

Werk

Titel: Romanische Forschungen

Ort: Erlangen

Jahr: 1908

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0025|log4

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

1908.4397

ROMANISCHE FORSCHUNGEN

ORGAN

FÜR ROMANISCHE SPRACHEN UND MITTELLATEIN

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL VOLLMÖLLER.

XXV. Band 1. Heft.

Inhalt:

	Seite
Benary, W., Zwei altfranz. Friedensregister der Stadt Tournai (1273—1280)	1—196
Kiessmann, R., Rostand-Studien	198—286
Borrmann, O., Das kurze Reimpaar bei Crestien von Troyes mit besonderer Berücksichtigung des Wilhelm von England . . .	287—320

(Ausgegeben im August 1908).

ERLANGEN.

Verlag von Fr. Junge.

1908.

192

Zur Beachtung.

An die Herren Verleger richte ich die Bitte, alle neuen Unternehmungen ihres Verlags, auch neue Auflagen, sofort nach ihrem Erscheinen mit Angabe des Preises direkt an mich, Dresden-A.³, Wienerstrasse 9, oder an den Verleger Herrn Fr. Junge in Erlangen für den Romanischen Jahresbericht und die Romanischen Forschungen einzusenden.

Der Romanische Jahresbericht ist die einzige romanistische Zeitschrift, welche alles, was erscheint, sicher bespricht, soweit es überhaupt zur Kenntnis der gelehrten Welt kommt.

Die gleiche Bitte richte ich an die Herren Verfasser von Schulprogrammen und Dissertationen und ersuche sie in ihrem eigenen Interesse um Einsendung von je zwei Exemplaren ihrer Schriften. Diese Gelegenheitschriften kommen meistens nicht in den Buchhandel und gewöhnlich spät, vielfach auch gar nicht, in öffentliche Bibliotheken, so dass die Redaktion sie oft gar nicht erhalten kann. Ein Exemplar bleibt in der Redaktionsbibliothek, damit die Redaktion, wenn sie die Schriften einsehen muss, sie immer zur Hand hat. Namentlich bitte ich auch um Separatabzüge von Artikeln in ausländischen Zeitschriften, die man in Deutschland gar nicht zu Gesicht bekommt.

Jede einlaufende Schrift, jeder Separatabzug aus dem Gebiet der romanischen Philologie, einschliesslich Unterrichtsliteratur und sämtlicher Grenzwissenschaften, wird im Romanischen Jahresbericht besprochen und in der Bibliographie der Romanischen Forschungen bibliographisch genau verzeichnet, so dass auch rein äusserlich die Einsender von zwei Exemplaren ihrer Schriften zu ihrem Recht kommen.

Dresden-A.³, Wienerstrasse 9.

Karl Vollmöller.

**Zwei altfranz. Friedensregister der Stadt Tournai
(1273– 1280).**

Ein Beitrag zur Geschichte der Familienfehden.

Von
Dr. Walter Benary.

Der Hauptwert der hier veröffentlichten Register liegt auf dem Feld der Rechtsgeschichte. Ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme, dass sie eine Lücke insofern auszufüllen imstande sind, als sie, wenn auch für ein örtlich wie stofflich beschränktes Gebiet, Einblicke in die schematische praktische Behandlung gewisser strafrechtlicher Fragen gewähren, wie wir sie uns besser vielleicht wünschen könnten, wie sie aber z. B. noch Giry (*Histoire de la ville de Saint-Omer* p. 216) als Desiderat bezeichnet hat.

Abgesehen von dieser allgemeineren Bedeutung haben die beiden Register eine solche für die Geschichte der Stadt *Tournai*, insbesondere für die der Familien und für die Topografie.

In dritter Linie bieten sie dem Sprachforscher manches Interessante.

Beide Hss. befinden sich zur Zeit in den *Archives communales* der Stadt *Tournai*. Ich bezeichne sie im Folgenden als *A* und *B*. Die grössere und wichtigere (*A*), früher in der Stadtbibliothek befindlich (s. den Katalog von A. Wilbaux, tome I. Nr. CCXVII), ging 1886 ans Archiv über und wurde vor der bereits dort aufbewahrten Nr. 3292 (= Hs. *B*) als Nr. 3291^B eingereiht. Beide gehören in der Tat zueinander, hingen auch vielleicht einstmals zusammen. Sie enthalten dieselben Stoffe in derselben Form; *A* gibt die „Fälle“ der Jahre 1273—80, *B* solche von 1279—80.

Die Hs. *A* trägt (Fol. 4, oben) den Titel *Registre des Faides*, von Register *A* moderner Hand geschrieben. Dieser entspricht nicht so ganz dem Inhalt. Denn nicht von *faides* wird darin gehandelt, sondern von Akten der Beilegung bzw. Vorbeugung¹⁾ von Familienfehden. Obiger Titel wurde bisher

1) Daher die sonderbare Herleitung bei Nédonchel (s. unt.). Übrigens ist die Bedeutung hier nicht etwa als *fredus* aufzufassen.

für das Register angewandt. Er ist in dem Bibliothekskatalog zu finden; übernommen hat ihn Fr. Godefroy, der es, wenn auch nicht vollständig, für sein grosses Wörterbuch der altfrz. Sprache ausgezogen hat; übernommen hat ihn ebenfalls Nédonchel (s. unt.). Wenn ich dem Register nun zwar diese Bezeichnung absprechen muss, so will ich ihm doch keine neue anhängen, wüsste auch schwer eine passende zu finden.

Erwähnt fand ich es an folgenden Stellen:

Fr. Hennebert zitiert es Archives tournaisiennes (1842) p. 111 als „Registre des paix et trèves“ und nennt es „le monument le plus ancien sur les familles de notre cité“.

Pertz Archiv VIII S. 55 erwähnt den grossen *fourjur* der Familie *Doumortier* (s. Nr. 615): „Ein merkwürdiges Aktenstück erzählt den ganzen Hergang einer solchen Rache“¹⁾.

Bozière, Tournai ancien et moderne (Tournay 1864) zitiert es mehrfach (p. 20, 148, 155, 250, 265).

Vor allem zu nennen ist die kleine Abhandlung des M. le comte de Nédonchel (Band 24 der Bulletins de la Société histor. et littér. de Tournai, p. 99—135). Unter dem Titel „Etude sur le droit criminel“ gibt dieser Stichproben aus jedem der in der Hs. vorkommenden ähnlichen und doch genau geschiedenen Gebiete. Leider huldigt er einem Pseudozitieren, wie ich es nennen möchte, welches recht leicht in die Irre führt und wohl auch noch ändern als mir ein Greuel ist, nämlich einem Gemengsel der alten Sprache mit modernem Französisch. Wo er wirklich genau dem Texte folgt, sind ihm mannigfache Fehler untergelaufen. Mit Recht jedoch hat er auf den Wert des Registers hingewiesen. Als „si précieux“ bezeichnet dieses dann noch P. Dubois, Les asseurements au XIII^e siècle dans nos villes du nord (Paris, 1900; Thèse de doctorat), der einige der Stichproben wiedergibt, nicht ohne die Ungenauigkeiten getreu nachzudrucken.

Beschreibung
der Hs. A. Die Hs. A besteht nach meiner Numerierung aus 61 ziemlich dünnen Pergamentblättern und einem gleichfalls pergamentnen Umschlagblatt.²⁾ Das Format ist Oktav (26,5—26,7 : 18,5 cm). Die Blätter sind fast durchweg mit Bleistift liniert; die Stechlöcher sind vorhanden. Am Rand ist eine Kolumne freigelassen³⁾. Die Schrift ist original (1273—83⁴⁾). Während

1) Die dort angegebene Jahreszahl 1288 ist in 1273/4 zu berichtigen.

2) Zwischen Fol. 51 und 52 ist ein Blatt bis auf den Rand ausgeschnitten; auf der Innenseite sind Spuren von Buchstaben übrig geblieben.

3) Sie beträgt am Innenrand (auf dem verso der Blätter) ca. 1,5—2 cm, am Aussenrand (dem recto) ca. 3—3,5 cm.

4) Die eigentlichen Nummern reichen nur bis Dezember 1280 (Nr. 52, vom 2. Januar 80/1 ist unvollendet).

die meisten Nummern die schöne schwarze Färbung bewahrt haben, sind andre, teilweise Nachträge, blasser. Nachträge sind es auch zumeist, die unter der Linierung sich finden. Viele Nummern sind in grossen Zügen durchgestrichen. Ich gebe diese natürlich trotzdem, merke jedoch ein Durchstreichen an. Vielfach steht das Zeichen ¶ vor dem Text, bisweilen auch ein Nota am Rande. Ferner sind stellenweise, manchmal in längerer Folge (wie z. B. Fol. 20^{vo}, Fol. 21) am Rand die Namen der betr. Partei oder Parteien angemerkt. Die einzelnen Stücke stehen in diesem Register nicht allzu sehr gedrängt. Je nach ihrer Eigenart folgen sie unmittelbar aufeinander oder haben nur 1 Zeile Zwischenraum (so die *sëurtés*) oder sie zeigen einen solchen von durchschnittlich 2—3 wie die *paix*; auch Abstände von 10 Zeilen und mehr kommen vor¹). Ich habe diese im folgenden nicht angegeben; ob viel oder wenig auf den einzelnen Seiten zu finden ist, wird man ja nach dem Druck leicht feststellen können.

Die Hs. zerfällt in 4 Abteilungen: *trives*, *sëurtés*, *paix*, *fourjurs*. Ursprünglich war die Reihenfolge 1. 2. 4. 3. (s. unt.)²). Wir finden ferner eine alte Numerierung zu Fuss dreier Blätter, eine ij auf Fol. 52 (Beginn der *fourjurs*), eine iij auf Fol. 29 (Beginn der *paix*), eine iiij auf Fol. 41 (inmitten der *paix*). Eine spätere Hand des 15. Jh. hat folgende Ziffern und Bemerkungen eingetragen:

Auf dem Umschlagblatt: Die Zahl 1 sowie (oben Mitte) *Encor quelques trefues et alia*³).

Auf Fol. 4: Die Zahl 2 sowie *Touts trefues ou assurances dounees*.

Auf Fol. 29: Die Zahl 3 sowie *Paix faites entre parties en querelle par Prouosts et Jurex*.

Auf Fol. 52: Die Zahl 4.

Auf Fol. 15: Die Zahl 5.

Auf Fol. 27: Die Zahl 6 sowie *Ce sont encor paix faites et doit suyure les Paix de cy dessus, deuant les seurtes marquees* 5.

Auf Fol. 61^{vo} steht: *Icy doit (?) suyure encor quelques paix de cy bas marquees* 6.

In der Mitte von Fol. 2^{vo} ist mit dünner Schrift des 17./18. Jh. hingekritzelt: *A tous ceulx qui . . .*⁴).

Fol. 3 und 3^{vo} enthalten eine Inhaltsübersicht nebst Angabe der Fol. 3. Seiten.

1) Man hat natürlich zunächst meist grössere Abstände gelassen, die zum Teil durch Nachträge ausgefüllt worden sind.

2) So auch im Katalog bei Wilbaur auf Grund von Fol. 3 der Hs. — Die Abteilung der *fourjurs* ist z. Zt. vom Rest losgetrennt.

3) Mit *encor* wird auf ein anderes Register hingedeutet.

4) Die folgenden 5 Wörter vermochte ich nicht zu entziffern.

	Fol. 3 oben:	[pagina]	<i>j des triues 7 des respis</i> ^{1).}
	„ 3 Mitte:	„	<i>xiiij des seurtes.</i>
	„ 3 unten:	„	<i>xxv des fouriuremens.</i>
Fol. 3 ^{vo} .	„ 3 ^{vo} Mitte:	„	<i>xxxv des pais faites par prouos 7 par iures.</i>
	„ 3 ^{vo} unten:		<i>queres au quart fuellet en le fin de ce liure de Willaume del Espine coment il eut en couuent qu'il porteroit se femme boine pais 7 loial 7 le maintenroit si que preudom doit faire se preude femme.</i> ²⁾

Register B. Das zweite Register (B) ist ein Heft von 16 Blättern in Format und Gestalt von A, nur bedeutend enger beschrieben. Es weist noch die alte Heftung durch zusammengedrehte Pergamentstreifen auf. Die beiden letzten Blätter sind zu ungefähr $\frac{4}{5}$ abgeschnitten. Sie waren liniert, aber augenscheinlich unbeschrieben. Von den übrigen 14 sind Fol. 1^{vo} und Fol. 13^{vo} gleichfalls unausgefüllt geblieben³⁾; auf letzterem findet sich rechts unten parallel zum Rande in grösseren Lettern ungefähr derselben Zeit vermerkt: *Ce sont vieses banisures.* Fol. 1 trägt die Überschrift: *C'est li registres de la Sainte Lusse l'an m. cc. lxxix iusques a le S. Jehan*⁴⁾ *l'an m. cc. 7 iiij, des triues, des respis, des fouriurs, des seurtes, des pais faites par prouos 7 par iures*^{5).}

Es stehen, wie im Register A, an erster Stelle die *triues* (Fol. 1, 2—2^{vo} Mitte); darauf folgen, sich unmittelbar anschliessend, *pais* (bis Fol. 8 Mitte). Darnach, durch eine Schnörkellinie getrennt, *triues prises puis le Saint Jehan* (24. Juni) 1280 bis zum folgenden *anrenuef* (1. Jan.). Sie reichen bis Fol. 9^{vo}. An sie schliessen sich durch dieselben Zeitpunkte begrenzte *pais* an. Den Beschluss (Fol. 14—14^{vo}) bilden *les seurtes*.

Nun noch einiges zur Art der Herausgabe der Register. Zunächst habe ich zu bemerken, dass ich die Hss. vollständig wiedergebe. Trotz der Gleichförmigkeit der Nummern glaubte ich das nicht umgehen zu können. Durch Einführung von Abkürzungen für ständig sich wiederholende Aus-

1) Die Paginierung begann demnach mit Fol. 3. Sie stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 1283 (vgl. Fol. 1).

2) Siehe Nr. 610 (Fol. 51^{vo}).

3) Auf Grund der Datierung ist anzunehmen, dass Fol. 1 erst nach Fol. 2 ff. zu Nachträgen benutzt wurde.

4) Folgt durchgestrichenes *sainte lusse*.

5) Am Tag der *Ste Lusse* (13. Dez.) fand der Wechsel der Magistratspersonen statt. Das Datum änderte sich 1363; von da an war es der 2. Febr. (Fest der *Chandeleur*). Siehe auch die Überschriften der Reg. de la loi (Mém. Soc. T. 9 u. Annal. Soc. T. 9).

drücke hoffe ich, eine unnatürliche Ausdehnung und damit die Unübersichtlichkeit etwas gemildert zu haben.

Bezüglich der Reihenfolge der Stücke habe ich mir im ersten Teil (*trivies*) Abweichungen von den Hss. erlaubt, indem ich die zwei Parteien gemeinsamen zusammenschrieb¹). Davon abgesehen, liess ich ein Ordnen ihrer Datierung nach unberücksichtigt, folgte vielmehr im grossen und ganzen den Registern, nur dass ich die betr. Abschnitte von *B* hinter denen von *A* einfügte.

Auch den Text habe ich geglaubt einigermaßen getreu dem Original wiedergeben zu sollen oder doch wenigstens eine Kontrolle zu ermöglichen. So habe ich die Abkürzungen zwar aufgelöst, aber durch Kursiv kenntlich gemacht, mit Ausnahme von 1. *n* (Balken in der Hs.), 2. *que* (in der Hs. stets durch \bar{q} wiedergegeben), 3. *jusques* (*iūsqs* oder *iūsq's*) 4. *qu'il* und *qu'el(lye)* ($\bar{q}l$, $\bar{q}l(lye)$). — Die in einem meist geschweiften Querstrich bestehenden Abkürzungen *Bapt*, *Jak*, *Jeh*, *Witt* sowie *Bapt*¹, \bar{s} oder *s'* (Saint) habe ich unberücksichtigt gelassen und die Namen an den betr. Stellen nicht ausgeschrieben²). *v* statt *u* habe ich überall geschrieben, wo es mir fonetisch zu Recht zu bestehen scheint, jedoch durch Fussnote angegeben, sobald es sich in der Hs. findet (z. B. in *ville*, *vilenie*); am Wortanfang habe ich die Schreibung der Hs. beibehalten (also *vn* neben *un*, *Vstasses* u. dgl.) — Ebenso habe ich *j* neben *i* eingeführt, dies jedoch ohne weiteres. Hier sei bemerkt, dass sich *j* ausser als Anfangsbuchstabe in Namen wie *Jehan* nur vereinzelt in *jenvier* (mehrfach), *Marijen* 102 u. a., *Remj* 594, *Tournaj* 102, 103, *luj* 15, 308 findet.

Namen schreibe ich mit grossen Anfangsbuchstaben und zwar Vor- und Zunamen³), einbegriffen solche mit vorgesetztem Artikel; mit kleinem Anfangsbuchstaben dagegen belies ich Monats- und Tagesnamen und die Feste. — Die Jahreszahlen habe ich, ausgenommen wenige besondere Fälle,

1) Die Reihenfolge der Nummern in den Hss. ist stets am Rand verzeichnet.

2) Alle sonstigen Abkürzungen (siehe die Liste S. 6/7) finden sich nicht in der Hs.

3) Gross gedruckt sind daher auch die eine Eigenschaft, ein Gewerbe u. dergl. bezeichnenden Beinamen, selbst da, wo wirklich eine einem bestimmten Gewerbe angehörende Person bezeichnet wird (z. B. Tuins li Orfevres), da man ohne genaue Kenntnisse der betr. Personen nicht wissen kann, ob der Name mit dem Gewerbe übereinstimmt, während andererseits solche Bezeichnungen am Ende des 13. Jahrhunderts, wiewohl nicht mehr durchgängig, so doch vielfach angewandt wurden. Klein gedruckt dagegen wurden Zusätze wie Jehans de Templemarc, li aïnes (ainé), Jehans de Cassiel, li boulenghiers. — Komponierte Namen, wie Bielerose, Pausages, wurden als ein Wort gedruckt und nur solche, welche durch die Flexion ihre innere Struktur verändert zeigen (Beaus-sire Nr. 372) sowie mit Präpositionen zusammengefügte sind getrennt.

in arabischen Ziffern wiedergegeben¹). — Setzen von Akzenten habe ich beim Text unterlassen; Trema nur bei *ai* eingeführt. Den Apostroph setzte ich auch nicht bei masculin. *del* (vgl. *dou'*) und *al* (vgl. *au'*).

Liste der Abkürzungen²).

a) Allgemeine :

<i>l'an d. i.</i>	=	<i>l'an de l'incarnation.</i>
<i>anr.</i>	=	<i>anrenuef.</i>
<i>jqs. jr.</i>	=	<i>jusques au jo(u)r.</i>
<i>7 jr. tjr.</i>	=	<i>et le jo(u)r toute-jo(u)r</i> (s. Anm. zu Nr. 3).
<i>vt. prcht.</i>	=	<i>vient prochainement.</i>
<i>ce f. ft.</i>	=	<i>ce fu fait.</i>
<i>en pl. h.</i>	=	<i>en plaine hale.</i>
<i>pd. pr. j.</i>	=	<i>par-devant provos et jurés.</i>
<i>p. pr. j.</i>	=	<i>par provos et jurés.</i>
<i>p. pr. p. j.</i>	=	<i>par provos et par jurés.</i>
<i>as pr. j.</i>	=	<i>as provos et jurés,</i>
<i>T.</i>	=	<i>Tornai</i> (<i>Tournai</i> wurde stets ausgeschrieben).
<i>dev. just. T.</i>	=	<i>devens le justice de Tornai.</i>
<i>l. s.</i>	=	<i>lui et les siens.</i>
<i>de l. s.</i>	=	<i>de lui et des siens.</i>
<i>a l. s.</i>	=	<i>a lui et as siens.</i>
<i>aus lr.</i>	=	<i>aus et les leur.</i>
<i>d'aus lr.</i>	=	<i>d'aus et des leur.</i>

b) Besondere für den 1. Abschnitt :

<i>tr., trs.</i>	=	<i>triue, triues.</i>
<i>a (ont) trs. don.</i>	=	<i>a (ont) triues donnet.</i>
<i>a (ont) don. trs.</i>	=	<i>a (ont) donnet triues.</i>

1) Bei der Gelegenheit kann ich mir nicht versagen, auf das Unpraktische der Verwendung römischer Ziffern hinzuweisen. Nicht zum wenigsten in Zeitschriften (im Ausland dann noch die besonders schreckliche Serieneinteilung!), dann aber auch in Urkunden-Abdrücken u. dergl. werden sie leider bevorzugt. Die Zahlen werden da sehr getreu in ihrer ganzen Breite wiedergegeben, während der Text oft sehr wenig den Ansprüchen genügt. Ein Fortschritt ist in neuester Zeit immerhin vorhanden.

2) Diese kommen nur soweit zur Verwendung, als sie leicht verständlich sind, also erst nach mehrfachem Vorkommen in den einzelnen Abschnitten.

c) Besondere für den 2. Abschnitt:

ass. = *assëura.*
a (ont) ass. = *a (ont) assëuret.*

d) Besondere für den 3. Abschnitt:

ps. = *pais* (ein *pes* der Hs. wird ausgeschrieben).
b. = *boine* (Beiwort zu *pais*).
bs. = *boines* (Beiwort zu *lettres*).
a (ont) ft. ps. (bezw. *ps. ft.*) = *a (ont) fait pais* (bezw. *pais fait*).
a (ont, fu) (b.) ps. fte. = *a (ont, fu) (boine) pais faite*.
en n. (b.) ps. = *en non de (boine) pais*.
en n. d' am. = *en non d'amende*.
d'. pt. — d'. pt. = *d'une part — d'autre part*.
dev. oder ded. = *devens* oder *dedens* (mit folgender Zeitbestimmung).
dt., dvt. = *doit, doivent*.
al. = *aler*.
mv. = *mouvoir*.
rap. (bs.) lls. = *raporter (boines) lettres*.
plr(s). = *pelerinage(s)*.

Schliesslich werden bei den Namen der Wallfahrtsorte
(Saint Gille en) Prouvence (bezw. *Prouvenche*),
(Saint Jakeme en) Galisse,
(Saint Nicolas a) Warnieville,

jedoch nur im Falle diese Schreibung vorliegt (*v* in der Hs. wird auch hierbei stets vermerkt), die Abkürzungen

Pr. (bezw. *Prche.*), *G.* und *W.* angewandt.

Sterne im Text verweisen auf diesbezügl. Anmerkungen.

1. Abschnitt.

On talla l'an 1283 le joesdi apries le Saint Mahiu en sietembre vne **Fol. 1.**

talle de .vi. ^c℥ de par.¹⁾; si fu tallie par semaines de xij semaines s'en dut

Nostre Dame viij ℥ xij s. 7 .j. d. par*.

Sains Pias .c. 7 xvj s. 7 iiij d. par.

Sains Pieres lvij s. ij d. par.

Sains Quantins vj ℥ iij s. 7 xj d. par.

Sains Jak. [Jakemes] vij ℥ v s. 7 v d. par.

Sains Brisses ix ℥ iiij s. 7 .j. d.

1) In der Hs. hier versehentlich *s'en eut Nost[re Dame]*.

Fol. 1v. 1. Gilles Fralkons a merchiet en plaine hale* par-devant provos 7 jures del afolure* que Jakemins li Cas li fist. Cis merchiemens* fu fais a le provoste* Jehan d'Orke 7 Jakemon Mouton l'an d. i. 1276 el mois d'octobre.

2. Jehan de Quienghien a donnet vne souffrance* pour lui 7 pour les siens pd. pr. j. en pl. h. a Jehan de Hergies 7 as siens, jusques a le S. Remi ki vient prochainement. Ceste souffrance fu donnee en le darraine semaine de fenerech* l'an 1278.

Fol. 2u. Fol. 3
s. Einl. u. 12b.

Fol. 4. 3. Ce fu fait au noel l'an 1273.

Jehennes de Popioele a donnet triues de lui 7 des siens a Watier Maughier 7 as siens, jusques au jour Saint Jehan Baptiste ki vt. prcht. 7 le jour tout* en le maniere que li triue avoit devant estet.

3^a ¶. L'an 1275 el mois de ghieskerech* donna trs. Jehennes de Popioele de lui 7 des [siens] a Watier Maughier 7 as siens¹⁾, jusques au jour dou noel ki vt. prcht. 7 le jour toute-jour en le maniere que li triue avoit devant estet.

Folgt 8^a.

4. Ce fu fait au noel l'an 1273.

Ernouls Catine a don. trs. de l. s. a Flamenc de Bauwegnies, a Moriel dou Mortier 7 a Henri a le Take 7 as leur, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki vt. prcht. 7 jr. tjr., au res del anemi de le ville*, en le fourme qu'elle avoit devant estet²⁾).

5. Pieres Patins de Courtraï a trs. don de l. s., jqs. jr. Saint. Jeh. Baptiste l'an 1276 7 jr. tjr. a Tiebaut de Canfaing 7 as siens. Ce fu fait pd. pr. j. l'an 1275 el mois d'aoust³⁾.

Fol. 4v. 6. Ce f. ft. au noel l'an 1273.

Jehans au Dent a don. trs. de l. s. a Jakemin le Pissenier 7 as siens, jqs. jr. Saint Jeh. Baptiste ki vt. prcht. 7 jr. tjr. en le fourme qu'elle avoit devant estet.

7. Ce f. ft. au noel l'an 1273.

Evrars d'Antoing a don. trs. de l. s. a Cochet le Pinier as siens, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki vt. prcht. 7 jr. tr. en le maniere qu'elle avoit devant estet.

1) *7as siens* am Rand.

2) Nr. 4 ist durchgestrichen.

3) Diese Nummer, zwei Jahre später als die vorhergehenden und folgenden, steht zu Fuss der Seite. Bei anderen sich als Nachträge erweisenden Stücken wird dies nicht vermerkt werden, da es aus der Datierung meist von selbst hervorgeht.

8. Pieres de Sekelin a trs. don. a Herbert le Neccre 7 a Colart Carbeniel aus 7 les¹⁾ leur, au res de celui ki le navera, jusques a le Saint Jeh. Baptiste 7 jr. tjr.

8^a (Fol. 4). Pieres — — — as leur, au res de celui ki le quassa. Si dure cest[e] triue, jqs. jr. Saint Jeh. Baptiste l'an 1276; si fu donnee el mois de jenvier l'an 1275²⁾ 3).

9.⁴⁾ Ce f. ft. au noel l'an 1273.

Moreaus dou Mortier a don. trs. de l. s. a cheaus d'Jerkesies 7 as leur, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki vt. precht. 7 jr. tjr. en le fourme qu'elle avoit devant estet. Toutes ces triues sunt donnees 7 ralongies, au res que as anemis de le ville⁵⁾).

10. Will. de le Bare* d'Orke a trs. don. de l. s. a Colart de Longhesauch Fol. 5. 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef* 7 jr. tjr. l'an 1276 en le fourme que li triue avoit este* devant. Et ceste triue a Will. de le Bare rendue a celui Colart et as siens en le fourme devant dite jusques au jor Saint Jeh. 7 tout le jor⁶⁾).

11. Jehans Fausseaus de Veson a trs. don. de l. s. a Gillion le Caudrelier 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

12. A le Saint Jehan l'an 1277 donna Vstasses Soimons trs. de l. s. de Vstasson a Jehan Lieput a le Take 7 as siens, au res de Jakemon a le Take ki Soimont Wibiart sen frere ocist; 7 ceste triue dure jqs. jr. del anrenuef ki vt. precht. 7 jr. tjr.; si met hors de se triue les despaisies.

Et Watiers de Havines prist un respit* a Gillot Beausire, a oes Lieput 7 les siens, au res de Jakemon sen frere ki Gillot Soimont navera. Si dure cis* respis ausi longhement que li triue Vstasson Soimont; 7 Liepus rechiut cest respit.

12^a. Al anrenuef 1277 donna Vstasses Soimons trs. de l. s. a Jehan Lieput 7 as siens, au res de Jakemon sen frere, de le mort Wibiart Soimont. Si dure ceste tr. jqs. jr. Saint Jeh. Baptiste l'an 1278 7 jr. tjr.

1) Siehe Anm. zu Nr. 17.

2) Hs.: *m. lxxv*.

3) Da sowohl Nr. 8 wie 8^a blossere Schrift zeigen, ist es möglich, dass beides Nachträge sind; dann wäre nur 8^a gültig, da hier das Datum angegeben wird.

4) Nr. 9 ist durchgestrichen.

5) Dieser Satz scheint mir nur für diese Nummer zu gelten, nicht auch für die vorhergehenden.

6) *le jor* ist ziemlich verkratzt.

12^b (Fol. 2). Ce sunt cil ki ont greet 7 otriet les triues tout ensi que Vstasses Soimons les a donnees, otries 7 doura, soit au noel soit a le S. Jehan, tres le S. Jehan Baptiste l'an 1278 en avant. Et si n'est mie Jakemes, ki fu fuis Wibiart Soimont, en le triue Vstasson sen oncle.

Gilles Soimons. Warniers Soimons. Fierains Soimons. Grars Goubaus. Jeh. Goubaus. Jakemes li Enfumes. Colars li Enfumes. Oliviers li Enfumes. Jehennes Bourles. Jakemes li Cordiers 7 si troi fil, Jehans, Colars 7 Simons. Colars de le Haise li peres. Colars de le Haise li fuis. Jehans de le Haise. Jeh. Buridans. Wicars li Vilains. Jeh. Hainnaus de Fontaines. Simons de Hostes. Jakemins de Chanfrois. Henris de Bourion. Jehans dou Puch de Roumeries. Et Gilles, li fuis Gillion Wibaut. Jak. de Bauwegnies 7 Jeh. ses frere. — Jeh. li Enfumes a ceste triue loee; si le raporta Jehans Parens, eswardere*. — Jeh. li Dieus; Colars de Hostes c'on dist dou Gardin; Libins ses frere; Pieres Rousseaus; Robiers de Biercus 7 Jehans li Cocus: cist vj loerent ceste triue tout ensi que Vstasses Soimons l'a donnee 7 donra 7 ossi* souvent. 7 tout si¹⁾ le raporterent Jehans Miache 7 Gilles li Toiliers, eswardeur, pour ces vj darrains nomes.

12^c. Al anrenuef l'an 1278 Vstasses Soimons rendi ces triues, pour lui 7 pour toutes ces persones devant nomees ki grees les ont, jusques a le S. Jeh. Bapt. 7 jr. tjr. l'an 1279; 7 Jehans Liepus le²⁾ rechiut.

13. Watiers li Buriers a trs. donnees de l. s. a Evrart de le Vigne 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. Ce f. ft. l'an d. i. 1276 el mois de fenerech a le provoste Jakemon Mouton 7 Jehan d'Orke.

Fol. 5v. 14. Jehennes de Duisompierre 7 Watelais* ses frere ont donnet boin respit 7 loial d'aus 7 des leur a Gillot Doret 7 as siens, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki vt. precht. 7 jr. tjr. Ce f. ft. el mois d'averil l'an 1274 le jor Saint Marc par vn demerkes.

15. ¶ Lambiers de Ghelues a donnet boines triues de l. s. au fil Hanke de Moriel 7 a tous les siens, fors a Gillot d'Aubenton 7 a sen frere, jqs. jr. del anrenuef ki vt. precht. 7 jr. tjr.

16. ¶ Crestofles li Pisseniers a don. trs. de l. s. a Colart Carbeniel 7 as siens, fors que au frere celui Colart ki le fait fist. 7 ceste triue dure jqs. jr. del anrenuef ki vt. precht. 7 jr. tjr. Ceste tr. fu donnee l'an d. i. 1274 xvij jors en sietembre en pl. h. pd. pr. jr.

17. Jehans Hatous d'Anetieres a trs. don. de l. s. Watier Mirour 7 Estievenin, le fil Colart de Lome, aus 7 les leur*, au res de celui ki le fait fist.

1) *si* = *ensi* ebenso.

2) s. S. 13, Fussn. 3.

18. L'an d. i. 1274, le jor des armes par vn devenres, donna Monars Bierenghiers triues de l. s., sauf loi faisant¹⁾, a Jehennet de Pierone 7 a ses deus // freres 7 as leur, jqs. jr. del anrenuef le prochain que nous **Fol. 6.** atendons 7 jr. tjr.

19. Jehans de Havines a donet trius²⁾ de l. s., jqs. jr. Saint Jehan Baptiste 7 jr. tjr. ki sera l'an 1275, a Simon Petelon 7 a[s] siens, fors que a celui ki le fait fist. Ceste triu fu donnee 7 ralongie par provos 7 par jures a le provoste Jehan le Roi 7 Gillion Cardevake*.

20. Grars li Peaucheliers a don. trs., pour lui 7 pour les siens, a Gillion le Joutier 7 as siens, fors qu'a celui ki le fait fist, jqs. jr. Saint Jehan Bapt. l'an 1275 7 jr. tjr.

21. Au tierc jor de mai par j. diemenche l'an 1276 Jeh., ki fu fuis Biernart a le Take, feri Jehan, le fil Jehan de Rongi, el ventre d'un coutiel si que li oins li sali dou ventre. En ce jor meismes*, si c'on cantoit viespres, Jakemins, li fuis Jehan de Rongi, 7 Jakemins, ki fu fuis Herman Wisse, atainsent Mikiel dou Mortier sour le pont dou castiel. La le feri Jakemins de Rongi en le tieste d'une espee se* li copa sen capiel de fautre 7 le navera griement* 7 mist en peril de mort; 7 Jakemins Wisse l'estohi d'un espoit, ensi que Mikiols dist, ij cos u trois, mes il ne li fist ne sanc ne plaie*. — Apries ces choses avenues li provost 7 li juret, pour les perius 7 les maus abassier entre les parties, present triues as plus prochains parens de l'une partie 7 de l'autre. Si present trs. de Ernoul Catine 7 de Colart de Corberi pour les ij costes de Jeh. de Rongi ki // naveres³⁾ estoit. Et si present trs. a Biertran Warison 7 a Watelet, **Fol. 6v.** le fil Vilain de le Cambe, pour les ij costes de Jakemin Wisse de par se* pere 7 se mere. Et si present trs. a segnour Evrart a le Take, ki oncles est Jehan a le Take ki navera Jehan de Rongi dou coutiel. Et si present trs. ausi a Gossuin dou Mortier, ki freres est Mikiel cui Jakemins de Rongi navera. 7 ceste triue fu fianchie* boine 7 loials a toutes les parties devant dittes 7 as leur partout, jusques au jour Saint Jehan Baptiste* 7 jr. tjr. l'an 1276, au res de Jakemin de Rongi 7 de Jakemin Wisse ki n'ont nulle triue ne Gillos li Savages ausi*.

21^a. A le Saint Jehan l'an 1276 represent li provost 7 li juret trs. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr., le prochain que nous atendons, en le fourme

1) Ohne den gesetzmässigen Weg zu beschreiten, d. h. ohne sich an das Gericht zu wenden.

2) sic; ebenso nachher triu.

3) Nr. 21 von Fol. 6v an durchstrichen. Nr. 21^a desgl.

et en le maniere qu'elle fu prise *par* deseure as kievetaines*; sauf chou que Gillos, li fuis Jeh. de Rongi, fu fais kievetaine *par* assens de jures *pour* Ernoul Catine 7 pour Colart de Corberi ki a le premiere triue furent kievetaines *pour* ij costes¹⁾.

21^b (Fol. 7). Al anrenuef l'an 1276 represent li provost 7 li juret trs. a Gillot de Rongi, a Jehennet ki fu fuis Biernart a le Take, a Biertran Warison 7 a Watelet, le fil Vilain de la Cambe, en tel maniere qu'elle fu premiers prise; si dure ceste tr. jqr. jr. S. Jeh. l'an 1277 7 jr. tjr. *partout*.

21^c (Fol. 7^v). A le Saint Jehan l'an 1277 represent li provost 7 li juret trs. a Ernoul Catin[e] 7 a Colart de Corberi *come* kievetaines 7 a Biertran Warison 7 a Watelet, le fil Vilain de le Cambe, *pour* les ij costes de Jakemin Wisse de *par* pere 7 de *par* mere. Et si present trs. a Jehan ki fu fuis Biernart a le Take. Et si present trs. a Mikiel dou Mortier de le naverure que Jakemins de Rongi li fist. 7 ceste tr. fu fianchie boine 7 loials a toutes les parties devant dittes 7 as leur, jqs. jr. del anrenuef l'an 1277 7 jr. tjr., en le fourme 7 en le maniere que elle fu *premiers* [donnee].

22. Le merkedi en pentecouste l'an 1276 present li provost 7 li juret une souffrance 7 un respit sour aus a Gillot de Roesart *pour* lui 7 *pour* les siens, a oes Gossuin de le Vigne 7 Mahiu d'Jerkesies 7 les leur. Cis respis fu pris par le gret des parties ki presentes i furent, jusques a le Saint Remi ki vt. preht.

23. Grous²⁾ dou Mouliniel a don. trs. de l. s. a Fasteret d'Orke a l. s. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. Ce f. ft. l'an 1276 au tierce jour de fenerech. 7 Fasteres d'Orke le rechiut en pl. h. pd. pr. j., en tel maniere
Fol. 7. qu'il 7 li sien ki borgois sunt 7 lor fil ont triues // *partout*, 7 no coucant 7 no levant* ki borgois ne *sunt* les ont devens le justice de Tornai³⁾.

24.⁴⁾ Ernouls Magrejoute 7 Jak. ses fuis⁵⁾ ont trs. donnees de l. s. jqs. jr. del anrenuef ki vt. preht. 7 jr. tjr. a Jehan, le fil Vivien le Boulenghier des Maus 7 as siens. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1276 el mois de jun; ce f. ft. a Valenchiennes.

Folgt 21^b.

1) Nämlich der Sippe väter- und mütterlicherseits. Der Bruder des s. Zt. verwundeten *Jehan* (das ist *Gillos* doch wohl und nicht sein Sohn) tritt an die Stelle beider.

2) Das *s* ist aus *r* gebessert.

3) Nr. 23 ist durchgestrichen.

4) Nr. 24 desgl.

5) Diese Namen am Rand. Auf der Linie steht *Grigores* (durchgestrichen) *li Boulenghiers*; *ont* steht über durchstrichenem *a*.

25. Jehennes de Wes a trs. don. de l. s. a Jakemon Alent 7 as siens, au res de celui ki le fait fist, jqs. jr. S. Jeh. Baptiste 7 jr. tjr. qui sera l'an 1277.

26. Jehans, li fuis segneur Ev[r]art a le Take, a trs. don., par assens de provos 7 de jures, de l. s. devens le justice de Tornai: Rogier de Chere, Simon sen frere, Jehan de Cherc le couletier, Biertran de Chere, Jehan sen frere, Jehan de Mainwaut, Sohier de Cherc 7 sen fil. Et ceste tr. dure jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.; si fu donnee en pl. h. des jures lan 1276 au disietisme* jor d'octembre par vn devenres¹⁾. — 7 apries donna Jeh. a le Take triues par priiere Jeh. Miolet²⁾ en tel maniere que les autres devant nomes.

26^a. Le jour del anrenuef par un devenres, ki fu lan 1276, donna Jehans, li fuis segneur Evrart a le Take, trs. de l. s., par assens de provos 7 de jures, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste l'an 1277 7 jr. tjr. dev. just. T.: *folgen dieselben Namen wie oben.* 7 Jehans a le Take par priiere de preudomes* donna trs. Jehan Miolet de l. s. tout en tel maniere que les autres devant nomes 7 ausi longhes.

26^b. ¶ Et a le Saint Jehan ki fu l'an 1277 donna Jeh. a le Take, li fuis segneur Evrart, [trs.] // de l. s. dev. just. T., jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. as viij devant nomes, sauf che que Jeh. Myoles n'a trs. plus que jqs. jr. Saint Remi 7 tout ce jor. **Fol. 7v.**

26^c. Al anrenuef l'an 1277 Jeh., li fuis segneur Evrart a le Take, donna trs. de l. s. en pl. h.: Rogier de C[h]erc, Simon sen frere, Bertran de Cherc, Jeh. sen frere; cist quatre l'ont³⁾ partout comme borgois qu'il sunt; 7 Jehans de Cherc li couletiers, Jehans de Mainwat, Sohiers de Cherc 7 ses fuis l'ont dev. just. T. . 7 ceste triue dure jqs. jr. Saint Jehan Baptiste l'an 1278 7 jr. tjr. **Folgt 27, 27a.**

26^d. Et a le S. Jeh. l'an 1278 Jeh., li fuis segneur Evrart, rendi ces⁴⁾ triues devant dites as personnes devant nomees jqs. jr. del anrenuef prochain 7 jr. tjr.

26^e. (Fol. 13^v) A le Saint Jehan l'an 1279⁵⁾ donna trs. Jehans a le Take, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. de l. s., au res de Karon Maughier 7 ses ii freres Watier 7 Babelin, a Rogier de Cherc, a Simon sen frere, a

1) Falsches Datum; der 17. Okt. 76 war ein Sonnabend.

2) Im dativischem Sinne, ebenso *les autres* (siehe Anm. zu Nr. 17).

3) *l'ont*: Sing. statt Pl. sinngemäss; ebenso *le rap. boine* und an anderen Stellen.

4) Hs.: *cel*.

5) Es fehlt demnach nur eine *triue* für die Zeit von Neujahr 78/79 bis St. Jeh. Bapt. 79.

Biertran 7 a Jehan sen frere partout comme borgois; 7 Jehans — — — (*wie oben*) de Tornai. Et Liepus a la Take 7 Jehans Moutons le raporterent boine¹⁾ en plainne h. pd. pr. j. 7 Gilles a le Take prist Babelin sour lui pd. pr. j.

26^f. (B, Fol. 1) ¶ Al anrenuef l'an 1279 dona trs. Jehans a le Take de l. s. partout Rogier de Cherc, Simon sen frere, a Biertran, a Jehan sen frere 7 a Jehan de Cherc le couletier; cist v l'ont partout *comme borgois*²⁾. Et Jehans de Mainwaut, Sohiers de Cherc 7 ses fuis l'ont dev. just. T. . Si dure ceste tr. jqs. jr. Saint Jehan Baptiste l'an 1280 7 jr. tjr.

26^g. (B, Fol. 8^v) ¶ A le Saint Jehan l'an 1280 Jehans a le Take donna trs. de l. s. partout Rogier de Cherc, Simon sen frere, Bertran 7 Jehan sen frere 7 Jehan de Cherc le couletier; cist l'ont *partout comme borgois*. Et — — — (*wie oben*) de Tornai. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

27. (Fol. 7^v) ¶ Jeh. li Petis, li pisseniers, a trs. don. de l. s. de sen costet a Polon dou Bruille 7 a Huon le Caboteur* *partout* 7 as leur, au res de Polekin ki ocist Adan, le frere Jeh. le Petit. 7 ceste tr. dure jqs. jr. S. Jeh. l'an 1277.

* Jeh. li
Piss(eniers). 27^a. ¶ Et Jehennes li Petis le³⁾ donna, de le S. Jeh. devant ditte jusques al anrenuef l'an 1277, tout en tel maniere que ses pere le dona *par-deseure*.

27^b. Et [al] anrenuef l'an 1277 donna Jehennes li Petis trs. a Polon dou Bruille 7 a Huon le Caboteur, jusques a le S. Jeh. Bat. l'an 1278 7 jr. tjr. en tel maniere *qu'ele* avoit estet donnee *par-deseure*.

Folgt 26^c, d
(//) 21^c.

Fol. 8.

27^c. ¶ Jehennes li P. li piss. a trs. don. de l. s. a Polon d. B. 7 a Huon le C. 7 as leur jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr., au res de Polekin qui ocist Adan, sen oncle, en le fourme qu'elle fu premiers donnee.

27^d. (Fol. 12^v) Jehennes — — — ki ocist Adan le Petit. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef ki vt. prcht. 7 jr. tjr.; si fu donnee a le S. Jeh. l'an 1279⁴⁾; si le rechiut Poles dou Bruille de sen costet 7 Hues li Cabotere dou sien costet.

27^e. (B, Fol. 2) *Anfang wie 27^d*. Si dure ceste tr. jqs. jr. S. Jehan Baptiste 7 jr. tjr.; si fu donne al anrenuef 1279. Si le rechiut Poles dou

1) s. S. 13, Fussen. 3.

2) Von diesen war der letztgenannte bis dahin nicht Bürger.

3) Nämlich die *trive*; vgl. 26^c.

4) Auch hier fehlt nur eine *trive* für die Zeit von Neujahr 78/79 bis St. Jehan B. 79.

Bruille de sen costet 7 Hues li Cabotere dou sien costet. Si fu a ceste tr. prendre* Jakemes li Vakiers *comme provos*, Colars d'Anvaing 7 Mahius li Neccres i furent *comme juret*.

27^f. (B, Fol. 8) J. li P. li piss. a trs. don. de l. s., de le mort Adan le Petit, sen oncle, dev. just. T. a Polon dou Bruille 7 as siens, au res de celui ki le fait fist. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.: 7 se Poles a nul parent a borgois, il a triue *partout*.

28. Jakemes Rainneware a trs. don. de l. s., de le mort de sen frere, jqs. jr. del anrenuef l'an 1277 7 jr. tjr. a Bertran Warison 7 as siens au res de Pipelart ki fist le fait. Et puis ceste triue donnee, Pipelars, *quant* il reut le ville*, il viunt* en pl. h. 7 requist les triues de le ville de Jakemon Rainneware 7 des siens. Cil Jakemes fu mandes en pl. h. 7 donna trs. *par* le hale* a celui Pipelart, de le mort de sen frere, jusques au jour del anrenuef 7 jr. tjr. — Et al anrenuef l'an 1277 donna Jakemes Rainneware trs. de l. s. jqs. jr. S. Jeh. l'an 1278 a Pipelart 7 as siens, sauf chou que Pipelars n'a trs. que dev. just. T.¹)

29. Jehans Orfenins 7 Jehans li Noitiers on[t] trs. don. boines 7 loiaus d'aus 7 des leur 7 fianchies a Jakemon de le Voure 7 as siens *partout* jqs. jr. del anrenuef ki sera l'an 1277 7 jr. tjr. 7 Jakemes de le Voure le rechiut en tel maniere *pour* lui 7 *pour* les siens. Si fu donnee en pl. h. l'an 1277 iii jours devant le Saint Jehan Baptiste.

29^a. ¶ Et tout en tel maniere que ceste triue devant ditte fu donnee, si le rendirent Jeh. Orfenins 7 Jeh. li Noitiers a Jakemon de le Voure 7 as siens, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste 7 jr. tjr. l'an 1278.

29^b. ¶ Et a le Saint Jeh. 1278 Jeh. Orfenins 7 Jehans li Noitiers rendirent [ces] triues en tel maniere *comme* deseure, jqs. jr. del anrenuef ki vt. precht. 7 jr. tjr.

29^c. (Fol. 11^v) Al anrenuef l'an 1278 J. O. 7 J. li. N. donerent trs. d'aus 7 des leur a J. de l. V. 7 as siens *partout*, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste 7 jr. tjr. l'an 1279.

29^d. (Fol. 12^v) A le S. Jeh. l'an 1279 J. O. 7 J. li. N. donerent trs. de aus 7 des leur, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr., a J. d. l. V. 7 as siens *partout*.

29^e. (B, Fol. 2^v) J. l. N. 7 J. O. ont trs. don. d'aus 7 des leur a

1) Nr. 28 ist durchgestrichen.

J. d. l. V. 7 as siens *partout*. 7 Raoules de Lai li a don. trs. ausi, lui 7 les siens de l. s. . Si dure ceste tr. jqs. jr. S. Jehan Baptiste 7 jr. tjr.¹⁾

29^f. (B, Fol. 8) J. l. N. 7 J. O. ont trs. don. d'aus 7 des leur *partout* a J. d. l. V. 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.²⁾. Et Maughiers Tiebegos l'a boine faite de sen costet.

Fol. 8v. 30. Jakemins de Blandaing 7 Jehans li Cambiers ses frere ont trs. don. d'aus 7 des leur, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr., de le mort lor frere, a Jehan ki fu fuis Ghilebiert le Clerc, a Mahiuet de le Vourc, a Jehennet 7 a Huet ses freres, a Jehan Tourtiel 7 a Watelet se frere 7 as leur, en tel maniere que li borgois 7 lor fil l'ont *partout* 7 li coucant 7 li levant l'ont devens le justice de Tornai sans plus. 7 ensi fu li triue rechiute*.

31. ¶ Jakemes de Wielle a trs. don. de l. s. a Gillot de le Melle 7 as siens, en tel maniere que li borgois de le ville 7 lor fil l'ont *partout* 7 li coucant 7 li levant l'ont dev. just. T.; 7 ensi le rechiut Gillos de Melle. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. l'an 1277³⁾.

32. Watiers de le Porte, li goudaliers, a trs. don. de l. s. a Jakemon Hapart 7 as siens, au res de celui ki le navera. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. 7 en tel maniere le rechiut Jakemes Hapars de sen costet 7 si requisit le tr. *par* assens de jures⁴⁾.

33. ¶ Jakemes de Mons-en-Peule a trs. don. de l. s. a Copin le Faukenier 7 a ses enfans de desous viii ans. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef ki vt. precht. 7 jr. tjr.; si fu donnee el mois de fenerech l'an 1277.

34. ¶ Jeh. de l'Ostelerie a trs. don. de l. s. a Jakemon Alent 7 as siens, au res de celui ki le fait fist. 7 ceste tr. dure jqs. jr. del anrenuef le prochain que nous atendons 7 jr. tjr.; si fu donnee a le S. Jehan l'an 1278.

35. ¶ Baudes del Espinoit a trs. don. de l. s. a Martin de Hollande
Fol. 9. et as siens jqs. jr. del anrenuef ki // vt. precht. 7 jr. tjr.

36. Jehans Raimbaus a trs. donnees de l. s. a Gillion Castagne 7 as siens de sen costet, de le mort Jakemon sen frere, au res de cheaus ki furent a sen frere ochire. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef l'an 1278 7 jr. tjr.

1) Sc. 1280; *vorhergeht* Nr. 75.

2) 1280/81; *vorher* Nr. 76.

3) Nr. 31 ist durchgestrichen.

4) Nr. 32 desgl.

Et tout en tel maniere a Jehans Raimbaus donnet trs. de l. s. a Jehan Muellette 7 as siens de sen costet, au res — — — ochire, jqs. jr. [del anrenuef]¹⁾ 7 jr. tjr.

Et tout en tel maniere que ces triues sunt donnees *par-deseure*, si les a J. R. donnees de l. s. ausi longhes, de le mort Jakemon sen frere, a Pieron le Doulc 7 as siens de sen costet, au res — — — ochire.

36^a. (Fol. 12^v) A le S. Jeh. l'an 1279 donna J. R. trs. de l. s. Gillion Castagne 7 a Pieron le Doulc 7 as leur, au res — — — ochire. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef le prochain que nous atendons 7 jr. tjr. *partout*.

36^b. (B, Fol. 2^v) ¶ J. R. a trs. don. de l. s. a Gillion Castagne 7 a Nota. Pieron le Douc 7 as leur²⁾, au res de cheaus qui furent a Jakemon sen frere ocire. Si dure ceste tr. jqs. jr. S. Jehan Baptiste qui vt. preht. 7 jr. tjr.³⁾.

37. Jehennes de Noces a trs. don. de l. s. a Watier⁴⁾ le Wandele* 7 as siens, en tel maniere que li borgois l'ont *partout* 7 li coucant 7 li levant l'ont dev. just. T. Si dure ceste tr. jqs. jr. Saint Jeh. Baptiste l'an 1278 7 jr. tjr.

37^a. ¶ Et a le Saint Jehan l'an 1278 furent ces triues rendues 7 reprises des *parties* devant dittes jqs. jr. del anrenuef ki vt. preht. 7 jr. tjr. en le forme premiers donnee.

38. Gilles de Holai a trs. don. de l. s. a Hennin de Templemarc 7 as siens fors a celui ki le fet fist, en tel maniere que cil ki borgois sunt l'ont *partout* 7 cil ki nient ne *sunt* borgois l'ont dev. just. T., ki coukant 7 levant sunt en T. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef l'an 1278 7 jr. tjr.; 7 en tel maniere avoit elle devant estet prise.

38^a. (Fol. 13^v) ¶ A le S. Jeh. l'an 1279 Gilles de Holai donna trs. de l. s. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. a Hennin de Templemarc⁵⁾ 7 as siens, au res de celui ki le fait fist, tout en tel maniere que li triue fu premiers prise.

39. Hellins Crassins a trs. don. de l. s. a Jehan le Grue 7 a ses enfans 7 a Gillot sen cousin, jqs. jr. del anrenuef* et jr. tjr. l'an 1278. Si fu Henris Pourres, li juvenes*, de comandise* 7 Watiers li Cos 7 Gilles

Fol. 9v.

1) *del anrenuef* ist vollständig ausgekratzt. Dafür steht am Rand in blasser Farbe: *S. Jeh.* Augenscheinlich sollte damit die Verlängerung der *tr.* bis zum nächsten Termin bezeichnet werden.

2) 7 *as leur* am Rand.

3) *sc.* 1280.

4) Folgt durchgestrich. *Couart*.

5) *Templemare* der Hs. ist ein Schreib- oder Lesefehler; ebenso 344.

li Toiliers i furent juret. Ceste tr. fu prise el markiet devant le maison Henri Pourret al witisme jor de jenvier par vn samedi.

40. Wateles de Rues a trs. don. de l. s. a Bauduin, le vallet dame Jehennain de Waudripont 7 as siens, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki vt. prcht. 7 jr. tjr. Ceste tr. fu donee le mardi en le peneuse semaine de paskes l'an 1277 el markiet devant le maison Jehan Wetin pd. pr. j.

41. Estievenes de Havines a trs. don. de l. s. *partout* a Jehan de Wervi 7 as siens, au res de celui ki le navera, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste 7 jr. tjr. l'an 1278; si fu donee en averil l'an 1277 en plainne h. pd. pr. j.

42. Hellins Crassins a trs. don. de l. s. *partout* a Gosset de Hoinevaing 7 as siens, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki vt. prcht. 7 jr. tjr. Ce f. ft. pd. pr. j. el mois de march l'an 1277.

Fol. 10. 43. Pieres de Nueport a trs. don. de l. s. a Watier Matruche tout seul, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki // vt. prcht. 7 jr. tjr. Ceste tr. fu donee el mois d'averil l'an 1277 en pl. h. pd. pr. j.

44. Thumas Rousseaus, li boulenghiers, a trs. don. de l. s. a Jehan Brognart, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki vt. prcht. 7 jr. tjr. Si fu donee¹⁾ el mois de mai l'an 1278.

44^a. ¶ Et a le Saint Jeh. l'an 1278 Th. R. li b. donna trs. de l. s. devens just. T. a Jehan Brognart 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef ki vt. prcht. 7 jr. tjr.

45. [Jehans] Buridans²⁾ a trs. don. de l. s. dev. just. T. a Colart de le Catoire 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef ki vt. prcht. 7 jr. tjr.

46. Andrius de Balli a trs. don. de l. s. dev. just. T. a Jehan de Tornai 7 as siens. Ceste tr. fu donee a le Saint Jehan l'an 1278; si dure jqs. jr. del anrenuef ki vt. prcht. 7 jr. tjr.

46^a. (Fol. 13) A le S. Jeh. l'an 1279 donna Andrius de Balli trs. de l. s. a Jehan de Tornai 7 as siens dev. just. T., jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

47. ¶ Jakemes li Barres a trs. don. de l. s. a Thumas de Mons 7 as siens, au res de cheaus ki le fait fisent. Si dure ceste tr. jqs. jr. S. Jehan Bapt. ki vt. prcht. 7 jr. tjr. Ceste tr. fu prise en pl. h. pd. pr. j. l'an 1278 el mois de jenvier.

1) Sing., Konstruktion nach dem Sinn oder mechanisches Schreiberwerk.

2) Vorname ergänzt nach 12^b.

47^a. (Fol. 12^v) A le S. Jeh. l'an 1279 donna Jakemes Barres trs. de¹) l. s. a Thumas de Mons 7 as siens, au res — — — fisent. Si dure li triue jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

47^b. (B, Fol. 2^v) ¶ Jakemes Barres — — — (*wie* 47). Si dure jqs. jr. Saint Jehan Baptiste qui vt. prcht. 7 jr. tjr.²).

48. Jehennes de Bras a trs. don. de l. s. a Colin Col-de-kievre 7 as siens, au res de celui ki le fait fist; si l'ont li borgois *partout* 7 cil ki ne sunt borgois l'ont dev. just. T. Si dure jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.; si fu donnee le darraïne semaine de fenerec l'an 1278.

49. ¶ Alissandres de Valenchiennes, li goudaliers, a trs. don. de l. s. a Baudet de Valench., le *telier*, 7 as siens, tout en tel maniere que Jeh. de Bras les a donnees a Colin Col-de-kievre.

50. Gilles de Moussonville a trs. don. de l. s. dev. just. Tournai a Fol. 10^v. Pieron d'Artre 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef ki vt. prcht. 7 jr. tjr. Ceste tr. fu donnee au tierce jor d'aoust *par* j. demerkes ki fu l'an 1278.

51. Colars de Caleniele a trs. don. de l. s. de le mort Capelain sen frere a tous les linages de cheaus ki furent a sen frere ochire; 7 cil ki furent a l'ochire n'en ont nulle, ne li parent Floket de *par* sen pere. Ses rechiut Jehennes Tiebegos *comme* kievetaïne *pour* Jakemin sen frere. Et Lotars Gargate a le triue loee 7 faite boine dou costet de *par* les sauvages* *pour* Jehennet Floket. Et Biertrans Warisons l'a rechiute *comme* kievetaïne *pour* Jakemin Wisse de *par* se mere. Et Wateles de le Cambe l'a rechiute *comme* kievetaïne de *par* sen pere. Et Druiaus del Ausnoit l'a rechiute de *par* sen coste *pour* Jakemin sen fil.

51^a. Au noel l'an 1278³) reprist Jehennes Tiebegos triues a Col. de Cal. *comme* kievetaïne *pour* Jakemin sen frere, jqs. jr. Saint Jeh. Baptiste l'an 1279 7 jr. tjr. Et Lotins [Ga]rgate⁴) le rechiut de *par* les sauvages *pour* Jehennet Floket.

Et Wateles de le Cambe le rechiut *comme* kievetaïne de *par* pere 7 de *par* mere *pour* Jakemin Wisse. Et Druiaus del Ausnoit le rechiut de *par* sen costet.

51^b (Fol. 13). A le Saint Jeh. l'an 1279 donna Col. de Cal. trs. des siens, de le mort Cap. sen frere, as linages de cheaus ki furent a sen frere

1) Hs.: *del lui*.

2) sc. 1280.

3) Nr. 51 war demnach bis *noel* 78 gültig, bezw. *anrenuef*; vgl. Nr. 3 ff.

4) Die beiden Buchstaben sind durch einen Klex verdeckt.

ochire, fors au linage Jehennet Floket de *par* sen *pere*. Si le rechiut Jehenes Maughiers¹⁾ *pour* Jakemin Tiebegot; 7 Will. Gargate le rechiut de *par* les sauvages *pour* Jehennet Floket; 7 Wateles de le Cambe le rechiut de *par pere* 7 de *par mere pour* Jakemin Wisse; 7 Drucaus les rechiut de *par* sen fil.

Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.; 7 si n'est mie en ceste tr. li *fius* Jeh. Tiebegot ki le fait fist.

51^c (B, Fol. 2^v) Colars de Kaleniele a trs. don. de l. s., de le mort Cap. sen frere, as lignages de cheaus ki furent a lui ocire, au res dou lignage Jeh. Fl. de *par* sen *pere*. Si dure ceste tr. jqs. jr. S. Jehan Baptiste qui vt. prcht.²⁾ 7 jr. tjr.; 7 si ne *sunt* mie en le tr. li chiunc qui le fait fisent. Si rechiut ceste tr. Maughiers, li *fius* Jehan Tiebegot, de *par* sen frere; 7 Lotars Gargate le rechiut de *par* les sauvages; 7 [Jeh.] Orfenins³⁾ a pris Henri sen frere 7 Jeh. Couvet sour lui; 7 Wateles Wisse le rechiut de *par* Jakemin Wisse de *par pere* 7 de *par mere*.

51^d (B, Fol. 8/8^{v0}). *Anfang wie 51^{c4}*. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef ki vt. prcht⁵⁾. 7 jr. tjr. 7 si ne *sunt* // mie en le tr. cil ki furent a Capelain ocire. Si rechiut ceste tr. Lotars Gargate de *par* les sauvages; 7 Maughiers, li *fius*⁶⁾ Jehan Tiebegot, le rechiut de *par* sen frere; 7 Wateles de le Cambe le rechiut de *par* Jakemin Wisse; 7 Watiers de Havines le⁷⁾ rechiut de *par* le fil Druiel del Ausnoit. Et Gossuins dou Ruel l'a rechiu *pour* sen frere.

Fol. 11. 52. L'an m. cc. 7 quatre vins, le secont jour de jenvier *par* j. dioes, donna trs. de l. s. Willaumes Gaudins, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste l'an m. cc. et quatre vins 7 un et de celui jour Saint Jehan les premiers .v. ans apries, a . . .

53⁸⁾. Mahius dou Lai* a trs. don. de l. s. a Jehan de Froimont 7 as siens, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki vt. prcht. 7 jr. tjr., en tel maniere que li borgois l'ont *partout* 7 li estragne l'ont dev. just. T. A ceste tr. prendre fu Gilles Cars-de-vake provos; 7 si furent *come* juret avoec lui

1) *Jeh. M.* auf Rasur. .

2) *sc.* 1280/1.

3) Vgl. Nr. 29.

4) Als *hs.* Schreibung zu notieren *linages* und *ochire*.

5) *sc.* 1280/1.

6) Ursprüngl. *freres* ist durchgestrichen.

7) *Hs.*: *les*.

8) Bezüglich der Datierung dieser Nummer siehe die Anmerkung.

Ernouls Catine, provos de le Caritet*, Grars d'Orchies 7 Colars¹⁾ li Bouclier[s]. Ce fu fait a[u] vint 7 sisime jor de fevrier par .j. deluns el moustier Nostre Dame*.

54. Rogiers Bulestiers 7 Ernouls Kieville ont trs. don. d'aus 7 des Fol. 11v. leur, cescuns de se costet, a Colart Lyone 7 a Jakemon sen frere 7 as leur, jusques a le S. Jehan Baptiste l'an 1279 7 jr. tjr.

55. Gillos de Busegnies a trs. don. de l. s. a Bietremiu — 7 as siens, jqs. jr. Saint Jehan Baptiste l'an 1279 7 jr. tjr.

Folgt 29^c.

56. Gardins de Meausnes a trs. don. de l. s. dev. just. Tournai a Gillot Col-de-moulin 7 as siens, jqs. jr. Saint Jehan 7 jr. tjr. Ce f. ft. en mai l'an 1279.

56^a (Fol. 13^v). ¶ A le Saint Jehan l'an 1279 Watiers²⁾ de Meausnes donna trs. de l. s. dev. just. T. a Gillot C.-de-m. 7 as siens, jqs. jr. del anreuef 7 jr. tjr.

57. Pieres Moudreliers a trs. don. de l. s. a Jehennet de Tourp 7 as Fol. 12. siens, jusques a le Saint Jehan Baptiste l'an 1279 7 jr. tjr.

58. Jak. li Barbiieres de Maude a trs. don. de l. s., jqs. jr. Saint Jehan Baptiste ki vt. precht. 7 jr. tjr., Jehan de le Chaingle, le boulenghier, lui 7 les siens ki borgois *sunt partout* 7 les autres en le justice. Ce f. ft. en mai l'an 1279.

59. Jeh. de Biermenaing a trs. don. de l. s. a Gillion de Quaroube, jqs. jr. Saint Jeh. ki vt. precht. 7 jr. tjr. Ce fu donnet en mai l'an 1279.

Fol. 12^v
enthält die
Nummern
27^d, 47^a, 29^d,
36^a, sämtlich
von St. Jeh.
79 — anren.
79/80.

Fol. 13.
Zunächst
46^a u. 51^b.

60. Pieres li Carliers 7 Jakemes d'Aspremont ont trs. don. d'aus 7 des leur, jqs. jr. del anreuef 7 jr. tjr., a Colart Lyone 7 a Jak. sen frere 7 as leur, au res de celui ki le fait fist; si fu donnee a le Saint Jeh. l'an 1279; si dure *partout*.

1) Hs. *Colart*.

2) Dies kann der Bruder oder Sohn des *Grardin* sein; es braucht kein Irrtum des Schreibers vorzuliegen.

Fol. 13v
enthält die
Nummern
38a, 56a, 26e,
von St. Jehan
79 — anren.
79/80.

Fol. 14. 61. A le Saint Jehan l'an 1279 present li provost 7 li juret une souffrance sour aus, jqs. jr. toussains ki vt. precht. 7 jr. tjr., dou content 7 dou debat ki estoit entre Jehan de Buillemont d'une part 7 Jakemon de Maude d'autre part. 7 ceste souffrance fu prise par l'acort des parties, sauf chou que Jehans de Buillemont mist hors de ceste souffrance Gillot de Cliquebierghe 7 ses iii freres, 7 Jakemes de Maude mist hors aus¹⁾ .v. de sen linage.

Et a le tousains l'an 1279 fu [u]ne triue prise entre les parties devant dittes, jqs. jr. dou noel siuant apries 7 jr. tjr.; et le raporterent en le hale ferme de toutes parties Mikius Warisons, Jakemes Paiens, Mikius Breusars.

62. Rogiers dou Moulin a trs. don. de l. s. a Estievenon Lourdiel 7 a Will. Escree 7 as leur²⁾, de le naverure Mahiu de Wastines, jqs. jr. del anrenuef ki vt. precht. 7 jr. tjr.³⁾.

62^a (B, Fol. 2v) Gilles⁴⁾ dou Moulin a trs. don. de l. s. a E. L. 7 a W. E., jqs. jr. S. Jehan Baptiste 7 jr. tjr.⁵⁾; si l'ont li bourgeois partout; 7 cil ki ne *sunt* bourgeois, devons le justice; mes *cius* qui navera Mahiu de Wastines, en est huers.

Fol. 14v. 63. L'an d. i. 1278 el mois d'(octobre)⁶⁾ Fasteres de Trescin* donna trs. de l. s. partout, de le naverure segneur Watier dou Mes, a mestre Bauduin d'Ainnes, canoine⁷⁾ de Tornai, a Jehan l'Angele, a Jehennet sen fil, a mestre Jakemon l'Angele, a mestre Mikiel sen frere, a Gillion l'Angele, a Felippon de Brebrouc, a Will. le Mus*, a Olivier le Mus 7 a Theri Rassewale ki ceste triue rechiut *comme* kievetaine, juskes au jour Saint Jehan Baptiste l'an 1279 7 jr. tjr.

63^a. ¶ Et a le Saint Jehan Baptiste l'an 1279 reprint Jeh. li Angeles ceste triue en kief a Triboul de l. s., en tel maniere que Fasteres de Trescin

1) Ist *aus*[i] zu bessern?

2) 7 *as leur* am Rande nachgetragen.

3) Zu dieser Nr. vgl. Nr. 78.

4) Zur Verschiedenheit der Namen s. 56a.

5) sc. 1280.

6) Ansradiert, aber noch erkennbar.

7) Über durchgestr. irrtümlichem *segneur*.

le donna premiers 7 as *persones* mismes; si dure jqs. jr. del anrenuef ki vt. prochainement 7 jr. tjr.

64. ¶ Jehans Wantiers a trs. don. de l. s. a Pieron de le Dardiere 7 as siens, au res des maufauteurs ki furent a sen cousin naverer. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

64^a (B, Fol. 1). J. W. a trs. d. de l. s. au frere Jeh. de le Dardiere ki le navera 7 as siens; si dure *partout* jqs. jr. Saint Jeh. Bapt. l'an m. cc. 7 lxxx 7 jr. tjr.; si fu donnee en averil l'an 1279.

65 ¶ Ghilebiers de Poukes a trs. don. de l. s. a Jehan le Vakier 7 a Fouket de Ghant jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr., au res dou frere Jehan le Vakier, c'on apielle Gillot, qui ocist Therion Gambart.

65^a (B, Fol. 2). Gh. d. P. a trs. don. de l. s., de le mort sen frere, a Jehan de Ghant 7 as siens, au res de sen frere qui le fait fist; si dure jqs. jr. S. Jeh. l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij 7 jr. tjr.; si fu donnee en fevrier l'an 1279.

65^b (B, Fol. 8). *Anfang wie 65^a1*). Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef l'an m. cc. 7 lxxx 7 jr. tjr.

66. ¶ Jehans d'Ounaing 7 Jak., li *fius* Rogon le Vinier de Chirve²), B, Fol. 1.³) ont trs. don. d'aus 7 des leurs, cescun de sen costet, jqs. jr. S. Jehan Baptiste ki vt. precht. 7 jr. tjr., a Jakemon Matabrune 7 as siens dev. just. T.; 7 se cil Jakemes avoit nul parent qui fust bourgeois de T., il a triues *partout*.

67. ¶ Thumassins de le Mandele^{re} a trs. don. de l. s., jqs. jr. S. Jehan Baptiste qui vt. precht. 7 jr. tjr., a Jeh. Espinette 7 as siens dev. just. T., sauf chou que se Jehans Espinette a nul parent ki soit bourgeois de T., il a trs. *partout*; 7 en tel maniere l'a J. E. rechiute. Ceste triue 7 celle deseure fu donnee en fevrier l'an 1279.

68. ¶ Will. Rousseaus a trs. don. de l. s. *partout* a Jehan de Bauegnies 7 as siens *comme* a borgois. Et si a trs. don. ausi de l. s. dev. just. T. a Jehan Hennipet ki nient n'est borgois 7 as siens⁴); si a mis huers de ses trs. Jeh. le Agre* 7 Watier Hordeboule ki sunt despaiesiet⁵).

1) Variante: *ki* statt *qui*.

2) Dieser Name am Rand; im Text stehendes *Alars Mainars* ist durchgestrichen.

3) Überschrift s. Einl. S. 4.

4) Folgen ein paar durchgestrichene und ausgekratzte Wörter, deren letztes *juries* ist.

5) Nr. 68 ist durchgestrichen.

69. ¶ Jehennes Maizneaveule a trs. don. de l. s. a Henri le Fourbisseur lui 7 les siens; si dure *partout* jqs. jr. S. Jehan Baptiste l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij; si fu donnee el mois de march l'an 1279.

Folgen 64^a,
26^f.

70. Jak. de le Courbelette 7 Jeh. de Resegnies ont trs. don. d'aus 7 des leur a Watier dou Bos 7 as siens dev. just. T.

B, Fol. 2. 71. ¶ Hellins Crassins a trs. don. de l. s. a Theri Blariel 7 as siens dev. just. T., sauf chou que li borgois 7 lor fil l'ont *partout*; si dure jqs. jr. Saint [Jeh. Bapt.] l'an m. cc. 7 lxxx 7 jr. tjr.

72. ¶ Jak. de Gransart a trs. don. de l. s. a Felippon de Caleniele 7 as siens, au res de Frognet ki sen frere n'avera; si dure jqs. jr. Saint Jehan Baptiste l'an 1280 7 jr. tjr.

73. ¶ Jak. Souvins de Frasnne a trs. don. de l. s. a Robiert le Peskeur de Saint Sauve 7 as siens, jqs. jr. Saint Jeh. Bapt. 7 jr. tjr.; si fu donnee en jenvier l'an 1279¹).

Folgt 27^e.

74. ¶ Hues li Pucres* 7 Rogiers de le Brouauderie ont tr. don. d'aus 7 des leur a Colart Cacecornoile 7 a Brissiet de Froimont 7 as leur *partout*, au res dou fil Cacecornoile; si dure jqs. jr. Saint Jehan Baptiste 7 jr. tjr.; si fu donnee en jenvier l'an 1279²).

Folgen 65^a,
47^b.

75. Jakemes li Boulenghiers 7 Cholars Hanekagne ont trs. don. d'aus 7 des leur a Felipprou de S. Omer 7 as siens, au res de celui qui le fait fist; si dure jqs. jr. Saint Jehan Baptiste l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij 7 jr. tjr.; si fu donnee en fevrier l'an 1279.

75^a. (B, Fol. 8^v) J. l. B. 7 Colars Hagnekagne ont — — — a Felippret de Saint Omer — — — fist. 7 se cil Felippres est borgois 7 il ait nul proisme a borgois, il ont triues *partout*; 7 cil ki ne sunt bourgeois n'ont trs. fors que devens le justice de Tournai. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. l'an m. cc. 7 lxxx.

B, Fol. 2^v
enthält die
Nummern
29^e, 51^e, 36^b,
62^a.

1) Das Datum 1280 der Hs. ist im Hinblick auf die vorhergehenden und folgenden Stücke zu ändern.

2) Nr. 74 steht zweimal in der Hs., an erster Stelle nach Nr. 72, dort jedoch durchgestrichen und zum Teil — so der erste Name — ausgekratzt; Varianten sind *Cachecornoile* und die — falsche — Jahreszahl 1280.

Ce *sunt* les triues prises puis le Saint Jehan lan m. cc. **B, Fol. 8.**
7 lxxx jusques au jour del anrenuef siuant apries 7 le jour
toute-jour.

76. Pieres [li] Boulenghiers 7 Jeh. li Viniers ont trs. don. d'aus 7 des
leur *partout* a Jak. Matabrune 7 a Gillion sen frere 7 as leur ki bourgeois
sunt; 7 leur proisme ki ne *sunt* bourgeois l'ont dev. just. T. Si dure jqs.
jr. del anrenuef 7 jr. tjr.; si fu donnee au quart jor de sietembre pd. pr. j.

Folgt 29 f.

77. ¶ Jehans Brissaude a trs. don. de l. s. dev. just. T., de le mort
sen frere, a Jakemin dou Celier ki l'ocist 7 as siens, sauf chou que se
Jakemins d. C. a nul proisme [a] bourgeois, il a triues *partout*.

Folgen 27,
51a (Fol. 8/8v)
75a (Fol. 8v),
65b.

78. ¶ Theris de Wastines a trs. don. de l. s. a Estievenon Lourdiel, **B, Fol. 8v.**
a Will. Escreue, a Mahiu de Lai, a Grart de Marke 7 a Gossuin d'Aude-
narde de *partout comme* bourgeois jqs. jr. del anrenuef prochain 7 jr. tjr. La
fu *provos* Jakemes Moutons 7 juret Vilains au Polc [7] Jehans de Flekieres¹⁾.

79. ¶ Moudins li Dus a trs. don. de l. s. a Thumas de Mons 7 as
siens, au res de celui u de cheaus ki le fait fisent. Si dure ceste tr. jqs.
jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

Folgt 26g.

80. ¶ Mikius Breusars a trs. don. de lui 7 de tous les siens par
l'assens des provos, des jures, d[es] eskiev[i]ns, des eswardeurs 7 // des **B, Fol. 9.**
majeurs* a Jehan de Buillemont 7 a tous les siens ki bourgeois ne sunt dev.
just. T., jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. Et Jakemins Paukes, Grars de Marke,
Mahius de Lai, Pieres de le Dardiere 7 Evrars²⁾ dou Sauchoit 7 lor enfant
l'ont *partout comme* bourgeois, 7 Watiers del Donc. — Et Thumas li Au-
crois* a trs. don. *partout* de l. s. as vi bourgeois devant nomes, ausi lo[n]ghes
cum elles *sunt* deseure dittes.

Folgt 651.

81. ¶ Watiers li Fevres d'Estambruse 7 Alars Crupelins d'Estambruses
ont trs. don. d'aus 7 des leur a Weri le Vieswarier 7 as siens, juskes au
jour del anrenuef 7 jr. tjr. Si fu Jakemes li Vakiers provos; Jehans Parens,
Thumas Froimons, Gilles Trueveavoir 7 Jakemes li Enfumes i furent juret.
Ce fu fait el markiet.

1) Das Fehlen des *et* lässt auch die Möglichkeit zu, daß die Namen der Richter
nicht vollzählig aufgeführt sind.

2) Am Rand an Stelle von durchgestrichenem *Simons*.

82. ¶ Jehans de Jenec a trs. don. de l. s. dev. just. T. a Jakemon Pietabille, le carpentier, 7 as siens, 7 se cis Jakemes a nul parent a borgois, il ont trs. *partout*. Si fu donnee en aoust; si dure jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

83. ¶ Pieres de Ghilliees de Bruges a trs. don. de l. s. dev. just. Tournai a Gillion dou Gardin 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. 7 se cil Gilles a nul parent ki borgois soit, il a trs. *partout*. Se fu donnee en aoust.

84. ¶ Sandrars de Herignies a trs. don. de l. s. a Jeh. le Franc 7 as siens dev. just. T.; 7 se Jeh. li Frans a nul parent ki borgois soit, il a trs. *partout*. Ceste tr. dure jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.; si fu donnee en sietembre.

85. ¶ Jeh. Liepus a le Take a trs. don. de lui 7 de tous les siens a Theri de Falempin et a tous les siens *partout*, de le mort Jakemon sen frere, au res de Copin de Falempin 7 de Gillot de Douai ki l'ocisent; 7 cist doi *sunt* mis en souffrance tant que li juret saront s'il kieron en ceste triue u non.

86. ¶ Gillos Castelains a trs. don. de l. s. a Ansel de Guiegnies, borgois, 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

87. Li provos 7 li juret ont pris triues entre Mahiu dou Four 7 les siens d'une *part* 7 Colin de Massin 7 les siens d'autre *part par* l'acort des *parties*; si dure jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

B, Fol. 9v. 88. ¶ Castelains li Couletiers a trs. don. de l. s. a Sohier le Maieur de Dotegnies 7 as siens, au res de Will. de Maufait, cleric, ki Castelain navera 7 afole. Si dure ceste tr. jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.; si fu donee le darraine semaine de sietembre.

89. ¶ Hennoke [Bierenghiers]¹⁾ a trs. don. de l. s. a Estievenon Castagne 7 as siens 7 a Jakemon Parage 7 as siens, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr., au res de Jeh. Conte d'Anje (?) ki Lokette navera.

90. ¶ Et li juret ont pris sour aus, jqs. jr. de toutsains ki vt. prcht. 7 jr. tjr., que nus maus n'aviegne del fait 7 de l'avenue de Lokette a Jeh. dou Crissant ne a Chanteriel ne as leur.

91. ¶ Gardins li Carliers a trs. don. de l. s., jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr., a Jehan Kiekin 7 as siens 7 a Baudon Escorcekeval 7 as siens,

1) Siehe Nr. 598.

au res de Monet Kiekin ki le fait fist. Si fu ceste tr. prise au *quart* jor d'octobre par .j. devenres.

92. ¶ Jehenes li Monniers de Bietaincrois a trs. don. de l. s. a Bier-nart Gline, a lui 7 as siens, *partout*.

93. ¶ Will. de Froimont li Courtois rechiut vne triue *pour* lui 7 *pour* les siens de Gardin le Carlier, de l. s., jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr., sauf chou que li nies celui Will., ki navera le frere Gardin, n'est mie en ceste triue.

94. Mahiues, li nies mestre Theri de Calone, a trs. don. de l. s. a Dierinet de Popioele, a lui 7 as siens. Et Jehennes de Popioele a trs. don. de l. s. a mestre Theri de Calone 7 as siens. Si durent ces ij paire de triues jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.

95. ¶ Li enfant Thumas de Morcourt ont trs. don., d'aus 7 des leur ki a lor trs. se tienent, a — Pauket, 7 as siens. Si l'ont li bourgeois *partout* ki montent a — Pauket 7 cil ki ne *sunt* bourgeois l'ont dev. just. T. Si dure jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.; se fu donnee en novembre.

96. ¶ Colins de Bauegnies 7 [—]¹⁾ li clers d'Audemerial ont trs. don. d'aus 7 des leur a Thumassin de Caleniele 7 as siens dev. just. Tournai, jqs. jr. del anrenuef ki vt. prcht. 7 jr. tjr.; 7 se cil Thumassins a nul parent a bourgeois, il a triues *partout*.

97. ¶ Jakemes de le Borgnerie a trs. don. de l. s. a Jeh. de Buille-mont 7 as siens dev. just. T., jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr.; 7 se Jehans de Buillemont a nul parent a bourgeois, il a trs. *partout*.

98. ¶ Bruneaus, li escuiers l'abet de S. Martin, a trs. don. de l. s. a Monnart de Frasne, a Jeh. de Duisettes 7 a Willemet le Carpentier, jqs. jr. del anrenuef 7 jr. tjr. Si l'ont li bourgeois 7 lor parent ki bourgeois *sunt partout*, 7 cil ki bourgeois ne *sunt*, devons le justice de Tornai.

2. Abschnitt.

Ce sunt les seurtés.

Fol. 15.

99. Au chiunquisme jour de march par vn lundî, ki fu l'an 1273, aseura Jehans, li fius *segneur* Evrart a le Take, de lui 7 des siens en plaine hale les provos, les jures, les eskievins, les eswardeurs 7 les majeurs, aus 7 tous les leur *partout*. A tele seurtet que Jehans a le Take fist, se tiurent en pl. h. tout cist ki ci apries seront nomet:

1) Es fehlt wohl der Name; falls nur der Vorname, wäre besser *li Cler* zu ändern.

Dierins dou Porc 7 si doi fil, Will. 7 Dierins. Jehans Sarceaus¹); Jehans ses fuis. Henris Pourres li peres; Henris ses fuis. Alars Dierins. Jehans de Borgies; Evrars ses frere. Theris, ki fu fuis Rogier de Falempin. Jakemes Willoke. Gosses dou Mortier. Jehans Moutons. Jehans, li fuis Gosson dou Mortier. Hennins, fuis* Katheline dite de Maude. Watiers a le Take, clers. Jakemes Paiens. Jakemes, ki fu fuis Hennin a le Take.

Et dedens le tierc jour Jehans a le Ta[ke] raporta al provos[t]²) 7 as jures le seurtet ferme 7 estaule* de tous les siens de devens 7 de dehuers. 7 ceste seurtet devant ditte fu faite pour l'occoison de le loi de le ville*. Et si ne fu mie Jehans asseures de nul de cheaus de le loi de le ville ne des leur³).

Fol. 15v. 100. L'an d. i. 1273, au sisme jor de marc par vn mardi, asseura Jehans d'Ere, li monniers, de l. s. Vstasson le Fournier de le Val comme bourgeois, lui 7 les siens, partout.

101. Estievenes Tribous de le Nueve-rue asseura sen counestable 7 toute se rue d'ardoir*.

102. Jakemes Naicure ass. de l. s. dev. just. Tournaj demisiele Marijen de Haynau, li 7 les siens. Ce f. ft. en plainne h. pd. pr. j. l'an 1274 au tierc jour d'avril par .i. demars.

103. L'an d. i. 1274, au quart jour d'averil par .i. demierkes, Jehans Bletepoire, Cholins dou Bruille, Jehennes Bletepoire, Mahius li Couvreres, Mikiols li Couvreres 7 Ostekins Bletepoire asseurerent d'aus 7 des leur les siergans* de le vile⁴) de Tournaj, aus 7 les leur, partout.

104. L'an d. i. 1274, au tierc jour d'averil par un mardi, Therions de Poukes, li boulenghiers, 7 Pieres Gambars asseurerent d'aus 7 des leur Pieron le Corrier 7 Katherine se femme aus 7 les leur dev. just. T.

Fol. 16. 105. L'an d. i. 1274, au vintisme jor d'averil par vn devenres, Raoules de Hui 7 Jehans Maus-renaulles⁵) de Lille asseurerent d'aus lr. les vij homes ki warde sunt de le foulene de T. aus lr.; 7 si furent asseuret cil

1) Da mir dieser Name mehrmals mit deutlichem *c* begegnete, beließ ich dies, wiewohl ich ihn sonst urkundlich mit *t* antraf, das ja allein berechtigt ist (Ableitung zu *sart* liegt vor).

2) oder *as provos* zu lesen.

3) Nr. 99 ist durchgestrichen.

4) *v* in der Hs.

5) = Mal-raisonnable. Hs. *renaullel*; hinter *Jehans* (das *s* ist undeutlich, man könnte es auch für *ō* halten) folgen noch — das Wort steht am Zeilenende — ein *n* und ein ebenfalls undeutliches Zeichen, welche beide ich für ein *Nota* halte.

siet home pour le loi de le ville et si ne dounerent puint de seurtet a ces ij.

106. L'an d. i. 1274 ass. Katheline, li femme Moriel dou Mortier, de li 7 des siens Marien Sourdiel, li 7 les siens. Ceste seurtes fu fait pd. Will. Castagne, provost de T.; 7 si¹⁾ furent juret Henris de le Val, Jakemes de Remegies, Thumas de Morcourt 7 Jehans Habans.

107. Pieres li Fauteriers* ass. Jehan as Penas de l. s. pd. Will. Castagne, provost de T. 7 Jakemon le Vakier, juret 7 Jehan Asson, cleric*. Ce f. ft. le dyoes en pentecouste l'an 1274 en le hale des jures; si dure ceste seurtes dev. just. T.

108. Baudes Roke, li tendere, ass. Monnart le Vent, lui 7 se femme 7 le sien 7 les siens de l. s. Si fu ceste assurance faite devant le bierfroit, le semedi en pentecouste l'an 1274, *quant* on fist loi de Jehan Goubaut d'un ortel²⁾. Si fu a ceste seurtet Dierins dou Porc provos³⁾ 7 juret Gosses de Canfaing, Jehans Colemers, Gosses de le Cauchie 7 autre juret, 7 Jehans Assons clers.

109. Rogiers li Brakeniers ass. de l. s. dev. just. T. Pierot d'Arras **Fol. 16v.** 7 se femme aus lr. en pl. h. pd. Dierin dou Porc, provost 7 Jehan au Pole, provost de comandise; 7 si eut avoec xvi jures. Ce f. ft. l'an 1274 le darrain jor de mai *par vn dyoes*⁴⁾.

110. Henries, li fuis Waukier le Couvreur, ass. de l. s. en pl. h. pd. pr. j. Jehan Rabat, le mierchier, 7 se feme, aus lr., partout, l'an d. i. 1274 al witisme jour de ghieskerech *par vn devenres*.

111. Au dousime jour de ghieskerech par vn mardi, ki fu l'an 1274, reconeut pd. pr. 7 pd. xvi jures Jakemes, ki fu fuis Hennin a le Take, le seurtet boine 7 loial de l. s. tele que Lotins Gargate l'avoit faite de l. s. a Gillion Balliu, cleric, 7 as siens. Si furent a ceste seurtet faire 7 reconoistre *comme* provost Jehans au Polc 7 Rogiers Warisons de comandise⁵⁾.

112. L'an d. i. 1274 el mois de ghieskerech, le demerkes apries le Saint Jehan Baptiste, ass. Jeh. de l'Espelle de l. s. dedens just. T. Sarain dou Pire*, li 7 les siens.

1) oder *s'i*.

2) „Als man das Urteil an J. G. vollstreckte und ihm ein Fingerglied abhieb“ (*ortel* = lat. *articulum*).

3) Hs. *provost*.

4) Hinter durchgestrichenen *demerkes*.

5) Bezieht sich auf beide Namen, siehe Anm. zu Nr. 39.

Fol. 17. 113. Brisses, li fius Loketin de Markaing, ass. de l. s. Robiert dou Riu 7 les siens. Ce f. ft. pd. Will. Castagne 7 Dierin dou Porc, provos, 7 pd. Jehan Colemer, Henri de le Val, Gosson de Canfaing 7 plentet d'autres, 7 si fu Jehans Assons clers. Ce f. ft. au sisime jor de fenerec *par vn* devenres l'an 1274.

114. Jehans Raineware, li fius Jehan Raineware, ass. de l. s. Biertoul Raineware, Jakemon sen frere, Jehan Raineware, le fil lor sereur, 7 Watier le Grant de Bruges, aus lr. Ce f. ft. pd. pr. j. l'an d. i. 1274 au quart jor de fenerech *par vn demerkes*¹⁾.

115. Andrius Bierenghiers ass. de l. s. Colart le Caucheteur* l. s. Si fu Willaumes Castagne provos, 7 come juret Jehans au Pole, Jakemes li Vakiers 7 Bauduins Caudrons. Ce f. ft. devant le bierfroite encontre le maison Jehennain de Waudripont l'an 1274 emmi fenerech.

116. Le darrain devenres d'aoust l'an 1274 ass. Pieres de le Dardiere de l. s. monsegneur Jehan de Carvin 7 monsegneur [?] de Bietune, priestres 7 capelains en le glise Nostre Dame de T. Ce f. ft. en pl. h. pd. les provos 7 les jures 7 les eswardeurs.

Fol. 17v. 117. Gilles, li fius le majeure de Wes, ass. en plainne h. de l. s. pd. pr. j. Jehan le Carlier 7 les siens 7 tous cheaus cui il poroit hair pour l'occoison de le prise sen frere. Si va* *partout*²⁾.

118. Mikius de Walli ass. de l. s. Adan d'Aubegni 7 les siens. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. el mois de fenerech l'an 1274.

119. Robiers dou Bos, ki l'orelle eut coppee pour la compagnie la il fu* d'auwes ki furent emblees a Biernes³⁾, dont ses compains fu pendus, ass. de l. s. Biertran le Vieswarier, Jehan sen frere 7 Colart lor oncle partout. A ceste assurance furent comme provost* Dierins dou Porc 7 Jehans au Polc 7 si furent comme juret Lambiers de Biekeriel⁴⁾, Jehans de Corde, Henris de le Val 7 Gossuins de Canfaing. Ce f. ft. el mois de fenerech en le darraine semaine l'an 1274 devant le maison de piere* Jehan le Cambier, *quant* on mist celui Robiert hors dou bierfroite 7 il fu banis a tous-jors* *pour* malvaise renomee.

1) Nr. 114 ist durchgestrichen.

2) Sc. diese *sëurté*.

3) „Dem ein Ohr abgeschnitten war wegen der Gesellschaft, in der er sich befand, wo es sich um Gänse handelte, die in B. gestohlen wurden.“

4) Identisch mit *Lamb. li Rate* 201; siehe auch Bull. de la Commiss. Royale d'Histoire VII, 232.

120. Gilles li Clers ass. de l. s. Mahiu, le fil Ghilebiert de Wandlaincourt 7 les siens en pl. h. pd. pr. j. el mois de fenerech l'an 1274. Si dure devons le justice.

121. ¶ L'an 1274 el mois d'octobre, le jour Saint Luc *par* vn dioes, **Fol. 18.** ass. Jakemes, ki fu fius Hennin a le Take, le cors de Will. Castagne tout seul de l. s., au res de cheaus ki a ce jour parloient a Willaume Castagne¹).

122. ¶ Jakemes dou Maisnil 7 Gilles Mainnes assurerent d'aus Ir. Gillion de Bieleval 7 les siens. Ce f. ft. l'an 1274 el mois de novembre²).

Ceste seurtes fu jus mise en pl. h. le demerkes en pentecouste l'an 1276.

123³). ¶ L'an d. i. 1274 el mois d'octobre, le jor Saint Luc *par* vn dyoes, ass. Jakemes, ki fu fius Hennin a le Take, de l. s. le propre cors Jakemon Mouton.

124. Mahius de Bras ass. en plainne h. de l. s. pd. pr. j. Ysabel, le femme Clarembaut de Bras, li 7 les siens, *partout*, l'an 1274 en le premiere semaine d'octobre.

125. Baudes Riues ass. de l. s. en plainne h. pd. pr. j. Marien Wetine, li 7 les siens.

126. Colars de Tumeddes a ass. de l. s. Phelippon de Ghant l. s. partout pd. pr. j.; 7 cil Phelippes ass. en tel maniere Colart de Tumeddes.

127. Mikiols dou Bos a ass. de l. s. Pieret le Flamenc l. s. Ce f. ft. **Fol. 18v.** en pl. h. pd. pr. j. l'an d. i. 1274 el mois de yenvier.

128. [-] Yvains, ki fu fius Jehan Yvain, a ass. de l. s. Thumas Noise, le couletier, l. s. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an d. i. 1274 el mois de decembre.

129. Jehans Stasars de Calone a ass. de l. s. Jehan de Holaing, borgois de T., l. s. Ce f. ft. l'an 1274 el mois de jenvier devant Gillion Car-de-vake 7 Jehan le Roi *provos*; 7 si eut xvij jures.

130. Theris de Flosbiere a ass. de l. s. Gillion Wardecors l. s. Ce f. ft. pd. pr. j. l'an 1274 en fevrier a l'issue dou bierfroit.

1) Nr. 121 druckt de Nédonchel (p. 111) nicht bloss fehlerhaft, sondern auch unvollständig ab, desgl., de Néd. zitierend, Pierre Dubois (*Les asseurements etc.*) p. 178.

2) Nr. 122 bis hierher durchgestrichen.

3) Vgl. Nr. 121.

131. Fasteres de Trescin a ass. de l. s. Jehan del Estocoit l. s. Ce f. ft. pd. Jeh. le Roi 7 *segneur* Lotart *provos*, 7 Will. Castagne, Thumas de Morcourt 7 Jeh. del Arc juret, 7 Wicart de Maubrai sousmaire* des eswardeurs. Ce f. ft. devant le maison Gillion Gourdine l'an 1274 el mois de fevrier.

132. Gilles de le Val de Wes 7 Jeh. ses fuis ont ass. d'aus lr. en pl. h. pd. pr. j. tous cheaus que il poroient haïr *pour* l'occoison de chou
Fol. 19. qu'il furent pris el mar-//kiet des biestes.

133. Jakemes li Forestiers de Wes 7 Colars ses frere ont ass. d'aus lr. tous cheaus que il poroient haïr *pour* l'occoison de chou qu'il volrent rescourre j. home ki estoit ajournes, dont il furent laidengiet.

134. Symons de Wasnes d'Esplechin ass. de l. s. pd. pr. j. Jehan, ki fu fuis Huon de Marege l. s. Ce f. ft. le *premier* jour de march *par* j. devenres l'an 1274.

135. Gossuins d'Audenarde ass. de l. s. Oston le Sure l. s. pd. pr. j. le jour des chendres l'an 1274.

136. Jehans de Haudion, ki fu fuis monsegneur Alart de Haudion, a ass. de l. s. Jakemon de Mons l. s. Ce f. ft. en le porte-as-Maus en le maison Jakemon de le Verghe pd. Jehan le Roi provost; 7 si eut .v. jures. Ce f. ft. l'an 1274 en marc¹⁾.

137. ¶ Colars Bures ass. de l. s. Gillot Cacecornoile 7 les siens. Ce f. ft. a l'issue dou bierfroït pd. provost²⁾ 7 iiij jures l'an 1274 le jour de paskes flories³⁾.

138. Jakemins d'Aisin 7 Jehans de Sevourc⁴⁾ ont ass. d'aus lr. tous cheaus que il poroient haïr *pour* occoison⁵⁾ de ce qu'il furent mis en le fosse* *pour* vn caperon qu'il present sor le kief d'une meskine⁶⁾.

Fol. 19v. 139. Wibiers au Dent a ass. Colart Natalie, le telier, et tous les siergans de le ville de T. ki i sunt au jour d'ui, aus lr., de l. s. Ceste seurtes fu faite en pl. h. l'an 1275 au chiunquisme jour de fenerech *par* vn venredi⁷⁾.

1) Nr. 136 ist durchgestrichen.

2) So in der Hs. statt des gewöhnlichen Plural.

3) Nr. 137 ist durchgestrichen.

4) sic! Kein Fehler für *de le Vourc*.

5) So noch 183, 188, 264, 285, 299; sonst *l'occoison*.

6) d. h. sie rissen ihr die Kopfbedeckung vom Kopf.

7) v in der Hs.

140. Jehans Pape — a ass. de l. s. toutes les escrouettes* de T. aus lr. Ce f. ft. l'an 1275 en aoust.

141. Jehennes de Dotegnies a ass. de l. s. Jeh. de Wes 7 tous cheaus que il poroit haiir pour l'occoison de chou qu'il fu pris.

142. Mikius 7 Simons, carpentier¹⁾, de Lille 7 Biertoules de Lorite ont ass. d'aus lr. Jehan de Flekieres, juret de T., 7 le vallet Henri a le Take, aus lr.; mes Jehans de Flekieres ne li valles Henri ne's ont mie asseures, car ce fu pour le loi de le ville. Ce f. ft.²⁾ a le pourcession* l'an 1275 en pl. h.

143. Fasteres de Saint Ghillain a ass. de l. s. en pl. h. Jehan de le Muele 7 les siens. Ce f. ft. en sietembre l'an 1275; si dure partout.

144. ¶ Jeh. li Arriers* 7 Jakemins li Sieliers* de le Lormerie ont ass. d'aus lr. Jehan de le Roke, le patrenostrier, 7 les siens. 7 ceste seurtes est partout, car c'est por le loi de le ville.

145. Jakemes de Pierone a ass. de l. s. Jehan de Waverin, le fil, l. s. Ce f. ft. en pl. h. el mois d'aoust l'an 1275.

146. Baudes de Bruneaumont a ass. de l. s. pd. prevos 7 jures Lambiert de Watres 7 Estievenin // Boinechiere 7 les leur partout. Ce f. ft. Fol. 20. l'an 1275 el mois d'octobre.

147. L'an d. i. 1275 ass. Jehans de le Cambe des Maus de l. s. Jehan Garchon de Marcaing 7 les siens. Ce f. ft. pd. Jehan de Bourghiele, provost de comandise, 7 pd. jures el mois de novembre, le deluns apries le Saint Martin³⁾.

148. L'an d. i. 1275 el mois de novembre ass. Jehans Crueus de l. s. Jehan —, le vallet dame Marien Naicure.

149. Jehennes, li *fius* Alart Bochet, a ass. de l. s. Grart de Sainte Crois 7 les siens. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1275 el mois de decembre en le darraine semaine. [Si fu]* Jakemes Mouton[s] provos 7 Gossuins de Maubrai provos de comandise⁴⁾.

1) *M. et S. Carpentier de L.* zu lesen? Dann würde man Bezeichnung ihres verwandschaftlichen Verhältnisses erwarten.

2) Hs. *fai.*

3) Nr. 147 ist durchgestrichen. — Das Datum wäre der 18., da der 11. Nov. 75 selbst auf einen Montag fällt.

4) Nr. 149 ist durchgestrichen.

150. ¶ En celle semaine mismes devant ditte en pl. h. pd. pr. j. Colars Martins, ki fu *fius* Martin le Clerc, ass. de l. s. dame Mariien, ki fu femme Adan le Candelleur, 7 tous ses enfans 7 les leur.

151. ¶ Jeh. Sohiers d'Audenarde a ass. de l. s. Will. de Broussiele l. s. Ce f. ft. le nuit del anrenuef *par* vn mardi l'an 1275 pd. Gossuin de Maubrai, provost de comandise, 7 pd. trois jures; 7 si fu avoec Ernouls de Dikemue.

152. ¶ Jeh. Keneule a ass. de l. s. Gossuin Barret 7 les siens 7 tout le sien. Ce f. ft. devant le maison Jakemon Robe. Si fu Jakemes Moutons provos, Jakemes Robe 7 Gilles Carbons i furent juret, 7 Grars d'Orchies sousmaire des eswardeurs. Ce¹⁾ f. ft. l'an 1275 el mois de jenvier.

Fol. 20v.

n̄ de Wibiert //
Soimont.

153. Onores li Watules* a ass. de l. s. Wibiert Soimont l. s.; 7 Wibiers Soimons a ass. en tel maniere de l. s. Onoret le Waule 7 les siens. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1275 el mois de jenvier xv jours devant le candeler; si dure partout.

de Jeh. //
Harace.

154. Jehans Harache 7 Monnes de Bellenghien ont ass. d'aus lr. Will. dou Four des Pres* 7 Lambiert le Hugier aus lr. 7 tous cheaus que il poroient haïr pour l'occoison de che que il furent pris 7 mis en le fosse. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1275 el mois de march; si dure partout.

de Sohier //
Evrart.

155. Sohiers Evrars a ass. de l. s. les sierjans de le ville 7 tous cheaus cui il poroit haïr pour l'occoison de chou qu'il fu pris 7 mis en prison pour l'assaut qu'il fist au four Wibiert Soimont. Ce f. ft. l'an 1276 le mardi en paskes.

de Colart //
d'Emmi le //
ville.

156. Colars d'Emmi-le-ville a ass. de l. s. Jeh. Jolaing 7 les siens. Ce f. ft. el mois de marc l'an 1275; si dure partout.

n̄ de Will. //
de le Deau //
lie.

157. ¶ Willaumes de le Deaulie²⁾ a ass. de l. s. tous ceaus que il poroit haïr pour l'occoison de chou qu'il fu pris 7 mis en prison.

158. Will. li Sauvages a ass. de l. s. Colart le Natier 7 Jeh. Hadelot, aus lr.

159. Colars li Tainteniers a ass. de l. s. Will. le Sauvage 7 les siens. — A ces ij seurtes fu Jehans d'Orke prevos, Vstasses Soimons 7 Will. Wit-a-denier i furent juret. Ce³⁾ f. ft. au dise 7 neufvisme jor d'averil *par* vn diemence.

1) Hs. *se* (= *st*). Vgl. 159, 217, 621.

2) Siehe die Anm. zu Nr. 99.

3) Hs. *se*.

160. Henries de Tielemont a ass. de l. s. Hiersent, le meskine Comin, de Hiersent. 7 les siens. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1276 au quart jor de mai par vn deluns. n̄

161. ¶ Huars Pierchars de Heregnies a ass. de l. s. Jehan Passe-sour-nient l. s. Si fu Henris Pourres, li juvenes, provos; et Gilles Carbons 7 Gilles Remis i furent juret. Ce f. ft. el markiet devant le maison le provost l'an 1278 el mois de decembre.

162. Jehans Buree a ass. de l. s. Jehan de Foulers 7 les siens partout; c'est por le loi de le ville. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de mai. Fol. 21.
de Jeh. //
de Foulers.

163. Monnes de Templueve a ass. de l. s. Jehan[n] Plentet l. s. Ce f. ft. l'an 1275 el mois de marc. n̄
de Jeh. //
Plente.

164. Pieres Bauwegnies a ass. de l. s. Sarain Plais. Et li fiancha que jamais ne travellera celi Sarain ne autrui por l'occoison de chou qu'il fu pris 7 mis en prison. 7 de chou fist se dette por lui Jehans Bauwegnies ses oncles. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de mai. n̄
de Sarain //
Plais¹⁾.

165. Jehans li Oncles de Cysoing a ass. de l. s. tous les serjans de le ville 7 tous cheaus que il poroit haïr pour l'occoison de chou qu'il fu pris 7 mis en prison. Ce fu ft. le jor de pentecouste l'an 1276. n̄

166. Colars de Templeuve a ass. de l. s. Jakemon Foutgline l. s. partout; car c'est pour le loi de le ville. Ce f. ft. en pl. h. pd. les provos 7 les jures l'an 1276 le demerkes apries le trinitet²⁾. de Colart de //
Templueve.
¶ pais en
est // faite.

167. Et en ce jor mismes devant dit Pieres Biekies de Broussiele, Alars de Gemlos, Colins li Frais des tiretaines* 7 Ernouls de Vilemort assurerent d'aus lr. Colart de Felines 7 Huon Bacoc 7 les leur comme counestables de T. 7 tous cheaus ausi que il poroient haïr por l'occoison de chou que il furent pris 7 mis en prison. n̄

168. Jehans Copons de Chiele a ass. de l. s. Jehan Fachon l. s. nō.

169. Jehans li Pesere de Taintegnies a mis jus* le seurtet qu'il avoit pour lui 7 pour les siens de Will. d'Orchies 7 des siens. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1276 en le premiere semaine de fenerech.

170. Theris dou Maisnil 7 Jakemes dou Maisnil ont ass. d'aus lr. Jakemin de Broussiele l. s. Fol. 21v.

1) Das Wort liest sich als *Plaus*, da die i-Striche fehlen.

2) Nr. 166 ist durchgestrichen.

171. Jakemins Markemonde a ass. de l. s. Jakemin de Broussiele l. s. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de ghieskerec.

172. Rogeles de Pierone 7 Simons de Trehout ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus en pl. h. pd. pr. j. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de ghieskerec.

173. Jehans Aloe a ass. de l. s. Jehennet Secgrumiel l. s. Si fu Jeh. d'Orke provos, [Jehans] Habans 7 Jakemes Robe juret, 7 Jeh. Assons clers. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de ghieskerec au jor de le machekellerie devant le goudale Groulet*.

174. Thumassins li Boursiers a ass. de l. s. Watier de Donse l. s. dev. just. T.

175. Jeh. de Waverin 7 Jeh. ses fius ont ass. d'aus lr. Sohier dou Mes 7 les siens. Ce f. ft. en le hale, la li corrier sieent*, l'an 1276 le jour Saint Gille.

176. Jak. de Sour-le pont 7 Boudins¹⁾ de le Hout ont mis jus le seurtet, en pl. h. pd. pr. j., ki estoit entr'aus deus. Ce f. ft. le premerain devenres apries le jor de le pourcession de T. l'an 1276 a le provoste Jeh. d'Orke 7 Jak. Mouton²⁾.

177. Jehans d'Englemoustier a asseure de l. s. partout Bauduin Moriel 7 les siens. Ce f. ft. pd. pr. j. l'an 1276 el mois d'aoust.

178. Mainsens de Valenchienes 7 Ernouls de le Fosse ont jus mis le seurtet ki estoit entr'aus deus, pd. pr. j. Ce f. ft. l'an 1276 en aoust.

marlie//re. 179. ¶ Le demerkes apries le behordic l'an 1278 Jeh. Marliere 7 [—?] Baudelore misent jus le seurtet k'il avoient faite³⁾ li uns al autre. Ce f. ft. en pl. h. pd. les jures.

Fol. 22. 180. Rogiers Pourcheaus, li mierchiers, a ass. de l. s. Watier dou Bruille. le mierchier, l. s. Si fu ceste seurtet faite devant le maison Henri Pourret, le jovene, l'an 1276 el mois de sietembre, le demierke apries le Saint Mahiu. Si fu Jeh. d'Orke provos, Jakemes li Vakiers 7 Jeh. li Pesere i furent juret; 7 si fu Will. Castagne sousmaire des eswardeurs 7 Jehans Assons [clers]⁴⁾.

1) Man könnte paläografisch *Boidins* oder *Bovins* lesen. Ersterer Name kommt auch sonst noch vor.

2) Nr. 176 ist durchgestrichen.

3) Siehe Anm. zu Nr. 300.

4) Nr. 180 ist durchgestrichen.

181. ¶ Waterons d'Ainne a ass. de l. s. Colin le Carlier 7 les siens; 7 otele seurtet a faite Colins li Carliers a Wateron d'Aine. A ceste seurtet fu Jeh. d'Orke provos de le comugne, Gilles Carbons 7 Jakemes Robe i furent juret. Ce f. ft. al estal Jakemon Robe l'an 1276, le deluns apries le Saint Ghillain; si dure *partout*.

182. Jeh. de Ballenghien a ass. de l. s. Jeh. Papiéri¹⁾ l. [s.]²⁾. Ce f. ft. devant l'estal Jakemon Robe l'an 1276 el mois de sietembre³⁾; si fu provos Jeh. d'Orke, 7 juret Jakemes Robe 7 Gilles Carbons, 7 Jehans Assons [clers].

183. Jehans a le Take, barons* Bielain le fille Jeh. l'Auwier*, a ass. de l. s. Biétris de Ligne, li 7 les siens, ki estoit adont meskine Willaume Judas. 7 ceste seurtes dure *partout*, car c'est pour occoison de loi. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de sietembre en pl. h. pd. pr. j.

184. Grars li Viesfierons* 7 Henris Fols-maries ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1276 el mois d'octobre.

185. Pierres de le Montee⁴⁾ a ass. de l. s. Jehennet Bochet, le foulon, dev. just. T. Ce fu [fa]it l'an d. i. 1276 el mois d'octobre a le provoste Jehan d'Orke 7 Jakemon Mouton.

186. ¶ Jehans li Frans de Vaus a ass. de l. s. Jakemon Wimart, le serjant de le ville. C'est *pour* le service de le ville⁵⁾; si dure *partout*.

187. Jeh. de Huluch 7 Gilles li Barbiieres, ki fu fius Mahiu, ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus. Ce f. ft. en pl. h. pd. Jeh. d'Orke, provost, 7 pd. les jures, l'an 1276 el mois de novembre. **Fol. 22v.**

188. Mikeles de Torcoing a ass. de l. s. *partout* Margot a le Forche, li 7 les siens. C'est *pour* occoison de loi. Ce f. ft. a le maison Gosson de Maubrai le diemenche apries le toutsains l'an 1276; si fu provos Jeh. d'Orke 7 si furent juret Gosses de Maubrai 7 Jakemes Robe.

189. Jeh. de Lomme 7 Gradins* de Lomme ont ass. d'aus Ir. *partout* Ysabel de Blaton 7 Jehenain de Mortagne, elles 7 les leur. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1276 en octobre.

1) Hs.: *pap'i*.

2) *siens* fehlt.

3) Hs. *sietèbre*.

4) Hs. *montee*.

5) *v* in der Hs. — Bedeutung „in seiner Eigenschaft als Beamter“ (d. h. er braucht seinerseits keine Sicherheit zu geben.)

190.¹⁾ (Gillains de Mons, Jeh. Barres 7) Theris Waleraue (ont) a ass. (d'aus lr.) de l. s. (7 cescuns *par* lui) *partout* Jehan le Fevre le drapier l.²⁾ s. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1276 en decembre.

(Li seurtes de Ghillain de l. s. 7 de Jeh. le Fevre de l. s. est jus mise. Ce f. ft. as *octaves* de le tousains *par* j. deluns l'an 1277.)

191. Jakemins de Pierone a ass. de l. s. Will. Foubiert, Jehan Blasse 7 Jeh. Pionet, les serjans³⁾ de le ville, aus lr., en pl. h. pd. pr. j. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de decembre ij jours devant le jour del anrenuef *par* vn demerkes.

192. Theris de Bruges a ass. de l. s. Colin de Bruges, le parmentier, l. s. Ce f. ft. devant le maison Henri Pourret, provost, 7 juret⁴⁾ Paiens de le Ture 7 Watiers de Liege, l'an 1276 en jenvier; si dure devons le justice.

193. ¶ Henris li Bidaus a ass. de l. s. Will. le Heaumier 7 les siens *partout*. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1278 en fevrier.

Fol. 23.

194. Bauduins Atache 7 Daneaus li Boulenghiers, barons le fille dame Audain, ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus 7 les leur 7 fait boine pais li uns al autre. Ce f. ft. el mois de decembre l'an 1276 en pl. h. a le provostet Jehan d'Orke 7 Jakemon Mouton.

195. Karons d'Esceleppes⁵⁾ a ass. de l. s. Gillot Castagne l. s. Ce f. ft. en jenvier l'an 1276. Si fu comme provos Watiers de Havines 7 comme juret Jakemes Moutons 7 Gilles Remis⁶⁾. — Ceste seurtes fu mise jus en pl. h. l'an 1277 le mardi en paskes.

196. Libins de Maieries a ass. de l. s. Jakemin Huelot, Ernoul de Hauterege, Jehan Passe-en-tarte 7 tout le visnage de lor counestable. Si furent Henris Pourres 7 Watiers de Havines provost 7 Jakemes Moutons jures. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de jenvier.

197. Jakemes de Watellos a ass. de l. s. Jehan, le fil Jolit, l. s. Ce f. ft. pd. pr. j. l'an 1276 el mois de jenvier.

198. Gontiers de Maubrai, li mierchiers, 7 Jehans Moars ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus 7 couneut boine pais 7 loial li uns al

1) Das hier in Klammer Gesetzte ist durchgestrichen, — gelegentlich der Aufhebung auch der zweiten Sicherheit, nämlich zwischen J. Barret u. J. le Fevre — also ursprünglich.

2) Hs. *lus*.

3) Hs. *seriät*.

4) Zu dieser Konstruktion vgl. Anm. zu 149.

5) Hs. *descleppel*.

6) Nr. 195 bis hierher durchgestrichen.

autre. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1276 le darrain devenres de jenvier.

199. Pieres dou Solier a ass. de l. s. Jehan de Veson l. s. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1276 el mois de jenvier.

200. ¶ Jehans Garbe a ass. de l. s. Andriuet l'Escohier l. s. Ce f. ft. pd. pr. j. l'an 1276 el mois de jenvier.

201. Jehans, ki fu fuis Biernart a le Take, a ass. de l. s. Estievenon le Caucheteur l. s. Si fu Henris Pourres, li jovenes, provos, 7 Paiens de le Ture 7 Lambiers li Rate juret. Ce f. ft. l'an 1277 el mois d'averil. Ceste seurtes dure partout. **Fol. 23v.**

202. Colars Blareaus, Jehans Moussons, Colars de Quaregnon 7 Sandrars d'Arras ont ass. d'aus lr. Watier de Condet l. s. La fu Henris Pourres, li jovenes, comme provos, Gossuins de Maubrai, Paiens de le Ture 7 Watiers dou Liege i furent comme juret. Ce f. ft. au quatorsime jour de mai par vn devenres l'an 1277.

203. Copins de Falempin a ass. de l. s. Jehan Deusoës l. s. 7 Jehans Deusoës a ass. de l. s. Copin de Falempin l. s. Ce f. ft. en pl. h. le mardi apries le close pentecouste l'an 1277¹⁾.

204. Gossuins de Saint Theri a ass. de l. s. dev. just. Tournai Jehan Postelait 7 les siens. Ce f. ft. en plainne h. pd. pr. j. le darrain jour de mai l'an 1277.

205. Jakemes li Mireliers a ass. de l. s. Willemouille le Goudalier l. s. 7 Willemouille a en tel maniere ass. de l. s. Jakemon le Mirelier l. s. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1277 au quart jor de ghieskerech par vn devenres²⁾.

206. Jakemes de Dinant, li cousturiers, a ass. de l. s. Colart le Vieswarier de Valenchienes l. s. Ce f. ft. en pl. h. au nuevisme jour de ghieskerech par vn demerkes l'an 1277.

207. Jehans de Waverin a ass. de l. s. Bauduin Wikewake (7 Will. le Linier⁴⁾) aus lr. Ceste seurtes fu faite en pl. h. des jures l'an 1277 el mois de ghieskerech. — Li seurtes est jus [mise] de Jeh. de Waverin 7 de Will. le Linier⁵⁾. **Fol. 24.**

1) Nr. 203 ist durchgestrichen.

2) Nr. 205 desgl.

3) Nr. 206 desgl.

4) Dies ist durchgestrichen.

5) Nr. 207 ist durchgestrichen.

208. Elye de Hakenghien a ass. de l. s. Jehan le Peseur l. s. 7 tout le sien partout.
209. ¶ Jakemes Fautremie a ass. de l. s. Jehan Hainau l. s. Ce f. ft. au secont jour de fenerec *par* j. demerkes l'an 1277 el mois de fenerech¹⁾.
210. Jehennes, ki fu *fius* Watier de Courtrai, a ass. de l. s. tous cheaus que il poroit haïr *pour* l'occoison de se prise. Ce f. ft. en march l'an m. cc. ¶ lxxviiij.
211. Jehans Crenons a ass. de l. s. Ghilebiert dou Gardin l. s. dev. just. T. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1277 en fenerech.
212. Copins de Falempin 7 Watiers Capelassee ont fait boine pais li uns al autre 7 counoute²⁾ en pl. h. pd. pr. j. de toutes choses ki avenues estoient entre aus jqs. jr. que ceste pais fu faite; 7 misent jus le seurtet ki estoit entre aus deus faite d'aus lr. Ce f. ft. au tierce jour de fenerech *par* un dyoes³⁾ l'an 1277 el mois de fenerech.
213. Jakemes Gales a ass. de l. s. Jakemon Goudin l. s. Ce fu ft. en pl. h. l'an d. i. 1277 el mois de fenerech. Ceste seurtet dure partout.
214. Jakemes Alens 7 Jakemes Rollans, li goudaliers, ont jus mis en plainne h. pd. pr. j. le seurtet ki estoit entr'aus deus. Ce f. ft. l'an 1277 el mois de fenerech.
215. Gilles li Clers de Willem a ass. de l. s. Jehan Parent⁴⁾, le boulenghier, 7 sen frere, aus lr. *partout*. Si fu Watiers de Havines provos, Gosses de Maubrai 7 Henris Catine juret. Ce f. ft. l'an 1277 en novembre.
- Fol. 24v.** 216. Gilles Escouvette, li fevres, a ass. de l. s. Marien le Blonde, li 7 les siens. Ce f. ft. en pl. h. a le provoste Henri Pourret 7 segneur Watier de Havines l'an 1277 el mois de fenerech.
217. ¶ Jehans de le Planke, ki fu *fius* monsegneur Alart de Haudion, a ass. de l. s. Renier le Coutelier 7 Jakemon de Courchieles, aus lr. Si fu Watiers de Havines de le comugne⁴⁾, 'Will. Wit-a-denier⁵⁾ 7 Will. Rousseaus i furent *come* juret. Ce⁶⁾ f. ft. el mois d'aoust l'an 1277⁷⁾.

1) Nr. 209 ist durchgestrichen.

2) s. Anm. zu Nr. 300.

3) Falsches Datum; der 3. Juli 77 war ein Sonnabend.

4) sc. Provost.

5) Hs. *vij a d*; ebenso in der folgenden Nr.

6) Hs. *se*.

7) Nr. 217 durchgestrichen.

218. ¶ Jehans de le Wele a ass. de l. s. Jehan Bateriel l. s. Si fu Henris Pourres, li juvenes, prevos, Will. Wit-a-denier 7 Watiers dou Liege i furent comme juret. Ce f. ft. el mois d'aoust l'an 1277¹⁾.

219. Mikiols d'Antoing, li freres Evrart, a ass. de l. s. Mikiel Hennebote l. s. Ce f. ft. en plainne h. l'an 1277 el mois d'aoust, le devenres devant le Saint Bietremiu. Si furent provost de comandise Gosses de Maubrai 7 Jakemes li Vakiers 7 si eut xiiij jures avec aus²⁾.

220. Will. Moulle³⁾ 7 Gilles Pivions ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus. Ce f. ft. l'an 1277 el mois de sietembre.

221. Will. de Rikiermes 7 dame Maroie Gargate ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus. Ce f. ft. en plainne h. des jures l'an 1277 el mois d'octembre.

222. Jakemes Clinkars 7 Gilles Bucheaus 7 Colars Willelevres⁴⁾ 7 Pieres Make ont mis jus le seurtet ki estoit entre eaus quatre 7 coneut boine pais li uns as autres⁵⁾ pour aus 7 pour les leur. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1277 el mois d'octembre.

223. ¶ Callaus dou Mont a ass. de l. s. dev. just. T. Marien, le femme Jak. Callau, li 7 les siens. Ce f. ft. l'an 1278 el mois de janvier.

224. Theris de Loymont, Thumas de Morcourt 7 Colars de Blandaing ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus faite pd. pr. j. 7 coneut boine pais 7 loial li un[s] al autre. Ce f. ft. l'an 1276 en march⁶⁾. **Fol. 25.**

225. ([Gra]rs li Barbiieres de Dotegnies⁷⁾, Will. Crespeaus 7 Jehans Frions ses freres ont ass. d'aus lr. Mikiel Hennebote, borgois de T., l. s. Ce f. ft. l'an 1277 en decembre.

1) Nr. 218 durchgestrichen.

2) Nr. 219 ist durchgestrichen.

3) Dieser Nachname begegnet sonst noch, z. B. Bull. Soc. hist. de T. 576, Annal. 9 357/s; eine Verwechslung mit *Willemouille* braucht man nicht anzunehmen, wie man sich überhaupt hüten muss, bei derlei Namen Fehler zu wittern.

4) Hs. *Willeleus*^e; vgl. Nr. 384.

5) Plural (NB. *li uns* = die eine Partei), weil auf jeder Seite zwei stehen.

6) Man beachte das Datum.

7) Das Eingeklammerte ist dick durchstrichen.

226. Grars Makedavaine¹⁾ a ass. de l. s. Jakemon Kiekin l. s. Ce f. ft. l'an 1277 en decembre²⁾.

227. ¶ Pieres de Bruges a ass. de l. s. Colart le Candelleur, ki a le fille Gillion le Careton, l. s. partout. [Si fu] Jakemes Moutons provos³⁾, Wstasses Soimons 7 Jehans de Fives i furent juret. Ce f. ft. l'an 1277 en decembre⁴⁾.

228. Sohiers dou Mes a ass. de l. s. Alart le Carpentier de Bourghiele l. s. Ce f. ft. en pl. h. de jures l'an 1277 el mois de novembre.

229. Andrius Vakelette a ass. de l. s. Raoul le Pissenier l. s. 7 Raoul[s] li Pisseniers a ass. en tel maniere de l. s. Andriu Vakelette l. s. Ce f. ft. en pl. h. devant provos 7 jures al vnsime jour de jenvier par .j. deluns l'an 1277⁵⁾.

230. Theris de Loymont a ass. de l. s. Jehan de Blandaing 7 les siens partout. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. le nuit dou quaremiel* l'an 1277.

231. ¶ Mahius de S. Omer a ass. de l. s. Jehan Houdiart l. s. Ce f. ft. pd. les provos 7 grant plente de jures en le place devant le hale l'an 1278 el mois de fevrier.

232. ¶ Grars d'Audomeriel a ass. de l. s. Gillion as Rasoirs* l. s. partout. Ce f. ft. l'an 1278 el mois de jenvier.

Fol. 25v. 233. Pieres li Potiers a ass. de l. s. Pieron le Potier de Bruges l. s. Ce f. ft. en plainne h. pd. pr. j. el mois de march l'an 1277.

234. ¶ Will. de Hiertaing, li sures, a ass. de l. s. mestre Pieron dou Nil⁶⁾, le mie, l. s. Ce f. ft. en plainne h. l'an 1277; s'i furent li provost 7 li juret. — Ceste assurance fu mise jus en averil l'an 1277⁷⁾.

1) *Make* nicht = *Machaire*, sondern dial. = *massue* h. = Dreschflügel; *avaine* = *avoine*. Ein *Jakemes dit Graindavaine* testierte in T. 1284. Ähnlich *Caudavaine* (s. Bauchond, La just. crimin. à Valenc. p. 228)

2) Am Rand in Höhe der ersten Zeile steht *al' leut*; bei Nr. 227 *ostek leut*. Gemeint sind die anderweitig als *siergant* bzw. *escrouette* bezeichneten *Alart de Helchin* und *Gillion Ostekin*. Ist gemeint, dass sie an Stelle der im Text genannten eine Sicherheit erhielten?

3) Vgl. Nr. 149.

4) Nach dem 13. Dez., denn das Amtsjahr des *Jak. Mouton* war 1277/8.

5) Nr. 229 ist durchgestrichen. — Der 11. Jan. 77/8 war ein Dienstag.

6) Verschieden für *Nic, Nich?* Vgl. *Annal. Soc. T. 9, 319, 332.*

7) N. 234 ist durchgestrichen. Auf Grund des Zusammenhangs mit Nr. 233 und 235 ff. wird man die Sicherheit als im März gegeben ansetzen dürfen, so dass

235. Gilles Escade, li serourges Henri de Monnes, a ass. de l. s. Ysabel au Batiel, li 7 les siens, *partout*. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'a[n] 1277 le darraine semaine de marc.

236. Raoules dou Lai a ass. de l. s. Watier le Coc l. s. *partout*. A ceste seurtet furent *comme* provost de le comugne Willaume [s] Castagne 7 Jakemes Moutons, 7 Jakemes li Vakiers i fu *comme* jures. Ce f. ft. el mois d'averil l'an 1277.

237. ¶ Jehans Warengniens, li broueteres, a ass. de l. s. Ernoul a le Vake l. s. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1278 le nuit de l'ascention.

238. ¶ Pipelars, li nies Rogier Warison, a ass. de l. s. Jehennet Mielee, le fil Will. Tartoul, l. s. *partout*. Ce f. ft. le premerain deluns apries le jour de l'ascention l'an m. cc. et lxxvij; si fu Will. Castagne *comme* provos, Jehans Colemers 7 Henris Catine i furent *comme* juret.

239. ¶ Jehennes Waudripons a ass. de l. s. Marion de Saint Josse 7 le provost 7 les jures 7 les eskievins dou Bruille. Ceste seurtet est faite pour le loi de le ville; si fu faite el mois de mai l'an 1278 en le hale des jures a Tornai*.

240. ¶ Grars Culins de Mortaigne a ass. de l. s. Jakemon Kerion, Brission Mainneaveule 7 les autres machekeliers de le machekelerie 7 tous cheaus cui il poroit hair¹⁾ pour l'occoison de se *prise*. Ce f. ft. l'endemain de pentecouste l'an 1278.

241. ¶ Gilles Frarins a ass. de l. s. Jeh. Celois l. s. *partout*. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1278 en novembre.

242. ¶ Gilles li Ciriers a ass. de l. s. Theri Aighelin l. s. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1278 en novembre.

243. Hues de Bauduimont 7 Jakemes de Hiertaing ont ass. li uns **Fol. 26.** l'autre d'aus 7 des leur eaus 7 les leur. Ce f. ft. l'endemain de pentecouste l'an 1278²⁾.

244. Henneaus d'Escaut, li peskieres, a ass. de l. s. Jakemon Hennike l. s. *partout*. Ce f. ft. en pl. h. de jures l'an 1278 le demars en pentecouste.

zwischen ihr und dem Aufhebungsakt — Ostern 1277/8 fällt auf den 17. April — nur etwa ein Monat liegt.

1) Das Folgende steht auf f^o 26. Nr. 241 und 242 stehen unter der Linie von f^o 25v.

2) Nr. 243 ist durchgestrichen.

245. **Henris li Allemans** a ass. de l. s. **Jehan d'Auterive** l. s. — Ceste seurtes fu mise jus au sisime jour de fenerech par .j. demars l'an 1278¹⁾.

246. **Jeh. de Douveraing**, li couteliers, a ass. de l. s. **Rasson le Mierchier** comme borgois de T. l. s. Ce f. ft. en pl. h. ¶ l'an 1278 en marc²⁾.

247. **Thumas de Havines** a ass. de l. s. **Jehan le Patrenostrier** l. s. Ceste seurtes fu prise en pl. h. pd. pr. j. l'an 1278 el mois de mai.

248. ¶ **Lotars Gargate** a ass. de l. s. partout **Gillion de Bruiele** l. s.; cis **Gilles** a le fille **Grart d'Orchies**.

249. **Grars Den**³⁾ de **Bruges** a ass. de l. s. **Jehan**, le fil **Jehan le Pouletier**, l. s. partout. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1278 el mois de fenerech.

250. **Bardekins de Bruges**, **Colars**, li fuis **Boineavain**, de **Bruges** 7 —⁴⁾ ont ass. d'eaus lr. les enfans **Jehan le Pouletier** aus lr. partout. Ce f. ft. [en] pl. h. pd. pr. j. l'an 1278 el mois de fenerech.

251. **Jeh. li Chevatiers*** de **S. Martin** 7 **Jakemes Wimars** ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus 7 les leur. Ce f. ft. l'an 1278 en le darraine semaine de fenerech en plainne hale.

252. ¶ **Lotins de Rongi** a ass. de l. s. **Gillion Ostekin**, **Simon Mughet**, **Will. le Provost**⁵⁾, **Mikiel de Saint Jakeme**, **Ernoul le Coispelier** 7 **Alart de Helch[in]**⁶⁾, aus lr. 7 tous cheaus que il poroient⁷⁾ haïr pour l'occoison de le prise **Jehan** sen frere. 7 ceste seurtes est faite a ces escrouettes par l'occoison de le loi de le ville⁸⁾; si fu fait[e] l'an 1278 el mois de decembre.

253. **Colins li Monniers** a ass. de l. s. **Annies d'Audenarde** 7 les siens, l'an 1278 en fenerech.

Fol. 26v. 254. **Colars Grumiaus** 7 **Jehans li Drus** ont ass. d'aus lr. **Jehan Mainnet** 7 **Gillot le Machon** aus lr. A ceste seurtet fu **Jakemes Moutons** provos,

1) Nr. 245 ist durchgestrichen. — Der 6. Juli 78 war ein Mittwoch.

2) An dem Datum scheint etwas nicht in Ordnung zu sein; andernfalls müsste man den März 1279 n. St. ansetzen.

3) Dies könnte man leicht in *Grardins de Br.* ändern; doch vgl. oben.

4) Die Hs. wiederholt hier den Namen *Bardekins de Bruges*.

5) Dass damit nicht *Will. Castagne* gemeint ist, dessen Amtsjahr in diese Zeit fällt, zeigt Nr. 261.

6) Vgl. Nr. 285.

7) Plur. statt des gewöhnlichen Sg.

8) v in der Hs.

Jehans Miache 7 Vstasses Soimons i furent juret. Ce f. ft. en le darraine semaine de fenerech l'an 1278.

255. Jehans li Monniers 7 Annies se femme ont ass. d'aus lr. Jehan Bontebat¹⁾ 7 se femme, aus lr. Ce f. ft. en le hale l'an 1278 en sietembre.

256. Jakemes de Fives a ass. de l. s. Jehan de Lede l. s. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1278 le nuit Saint Remi *par* j. devenres; si dure *partout*.

257. Jakemes Boskes 7 Jehans de Flandres, li houlekiniers*, ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus d'aus lr. Ce f. ft. en sietembre l'an 1278.

258. Coches de Cambrai a ass. de l. s. tous cheaus que il poroit haïr por l'occoison de se prise. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1278 en sietembre.

259. ¶ Le nuit Saint Andriu ki fu par j. demars l'an 1278 Jakemes, ki fu fuis Hennin a le Take, ass. de l. s. Will. Castagne 7 ses enfans 7 ses freres; 7 Will. Castagne ne fist puint de seurtet Jakemon devant dit par assens de jures, pour chou que li juret oyrent *par* tiesmognage qu'il s'estoit fais assurer pour l'occoison de le loi de le ville²⁾.

260. Evrars Bruneaus a ass. de l. s. Will. Castagne l. s. C'est por occoison de loi.

261. Lotins de Rongi a ass. de l. s. de *par* sen pere Will. Castagne l. s. C'est *por* occoison de loi. 7 si a fait le seurtet boine de tous, au res de Jehan sen frere, ki est en le prison le veske de Cambrai*; 7 s'on le metoit hors de prison, Lotins le doit faire savoir si a tans qu'il n'i aroit nient de peril e[n]viers Will. Castagne ne les siens. 7 si a fait cest[e] seurtet boine de Jehan sen frere³⁾.

Les seurtet⁴⁾.

B, Fol. 14.

262. Henris li Ostes a ass. de l. s. Mathiu le Cambier l. s. *partout*.

263. ¶ Jakemes de Maude, c'on dist li Hardis, a ass. de l. s. *partout* Gillion Ostekin, Simon Mughet 7 Ernoul le Coispelier 7 les leur.

264. ¶ Gilles de Haudion a ass. de l. s. Longelet le Porteur l. s. *partout*. C'est *pour* occoison de loi.

1) Einen *Jehans Boutebat* führt A. Hocquet, *Annales Soc. T. 2 an, der 1283* testierte. Hier oder dort liegt möglicherweise ein Lesefehler vor.

2) *v* in der Hs.

3) f° 27 und 28 der Hs. s. Nr. 437, 438, 612, 439—45, 613, 446, 447, 614.

4) Die folgenden Nummern sind in das Jahr 1279/80 zu setzen. S. Einl. S. 4.

265. ¶ Jakemes de Hoinevaing a ass. de l. s. Jehan de Grimaupont, bourgeois de T., l. s. *partout*. La fu Jakemes Moutons *comme* provos, Simons Paiens 7 Thumas Froimons i furent *comme* juret.

266. ¶ Colars li Fevres de Molenbais 7 Gilles Verdier ont ass. li uns l'autre d'aus lr. dev. just. T., *par* tel maniere que s'il i avoit nul d'aus deus qui ait nul parent a bourgeois de T., il a seurtet *partout*.

267. ¶ Ernouls li Buriers de Ronais a ass. de l. s. Lambiert de Courtrai, le toilier, bourgeois de T., l. s. *partout*.

268. Jehennes Branke a ass. de l. s. Jehennet d'Espinette l. s. *partout*.

269. ¶ Gontiers de le Wele de Froiane a ass. de l. s. tous ceaus que il poroit haïr *pour* l'occoison de chou qu'il fu pris *pour* les wardes des dras-a-pierce* qu'il laidenga.

270. ¶ Evrars Bruneaus a ass. de l. s. Colart de Blandaing l. s. *partout*.

271. ¶ Jakemes de le Fontaine a ass. de l. s. Mikelet de le Fontaine l. s.¹⁾

272. ¶ Jehennes de Taintegnies, li goudaliers, a ass. de l. s. Thumas de Biernes, le goudalier, l. s.; 7 Thumas a ass. Jehennet de Taintegnies, le goudalier, l. s. Ceste seurttes est dev. just. T.; car li uns ne li autres n'est bourgeois.

273. ¶ Hellins de Courchieles a ass. de l. s. Willaume Makeriel l. s.; 7 Will. devant dis a ass. de l. s. Hellin de C. l. s. Ces seurttes durent *partout* ²⁾).

274. ¶ L'an d. i. 1279, le demerkes en le peneuse semaine de paskes, Will. Castagne, sousmaire des eswardeurs, amena en le hale pd. xxij³⁾ jures 7 ij provos de le comugne Theri de Falempin dou Markiet 7 Jakemon de Haudion 7 Jakemon Briffaut; et misent jus entre aus pour aus 7 pour les leur toutes seurttes ki estoient 7 avoient estet faites entre aus 7 les leur 7 toutes pes criees* ausi entre aus 7 les leur jusques au jour devant dit.

275. ¶ Oliviers, li fuis Jehan le Vilain, 7 Gillos de Blaheries ont jus mis le seurtet ki estoit entr'aus deus 7 les leur; si fu mise jus l'an m. cc. 7 lxxx el mois de sietembre.

1) Nr. 271 ist durchgestrichen.

2) Nr. 273 dsgl.

3) Zwei weitere Striche sind ausradiert; man hatte wohl die beiden *provos* mitgezählt.

276. ¶ Jeh. de Herlebieke a ass. de l. s. Jeh. Fachon 7 les siens.
277. ¶ Pieres li Toiliers a ass. de l. s. *partout* Hellin dou Hiestroit l. s. **B, Fol. 14v.**
278. Jakemes d'Alaing a ass. de l. s. Baudet de Falicamp l. s. *partout*.
279. ¶ Gilles, ki fu fuis Jaket de Canfaing, a ass. de l. s. les borgois de T. ki maintent a Orke, aus lr. *partout*; 7 tous cheaus ausi que il poroit haïr *pour* l'occoison de se prise viers Orke.
280. ¶ Gillos li Caudreliers a ass. de l. s. les counestables de Sannehart 7 tous cheaus que il poroit haïr *pour* l'occoison de se prise.
281. ¶ Jehennes de le Bare de Lille a ass. de l. s. Gillion Parastre l. s. *partout*.
282. ¶ Estievenes dou Sauchoit a ass. de l. s. Will. le Cretinier dou Sauchoit l. s. *partout*.
283. Jak. Hedebrans a ass. de l. s. Colart de Raimes l. s. dev. just. T.
284. ¶ Gilles de Salines a ass. de l. s. Henri de Ghant, le sarcisseur*, l. s. *partout*.
285. ¶ Will. de le Porte 7 Will. li Grans ont ass. d'aus lr. *partout* les vij serjans de le ville ki prisent Gillion le Sauvage, 7 les leur, c'est a savoir Gillion le Maufaiteur, Jehan Pavet, Ernoul le Coispelier, Alart de Helchin, Jehan Truiette¹⁾, Jehan Col-de-kievre 7 Jakemon, le frere Jehan Baboe. Ceste seurtes est *pour* occoison de le loi de le ville.
286. ¶ Nicaises d'Espiechin a ass. de l. s. Will. Waimmiel l. s.; si n'est li uns ne li autres borgois.
287. ¶ Mahius Huelos 7 Jehans Pantins ont mis jus le seurtet ki estoit entre aus 7 les leur.²⁾
288. Pieres Boules de Blandaing a ass. de l. s. Jehan de Blandaing, le bateur al arket*, borgois de T., l. s.
289. Ricardins Musars de Douai 7 si doi frere, Gilles 7 Evrars, ont ass. tous cheaus que il poroient haïr *pour* l'occoison de le prise Ricardin devant dit.
290. Vstasses de le Rue-Muchevake a ass. de l. s. Jeh. de Hainnau d'Orchies, l. s.; si ne *sunt* nient borgois³⁾. La fu Jak. li Vakiers *comme*

1) Das Wort trägt zwei i-Striche, auf dem ersten und dritten Balken.

2) Nach dieser Nr. folgt eine Wiederholung von Nr. 275.

3) d. h. beide Parteien.

provos, Jeh. Castagne 7 [Will.] Wit-a-denier¹⁾ i furent juret. Ce f. ft. le deluns devant le Sainte Lusse.

3. Abschnitt.

Fol. 29. Ce *sunt* des pais faites par provos 7 par jures.

291. L'an d. i. 1273 fu faite li pais entre Katherine, le femme* Jehan Brillet, 7 Henri a le Take, ki fu fuis Hennin, 7 Copin de Falempin. 7 fu li amende* tele ke Henris devant dis donna a Katherine devant ditte x *B* de tornois 7 Copins .c. s. de tornois dedens le tierc jour que li pais fu faite. 7 si dut Henris aler* a Saint Jakeme en Galisse as paskes l'an 1274 7 Copins a Saint Gille en Prouvence a le pentecouste siuant apries.

292. L'an d. i. 1273 el mois de fenerec, fu pais faite entre Gossuin de Maubrai, le jovene, d'une part 7 Theri, ki fu fuis Rogier de Falempin, d'autre part par provos 7 par jures. Et pour le vilenie 7 l'outrage que Theris devant dis fist d'une espee qu'il saka sour Gossuin devant dit, il en ala d'amendise a Saint Gille en Prouvenche 7 raporta lettres pendans de le glise as provos 7 as jures de sen pelerinage en le premier[e] semaine de march. — Ceste amende est paiie²⁾.

Fol. 29v. 293. L'an d. i. 1273, le jour Saint Vinchan el mois de jenvier, fu ps.³⁾ fte. p. pr. p. j. entre Estievenon Lourdiel d'. pt. 7 Theri de Loymont d'. pt., de le sakure* que Theris li fist el moustier Nostre Dame par le caperon 7 de le laidure qu'il li dist. Et fu li amende tele, que Theris en dut faire, qu'il en dut aler a Saint Josse 7 a Boulogne 7 a Saint Thumas en Cantorbie.

294. L'an d. i. 1273, el mois de jenvier le jour Saint Vinchan, fu ps. fte. p. pr. j. entre Gillion, le fil Colart de Caleniele, d'. pt. 7 Jakemon de le Vourt, Andriu de le Vourt⁴⁾, Basin sen fil 7 Estievenon Capon d'. pt., de le bature 7 de le tuillure* qu'il fisent a Gillion devant dit. Et fu li amende tele que li quatre devant nomet durent mouvoir ded. le jour de pentecouste ki prochainement venoit, pour aler a Saint Gille 7 revenir par Rochemadoul 7 rap. lts. de lor pr. creaules as provos 7 as jures; 7 ded.

1) Hs. *vij a d* wie vorher.

2) Dieser Satz ist schon durch seine abweichende Färbung in der Hs. als Nachtrag kenntlich. — Lies *pai-ïe*.

3) Betreffs der von hier ab für diesen Teil angewandten Abkürzungen s. S. 7.

4) Beide Male deutliches *t*.

le quinsainne qu'il seront revenut des voiaiges devant dis, il en doivent raler a Boulogne 7 a Sainte Katherine a Ruem 7 rap. doivent as pr. 7 as j. lts. de creance de lor plrs. de chescun liu. 7 si raplegierent cil iiij devant nomet li uns l'autre de ces plrs. faire.

295. L'an d. i. 1273 au chiunquisme jour de march par un deluns, fu ps. fte. entre Jeh., le fil segneur Evrart a le Take, d'. pt. et Jakemon Escamiel, Jehan Galet, Gillion Soimont, Mikiel d'Antoing 7 Willaume Gargate d'. pt., de le bature 7 de le vilenie¹⁾ que cil .v. devant nomet fisent a Jehan a le Take. Et en fu li amende tele jugie p. pr. p. j. que cil .v. devant nomet dvt. mv. a le mi-aoust l'an 1274, pour aler a Saint Gille en Prouvence 7 faire lor plr. 7 rap. lts. de creance as pr. 7 as j. de lor plr. — S'est a savoir que Jehans d'Orke 7 Colars de Corberi ont fait lor dette pour Jakemon Escamiel de l'amende devant ditte faire; et pour Jehan Galet Gilles ses frere 7 Gontiers li Sauvages; et pour Gillot Soimont Vstasses ses oncles; et pour Mikiel d'Antoing Evrars ses freres* 7 Lotins Gargate; et pour Willaume Gargate Lotins ses frere. Et Jakemes Escameaus en doit aquitter Jehan d'Orke 7 Colart de Corberi; et Jehans Gales 7 Gilles ses frere Gontier le Sauvage; 7 Wibiers Soimons 7 Gilles ses fuis Vstasson Soimont; et Evrars d'Antoing Lotin Gargate; et Willaumes Gargate Lotin sen frere. Fol. 30.

296. L'an d. i. 1273 au chiunquisme jour de march par vn deluns, fu ps. fte. p. pr. p. j. entre Jehan de Rongi d'. pt. 7 Henri, le fil segneur Evrart a le Take, d'. pt., de le naverure que cil Henris fist Jeh. de Rongi. 7 en fu li amende tele jugie p. pr. p. j. que Henris devant dis en doit aler a Saint Jakeme en Galisse 7 en Esturges ses cor propres 7 mv. a le mi-aoust l'an 1274 7 rap. as pr. 7 as j. lts. de crance qu'il ara fait ce plr. // ensi qu'il li fu enjoins. Et si doit Henris devant dis rendre a Jehan de Rongi ses cous de se²⁾ mie* 7 ses autres cous 7 despens parmi sen serement, sauf chou que s'il les demandoit descouvenaules en le veue des provos 7 des jures, il les pueent ramendir jusques a raison. Fol. 30v.

297. Henris dou Castelier dt. al. a Saint Gille en Pr. 7 mv. ded. le Saint Jehan l'an 1274, pour l'amende de Colart Fainient 7 de Jehan sen fil 7 de lor garchon qu'il bati, 7 rap. lts. de cranche de sen plr. Ceste am. fu jugie p. pr. p. j., quant li pais fu faite entre Henri devant dit 7 Colart Fainient 7 sen fil 7 Jehennet lor garchon. Ce f. ft. l'an 1273 el mois de fevrier. ¶ c'est de //
Henri dou //
Casteler.

1) v in der Hs.

2) S. Anm. zu Nr. 21; sonst stets *dou mie*.

de Brission // 298. Li ps. fu fte. l'an 1273 el mois de fevrier entre Henri de
Mainea//veule Bourion d'. pt. 7 Brission Mainaveule 7 Kakin d'. pt., en tel maniere que
7 de // Kakin. Brisses 7 Kakins, pour le vilenie¹⁾ 7 l'outrage qu'il fisent au devant dit
Henri, en dvt. al. pour l'am. a Saint Gille en Pr. 7 mv. ded. le pentecoste l'an 1274 7 rap. doivent lts. de creance de lor plr.

de Jeh. a le 299. L'an d. i. 1273 le nuit de paskes flories, tous li consaus de le
Ta//ke. ville de T. mist jus le seurtet que Jeh., li fuis segneur Evrart a le Take,
lor avoit faite pour occoison de loi; 7 Jehans devant dis fist boine pais a
aus; car li consaus de le ville n'avoit nulle haine a lui. 7 fiança 7 jura
Jeh. a le Take devant dis en le main²⁾ Simon Vairet ki garde* estoit a
ce jor, de par le roi, de T., boine pes 7 loial a porter 7 a tenir a tous
cheaus dou conseil de le ville 7 as leur de l. s. Ce f. ft. pd. frere Wibiert

Fol. 31. 7 l'a//bet de Saint Nicolai-des-pres 7 pd. le conseil de le ville.

¶ de Grart // 300. ¶ L'an d. i. 1273 au sietisme jour de marc par vn demerkes,
dou Carnoit. vint³⁾ Grars dou Carnoit en pl. h. pd. pr. j. 7 couneut 7 confessa qu'il
avoit boine pais faite* 7 loial comme kievetaine a Jehan le Noirier pour
lui 7 pour tous les siens. 7 a tele pais que Grars dou Carnoit fist pour
lui 7 pour les siens a Jehan le Noirier pour lui 7 pour les siens, Theris
de Loymont se⁴⁾ tiunt 7 le promist a tenir bien 7 loialment en le presence
des provos 7 des jures.

dou fil // 301. L'an d. i. 1273 el mois de fevrier, fu ps. fte. p. pr. p. j. dou
Parent. fil Jehan Parent⁵⁾ 7 de Jehan de Wes; de coi li fuis Parent dt. al. a Saint
Jakeme en G. 7 mv. ded. le mi-aoust ki vt. prcht. 7 rap. lts. as pr. 7 as
j. de cranche de se plr.

302. L'an d. i. 1273 le demerkes en le peneuse semaine de pasques⁶⁾,
fu ps. fte. en plaine ha[le] pd. pr. j. 7 eskievins 7 eswardeurs 7 majeurs, de
Jehan Moriel dou Mortier d'. pt. 7 de Hennot d'Jerkesies 7 de tous ses
freres d'. pt. 7 de tous les leur. Et baisierent li uns l'autre. Et eurent
Hennos d'Jerkesies 7 si frere Gosses 7 Mahius en couvent as pr. 7 as j.
que, de quanqu'il avoient a amender a Moriel dou Mortier, que il l'amende-
roient 7 // feroient amender tout en tel maniere que provost 7 juret jugeront
Fol. 31v. l'amende de haut 7 de bas*. 7 de chou faire 7 aemplir ont fait lor propre

1) v in der Hs.

2) „indem er seine Hand in die des S. V. legte“.

3) v in der Hs.

4) Hs. li; vgl. Nr. 95.

5) Folgt durchgestrichenes de Saint Jakeme.

6) D. h. am 28. März.

dette chescuns pour le tout: Evrars Bruneaus, Jakemes de Maude, Jakemes li Maires de Havines, Colars au Let, Gosses dou Ruel, Gosses de le Vigne 7 Jakemes li Boucliers de Bierclers; 7 se cist vij devant nomet enkeoient en damage u li uns d'aus, pour l'occoison de l'amende devant ditte, il en sunt compaignon li vns al autre; 7 Hennos d'Jerkesies 7 si doi frere Gosses 7 Mahius en doivent les vij devant nomes aquiter tous quittes. 7 li am. fu tele jugie que li doi frere d'Jerkesies, ki Moriel batirent 7 quassierent devens pais crie¹⁾, en dvt. al. a Saint Jakeme en G. 7 mv. dev. le mi-aoust l'an 1274; 7 Jehans, li fuis Moriel dou Mortier, li clers, 7 Jehans, li fuis Gosson dou Mortier, dvt. al. a Saint Gille en Pr. 7 mv. dev. le mi-aoust, pour le bature de celui d'Jerkesies. 7 se li fuis Moriel ne faisoit ce plr., ses pere l'a en couvent a faire pour lui. 7 Gossuins dou Mortier a fait se dette pour sen fil de ce voiage.

303. L'an d. i. 1273 le demerkes en le peneuse semaine de paskes, C'est de Man-fu ps. fte. entre Gillion Geulart, le pissenier, d'. pt. 7 Manart d'Yppre d'. art//d'Yppre. pt., en tel maniere que Gilles Geulars en le main Will. Castagne, provost de le comugne, pd. se compaignon provost²⁾ 7 pd. les jures en le hale, jura boine pais 7 loial de l. s. a Manart devant dit 7 as siens de quan-qu'avenut estoit entr'aus jqs. jr. que ceste pais fu faite.

304. L'an d. i. 1274 le mardi en paskes, fu ps. fte. p. pr. p. j. entre Jehan Wetin d'. pt. 7 Jehan, le fil dame Margot le Vilaine⁴⁾, 7 ses deus oncles, Jehan 7 Jakemon, d'. pt., 7 Pieret ausi, le frere Jehan Wetin. 7 baisierent li vns l'autre en pl. h. 7 est li amende tele que Jehans, li fuis dame Margot, dt. al. a Saint Gille en Pr., pour le bature de Pieret sen serourge qu'il fist; 7 Jehans li Vilains 7 Jakemes ses frere doivent ausi aler a Saint Gille en Pr. pour le bature 7 le vilenie⁵⁾ qu'il fisent a Jehan Wetin; 7 mv. dvt. tout troi dedens le mi-aoust l'an 1274. Dette pour Jehan le Vilain 7 pour ses deus oncles de ces amendes devant dittes Willaumes Castagne 7 Jehans ses fuis; 7 Jehans li Vilains 7 si doi oncles devant nomet les en doivent aquiter tous quittes. Et Sohiers de Hostes 7 Estievenes ses frere ont fait lor dette pour Jehan Wetin de tenir ferme 7 estaule le pais devant dite.

305. L'an d. i. 1274 le mardi en paskes, fu ps. fte. p. pr. p. j. en pl. h. entre Rogier de Vaus d'. pt. 7 Jehan de Haudion, le clerc, 7 Jakemon

Fol. 32.
C'est de Jehan Wetin //
7 de Jeh. le Vilain³⁾.

de Rogier //
de Vaus 7 //
Jeh. de Haudion //
7 de Jakemon //
sen frere.

1) Vgl. Nr. 615.

2) Das ist *Dierins dou Porc*.

3) v in der Hs.

4) Dsgl.

5) Dsgl.

sen frere d'. pt. 7 baisierent li uns l'autre 7 eurent en couvent ki* tenroient 7 tenront de haut 7 de bas *quanque* li juret en ordeneront soit d'amende soit d'autre cose. S'en ont fait lor dette pour Rogier de Vaus Jakemes Godars 7 Jakemes Babine, 7 pour Jakemon de Haudion Pieres Pietrekens, Gilles Golenet¹⁾, Jehans Wetins 7 Estievenes de Hostes; 7 Jakemes de Haudion devant dis les en doit aquiter tous quittes. Et fu li am. tele que
Fol. 32 v. Jehans de Haudion 7 Ja//kemes ses freres dvt. al. a Saint Gille en Pr. 7 mv. ded. le Saint Jehan Baptiste ki vt. precht.

306. L'an d. i. 1274 au quart jour d'averil — cou fu le mierkedi en *pasques* —, Cholars Roussiaus de le Rue-de-pont 7 Hues de Potes, ki estoient en seurtet li vns enviers²⁾ l'autre, vinrent³⁾ en plainne h. pd. pr. j. 7 couneurent qu'il avoient boinne ps. fte. 7 loial li uns al autre 7 ke lor seurtet estoit nulle.

307. L'an d. i. 1274 au *quart* jour d'averil — ce fu le demierques en *pasques* —, Gherouls dou Mouliniel, Thumas de Morcourt 7 Theris de Loymont, ki estoient en seurtet li uns viers⁴⁾ l'autre, vinrent — — — (*wie* 306).

308. L'an d. i. 1274 au *sisismejour* d'averil par .i. devenres, Willaumes Gossemare 7 si doi frere, Henris 7 Jehans, fisent boinne ps. a Martin de Saint Omer de toutes choses ki estoient entr'aus meutes 7 avenues jusques a cel jour. 7 baisierent li uns l'autre en n. ps. La fu *comme* provos Willaumes Castagne 7 *comme* juret Gilles Car[s]-de-vake, Jehans au Polc, Gosses de
Fol. 33. Leuse, Jehans li Pares, // Jakemes li Vakiers⁵⁾, 7 Jehans Assons clers. Ce f. ft. en le maison Jakemon le Vakier⁶⁾ en le cambre devant sen lit, ki adont estoit prouvos de le Caritet el liu de Rogier Warison, ki adont se deportoit de celle prouvostet, pour le honte 7 le lait ke sire Evrars a le Take, qui fille il avoit, faisoit a le citet, 7 voloit faire si *comme* cil ki disoit 7 avoit dit ke li gouvrenent de le citet avoient fait faus jugement 7 desloial 7 mauvais sour luj 7 apieler* en avoit au roi.

309. Jehans de Remegies 7 Jehans del Ospit, li tallieres, ont ps. fte. entr'aus deus 7 le seurte jus mise ki estoit entr'aus deus. 7 ce reconneurent il en pl. h. pd. pr. j. l'an 1274 le jour de closes *pasques*.

310. L'an d. i. 1274 au *vintisme* jour d'averil *par* vn devenres, vinrent

1) Der letzte Buchstabe ist verbessert und undeutlich.

2) v in der Hs. (Zeilenanfang).

3)—6) Dsgl.

en pl. h. pd. pr. j. Jakemes de Namaing, Colars de Namaing, Grars de Namaing 7 Jehans Chambaus de Fournes 7 priierent as pr. 7 as j. qu'il les fesissent assureur de Jehan de Marke 7 de Gontier de Mouschin. Jehans de Marke respondi qu'il onkes mais ces quatre n'avoit veus ne ne's counissoit 7 dist qu'il ne voloit a aus fors que bien 7 qu'il porteroit boine pais 7 tenroit de l. s. a ces quatre valles devant nomes 7 as leur. Et tout en tel maniere eut Gontiers de Mouschin en couvent qu'il porteroit 7 tenroit b. ps. 7 loial de l. s. a ces quatre valles devant nomes 7 as leur.

311. L'an d. i. 1274 au vint 7 *quatrisme* jour d'averil par vn mardi, **Fol. 33v.** Jehans de Wervi 7 Theris de Salines, ki estoient en seurtet a ce jour li uns viers l'autre, misent jus celle seurte en pl. h. pd. pr. j.; 7 baisierent li uns l'autre el non de b. ps. 7 loial a porter 7 a tenir¹⁾ li uns al autre pd. pr. j.

312. L'an d. i. 1274 au vint 7 *chiunquisme* jor d'averil par vn demerkes, Jehennes de Duisompierre 7 Wateles ses frere fisent b. ps. 7 loial d'aus 7 des leur a Mahiuet de Duisompierre 7 as siens de *quanke* estoit avenut entre aus jusques a ce jour devant dit; 7 baisierent li vns l'autre en n. b. ps. pd. pr. j. en pl. h.

313. L'an d. i. 1274 au vint 7 *chiunquisme* jor d'averil par vn demerkes, fu ps. fte. entre Colart d'Orke, le taintenier, 7 les siens 7 Gossuin de Graumes, le taintenier, 7 les siens, de *quanqu'*avenut estoit entre Colart 7 Gossuin devant dis jusques au jour devant dit; 7 baisierent li uns l'autre en n. ps. pd. les provos 7 les jures.

314. L'an d. i. 1274 el mois d'averil, fu ps. fte. pd. pr. j. entre **Fol. 34.** Jakemon le Blanc d'. pt. de l. s. et Jehenet, le fil Jakemon dou Four, 7 Jehennet Vilain, le fil sen oncle²⁾, 7 les leur d'. pt. 7 fu li amende tele enviers Jakemon le Blanc que Jehennes, li fuis Jakemon dou Four, 7 Jehennes Vilains, ses nies³⁾, durent aler a Nostre Dame a Rochemadoul

1) Nicht *aporter* (= apporter) und *atenir*, wie man diese und ähnliche Wendungen (z. B. *asavoir*, *avenir*) mehrfach gedruckt findet. In den Hss. und Urkunden ist das *a* ja meist mit dem folgenden Wort zusammengeschrieben. Wollte man das beibehalten, so müsste man folgerichtig *lan*, *lautre* u. dgl. schreiben, d. h. mindestens den Apostrof abschaffen, wodurch man das Verständnis sicher nicht fördern würde. Wo man freilich *assavoir* u. dgl. findet, wird man es schon belassen müssen.

2) nämlich des *Jehennet*, Sohn des *Jakemon d. F.*, also sein Vetter.

3) nämlich des *Jak. dou F.*

pour le bature 7 pour le vilenie qu'il fisent Jakemon le Blanc 7 mouvoir devens le mi-aoust l'an 1274.

315. L'an d. i. 1274 el mois de mai, fu jugie li am. p. pr. p. j. sour Jehan le Biele* tele qu'il alast a Saint Gilles en Pr. 7 meüst dev. le mi-aoust le prochain c'on atendoit pour¹⁾ le bature qu'il fist vne des filles Katheline, ki fu femme Mahiu le Cras*.

316. L'an d. i. 1274 le dyoes en pentecouste, fu comandet par assens de jures en pl. h. a Jehan de Taintegnies qu'il portast b. ps. de l. s. a tousjours, sour cors 7 sour avoir 7 sour *quanqu'il pooit pierdre*, Gillot Maiole 7 les siens, d'endroit un cas ki avint entre celui Gillot 7 le frere Jehan de Taintegnies entrués qu'il estoient *desaagiët*²⁾, del quel cas cil Gillos avoit estet paisiules plus de xii ans.

Fol. 34v. 317. L'an d. i. 1274 le dyoes en pentecouste, fu comandet par assens de jures en pl. h. a Willaume Gargate qu'il portast b. ps. de l. s. a tousjours a Jehan Bochet c'on apiele Bouchier 7 as siens, del cas d'endroit le fil Simon de Braffe 7 le fil Jehan Bochet ki sunt *desaagiët*. 7 fu li fuis Jehan Bochet ramenes dou Bruille *comme enfes desaagiës* par l'assens de xxij jures.

318. L'an d. i. 1274 le samedi en pentecouste, Jehans de Rosne 7 Colins Gherris vinrent en pl. h. pd. pr. j. 7 couneurent qu'il avoient le seurtet jus mise qui estoit entr'aus deus 7 b. ps. fte.

319. Li ps. fu fte. entre le mere Jakemon Auwelette 7 Jakemon Sable, le machekelier, p. pr. p. j. 7 fu li amende tele que Jakemes dut aler a Saint Josse 7 a Boulogne 7 a Sainte Katherine a R. 7 mv. ded. le porcession de T. L'an 1274³⁾, al wi(s)tisme jour de ghieskerec *par vn devenres*, fu ceste amende jugie a faire.

Fol. 35. 320. L'an d. i. 1274 al witisme jor de ghieskerech *par vn devenres*, fu ps. fte. entre Jakemon Brillet, clerc, d'. pt. 7 Colart Couvet 7 Jehan Couvet sen frere d'. pt., de le naverure et de le bature que cil doi frere fisent a Jakemon Brillet devant dit. 7 baisierent Jehans li Noitiers // 7 Alars Boches *pour* les deus freres devant nomes et pour les leur Jakemon

1) Hs. 7 *pour*.

2) Das ist höchst beachtenswert. Verwechslung von *desaagiët* und *despaisiet* ist nicht anzunehmen. Die 12 Jahre brauchen nicht sämtlich solche der Minorität zu sein.

3) Das kann man auch zum vorhergehenden Satz beziehen; in der Hs. steht ein Punkt nach *devenres*.

Brillet en n. ps. pd. pr. j. 7 fu li am. jugie p. pr. p. j. tele que Colars Couves 7 Jehans ses frere rendissent dedens les viij jors de le Saint Jehan Baptiste prochaine a venir ses cous dou mie 7 ses cous, ses frais 7 ses despens qu'il en avoit fais 7 eus parmi se fianche, 7 a amender p. pr. p. j., se trop demandoit el rewart des provos 7 des jures; 7 si doit Colars Couves aler a Saint Jakeme en G., 7 Jehans ses frere a Saint Gille; 7 dvt. mv. ded. les viij jors de le pourcession de T. 7 rap. chescuns bs. lts. de cranche de se¹⁾ plr. 7 Jehans li Noiriers 7 Alars Boches furent pour Colart Couvet 7 pour Jehan sen frere en pl. h. a ces choses devant dittes dire, pour chou que cil doi frere devant nomet ne pooient adont [entrer]²⁾ en le ville.

321. L'an 1274 au dousime jour de ghieskerech par vn mardi, fu ps. fte. en pl. h. pd. pr. j. entre Jehan Potier de Wes d'. pt. 7 Mikiel, le vallet segneur Jehan de Bourghiele, d' pt., de toutes choses ki avenues estoient entr'aus jqs. jr. que ceste ps. fu fte. 7 baisierent li uns l'autre en n. ps. pd. pr. j. en pl. h.

322. L'an d. i. 1274 au vint 7 deusime jour de ghieskerec par vn devenres, fu ps. fte. p. pr. p. j. entre Jehan Saindieu, Gillion Parastre, Pieron de Willemiel, Ghiselin d'Englemoustier, Monnet dou Crissant, Gillion de Flers 7 les leur d'. pt., et Evrart Douillet d'Orke 7 les siens d'. pt., de le naverure que Jehans Sainsdieu fist a Felippret³⁾, le neveut Evrart Douillet. 7 fu li ps. fte. en tel maniere, que li provos de T., Will. Castagne, dist par l'assens de xxij jures que tout cil ki avoient estet a celui Felipret naverer, ki amontoient a le fille Biertran Saindieu, estoient quite 7 assolt⁴⁾ de chou c'on l'avoit naveret, pour le raison de chou que cil Felippres avoit aidiet a eskieller le fille Biertran Saindieu 7 a esforchier, la violence fu faite⁵⁾, dont il estoit banis pour rat 7 comme reubere a tousjours de T. 7 de le tiere le conte 7 comme mourdrere; 7 cil qui avoec Jehan Saindieu alerent pour lui aidier, se mestier en eüst, ki puint ne montent a celui Jehan ne a se sereur, si comme Mones dou Crissant 7 Gilles de Flers, iront a Saint Thumas de Cantorbie 7 mouveront devens le Saint Remi ki vt. prcht.

Fol. 35v.

1) = *sen*; der Sing. wegen *chescuns*.

2) Welches Verbum soll man sonst ergänzen? Ich nehme an, dass die beiden Brüder durch eine Bannstrafe verhindert waren und dass die Tat schon vor geraumer Zeit begangen ist. Oder ist sie eben erst geschehen und die Täter geflüchtet? Dann wäre aber wohl alles andere eher als ein Friedensschluss erfolgt. — S. a Nr. 345, 356, ferner 455, sowie 611.

3) Der Rest der Zeile und Anfang der folgenden sind unbeschrieben.

4) Hs. *assols*.

5) „wo ein Akt der Vergewaltigung ausgeführt wurde“.

323. L'an d. i. 1274 el mois de fenerech viij jours devant le mase-laine, fu ps. fte. en pl. h. pd. pr. j. entre Jehan d'Esquarmaing 7 Jehan del Espes d'. pt., et Gillion de Viertaing d'. pt., en tel maniere que pour le naverure qu'il fisent a Gillion devant dit, dont Jehans d'E. avoit estet el carcan*, cil Jehans d'E. ki navera Gillion de V. dut rendre a celui Gillion les cous dou mie 7 se despens *parmi* le serement de celui Gillion; 7 si dut // aler a Saint Jakeme en G. 7 Jehans del Espais dut aler a Saint Gille en Pr., pour chou qu'il fu en l'aiyue* Jehan d'E.; 7 si dvt. mv. dev. le mi-aoust l'an 1274 7 rap. bs. lts. de lor plr. as pr. 7 as j.

324. L'an d. i. 1274 el mois de fenerech, fu ps. fte. p. pr. p. j. entre Jehan au Dent d'. pt. 7 Jakemon le Pissenier d'. pt., de le naverure que Jakemes li Pisseniers fist celui Jehan au Dent, en tel maniere que Jakemes devant dis dut rendre a celui Jehan .c. s. de *tornois pour* ses damages 7 ses despens; 7 si dut païer le coust dou mie *parmi* le serement de Jehan devant dit; 7 si dut aler a Saint Jakeme en Galisse 7 en Esturges 7 mv. ded. le mi-aoust l'an 1274 7 rap. bs. lts. de cranche a le hale de ses pelerinages.

325. L'an d. i. 1274 el mois de fenerec viij jours devant le maselaine, fu ps. fte. entre Ghilebiert Morille et ses enfans d'. pt. 7 Jakemon le Vairier 7 Thumassin de Mons d'. pt., en tel maniere que, pour le raison que cil Jakemes 7 Thumassins ses nies batirent Ghilebiert Morille nuitantre* 7 laidengierent vilainement, il en dvt. al. a Saint Gille en Pr. 7 revenir *par* Rochemadoul; 7 mv. dev. le mi-aoust l'an 1274 7 rap. bs. lts. de creance as pr. 7 as j. de lor plr.

Fol. 36v. 326. L'an d. i. 1274 el mois de fenerech, fu ps. fte. p. pr. p. j. en pl. h. entre Jehan Roveniel d'. pt. 7 Pieron Pietrekin 7 Jehan le Provost d'. pt., de toutes [coses] ki avenues estoient entr'aus jusques au jor que ceste ps. fu fte.; 7 baisierent li uns l'autre en n. pes.

327. L'an d. i. 1274 el mois d'aoust le jour Saint Bietremiu par vn devenres, fu ps. fte. p. pr. p. j. entre Colart Champion 7 Jehan Champion de Salines d'. pt. 7 les leur, 7 Jehan Natalie 7 Colart sen frere 7 les leur d'. pt., en tel maniere que, pour l'outrage 7 le vilenie¹⁾ que cil Jehans Natalie fist a Colart Champion, cil Jehans en dt. al. en plr. a Saint Thumas en Cantorbie; 7 mv. ded. le Saint Remi ki vt. precht. 7 rap. bs. lts. de cranche de sen plr.

328. L'an d. i. 1274 el mois d'aoust, fu ps. fte. p. pr. p. j. en pl. h. entre Huet Siret d'. pt. 7 tous les siens, 7 Jakemon de Namaing, le plakeur,

1) *v* in der Hs.

7 se femme 7 les leur d'. pt.; et baisierent li uns l'autre en n. ps. 7 doit Jakemes devant dis aler a Saint Jakeme en G., pour l'amende de le naverure qu'il fist a Huet Siret, 7 mv. as paskes prochaines que nous atendons; 7 si doit paiier le coust dou mie *par* le dit celui Huet en le veue des jures. Et Hues Sires dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse 7 a Sainte // Katherine a R.; 7 mv. dev. le tousains l'an 1274 7 rap. lts. u tiesmognage souffisant de sen plr. **Fol. 37.**

329. Theris li Piniers 7 Watiers, ki se fille a, ont ps. fte. p. pr. p. j. a Richart l'Engles, a Hubert, a Theri 7 a Watier Engles; 7 baisierent li uns l'autre en pl. h. 7 fu li dis¹⁾ en tel maniere que, pour le vilenie que Theris 7 Watiers, ki se fille a, fisent as autres quatre, il en dvt. al.²⁾ en n. d'am. a Boulogne, a Saint Josse 7 a Sainte Katherine a R.; 7 mv. ded. le Saint Remi l'an 1274 7 rap. bs. lts. de se³⁾ plr. cescuns d'aus deus.

330. Jehans li Chevatiers de Lille 7 Robins, li valles dame Odie* a le Take, ont ft. ps., et baisiet li uns l'autre en n. ps. en pl. h. pd. pr. j. de toutes coses jqs. jr. que ceste ps. fu fte. Ce f. [ft.]⁴⁾ le nuit Saint Jehan-Decollasse l'an 1274 *par* vn mardi.

331. Baudes de Hierseaus 7 Jehans li Borgnes de Salines ont ps. fte. entr'aus; 7 baisiet li uns l'autre pd. pr. j. en pl. h. 7 pour le raison que Bauduins en fu trouves en sen tort, il en dt. al. pour l'am. a Saint Thumas en Cantorbie; 7 mv. ded. le Saint Remi l'an 1274 7 rap. bs. lts. de cranche de sen plr. Ceste ps. fu fte. l'an 1274 au tiere jor de le Saint Jehan-Decolasse *par* vn devenres.

332. Vstasces li Crieres-de-vin fist b. ps. de l. s. a Marien des Arkes pd. pr. j. en pl. h., le devenres prochain apries le Saint Jehan-Decolasse. **Fol. 37v**

333. Jehans de Helames 7 Henris, ki fu fuis Hennin le Cocut, vinrent en pl. h. pd. pr. j., le nuit Saint Jehan-Decolasse *par* vn mardi l'an 1274, 7 misent jus le seurtet ki estoit entr'aus deus 7 couneurent b. ps. li uns al autre.

334. Jakemes Rikouars, eswardere, 7 Jakemins Noeus ont ps. fte. en pl. h. p. pr. p. j. a Jehan Harneskiel del outrage 7 de le vilonie qu'il lor fist. 7 doit Harneskeaus aler, pour l'amende de chou qu'il feri Jakemon Ricouart ki eswardere estoit, a Saint Gille en Prou[vence]; 7 mv. ded. le

1) „und der Richterspruch lautete dahin, dass“.

2) Hs. *ale*.

3) Vgl. Nr. 320.

4) Das Wort braucht nicht notwendig ergänzt zu werden.

Saint Remi l'an 1274; 7 devens les viij jors qu'il sera revenus, il dt. al. a Saint Thumas en Cantorbie, *pour* l'am. de chou qu'il bati Jakemin Noel; 7 si dt. rap. bs. lts. de ces plrs. Ce f. ft. enmi aoust l'an 1274.

335. Hues de Douai a ps. fte a Jehan, le fil Watier Roussiel, le boulenghier; 7 baisiet li uns l'autre en n. ps. pd. pr. j. Si doit Jeh. devant dis rendre a celui Huon le coust dou mie 7 sen despens; 7 si dt. al. a Saint Gille en Provence, pour l'am. de le naverure qu'il (li) fist celui Huon; 7 mv. dt. entre ci 7 le toutsains prochaine a se volentet; 7 rap. lts. de sen plr. Ce f. ft l'an 1276 el mois d'aoust a le provoste Jeh. d'Orke 7 Jak. Mouton.

Fol. 38. 336. L'an d. i. 1274 en le darraine semaine de fenerech, estoit contens entre Estievenon Lourdiel d'une part 7 Will. Tartoul d'autre de ^{xx}ix¹⁾ *℔* de parisis, dont Will. Tartous l'avoit ajournet 7 ki estoient enchies. Will. Tartous viunt en pl. h. 7 requist as provos *pour* dieu qu'il le fesissent assureur de Estievenon L. de l. s. l. s.²⁾. Cil Estievenes fu mandes pd. pr. j. 7 fu requis qu'il assureast de l. s. W. Tl. 7 les siens. Estievenes eut en couvent pd. les pr. 7 pd. les j. qu'il porteroit 7 tenroit de l. s. boine pais 7 loial a W. Tl. et as siens. Et dedens les xv jors apries revint Will. Tartous en le hale avoec les eswardeurs 7 moustra Jakemes Moutons *pour* W. Tl., ki estoit sousmere des eswardeurs³⁾, as provos⁴⁾ 7 dist: „Segneur provost, vees ci W. Tl. ki volroit estre assurees de Estievenon L. 7 des siens, 7 il ne puet ensi qu'il nos dist; si vos prions que vous le faites assureur.“ Li provos Dierins respondi que Estievenes Lourdeaus avoit couneut *pour* lui 7 pour les siens pd. pr. j. 7 en couvent a tenir *pour* lui 7 pour les siens 7 a porter b. ps. 7 loial a W. Tl. 7 as siens. — Et en le darraine semaine de sietembre l'an 1274 envoya Estievenes Lourdeaus vne desfense comme croisies as provos, as jures, as eskievins, as justices* 7 as eswardeurs.

337. ¶ L'an d. i. 1274 vint en pl. h., el mois de sietembre le diemenche devant le Saint Mikiel, li fuis Bauwegnies le Porteur 7 couneut pd. pr. j. ke Willaumes Gargate avoit asses fait a lui de chou qu'il l'avoit laidengiet 7 ferut, 7 l'en voloit⁵⁾ porter boine pais 7 les siens⁶⁾. 7 l'endemain fu Will. Gargate mis huers de le prison de le ville, la il estoit, en le porte-

1) D. h. $9 \times 20 = 180 \text{ ℔}$.

2) Man beachte die Umständlichkeit der Formeln.

3) sc. *Jak. Mout.*

4) er stellte den Prov. die Sache vor.

5) Subject scheint mir *W. Garg.* zu sein.

6) Das bezieht sich wohl nicht elliptisch auf *W. Garg.*, sondern steht objectivisch; s. zu Nr. 17.

as- Maus, pour chou qu'il estoit ales encontre le comant dou provost qui li comanda a aler en le prison de le ville sor .c. mars, pour chou k'il refusa a aseurer // le fil Bauwegnies, 7 en fu cries ausi a x *℥* 7 a .xl. s.¹⁾ cescun juret 7 se pierdi se comungne²⁾ s'il l'avoit. 7 quant Willaumes viunt merchier as provos 7 as jures, il assena a lui 7 au sien* a quant qu'il avoit 7 a quanqu'il aroit, pour l'amende païer a le volentet des jures. **Fol. 38v.**

338. Au tierc jour d'octembre par vn demerkes ki fu l'an 1274, vint Will. Tartous en pl. h. 7 Willaumes Verdeaus; 7 misent le seurtet jus k'il avoient faite li uns al autre; 7 couneut li uns al autre b. ps. 7 loial de l. s. pd. les pr. 7 les j. **de Will. Tar / toul 7 Will. / Verdier.**

339. Evrardins li Cases* 7 Jakemins Gosseaus fisent pais li uns al autre p. pr. p. j. au saisime jor d'octe[mbre] par vn mardi³⁾ l'an 1274, de le naverure que cil Evrardins fist a celui Jakemin. Si doit Evrardins païer le coust dou mie loiaument entre ci 7 le tousains; 7 aler pour l'amende a Saint Gille en Prouvenche; 7 mv. ded. les closes paskes l'an 1275; 7 rap. lts. de cranche de sen plr. Et s'il ne faisoit ces choses ensi qu'eles li sunt enjointes, on le baniroit a tousjors de T. 7 si seroit en le cache* de Jakemin Gossiel 7 de ses amis, 7 si ne poroit celui Evrardin aidier ne conforter nus de ses parens ne ki a lui monte. 7 si baisierent les parties devant dittes li uns l'autre en n. ps. pour aus 7 pour les leur. **de Jakemin // Gossiel 7 Evrardin // le Caset.**

340. Jehans Kibous fist ps. p. pr. p. j. a Jehan Rainneware le fil, a Colin Ricouart 7 Jehennet Ramet, au saisime jour d'octembre par vn mardi l'an 1274. 7 fu li amende tele que Jehans Rainneware, Colins Ricouars 7 Jehennes Rames, pour le bature 7 pour l'outrage k'il fisent a celui Kiboul, il* en doivent tout troi aler a Saint Gille en Pr. 7 mv. as closes paskes l'an 1275 7 rap. bs. lts. de lor plr. 7 s'est dette pour Jehan Rainneware Jehans ses pere, 7 pour Colin Ricouart Bauduins Ricouars 7 Jehans Molspestris, et pour Jehennet Ramet Will. ses pere. 7 si baisierent les parties devant dites li uns l'autre en n. ps. pour aus 7 pour tous les leur. **Fol. 39. de Ki // boul.**

341. L'an 1274 au vint 7 vnime jour d'octembre par un diemenche, fu ps. fte. p. pr. p. j. en pl. h. entre Jehennet Galie d'. pt. 7 Will. le Croisiet d'. pt., en tel maniere que Jehennes Galie paia le coust dou mie, de chou qu'il⁴⁾ navera 7 mist en peril de mort, pour l'occoison de le loi **de Will. le // Croisiet // 7 de Jeh. // Galie.**

1) „sowie zur Zahlung von 40 s. an jeden Geschwor.“

2) seine Eigenschaft als Mitglied der *comugne*, sein Bürgerrecht.

3) —

4) = *qu'il le*.

de le ville; 7 pour l'am. Jehennes G. en dt. al. a Saint Jakeme en G. 7 my. ded. le close paske l'an 1275. 7 se Jeh. G. defaloit del coust dou mie paiier u de ce voiage¹⁾ faire, il seroit banis a tousjours; 7 si seroit en le cache Will. le Croisiet 7 les siens²⁾; 7 si ne li poroient aidier ne consellier de nient nus de ses proismes.

Fol. 39v. 342. ¶ L'an d. i. 1274 el mois de sietembre, couneurent 7 fisent b. de Marien // ps. Watiers de Gauraing 7 Jehans ses fre[re] pour aus 7 pour les leur a
Campion ki fu // fille Ysabel³⁾ Campion, ki fille fu Gontier de Buri, le carpentier, bourgeois de
Gontier de Buri le // car- T., 7 as siens. Ce f. ft. en pl. h. pd. Will. Castagne 7 Dierin dou Porc,
pentier. provos, 7 pd. plentet de jures.

343. Mesire Jehans de Bauduimont, *chevaliers*⁴⁾, couneut b. ps. 7 loial pour lui 7 pour les siens a Jehan de Templueve, le couvreur de tiule, 7 as siens de quanqu'avenut estoit entr'aus jusques au jour d'ui. Ce f. ft. en pl. h. pd. Willaume Castagne 7 Dierin dou Porc, provos, 7 pd. les jures, l'an 1274 au sietisme jour de novembre *par vn demerkes*.

344. L'an d. i. 1274 el mois d'octobre en le darraine semaine, vint Jehans de Templemarc⁵⁾, li aignes, en plainne hale pd. Gillion Car-de-vake 7 Jehan au Polc, provos de comandise, 7 pd. les jures 7 couneut b. ps. 7 loial de l. s. a Colart d'Ere 7 as siens, de toutes choses ki avenues estoient entr'aus deus jqs. jr. de ceste pais. 7 cil Colars estoit adont valles Jehan de Flekieres ki jures estoit.

Fol. 40. 345. L'an d. i. 1274 el mois de novembre, fu ps. fte p. pr. p. j. en pl. h. entre Jehan d'Aignes, majeur de Tournai, d'. pt. 7 Ernoul d'Amette 7 Triulin, bateurs al arket, d'. pt., ki batirent 7 laidengierent Jehan d'Aigne, pour chou qu'il estoient banit *pour route 7 pour assanlee** a tousjours. 7 lor fu li amende enjointe *pour l'outrage* qu'il fisent que jamais ne pueent en Tournai entrer ne ravoit le ville, si aront este* a Saint Jakeme en G. 7 raportet⁶⁾ bs. lts. de lor plr. 7 si ont fait lor dette de ce plr. pour Triulin se mere 7 Watiers des Maus 7 ses freres; et pour Ernoul d'Amette ont fait lor dette si troi frere, Jakemes d'Omeries, Estievenes d'Omeries 7 Jehennes lor freres.

1) *v* in der Hs.

2) Zu dem Acc. an Stelle des Gen. u. Dat. s. Nr. 17 Anm.

3) Ob dieser Vorname oder der am Rand angegebene zutreffen, ist nicht festzustellen.

4) Hs. *chr'l's*.

5) Hs. *mare*; s. zu 38* Fussn.

6) Hs. *raporter*; vielleicht hat der Schreiber *rap. doivent* schreiben wollen; s. auch Anm. zu 308.

346. L'an d. i. 1274 el mois de decembre, fu ps. fte. p. pr. p. j. entre Jakemon Copet d'. pt. 7 Watier Crueus 7 Rogier se frere d'. pt., en tel maniere que Watiers Cr. 7 Rogiers ses¹⁾ freres rendirent a Jakemon C. iij *℥* de *tornois* pour sen despens 7 pour le coust dou mie, 7 se dvt. al. a closes paskes l'an 1275 a Saint Gille en Pr. 7 rap. lts. au revenir de leur p[e]lerinaghe. 7 si ont fait lor dette pour ces deus freres Theris de Falempin 7 Copins ses freres. — Ce f. ft. a le provoste Will. Castagne 7 Dierin dou Porc l'an 1274.²⁾

347. Baudes, li freres Jehan le Peseur, a ps. fte. pour lui 7 pour les siens a Hellin de Courchieles 7 as siens, de toutes choses ki avenues estoient entr'aus deus jusques au mardi ki fu devant le Sainte Lusse l'an 1274, en tel maniere que, pour le ferure 7 pour le laidure que Hellins fist a celui Baude, il dt. al. a Saint Thumas de Cantorbile, 7 mv. ded. closes paskes les prochaines que nous atendons, 7 rap. bs. lts. de sen plr.³⁾ Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j.; si furent provost Will. Castagne 7 Dierins del Porc. **Fol. 40v.**

348. Thumas de Poukes, li juvenes, Jakemes dou Four-des-povres* 7 Pieres Pepins, clers, ont ps. ft. a Baudon Bielerose, le vallet des eskievins de Saint Brisce*, 7 a Biernart le Miessier de S. Brisce, en tel maniere que cil Thumas, Jakemes 7 Pietres Pepins dvt. al. a Saint Thumas de Cantorbile d'amende, pour le vilenie qu'il fisent a Bauduin 7 a Biernart, 7 rap. bs. lts. de creance de lor plr. 7 si raplegierent cist troi li uns l'autre de celle amende faire. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. a le provoste Jeh. le Roi l'an 1274 el mois de jenvier.

349. Mikius de Hunewaumes a ps. fte. a Simon de Lers d'endroit le naverure qu'il fist a celui Simon, en tel maniere que cil Mikius dt. al. a Saint Gille et // mv. ded. closes paskes prochaines l'an 1275 7 rap. lts. de sen plr. Ce f. ft. pd. pr. j. a le provostet Jeh. le Roi 7 seigneur Lotart. **Fol. 41.**

350. Jakemes Waufars 7 Ernoul[s] li Evilliers* ont mis jus le seurtet ki estoit entr'aus deus⁴⁾ 7 couneut b. ps. li uns al autre de toutes [coses] ki avenues estoient entr'aus jqs. jr. que ceste seurtes fu jus mise. Ce f. ft. en pl. h. pd. Gillion Car-de-vake 7 Jehan le Roi, provos, 7 pd. xxii jures avoec aus. Ce f. ft. au noevime⁵⁾ jor de jenvier par vn demerkes l'an 1274.

1) Hs. *fes.*

2) Die Zahl ist nicht zu Ende geschrieben.

3) Hs. *pelirage.*

4) Folgt *li uns al autre*, das dann nochmals in der folgenden Formel steht.

5) So am Rand an Stelle von durchstrich. *disime.*

351. Et en ce demerkes devant dit fisent b. ps. d'aus 7 des leur Will. li Detiers* 7 Ernouls li Evilliers de toutes coses ki avenues estoient entr'aus jusques a ce demerques devant dit. S'i furent li doi provost devant nomet 7 xxij juret. 7 en ce jour mismes jura Will. li Detiers se comugne.*

352. Pieres Rogons 7 Jehans Blondeaus de le Bare ont ps. fte. li uns al autre pour aus 7 pour les leur de toutes coses ki avenues sunt entre eaus jusques al vnsime jour de jenvier par vn devenres l'an 1274. Si doivent Pieres R. 7 Monnes Davis aler a Saint Thumas en Cantorbie, 7 li femme Monnet David a Boulogne, 7 Jakemes Rogons 7 Gilles Kieville, clers, a Saint Gille en Pr., 7 Biernardins de Courchieles 7 Jehenes ses frere a Saint Nicholai a Warengewille; 7 ces plrs. doivent il faire as paskes prochaines. Plege *pour* le partie Pieron Rogon 7 Gillot Kieville Ernouls
Fol. 41v. Kieville, Theris // de Falempin 7 Copins ses frere; 7 Pieres R. les en doit aquiter tous quittes. Et pour le partie Jakemon Rogon¹⁾ Pieres de Chiele, Andrius de Ciele, Theris li Grans, Andrius ses fuis, Estievenes li Monnes 7 Jeh. Tonneaus.

de Watier de // 353. Watiers de Nivile 7 Colars de Fenaing ont ps. fte. p. pr. p. j.
 Nieviele. de le bature que Watiers fist a celui Colart. 7 dt. al. Watiers de Niviele 7 mener avoec lui Grart de Brars 7 Adan Blauwet a Saint Thumas de Cantorbie 7 mv. a closes pasques l'an 1275. 7 se Watiers ne pooit ces deus mener avoec lui, il doit adont aler tous seus a Saint Gille.

354. Eyrars a le Take counout en pl. h. pd. pr. j. b. ps. pour lui 7 pour tout sen linage a Colart le Sure 7 as siens. Ce f. ft. l'an m. cc. sessante quatorse au quinsime jour de jenvier.

de Jeh. le 355. Jehans li Bruns a ps. fte. pd. pr. j. pour lui 7 pour les siens
 Brun // 7 de Colart d'An // a Colart d'Antoing, le sure, 7 cil Colars a lui pour lui 7 pour les siens; 7
 toing. baisiet li uns l'autre pd. pr. j. en n. b. ps.

de Gillot 356. Gillos d'Esplechin ne puet jamais entrer en Tournai, si ara estet
 d'Es // plechin. a Saint Gille en Pr. 7 raportet bs. lts. de sen plr. sour banir a tousjours, pour l'amende de le femme Jehan l'Angele qu'il navera.

de Jakemon // 357. Jakemes li Pisseniers 7 Padouls de Gauraing ont mis jus le
 le Pissenier // de Padoul. seurtet ki estoit entr'aus faite pd. pr. j. en pl. h. en fevrier l'an 1274; 7
Fol. 42. adont fisent il b. ps. entr'aus deus de toutes // coses ki avenues estoient entr'aus deus jusques a ce jör.

de Jehan a // 358. Jehans a le Take, li fuis segneur Evrart, counout b. ps. 7 loial
 le Take 7 de // Colart le Sure. de l. s. a Colart le Sure d'Antoing 7 as siens; 7 baisierent li uns lautre

1) Folgt durchstrichenen 7 Gillot Kieville.

en n. b. ps. en le ha[le] pd. pr. j., viij jors devant le nuit dou quaremiel l'an 1274.

359. Mikius, ki fu fuis Gossuin d'Anvaing, a ps. ft. a Jehan Castagne ¶ de Mikiel // qui fu fuis Gos//suin d'Anvaing. 7 a Gillion sen frere 7 a Evrart d'Anvaing, de le bature 7 del lait qu'il fisent a celui Gossuin. 7 pour l'amende Jehans, Gilles ses frere 7 Evrars d'A. dvt. al. a Saint Gille en Pr.; et Jehans Frasnens et Baudes Gavains 7 Gillos de Rasse, pour chou qu'il furent el confort 7 en l'aiyue des trois ki batirent celui Gossuin, il dvt. al. a Saint Nicolai de Warnierville. 7 cil .vi. devant nomet dvt. mv. pour ces plrs. faire a closes paskes l'an 1275 7 rap. bs. lts. de crance de lor plr. as jures qu'il aront lor plrs. fais si cum il doivent. 7 de ceste pais a tenir 7 de ces plrs. faire ont fait lor propre dette pour tous 7 pour le tout Jehans Castagne 7 Gilles ses frere.

360. Jakemes de Hauterege, Theris ses frere 7 Jakemes li Mireliers ¶ de Jakemon // de Haute-rege. ont fait b. ps. pour aus 7 pour le[s] leur a Jakemon de Wiele 7 as siens, de toutes choses ki avenues estoient jusques au [si]sime jor de march l'an 1274 par .j. demerkes; 7 baisierent li uns l'autre en n. ps. pd. pr. j. en pl. h.

361. Jehans Boins-cuers et Oliviers Bar ont ps. fte., 7 baisiet li uns l'autre en n. ps. pour aus 7 pour le[s] leur, de toutes choses ki avenues estoient entre aus jusques au sisime jor de march l'an 1274. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. Fol. 42v.

362. Theris de Loymont 7 Jakemes li Pisseniers ont ps. fte. d'aus 7 des leur de toutes choses ki avenues estoient entr'aus jusques au chiunquisme jour de marc l'an 1274; 7 baisierent li uns l'autre en n. ps. Si doit Th. de L. al. en n. d'am., pour le laidure qu'il fist a celui Jakemon, a Saint Josse, a Boulogne 7 a Sainte Katheline a R., 7 Jak. li P. dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse, pour le lait qu'il dist a Theri de L.; 7 si dvt. mv. as closes paskes l'an 1275 7 rap. bs. lts. au revenir.

363. Pieres Rames, Jehennes ses frere 7 Monnes li Valles ont ps. fte. li uns al autre pour aus 7 pour les leur de toutes choses ki avenues sunt entr'aus jusques au vint 7 quatrime jour de fevrier; 7 baisierent li uns l'autre en n. ps. Monnars li Valles pleges pour le fil; et Will. Rasteaus pleges pour ses ij fuis de tenir l'amende tele que li juret asseneront. Li juret disent que Jehennes Rames alast a Saint Gille 7 fust meus devenus closes paskes l'an 1275.

364. Theris Ghillars 7 Renaudins de Blandaing ont ps. fte. de toutes choses li uns al autre pour aus 7 pour les leur; 7 baisiet li uns l'autre pd. pr. j. Ce f. ft. l'an 1274 au sisime jour de march.

Fol. 43. 365. Will. Esponsars 7 Jakemes Auwelette ont b. ps. fte. 7 couneute, 7 baisiet li uns l'autre en n. ps., por aus 7 pour les leur, de toutes choses ki avenues estoient entr'aus jusques au mois de ghieskerec l'an 1274.

366. Grars Sabine 7 Gilles Carbons vinrent en pl. h. pd. pr. j. el mois de fevrier l'an 1274 7 misent le seurtet jus ki estoit entr'aus 7 fisent b. [ps.] li uns al autre, *pour* aus 7 pour les leur, de toutes choses ki avenues estoient entre aus jusques a ce jor.

376. Jakemins li Brakeniers a ps. fte a le femme Jeh. Gossiel, de lui 7 des siens a li 7 as siens, de toutes choses, jusques au sietisme jour de march. Si doit Jakemins aler a Saint Gille a closes paskes en n. d'am. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1274 au sietisme jour de march.

368. Jehennes Martins 7 Estievenes de Hostes ont ps. fte. en pl. h. pd. pr. j., d'aus 7 des leur, de toutes choses ki avenues estoient entr'aus jusques au darrain devenres de marc ki fu l'an 1274, en tel maniere que si tos que Estievenes de H. sera revenus de Saint Jakeme, il dt. mv. 7 raler a Sainte Katherine a Ruem 7 a Boulogne 7 a Saint Josse, *pour* chou qu'il feri Jehennet Martin d'une fourme.

369. Robiers Mifare a ps. fte. a Gillion a le Take pd. pr. j. 7 Gilles dt. al. a Saint Gille 7 mv. ded. closes paskes pour l'amende de chou qu'il bati Mifare. Ce f. ft. l'an 1274 el mois de march.

Fol. 43v. 370. Watiers li Musis 7 Pieres ses fuis ont ps. fte. a Jakemon Candellon p. pr. p. j. en pl. h.; 7 baisiet li uns l'autre. Si dvt. Watiers 7 ses fuis al. a Saint Gille, pour l'amende de le bature, entre ci 7 le mi-aoust a tous lor boins puins¹⁾. Ce f. ft. l'an 1274 el mois d'averil.

371. En ce mois mismes devant dit fu ps. fte. en pl. h. p. pr. p. j. entre Jeh., le fil Estievenon Castagne, 7 Jeh., le fil Evrart dou Casteler. Si dt. al. a S. Gille Jeh. li fuis Evrart, *pour* l'am. de che qu'il fist au fil Estievenon.

372. Gillos Beaus-sire 7 Gillos Soimons ont ps. fte. p. pr. p. j. a Will. Hourdellon 7 a Colart Mousket; 7 baisierent li uns l'autre. Si que* Willaumes Hourdellons dt. al. en n. d'am. a Saint Gille en Pr. 7 au revenir a Saint Thumas en Cantorbie; 7 [—,] li freres Will., dt. al. a Saint Gille; et Mahiues, li freres Willaume, dt. ausi al. a Saint Gille. Dette *pour* Gillot Soimont 7 Gillot Beau-sire Wibiers²⁾ Soimons; et pour les Hourdellons lor

1) wohl = „zu welchem Zeitpunkt es ihnen gut dünkt“. Oder ist *puint* hier = „Zustand“ wie bei Godefroy, Compl.? (Plural zu *puing* = *poing* liegt doch nicht vor.) Vgl. noch 335 a *se volentet*.

2) Hs. *Wibiirt*.

pere. — Et Gillos Beaus-sire dt. al. a Saint Gille 7 a Nostre Dame de Rochemadoul, *pour* l'amende del outrage qu'il fist a ces Hourdellons. 7 dvt. mv¹⁾. pour ces plrs. [faire] entre ci 7 le mi-aoust ki vt. preht. Pour Colart Mousket fist se dette de tenir le pais 7 le dit des jures Jeh. li Bouchiers, li juvenes. Ce f. ft. l'an 1275 le mardi en paskes.

373. Jeh. li Babinere de Valenchienes a ps. fte. de l. s. a Jehennet d'Article 7 as siens, de chou qu'il le feri si dou puing qu'il li fist l'œl voler hors dou chief²⁾; // 7 si a ft. ps. ausi a Jehennet de Bourri de l. s. a l. s., de chou qu'il le feri dou puing es dens. Si dt. al. *pour* l'am. de Jehennet d'Article a Saint Jakeme en G.; 7 revenir *par* Saint [Gille], pour l'am. del autre; 7 mv. entre ci 7 le mi-aoust ki vient. Ce f. ft. le nuit de mai³⁾ *par* vn demars l'an 1275.

Fol. 44.

374. Jakemes li Pisseniers 7 Jakemes de Gauraing ont ps. fte. li uns al autre d'aus 7 des leur. Si doit Jakemes li P. aler a Saint Jakeme en G. d'amende del fourfait qu'il fist a Jakemon de G. 7 cis Jakemes dt. al. a Saint Gille pour le fourfait qu'il fist a Jakemon le P.; 7 si dvt. mv. entre ci 7 le mi-aoust ki vt. preht. Ce f. ft. en le hale pd. pr. j. l'an 1275 le nuit de mai.

375. Colars d'Ere 7 Jehennes ses fuis ont ps. fte. d'aus 7 des leur a Evrart dou Doit 7 a Bietris se femme 7 a ses filles 7 as leur, de toutes coses ki avenues estoient entr'aus jqs. jr. que ceste ps. fu fte: ce fu⁴⁾ l'an d. i. 1275 au quart jor de mai *par* vn samedi. Si fu *comme provos* Jehans li Rois 7 juret Will. Castagne, Jeh. de Bourghiele, Jehans des Ruieles, Jehans Mos-perelleus, Jeh. de Flekieres.

376. Jehans de Berquis 7 Martins de Saint Omer ont ps. fte. li uns al autre, de toutes coses ki⁵⁾ avenues estoient entr'aus deus jqs. jr. que ce fu fait. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1275 el mois de fevrier le mardi devant le nuit dou quaremiel.

377. Pieres li Fevres de Bauwegnies a ps. fte. *pour* lui 7 *pour* les siens a Pieron Wagnon, bourgeois de T., 7 as siens, de toutes coses ki avenues estoient entr'aus jusques au sisime jour de ghieskerec *par* vn devenres⁶⁾

Fol. 44v.
de Pieron le //
Fevre 7 de //
Wagnon.

1) sc. alle die Genannten.

2) Dies Wort ist nachträglich hinzugefügt.

3) d. h. am Abend des 31. April.

4) Oder *Ce fu* [*fait*].5) Hs. *hi*.

6) Falsches Datum; der 6. Juni 75 war ein Donnerstag.

ki fu l'an 1275; 7 baisierent li uns l'autre en n. b. ps. pd. les pr. 7 les j. Si furent avoec Pieron le Fevre a ceste pes faire de se partie: Jehans Oiseaus, Jehennes de Bauwegnies, Jehans Moukes, Jakemes de Ponenghes, Rogiers de le Mote, Jehans de Potainfosse, Pieres li Boulenghiers, Colars dou Puch, Jehans de Bauwegnies, Pieres de Ponenghes, Pieres li Couvreres, Jakemes Liepus, Jehans de Veson, Jakemes de Heregnies, Estievenes de Ponenghes, Colins de Ligniettes 7 Evrars li Ballius. — Et de le partie Pieron Wagnon i furent: Jakemes as Coispeaus, Jehans Tiestelette, Jehennes li Louchiers, Ernouls li fuis le Mestre, Therions li Louchiers, Jehans Pesiere, Jehans Mos-perelleus 7 Ernous as Coispeaus⁺¹⁾. — Si dut Pieres Wagnons aler outre mer en voiage dedens closes paskes l'an 1276 u rendre* x \mathfrak{H} de tornois pour le voie; 7 cist x \mathfrak{H} furent paiiet a Pieron le Fevre, par maniere que s'il venoit nus qui melleur droit i seüst moustrer qu'il, que il re[n]deroit ces [x \mathfrak{H}] al assens des provos 7 des jures. S'en ont fait lor dete, cescuns pour le tout, Pieres li Fevres 7 Rogiers Boinefois 7 Jeh. li fuis Vuiderue; s'en ont assenet a aus 7 au leur cescuns pour le tout.

de Jeh. de // 378. Jehans de Templemarc, Jehans²⁾ ses frere, Gilles de Holai 7
Templemare // Groules li Goudaliers ont ps. fte. pd. pr. j. en pl. h. a Jehan d'Acre; 7
7 de Jehan // baisierent li uns l'autre en pl. h. en n. b. ps. pour aus 7 pour les leur.
d'Acre. // Si doivent li quatre premier nomet aler en n. d'am. a Sainte Katherine
a R.; 7 mv. a le issue d'aoust ki vt. prcht.³⁾; 7 rap. lts. de lor plr. Ce
f. ft. l'an 1275 en le premiere semaine de ghieskerech.

de Jakemin // 379. Jakemins de Bari a ps. fte. a Andriu le Grant 7 baisiet li uns
de Bari 7 // l'autre en n. ps. Si dt. Andrius li Grans al. en n. d'am. a Sainte Katherine
de Andriu // a R.; 7 mv. a le issue d'aoust le prochain que nous atendons. Dette de ce
le Grant. // plr. Hen//ris li Alemans 7 Ernoules li Grue.
Fol. 45.

380. Jehans de Waverin 7 Evrardins li Tenderes ont pes faite pour aus 7 pour les leur de toutes coses ki avenues estoient entre aus jqs. jr. que ceste pes fu faite. Si doit Evrardins paiier le coust dou mie, dou fil Jeh. de W. qu'il navera, dedens le pourcession; 7 si dt. al. a Saint Nicolai a Warnéville⁴⁾. 7 Jehans de W. doit paiier le coust dou mie de le sereur Evrardin; 7 si dt. al. a Saint Jakeme. 7 mv. dvt. ded. le pourcession.

1) + bis + zeigt dünne Schriftzüge. Das Folgende bis zum Schluss der Nummer steht geklemmt am Rande.

2) Vielleicht ein Irrtum des Schreibers.

3) Einfaches *p* ohne Abschwingung in der Hs.

4) Hs. *Warurville*.

Ce f. ft. en pl. h. l'an 1275 en fenerech. — ¶¹⁾ Dette pour Evrardin Jakes Willoke 7 [si] trois freres, Petis, Grans 7 Brisses.

381. Gillos dou Ploic de Velaine a ps. fte. a Watier de Velaine, le de Gillot //
clerc. Si doit cil Watiers rendre a celui Gilot x s. pour le coust dou mie dou Ploic.
7 x s. pour sen despens; 7 si doit li devant dis W. aler a Saint Jakeme
en G. 7 mv. ded. les closes pasques l'an 1276²⁾ 7 rap. lts. as provos 7
as jures de sen plr. Si ont fait lor dette pour Watier devant dit Henniele
li Boulenghier[s] 7 Will. Foubiers; 7 Watiers les en doit [a]quitter tous
quites. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1275 el mois de ghieskerech.

382. Watiers de Tourp 7 Adans Basteniere ont ps. fte. p. pr. p. j. de Watier //
pour aus 7 pour les leur de toutes choses jqs. jr. que [c]este ps. fu fte. Si de Tourp.
ont fait lor dette de tenir le dit des jures pour Adan B. Jakemes as Cois-
peaus, Jehans li Louchiers 7 Jeh. Pesiere de Herignies. Si doit Adans
donner a Watier de T. dedens xv jors xl s. de tornois 7 paiier ausi le
coust dou mie dede[n]s ces xv jors; 7 si dt. al. a Saint Gille en Pr. en
n. d'am. 7 mv. a close pentecouste l'an 1276 7 rap. lts. de sen plr.

383. Felippes li Carpentiers 7 si doi fil Meurisses 7 Jehenes d'. pt. 7 de Felipon //
Jehenes de Marege d'. pt. ont fianchiet en le main dou provost en pl. h. le Carpentier.
qu'il tenront le dit des jures dou content ki estoit entre eaus. S'en ont
fait lor dette pour Jehenet de M. Amouris ses frere 7 Jehennes de Bour-
ghiele. Si doi//vent Meurisses 7 Jehans ses freres aler en n. d'am. a Saint
Nicholai a Warengewille 7 mv. ded. le Saint Remi ki vt. precht. Ceste ps.
fu fte. l'an 1275 el mois de fenerech p. pr. p. j. en pl. h. Fol. 45v.

384. Gilles Willelevres a ps. fte. p. pr. p. j. a Bauduin de Hierseaus
7 a Gillion de Maufait. Si dt.³⁾ Bauduins al. pour amende de le ferure qu'il
fist a Gillion devant dit a Saint Gille en Prche.; 7 Gilles de M. . . .⁴⁾

385. L'an d. i. 1275 el mois de sietembre, fisent ps. p. pr. p. j. en
pl. h. Colars Maurois 7 Ghiselins de Gant, ki mest avoec Jeh. le Pinier, de de Colart //
le bature 7 del outrage que cil Ghis. fist, a un jor ki passes est, el markiet Mauroit⁵⁾.
a celui Col. Si dt. Gis. al. a Saint Gille en Pr. 7 mv. a le close paske ki
sera l'an 1276.*

386. Gosses dou Ruel 7 Jakemes Eskameaus ont ps. fte. li uns al

1) Dieser Nachtrag steht am Rand.

2) Hs. m. cc lxvi.

3) doit über durchgestrich. doivent.

4) Rest fehlt.

5) Noch heute ist der Name Mauroit neben Mauroi häufig.

[autre] p. pr. p. j. de¹⁾ paroles qu'il disent li uns al autre. S'en dyt. al. a Saint Josse 7 a Boulogne *pour* am. li uns del autre 7 mv. [de]dens le *pour*cession de T. l'an 1275. Se fu ceste ps. fte. en ghieskerech devant.

387. Mestre Robiers d'Arras, li enluminere, 7 Jehennes de Guiegnies ont ps. fte. li uns [al] autre de toutes [coses] avenues *pour* aus 7 *pour* les leur, jusques au vint 7 *quatrisme* jor de ghieskerec l'an 1275. Ce f. ft. pd. pr. j. Si dt. Jeh. de G. al. a Saint Josse 7 a Boulogne ded. le Saint Remi *prochaine*.

Fol. 46. 388. Grouls Crueus a ps. fte.²⁾, *pour* lui 7 *pour* les siens, a Willemet Maughier 7 a Jakemon sen frere, *pour* aus 7 *pour* Karon lor frere 7 *pour* les leur, de le bature 7 de le tuillure qu'il fisent Groul Crueus. 7 fianchierent Gherouls 7 Willemes 7 Jakemins ses freres qu'il tenroient de l'amen-de *pour* aus 7 *pour* les leur *quanque* li juret en diroient. Li provost³⁾ disent *par* assens de jures que Karons Maughiers 7 si doi frere Willemes 7 Jakemins en voisent en n. d'am. tout troi a Saint Gille en Prouvench[e] 7 muevent ded. le Saint Remi ki vt. *precht*. Ce f. ft. en pl. h. au *chiunquisme* jor de fenerec *par* vn devenres l'an 1275⁴⁾.

389. En ce jour mismes devant dit fu ps. fte. p. pr. p. j. en pl. h. entre Martin de Bierclers 7 les siens d'. pt. 7 Jehan Viellart, le sure, 7 les siens d'. pt., de toutes choses⁵⁾ jqs. jr. devant dit. Si doit Jeh. Viellars paier le coust dou mie a Martin devant dit de le naverure qu'il li fist; 7 si dt. cil Jehans al. a Saint Jakeme en G. 7 mv. dev. le *mi-quaresme* ki vt. *precht*. 7 rap. lts.

390. Colins Boukine 7 Jakemins Puchiele ont ps. fte. li uns al autre *pour* aus 7 *pour* les leur de toutes choses ki avenue[s] estoient entre eaus jusques a le nuit Sainte Margherite l'an 1275; 7 baisierent li uns l'autre en pl. h. pd. pr. j.

391. Colars de Fenaing dt. al. a Saint Gille ded. le *pour*cession *pour* l'am. del *outrage* qu'il fist a Jakemon Ghiselin; 7 baisierent li uns l'autre en pl. h. pd. pr. j. Ce f. ft. l'an 1275 en fenerech.

Fol. 46v. de Basin. 392. L'an 1274⁶⁾ fu ps. fte. p. pr. p. j. en plainne h. entre Jehennet de Rongi 7 Basin de le Voure 7 les leur d'. pt. 7 Karon Maughier 7 les

1) Man erwartet *des* paroles.

2) Folgt durchgestr. a karon ma[ughier].

3) Über durchgestr. iuret.

4) Der Rest der Zeile — die mit (fe)-nerec beginnt — ist ausradiert.

5) Der übliche Zusatz fehlt hier; ebenso Nr. 406.

6) Das Datum befremdet; vielleicht verschrieben für 1275.

siens d'. pt. Si dut Karons aler a Saint Gille en Prche. pour le naverure qu'il fist a Basin.

393. Thumas li Moulekiniers a ps. fte. a Estievenon Castagne 7 a Jehan sen fil des batures 7 des outrages qu'il fisent a celui Thumas. Si doivent Estievenes 7 Jehans ses fuis aler a Saint Gille en Pr. en n. d'am., 7 mv. ded. les octaves dou jor Saint Jehan Baptiste l'an 1276, 7 rap. lts. de lor plr.

de Stieve //
non
Castag // ne.

394. Pieres de Blaheries 7 Jeh. ses fuis ont ps. fte. a Jakemon le Noirier p. pr. p. j. en pl. h. de toutes choses ki avenues estoient entr'aus jusques au vint 7 deusime jor d'averil l'an 1276; 7 baisierent li uns l'autre.

de Pieron //
de Blaheries.

395. Colars de Monvaus 7 Trikars ont ps. fte. li uns al autre en pl. h. pd. pr. j. des naverures que li uns fist l'autre 7 de toutes¹⁾ choses ki avenues estoient entre aus jusques a le nuit Saint Marc l'an 1276 el mois d'averil. Si dt. Trikars al. a Sainte Katheline a R. 7 Colars de M. a Boulogne 7 a Saint Josse; si dvt. mv. ded. les octaves del jor Saint Jeh. Bapt. l'an 1276 7 rap. lts.

de Tricart.

7 si ont asseuret de aus 7 des leur Vilain de Moreau-porte ¶ de Brusegnies 7 les siens.²⁾

396. Henris li Porteres a ps. fte. a Colin de Bauwegnies 7 a Jeh. sen frere de chou qu'il le jeterent jus dou pont en coste le moulin de Marvis, la on cuida que cil Henris fust mors. Si dt. Colins al. a Saint Gille en Prche. pour l'am. 7 rap. lts. de sen plr.; 7 mv. ded. les octaves del jor Saint Jehan Baptiste l'an 1276.

de Henri le //
Porteur.

397. Ernouls Bourdons a ps. fte. a Wateron de Duisompierre, a Godescal le Lignetelie 7 a Gillot Crokot de Calone. Si dvt. tout troi al. a Saint Gille en Prche. pour l'am. de chou qu'il assalirent 7 batirent Ernoul Bourdon pour che qu'il avoit pris le loi de le ville de Wateron de D.³⁾ Si dvt. mv. as octaves del jor Saint Jeh. Bapt. l'an 1276 7 rap. lts. de lor plr.

Fol. 47.
de Ernoul //
Bourdon.

398. Jakemes Clarembaus a ps. fte. a Marion Puciele se fillastre. Ce f. ft. l'an 1276 en averil.

1) Hs. *toufes*.

2) Dieser Absatz ist ein zweifacher Nachtrag.

3) Bedeutet entweder: „weil dieser gegen W. de D. geklagt (das Stadtrecht in Anspruch genommen) hatte“ oder: weil er W. de D. von gerichtswegen gezwungen hatte, ihm eine „Sicherheit“ zu geben. Bei der letzteren mir unwahrscheinlicheren Annahme müsste E. B. eine Amtsperson gewesen sein. In den Reg. de la loi 75/6 ist er nicht als solche verzeichnet.

- de Jeh. // 399. Monnes li Fiensiere* a ps. fte. a Jeh. Hade. Si dt. Monnes
Hade. al. a Saint Nicolai a Warengheville en n. d'am; 7 mv. ded. les octaves del
jor S. Jeh. Bapt. l'an 1276; 7 rap. lts.
- de Olivet // 400. Olives li Natiers 7 Jak. ses frere ont b. ps. ft. a Jeh. Hade de
de Natier // toutes choses pd. pr. j.
7 de Jeh. //
Harnes // kiel.
- 400a. ¶ Et Margherite, li fille Jeh. le Moulekinier, a ps. fte. a Jeh.
Harneskiel en pl. h. pd. pr. j. Ce f. ft. el mois d'averil l'an 1276.
401. Jehennes Dous-amis 7 Gillos ses frere ont ps. fte. a Jakemon
le Machon. Si dvt. cil doi frere al. a Boulogne [7] a Saint Josse entre ci
7 le S. Jehan l'an 1276. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1276 el mois de mai.
402. Pieres li Enfumes dt. al. a Saint Gille en Prche. as closes paskes
l'an 1276; 7 dedens le mois k'il en sera revenus, il dt. al. a Saint Josse
7 a Boulogne; 7 si dt. rap. bs. lts. de cescun de ces plrs. 7 ces amendes
doit il faire pour chou qu'il bati 7 fourmena Gillot Wetin ki estoit eswardere.
S'en fu li ps. fte. p. pr. p. j. 7 li am. jugie l'an 1275 el mois d'octobre.
- Fol. 47v. 403. L'an d. i. 1275, le demerkes apries les octaves de le Saint Martin,
¶ de Jeh. fu pes fte. p. pr. p. j. en plainne h. entre Jehan de Beaurepaire 7 les siens
de // Beaura- d'. pt, et Aloul au Dent 7 les siens d'. pt., del houtrage qu'il fist au conseil
paire. de le ville en le hale ki est maisons de pes, de chou qu'il feri Aloul au
D. dou puing emmi les dens si qu'il en viunt tous sannens pd. les jures.
Si fu li amende tele jugie que Jehans de B. dt. al. a Saint Jakeme en G.,
pour l'oneur del devant dit Aloul, 7 mv. as closes paskes l'an 1276, 7 rap.
bs. lts. as pr. 7 as j. de sen plr. Si ont fait lor propre dette de ceste
amende pour le devant dit Jehan: Anseaus de Lies, Watiens de Beaura-
paire, Theris de Nueville, Theris Walerave, Alars de Blaheries, Gilles de
Hostes 7 Jehans d'Esplechin, li cambiers. S'en ont tout siet assenet a aus
7 au leur pour faire tenir ces choses devant dittes; 7 Jeh. de B. les en doit
acquitter tous quittes. 7 si assaura en celle eure mismes Jehans de B. tous
cheaus que il poroit haïr pour l'occoison de chou qu'il fu en prison. Et
Henris Pourres li peres 7 Jeh. li Vilains fisent lor dette pour Alou[1] au
D. de faire tenir l'ordenance de le pes devant ditte.
- ¶ de Gillion // 404. L'an 1275 el mois de marc, fu ps. fte. p. pr. p. j. en pl. h.
Witore, de // entre Gillion Witore, Martin sen fre[re] 7 Sohier Hidoul 7 les leur d'. pt.
Martin // se 7 Jakemon Cokiel, Thumas sen pere, Jeh. Blokiel 7 se pere 7 les leur d'.
frere // 7 de pt. Si doivent Gilles, Martins ses frere 7 Sohiers Hidous al. en n. d'am.,
Sohier // pour les batures 7 pour les vilenies¹⁾ qu'il fisent a l'autre partie, Gilles W.
Hidou. Hidoul.

1) v in der Hs.

a Boulogne 7 a Saint Josse, 7 Martins a Saint Gille en Pr., 7 Sohiers Hidouls a Saint Nicolai a Warnierville; 7 mv. ded. les octaves del jor Saint Jeh. Bapt. l'an 1276. Dette pour ces amendes faire Gilles Witore; s'en a assenet a lui 7 au sien a *quanqu'il* a 7 a *quanqu'il* ara partout 7 si le fianca a tenir 7 a faire tenir.

405. L'an d. i. 1275 el mois de jenvier, fu ps. fte. en plainne h. p. pr. p. j. entre Briffaut, ki fu escrouette, 7 les siens d'. pt. 7 Jehennet, fil de Brifaut. Fol. 48. dame Coulombain Catine, Jehennet de Rongi 7 Jakemin Wisse, clers, 7 les de Brifaut. leur d'. pt., de le bature, de le blechure 7 del outrage que cil troi clerc fisent a Brifaut. Si fu li amende tele jugie p. pr. p. j. que cil troi clerc devant nomet doivent rendre a Briffaut .c. s. de *tornois* devens xv jors pour les blechures qu'il li fisent; 7 si dvt. tout troi al. a Saint Gille en Prche. 7 mv. as closes paskes l'an 1276 7 rap. bs. lts. de lor plr.

406. ¶ Gilles Fortins 7 Will. de Hiertaing ont mis jus le seurtet ¶ de Gill/on ki estoit entr'aus 7 couneut b. ps. li uns al autre pd. pr. j. de toutes coses¹⁾ Fortin. jusques au darrain deluns de march 1275.

407. ¶ L'an d. i. 1275 el mois de jenvier fu ps. fte. p. pr. p. j. en ¶ de Jeh. le// pl. h. entre Jehennet le Kesere* 7 les siens d'. pt. 7 Biertran de Flekieres, Kesere. clerc, 7 les siens d'. pt.; 7 baisierent li uns l'autre en n. ps. en pl. h. 7 fu li am. jugie en tel maniere que Biertrans devant [dis] doit paiier le coust dou mie de le naverure qu'il fist de le glave* Jehennet le Kesere; 7 se li doit rendre pour se despens 7 pour ses damages x *℥* de *tornois*, .c. s. au behourdic 7 .c. s. a paskes. Si ont fait lor propre dette pour Bertran, de rendre ces x *℥* 7 le coust dou mie, Jeh. de Flekieres ses oncles, Jeh. de F. ses nies 7 Watiens de Gauraing; s'en ont assenet a aus 7 au leur a *quanqu'il* ont 7 a *quanqu'il* aront²⁾ cescuns pour le tout. Et si doit Bertrans devant dis aler a Saint Jakeme en G. 7 revenir par Saint Gille; 7 rap. bs. lts. de ces deus lius qu'il ara fais ces plrs.; 7 si dt. mv. as closes paskes l'an 1276.

408. ¶ En ce mois³⁾ mismes devant dit fu ps. fte. en pl. h. p. pr. ¶ de Jake- p. j. entre Jakemon de Jenneves 7 les siens d'. pt. 7 Rufin 7 se frere 7 le mon // de fil Jeh. de Ruieles 7 les leur d'. pt. Si dt. Jakes de J. al. a Saint Gille de Jenneves. en Provenche, pour le honte 7 les ferures qu'il fist as *persones* devant dites; 7 mv. as closes paskes l'an 1276.

1) Vgl. Nr. 389.

2) Hs. *aroit* durch *cescuns* veranlasst; vgl. 377 und 610.

3) Durchgestrichenes *jour et vor mois* in der Hs.

Fol. 48v. 409. ¶ L'an 1275 el mois de decembre, fu ps. fte. en pl. h. p. pr.
 de Jeh. p. j. entre Jehan Henniket d'. pt. 7 Gillion de Popioele 7 Jehennet, le fil
 Hen//niket. Huon de Popioele, d'. pt. Si doivent Gilles 7 Jehennes ses nies aler a
 Saint Gille, pour l'amende de chou qu'il batirent Jeh. H.; 7 mv. dvt. a
 closes paskes l'an 1276 7 rap. bs. lts. de lor plr.

de Gillion // 410. Gilles Castagne, fuis Piernain de Rasse, 7 Jehans, li fuis Watier
 Castagne // Roussiel, ont ps. fte. p. pr. p. j.; 7 baisiet li uns l'autre en n. ps. de le
 7 de Jeh., le // vilenie 7 del outrage que li uns avoit fait l'autre. Si dt. Gilles al. a Bou-
 fil Watier // logne 7 Jehans Rousseaus a Noion, pour l'am. de chou que li uns fourfist
 Roussiel. l'autre; si dvt. mv. ded. closes paskes l'an 1276 7 rap. bs. lts. de lor plr.
 Ce f. ft. a le provoste Jehan d'Orke 7 Jakemon Mouton.

de Gillot // 411. Gillos dou Pire 7 Ernoules ses frere ont couneut b. ps. 7 loial,
 dou Pire 7 // pour aus 7 pour les leur, a Jehan de Tongre 7 as siens, de toutes coses
 de Jeh. de // ki avenues estoient entr'aus jqs. jr. que ceste pais fu couneute. Ce f. ft.
 Tongre. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1275 au saisime jor de marc.

de Jakemon // 412. Jakemes Pies-de-lievre 7 Jeh. as Penas ont jus mis le seurtet
 Piet-de- // ki estoit entr'aus deus 7 couneut b. ps. li uns al autre, de toutes [coses]
 lievre // 7 de // Jeh. as Penas. avenues jusques au jour d'ui. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1276 au
 quatorsime jor daveril.

Fol. 49. 413. ¶ Grars de Warengien 7 Colars Watelus on[t] jus mis le seurtet
 ki estoit entr'aus 7 couneut b. ps. li uns al autre // pd. pr. j., de toutes
 coses ki avenues estoient entr'aus jusques au demerkes en le peneuse semaine
 de pasques l'an 1275.

de Jakemon // 414. Jeh. li Carliers 7 Rogiers ses frere ont ps. fte. a Jakemon de
 de Hulustre. // Hulustre, de le bature 7 de le laidure qu'il li fisent nuitantre devens le
 porte-Cokeriel. Si dt. Jehans al. a Saint Gille en Prche., 7 Rogiers ses
 frere a Saint Nicolai a W. en n. d'am.; 7 mv. ded. les octaves dou jour
 Saint Jeh. Bapt. l'an 1276; 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ceste ps. fu fte.
 p. pr. p. j. en pl. h., 7 baisierent li uns l'autre en n. ps., l'an 1276 au
 sisime jor de mai par vn demerkes.

de Jeh. de 415. Jehenes de Popioele a ps. fte. a Jehan de Foulers; 7 baisierent
 Foulers. // li uns l'autre en n. ps. pd. pr. j. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de mai.

416. Gilles, li barons Marien le Roiine, a ps. fte. a Lambiert le Vies-
 warier 7 a Rogier sen frere pd. pr. j. Ce f. ft. l'an 1276 en mai.

417. Jeh. Gambars 7 Gillote se femme ont ps. fte. por aus 7 pour

les leur a Jehenet, le fil Simon al Oel, 7 as siens, de toutes coses ki avenues estoient entr'aus jusques au demerkes en pentecouste l'an 1276.

418. Hennins, li frere Biertran le Vieswarier a ps. fte. a Jakemon Pelait 7 a Hennin sen frere. Si dvt. cist doi frere al. a Saint Jakeme en G., pour le bature 7 l'outrage qu'il fisent nuitantre a Jeh., le frere Bertran le Vieswarier; 7 mv. dvt. entre ci 7 le jor de le porcession de T. ki vt. preht. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de mai en pl. h. p. pr. p. j¹).

419. Jakemins Willoke a ps. fte., pour lui 7 pour les siens, a Henriet Hagnekagne, pour lui 7 *pour* les siens, p. pr. p. j. en pl. h. Si doit Henries H. rendre a Jakemin W. le coust dou mie; 7 pour le naverure qu'il li fist, dont il fu en peril de mort, dt. cil Henries al. a Saint Jakeme en G., 7 mv. entre ci 7 le jor [de] le pourcession de T.; 7 paiier entre ci 7 le jour devant dit les deniers devant dis. Ce f. ft. en pl. h. l'an 1276 el mois de ghieskerech. **Fol. 49v.**

420. Jeh. Rainghiers a ps. fte. a Jakemon Natalie de le Rue-des-aveules 7 as siens. Si dt. Jakemes devant dis al. a Saint Nicolai a W.; 7 Gillos Huviele, ses nies, 7 Pieres ses frere dvt. [al.] a Boulogne 7 a Saint Josse 7 rap. cescuns bs. lts. de sen plr.; 7 mv. dvt. a le porcession de T. l'an 1276.

421. Mikius d'Antoing 7 Colars Roiteaus ont ps. fte., *pour* aus 7 pour les leur, a Cochet le Pinier, pour lui 7 pour les siens, en pl. h. pd. pr. j.; 7 baisierent li uns l'autre en n. ps. 7 *quant* Jehans li Piniers, li freres Cochet, sera revenus en Tornai, dedens le mois que li juret de le hale li somon[ron]t d'aler a Saint Jakeme en G., aler i doit, pour l'amende de chou qu'il navera Mikiel d'Antoing; 7 rap. dt. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. a le prouveste Jake[mon]²) Mouton 7 Jehan d'Orke l'an 1276 el mois de fenerech.

422. Jeh. Potiers de Wes a pes fte., *pour* lui 7 *pour* les siens, a Jehennain, le feme Colart dou Puch, pour li 7 pour les siens, de le naverure que celle Jehenne li fist. Si doit celle Jehenne rendre tou-maintenant a celui Jehan xx s. de tornois; 7 si dt. al. // en n. d'am. a Saint Lienart 7 mv. entre chi 7 le Saint Remi a se volentet 7 rap. lts. de sen plr. **Fol. 50.**

423. Jehans, li fuis Mahiu le Neccre, a ps. fte., pour lui 7 *pour* les siens, a Jakemon le Claueteur 7 a Monnet se frere, *pour* aus 7 pour les

1) Folgen unter der Linie drei fast völlig ausgekratzt und unleserliche Zeilen, zu Beginn mit dem Zeichen ¶ versehen.

2) Das Wort steht am Zeilenende, daher ein Schreibfehler plausibel. Zwar findet sich *Jakes Moutons*, z. B. Reg. de la loi 1275/6, die Form des Obliquus jedoch lautet *Jaket*.

leur, de le bature 7 de le vilonie que cil doi frere fi[sent] a Jehan le Necere; si baisierent li uns l'autre en pl. h. pd. pr. j. en n. b. ps. Si dvt. Jakemes 7 Monnes al. a Saint Gille en Pr. en n. d'am. 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi ki vt. precht. 7 rap. bs. lts. de lor plr. Si ont fait lor dette de celle amende faire *pour* ces deus frere[s] lor au[t]re doi frere, Jehans 7 Colars, 7 dame Maroie lor mere. Ce f. ft. l'an 1276 au saisime jor de fenerec *par* un devenres¹⁾.

424. Jehans Cokeaus 7 ses *fius* Jeh. ont ps. fte. a Lokette. Si doit²⁾ li *fius* Cokiel 7 Lokette cescuns aler a Boulogne 7 a Saint Josse entre ci 7 le Saint Remi ki vt. precht.; 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ce f. ft. en pl. h. le secont jor de sietanbre l'an 1276.

425. Jeh. d'Antoing 7 Grars Aubiers ont ps. fte li uns al autre en pl. h. p. pr. p. j. Si dt. Grars A. al., pour le vilenie qu'il fist Jehan d'A., a Saint Josse 7 a Boulogne entre ci 7 le Saint Remi 7 rap. lts. de sen plr. Ce f. ft. en aoust l'an 1276.

426. Mestre Robiers d'Arras 7 Simons li Rikes ont ps. fte. pd. pr. j., de le ferure que Simons fist a mestre Robiert. Si dt. Simons *pour* l'am. al. a Sainte Katerine a R. 7 a Saint Josse 7 rap. lts. de ces plrs.; 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi prochaine. Ce f. ft. en aoust l'an 1276.

Fol. 50v. 427. Jeh. Gosseaus, Jakemes ses frere 7 Jehans, li valles Jakemon de Remegies, ont ps. fte. a deus valetons de Chin, ki frere sunt, de le bature 7 del outrage que cil troi fisent a ces deus freres de Chin; si baisierent li uns l'autre en n. ps. Si dvt. li troi premier nomet al. a Saint Nicholai a W. entre ci 7 le toutsains ki vt. precht. 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ce f. ft. en pl. h. des jures el mois de sietembre l'an 1276 le devenres apries le Saint Mahiu.

428. Grars de Maufait a couneut b. ps. 7 loial, pour lui 7 pour les siens, a Will. le Croisiet 7 as siens, de toutes choses ki avenues estoient entr'aus jqs. jr. que ceste pes fu couneute. Ce f. ft. en pl. h. pd. pr. j. l'an 1276 en le premiere semaine de fenerech.

429. ¶ Will. au Batiel, clers, 7 Hennos de Dotegnies, li carpentiers, ont fait boine pes li uns al autre de toutes choses ki avenues estoient entr'aus jqs. jr. que ceste pes fu faite. Ce f. ft. en pl. h. p. pr. p. j. l'an 1276 en le darraine semaine d'aoust.

1) Falsches Datum; der 6. Juli 76 war ein Montag.

2) Sing. wegen *cescuns*; vgl. Nr. 320.

430. ¶ Jakemes Espinoke, li corriers, a ps. fte. a Margot de Saint Omer p. pr. p. j. en pl. h., de le bature 7 del outrage que cil Jakemes fist a vne ajornee a celi Margot. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de sietembre l'endemain dou jour Saint Mahiu¹).

431. Robiers Mifare 7 Will. li Piniers ont ft. ps. p. pr. p. j. de toutes choses ki avenues estoient entr'aus jqs. jr. de ceste pais. Ce f. ft. l'an 1276 au quatorsime jor d'aoust.

432. ¶ Sare, ki fu femme Watier de Paris, 7 si doi frere ont // ps. Fol. 51.
fte. a Jehennet, le fil Mikiel Warison, de le pausmee que Jehennes li donna el markiet el visage; 7 baisierent li doi frere celi Sarain 7 Jehennes Warisons li uns l'autre en n. ps. 7 pour l'outrage de celle ferure Jehennes en dt. al. a Saint Gille en Prche., 7 mv. as closes paskes l'an 1277, 7 rap. bs. lts. de sen plr. 7 ceste amende fu jugie par le serement de cescun juret; s'en i eut assens 7 de teus que il couvint siure*. Ce f. ft. l'an 1276 el mois de novembre.

433. Maroie, femme Pieron le Bouclier, a ps. fte. a Monnet Lukedore, clerc, 7 a Stievenon Lukedore dou Rec del assault qu'il fisent celi Mariien en se maison 7 de chou que Monnes L., clers, bati celi Mariien devens se maison. Si dt. Monnes al. a Saint Gille en Prche. pour l'amende 7 Estievenes ses nies a Saint Nicolai a W. 7 mv. a closes paskes l'an 1277 7 rap. lts. de lor plr.

434. Mahius Hourdellons a ps. fte. a Fauviel, le fil Watier Goulart, de le naverure que ses freres li fist. Si doit Mahius u ses freres aler a Saint Gille a closes paskes l'an 1277 pour l'am. 7 rap. bs. lts. Ce f. ft. l'an 1276 en decembre.

435. Jeh. Gosseaus 7 Will. Gargate ont couneut b. ps. 7 loial li uns al autre d'aus 7 des leur, de le bature 7 de le tuillure que Will. G. fist celui Jeh. Gossiel sour le glache*. Ceste pes fu couneute en pl. [h.] pd.pr. j. l'an 1276 el mois de decembre²) au chiunquisme jor apries le jor dou noel ki fu par vn devenres.

436. Ja[k]emes li Pisseniers a ps. fte. a Jeh. Mouton, a Gosset sen frere, 7 a Jeh. dou Mortier. Si dvt. cil troi al. a Saint Gille en Pr. [en

1) Vgl. Annal. Soc. de T. 9,307 (J. E. nebst Frau auf 1 Jahr verbannt).

2) Die Hs. hat *jenvier*. Ebensogut kann man die Zahl ändern oder Neujahr statt Weihnachten setzen. Übrigens war der 25. Dez. 76 bzw. 1. Januar 76/7 ein Freitag; darauf bezieht sich demnach der Nebensatz.

n.] d'am. 7 Jakemes li P. a Saint Nicholai a W.; 7 mv. dvt. tout quatre as closes paskes l'an 1277, 7 rap. lts. de lor plr.¹⁾

Fol. 27. 437. Mahiues de Saint Omer, li cousturiers, dt. al. a S. Lienart²⁾ en n. d'am. pour le honte 7 le vilenie³⁾ qu'il dist a Annies Fasteree; 7 mv. dt. dev. le Saint Remi ki vt. prcht. 7 rap. bs. lts. de se plr. Li pes de dame Annies F. 7 de Mahiuet de Saint Omer fu faite en pl. h. l'an 1278 en le darraine semaine d'aoust.

438.⁴⁾ ¶ Jak. Copes, Jehans Boudins de Nueves-maisons, [Ka]nes de Nueves-maisons 7 Hues Pellouves ont ft. pes en pl. h. a Jakemon de [Tourp], de le bature 7 de le foulure* et dou grant outrage qu'il li fisent; 7 baisiet li uns l'autre en n. pes pour aus 7 pour les leur. Si dvt. li quatre premier nomet al. en n. d'am. a Saint Gille en Pr.; 7 mv. a closes paskes l'an 1279 7 rap. cescuns lts. de sen plr. Ce f. ft. l'an 1278.

folgt 612.

439. Loeys, ki fu fuis Jehan le Carpentier, Gardins d'Avelin⁵⁾ 7 Jehennes de le Basse ont ft. [ps.] a Willaume Hollande, le taintenier, de le bature 7 de le vilonie que il li fisent. Si dvt. li troi premiers nomet al. en n. d'am. a Saint Nicholai a W.; 7 mv. a closes paskes l'an 1277 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ceste pes fu faite en plainne hale pd. pr. j. au vint 7 troisme jor de fevrier par vn demerkes⁶⁾.

Fol. 27v. 440. L'an d. i. 1278 au dousime jour de mai par j. dioes, Jehans au Toupet, li machekeliers, fist b. pes, pour lui 7 pour les siens, en pl. h. a Cholart de le Hamedde 7 as siens; 7 baisierent li uns l'autre en n. b. ps.

441. Jehans Sarrasins a pes fte. a Jehan de Rume 7 a Gillot sen frere. Si dt. Jehans al. a Saint Gille 7 Gillos a Saint Nicolai a W. pour l'outraje qu'il fisent a Jehan Sarrasin; 7 mv. a le Saint Remi prochaine 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ceste pes fu fte. en pl. h. l'an 1278.

1) Den Schluss dieser Abteilung und damit ursprünglich der Hs. A überhaupt bilden Nr. 610 und 611. Bzgl. der nachträglich benutzten Blätter 27 bis 28v s. a. Einl. S. 3 unten.

2) Folgt durchgestrich. *Boulogne 7 a Saint Josse.*

3) v in der Hs.

4) Diese Nr. ist ausgekratzt und selbst mit Hilfe von Tinktur z. T. unleserlich. Der Namen, sowie dieses Friedens geschieht ausführlich Erwähnung im Reg. de la loi 1279/80 s. *Annal. Soc. T. 9, 344.*

5) Hinter durchgestrich. *de le bassee.*

6) sc. 1276/7.

442. Ernouls de Ghant, li navieres, dt. al. a Saint Nicolai a W. *pour* l'amende de chou qu'il feri un home d'un pot en le tieste. Si dt. mv entre ci 7 le jour Saint Piere entrant aoust ki vt. prcht. 7 rap. dt. lts. de sen plr. Ce f. ft. l'an 1278 el mois de ghieskerech.

443. Jakemes Fouke dt. al. a Saint Gille en Prche. 7 mv. ded. le pourcession de T. l'an 1278 en non de l'am. de le bature 7 del outrage qu'il fist a [—] Faukenier le tondeur; 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ceste pes fu fte. en pl. h.; 7 baisierent li uns l'autre.

444. Thumas de Lille, li couvrere de tiule, dt. al. a Saint Gille en Prche. ded. le pourcession de T. l'an 1278 en n. d'am. *pour* le bature 7 l'outrage qu'il fist sans raison a .j. vallet de Douai ki couvroit de tiule a l'oeuvre de T. Se fu li pes 7 li acorde faite en pl. h.; 7 baisierent li uns l'autre en n. pes.

445. Jakemins Lapereaus a ps. fte. a Jehan Bletepoire le pere, 7 Jehennes Bletepoire li *fius* a ps. fte. a Jakemin Laperiel. Si dvt. Jakemins 7 Jehennes al. a Saint Nicolai a W. en n. d'am. 7 mv. ded. le *pourcession* de T. ki vt. prcht.; 7 rap. bs. lts. Ceste ps. fu fte. en le hale l'an 1278 en fenerech.

folgt 613.

446. ¶ Annies li Cas, Mikeles li C., Jehennes li C. 7 Jehennes Espinoke d'. pt. 7 Jehenes Quares 7 Thumassins ses frere d'. pt. ont ps. fte. li uns al autre *pour* aus 7 por les leur de toutes les batures 7 de toutes les vilenies¹⁾ que li un avoient fait as autres entr'aus jqs. jr. que ceste ps. fu fte. Si dt. Annies li C. al. a Boulogne 7 a Saint Josse *pour* l'am. de chou qu'elle feri Jehenet Quaret; 7 Mikeles li C. 7 Jehennes li C. 7 Jehennes Esp. dvt. al. a Sainte Katheline a R. por l'am. de chou qu'il batirent Jehenet Quaret 7 Thumassin sen frere; et Jehennes Quares 7 Thumassins ses frere dvt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. *pour* le ferure²⁾ Jehenet Espinoke; 7 a ces plrs.³⁾ faire dvt. il mv. a ceste tousains prochaine 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ceste ps. fu fte. en pl. h. l'an 1278 au dousime jour de sietembre.

Et Jakemes li Alemans dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. tout ensi que Jehennes Quares 7 Thumassins ses frere.

447. Pieres de Veson a ps. fte. par preudomes ki atireur* en furent, Fol. 28v. a Monnet de Holoing de le mort sen frere. Si doit Pieres⁴⁾ de Veson rendre

1) *v* in der Hs.

2) Hs. *ferure* 7.

3) Folgt durchgestrich. *doivent il*.

4) Hs. *Monnes*.

a Monnet de H. .c. s. de tornois, le moietiet au behourdich ki vt. prcht. 7 l'autre moietiet a close pentecouste siuant apries. Et s'il defaloit de ces paiemens u d'aucun as jours ki dit sunt, il demoroit *partout comme* mourdrere, 7 si seroit 7 si ami de *par* sen pere en le cace Monnet de H. 7 de ses amis. Ce f. ft. l'an 1278 el mois de jenvier.

folgt 614.

B, Fol. 2v¹⁾ 448. ¶ Andrius de Bassi a ft. ps. a Jehan de Courtrai, le sure, de le naverure 7 del outrage qu'il li fist. Se li doit rendre le coust dou mie devens *quinsaine*²⁾; 7 si dt. al. a S. Jakeme en G. 7 mv. a closes paskes l'an d. i. m. cc. 7 ^{xx}iiij 7 rap. dt. bs. lts. de sen plr. Ceste ps. fu fte. en pl. halle l'endemain dou jour del anrenuef *par* .j. demars l'an 1279. Pes en est faite.

449. ¶ Grardins de Waudripont a ps. fte. p. pr. p. j. a Willemet —³⁾ de le bature 7 de le vilenie⁴⁾ qu'il li fist en le *taverne* la il buvoit⁴⁾. Si dt. cil Grardins al. a S. Nicholai a Warniville, 7 mv.⁴⁾ dev. les closes paskes qui seront l'an 1280, 7 rap. lts. de sen plr. Ce f. ft. au tiere jour de *jenvier* *par* .j. demerkes l'an 1279.

B, Fol. 3. 450. ¶ Jehennes li Carpentiers de Dotegnies a ps. fte. p. pr. p. j. a Gillot des Campiaus dou wet* 7 de le vilenie qu'il li fist; si // dt. al. a Boulougne 7 a S. Josse 7 a Sainte Katheline a R. en n. d'am; 7 mv. ded. le jour dou behourdich qui vt. prcht.; 7 rap. lts. de ses plrs.

451. ¶ Willemes Busemare a ps. fte. p. pr. p. j. a Jehennet Bousset. Si doit rendre dedens *quinsaine* le coust dou mie de le naverure qu'il li fist; 7 si dt. al. a S. Jakeme en G. 7 mv. dev. closes paskes l'an 1280; 7 rap. bs. lts. de sen plr.

452. ¶ Theris Blasse a ps. fte. p. pr. p. j. a Colin le Forastier 7 a Jehennet dou Gavre. Si dvt. Colins 7 Jehennes al. a S. Nicholai a Warenille; 7 mv. dev. closes paskes l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij; 7 rap. bs. lts. de leur* plr.

453. ¶ Lambins d'Yppre dt. al. en n. d'am. a Saint Nicholai a Warenille l'an 1280 7 rap. lts. de sen plr., *pour* le ferure 7 le villenie qu'il fist a un vallet.

1) Vorhergehen auf dieser Seite Nr. 29^e, 51^e, 36^b, 62^a. S. a. Einleit. S. 4.

2) Hs. ^{aine.}XV.

3) Lücke in der Hs.

4) v in der Hs.; dsgl. *bu/voit* und *mou/voir*, am Zeilenanfang.

454. ¶ Jehennes Mignote a ps. fte. p. pr. p. j. a un vallet *pour* qui il fu cries¹⁾ a lx *℔* *pour* .j. coutiel qu'il traist.

455. ¶ Jehennes Souvins, *teliers*, a ps. fte. a Baudon Mōriel, *pour* lui 7 *pour* les siens, pd. pr. 7 pd. j., del outrage 7 de le vilenie qu'il li fist, qui²⁾ banis estoit a tousjours, de chou qu'il le viunt³⁾ assalir a sen ostel avoec les autres *teliers*. Si dt. al. a S. Jakeme en G. en n. d'am. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. iiij vins 7 rap. bs. lts.

456. Jakemins as Penas dt. al. a Saint Nicholai a W., 7 Annies se B, Fol. 3v. mere 7 Maroie se fille, ces deus dvt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse. Si dvt. tout troi mv. a paskes l'an m. cc. 7 lxxx [7] rap. bs. lts. de lor plr., *pour* le femme Wason qu'il batirent, 7 par tant en est b. pes fte.; si fu ft. l'an 1279 au nuevisme jor de jenvier.

457. Au nuevisme jor de jenvier l'an 1279 *par* .j. demars, fu pes fte. en pl. h. entre Jehan de Waverin 7 sen fil 7 Jehennet de Clovaing 7 Jakemin sen frere; 7 baisierent li uns l'autre pd. pr. j. en n. b. ps., *pour* toutes les choses ki avenues estoient entre aus jqs. jr. que cest[e] pes f. fte.

458. ¶ Bauduins d'Esplechin dt. al. a Saint Gille en Prche. 7 mv. a paskes l'an m. cc. 7 lxxx, *pour* le ferure 7 l'outrage qu'il fist a Gillion Wetin el moustier Nostre Dame.

459. ¶ Jehennes de Saint Ghillain dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse *pour* Jakemin le Petit; 7 mv. ded. le jor dou behordie ki vt. precht. Ce f. ft. l'an d. i. 1279 el mois de jenvier.

460. ¶ Mikius Geulars, Jehennes ses *fius* 7 Jakemins, li *fius* Henri l'Englesc, ont ft. ps. en pl. h. pd. pr. j. a Thumas dou Riu, de le bature 7 de le vilenie⁴⁾ qu'il li fisent. Si dvt. tout troi al. a Saint Nicholai a W. en n. d'am.; 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ce f. ft. au sesime jor de jenvier *par* .j. demars l'an 1279.

461. ¶ Jakemins Foles, li fevres, dt. al. a Saint Gille en Prche. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx en n. d'am. *pour* le ferure 7 *pour* l'outrage qu'il fist a dame Annies, le feme Bauduin le Mareschal, 7 rap. bs. lts. de sen plr.

1) S. Anm. zu 274.

2) Übersetze: wofür er (sc. *Jeh. Souvins*) verbannt war; hier wird demnach die Strafe dauernder Verbannung in die Busse einer Pilgerfahrt umgewandelt.

3) Hs. *viēt*, wohl verschrieben.

4) *v* in der Hs.

462. ¶ Hellins Coteaus dt. al. a Saint Gille a paskes closes l'an m. cc. 7 lxxx¹⁾ en n. d'am. pour le bature 7 l'outrage qu'il fist Marion de Warchin.

463. ¶ Jak. de Pierone a ps. fte. en pl. h. pd. pr. j. a Sohelet d'Ainne. Si dt. Jak. al. a Saint Nicholai a W. en n. d'am. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. au dissietisme jor de jenvier *par* .j. demerkes l'an 1279.

464. ¶ Jak. Lapars dt. al. a Saint Nicolai a W. 7 mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr., pour .j. vallet qu'il bati. Ceste ps. fu fte. l'an 1279 en jenvier.

465. ¶ Willemes de Saint Amant dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. *pour* .j. home qu'il bati; si dt. mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx.

B, Fol. 4. 466. ¶ Jehennes li Wainniers* a ps. fte. a celui *pour* cui il fu en le kainne*. Se li doit rendre le coust dou mie dedens quinsaine; 7 aler a Saint Gille en Pr. en n. d'am. 7 rap. lts. de sen plr.; 7 mv. entre ci 7 le close paske l'an m. cc. 7 lxxx.

467. ¶ Therions li Cos a ft. ps. a Jehennet de Canfaing, de le naverure qu'il li fist d'un espoit parmi le cors ij cos.²⁾ Se li doit rendre le coust dou mie dedens quinsaine; 7 aler a Saint Jakeme en G. en n. d'am. 7 rap. bs. lts. de sen plr.; 7 mv. ded. le close paske l'an m. cc. 7 lxxx.

468. ¶ Antonies de Ghant dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. *pour* Warokier qu'il feri a sen escot; 7 mv. a closes paskes l'an 1280.

469. ¶ Watenne*, li fius dame Denisain, dt. al. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx a Saint Nicolai a W. 7 rap. bs. lts. *par* pes faisant.

470. ¶ Grardins de Broussiele 7 Jehennes Allie dvt. al. a Sainte Katheline a R. *par* pais faisant 7 en n. d'am.; 7 mv. dev. le close paske l'an m. cc. 7 lxxx.

471. ¶ Wateles de Ghes a ft. pes a Jehan le Vrai des assaus k'il li fist en se maison nuitantre, le jor de le *conversion* Saint Pol, au viespre, *par* .j. dioes l'an 1279. Si dt. al. cil Wateles a Saint Gille en Prche. en n. d'am. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

1) *l'an* etc. steht über' der Zeile.

2) D. h. er brachte ihm zwei Stiche bei. (*cos* = nfr. coups).

472. ¶ Colins Cars-de-vake a pes fte. a Estievenon Murgaut de le naverure qu'il li fist dont il le mist en peril de mort. Si dt. cil Colins al. a Saint Jakeme en G. en n. d'am. 7 mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. en le hale bs. lts. de sen plr.; 7 si dt. rendre le coust dou mie.

473. ¶ Karons de le Brouauderie 7 Colars Cacecornoile ont ft. pes li uns al autre de tous contens, de tous debas 7 de toutes coses ki estoient entr'aus deus avenues jqs. jr. que ceste ps. fu fte. La fu Jakemes li Vakiers comme provos 7 comme juret Henris Pourres, Jehans de Flekieres 7 Jehans Castagne. Ce f. ft. devant le maison Henri Pourret l'an 1279 le . . .¹⁾

474. ¶ Jehennes Rousseaus, li foulons de Saint Marc, a pes fte. a Jehennet, le vallet Jakemon de le Montagne, de le naverure que cil Jehennes li fist. Si doit Jehennes R. rendre le coust dou mie devens quinsaine al autre Jehennet que il navera; 7 si dt. avoec al. a Saint Jak. en G. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr. Ce f. ft. xxix jors en jenvier par .j. deluns.

475. Ysabeaus Estampe, Marions se fille, Jehans Mestreaus li arba- B, Fol. 4v. lestriers 7 Nostregale li Ribaus dvt. al. a Boulogne 7 a Saint [Josse] en n. d'am. par pais faisant; et mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts.: Ysabeaus 7 se fille pour vne femme enchaint[e], qui²⁾ elles disent vilenie³⁾ 7 outrage; Jehans Mestreaus pour Gillot d'Eskelmes qu'il feri; 7 Nostregale pour Rogelet d'Arras qu'il bati.

476. ¶ Colars dou Trau 7 Annies se femme dvt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. pour .j. leur voisin que il batirent; 7 mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx.

477. ¶ Will. de Ruem dt. al. a Sainte Katheline a R.⁴⁾ en n. d'am. pour l'assaut qu'il a sen oste 7 a s'ostesse fist; 7 mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

478. ¶ Gillos Grehes dt. al. a Saint Nicholai a W. en n. d'am. pour le grant laidure qu'il dist a vne meskinette dont il eut .j. enfant. Si dt.

1) Da *Henri Pourret* hier nicht mehr als Provost fungiert, so dürfte diese Nr. der zweiten Hälfte des Dezembers angehören.

2) = *cui*.

3) *v* in der Hs.

4) Hinter durchgestrich. *Boulogne*.

mv. entre ci 7 le jor de closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx, 7 rap. bs. lts. de sen plr.

479. Jakemes Pausages, li batere al arket, a ft. ps. a Andriu le Capelier, de le bature 7 de le vilenie qu'il li fist; 7 baisiet li uns l'autre en n. ps. *pour* aus 7 *pour* les leur. Si dt. Jakemes al. a Sainte Katheline a R. en n. d'am. *pour* le vilenie qu'il li fist; 7 mv. entre ci 7 les closes paskes l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij 7 rap. bs. lts. de sen plr.

480. ¶ Henris, fuis Ghilebiert le Porteur-de-cauch, dt. al. a S. Nicolai a Wareniville; 7 Marins, ses frere, dt. al. a Boulougne 7 a S. Josse *pour* le bature 7 le sacure qu'il fisent a Simon —. Si dvt. mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de leur plr.

481. ¶ Jehans Fouke 7 Jehans Vilains de S. Piat ont ps. fte. li uns al autre, de le ferure 7 de le touillure que Jehans F. fist Jehan Vilain 7 de le laidure que Jehans V. dist a Jehan F. Si dt. Jehans F. al. a Sainte Katheline a R. en n. d'am., 7 Jehans V. a Boulougne 7 a Saint Josse, *pour* le laidure qu'il dist a Jehan¹⁾ F.; si dvt. mv.²⁾ entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de leur plrs.

482. ¶ Li fuis³⁾ Watier le Petit, clers, dt. al. a S. Gille em* Pr. en n. d'am., *pour* Jehan Maton qu'il feri 7 laidenga vilainement; si dt. mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

482^a. (B. f^o 7) ¶ Watiers li Petis a asseuret de lui 7 des siens Jehan Maton d'A[n]staing⁴⁾, bourgeois de Tournai, lui 7 les siens partout. Ce f. ft. en pl. h. au sissime jour de fevrier *par* un demars⁵⁾).

B, Fol. 5. 483. Colars de Bavincove, li niuliers*, de Valenchiennes dt. al. a Boulougne 7 a S. Josse, 7 mv. ded. les closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

484. ¶ Jehennes Boces dt. al. a S. Nicholai a Wareniville en n. d'am. *pour* — qu'il feri, 7 mv. entre ci 7 closes paskes qui vienent prochainement 7 rap. bs. lts. de sen plr.

1) Hs. *Jehans*.

2) Hs. *mouvoir*.

3) Der Vorname ist wohl vom Schreiber nur vergessen.

4) Am Rand.

5) sc. 1279/80. — Nr. 482^a ist durchgestr., wohl weil versehentlich zwischen die *pais* geschrieben. Das Datum von Nr. 482 scheint begrenzt durch 474 (29. Jan.) einerseits, 495, 502 ff. (März) andererseits. Immerhin ist zu berücksichtigen, dass sie zu Fuß des Blattes steht. Gleichzeitigkeit mit Nr. 482^a ist möglich — dann die letztere durch die erste veranlaßt — aber nicht erforderlich.

485. ¶ Jehennes li Cokus dt. al. a Boulougne 7 a S. Josse en n. d'am. *pour* — qu'il laidenga, 7 mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

486. ¶ Colars Cacecornoile 7 Alars, li frere se femme, ont ps. fte. a Jakemon, le fil Jehan le Frere, de le ferure que li fius Cacecornoile li fist. Si dt. al. li fius Cacec. a S. Gille em Pr. 7 mv.¹⁾ entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr. 7 Jakemes, li fius Jehan le F., dt. al. a Boulougne 7 a S. Josse *pour* le ferure qu'il fist au fil Cacec.; si dt. mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

487. ¶ Willaumes dou Porc 7 Dierins ses frere ont ps. fte. a Jakemon de S. Quentin, de le bature 7 del outrage qu'il li fisent a Mons-en-Hainau. Si dvt. al. en n. d'am. Willaumes a S. Ghille em Pr. 7 Dierins a S. Nicholai a Warenieville 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. ltr. de leur plrs.

488. ¶ Jakemins, li fius Amouri le *Parmentier*, dt. al. a Boulougne 7 a S. Josse en n. d'am. *pour* le ferure qu'il fist a —; 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij 7 rap. bs. lts. de sen plr.

489. ¶ Sanderins de Curgies dt. al. a Sainte Katheline a R. en n.²⁾ d'am. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij 7 rap. bs. lts. de sen plr.

490. ¶ Jehennes Dens-de-leu dt. al. a S. Nicholai a Warenieville en n. d'am. *par* pais faisant de lui 7 de Alis, le meskine Grart Famelare; si dt. mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij 7 rap. lts. de sen plr.

491. ¶ Hellins de Courcieles a ps. fte. a Wicart Makeriel de le ferure 7 de le vilenie qu'il li fist devens se maison; si dt. al. a S. Gille em Pr.³⁾ en n. d'am. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij 7 rap. lts. de sen plr.

492. ¶ Hoheles Clike a ps. fte. a Jeh. Lotin, le mesureur de blet; si dt. al. a Boulougne 7 a S. Josse en n. d'am. *pour* le ferure qu'il li fist; 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 ^{xx}iiij 7 rap. letres de sen plr.

1) Hs. *mou/voir*.

2) Hs. *enδ*.

3) Hs. *Prou/vence*.

B, Fol. 5v. 493. ¶ Jehans de Grantsart dt. al. a Boulogne 7 a S. Josse 7 mv. ded. le jour de closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx, 7 rap. lts. de sen plr. C'est *pour* Hanoke.

494. ¶ Baudes li Tardius dt. al. a Saint Gille en Pr. en n. d'am. 7 mv. ded. le close paske l'an m. cc. 7 lxxx.

495. Will. Rames, Pieres ses *fius* 7 Baudes, ki a le fille Ramet, ont pes faite a Jehan de Hesdin 7 a Gillot sen fil, *pour* aus 7 *pour* les leur, des batures 7 des tuillures k'il fisent li uns l'autre le jor dou behourdic l'an 1279. Si dvt. Will., Pieres 7 Baudes al. a Sainte Katheline a R.; et Jehans de Hesdin 7 Gillos ses *fius* a Saint Nicolai.¹⁾ 7 mv. dvt. dev. le close paske l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. doit cescuns lts. de sen plr.

496. Pieres de Tiulin dt. al. a Sainte Katheline a R. en n. d'am. 7 mv. entre ci 7 le jor de closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr.

497. Jeh. de Mouskeron, li cordewaniers, a ps. fte. a Colin le Carlier de le ferure qu'il li fist; si dt. al. a Sainte Katheline a R. en n. d'am. 7 mv. entre ci 7 le jor de closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr.

498.²⁾ Will. Rousseaus, li boulenghiers, a ps. fte., *pour* lui 7 *pour* les siens, a Jakemin de Bauegnies 7 as siens 7 a Jehan Flamenc de Veson 7 as siens, de le naverure qu'il li fisent viers Pieronval. Se li doivent rendre le coust dou mie devens *quinsainne*; 7 aler a Saint Jakeme en G. en n. d'am. 7 mv. ded. les closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de lor plr.

499. ¶ Jehennes d'Escornai, Therions de Marke, Jehennes ses frere, Pieres li Messagiers 7 Ernoules d'Audenarde ont ps. fte. a Jehennet Billelevret, de le bature qu'il li fisent nuitantre devens sen ostel; s'en dvt. tout .v. al. a Saint Nicholai a W. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx.

499^a. Et cist .v. devant nomet ont ausi ft. pes a Thumas de Herines — 7 baisiet li uns l'autre en n. b. ps. — de toutes choses qu'il savoient a demander li uns al autre.

500. ¶ Thumassins de Morcourt, li boursiers, a ps. fte. a Colin de Kain, de le bature 7 de le vilenie qu'il li fist nuitantre viers les Froides-Parois; si dt. Thumassins al. a Saint Nicolai a W. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

1) Hier fehlt der gewöhnliche Zusatz *a Warn.*

2) Am Rand ein Nota.

501. ¶ Jehennes Mestreaus, li tordere d'ole,* dt. al. a Saint Jakeme B, Fol. 6.
en G. en n. d'am. *pour* .j. home qu'il mist en peril de mort, 7 mv. a closes
paskes l'an m. cc. 7 lxxx; 7 si doit rendre le coust dou mie devens quinsainne.

502. ¶ Estievenes de Chirve a pes fte. a Pieron de Mierlaing; 7 baisiet
li uns l'autre en n. ps. *pour* aus 7 *pour* les leur. La fu *comme* provos
Jakemes li Vakiers 7 *comme* juret Henris Pourres 7 Jehans de Bourghiele.
[Ce] f. ft. en march l'an 1279.

503. Karons Capons a ps. fte. a Jehan Amourri de le ferure 7 de le
vilenie qu'il li dist; si baisierent li uns l'autre en n. b. ps. *pour* aus 7
pour les leur. Si dt. Karons C. al. a Saint Nicolai a W. 7 mv. entre ci
7 le close paske ki vt. precht. 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. l'an
1279 el mois de march.

504. Coches li Piniers dt. al. a Sainte Katherine a R. *par* pes faisant
de lui 7 de Gossuin de Bruiele, *pour* le vilenie qu'il li fist entre ci 7 Orke;
si dt. Coches mv. entre ci 7 le jor de closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap.
bs. lts. de sen plr.

505. Jehans dou Castiel de Fresfontaine dt. al. *par* pes faisant a
Vendosme¹⁾ en n. d'am. *pour* Jehennet l'Alemant cui il mist en peril de
mort; 7 mv. dt. entre ci 7 le jor de closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx.
Et Raoules Quatrehome de Paris dt. ausi al. a Vendosme as closes paskes
devant dittes en n. d'am., *pour* le vilenie¹⁾ qu'il fist a Jehennet l'Alemant
avoec Jehan dou Castiel.

506. ¶ Àndriues de le Bare a pes fte. a Gillot de Pesc. Si dt.
Andriues al. a Sainte Katherine a R. en n. d'am. 7 mv. entre ci 7 le jor
de close pentecouste²⁾ l'an 1280 7 rap. bs. lts. de sen plr.

507. ¶ Jakemins de Bassi a pes fte. a G.³⁾ le fil Henri l'Oste, de
le bature qu'il li fist a le maison Qualle⁴⁾ en Lormerie. Si dt. Jakemins al.
a Sainte Katherine a R. 7 mv. entre chi 7 le close pentecouste ki vt.
precht. 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. l'an 1279 el mois de march.

508. ¶ Sohiers li Wantiers a ps. fte. *pour* Marion se niechain a Jake-
min Capiele, cui elle navera d'un coutelet k'elle ne porta puint de loi. Si
dt. Marions rendre le coust dou mie devens quinsainne 7 al. a Boulogne

1) *v* in der Hs.

2) Hinter durchgestr. *paske*.

3) Einfaches *g* ohne Lücke; = *Gillion? Grart?*

4) Ein *Jakemes Qualle* testierte 1297.

7 a Saint Josse en n. d'am. 7 mv. entre ci 7 le jor de close pentecouste l'an 1280 7 rap. bs. lts. de sen plr.

B, Fol. 6v. 509. ¶ Vstassins, li cousins Jehan as Filles, dt. rendre le coust dou mie a Marion que il navera, se li dt. rendre devens *quinsaine*; 7 al. a Saint Gille en Preche. 7 mv. entre ci 7 les *octaves* de le Saint Jehan l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. [lts.] de sen plr.

nota: // et Bruille. 510. ¶ Ernous des Pres a ps. fte. a Daniel dou Bos; se li dt. rendre le coust dou mie devens qui[n]saine. 7 si dt. Ernouls al. en. n. d'am. a le larme de Vendosme 7 mv. ded. le close pentecouste l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr.

511. ¶ Jehennes de le Maselaine et Jehans dou Maresc, cist doi dvt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse, 7 mv. ded. le close pentecouste ki vt. prcht., 7 rap. bs. lts. de lor plr.

512. ¶ Jak. Rogons dt. al. a Saint Gille en Provence ded. close pentecouste¹⁾ *pour* Brissiet Waukerie. Et Baudes Randous dt. al. a Saint Gille *par* pes faisant 7 mv. ded. le Saint Remi *pour* Colart le Moulekinier k'il mist en peril de mort; 7 se li dt. rendre le coust dou mie devens qui[n]saine.

513. ¶ Crestiens de Balluel dt. al. en n. d'am. a Saint Jakeme en G. 7 mv. dev. le Saint Remi l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr., *pour* vne feme de Lille qu'il navera a le porcession l'an 1279. Se li dt. rendre le coust dou mie devens q[ui]nsaine; c'est xx s. *parisis*.

514. ¶ Jehans de Tornai, li sures, dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. par pais faisant 7 mv. dev. le close pentecouste l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

515. ¶ Sohiers de Hollande 7 Willemes Dentins ont pes fte. en pl. h. pd. pr. j., *pour* aus 7 *pour* les leur, de *quanqu'il** estoit *avenut entr'* aus jusques au secont jor d'averil *par* .j. demars l'an 1279, que ceste pes fu faite.

516. ¶ Jehans de Hauterege a pes fte. a Maudamer. Si dt. cil Jeh. de H., li carpentiers, al. a Saint Nicholai a W. en n. d'am. *pour* le ferure 7 *pour* le vilenie qu'il fist Maudamer; 7 mv. dt. entre ci 7 le close pentecouste l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

517. ¶ Libins Parens dt. al. en n. d'am. a le larme a Vendosme

1) In der Hs. folgt *mouuoir pour*.

pour Jeh. Cokiel le pere 7 mv. entre ci 7 le close pentecouste l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

518. ¶ Gillos Pivions dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse par pes faisant en n. d'am., 7 mv. dev. le Saint Jeh. Baptiste l'an m. cc. 7 lxxx.

519. ¶ Jeh. Dierins a ps. fte. a Bauduin del Espinoit de le sacure 7 de le laidure qu'il li fist 7 dist. Si dt. cil Jehans al. en n. d'am. a Sainte Katheline a R. 7 mv. ded. le Saint Jehan Baptiste l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr.

520. ¶ Jeh. dou Mortier dt. al. a Sainte Katheline a R. en n. d'am. **B. Fol. 7.** par pes faite par le hale de lui 7 dou fil Jehan Bochet qu'il feri de le pausme en le massiele; si dt. mv. a le Saint Jeh. l'an m. cc. 7 lxxx. Ceste pes f. fte. en averil l'an m. cc. 7 lxxx.

521. ¶ Jehennes li Cardeniers a ps. fte. au fil Jakemon le Blont de le bature qu'il li fist; si dt. Jehennes li C. al. a Saint Nicolai a W. en n. d'am., 7 mv. entre ci 7 le Saint Jehan Baptiste l'an m. cc. 7 lxxx, 7 rap. bs. lts. de sen plr.

folgt 482a.

522. ¶ Maroie Beldrie a ps. fte. a Margot, le fille Willeman le Burier, de le ferure qu'elle li fist. Si dt. Maroie B. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. 7 mv. a le Saint Jeh. Baptiste ki vt. preht. 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. en paskes¹⁾ l'an 1280.

523. ¶ Therions li Fruitiers 7 ses freres ont pes fte. *pour* aus 7 pour les leur a —²⁾ *pour* lui 7 pour les siens de toutes choses ki avenues estoient entr'aus jusques au demerkes en paskes l'an m. cc. 7 lxxx.

524. ¶ Gontiers de Mouschin 7 Mikius de Courchieles ont ft. ps. li uns al autre de toutes haïnes 7 de toutes corines ki avenues estoient entr'aus jusques au demars devant paskes flories en averil l'an 1279.

525. ¶ Mikeles Elevars a ps. fte. a vne femme de Templueve de ce dont il le navera 7 mist en peril de mort. Se li doit Mikeles rendre le coust dou mie devens quinsaine; 7 al. a Saint Gille en Pr. en n. d'am. 7 mv. ded. le Saint Remi ki vt. preht. 7 rap. lts. de sen plr. Ceste pes fu fte. en pl. h. le nuit de mai³⁾ par j. demars l'an m. cc. 7 lxxx.

526. ¶ Jakemes Blankars dt. al. a Sainte Katheline a R. en n. d'am. pour le femme Jakemon Espinoke que il bati dehuers le porte-de-Wasiars;

1) Hs. *paskeres*.

2) Hs. *Therion le Fruitier*.

3) S. Nr. 373.

si dt. mv. a le Saint Jehan ki vt. precht. Ce f. ft. le jor de mai¹⁾ l'an m. cc. 7 lxxx.

B, Fol. 7v. 527. ¶ Pieres Rogons 7 Jehennes Mielee dvt. al. a Saint Nicholai a W. 7 mv. entre ci 7 le Saint Jehan ki vt. precht. 7 rap. lts. de lor plr. *par* pes faisant d'un valeton qu'il batirent 7 tuillerent au chiunquisme jor de mai *par* .j. dieme[n]che.

528. ¶ Baudes li Biele dt. al. a Sainte Katheline a R. en n. d'am. pour une femme qu'il bati 7 mv. dev. le Saint Jehan l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr.

529. ¶ Jakemes de Blaton et Jehans Bloc de Trehout dvt. al. a Saint Nicholai a W. 7 mv. dev. le Saint Jehan Baptiste l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de lor plr.

530. ¶ Alars Franchois a ps. fte. a Jakemon le Vakier, provost de le. comugne de T., del outrage 7 de le vilenie qu'il li dist, le jour de le dedicasse Nostre Dame *par* .j. dioes l'an. m. cc. 7 lxxx. Si dt. Alars F. al. a monsegneur Saint Jakeme en n. d'am. 7 mv. dev. le Saint Remi l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr. — Dette *pour* Alart Franchois . . .²⁾.

531. ¶ Jehans Castagne 7 Gilles ses frere, fil Piernain de Rasse, ont ft. pes a Pieron de Lille, l'amparlier, de le bature 7 de le vilenie qu'il li fisent. Si dvt. cil doi frere al. a Saint Gille en Prche. en n. d'am. 7 mv. dev. le Saint Remi ki vt. precht. 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ceste pes fu fait[e] en plainne hale pd. pr. j. el mois de mai l'an m. cc. 7 lxxx.

532. ¶ Jehans Potafeu dt. al. a Saint Gille en Pr. en n. d'am. pour Katheline Chantine que il navera; si dt. mv. dev. le Saint Remi l'an. m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr.

533. ¶ Tuins li Orfevres 7 Jehennes ses fillastres 7 Jakemins de l'Escole ont pes fte. a Robiert le Detier 7 a le femme mestre Willaume le Detier del outrage 7 de le vilenie qu'il lor fisent. Si dvt. Tuins 7 Jehennes ses fillastres al. en n. d'am. a Saint Nicholai a W. 7 Jakemins de l'Escole a Boulogne 7 a Saint Josse; 7 mv. dvt. entre ci 7 le jou[r] des octaves de le Saint Jeh. Bapt. l'an m. cc. 7 lxxx; 7 rap. dvt. lts. de lor plr.

534. ¶ Annies dou Four de le Bare a ps. fte. a Gossuin Paniel de le naverure qu'elle li fist; si dt.³⁾ al. en n. d'am. a Boulogne 7 a Saint

1) D. h. 1. Mai.

2) Rest (Name des die Kaution Stellenden) fehlt.

3) Hs. *doitoit*.

Josse 7 a Sainte Katheline a R., 7 mv. dev. le porcession de T. ki vt. prcht., 7 rap. bs. lts. de sen plr.; 7 se li dt. rendre le coust dou mie devens quinsainne. Ce f. ft. le devenres devant l'asention m. cc. 7 lxxx.

535. ¶ Jehennes Grandins a ft. pes a le niechain Bruniel le Machon de le bature 7 del outrage qu'il li fist. Si dt. Jehennes al. a Saint Gille en Pr. en n. d'am. 7 mv. dev. le Saint Remi ki vt. prcht. 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. l'an d. i. m. cc. 7 lxxx le mardi devant l'asention.

536. ¶ Margot de Cauch dt. [al.] a Boulogne en n. d'am. 7 mv. ded. le Saint Jehan l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de sen plr.

537. ¶ Gilles Vairons 7 Jehans ses serourges dvt. al. a Saint Nicolai a W. en pelerinage, pour le tuillure 7 pour le batur[e] qu'il fisent a .j. valetton en le rue-as-pois, 7 mv. dvt. dev. le Saint Remi l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. lts. de lor plr. Ce f. ft. en mai.

538. Jak. li Mierchiers dt. al. a le larme a Vendosme 7 movoir entre B, Fol. 8. ci 7 le nuevisme jor de le pourcession¹⁾ ki vt. prcht., en n. d'am., pour Marien de Hainau qu'il feri de sen piet si qu'il l'abati a tiere 7 si estoit sour ses jors²⁾). Ceste pes fu fte. en pl. h. l'an m. cc. 7 lxxx le demerkes en pentecouste.

539. ¶ Jehans de Waverin 7 Jehans ses fuis ont pes fte. par le hale d'aus 7 des leur a Jehennet d'Orke pour lui 7 pour les siens. Si dvt. Jehans de Waverin 7 Jeh. ses fuis al. a Sainte Katheline a Ruem 7 mv. ded. le Saint Remi prochain[e] en n. d'am. 7 rap. dvt.³⁾ lts. de lor plr. Ce f. ft. le mardi en pentecouste l'an. m. cc. 7 lxxx.

540. ¶ Jeh. Mainnes dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse par pes faisant en n. d'am. pour Marion le Trovee que il feri; si dt. mv. entre ci 7 le pourcession ki vt. prcht.⁴⁾ 7 rap. lts. de sen plr. Ce f. ft. [le] demerkes en pentecouste.⁵⁾

Ce sunt li pes faites par provos 7 par jures puis le Saint B, Fol. 10. Jehan l'an m. cc. 7 lxxx.

541. Jehans de Waverin, li juvenes, a pes fte. a Jehan Pavet, le serjant de le ville, de le ferure qu'il li fist. Si dt. Jehans de W. al. en n. d'am.

1) S. Anm. zu Nr. 142.

2) „Und dabei sah sie ihrer Niederkunft entgegen.“

3) Hs. *doiuet*.

4) Hs. *prochaine*.

5) Fortsetznng (B, Fol. 8, 8v, 9, 9v) s. S. 25—27, sowie Nr. 608, 609.

a Saint Gille en Pr.¹⁾ 7 mv. ded. le Saint Remi ki vt. precht. 7 rap. bs. lts. de sen plr.

542. ¶ Willemes li Pouletiers a ft. ps. a Virelin²⁾ 7 a autres valles, de le tuillure 7 del outrage qu'il lor fist en le maison Jakemon le Toilier, la il buvoient. Si dt. al. cil Willemes a Saint Gille en Pr. en n. d'am. 7 mv. ded. ces xv jors prochains 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. au vint 7 sietisme jor de ghieskerech par .j. demerkes³⁾.

543. Monnes li Vens a ps. fte. a Mahiuet de Winebieke de le sacure qu'il li fist. Si dt. Monnes al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. 7 mv. ded. le Saint Remi ki vt. precht. 7 rap. bs. lts. de sen plr.

544. ¶ Colins de Pulle a ps. fte. a Jehennet, le fil Colart le Miesier. Si dt. cil Jehennes al. en n. d'am. a Saint Gille en Preche. 7 mv. ded. le Saint Remi l'an m. cc. 7 lxxx 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. en ghieskerech.

545. ¶ Gilles Mieles dou Bruille a ps. fte. a Biertoul de Manaing de le ferure 7 de le tuillure qu'il li fist. Si dt. Gilles Mieles al. a Saint Gille en Preche.⁴⁾ en n. d'am. 7 mv. e[n]tre [ci] 7 le jor Saint Remi ki vt. precht. 7 rap. bs. lts. de sen plr.

546. Seghene dt. al. a Saint Nicolai a W. 7 mv. ded. le Saint Remi ki vt. precht.⁵⁾ pour dame Elie le Pouletiere qu'il bati xviii ans a passet.

547. ¶ Colars de Canfaing, li tanere, dt. al. a Saint Gille en Pr. en n. d'am. pour Ysabiell Galet qu'il navera 7 mv. dt. ded. le Saint Remi ki vt. precht. Ceste pes fu faite l'an 1280 en fenerec.

548. ¶ Gosses de Graumont dt. al. en n. d'am. par pes faisant a Saint Thumas de Cantorbie, 7 mv. ded. le Saint Remi l'an m. cc. 7 lxxx.

549. ¶ Raoulins de Paris, Jak. li fuis seigneur Nicolon de Wes, Will. li Lormiers au Cabaret⁶⁾, Jakemes de Lille 7 Jehennes Brisses, clers, dvt. al. a Sainte Katheline a R. en n. d'am. pour l'Alemant qu'il batirent nuitantre, 7 mv. dvt. dev. le S. Remi. l'an m. cc. 7 lxxx.

1) Hs. *Proueche*.

2) *v* in der Hs.

3) Falsches Datum; der 27. Juni 80 war ein Donnerstag.

4) *Proueche*.

5) *proch*.

6) *au C.* steht am Zeilenanfang; vielleicht fehlt ein Vorname und es sind zwei Personen gemeint.

550. ¶ Pieres de Douai dt. al. a Sainte Katheline a R. en n. d'am. B, Fol. 10v. *pour* le fil Theri le Claueteur cui il feri, 7 mv. dt. dev. le Saint Remi ki vt. prcht. 7 rap. lts. de sen plr.

551. ¶ Leurens de Wes a ft. b. ps. a se cousine, une beghine*, ki suer est Jeh. de Flekieres l'escrouette. Ce f. ft. le nuit Saint Crestofe *par* .j. demerkes.

552. ¶ Jeh. de Hui dt. al. a Saint Nicolai a W. en n. d'am. *par* pes faisant, 7 mv. dev. le Saint Remi l'an m. cc. 7 lxxx.

553. ¶ Will. de Jabieke a pes fte. a Jehan Sanspes. Si dt. Will. al. a Saint Gille en Pr. 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi l'an m. cc. 7 lxxx, *pour* le naverure qu'il fist a Jeh. Sanspes.

554. ¶ Gilles Morille dt. al. a Saint Nicolai a W. en n. d'am. *par* pes faisant 7 mv. ded. le Saint Remi l'an m. cc. 7 lxxx.

555. ¶ Jeh. de Bourghiele, Rousseaus ses nies, Comins li Fevres 7 Jakemins ses *fius* dvt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. *pour* Mikiel de Wes qu'il batirent; 7 mv. ded. le Saint Remi ki vt. prcht.

556. ¶ Jehennes de Sour-le-pont 7 Martins du Bruille, li fillastres Blokiel, dvt. al. a Saint Nicolai a W. en n. d'am. *par* pes faisant, 7 mv. dev. le Saint Remi ki vt. prcht., 7 rap. bs. lts. de sen plr.: Martins *pour* Four¹⁾ de Douai qu'il bati a Trehout 7 Jehennes de Sor-le-pont *pour* vne femme qu'il bati 7 *pour* vne autre femme qu'il laidenga.

557. ¶ Foukes de Ghant dt. al. a Nostre-Dame-de-le-trelle entre ci 7 le porcession 7 rap. lts. de sen plr., *pour* le femme Colart de Monvaus qu'il feri.

558. ¶ Jak. dou Soulier dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse 7 mv. dev. le pourcession de Tournai par pais faisant *pour* .j. foulon qu'il bati 7 rap. dt. lts. de sen plr. Ce f. ft. au secont jor d'aoust *par* .j. devenres.

559. ¶ Therions de Herlebieke dt. al. a Sainte Katheline a R. 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi ki vt. prcht., *pour* l'am. d'un vallet qu'il bati, 7 rap. lts. de sen plr. Ceste pes fu fte. l'an m. cc. 7 lxxx au secont jor d'aoust *par* .j. devenres.

560. ¶ Watiers li Chevaliers dt. al. a Saint Nicolai a W. en n. d'am. 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi ki vt. prcht. *pour* .j. vallet qu'il bati 7

1) Vielleicht irrtümlich statt *dou Four* mit vorangehendem Vornamen.

tuilla; si dt. rap. lts. de sen plr.¹⁾ Ce f. ft. en le hale le secont jor d'aoust par .j. devenres.

561. ¶ Jehennes Pivions de Mening 7 Jakemes de Brueel dvt. al. a Saint Gille en Pr. en n. d'am. par pes faisant, pour .ii. homes qu'il misent en peril de mort; 7 mv. dvt. entre ci 7 le Saint Remi ki vt. prcht. 7 rap. bs. lts. de lor plr. chescuns. 7 se Jakemes de Brueel ne faisoit ce plr., Aumans ses frere le doit faire pour lui. Ce f. ft. au chiunquisme jor d'aoust par .j. deluns.

562. ¶ Jak. Orfenins, Jakemins Petillons (7) Gosses li Bourdere d'Arras 7 Basins de le Voure dvt. al. a Saint Gille en Prche. par pes faisant, pour les batures, pour les outrages 7 vilenies²⁾ qu'il fisent a .j. autre vallet; si dvt. mv. entre ci 7 le Saint Remi 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ce f. ft. le jor de le tranfiguration par .j. demars.

B, Fol. 11. 563. Jak. Soris, li portere, a ps. fte. a .j. autre porteur que il navera 7 mist en peril de mort; se li dt. rendre le coust dou mie devens quinsainne, 7 al. en n. d'am. a Boulogne 7 a Saint Josse, 7 mv. ded. le pourcession de T. ki vt. prcht., 7 rap. lts. de sen plr.

564. ¶ Thumas dou Riu dt. al. a Nostre Dame-de-le trelle pour Henri de Testrap que il jetta en le gambe dou copon d'une latte³⁾; si dt. mv. entre ci 7 le S. Remi. Ceste pes fu fte. entre celui Thumas 7 celui Henri pour aus 7 pour les leur; 7 baisierent li uns l'autre pd. les pr. 7 les j. en n. pes au dousime jor d'aoust par .j. deluns.

565. ¶ Grauwes li Ribaus dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse entre ci 7 le jor Saint Remi ki vt. prcht. 7 rap. bs. lts. de sen plr., pour l'am. del outrage qu'il fist a Jehennet de Hui. Ceste pes fu fte. le nuit Nostre Dame emmi aoust.

566. ¶ Jehennes Baboette dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. par pes faisant 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi ki vt. prcht., pour le sereur le femme Gillon Castagne cui il dist laidure 7 vilenie⁴⁾ ki telle fu: il li dist en reprouvie[r]⁵⁾ qu'il l'avoit foutue. Ceste pes f. fte. le nuit Nostre Dame emmi aoust l'an m. cc. 7 lxxx.

1) Hs. *sei pelernage*.

2) v in der Hs.

3) „Dem er mit dem Stumpf einer Latte ans Bein warf.“

4) v in der Hs.

5) S. Anm. zu 308.

567. ¶ Le nuit Nostre Dame emmi aoust l'an m. cc. 7 lxxx fu pes fte. entre Jehan Hakin Natalie 7 Lotin sen frere 7 Gillion d'Alos, .j. borgois de Gant, d'aus 7 des leur. Si dvt. li doi frere devant noyet al. a le larme a Vendosme pour l'outrage 7 le vilenie¹⁾ qu'il fisent au borgois de Gant 7 a sen vallet; si dvt. mv. entre ci 7 le Saint Remi ki vt. preht. 7 rap. bs. lts. de lor plr.

568. ¶ Mainfrois li Loieres a pes fte. a [Jeh.] Boulet²⁾, le loieur. Si dt. M. al. a Saint Nicholai a W. en n. d'am., pour le bature qu'il fist a Jehan Bourlet, le loieur; 7 mv. dt. entre ci 7 le Saint Remi prochaine, 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. xviiij jors en aoust.

569. ¶ Gilles Yngrece 7 se femme 7 Jehans de Clovaing dvt. al. a Boulogne 7 a S. Josse, 7 mv. entre ci 7 le S. Remi, 7 rap. bs. lts. de lor plr.

570. ¶ Watiers, li fuis Lieput a le Take, clers, de se boine volentet sans force 7 sans destrainte, a ps. fte. a le femme Jakemon le Potier, le serjant des eskievins, de le bature qu'il li fist en sen ostel. Si dt. al. cil Watiers a Saint Nicholai a W. en n. d'am. par foit fiancie; et mv. dev. le Saint Remi; 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. l'an m. cc. 7 lxxx le demars devant le Saint Bietremiu.

571. ¶ Colars de Froiane c'on dist d'Outremer dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. pour .j. home qu'il feri dou pole* el ventre qu'il l'abati a tiere 7 c'on cuida qu'il fust mors; si dt. mv. entre ci 7 le pour-cession, 7 rap. bs. lts. de sen plr.

572. ¶ Gilles Poulais 7 Antonies, li fuis mestre Alart le Fossier, dvt. al. a Saint Nicolai a W. en n. d'am. pour les tuillures qu'il fisent 7 les outrages; si dvt. mv. entre ci 7 le Saint Remi. 7 si dt. encore cil Antonies al. a Boulogne 7 a Saint Josse 7 Katheline li Picarde ausi; 7 rap. dvt. lts. de lor plrs.

573. ¶ Will. li Chevatiers d'Audenarde a ft. pes a le femme Jeh. B, Fol. 11v. Rabart, le mierchier. Si dt. cil Will. al. a le larme a Vendosme³⁾ 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. en aoust l'endemain de le Saint Bietremiu.

574. ¶ Willemoulle li Cambiers a pes fte. a Jeh. a le Take, le fil segneur Evrart, de le bature qu'il fist se femme 7 de le naverure qu'il⁴⁾

1) *v* in der Hs.

2) S. Anm. zu 189.

3) *v*. in der Hs.

4) Sc. *Jeh. a le T.*

fist Willemouille en se maison 7 del grant outrage; si baisierent li uns l'autre en n. b. pes pour aus 7 pour les leur. Si dt. Jeh. a le Take al. a Saint Jakeme en G. en n. d'am. *pour* Willemouille; 7 *pour* se femme doit il revenir *par* Saint Gille, 7 rap. bs. lts. de sen plr; 7 si dt. mv. entre ci 7 le Saint Remi. 7 si doit avoec rendre le coust dou mie a Willemouille devens quinsaine. Ce f. ft. le diemence devant le Saint Jehan Decollasse.

575. ¶ Thumassins de Poukes dt. al. en n. d'am. a Saint Thumas de Cantorbie pour Pieron l'Evillier 7 *pour* vne femme qu'il feri; 7 mv. dt. entre ci 7 le Saint Remi ki vt., 7 rap. lts. de sen plr. Ce f. ft. le nuit Saint Jeh. Decollasse.

576. ¶ Sohiers Blans-estrains a ft. ps. a .j. home cui il feri d'un caperon en le tieste, si avoit mis devens le caperon une pierre, se li effondra le tieste, et fu en grant peril de mort. Si dt. cil Sohiers rendre le coust dou mie devens quinsaine; 7 al. a Saint Jakeme en G. en n. d'am., 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi, 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ceste pes f. fte. en pl. h. l'an m. cc. 7 lxxx, le nuit Saint Jehan Decollasse *par* .j. demerkes.

577. ¶ Gilles d'Amiens, li batere al arket, dt. al. a Saint Jakeme en G. en n. d'am. *pour* .j. home que il mist en peril de mort, 7 mv. dev. le Saint Remi, 7 rap. bs. lts. de sen plr.; 7 si doit rendre le coust dou mie devens quinsaine.

578. ¶ Jeh. Triiele 7 Jehans d'Yppre, li foulon,¹⁾ dvt. al. a Saint Gille en Preche., 7 mv. entre ci 7 le behourdic ki vt. prcht., *pour* ii frere²⁾ que il batirent 7 fisent laidure. Ceste pes f. fte. l'an m. cc. 7 lxxx en aoust.

579. ¶ Wateles de Sotenghien dt. al. a Saint Nicolai a W. *pour* l'outrage 7 l'asaut qu'il fist a Baudon Castelain de Sour-le-pont; si dt. mv. entre ci 7 le Saint Remi prochaine. Ce f. ft. l'an m. cc. 7 lxxx le premierain jor de sietembre *par* .j. diemenche.

580. ¶ Mahius de Frasne 7 Annies, li femme Taket, dvt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse, 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi.

581. ¶ Colars Ostart dt. al. a Saint Thumas de Cantorbie entre ci 7 le Saint Remi en n. d'am. *pour* Jeh. de Valenchiens³⁾ qu'il feri, 7 rap. lts. de sen⁴⁾ plr.

1) Das ist Nom. Plur., bezieht sich also auf beide.

2) Hier ist eine Lücke von einer halben Zeile.

3) *v* in der Hs.

4) Hs. *sor* (der Schreiber dachte an *lor*).

582. ¶ Brissies li Cuveliers dt. al. a Saint Nicholai a W. *pour* le fil Vairon cui il bati, 7 mv. entre ci 7 le Saint Remi, 7 rap. bs. lts. de sen plr. Ce f. ft. en sietembre.

583. ¶ Jehans Rainghiers 7 Florekins ses fuis ont pes faite a Jehen-B, Fol. 12. nette de Torcoing. Si dt. Jeh. al. a Saint Nicholai a W. 7 ses fuis a Boulogne 7 a Saint Josse, *pour* le vilenie 7 l'outrage k'il fisent a celi Jehennette; si dvt. mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxii, 7 rap. lts. de lor plr. Ce f. ft. en sietembre.

584. ¶ Jeh. dou Puch 7 Colars ses frere dvt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse *pour* le vilenie¹⁾ qu'il fisent a Jeh. Bauwegnies en le voie de Lille *par* nuit.

585. ¶ Jehennes de Jenec dt. al. a Sainte Katheline a Ruem 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxii, *pour* les touillures 7 les vilenies qu'il fist a Jeh. de Watellos, a Baudon de Hedinoe 7 a Fuellet le Bateur; 7 si dt. rap. bs. lts. de sen plr.

586. ¶ Jeh. de Gant, li juvenes, de le Rue-au-viel a pes fte. a Jeh. Caukain, de le bature 7 del outrage qu'il li fist en se revenir de le fieste de Lille. Si dt. cil Jeh. de G. al. en n. d'am. a Saint Gille en Prche., 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx 7 j.

587. ¶ Jehennes Gambars 7 si doi frere, Jakemins 7 Pieres, ¶ Jehennes Cabares de Douai 7 Mahiues de [le] Rue-de-Pontiu: cist v dvt. al. a Saint Nicholai a W. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxii.

588. ¶ Jehennes li Engles, li pisseniers, Watiers Cantepau 7 Adans li Dorlotiers dvt. al. a Sainte Katherine a R. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxii, 7 rap. bs. lts. de lor plr.: Jehennes li Engles *pour* — Watiers Cantepau *pour* Jehan Camus de Cambrai 7 Adans *pour* chou qu'il abati a tiere Lichart le Dorlotier.

589. ¶ Pieres de Donse a pes fte. p. pr. p. j. a Baudouin le Bouke.

590. ¶ Willaumes Curc a pes fte. de toutes descordes 7 de toutes haïnes, *pour* lui 7 *pour* les siens, a Will. le Candelier *pour* lui 7 *pour* les siens ausi. Ce f. ft. en aoust pd. pr. j.

591. ¶ Hues Fonseaus 7 Jehennes li Carpentiers ont pes fte. pd. pr. j. li uns al autre *pour* aus 7 *pour* les leur. Ce f. ft. en aoust l'an m. cc. 7 lxxx.

1) v in der Hs.

592. ¶ Copins de Bruges 7 Jakemins dou Busket dvt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse *par* pes faisant, 7 mv. entre ci 7 le tousains prochine, 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ce f. ft. en sietembre l'an m. cc. 7 lxxx.

593. ¶ Jehans Pronniers 7 Jehans Manessiers. ont fait pes li uns al autre pd. pr. j., pour aus 7 *pour* les leur, de toutes males amours 7 de toutes haïnes jusques au devenres devant le Saint Remi l'an m. cc. 7 lxxx. Si dt. Jehans Pr. al. a S. Nicolai a W., 7 Jehans Man. 7 Mahius ses frere dvt. al. a Sainte Katherine a Ruem; si dvt. cil troi devant nomet mv. entre ci 7 le jor de closes paskes l'an m. cc. 7 lxxx, 7 rap. cescuns bs. lts. de sen plr.

594. ¶ Jeh., ki fu fuis Mahiu le Fevre, a ft. pes, *pour* lui 7 *pour* les siens, de l[e] vilenie¹⁾ 7 de le laidure que cil Jeh. 7 se feme 7 lor doi fil li disent. Si fu ceste pes faite en pl. h. l'an m. cc. 7 lxxx le devenres devant le Saint Remj.

B, Fol. 12v. 595. ¶ Watiers Geulars, li portere, dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse. ¶ Et Jeh. d'Escamaing ausi dt. al. a B. 7 a S. J. Si dvt. mv. entre ci 7 le tousains ki vt. prcht.²⁾, 7 rap. bs. lts. de lor plr. Ce f. ft. au secont jor d'octobre.

596. ¶ Simones de Mons 7 Watiers, li freres Will. Roussiel, dvt. al. a Saint Nicholai a W. en n. d'am. 7 mv. entre ci 7 le close paske l'an m. cc. 7 lxxxi 7 rap. lts. de lor plr. Ce f. ft. au secont jor d'octobre *par* .j. demerkes.

597. ¶ Ernouls Wauflars, li caudreliers, dt. al. a Saint Nicholai a W.³⁾ *par* pes faisant en n. d'am. *pour* le garchon Tuyn qu'il bati en se maison 7 tuilla; si dt. mv. entre ci 7 le close paske ki vt. prcht. Ceste pes fu fte. au sietisme jor d'octobre l'an m. cc. 7 lxxx *par* .j. devenres.⁴⁾

598. ¶ Hennoke Bierenghiers a ps. fte. a Biertran Sansdiu *pour* Jeh. sen fil, de chou qu'il fu avoec Jeh. Conte d'Anjo, *quant* il navera Lokette dont il vint a mort. Si dt. Jeh., li fuis Biertran Saintdiu, al. a Saint Jakeme en G., 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi, 7 rap. bs. lts. de sen plr.

599. ¶ Pierone, li suer Marien Wason, dt. al. a Boulogne 7 a Saint

1) *v* in der Hs.

2) Hs. pch.; dschl. 597.

3) Mit *v*.

4) Falsches Datum; der 7. Okt. 80 war ein Montag.

Josse en n. d'am., *pour* le ferure qu'elle fist vne siue comere; si dt. mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi, 7 rap. lts. de sen plr.

600. ¶ Colins Murgaus a pes fte. a Gosset de Graumont. Si dt. Gosses al. a Saint Gille en Prche. en n. d'am. 7 mv.¹⁾ entre chi 7 le close paske 7 rap. lts. de sen plr.; 7 si dt. rendre le coust dou mie devens .xv. jors.

601. ¶ Colins Castagne 7 Jakemins dou Quarouble ont pes fte. pd. pr. j., *pour* aus 7 pour les leur, de le rihote 7 dou content dont il se plaignoient li uns del autre. Ce f. ft. l'endemain de le Saint Martin par .j. demars.

602. ¶ Jehennes de Chirve, li traïeres de goudale dt. al. a [closes?] paskes a Boulogne 7 a Saint Josse, *pour* le garechon Watier Hunghier qu'il bati.

603. ¶ Pierres d'Asc dt. al. a Saint[e] Katheline a R. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi, *pour* l'outrage 7 le vilenie²⁾ qu'il dist a Olivier le Vilain.

604. ¶ Jak. de Pierone dt. al. a Saint Gille en Prche. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi en n. d'am., *pour* l'outrage 7 le grant vilenie qu'il fist nuitantre a le fille Gillion le Brun 7 a sen baron.

605. ¶ Watiers li Grans de Bruges a pes fte., *pour* lui 7 *pour* les siens, a Jakemon le Rate 7 a Jeh. sen frere, a Gillion Costart 7 a Mahiu dou Frasne de Haudion, *pour* aus 7 *pour* les leur, de le bature [7] del outrage que cil iiij fisent a Watier le Grant en plain markiet, 7 de le ferure 7 dou let dit que Jak. li Rate 7 Jeh. ses frere avoient fait une autre fie deva[n]t a celui Watier. Si dvt. cil doi frere 7 Gilles 7 Mahius al. a Saint Nicholai a W. en n. d'am. 7 mv. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi. Et Watiers li Grans dt. al. a Saint Thumas en Cantorbie en n. d'am. *pour* vne espee qu'il saca decha Courtrai sor Jakemon le Rate; si dt. mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi. Ce f. ft. en novembre.

606. Pierechons de Maubiertfontaine dt. al. a Saint Nicolai a W. a B, Fol. 13. closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi *pour* l'am. de le bature 7 del outrage qu'il fist a Jeh. l'Escuelier; 7 baisierent li uns l'autre en n. b. pes, *pour* aus 7 pour les leur. Ce f. ft. en novembre.

1) *mouvoir* 7.

2) *v* in der Hs.

607. Robins Boins-tans, li barbiere, dt. al. a Saint Nicolai a W. a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi 7 rap. lts. de sen plr., pour le garchon Colart d'Anvaing qu'il bati.

B, Fol. 9v. 608¹⁾. Colins Sartheaus 7 Pieres dvt. al. a Sainte Katherine a R[u]em a closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi 7 rap. lts. de lor plr. pour l'am. de Jehennet — qu'il batirent.

609. ¶ Rogeles de le Piere dt. al. a Boulogne 7 a Saint Josse en n. d'am. pour Marien de — qu'il bati nuitantre; si dt. mv. entre ci 7 closes paskes l'an m. cc. 7 lxxxi 7 rap. lts. de sen plr.

A, Fol. 51v. 610²⁾. L'an d. i. 1274 le samedi en pentecouste, vint Willaumes de l'Espine en pl. h. pd. pr. j. 7 eut en couvent pd. pr. j. qu'il porteroit se femme b. ps. 7 loial, 7 le mainte[n]roit comme preudom doit faire se femme³⁾, 7 qu'il ne despostueroit ne de lui ne dou sien le ville par coi il ne porsuist les talles 7 les droitures de le ville. 7 de chou ont fait lor propre dette pour celui Willaume Jehans ses frere, Jakemes de le Tour, Jehans *Deusoes*⁴⁾, Bauduins Moreaus 7 Watiers Walles; 7 assenet en ont tout a aus 7 au leur a quanqu'il ont 7 aront cescuns pour le tout; 7 Will. 7 Jehans ses freres en doivent les autres quatre aquitter tous quittes.

611. Annies, ki fu fille Gillion Wibaut, vendi par l'assens des provos 7 des jures, l'an d. i. 1274, xi livres 7 v soldees de sen hiretage pour l'aquitance de Watier Bucheau 7 de Jehan le Noirier, pour les deniers qu'il lor couviunt paiier a Jakemon Brillet, le cler[c], pour l'amende de le naverure que Colars Couves fist⁵⁾ a celui Jakemon. 7 de ces xi *℥* 7 v s. devant dis reut Annies devant ditte par le force de le hale les .c. s.⁶⁾; 7 les vi *℥* 7 v s. a elle paiiet pour Colart, le frere sen baron, pour che que elle u ses remanans les puist en aucun tans requerre 7 ravoit sour celui Colart 7 sour le sien. Provost a ces choses Will. Castagne 7 Dierins dou Porc; juret J[eh]. Sartheaus, Lotars[Gargate], Rogiers Warisons, Jeh. au Polc 7 autre juret jusques a xxi.

1) Nr. 608 und 609 sind am Schluss von Fol. 9 nachgetragen, unmittelbar vor der letzten Reihe der *pais*, die mit Nr. 541 beginnt.

2) Diese und die folgenden Nummern habe ich zusammengestellt, da sie etwas anders geartet sind als die übrigen und eigentlich eher als Anhang zu betrachten.

3) Auf diese Zusicherung wird Fol. 3 der Hs. besonders aufmerksam gemacht (s. Einl. S. 4).

4) Hs. *.ii.* über *oes* geschr.

5) Über durchgestrich. 7 *Jehans ses frere*; vgl. hierzu wie zu der Nummer überhaupt Nr. 320.

6) 100 *sous* = 5 *livres*.

612. (A, Fol. 27.) Jehans de Cassiel, li boulenghiers, 7 Agneaus, ki fu fuis¹⁾, Henri de le Val, ont fait lor dette cescuns *pour* le tout enviers le ville de T. jusques a .c. s. de *tornois*, por Marien le Toiliere de se talle paiier; 7 Maroie les en doit aquiter tous *quittes*. Ce f. ft. l'an 1274 el mois d'octembre.

613. (A, Fol. 28.) Jeh. li Rois, Will. Castagne, Rogiers Warisons, Ernouls Catine, Henris Cognons 7 Jeh. Tuins recorderent 7 disent en l'enclostre Nostre Dame que Jeh. au Toupet devoit donner a Colart de Jorbise pour le mort de sen fil, *pour* chou qu'il ne pooit faire les voiajes qui li furent enjoint a le pes faire, xx \mathcal{L} de *tornois* 7 sen fil²⁾ vij \mathcal{L} 7 demie. S'en doit paiier vij \mathcal{L} 7 demie au jour Saint Piere entrant aoust l'an 1275; 7 vij \mathcal{L} 7 demie a le toutsains siuant apries; 7 al anrenuef siuant apries vij \mathcal{L} 7 demie; 7 a le paske siuant apries .c. s.; 7 devens ces paiemens doit prendre li *fius* Colart de Jorbise ses vij \mathcal{L} 7 demie. Ce f. ft. 7 dit el encloistre Nostre Dame l'an 1275 el mois de ghieskerec.

614. (A, Fol. 28^v.) ¶ Au noel ki fu l'an d. i. 1280, Jehans de Flekieres, *par* provos 7 *par* jures, conta des deniers qu'il devoit de le maison Colart de Flekieres, ki ses freres fu. Si furent a ce conte de *par* le ville Grars d'Orchies, Jakemes Robe 7 Jakemes de Brunfeit. Tout contet 7 rabatut dut Jehans de Flekieres a ce tierme devant dit des deniers de telle maison lx \mathcal{L} de *tornois* parmi les x \mathcal{L} que Caveliers en devoit. Et ces lx \mathcal{L} Jeh. de F. les doit tenir sans cous sans fres rendre³⁾ jusques au noel l'an m. cc. lxxx 7 ij.

Et puis les viij jours dou noel l'an m. cc. 7 lxxxij doivent venir li pourfit de ces lx \mathcal{L} a Jehan de Melle, a Jehan Briet, a Baudon de Kieveraing 7 a Jehan Vilain de Saint Piat 7 a ses enfans, jusques a tant qu'il aront repris as pourfis de ces lx \mathcal{L} le dette que Colars de Flekieres lor doit.

4. Abschnitt.

Des fourjuremens.

Fol. 52.

615*. L'an d. i. 1273 au nuevisme jour de march par vn devenres, Jehans Moreaus dou Mortier en le main Willaume Castagne, provost de le comugne, pd. pr. j. en pl. h., fourjura Jehan sen fil, clerc, en tel maniere que Jehans Moreaus fiancha 7 jura sour sains qu'il ne confortera ne aidera

1) Hs. *fu*^o.

2) Gemeint ist damit wohl ein Bruder des Toten; denn das Wort *mort* kann nichts anderes als Tod bzw. Totschlag bedeuten.

3) Er soll die 60 \mathcal{L} behalten, ohne davon einstweilen Zinsen abzuzahlen.

Jehan sen fil, clerc, tres-or-en-avant, ne de lui ne dou sien, ne pour mort, ne pour afolure, ne pour naverure, ne pour cose ki aviegne a sen fil devant noyet en quel maniere que ce soit, pour l'occoison de le naverure k'il fist a Jakemin, le fil Jehan de Rongi, sour triues.

Et tout en tel maniere que Jehans Moreaus a fourjuret Jehan sen fil, si l'ont fourjuret par foit fianchie 7 par serement pd. pr. j. tout cil ki ci-apries seront noyet :

Colins, li fuis Moriel dou Mortier; 7 Moreaus a pris Jakemin sen fil sor lui tant qu'il ara sen aage qu'il le doit amener a ce fourjurement. Gossuins dou Mortier; Jehans ses fuis. Evrars dou Mortier; Mikius ses frere. Jehans Sarteaus; Jehans ses fuis. Henris Pourres li pere 7 si doi fil, Henris 7 Gilles. Jehans a le Take; Henris ses frere, clers. Evrars de Borgies; Jehans ses frere. Mesire Gossuins de Bruiele; Colars ses fuis. Gilles de Holai 7 ses frere. 7 Takes. Robiers Mifare. Grimaus. Jehans Liepus; Watiers a le Take ses frere. Gilles a le Take lor freres. Jehans Moutons; Gosses ses frere; Henris, ki fu fuis Hennin a le Take; Jakemes ses frere. Jehans Paiens; Jakemes ses frere. Mahius Huelos. Jakemes Makes. Pieres d'Esplechin. Baudes d'Esplechin 7 si doi mainnet frere. Theris de Falempin; Jehans ses frere. Jakemes li Dans. Karons. Mikiols de Maude. Jeh., li fuis Biernart a le Take. Vilains li Cordewaniers. //

Fol. 52v. Jehans dou Bos. Jehans li Noiriers 7 si doi frere, Gilles 7 mestre Grars. Watiers Bucheaux. Jehans li Auteus; Mahius ses frere. Jehans, li fuis dame Margot Foukete. Gossuins Paukes. Jehans li Musis 7 si doi frere, Bauduins 7 Watiers. Theris de Falempin, li justice¹⁾; Copins de Falempin²⁾ ses nies. Jehans li Dans. Henris dou Casteler. Jakemes Buciaus. Jehans de Foriest. Evrars de Crombos. Grars Plukeaus. Cliemens Rahiers. Andrius d'Escaudaing. Evrars a le Take. Jakemins li Pisseniers. Alouls Calemars. Watiers Maughiers. Henries li fuis Biernart. Watiers de Courbos.

Ci-apries s'ensiuent tout cil ki ont fourjuret Jehan Moriel dou Mortier, clerc, ki montent a lui de par se mere, 7 l'ont tout fourjuret en tele maniere mismes que ses pere l'a fourjuret.

C'est a savoir: Jehans Flamens de Bauwegnies; 7 si a pris ses deus fuis sour lui de faire fourjourer quant il aront lor aage. Gilles Louves. Colars li Espaumeres* 7 si fil. Jehennes li Bouchiers; Jakemins ses frere. Pieres de Tiellaing. Gillos Fortins; Colars ses frere. Colars de le Mote; Ballius ses frere. Colars de Ghisegnies. Sandrins de Ligniettes; Jehennes ses frere. Gilles Loreaus 7 ses freres. Jakemes Liuere de Veson. Jehans dou Castiel. 7 li quatre fil Jehan Gaviel de Veson. Jakemes de Cokereau-

1) Identisch mit dem oben genannten?

2) Links von diesem die Zeile beginnenden Wort am Rand auf Rasur: nota lx.

mont 7 ses freres. Willaumes de le Cavee 7 ses fius. Jehans li Carliers 7 ses freres. Gilles Gages 7 ses fius. Jehans de Fier. Li doi fil Potafeu de Vezenchiel. Li fius Briscion Potafeu. Watiers Pierchars. Jehans Baras 7 ses freres. Theris Engherrans 7 ses freres. Jehans de le Plache 7 ses fius. Estievenes del Ablenc 7 ses frere. Jehans li Carliers dou Markiet. Pieres de Bauwegnies. Jehans Blondeaus. Colars Mainnes de Ligniettes. Jehans Oizeles de Ligniettes. Evrars Potafeu; Jakemes ses frere; Jehennes li fius lor//antain de Pierone. Watiers li Carliers de Veson. Jehans li Pies¹⁾. Fol. 53.

Ce sunt li despaiesiet de le partie Flamenc:

¶ Jakemes, li freres Flamenc²⁾. Gilles Mainbuede. Jakemes de Valenciennes 7 si doi fil, Henris 7 Jakemes; et³⁾ li fius Colart le Jovene de Bauwegnies. Mathius de le Mote; Rogiers ses frere. Jehans de Ligniettes fius Gillion dou Pire. Et Monars Cavoirs de Lille.

616. Will. Bigherrus d'Antoing fourjura en plainne hale pd. pr. j. Watelet Boistiel pour le mort Grardin Groumin que cil Wateles ocist. Cil fourjurs fu fais bien 7 par loi en le main Henri Pourret, provost, en plainne hale, l'an 1278 le darrain deluns de fevrier.

617. Ce sunt cil ki ont fourjuret Colin de Jolaing, Gillion Bour- Fol. 53v.
gougne 7 Jehan Laufenot, ki furent a Willaume au Let ocire:

Colart de HOLAING. Mestre Willaume de HOLAING 7 ses enfans; Jakemon sen frere 7 ses enfans 7 les enfans de leur sereur⁴⁾. Robin Baceler de HOLAING; Jehan le Barbieur de HOLAING 7 ses enfans. Jakemon d'Escaut 7 sen fil. Jehan le Petit d'Escaut. Jehan Mardret 7 ses enfans. Jehan Vallet 7 se frere. Jehan le Fruitier 7 ses freres 7 ses enfans. Jakemon le Dent 7 ses enfans. Jehennet dou Mont. Jehan as Mortiers 7 ses enfans. Robin de le Cambe. Rousseaus Galios⁵⁾ 7 se frere 7 ses enfans. Andriuet Balet. Biertran dou Buisson. Gillion le Piu 7 ses .ij. fius. Jehan Faunart. Colart le Cat 7 ses enfans. Pieron dou Moulin 7 ses enfans. Jehennet, le fil Jakemon dou Moulin. Jehan a le Coulle 7 ses .ij. freres. Gillot le Petit de HOLAING.

618. ¶ Jakemins li Caudreliers a fourjuret Jehennet d'Eskelmes par foit fianchie que jamais ne li puet aidier, coi que lui aviegne, pour l'occoison

1) Am Rand: *somme liij*. Die Zahl stimmt, sofern man die beiden zu Anfang des Absatzes genannten minderjährigen Söhne nicht mitrechnet und die Zahl der Söhne des *Col. li Espaum.* als 2 annimmt.

2) Das *c* aus *t* ausgebessert.

3) Hs.: *Et*.

4) Hs. *ferreur*.

5) Ausser diesem Namen zeigen sämtliche dieses Absatzes die Obliquusform.

dou fil Estievenon dou Tries(s)con, qu'il ochist une nuit dou noel en un fournil, la il cuisoit sen pain, san[s] lui escrier 7 sans parler a lui; 7 nient ne vit cil, ki mors fu, celui Jehennet d'Eskelmes, si noir faisoit il de le nuit.

619. ¶ Theris de Lignies a fourjuret Jakemon le Maieur de Tumeddes 7 Pieron de l'Espine pour le mort Colart Colion, 7 que jamais ne les puet aidier ne conforter de lui ne dou sien *par* foit fianchie, coi qu'il aviegne d'eaus pour l'occoison de le mort Colart Colion.

Fol. 54. 620. Mesire Watiers de le Plagne, Alardins, ses valles, Pieres de Guiegnies et¹⁾ Bouscardins de le Lokerie sunt fourjuret de toutes les perones ki ci apries s'ensiuent par nons; 7 ne les pueent aidier en nulle maniere d'aus ne de[s] leur: Mesire Alars de Haudion; Jehans ses fuis. mese Pieres de Guiegnies²⁾. Will. de le Porte. Liepus; Gillos ses frere. Watiers de le Porte. Alars d'Esplechin. Bauduins d'Esplechin. Gosseaus de Calone. Watiers de Saint-Amant. Fasteres d'Orke. Mese Jehans de Baudumont. Jehans de Tressin. Fasteres de Tressin. Jehans de le Lokerie. Bouschars de Baudumont; et si a pris Ghilebiert sen frere sour lui. Estievenes Chokette. Charles d'Escaupont. Gilles de Popioele; Hues ses frere. Watiers Froischars. Gilles Froischars. Watiers de le Haie. Hakous de Haudion; Mahius ses frere. Gilles de Maude. Colars de Haudion; Sohiers ses frere. Estievenes Lourdeaus. Mesire Amourris Blauwes; Adans ses fuis. Jehans dou Gardin. Mikiols d'Jerembaudenghien; Pieres ses frere. Sohiers des Campeaus. Watiers a le Take³⁾, li clers de Wastines. Jehans de Holai; 7 si a pris ses enfans sour lui. Gilles de Holai. Watiers de Holai. Sohiers de Borgies; Jehans ses frere. Gillos des Campeaus. mesire Reniers de Saint-Amant; mese Gossuins ses frere.

620^a. L'an d. i. 1274 au chiunquisme jor de marc, vinrent en plainne hale pd. pr. j. Pieres de le Plaigne, ki fu freres monseigneur Watier, mesire Gilles dou Lokeron 7 si doi fil, Jakemes 7 Gilles, 7 Grars del Omoit⁴⁾ 7 Jehans ses freres; 7 fianchierent 7 jurerent sour sains que pour cose qui avenue soit d'endroit monseigneur Watier de le Plaigne, ne pour cose qui puist avenir de cheaus ki en sen aiyue furent, jamais ne s'en

1) Hs. *Et*, ausgeschrieben und mit grossem Anfangsbuchstaben, bezeichnend für die alte Schreibweise; vgl. nachher *Et si a pris*.

2) Dieser Name, zumindest der Vorname, wird ein Irrtum des Schreibers sein, da er oben unter den friedlos Gemachten aufgeführt ist. Vielleicht ist zu bessern *P. de le Plagne*.

3) Hs. *take*, *Li*; doch ist *li clers* attributiv und keine neue Person; vgl. a. Nr. 99.

4) Hs. *de||lomoit*.

melleront ne ne lor aideront, ne en conseil ne en autre maniere, ne n'en voelent nul mal a cheaus de Tornai ne as leur *pour* l'occoison de monsegneur Watier ne de se siute.

621. Henris de le Val, Agneaus ses fuis, 7 Foucars de Calone prissent **Fol. 54v.** ce fourjur¹⁾.

Ce sunt cil ki ont fourjuret Gosset Paradis et cheaus ki furent en sen aiyue a tuer Jehan de Wes, ki fu fuis²⁾ Will. Gaudin; ce³⁾ fu fait l'an 1274 en mai: Jehans dou Puch de Lers⁴⁾. Gillos de le Haie; Biernars, ses frere. Bauduins Sourdeaus; Symons ses frere. Gillos dou Triesc 7 si doi frere. Watiers d'Espieregat; Jehans ses fuis. Jehans de Bieleval; Rogiers ses frere. Jehennes Froidecuisine; 7 Jakemins ses frere⁵⁾. Hiermans des Saus; Jehans ses fuis; si a pris ses .ij. fuis sour lui ki sunt desaagies, Jakemins 7 Colins. Rogiers dou Waut. Jakemes des Saus pour lui 7 pour ses enfans desaagies, Jehennes 7 Jakemins. Robues des Saus 7 si troi frere Hermans, Brisces 7 Jehans. Brisces Burelure. Jakemes de Wasmes 7 si doi frere, Jehennes 7 Mikeles. Jehennes de Ricarmes. Pieres des Saus. Jehennes des Saus. Gillos des Saus 7 [?]⁶⁾ des Saus. Jehans de le Jonkiere 7 si troi fil Ernouls, Jehans 7 Colars. Biernars de Furnes 7 ses fuis. Pieres de Furnes 7 ses fuis. Jehans, li fuis Will. de le Jonkiere. Li iiij fil Gillion⁷⁾ de le Jonkiere. Li .v. fil Gillion Lotin. Li doi fil Mariien le Cornette* d'Evregnies. Li fuis Will. de Monnes. Rogiers Rudeaus. Rogiers li Fains 7 si doi frere, Jakemes 7 Jehenes. Jehennes dou Puch.

Ce sunt li despaiesiet ki apiertienent a Jehan de Wes, ki fu fuis Will. **Fol. 55.** Gaudin, ke Gosses Paradis ocist:

Jakemes li Freres-au-mort. Jakemes Mistous; Baudes ses frere. Gilles Potiers. Libiers Parens de le Vigne. Jehans Fautremie; Gilles ses frere. Hues d'Esleppes. Jehans de Wes 7 si fil. Jehans, li fuis Lambiert de Wes. Gosses Tiebaus.

622. Mesire Bauduins Karons d'Englemaresc a rechiut le fourjurement pour Colin d'Aubiertmes. Si l'ont fourjuret Jehans de Beaufosset, Colars de Hueries, Colins ses fuis. Et si prist Colars de Hueries Jehennet sen fil

1) Solche Bemerkung gewöhnlich am Schluss eines fourjur; hier über der Linie, also wohl nachgetragen.

2) Hs. *fu fu*; vgl. Fol. 55 oben.

3) Hs. *se*, das man auch belassen könnte.

4) *Ce sunt* bis *de Lers* auf Rasur.

5) Folgt Strich in der Hs.

6) Hs. *Jehennes d. S.*

7) Auf Rasur.

sor lui. Et Hues de Fontenoit l'a fourjuret ausi; 7 si a pris Jehennet sen frere sour lui, tant qu'il l'ara loet¹⁾.

623. Gilles Polekins 7 Ghievins, ses frere, ont fourjuret Gillion Ghievart pour le mort dou fil Jehan Malvaisgarchon que cil Gilles Ghievars ocist.

Fol. 55v. 624. Will. de Poukes 7 Pieres, ses freres²⁾, ont fourjuret Colart de Poukes³⁾.

625. Jehans de Moreauporte, li carpentiers, 7 Wies, ses frere, ont fourjuret pd. pr. j. Jehan de Lessines ki ocist Alardin de Wes; 7 si ont pris sour eaus lor deus freres, Baudet 7 Jakemin. 7 Jehans li Cambiers de Maude ausi⁴⁾.

Ce fourjur ont pris Watiers li Sures de Wes 7 si doi fil.

626. ¶ Jakemes Kerions 7 si doi frere ont fourjuret Colart Toriel pd. pr. j.; 7 ce⁵⁾ fourjur a pris Hues dou Coulombier.

627. Ghiselins de Piesnes; Bauduins de Piesnes; Jehans ses frere; 7 Monnes de Piesnes, lor frere, ont fourjures⁶⁾ les enfans Huelot le Pissenier 7 les enfans de ses fuis⁷⁾. Gillion 7 Jehan 7 Grart: ce furent li fil celui Huelot, 7 li enfant de ces trois sunt fourjuret des quatre premiers nomes. 7 Colars Gherris 7 Jehans, ses frere, 7 Jakemes li Boucliers ont pris ce fourju[r] pour le mort del pere Colart Gherri 7 Jehan, sen frere; 7 se present le fourjur de ces iiij, de tant qu'a lor partie amontoit, pour lor cou//sin germain ki fu mors avoec lor pere. Ce fu fait en le hale des jures l'an 1276 le darrain devenres de jenvier.

628. L'an d. i. 1277 au quatorsime jour d'octobre par un dioes, Jehans Liepus a le Take en le main Gossuin de Maub[r]ai, provost par assens d'eswardeurs en ceste besogne*, 7 pd. pr. j. fourjura Watier Maughier, ki fu fuis de sen frere, en tel maniere que Jehans Liepus fiancha 7 jura sour sains, qu'il ne confortera ne aidera Watier Maughier, sen cousin, de lui ne dou sien, ne pour mort ne pour afolure ne pour naverure ne pour cose nulle ki l'en aviegne d'or-en-avant en quel maniere que ce soit, pour l'occoison de le mort Gillon Kieville que cil Watiers ochist.

1) Diesem fourjour geht ein fast wörtlich übereinstimmender voran mit dem Hauptunterschiede *Baudouins d'Esplechin a rechiut* etc.

2) Hs. *fres.*

3) Das Ganze steht auf Rasur.

4) sc. *l'a fourjuret*. — 7 *Jehans* bis *ausi* auf Rasur.

5) Hs. *de.*

6) S Anm. zu Nr. 300.

7) Die folg. Interpunktion scheint mir die Stelle verständlicher zu machen.

Et tout en tel maniere que Jehans Liepus a fourjuret par-deseure Watier Maughier, si l'ont fourjuret *par* foit fianchie 7 *par* sairement tout cil ki ci-apries seront nomet, 7 chescuns par lui: Jakemes Moutons; 7 si doi frere, Jeh. 7 Gosses. Henris Pourres li peres; 7 si doi fil, Henris 7 Gilles. Evrars a le Take 7 Jehans ses fuis. Jehans Sarceaux. Jehans Paiens; Jakemes ses frere. Theris de Falempin; Therions ses fuis. Gossuins dou Mortier; Jehans ses fuis. Jakemes, ki fu fuis Henin a le Take. Jehans Provos li goudaliers. Jehans li Dans; Jakemes ses frere. Pieres de Waudripont. Jehans de Borgies. Wibiers de le Porte. Jehans, li fuis dame Margot Foukette. Jehans, li fuis dame Katheline de Maude. Jakemes Makes; Gillos ses frere. Jeh., ki fu fuis Biernart a le Take. Will. de le Porte. Evrars de Borgies. Jeh. dou Postic. Watiers de le Porte; Willemes ses fuis. Wateles, li fuis Watier de le Porte. // Gilles Ballius, li goudaliers. Jeh. li Vilains. Fol. 56v. Willemes de Courtrai. Mestre Nicoles Costars. Jakemes li Rate. Jehans li Rate. Gillos Cars-de-Vake. Arous Calemars. Gilles a le Take. Rogiers de Maude; Mikius ses frere. Jak., li fuis dame Katheline de Maude. Jeh., li fuis Wibiart de le Porte. Jakemes li Pisseniers. Henris Grosse. Mikiols dou Mortier. Gillos 7 Jakemes, fil segneur Evrart. Baudes de Hierseaus. Foukes de Ghant. Jehans des Pres. Arous au Dent. Colars de Bouvines. Jeh. Platous. Jeh. au Dent. Moreaus dou Mortier; Jak. ses fuis. Gillos Moutons. Babelars. Jeh., li fuis Gontier le Menestrel¹). Callaus dou Mont. Henris de Maude. Jehans de Ghant. Henris, li fuis segneur Evrart a le Take. 7 li doi frere Callau dou Mont.

Li fuis Ernoul Kieville a rechiut ce fourjour.

628^a. (Fol. 57.) ¶ Jakemes de le Buirie a fourjuret *par* foit fianchie en plainne hale tous cheaus ki n'avoient fourjuret Watier Maughier, ki a lui monterent, 7 que jamais ne se puet mesler, coi qu'il aviegne, pour l'occoison de le mort Gillot Kieville que cil Watiers ocist. Cis fourjurs fu fais l'an. m. cc. 7 lxxx el mois d'octembre.

629. Jehans d'Escamaing de Fontenoit a fourjuret *pour* lui 7 *pour* ses ii freres, Baudet 7 Gillot,

630. Jehans de Wiele 7 si doi frere, Simons 7 Yvains; Et Jehans de Carlet, si a pris Ernoul sen frere sour lui; Et Theris Dulersart 7 si doi frere, Gillos 7 Jehenes: tout cist devant nomet ont fourjuret *par* foit fianchie 7 *par* sairement, si que lois ensagne, Jehan le Machon 7 Jehennet Huviele, de le mort Theri le Leverier qu'il ochisent.

1) Aus —*er* gebessert.

Li quels fourjurs fu fais l'an d. i. m. cc. sessante dis 7 wit au tierc jor de fenerec¹⁾ par .j. samedi.

631. Wstasses de Courtrai, Pieres de Courtrai 7 Willemes de Courtrai ont fourjuret par foit fianchie Jakemin, le fil Druiel del Ausnoit, *pour* le mort Capelain de Caleniele. 7 Henries d'Esplechinchin l'a fourju/ret ausi 7 que jamais ne s'en m/elleroit²⁾ coi qu'il en aviegne.

Fol. 57. 632. L'an d. i. 1277, Will. Castagne fourjura Willemet Roveniel, le fii de se sereur, *pour* le mort de Jakemon Raimbaut que il aida a ochire. 7 fiancha 7 jura Will. Castagne en le main Jakemon Mouton, provost de le comugne, par-devant les jures en pl. h. qu'il ne sera aidans ne confortans Willemet devant dit de lui ne dou sien en nulle maniere, *pour* l'occoison de Jakemon Raimbaut, coi qu'il en aviegne a celui Willemet.

Folgt 628a.

633. Pieres Louves, Colars Capons, Evrars Gautiers 7 Colars dou Moulin ont fourjuret Pieret Rogaut de Helchin por le mort Colin Tripette qu'il ochist. 7 Raouls de Hiertaing rechiut ce fourjur.

634. ¶ L'an 1277 el mois d'octembre, Hues li Saieleres vint avoec Karon Maughier en le hale devant provos 7 jures 7 counout³⁾ boine pes 7 loial a Theri de Falempin 7 as siens *pour* l'occoison de l'avenue Willemet sen frere. Et Babelins ses frere avoit devant le pes counoute boine 7 loial a Theri devant dit 7 as siens *pour* l'avenue de Willemet sen frere; 7 si prist sour lui tous ses amis de dehors 7 de devens. Et Liepus avoit ausi counoute boine pes 7 loial a Theri devant dit 7 as siens *pour* le fait 7 l'avenue de Willemet Maughier; 7 prist tous ses amis sour lui, au res de Karon ki clers est.

Fol. 57^v. 634^a. Et en le semaine devant le sainte Lusse l'an 1279 fu il dit em plaine hale *par* assens de jures a Jehan Lieput a le Take, a Jakemon Mouton, a *seigneur* Evrart a le Take, a Jehan Sartiel 7 a Theri de Falempin, coi qu'il avenist⁴⁾ d'ore-en-avant a Karon Maughier, *pour* l'occoison de le naverure qu'il fist Copin de Falempin // d'un coutiel en le tieste en traïson* *par* deriere sour boine pais counoute em plaine halle pd. pr. j.: ne li puet jamais aidier, coi qu'il en aviegne, nus de sen ligna[ge], ains tiegnent le pais bien 7 fermement tout ensi *cum* elle est faite 7 counoute em pl. h. a Theri

1) Hs. *fenenerec*. — Das Datum ist falsch; der 3. Juli 78 war ein Sonntag.

2) / bis / auf Rasur.

3) Sc. Kar. Maugh.

4) Dsgl. Nr. 641.

de Falempin 7 as siens. 7 se Karons a fait se mauvaisetet, si en soit li prius sour lui 7 li aventure.

635. Ce sunt cil ki ont fourjuret Jehennet Loke 7 Jeh. — pour —¹⁾ qu'il ochisent vilainement a Ries. Et Jehans Cavate²⁾, cui ante ce fu, a rechiut ce fourjur.

Tout cist ont fourjuret ces ij premiers nomes par foit fianchie: Theris de Haudion. Theris de Froimont; 7 si a pris sour lui Colin sen fil, 7 Huet, le fil se sereur. Hennebiers Stasars 7 Jakemes se[s] fuis. Engherrans 7 si troi frere Pieres, Gilles 7 Baudes; Gillos, li fuis Baudon, 7 Gillos, li fuis Pieron. Gillos de Froimont; Martins ses frere; 7 si troi fil Gillos, Jeh. 7 Foukes de Froimont. Alars de le Kierue; Jeh. ses frere. Amourris de Froimont 7 Colins ses frere. Gilles Angevins; Pieres ses fuis. Baudes li Teliers; Jehennes ses fuis; 7 Jehennes li fuis se sereur. Callaus de Veson; Monnes, li fuis sen frere. Poles de Willemiel; Jehennes ses fuis; Pieres, li freres Polet. Pieres Paterons. Jehans li —³⁾, ses frere; 7 si prent ses fuis sour lui, Estievenin, Mahiu⁴⁾, Colin 7 Jakemin. Jeh. dou Moulin de Willemiel. Jeh. Loke. Jeh. de Froimont; Jehennes ses fuis. Daneaus Hurtebuef. Jeh. Bochars; Jakemins ses frere. Nicholes Callaus 7 si doi fil, Alardins 7 Jehennes.

636. L'an d. i. 1279 au chiunquisme jor de fenerec par .j. demerkes, **Fol. 58.** mestre Ghilebiers de Herlebieke fourjura par loi, pour lui 7 pour sen fil qu'il prist sour lui, Henriet, ki fu clers de Fontenoit, des fais qu'il fist a Bourion. 7 Jakemes de Bourion, li navieres, a rechiut ce fourjur de par sen neveu que cil Henris navera a Bourion.

637. ¶ Ce sunt cil ki ont fourjuret Estievenon Triboul pour Jehan Nivet (?) qu'il ocist: Colars Tribous; si a pris Gillot sen fil sour lui. Et si l'a fourjuret Jakemins de Hauterege. 7 Jehans del Estocoit a rechiut ce fourjur; si fu fais par loi l'an 1278 el mois de ghieskerech.

638. ¶ Jakemes Liuwere; Jehans Hennions; Jehans Wisses de Ghieronde; de Colin / Gossuins de Bras; Watiers de Bras, ses frere; 7 si ont pris sour aus Gillion de Boives. lor frere; Colins de Bauegnies 7 Jehans de Bauegnies: ont fourjuret par foit fianchie 7 par serement Colin de Boives⁺ 7 Paresis de Heregnies 7 Colart

1) Striche in der Hs.

2) *Cavate* über durchgestrich. *Chinette*. Ist dies vielleicht der Name der Ermordeten?

3) Lücke in der Hs.

4) Hs. *Jakemin*, darüber *Mahius*.

Burbaut de Condet⁺¹⁾, 7 que jamais ne se pueent mesler coi qu'il aviegne del cas pour*²⁾ coi il l'ont fourjuret.

Et Sandrars de Herignies et Gosseaus Escouves ont rechiut ce fourjur; si fu fais l'an m. cc. 7 lxxx el mois de novembre.

de Colart / de 639. Ostes (?)³⁾ de Reviel a fourjuret Colart de Tumeddes 7 Gontelet
Tumed/des 7 Figot ensi c'on fourjure par loi. 7 Gossuins de Buri a rechiut ce fourjur.
de Fi/got.

640. ¶ Therions Walerave⁴⁾ 7 Jehennes li Cas ont fourjuret Will. de Maufait, clerc. 7 Castelains li Couletiers l'a rechiut⁵⁾.

Fol. 58v. 641. L'an d. i. 1278 le darrain jor de jenvier par .j. demars, Henris Pourres li peres en le main Gillion Cardevake, provost de le comugne, en pl. h. par-devant plentet de jures, fourjura Bauduin de Rengies en tel maniere qu'il fiancha 7 jura ke jamais Bauduin de Rengies ne confortera ne aidera de lui ne dou sien ne d'armes ne de chevaus ne d'autre cose dou sien en nulle maniere, ne pour afolure ne por mort ne pour cose nulle ki aviegne en quel maniere que ce soit, pour le naverure qu'il fist a Ernaut de Dotegnies, le carpentier. Et tout en tel maniere l'ont fourjuret tout cil ki ci-apries seront noyet:

Henris Pourres li juvenes; Gilles ses frere. Kamins⁶⁾, li fuis seigneur Evrart a le Take. Jeh. Sarteaus. Jehans Paiens; Jakemes ses frere. Jehans li Dans. Pieres de Waudripont. Theris de Falempin; Therions ses fuis. Jehennes de Maude. Gillos Makes. Jehans Liepus. Rogiers de Maude; Mikius ses frere. Gossuins dou Mortier; Jehans ses fuis. Kamins⁶⁾ a le Take. Jehans de Borgies; Evrars ses frere. Mikius dou Mortier; Evrars ses frere. Henris dou Casteler. Gilles a le Take. Jeh. Moutons; Gosses ses frere.

641^{a7)} Watiers de Holai fiancha 7 jura sour sains en pl. h. pd. pr. j. 7 fist se desresne* qu'il ne montoit nient a Bauduin de Rengies 7 qu'il ne li seroit ne aidans ne confortans de lui ne dou sien enviers Ernaut le Carpentier, coi qu'il avenist Bauduin, pour le naverure qu'il fist celui Ernaut.

1) Von + (s. S. 107 unten) bis + am Rande zugefügt.

2) Hs. *pouc coi* (s. d. Anm.).

3) Hs. *Ostestes*.

4) Verwischt.

5) Sc. *le fourjur*.

6) An Stelle des zweimal genannten *Kamin a le T.* wird das eine Mal der Name eines seiner Brüder zu setzen sein.

7) In der Hs. sind sieben Zeilen frei.

642. L'an 1278 le darrain jor de jenvier *par .j. demars*, Ghiselins de Piesnes *pour* lui 7 *pour* Jakemin sen fil qu'il prist sour lui, Bauduins de Piesnes, Jeh. de Piesnes, Monnars de Piesnes 7 Mikeles de Piesnes fourjurer[nt] *par* foit fianchie Jehennet dou Camp *pour* le fait de le naverure qu'il fist Renaudin de Blandaing. 7 Renaudins mismes en rechiut le fourjur. Fol. 59.

643. L'an d. i. 1278 al witisme jor de march *par .j. demerkes*, Savaris li Cambiers, Jehans de Meur[e]nghien, Jehennes ses fuis [7] Jehennes de Saint-Amant ont fianchiet 7 juret sour sains *que* il n'aideront ne conforteront d'aus ne dou leur en nulle maniere Wiet Fainient ne ses .ij. freres, Jehan ne Bauduin, ne Pieron de Brugelettes ne Jehan Fusiel ne Jehan le Boulenghier, ki manant [sunt] el four Lieput, ne Jehan Mourmal, coi qu'il aviegne d'eaus, *pour* l'occoison de le mort Gamant de Frasne qu'il ocisent le jor des cendres l'an 1278¹⁾. 7 li freres Gamant, ki naveres i fu, a rechiut ce fourjur. Et si a cis, ki ce fourjur rechiut, greet 7 otrüiet boin respit 7 boine souffrance de lui 7 des siens a Jehennet Fainient 7 a Jakemin, le fil Pieron de Brugelettes, de le mort Gamant sen frere, jusques a tant que cil doi enfant seront aagiuet en le veue des jures.

644. L'an d. i. 1279 en fenerech, fourjurerent bien 7 *par* loi ces per- Fol. 59v.
sones ki ci-apries seront nomees Karon Maughier²⁾, cescuns *par* foit fianchie, *pour* le naverure qu'il fist a Pipelart, le neveu Rogier Warison; 7 Biertrans Warisons en rechiut le forjur 7 Jehans li Rois en rechiut les seremens a cescun *comme* provos. Ce *sunt* li non de ceaus ki Karon Maughier ont fourjuret:

Jehans Liepus 7 si doi frere, Watiers li Clers 7 Gilles. Jakemes Moutons; Gillos ses fuis. Callaus dou Mont. Henris Pourres li peres; Henris ses fuis. Gilles Pourres. Jeh. Sarceaux; Jehans de Ghant ses fuis³⁾. Will. de le Porte; Watiers ses frere; Will. ses fuis. Campions de le Porte 7 Wateles ses frere. Wibiers de le Porte; Jehans ses fuis. Gilles Ballius, li goudaliers; Jehans Provos ses frere. Theris de Falempin de le Lormerie; Therions ses fuis. Henris a le Take de le Lormerie; Jakemes ses frere. Jakemes Makes; Gillos ses frere. Henris dou Casteler. Hennins de Maude. Jehans li Dans; Jakemes ses frere. Pieres de Waudripont. Sire Evrars a le Take 7 si fil. Jehans de Borgies; Evrars ses frere. Gossuins dou Mortier;

1) = 15. Februar 1279 n. St.; der fourjur fand also 3 Wochen nach der Tat statt.

2) Man vgl. Nr. 634 vom Jahre 1277, sowie Nr. 388 und 392, wonach er schon früher verschiedene Verbrechen begangen hatte.

3) Oder soll es heissen [et] ses fuis?

Jehans ses fius Evrars dou Mortier; Mikius ses frere. Moreaus dou Mortier; Jehans ses fius, clers.

Rogiers de Maude; Mikius ses frere. Oliviers de Hierseaus; Bauduins ses frere¹⁾.

Fol. 60. 645. L'an d. i. 1279 en le premiere semaine de novembre, Herbiers li Machekeliers en plainne hale en le main Henri Pourret, provost de le comugne, fourjura Jehan le Neccre par fait fianchie tout ensi c'on doit fourjurer par loi, *pour* le mort Jehan Cabochet, que cil Jehans li Necres ocist ki freres est Herbiert devant dit. Et tout ensi ont fourjuret Jehan le Neccre tout cist ki ci-apries seront nomet: Gilles li Borgnes, cle[r]s. Jehans Foubiers. Pieres Pauwe. Colars Carbeneaus. Colars li Marchans 7 Thumassins ses frere. Et Rogiers li Parkeminiers* a rechiut ce fourjur.

646. ¶ L'an d. i. nostre segneur m. cc. 7 lxxx., en le main Jakemon le Vakier, provost de le comugne, el mois de ghieskerech, fourjurerent bien 7 par loi toutes ces persones, ki ci-apries seront nomees, Babelin Maughier *pour* Jehennet le Sot qu'il ocist, 7 que jamais²⁾ ne s'en pueent mesler, coi qu'il aviegne *pour* l'occoison de le mort Jehennet le Sot. Ce sunt cil ki ont Babelin fourjuret de *par* pere 7 de *par* mere:

Jakemes Moutons; Gillos ses fius. Jehans Liepus; Gilles ses frere. Henris Pourres; Gilles ses frere. Jehans Paiens; Jakemes ses frere. Henris a le Take; Jakemes ses frere. Henris dou Casteler. Jeh. li Vilains. Will. de le Porte, li juvenes. Therions de Falempin. Henris de Maude. Jehans Sarceaus. Gilles Cars-de-vake. Gosses dou Mortier. Evrars dou Mortier. Mikius dou Mortier. Evrars de Borgies. Jeh. Provos, li goudaliers; Gilles Ballius ses frere. Gilles Makes. Jeh. de Maude. Will. ki fu fius Watier de Cortrai. Jak. li Dans. Jeh. dou Mortier.

Fol. 60v. 647. ¶ L'an d. i. m. cc. 7 lxxx., Gillos de Vesenchiel 7 Amaudins ses frere fourjurerent *par* loi en le main Jakemon Mouton, provost de le comugne, Jehan de Vesenchiel, lor oncle, de le mort segneur Henri le Quatit.

648. ¶ Le nuit Saint Jehan Decollasse par .j. mardi l'an m. cc. 7 quatrebins, Rogiers Bulestiers; Jehans ses frere; Jehans li Carliers, fius

1) In der Hs. stehen die letzten 4 Namen für sich, auf neuer Zeile beginnend. Daraus, sowie aus dem Umstand, dass vorher der „clerc“ genannt ist, der gewöhnlich am Ende aufgezählter Namen steht, darf man wohl schliessen, dass sie entweder nachgetragen sind oder eine besondere Funktion ausgeübt haben.

2) Folgt *nus* in der Hs

Jehennain dou Casteler, 7 Pieres ses frere, en le main Jakemon Mouton, provost de le comugne, pd. pr. j. fourjurerent Gillot de Douai, en tel maniere que cescuns fiancha 7 jura que jamais celui Gillot ne confortera ne aidera de lui ne dou sien ne d'armes ne de chevaus ne en nulle autre maniere, coi qu'il aviegne d'or-en-avant, *pour* le mort Jakemon a le Take, la cil Gillos fu a l'ochire.

Et Jehans Liepus rechiut ce fourjur des persones devant nomees 7 des autres ki ci-apries seront nomees, si *comme* de monseigneur Jehan, prestre de Nechin¹⁾, de Henri del Ortioit, de Gillot sen fil, de Vstasson de Courtrai, de Henriet d'Esplechin.

649. Ce sunt les persones ki ont fourjuret Jehan de Buillemont par foit fianchie 7 *par* sairement fait pd. Jakemon Mouton, provost de le comugne, 7 pd. jures que jamais ne li aideront ne conforteront d'aus ne dou leur en nulle maniere d'armes ne de chevaus ne de deniers ne d'autre chose, coi qu'il aviegne, *pour* l'occoison de le mort Jakemon de Maude que cil Jehans ocist. **Fol. 61.**
¶ de Jeh. / de Buil / lemont.

Tel sunt li nom de cheaus ki le fourjur ont fait: Jeh. de le Plagne. Jakemes de le Vigne; Pieres ses frere. Biernars de Pierone. Baudes de le Dardiere. Phelippes²⁾ dou Sauchoit. Colars de Buillemont. Gillos de le Dardiere. Jakemes Paukes 7 si doi frere.

Thumas li Aukerois 7 Mikius Breusars³⁾ ont rechiut ce fourjur. — Ce fu fait l'an m. cc. 7 lxxx.

650. Simons de le Fontaine a fourjuret Simon Faniel en plainne hale pd. pr. j. *par* foit fianchie, 7 que jamais ne se mellera *pour* cose ki aviegne *pour* l'occoison de le mort que Simons Faneaus fist a Douai d'un home qu'il i ocist, xxxv ans a. Cis fourjurs fu fais l'an m. cc. 7 lxxx en decembre; si [le] rechiut Evrars Musars de Douai 7 Gilles ses frere.

651. ¶ Mahius de Brusencourt, li tainteniers, 7 Sohiers ses frere **B, Fol. 9.** 7 Colars de Clercamp ont fianchiet 7 juret sour sains que jamais ne seront aidant ne confortant d'eaus ne dou leur en nulle maniere les enfans Jehan Biholart ne les proismes celui Jehan Biholart coi qu'il aviegne, *pour* l'occoison de se mort*.

1) Wohl nicht *Jehan Prestre*.

2) Auf *Rasur*.

3) Hs. *Breusart*.

Anmerkungen.

Fol. 1. Notre Dame. — Die folgenden 6 Namen sind die von Sprengeln. *Notre Dame* ist sonst die Bezeichnung für die Kathedrale. Die Namen begegnen, in derselben Reihenfolge, im Reg. de la loi 1279/80 (s. *Annal. de la Société histor. et litt. de Tournai* 9:17¹). *St. Brice* s. zu 348. D'Herbomez, *Hist. des châtelains de T. de la maison de Mortagne* (= *Mém. de la Soc. hist. et litt. de T. t.* 24) p. 197 nennt noch *Ste. Cathérine*, *St. Nicaise* und *Ste. Marie Madeleine* (letztere Kirche erst 1285—90 gebaut). Mit Ausnahme von *St. Pierre*, *Ste. Cathér.* und *St. Nicaise* sind sie noch heute vorhanden.

par. — Über die in Tournai im 12. und 13. Jahrh. umlaufenden Geldsorten s. D'Herbomez a. a. O. p. 296—99. Die im Text vorkommenden, wie auch sonst üblichsten Stücke sind \mathcal{H} = *livre, livrée*; *s.* = *sols, sous* (die dialekt. Form ist *saus*), ^a*soudée*; *d* = *denier*; es begegnet ferner die selten vorkommende *marc* (100 *mars* Nr. 337). Unterschieden werden die Münzen als *tourn.* (*tournois*) und *par.* (*paresis*).

Nr. 1. en plaine hale. — Stehende Redensart. Die *hale* (Halle) ist das Rathaus der Stadt (s. a. zu 231). Die Formel bedeutet demnach etwa „in vollbesetztem Sitzungssaal“ oder „in feierlicher Sitzung.“

afolure. — Ableitung vom Verb. *afoler* (s. 88). Die von Godefroy angegebene Bedeutung „blesser sans effusion de sang“ besteht nicht zu Recht. Vielmehr ist es term. techn. für eine Verwundung, welche die Verstümmelung eines Gliedes bedingt oder zur Folge hat. Die beim *fourjur* (s. 615, 628 u. a.) sich findende Formel *ne pour mort ne pour af. ne pour naverure* zeigt deutlich die Abstufung der drei Wörter. — Vgl. a. im flandrischen Recht *affole(e)ren*.

merchiemens. — Pierre Dubois, *Les assèurements au XIII^e s. dans nos villes du Nord*, führt p. 129 ausser dem vorliegenden nur noch ein Beispiel aus Douai an (aus Tailliar, *Recueil d'actes en langue romane wallone* Nr. 79 bzw. Espinas, *Nouv. Revue hist. du droit*, t. 23 (1899) p. 427, Fussnote 2). S. a. Nédonchel loc. cit.

provosté. — Das Provostenamt, eines der wichtigsten der mittelalterlichen Städteverwaltung, wurde in T. jährlich (13. Dez.) von zwei Bürgern aus den vornehmsten Familien besetzt. Unser Text zeigt folgende Namen:

1273/4 Willaume Castagne und Dierin dou Porc.

1274/5 Gillion Car-de-vake und Jehan le Roi.

1) Die Mémoires bzw. Annales und Bulletins dieser Gesellschaft im folgenden abgekürzt *Mém.* (*Annal.*, *Bull.*) *Soc. T.*

Der erstere muss im Laufe des Januar sein Amt aus irgend einem Grunde niedergelegt haben. (In Nr. 350, vom 9. Jan. datiert, wird er noch als Provost genannt; vgl. dagegen Nr. 349). An seine Stelle trat Lotart Gargate (s. a. Nr. 131, vom Februar datiert).

- 1275/6 Jakemon Mouton und Jehan d'Orke.
 1276/7 Watier de Havines und Henri Pourret der Jüng.
 1277/8 Willaume Castagne und Jakemon Mouton.
 1278/9 Gillion Car-de-vake und Henri Pourret der Jüng.
 1279/80¹⁾ Jakemon Mouton und Jakemon le Vakier.

2. *souffrance*. — Siehe Dubois und Nédonchel a. a. O. Die in vorliegenden Registern vorkommenden Fälle scheinen mir nicht unwichtig zur Erhellung der feinen Unterschiede der Friedensschlüsse. Es steht mir nicht an, mich darüber zu verbreiten. Hinweisen möchte ich nur darauf, dass es wohl nicht absolut gültig ist, dass eine *souffr.* von kürzerer Dauer sei als eine *trive*, dass jedenfalls darin kein unterscheidendes Merkmal zu sehen ist. Bezüglich der Auffassung s. z. B. Mém. Soc. T. 17,²⁹ und 17,³³ *c'est s. et amors que Bauduins fait a Jehan*. Was den Bruch einer *s.* anbetrifft, so wird wohl dasselbe gegolten haben, was wir z. B. in der Keure von Dixmude finden: *quiconque brisera trieves, pais ou souffrances, il sera pugni comme de murdre* (Recueil des anc. coutum. p. p. G. van Severen II³⁶⁰). In den Reg. de la loi begegnete mir leider keine *s.* noch Beziehung auf eine solche.

fenerech. — Dies Wort tritt im 13. Jahrh., besonders häufig in der zweiten Hälfte, im Nordosten auf, um mit dem 14. Jahrh. wieder zu verschwinden; daneben *jul(1)e, juillet*. Dieselbe Wurzel zeigt das anscheinend weiter südöstlich übliche *fenal*. — Arg missverstanden ist es von Doutrepont, Notes de dialectologie tournais. (Zs. f. frz. Spr. u. Litt. 22, p. 75 § 20).

3. *et le jour tout*. — Nicht wie Nédonchel a. a. O. übersetzt „le lendemain“, sondern einfach „den ganzen Tag.“ Die gewöhnliche Formel ist *et le jour toutejour*. Diese ist dialektisch (Nordosten) und entspricht einem *tout le jour* (vgl. *tousjours = tous les jours*). Tobler, Zs. f. rom. Phil. 2,²²³ erklärt es als **totum ad diurnum*. Ich neige eher zu der Annahme, in der formelhaften Wendung eine Anlehnung an das im afrz. sehr gebräuchliche *toute voie* zu sehen (eher als an *toute nuit*).

3a. *ghieskerech*. — Ähnlich wie *fenerech* durch *juillet*, wird es mit dem 14. Jahrh. gänzlich durch das bis dahin seltenere, gemeinfranz. *juin* (*juing, jun*) verdrängt. Letztere Form zeigt Nr. 24.

4. *anemi de le ville*. — Vgl. Nr. 9 *au res que as anemis de le v.* Dies ist nur eine andere Ausdrucksweise für die Formel *au res de celui qui le navera* (8), *qui le fait fist* (17,25 u. a.) u. dgl. Es zeigt an, dass der hier ungenannte Täter aus der Stadt gejagt war (*cachiet a cloke* s. die Reg. de la loi,²⁾ d. h. exlex, friedlos, wettelos, hors de loi war. Vgl. dazu die Urkunde Ph. Augusts von 1188, Art. 6.

1) Die Prov. des folgenden Jahres waren Willaume Castagne und Jehan d'Orke.

2) Z. B. Annal. Soc. T. 9³⁸¹ . . . *cache toute li comugne de T., a armes et a banieres desploies et a couvertures avalées et a cloke et a wigneron sonant, monseigneur Gillion d'Antoing, chevalier, au Frasnait a se maison*. — ibd. p. 374 Betreten der Stadt mit 10 ℥ bestraft.

10. de le Bare. — Moderne Namen wie *Delmotte*, *Delcourt-Dewasme* (Tournai), *Delhaize*, *Delrue*, *Delvau*, *Altacke* erklären sich als Kontraktionen von *de le motte* etc. und weisen daher, sofern sie nicht in der Gegend selbst vorkommen, auf nordöstlichen Ursprung hin. (*le* dial. = *la*). Sie treten ungefähr mit dem 16. Jahrh. auf, um allmählich immer häufiger zu werden. Die unkontrahierten sind noch in kleiner Minderzahl anzutreffen.

anrenuef. † Wörtlich = Neujahr. Der zweite Bestandteil ist nach Scheler, *Trouvères Belges* I p. 339 Verbalsubst. zu *renover*.

esté. — Auslautendes *t* ist in der Schreibung meist gewahrt (ein dialektischer Zug). Sonstige Ausnahmen sind noch *provosté* 2, 19 u. a. (-et 194, 308) *costé* 51, *asséuré* 177, *plenté* 231, *séurté* 311. Solche vereinzelte Fälle kommen schon in früheren Texten vor (s. z. B. d'Herbomez *Mém. Soc. T.* 17 Nr. XII₂, XIII₂) u. mehren sich im folgenden Jahrh. — Mit zu erwähnen ist hier auch *rechiu* 51^d. — S. a. zu 30.

12. respit. — Zu diesem nicht allzu häufig vorkommenden Hilfsmittel bei der Beilegung von Familienfehden — es ist nichts anderes als eine provisorische *trêve* — s. Dubois a. a. O., Nédonchel a. a. O., Espinas a. a. O. Nr. 23 (1271). — Ein Bruch des *respit* wurde ebenso mit dem Tode bestraft wie ein Friedensbruch. S. z. B. *Annal. Soc. T.* 9^{ss} (ein *r.* von nur 8tägiger Gültigkeit wird gebrochen; Strafe dauernde Verbannung¹⁾); *Mém. Soc. T.* 9^{ss} (1333); *ibd.* pp. 97, 195, 273.

cis, ebenso noch 82, 374, 643, ist der Nom. zum Obl. *cist*, wie er sich als Nom. Pl. 26 *f, s*, 85, 99, 348, 418, 635, 645 findet. Gebräuchlicher ist das Pron. *cil* 28, 66, 83 u. a. Daneben begegnet schliesslich *cius* 63^a, das auf ein zum Obl. *cil* durch Anhängung des Flexions *-s* gebildetes *cils* zurückgeht.

12^b. eswardere. — Hiernach hatten die *eswardeur* die Funktion, die Friedensverträge „vorzubringen“. (Man beachte das blosses *esw.*, ohne Artikel). Von den Nr. 26^e und 61 genannten vermute ich, dass sie gleichfalls dies Amt bekleideten. Die übrigen Fälle (s. Voc.) weisen darauf hin. Überhaupt nehmen die *esw.* wohl eine ähnliche Stellung ein, wie die „paiseurs“, die wir in vielen Städten des Nordens, Lille, St. Omer u. a. finden, teilweise, z. B. in Douai, an deren Stelle und mehrfach als *eswardeur des pais* bezeichnet. Dass wir es hier mit den *eswardeur* (oder *taulier*) *as drois de le comugne* zu tun haben (s. *Annal. Soc. T.* 9^{ss}, *ibd.* p. 282, 294) möchte ich bezweifeln. — Die Gesamtzahl der *esw.* für diese Zeit betrug 30. Eine frühe Erwähnung (*inspectores et trecenti Tornacenses*) bei Wauters, *Libertés communales* p. 100 (Cartul. de l'Evêché de T., Arch. Brux. Nr. 76 von 1227). S. a. die Urkunde Phil. Augusts von 1188, Art. 27 und 31. — S. a. zu 131.

ossi. — Die Schreibung *o* für *au* zeigt nur noch *otele* 181; doch ist sie in andern Hss. jener, auch schon früherer, Zeit und Gegend häufig.

14. Watelais. — Vgl. *Wateles* 312 u. a. Die Schreibung *ai* begegnet sonst noch — abgesehen von Verbindung mit Nasal — in *Postelait* 204, *Poulais* 572, *espais* 323, (neben *-es* *ibd.*), *frais* 167, *saisime* 339 u. a. (neben *sesime* 460).

1) Diese trat ein, im Falle man des Täters nicht habhaft wurde.

Umgekehrt steht *e* statt *ai* in *fet* 38, *let* 605, *mes* 21, 142, *sousmere* 336, *pes*, *mestre* (beides häufig). *ei*, auch anderweitig belegt, finden wir in *feite* 380, 583, *Brunfeit* 614.

17. *a triues donnet* Watier M. — Die Verwendung des einfachen Obliquus ohne *a* in dativischer Bedeutung (seltener als in genetivischer, aber gleichfalls häufig im afrz.), zeigen ebenso Nr. 26, 36^a, 58 u. a. Beachtenswert ist das folgende *aus et les leur*, das ebenfalls dativisch aufzufassen ist; dsogl. 8, 26^a, 58, 314, 316 (*qu'il portast boine pais . . . G. Maiole et les siens*).

19. Eine merkwürdige Umformung des sonderbaren, übrigens noch heute im Nordosten vorkommenden, Namens *Cardevake* fand ich im Recueil des anciennes coutumes de la Belgique (p. p. Gilliodts van Severen) V p. 273: *Qui alterius trabones* (Variante *turbones*) *deducit cum Kardewaghen aperte sive clam . . .*

21. *möismes* mit adverbialem *s* wie *premiers* 2 u. a., *ses cors propres* 296.

se statt *si* ist häufig anzutreffen: *se fu donnee* 83; *se fu ceste pais faite* 386; *se li doit rendre* 448 u. a.; *et se pierdi* 337; *et se doivent* 346; *et se li doit rendre* 407 u. a. m.

griement. — *grie* ist entstanden aus *griée* wie *lie* aus *liée*, *fianchie* u. dgl.¹⁾ Diese Form ist eine Anbildung zu *grié*, das seinerseits eine Abstraktion zum Nom. *griés* (**grevis* = *lat. gravis*) anstelle von *grief* (**grevem*) darstellt. *Grie* findet sich bei Scheler, Geste de Liège, der es verkannt hat; *griement* bei Espinas a. a. O. p. 464 (Douai, Ban génér. sur les paix § 2).

l'estohti d'un espoit kann hier nur heissen: er stiess nach ihm mit einem Spiess (vgl. Nr. 467 und Annal. Soc. T. 9³¹⁰ *lancha un vallet d'un espoit el cors*). Das Wort fehlt bei God. s. v. *estuier* in dieser Bedeutung. Hängt es zusammen mit mndl. *stoten* „feindlich anfallen“ (Oudemans, Bijdrage; s. a. Diefenbach-Wülcker, Wb.) und dann mit as. *stōtan*, ahd. *stōzan*? Hat es sich aus der Bedeutung „das Schwert in die Scheide stecken, . . . stossen“ (das geschieht mit starkem Ruck) entwickelt oder ist vielleicht besser in der umgekehrten Entwicklung (stossen in spezieller Bedeutung vom Schwert gesagt) der bislang nicht recht aufgeklärte Ursprung von *estoi(i)er*, *estuier*, woneben *estoër*, *estouer*, und dem Vblsbt. *étui* herzuleiten? Möglich ist auch eine Kontamination von „stossen“ mit nhd. *stūkan* (nhd. stauchen), das gleichfalls in spezieller Bedeutung aufgenommen sein könnte; vgl. Diez, Et. Wb. u. dazu Koerting Wb., sowie Kluge.

ne sanc ne plaie. — Es wurden sehr feine Unterschiede bezüglich der Art der Verwundung gemacht, nicht blos die Schwere der Verletzung betreffend, die Körperstelle oder die Anzahl der geführten Hiebe, Stiche u. dgl. (vgl. ob. *deus cos ou trois*), sondern auch die Art und Weise wie sie beigebracht wurde. Die Strafen waren dementsprechend verschieden. — S. auch 325 zu *nuitantre*.

se pere. — *se* steht dialektisch für *sen*. Ebenso *se frere* 30, 346, 404 u. a.; *se fillastre* 398; *se mie* 296; *se compaignon* 303; *se costet* 54; *se despens* 323; *se*

1) Selbst in neuester Zeit findet man statt dessen meist — *ié* gedruckt, so bei d'Herbomez und Verriest in den Mém. bezw. Annal. Soc. T.

pelerinage 301, 320, 329, 437; *se revenir* 586. — Schelers (zu Gill. le Muisit) aufgeworfene Frage, ob es sich nicht um bloße Flüchtigkeit des Schreibers handelt, erwähne ich hier nur, um sie zu verneinen¹⁾. Doutrepont a. a. O. erwähnt nichts dergleichen.

fianchie (-ie, nicht *ié*, s. ob.). Das Wort ist synonym mit *jurere*. Der, welcher eine *triue* durch einen Eid bekräftigt (*en le main dou provost* 383 u. a., s. besonders 299 *en le main S. V. ki garde estoit*) war in vollem Masse für diese verantwortlich. S. a. die *charte de la triuwe* für Valenciennes von 1275 (in Faider, *Contum. du Hainaut* III 363/6): *chil qui le triuwe aroit fianchie, pierderoit 33 ℥ s'il n'avoit estet au fait, et s'il avoit estet au fait, il seroit tenu pour meurdrer*.

Saint Jehan Baptiste. — Die Gültigkeit dieser *triue* erstreckt sich von Anfang Mai bis St. Jeh. Bapt. (24. Juni), also auf ca. 7 Wochen. Von ähnlich kurzer Dauer sind Nr. 43 (Mai — Jeh. Bapt.), 56 (dschl.), 58 (dschl.), 59 (dschl.), 95 (Nov. — Neujahr). Dagegen wird in Nr. 29 die Gültigkeit gleich bis Neujahr festgesetzt; sie ist drei Tage vor Jeh. Bapt., einem der Haupttermine, zustande gekommen. Ähnlich vielleicht in Nr. 24, wo jedoch ebensogut der 24. Juni schon überschritten sein kann. — Vgl. dazu das zu Nr. 2 Angemerkte.

G. li Savages. — Eine Ergänzung zu diesem besonders markanten Beispiel einer Familienfehde bieten wieder die *Reg. de la loi*²⁾. (s. *Annal. Soc. T. 9* 312): *G. li Sawages banis a tousjours come mordre, pour chou qu'il fu en le force et en Vaiyue de Jakemes [l. -mon] de Rongi et de Jakemon Wisse, clers, ki navrerent Mikiel dou Mortier et nus ne se pooit meller de bataille ne de meslée devens 40 jors que li fais [erg. aroit esté fais], fors que celui ki le fait aroit fait* (NB. die „quarantaine le roi“, Ludwigs des Heil.). — Derselbe *G. li S.* wurde später *trainnés et pendus* (s. *ibd.* p. 335).

21^a. *kievetaines*. — Das Wort, von *kief* (dial. = *chef*) abgeleitet, bezeichnet im allgemeinen ein Oberhaupt, einen Herren, dann im besonderen die beiden „Oberhäupter“ der Sippe d. h. die nächsten Verwandten väterlicher- und mütterlicherseits, welche an der Spitze des Familienkrieges stehen (*les plus prochains parens de l'une partie et de l'autre* in Nr. 21). Weiteres zeigen die Stellen. Die Erklärung von Wodon, *Le droit de vengeance dans le comté du Hainaut*, als „le mâle le plus proche du côté paternel“ trifft hier nicht zu. — Neben diesem Wort begegnen wir dem Stammwort in Nr. 63^a, vgl. *Livre Roisin* p. 104: *quant li doi kief sont bourgeois de cheste ville ou manant*; Espinas, *Nouvelle revue etc.* 19 und 26: *li kies de le faide*.

23. *no coukant et no levant*. — Ursprünglich auf die Sonne bezogen: „Tag und Nacht“, so *Chartes d'Aire* (Bibl. de l'Ec. de Ch. 36) Nr. 29¹²¹ *et il estoient c. et l. dessous le comte*; dann übertragen auf den Dorfbewohner, den

1) Verkannt hat diese Form auch Jungbluth, *Cisterciens.-Regel* (Flines?), s. *Rom. Forsch.* X 641.

2) Die endlich erfolgte Herausgabe der 3 Register des 13. Jahrh. ist sehr verdienstlich und kam mir sehr gelegen. Abgesehen von verhältnismässig wenigen Druck- und Lesefehlern (häufig falsche Akzente wie in *enfés*, *Estievenés*) und einigen größeren Irrtümern (s. a. ob. *fianchie* und zu 641^a) ist sie gut geraten. Vermisst habe ich jedoch ein Sachverzeichnis.

Landmann. Es ist synonym zu *manant* und bedeutet in allgemeinem Sinne „Nichtbürger“. S. Annal. Soc. T. 9³²³ *ki en le citet fust manans ne coukans ne levans*; ferner Rec. des anc. coutumes de la Belg. II p. 17; Faider, Cout. du Hain. I³¹; sowie Ordonn. des rois de Fr. XI³⁵⁷ (1289/90): *sour ce que nous [Guy de Flandre] disimes que a nous apiertenoit toute li justice des bourgeois et des coukans et des levans de Tournai, ki mesfasoient en no tiere . . .*

no „unsere“ d. h. die der Stadt T. angehörenden.

26. *disietisme*. — Die dem nfr. *-ième* entsprechende Endung *-isme*, *-ime* zeigt die Hs. bei den Ordinalzahlen von 5 aufwärts (andere Texte wie Greg. Dial. haben auch einfaches *deusime*): *chiunquisme* 99 u. a.¹⁾; *sisisme* 308; *sisime* 113, 245 u. a.; *sissime* 482^a; (*sisme* 100, *sime* 360); *sietisme* 343 u. a.; *witisme* 320 u. a.; *nuevisme* 457; *noevime* 350; *disime* 350; *unsime* 352; *dousime* 321 u. a.; *quatorsime* 202, 412, 431; *quinsime* 354; *saisime* 339, 340, 411, 423; *sesime* 460; *dissietisme* 463; *dise et nuefvisme* 159; *vintisme* 310; *vint et unime* 341; *v. et deusime* 322, 394; *v. et troisme* 439; *v. et quatrisme* 311, 386; *-ime* 363; *v. et chiunquisme* 313; *v. et sisime* 53; *v. et sietisme* 542.

26^a. *par priere de preudomes*. — Es ist möglich, dass damit die *eswardeur* gemeint sind, da mit diesem Wort des öfteren Amtspersonen bezeichnet werden (z. B. Annal. Soc. T. 9³²³ *pr. ki estoient el service de le ville serementet*; ibd. 5¹²⁸ *amender le doit . . . par dit de preudomes dou mestier*); doch kann das Wort auch einfach „ehrenwerte Männer“ bedeuten. — Sowohl dieses Zusatzes halber als auch wegen des kürzeren Termins von 26^b möchte ich diese dem *Jeh. Miolet* gewährte *Sonder-triue* einer *souffrance* gleich erachten.

27 *le caboteur*. — God. Compl. gibt ein Beispiel aus Douai 1542; es ist zu dem bei Scheler Dict. zu findenden *caboter* (terme maritime) und *cabotage* zu stellen und bedeutet (s. Sachs) „Küstenfahrer“. (Mann und Schiff — die erstere Bedeutung fehlt bei God.).

27^e *a ceste triue prendre*. — Ähnlich *furent a sen frere ochire* 36, 51; *a ceste sëurtet faire* 111; *a ces choses dire* 320; *dette de l'amende faire* 295 u. a.

28 *reut le ville*. — Der pp. *Pipelart* muss entweder nur auf Zeit verbannt gewesen sein oder zu einer Pilgerfahrt verurteilt, nach deren Ausführung er die Stadt wieder betreten durfte, vgl. Nr. 345. Übrigens war er kein Bürger, wie der Schluss der Nummer zeigt. Er wurde selbst 1279 schwer verwundet (s. Nr. 644). — Die Stadt zu betreten war solchem Verbannten bei Todesstrafe verboten und nur nach Erteilung von Amnestie gestattet. Dass solche aber oft recht beschränkt war, zeigt die bei Gelegenheit ihrer *joyeuse entrée* von Marie de Mortagne 1290 erteilte (Mém. Soc. T. 24, 129): *si rendi le ville a tous les banis, fors pour mort de home, u pour afolure, u pour arsin, u pour femme enforcie* (d'Herbomez druckt hier

1) *ui* statt *iu*, das ich mehrfach gedruckt finde, das auch Doutrepont a. a. O. p. 74 verzeichnet, allerdings mit viel Reserve und einem stillen Fragezeichen, halte ich für ein Unding, sofern nicht Schreiberlaune oder falsche Lesung in Frage kommt.

wie sonst *iê*) *u ravie u emmenée a force, u pour triue u pour respit u pour seurté brisie et maiement pour le triue le roi des XL jours, u pour pais, faite par preudommes, brisie, u pour reube en kemin.* S. a. *Annal. Soc. T. 9* ³¹² . . . *se archeveskes u veskes u autres segnerages lor rendoit la [lies le] ville; ibd. p. 345 . . . banit a tousjours . . . sans rapiel, se ce n'est par le commant le roi.* Zu erwähnen ist hier auch der Erlass Ludwigs IX. von Frankr. vom Dezember 1267, welcher verbietet, dass ein Mörder *villam recuperat pro quatuor libris parisiensibus* (Tournai, livre de cuir rouge; Collect. Moreau, Paris, Bibl. Nat. 525, 178; id. Brux. Archives)¹⁾.

Das Gegenteil von *ravoir la v.* ist *perdre la v.*, vgl. *perdre la commune* 337.

viunt. — Dsgl. 336, 337. Ebenso *couviunt* 611, *tiunt* 300, *tiunrent* 99. — Daneben finden sich die gemeinfranz. Formen *vint* 300, 337, 338, *revint* 336, *vinrent* 366.

par le hale bedeutet auf Grund eines Beschlusses der Versammlung (Provost, Geschwor. etc.) Vgl. die Redensart *par assens de (provos et) jurés.*

30. *rechiute*; ebenso 51; *couneute* 411. Inlautendes *t* zwischen Vokalen ist im Norden, Nordosten und Osten in einigen Partizipialformen erhalten. S. a. zu 10.

37 *le Wandele.* — God. hat *wandelard* = *pillard, voleur* (2 Beispiele). Grand-gagne, *Dict. étym. de la langue wallone*, gibt an: *wandeler (errer, rôder, flaner). Du flam. wandelen.* — Das Incorrecte dieser Etymologie und den Ursprung der Worte erhellt eine Stelle aus einer von Reiffenberg in der Einleitung zu Phil. Mouskets Chronik p. CCV angeführten chronique anonyme en vers:

Après sera dit en commun

Coment li Wandele, Got, Hun

France pelfirent [lies: pestirent] et gasterent.

Den Namen der Vandalen finden wir bei Langlois, *table des noms propres etc.*, kontrahiert als *Vandre, Vendre, Wandre* in Epen östlichen Ursprungs.

39 *anrenuef.* — Diese Nummer wäre der einzige authentische Fall für eine auf ein volles Jahr gegebene *triue*. Sollte jedoch nicht ein Versehen des Schreibers vorliegen und statt *avr.* als Termin vielmehr *St. Jeh. Bapt.* einzusetzen sein, wie dies in den folgenden Nummern steht?

li juvenes. — Das Wort ist auf der ersten Silbe zu betonen (gar oft findet man es fälschlich *jevènes* gedruckt). In Dichtungen wird es zweisilbig gebraucht wie *angele, virgene*. Vgl. ob. *Wandele*, auch *Estievene* u. a. Später wird es kontrahiert zu *jone*.

de comandise. — *provos de c.* hiess der Obmann der Geschworenen. Dieser ist nicht zu verwechseln mit den beiden für die Dauer von einem Jahr ständig das Provostenamt (*de le comugne*) bekleidenden Männern, welche die Sitzungen in erster Linie leiteten. Dies zeigen deutlich Nr. 109 u. 149. Allerdings scheinen häufig dieselben dazu herangezogen worden zu sein. Genannt werden 1273/74 *Jeh. au Polc* (109, 111, 119, 344), *Gill. Cardevake* (344), *Rog. Warison*²⁾ (111); 1274/75

1) Ausgenommen von diesem Verbot blieb der Mörder eines *clerc*; dieser Rest des ehmal. Privilegiums wurde erst 1312 durch Phil. le Bel aufgehoben.

2) *M^r le Comte du Chastel* schliesst (*Annal. Soc.* 3 ¹⁹¹) aus dieser Stelle irrtümlich auf die Provostenschaft des *R. W.*, noch dazu für das Jahr 73.

Jeh. de Bourghiele (147); 1275/76 *Goss. de Maubrai* (149, 151); 1276/77 *Goss. de Maubrai* (219, 628 s. u.), *Jak. le Vakier* 219. — Zwei werden gleichzeitig genannt 219, 344; auch 111 ist so aufzufassen. Man vgl. a. 628: *provost par assens d'ewardours* (NB) *en ceste besogne*, demzufolge *Goss. de Maubrai* (1277) *ad hoc* zum *pr.*, also doch wohl *pr. de comandise*, ernannt ist.

51. *les sauvages*. — Das Wort bedeutet nach Godefroy „étranger“. Es würde sich also um Fremde handeln, welche bei der Ermordung des *Cap. de Cal.* in- oder ausserhalb *Tournai* beteiligt waren oder um die Verwandten eines solchen, nämlich des *Jeh. Floket* mütterlicherseits. Man vgl. Nr. 631, worin gegen den auch hier genannten *Jakemin*, Sohn des *Dr. del Ausnoit*, ein *fourjur* erlassen wird und zwar, wie es scheint, von Leuten aus *Courtrai* und *Espelchin*. — Eine andere, mir jedoch nicht wahrscheinliche, Auffassung wäre die, *les Sauvages* zu lesen d. h. darin eine Familie oder einen Familienzweig dieses Namens zu sehen, wozu man Nr. 21 und *les Hourdellons* Nr. 372 vergleichen könnte.

53. *dou Lai*. — Die regelrecht aus lat. *lacum* entwickelte Form, hier als Flurname. Hocquet, *Annal. Soc.* T. 6²⁹², 7¹¹⁷ scheint es verkannt zu haben.

*provos de le Caritet*¹⁾. — S. die Monografie von L. Verriest, *La „Charité Saint Christophe“ et ses comptes du XIII^e s.* (*Bull. de la Comm. Royale d'Hist. de la Belg.* 73, p. 143—267). Wahrscheinlich war es eine Kaufmannsgilde, die zur Londoner Hansa gehörte. Die erste Erwähnung findet sich in der grossen Urkunde Ph. Augusts (1188) Art. 29, welcher schliesst: . . . *et quidam prepositus qui de triginta juratis erit assumptus*. — Auf den vorliegenden Text bezieht sich Verriest p. 153, zum Beweis, dass das Amt des *prévôt de la Ch.* mit dem eines Geschworenen eng verknüpft war; ferner p. 259. Doch begeht er an letzterer Stelle meines Erachtens einen Irrtum; er schliesst nämlich aus der Datierung der Nummer 53 „26. Februar an einem Montag“, dass für das Amt des *Ern. Catine* nur ein diesem Datum entsprechendes Jahr in Betracht kommt, also 1274, 80, 85 u. 91; da nun die Provosten für 1274 u. 1280 schon bekannt seien [es waren *Rogier Warison* 1273 bis Ostern 1274, danach *Jak. le Vakier* — s. Nr. 308 — und *Henri Pourret* 1279/80], andererseits das Register [die vorliegende Hs. A] nur bis 1283 reiche [es reicht aber nur bis 1280, s. Einl. S. 2], so nimmt er das Jahr 1285 an. Dazu ist zu bemerken, dass es, wiewohl nicht völlig ausgeschlossen, so doch recht unwahrscheinlich ist, dass noch eine und zwar nur eine, Nummer vom Jahr 1285 in das Register hineingeraten sein soll. Am einfachsten scheint mir die Annahme, dass das Datum der Nummer nicht in Ordnung ist. Gestützt wird sie durch die Erwähnung des *G. Cardevake* als Provost. Dieser bekleidete das Amt einmal 74/75, dann 78/79 und dem letzteren Jahr wird Nr. 53 zugeschrieben sein²⁾. Der 26. Februar dieses Jahres (d. h. 1279 n. St.) war ein Sonntag; man müsste

1) Nédonchel a. a. O. p. 108 druckt *prévost du Capet*, erklärt dies als *chapitre* und knüpft eine Erörterung daran. (!)

2) Diesem eher als 74/75 in Berücksichtigung der angrenzenden Stücke: f^o 10 u. 10^{vo} der Hs. sind von 1278 datiert (Nr. 47 vom Jan. 79 n. St.), dann folgt Nr. 52 (2. Jan. 81 n. St.); Nr. 54 ff. bis zum Schluss des betr. Abschnitts der Hs. A stammen sämtlich von 1279 n. St.

daher den Tag oder das Datum in den 27. verändern¹⁾. — Will man das aber nicht, so scheint es ebenso plausibel, die Nummer dem Jahr 1280 zuzuweisen. Dann müsste man allerdings die Provostenschaft des *Cardevake* als solche *de comandise* auffassen (s. dazu Nr. 39 u. 119). Dass jedoch für dies Jahr schon *H. Pourret* als Provost der „Charité“ urkundlich erwähnt wird (Reg. de la loi 1279/80), bildet keinen Grund, dies Jahr ohne weiteres zu verwerfen. Denn wer sagt uns, ob nicht im Lauf dieses Jahres ein Wechsel stattgefunden hat, wie einen solchen für 1274 die Nr. 308 unseres Registers zeigt? Freilich wäre es schlecht damit zu vereinbaren, dass *H. Pourret* im folgenden Jahr (80/81) gleichfalls das Amt bekleidet hat (s. Reg. de la loi); dass er es bereits 1277/78 inne hatte, bildet wiederum keinen Gegengrund.

moustier Nostre Dame. — Vgl. Nr. 613 *en l'enclo(i)stre N. D.* Das Kloster nebst dazugehörigem Kirchhof lag in unmittelbarer Nähe der Kathedrale an deren Nordseite. S. a. Mém. Soc. T. 6^{50—105}, Bull. Soc. T. 6^{127 ff.}

63. Trescin. — Die Scheibung *-sc-*, häufig im Nordosten und Osten, zeigen noch *ascention* 237, 238, 535 (daneben *asention* 534), *presensce* 300, *Brisce* 348, *Vstascas* 332 (neben *-ss-*)

le Mus. — Siehe Grandgagnage, Dict. étym.: morne, taciturne.

68. l'Agre. — Das Wort ist wohl nicht zu *agrès* zu stellen (s. Scheler s. v. und Godefroy s. v. *agrei*), sondern dialekt. = frz. *aigre*.

74. li Pucres. — Bedeutung und Herkunft des Wortes sind mir unbekannt. Liegt ein Subst. vor oder ein Adj. oder ist es Partic. (etwa = *pucelé*)?

80. Dieselbe Aufzählung kehrt Nr. 99 u. 302 wieder; sie ist häufig in den Reg. de la loi bei Verordnungen zu finden. Es gab vier Kollegien: 1. 30 Geschworene, davon 2 Provosten, 2. je 7 Schöffen für die Stadtteile links und rechts der Schelde (*citè* und *St. Brice*), 3. 30 *eswardeurs*, davon 2 *sousmajeurs* (s. zu 12^b u. 131), 4. die *majeurs*. Doch figurieren letztere bei der offiziellen Aufzählung der Magistratspersonen zu Beginn der Reg. de la loi noch nicht in den Regist. des 13. Jahrh. (s. Annal. Soc. T. 9^{293 ff.}), sondern erst von 1313 an. Sie hatten nach Verriest a. a. O. nur „voix consultative“. Die Nebenfunktionen sind aus den angeführten Registern ersichtlich: *as rechetes* (recettes, ein Geschw., ein *eswardeur*); *wardes des clés de le carte* (3 Geschw.); *wardes des clés dou sèel* (Siegelbewahrer, 2 Geschw.); 4 Geschw. und 4 *esward*. (auch *taulieur* genannt) *as drois de le comugne*; 1 Geschw. als Provost der Charité (s. o.), welchem 5 Bürger beigesellt wurden.

li Aucrois. — Vgl. *li Aukerois* 649. Dies Wort hat mit *alkermès* (arab. Ursprungs s. God. s. v. *aukairrais*) nichts zu tun, sondern ist, wie wohl auch das letztgenannte, zu *auxerrois* zu stellen, es bedeutet „Wein aus Auxerre“. S. die sich auf diesen „*Auchoirre*“ wie auf andere Weine beziehenden Verordnungen in den Reg. de la loi (Annal. Soc. T. 9^{314 u. 340}), auch das mndl. Wb. von Verwijs-Verdam s. v. *aucerois* und *Beaumanoir*, Poesieen, 1. u. 2. *Fatrasie*.

1) Nachweislich falsche Datierungen weisen sonst noch folgende Nummern auf: 26, 73, 212, 229, 245, 246, 377, 392 (?), 423, 542, 597, 630.

99. Hennins, fuis. — Der Artikel fehlt in entsprechenden Fällen 183, 405, 410, 433, 480, 531; ferner 302 *que prevost et juret jugeront*.

Ferme et estaule. Diese Formel findet sich häufig in Urkunden. — Was die Form *estaule* (noch 304) betrifft, so ist hier nicht der Ort, einen langen Exkurs über das noch nicht genügend aufgeklärte Problem der Entwicklung von lat. *-abilem* und *-ibilem* zu führen. Ich behalte mir das für eine andere Gelegenheit vor. Ich bemerke hier blos, dass die Entwicklung nicht überall eine gleichmässige ist und dass sie ausserdem von der Betonung abhängt. Die einschlägigen Wörter sind *creaules* 294, *desconvenaules* 296, *Maus-renaules* 105, *paisiules* 316; *deaulie* 157, das ich davon trenne, ist zufällig in der Hs. (am Rand) in zwei Zeilen geschrieben und in *deau-lie* abgeteilt, was sehr wohl für die Aussprache mit ins Gewicht fallen kann, da man andernfalls *dea-velie* geschrieben finden würde (später mindestens *deav-lie* mit *v*).

pour (l')occoison de le loi de le ville nicht wie Nédonchel a. a. O. übersetzt, *pour mépris de juge ou de justice*, sondern soviel wie „von rechtswegen“; der Ausdruck wird bei Sicherheiten angewandt, wo es sich um eine Magistrats- bzw. Gerichtsperson handelt, die ihrerseits dem betreffenden keine Sicherheit zu geben braucht. Die Formel weist tatsächlich geradezu auf den Magistrat hin (vgl. *justice* und entsprechende Floskeln im Deutschen) s. z. B. Poutrain, *Hist. de Tournai* p. 777 (auch *Mém. Soc. T. 19, 13*) gelegentlich des Einzugs Philipps III. in die Stadt: *S'en eut 60 de le loi de le ville . . . et 200 bourgeois*.

Genauer bedeutet *loi* die Gerichtsbarkeit. So *sauf loi faisant* 397 „ohne den Gerichtsweg zu beschreiten“. Es kann auch die durch das Gericht verhängte Strafe bezeichnen, so Devillers, *Cartul. des rentes et cens dus au comte de Hainaut*, p. 16: *et adont sunt* (gehören) *toutes les lois le conte*. S. a. Ste. Palaye, *Dict.*, sowie das Sachverzeichnis.

101. Zur Erklärung dieser Nummer zitiere ich God. s. v. *ruage*¹⁾ 2: *Agglomération de rues ou de maisons; compagnies bourgeoises organisées par quartiers ou rues. Chaque rue avait son organisation particulière sous la surveillance d'un connétable, espèce de commissaire de police et aussi de chef militaire, wozu hinzuzufügen ist, einmal, dass dieser streng auf Sauberkeit der Strassen zu halten hatte — u. a. dafür zu sorgen, dass keine Schweine herumlaufen — (s. *Annal. Soc. T. 9, 340, 73, 93*), sowie dass sein Haus Feuerlöschgeräte enthielt und dass (wohl damals schon) daran eine Alarmglocke angebracht war, d. h. dass ein *connétable* auch das Amt eines Brandmeisters innehatte — und darauf bezieht sich die vorliegende Stelle. S. a. Cousin, *Hist. de T. 4, 98*; *Annal. Soc. T. 9, 333* sowie die übrigen Stellen unserer Hss. — *Sannehart* 280 entspricht der heutigen *rue du Sondart*.*

103 *les siergans*. — Diese hatten alle möglichen Dienste zu verrichten, bald erscheinen sie als Amtsdienner, bald als richtige „sergents de ville“, welche die Stadt zu bewachen haben und Verbrecher verhaften. S. Bozière a. a. O. p. 67 Fussn. 4: *et que li moitiet des siergans de le nuit soient venut a leur wet* (Wache) *al premier wigneron* (Glockenschlag) *et wardent . . .*; Verriest a. a. O. passim, z. B.:

1) Ein anderer Ausdruck für *ruage* ist *vi(s)nage* (s. Nr. 196).

- p. 236 *as sergans de le verge et au cleric 20 sol.*
as sergans et as eswardeur del jour 16 sol.
au sergant qui suit le provost 5 sol.
a .j. serjant le roi 41 sol.

Annal. Soc. T. 9, 342 *Colars Natalie, uns des sergans de Saint Piat* zeigt, dass sie (wie die *esward.*) nach Vierteln organisiert waren. S. a. Mém. Soc. T. 24, 309. — Ihre Zahl vermag ich nicht anzugeben¹⁾; aus Nr. 285 lässt sie sich nicht entnehmen. Dagegen zeigt diese Nummer durch ihren Schlusssatz, dass sie eine überall geltende „Sicherheit“ erhalten und ihrerseits keine zu leisten brauchen.

107 li *Fauteriers*. — Das Wort fehlt bei God.; es ist wohl = *fautrier* und zu *fautre* (dial. = *feutre*) zu stellen.

Jehan Asson, cleric. — Dieser begegnet noch mehrfach in derselben Eigenschaft als Amtsperson. Sein Amt ist wohl das eines Aktuars, Gerichtsschreibers. Es wird im Gegensatz zu dem der Magistratspersonen kein wechselndes gewesen sein. Wenigstens deutet darauf seine Erwähnung im Reg. de la loi 1280/81 hin (Annal. Soc. T. 9, 337): *Et [si eut] Jehan Assons 3 gros t^o, ensi que uns eswardere*. Daraus geht auch die Wichtigkeit des Amtes hervor. (Vgl. den „*maître cleric*“ in Städten wie Valenciennes, Mons). S. a. die Urkunde Ph. Aug. von 1188, Art. 27 . . . *et utraque pars suum habeat clericum* (s. Anm. zu Nr. 291). — Erwähnt sei hier der von Roisin, Lois et cout. de Lille, p. 97 angeführte Brauch, dass in der Nacht auf Weihnachten bzw. St. Jeh. Bapt. *deus eschevins qui a chou sont estavlīs et uns des clers de le halle sermentēs* durch die Stadt gehen, um zu *refianchier les triuwes*, deren so provisorische Erneuerung offiziell vor dem Magistrat wiederholt und danach durch Ausrufen bekannt gemacht wurde. — S. a. noch Brunner, Wort und Form im afrz. Prozess p. 730 (= Forschungen zur Gesch. d. deutschen u. franz. Rechts p. 337).

112 dou *Pire*. — So hiessen weiherartig (meist in Form eines Rechtecks?) angelegte Eindämmungen eines Gewässers, eine Art Schleusen. Auf dem Plan von Tournai von 1611 (s. Bozière p. 94) finden sich deren vier; hier ist natürlich eine bestimmte, damals wohl noch einzige und deren Umgebung gemeint, vielleicht gegenüber dem „*Becquerel*“ in der paroisse du Château gelegen (s. ibd. sowie p. 30 u. 257). Vgl. a. Annal. Soc. T. 9, 340 *Windas ki maint en le maison enmi Escaut*. — Das Wort kommt auch vor in der übertragenen Bedeutung Pegel, Mass, um den Wasserstand der Schelde zu bestimmen (s. Bozière). Ableitungen sind *pirer* und *pileman*, *pilemandrie* (s. a. God. *pireman*).

115. le *Caucheteur*. — Zu *cauchete*, dial. = *chaussette* gehörig. God. Compl. hat nur *chalctier*.

117. *va* im Sinne von *vaut* ist noch heute üblich (*ne va pas, rien ne va plus*), wird z. B. häufig von Geldstücken gesagt; desgl. in Italien.

1) Ph. Mousket spricht in seiner Chronik 19320 von *trois cens siergans*; doch ist dabei an eine Truppe zu denken, welche dem König im Kriegsfall zusteht.

119. *la il fu* dialektisch für *là où il fu* ist syntaktisch bemerkenswert; es zeigt parataktische Verbindung statt der gewöhnlichen hypotaktischen. S. a. Voc.

comme provost. — Nur der erste der beiden hier genannten war offizieller Provost, *Jehans au Polc* demnach *de comandise* (S. zu 39).

maison de pierre. — Die Häuser bestanden meist ganz aus Holz oder doch nur zu kleinem Teil aus Steinmaterial. Daher die besondere Bezeichnung. Ebenso Bozière, p. 263 Fussn. 2; ibd. p. 487 (*asile*); Annal. Soc. T. 1, 58 *en une forte m. de p.*

banis a tousjors. — Es gab auch Verbannungen für die Dauer von 1, 3 und, seltener, 7 Jahren. Von dieser Strafe wurde der ausgedehnteste Gebrauch gemacht. Sie wurde, aus begreiflichen Gründen, bei den hier vorkommenden Vergehen der *mauvaise* (Nebenform *maise*) *renommée* ausschliesslich angewandt und zwar nicht minder häufig bei Männern als bei Weibern.

131. *sousmaire des eswardeurs.* — Dass darunter die Obersten der 30 *esw.* zu verstehen sind, zeigt das Reg. de la loi von 1280/1. *Et si eut cescuns eswardere 3 gros tornois et li sousmajeur le double.* Es sind ihrer demnach mehrere, wohl zwei; sie entsprechen den späteren 2 *majeurs* (s. Reg. de la loi von 1313, Mém. Soc. T. 9, 52). Vielleicht hiessen sie so in Übereinstimmung mit den beiden *sousmajeurs* des Kollegiums der *majeurs* (s. loc. cit. und Annal. Soc. T. 9, 560).

138. *mis en le fosse.* — Vermutlich ist darunter nicht einfach ein Ort zwangweisen Aufenthalts (Graben, unterirdisches Verlies) zu verstehen — denn die Gefängnisse (s. a. Voc. s. v. *bierfroit* und *Porte-as-Maus*) dienten meist nur zu vorläufiger Einkerkung bis zur Aburteilung —, sondern die Strafe des Lebendig-Eingrabens (bis zum Hals? jedenfalls nicht vollständig). So heisst es Reg. de la loi von 1335 (Mém. Soc. T. 9, 138): *Sy fu premierement enfouis . . . et puis fu ostés de la (lies le) fosse tous vis (noch lebend) et puis pendu[s].* S. ferner Annal. Soc. T. 9, 285; ibd. p. 391 wird angedroht: *et s'il ne pooit 20 s. paiier, on le meteroit 3 jors en le fosse.* — Ein weiteres Beispiel für diese damals in T. anscheinend nicht zu häufige Strafe enthält die Hs. 215 der Bibl. commun. de Tournai, Fol. 33v: ¶ *L'an 1285, viij jours en aoust, Denises de Froiane, vallés mestre Gillion de Crois, canoine et cancelier de Tournai, bati .j. vallet et abati a tiere; pris fu en present fait (in flagranti) et mis en le fosse wis dis (acht Tage lang). [—] li Monnés, provos(t) de Saint-Quentin, estoit adont a Tournai et le prist en le main le roi et fina cil Denises a ce provost de tel amende qu'il aferi a sen fourfait, (wie es seinem Verbrechen zukam) c'est a savoir X ℔ et perdue se comugne et a l'amende des jurés pour chou qu'il ferit .j. home en le presense des prevos quant il fu pris; et X ℔ pour le premier home qu'il ferit et abati a tiere; et .c. s. .j. autre qu'il ferit; et si doit aler a Saint Gille en Prouvence a le Saint Remi Van 1285.*

140. *escrouettes.* — Damit wurden in Tournai und Umgegend (Lille, St. Amand, s. God. s. v.) Stadtviertel bezeichnet. Auf Personen übertragen bezeichnet es Leute, die für einen bestimmten Bezirk ein ähnliches Amt wie die Sergeanten bekleideten. Vgl. Bibl. commun. de Tournai, Hs. 215 Fol. 3: *as escrouettes u a aucuns des sergans de le cité* (s. L. Verriest, La Charité St. Christophe,

p. 152). In Nr. 252 unserer Hs. werden 6 Personen als *escr.* aufgeführt, von denen die 2 letztgenannten in Nr. 285 als *serjans de le ville* wiederkehren. Der 551 als *escr.* bezeichnete *Jeh. de Flekieres* ist vielleicht nicht identisch mit dem passim genannten Geschworenen.

142. a le pourcession. — Die grosse Prozession von Tournai — die damit verbundenen Feierlichkeiten währten 8 Tage, s. Nr. 320 und 538 — fand und findet noch statt am Tage der Aufrichtung des heil. Kreuzes (14. Sept.), genauer am Sonntag, der dem 14. am nächsten liegt, zur Erinnerung an eine Pest des Jahres 1092. Sie lockte stets Scharen von Fremden nach Tournai, worunter viele aus Gent. S. Bozère p. 386 ff. und die Monografien von Alfr. Cauchie, *La grande proc. de T.* (Louvain, Paris 1892, gr. 8°) und E. Wibaut (Tournai 1892, 8°). Vom 9. Tag der Prozession ist gleichfalls die Rede in einer Verordnung des Jahres 1276 s. *Annal. Soc. T.* 9, 318

144. li Arriers. — Nach God. s. v., der es nur einmal (Arch. Finistère 1510) belegt, bedeutet a. vielleicht *partie de la charrue*¹⁾. Oder liegt das substantivierte Adverb *arrier* = nfrz. *arrière* vor?

li Sieliers. — God. Compl. s. v. *selier* (= mod. *sellier, fabricant de selles*) zitiert u. a. aus einem Testament von Tournai 1292: *a le sieliere de le Hormerie*. Augenscheinlich ist zu lesen *Lormerie*; vergleicht man dies Beispiel mit Nr. 144, so ist der Schluss nicht ganz von der Hand zu weisen, dass in der *Lormerie* (s. Verz. I) neben dem Gewerbe der *lormiers* das verwandte der *sieliers* betrieben wurde.

149. Vgl. 227. Wegen des dort folgenden *i furent* habe ich an diesen Stellen *Si fu* in den Text genommen, wiewohl es nicht notwendig war. Derselbe Lapidarstil kehrt 611 wieder; ferner 304, 372, 379, 380, 404, 530 (*dette*); 352, 363 (*plege*). Elliptisch ist auch *et juret* 192 statt *si furent juret*.

153. le Waule. — S. God. Compl. s. v. *gaule* = *longue perche*, der aus alter Zeit nur ein Beispiel aus Tournai (1278) gibt, sowie Hécart, *Dict. Rouchi* — frç.: *longue baguette dont les jardiniers se servent pour palisser*. Der Nom. sollte flexionslos sein.

154. des Prés. — Gemeint ist das Nonnenkloster bzw. Beghinenstift Notre Dame du bon conseil (Conventus beatae Mariae de Pratis), bekannter unter dem Namen *Prés-Porcins*, westlich ausserhalb der Stadt gelegen. S. *Mém. Soc. T.* 24, 208; *Annal. Soc. T.* 2 Testam. Nr. 5: *je donne as beghines des Prés*, Nr. 19: *as nonains des Prés*.

167. li Frais des tiretaines. — Liegt wirklich ein Begriff vor? Ein sonderbarer Name wärs, aber begegnen deren nicht manche andre? *Frais* ist vermutlich

1) Die substantivischen Beinamen bezeichnen, abgesehen von Gewerben, teils Verwandtschaftsgrade (*frere, oncle*), teils Länder, teils Körperteile (*bouke, dent, plet*) u. a., teils aber ganz fern stehende Wörter (*hiele, grue, levrier, rate, vent, waule*). Es ist kein grosser Unterschied zwischen denen mit und denen ohne Artikel.

= nfrz. *frais* Kosten, das im afrz. auch im Sing. gebraucht wurde; weniger zu passen scheint das näher liegende Adjekt. *frais* „frisch“. Das Etymon von *tiretaines*, womit ein Gewebe halb aus Wolle, halb aus Garn bezeichnet wird, ist dunkel. Es kann von *tirer* abgeleitet sein; bzgl. der Endung vgl. *kievetaïne*, *pieretaïne* (Ste. Palaye). Oder es ist von *tire(t)* gebildet, das seinerseits einen Stoff bezeichnet haben mag, der von der Stadt Tyrus seinen Namen hatte s. Rich. le Biel 1647 *As uns* [sc. gibt er] *tyres*, *païles*, *cendaus* und vgl. andre Namen von Stoffen (*ermin*, *sidone*, *sirie*). Andre Deutungen bei Roquefort u. a. — Liegen zwei Begriffe vor — dann wäre *Tiretaines* zu schreiben —, so müsste man das Wort als übertragen auf eine Gilde oder auf den Ort wo das Tuch hergestellt wurde, auffassen.

169. Man wird mich vielleicht tadeln, dass ich die Aufhebungsakte der *sëurtés* nicht gesondert habe, sowohl hier wie nachher unter den *pais*. So einfach das gewesen wäre, so habe ich doch geglaubt den wenn auch bisweilen lockeren Zusammenhang der Stücke — natürlich nur betreffs des Datums — nicht zerstören zu sollen. Es hätte sonst jedesmal für den Leser lästiger Verweise, wie oben bei den *trives*, bedurft. Das Gesamtverzeichnis muss auch hier aushelfen. Dasselbe gilt für sonstige Unterscheidungen, vor allem zwischen einfach vermerkten *pais* und solchen, bei denen eine Busse verzeichnet ist.

173. *goudale* Groulet. „Schenke des *Gr.*“ Derselbe wird Nr. 378 als *goudalier*¹⁾ bezeichnet. Der Name ist Diminutiv. zu *Groul* = *Gerol*, *Gheroul* (z. B. Nr. 388). Das Wort *goudale*, von engl. *good* und *ale* herkommend, war in Artois und Flandern gebräuchlich und bezeichnete ein stark eingebrautes Bier. Verschiedene besonders hergestellte Biersorten sind noch heute in jener Gegend anzutreffen. Hier steht das Wort in übertragener Bedeutung.

175. „In der Halle, da wo die Gerber sitzen.“ — Man könnte versucht sein, dem Wort *corrier* hier die Bedeutung zuzuschreiben, die z. B. aus St. Omer belegt ist, wo es zur Bezeichnung der Magistratspersonen dient, und es abzuleiten vom flandr. *keure*, *coore* (vgl. dazugehör. *coorhere* und die mlat. Bildung *cora* s. Hansisch. Urkundenbuch ed. Hoehlbaum I, 138). Dagegen spricht jedoch eine Stelle aus den Reg. de la loi 1280/1 (loc. cit p. 402/3). *Et que cescuns corriers, cescuns boursiers et tout ouvrier d'autre mestier vengent lor denrées en lor maisons et en hale . . .*; das Wort entspricht demnach nfrz. *corroyeur*. Die heut. *rue des Corriers* liegt in der Paroisse de St. Jacques (s. a. Bozière p. 230). — Die „Halle“ betr. s. a. Bull. Soc. T. 23, p. 128 ff.

183. *baron*. — Die Bedeutung „Ehegatte“ ist dialektisch (Nordosten, und Osten), übrigens auch in anderen Sprachen zu finden: span *varon*, engl. *baron* (juristisch und heraldisch).

L'Auwier. — God. erklärt das Wort als „redevance due pour un vivier“ und belegt es aus Lille 1358. Ich möchte eher darin eine Ableitung zu dem dial. *auwe* (= frz. *oie*) sehen; es bedeutet dann „Gänsehändler“ (vgl. *pouletier*).

1) God. gibt fälschlich als Stichwort *godalier*.

184. li Viesfierons. — „Alteisenhändler“, gebildet wie *vieswarier*. Fehlt bei God. u. sonst.

189. Gradins. — Das *r* ist dialekt. vor dem folgenden Konsonant ausgefallen; ebenso *Boulet* neben *Bourlet* 568, vielleicht *le Quatit* 647 (vgl. *Margr. le Quartie*, *Annal. Soc. T. 2*, Test. Nr. 1 neben *le Quatie*, *ibd.* Nr. 35, 7, 143, *Quacie* 6, 206), sowie *cles* statt *clers* 645. — S. a. zu 308.

230 *quaremiel* — Nicht wie *Gachet*, *Etude sur les noms des mois etc.* (Brux. 1865) angibt = Aschermittwoch, auch nicht = Mittfasten (s. z. B. *Art d'amour* edt. J. Petit I 205 u. *je fais ou quaremiel et puis en mi-caresme*); vielmehr ist es der Sonntag *Invocavit* oder *Quadragesimum*.

232. *rasoirs*. — Zu dem Wort (eine Stoffart) s. *Romania* 34, p. 605 u. 607.

239. Der Zusatz *a Tornai* steht nicht ohne Grund; denn das *Bruille* (auf dem rechten Ufer der Schelde) unterstand nicht der Stadt, sondern dem „Kastellan“. Wie man sieht, hatte es seine eigene Behörde. S. a. d'Herbomez, *Hist. des Châtelains de la maison de Mortagne* (*Mém. Soc. T. 24* u. 25), sowie *Bull. Soc. T. 24*, 49—88.

251 li *Chevatiers*. — Das Wort könnte man versucht sein zu *chevecier* zu stellen (S. *Furetière* u. *Littre*; der von letzterem zitierte *Ducange* hat nicht *chevassier*, sondern *chavessier*; vgl. a. *forastier*, *couratier*; *chavir* neben *chevir* in der Mundart.) Es ist aber nicht dies, sondern = frz. *savetier*. Das treffliche *Dict. du patois de la Flandre wallonne* von *Vermesse* (*Douai* 1867) gibt *chavatier* an, ebenso *Hécart*; letzterer auch noch *chavate* = *mule*, *pantoufle*. (Dies Wort begegnet Nr. 635 als Eigennamen; s. a. *God. Compl. s. v. savate* u. *Annal. Soc. T. 9*, 247). Die Bedeutung zeigt deutlich *Annal. Soc. T. 9*, 349 *cordewanier, tout autre sure et vies-chevatier*.

257 li *houlekiniers*. — Das Wort fehlt gleichfalls bei *God*. Es ist von mndl. nengl. *hulc*, mengl. *hulce* „Lastschiff“ herzuleiten bzw. einem dazu gebildeten Diminutiv, ist demnach ein besonderer Name für Schiffer.

261 *le veske de Cambrai*. — Der Bischof von *C.* spielt mehrfach in die Geschichte der Stadt *T.* hinein, auch in die Gerichtsbarkeit. S. z. B. *Bull. Soc. T. 20*, 254/6 (1311): Bei einem Diebstahl in der Kirche *St. Brice* wird der Täter erappt und gefangen gehalten. Der Magistrat entsendet daraufhin den *majeur des eskievins* und ihren *clerc* zum Bischof. *Liquel li supplierent, de par le ville, que cils malfaitieres fust mis huers dou saint lu.* Der Bischof entsprach dem Wunsche und liess ihn auf das der städtischen Gerichtsbarkeit unterstehende Gebiet bringen, wo er dann verhaftet und bestraft wurde¹⁾.

1) Ein ähnl. Beispiel für *T.*, wo sogar ein Mörder, der sich in die Kirche geflüchtet hat, erst „auf höheren Befehl“ — des Königs in diesem Fall — ergriffen wird, s. *Mém. Soc. T. 8* 50 (1401).

261. Der letzte Satz ist wohl nachträglich zugefügt. — Ein Versäumen der Benachrichtigung eines zur Sippe gehörigen Abwesenden (ein solcher wurde erst bei seiner Rückkehr in den Vertrag aufgenommen) galt als Bruch des Friedens (bzw. „Sicherheit“). S. z. B. *Annal. Soc. T. 9*, 343/4; *ibd.* p. 389.

269 *dras-a-pierce*. — *God.* verzeichnet dies Wort nicht, gibt aber s. v. *percheur* an: *ouvrier qui tire le drap à la perche, qui en tiere le poil avec des chardons sur la perche*. Nach dem Ausdruck *drap a p.* ist wohl erst geschaffen die *perche aux draps* „tribunal institué pour contrôler la fabrication des draps et juger les différends entre les maîtres et les ouvriers“. (*Vermesse, Dict.*) — Zu der Nummer vgl. *Annal. Soc. T. 9*, 331: *G. de le W.* wird bestraft mit *2 fies 10 ℔* et *2 fies a l'amende des jures et 2 fies pierdue se comugne (!) pour chou qu'il laidenga chiaus qui rewardoient les dras-a-p.* Es waren also zwei Beamte; nur in diesem Fall? Andere *wardes*, gleichfalls 2, s. *Annal. Soc. T. 9*, 333.

274. Die Friedensverträge wurden, nicht anders wie alle wichtigeren Beschlüsse, Verordnungen und Urteile, durch Ausrufen öffentlich bekannt gemacht. — Die übertragene Bedeutung Nr. 337 und 454 bezieht sich auf das dem Ausrufen vorangehende Urteil. Entsprechend *cri* „Verurteilung“ z. B. *Mém. Soc. T. 19*, 23. Diese Andeutung fehlt bei *God.* — Nicht übergangen sei hier der von allen Geschichtsschreibern der Stadt T. erwähnte *cri de l'ascension* d. i. öffentliche Bekanntmachung der die Mörder betr. Verordnungen, die jährlich am Himmelfahrtstage stattfand. — Charakteristisch scheint mir auch: *fu banniz a cri et a ban* (*Tanon, Hist. des justices des anc. églises . . . de Paris*, p. 440.)

284 *le sarcisseur*. — S. *God.* s. v. „celui qui répare, qui racommode“ und *Annal. Soc. T. 9*, 333 . . . *foulon, tendeur, tondeur, sarcisseur, taintenier . . .* Nicht zu verwechseln damit ist *sargeur* „Verfertiger von Serge“.

288 *bateur al arket*. — *God. Compl.* s. v. *archet* schreibt: *sorte de baguette garnie de crins tendus qui servent à faire vibrer les cordes de certains instruments de musique; für b. al a.* gibt er dort ein Beispiel aus Valenc. 1360. *Arket* ist Ableitung von *arc* Bogen und *b. al a.* nicht zu verwechseln mit *b. d'archal* (Eisen-drahtverfertiger); es hat aber ebensowenig wie damit mit Musikinstrumenten etwas zu tun, bezieht sich vielmehr auf die Tuchfabrikation. Man sehe z. B. *Annal. Soc. T. 9*, 340 *tout li telier, tout li bateur al arket et tout li foulon; ibd.* p. 397 *qu'il ne soit ne foulons ne batere al arket ne nus d'autre mestier*. Das Gewerbe ist demnach ähnlich dem eines Tuchwalkers. Vgl. a. *ibd.* p. 299 *Felippes, li batere de laine*.

291 *le femme*. — *Fel. Cattier, Evolution du droit pénal germ. en Hainaut* behauptet p. 159 „Les femmes ne peuvent conclure la paix“ und p. 132 sagt er von ihnen „ne prennent aucune part aux hostilités et n'accomplissent aucune des formalités“. Sollte das im Hainaut der Fall gewesen sein? In Tournai galt es, wie man an diesem und den zahlreichen übrigen Fällen sieht, nicht.

amende. Die Urkunde Ph. Augusts von 1188 setzt bestimmte Summen für bestimmte Vergehen an (Art. 1, 3, 6ff.). Art. 27 bestimmt: *emendationes foris-*

factorum de communia debent custodire per annum quatuor jurati et quatuor qui nec sint jurati nec scabini (das sind die *eswardeurs*) *super hoc sacramentum facientes, et utraque pars suum habeat clericum.* — Über die verschiedenen und oft sorgfältig geschiedenen Geldstrafen mich zu verbreiten, ist hier nicht der Ort. Fälle der Praxis weisen in genügender Anzahl die Reg. de la loi auf. — S. a. Vocab.

dut aler. — Nichtausführung einer derart geforderten Wallfahrt wurde mit dauernder Verbannung bestraft; s. Nr. 339, 341, 356 und die Reg. de la loi.

293 sakure. — God. s. v. zitiert diese Stelle als einziges Beispiel. Das Wort findet sich noch ein paarmal, s. das Voc. Wie dieses, scheint auch

294 tuillure und *tuller* (God. s. v. *toillure* „action de renverser dans la boue“) lokaldial. zu sein. Es steht meist in Verbindung mit *batre*, *-ure*. — Man beachte übrigens in diesen und ähnlichen Fällen die Höhe der Strafe.

295 freres. — Ebenso 305, 383, 388 u. a.; *barons* 183 etc. Formen mit Flexions-*s* bereits häufig neben solchen ohne *-s*.

296. Die Rückerstattung der Arztkosten findet sich auch sonst, wenngleich, wie mir scheint, selten bezeugt; z. B. Ordonn. des rois de France XI²⁴⁵ Art. 4 der von Phil. Aug. bestätigten coutume von Bruyères: *expensas in medicos ad vulnus sanandum.* — Nicht zu verwechseln sind hiermit die vereidigten Ärzte, welche bei schweren Verbrechen festzustellen und die Erklärung abzugeben haben, ob ein *peril de mort* vorliegt. (S. z. B. Mém. Soc. T. 9, 83).

Neben *coust* findet sich, seltener, *coustaige* z. B. Wauters, Libertés commun. p. 242. — Zu der Form *mie* (lat. *medicum*, von Nédonchel a. a. O. verkannt) s. die Beispiele bei God. (Ph. Mousk. 2230 steht es nicht im Reim zu *sié* = lat. *sedem*, sondern zu *mie* = *mica*) und Foerster zu Rich. le Biel 2425.

299 garde. — Gewöhnlich nimmt der Provost den Schwur ab. Dies geschieht hier vielleicht deshalb nicht, weil er mit der Gesamtheit des Magistrats gleichsam die eine Partei bildet. Das hier erwähnte Amt, das wohl ein hohes gewesen sein muss, ist mir anderweitig nicht bekannt. Mit den in den Reg. de la loi vorkommenden *wardes des clés de le carte* und *dou seël* kann es nicht zusammenhängen, da diese von Geschworenen besetzt waren, die doch hier gleichfalls beteiligt sein müssen. Den Sinn von *garde de la prévôté*, einer Umschreibung von *prévôt* (s. z. B. Etienne Boileau, Livre des mest., Einl.) kann es nicht gut haben, da S. V. nicht *prov.* für 1273/4 war. Oder handelt es sich um einen *prov. de comandise*? Zu beachten ist der Zusatz *de par le roi*.

300 a pais faite. — Meist kongruiert das Verbum; demgegenüber steht *a pais fait* 348, 359, 471^a, 473, 479, 499^a, 524, 551, 573, 576, 593, 594; beides zeigt *ont boine pais fait èt counëute* 212. Kongruenz ist auch vorhanden 179, sowie 320, 359, 407, 627. Vgl. noch *fu fait* 531, sowie 106, 253, 259.

302 baisierent li uns l'autre. — Nicht bei jedem Friedensschluss wird dies erwähnt. Musste der Kuss überhaupt gegeben werden? Oder ist er hier in den Registern nur nicht immer verzeichnet?

de haut et de bas. — Diese Wendung ist mehrfach in Chirographen, Renten u. dgl. Urkunden anzutreffen. Sie bezieht sich nicht etwa auf die bekanntlich als *haute* und *basse* geschiedene Justiz, sondern auf die Höhe der Summe.

305 *ki tenroient* statt *k'il t.* Es liegt kein Abfall des *l* vor, sondern das Relativpronomen ist an die Stelle von *que* mit dem Pronomen getreten, eine mehr dem Osten angehörende Eigentümlichkeit.

308. *apieler* statt *apielet*, -é. Man könnte in dem auslaut. *r* falsche Schreibung eines stummen Buchstabens sehen (vgl. *ale* 329, *jou* 533, *reprovie* 566, *fourju* 627; s. dazu Suchier, Aucassin, Schluss von Teil I, Doutrepont a. a. O.), wenn man es nicht vorzieht, eine Vertauschung des Partic. mit dem Infin. anzunehmen, wie solche z. B. zeigen *Et quant la ville de Huy aurat rachepter les douses marcs* (Wauters, Libertés commun. p. 229); *et tout en tel maniere est il commander . . .* (Annal. Soc. T. 9, 346); *v'avoit vilainement laidengier* (ibid. p. 355); weniger zuverlässig *pour faire ledit faire* (Mém. Soc. T. 9, 188). So a. Foerster, Lyoner Yzopet, S. XXXV. — Oder ist *apieler* als substant. Infin. aufzufassen und zu übersetzen „es fand Apell statt“?

Seit der Urkunde Ph. Augusts von 1188 hatte die Stadt T. nur den König von Frankreich über sich; bis dahin stand sie unter Botmässigkeit des Bischofs und des Châtelain. Die Berufung ging demnach an das Pariser Parlament.

315. *le Biele*. Mundartlich (Pikardie, Wallonie, Schweiz) in der Bedeutung „Mond“.

le Cras. Dial. = *gras* s. Vermesse, Dict. du Patois de la Flandre Wallonne.

323. *carcan*. — Halseisen, das einem schweren Verbrecher umgelegt oder besser in das er eingeschlossen wurde. Es ward vorwiegend für den Pranger benutzt, so Bull. Soc. T. 20, 254 f.: *et puis fu mis au cep le carcan ou col*. Jedoch nicht nur bei dieser Gelegenheit, wie der Bericht von dem *chevalier felon Watier de le Plagne* zeigt (Annales Soc. T. I, 59; vgl. Nr. 620 unserer Hss.) *Et . . . fu Watiers . . . mis sour une carette, en le plache devant le hale des jurés, le carcan el col, et atakiet a crampons de fier as limons de le carette, et si eut uns aneaus es gambes*. Er wird dann nach Paris übergeführt. *Si fu mis en Castelet en prison a tout le carcan et les aneaus es piés que il enporta de Tornai*. — S. a. Ph. Mousket 8360 ff. und 8470 *Lors fu mis en doubles karkans*.

In den Reg. de la loi finden sich Rubriken, welche die, scheinbar recht seltene, Verurteilung zum Pranger enthalten, mit der Überschrift *pour carc(h)an*. Die 1274/5 bei 4 Namen zugefügte Summe von 10 fl scheint darauf hinzuweisen, dass man sich mittels dieser Summe loskaufen konnte.

aiyue. — Dieselbe Schreibung kehrt mit dem Worte 359, 620^a und 621 wieder. Sonst ist daneben (abgesehen von andern Formen) die Schreibung *ayuwe* häufig, wo das *w* dem modernen Trema entspricht. Was bezweckt nun aber hier das *y*? Diesen Buchstaben finden wir im vorliegenden Text einmal mit der Nebenwirkung, als Trema, in *oyrent* 259, *dyoes* 4 mal s. Voc., ferner in konsonantischer Bedeutung in *yenvier* 127. (Ausserdem in Namen: *Haynau*, *Loymont*, *Lyone*, *Myolet*, *Symons*, *Tuyn*, *Yppre*, *Ysabel*, *Yngrece*, *Yvain*, von denen die meisten auch sonst ständig

so geschrieben werden, die jedoch hier nicht in Betracht kommen). Da das erstere hier nicht Geltung haben dürfte des bereits geschriebenen *i* halber, so ist das zweite das Wahrscheinliche, d. h. man hat die Aussprache *a'jue* anzunehmen. (Vgl. übrigens span. *ayuda*). Dementsprechend kann man bei der Schreibung *ayue* (z. B. Reg. aux plaids . . . de Hainaut p. p. Fel. Cattier) eher an *ajue* als an *aive* denken (letztere Form s. z. B. Tobler, Vrai aniel). S. a. Link, Spr. d. Chr. r. d. Ph. Mouskés, Diss. Erlang. 1882.

325 nuitantre. Ein zur Nachtzeit verübtes Verbrechen wurde mit doppelter Strafe belegt.

330 dame Odie (sic!) a le Take. — Nach ihr ist ohne Zweifel die Rue dame Odile (früher noch mit dem Zusatz a le T. bzw. Altake) benannt. S. Bozière, a. a. O. p. 147.

336 as justices. — Gerichtsbarkeit, dann eine die Ger. ausübende Person. Über dieses Amt sind wir wenig unterrichtet. D'Herbomez, Mém. Soc. T. 24, 208 schreibt: La justice en effet, paraît surtout avoir eu pour mission de requérir les jugements et d'en assurer l'exécution. Ibid. p. 141 stellt er fest (s. die Urkunde Bd. 25, Nr. 141), dass in Marcaing: le châtelain avait un officier, nommé justice spécialement, chargé „des eskievins a semonre por loi dire et por loi faire“¹⁾. Ein solches Amt bestand auch in anderen Städten s. z. B. Bibl. de l'Ec. d. Chartes 1874 (Bd. 35) p. 437ff. Nr. 1; ibd. Nr. 5, 37 *La fu de par l'iglize coume justice*; ibd. 35. 2 *li justice et li eskievin*. — Beachtenswert ist hier der Plural, welcher zu der Annahme zwingt, dass das Amt mindestens doppelt besetzt war. (Je einer für die verschiedenen Grade?) — S. a. noch Annal. Soc. T. 4, 235.

337 assena a lui et au sien. — Stehende Redensart, häufig in Privat-urkunden; wörtlich „er verwies auf sich und sein Eigentum“ d. h. er setzte Person und Habe zum Pfande.

339 le Caset (so am Rand) — s. God. s. v. *chaser* „vassal, homme lige, tenancier“. < lat. *casatus*. S. a. Cousin, Hist. de Tournay IV 49.

en le cache. — Das bedeutet, dass die Genannten ihn, im Falle der Nichtausführung der Pilgerfahrt, ungestraft angreifen durften. Ebenso 341; 447 wird auch den „Freunden“ des N. N. dies angedroht. Auf Grund der namentlichen Zufügung hier wie dort trenne ich den Ausdruck von dem *cachiet a cloke*, wie es als Überschrift einer Rubrik unter den Strafen in den Reg. de la loi verzeichnet steht. Denn das *cachiet a cloke* war ein allgemeines unter Leitung eines Provosten stattfindendes Losziehen in Waffen gegen den oder die Übeltäter, (*pour mettre gens en peril de mort ou de affolure* s. Mém. Soc. T. 19, 22), wozu die Bürger durch die Glocke des Beffroi alarmiert wurden und bei Strafe von 10 ℔ nebst Verlust des Bürgerrechts sich zu beteiligen hatten. (S. a. zu 4.)

1) Bemerkenswert ist immerhin Mém. Soc. T. 17 57: N. N. wird von amtswegen in Besitz gesetzt einer *hiretage dehuers les murs* (im Gegensatz zu einer vorher genannten *dedens les m.*) *par assens d'eskievins, et par le commant de le justice por cou que ce fu dehuers les murs*.

340 il nimmt das Subjekt wieder auf, wie häufig im afrz.; desgl. 359.

345 pour route et pour assanlée, „wegen verbotener Genossenschaft“. Meist in dieser Verbindung. S. a. Annal. Soc. T. 9, 302 *Et qu'il ne fust nus, . . . ki fesist route ne alianche contre le loi de le ville, et ki le feroit, ses cors et ses avoires seroit en le mierchi de le comugne et si le baniroit on a tousjors*, sowie ibd. p. 349 (desgl. 393) *que tout cil ki estoient aloiet a alliance, ne a confrarie, ne a route, ne a assanlée de pui, ne en nulle autre maniere de mestier . . . qu'il ne s'en melle tres ore en avant ne entre en confrarie nulle* (bei Strafe von 10 ℔ , Zahlung von 40 s. an jeden Geschw. u. Verlust des Bürgerrechts).

si aront esté. — „Sie dürfen nicht, wenn sie nicht vorher (bevor, bis sie).“ Ebenso 356. Über diese dem afrz. geläufige und eigentümliche Ausdrucksweise — im Deutschen würde man eine Negation erwarten — s. Gaspary, Zs. rom. Phil. 2 95—99, W. Förster, Zs. österr. Gymn. 25 zu Durmart 12427/8, Tobler, Vrai aniel zu 111.

348 povres. — Es kann die meines Wissens nirgends erörterte Frage auftauchen, ob *póure*¹⁾ oder *povre* zu sprechen sei. Ich möchte das letztere annehmen. Zwar habe ich nie die zu erwartende Schreibung *pouere* gefunden, vielmehr im Gegenteil *as pourres* Mém. Soc. T. 9 141, jedoch nur an dieser Stelle, der ich, auch in Berücksichtigung der ungemein zahlreichen in dem betr. Band vorhandenen Druck- und Lesefehler, nicht viel Bedeutung beimessen kann; dagegen begegnete mir, allerdings weiter südlich im Hennegau, die Form *poures*. Immerhin verdiente die Frage eine nähere Untersuchung. — Der Eigename *Pourret*, *-és* übrigens ist nicht von diesem Wort herzuleiten, sondern von vglat. *pulverem*.

Saint Brisce. — Der auf dem rechten Scheldeufer gelegene Stadtteil; der linksufrige wird mit *cité* bezeichnet. Die Schöffen von St. Br. hatten das Amt von Kirchenvorstehern s. d'Herbomez, Mém. Soc. T. 24 196; 25 Nr. 138, 139 u. 174.

350 li Evilliers. — Gebildet wie *amparliier*; *evillier* ist dialekt. = *éveiller*.

351 li Detiers. — Die Form fehlt God. s. v. *deteor* „débiteur“.

jura se comugne, „leistete den Bürgereid“ d. h. wurde in die Reihe und Liste der Bürger aufgenommen. S. a. Hs. Bibl. commun. de T. 215, f^o. 37 (ordonnance von 1275), zitiert von Bozière a. a. O. p. 304 F.

372. Si que. — So statt des gewöhl. *Si doit N. N. aler*. Solche hypotaktische Ausdrucksweise ist nicht selten in der Erzählung.

377 u rendre. — Wir haben hier ein noch vereinzelt Beispiel für die Möglichkeit des Sich-Loskaufens von der Busse einer Pilgerfahrt²⁾. Der Grund wird leider nicht angeführt. Solches Loskaufen wurde im 14. Jahrhundert allgemein, so dass eine solche Busse nur mehr oder weniger eine Form für eine Geldbusse war, deren Höhe durch die grössere oder geringere Entfernung des Wallfahrtsortes bestimmt werden konnte. — Nédonchel Bull. Soc. T. 24 118 teilt einen für Valenciennes geltenden Tarif von 9 Orten mit folgender Angabe der dafür gleichzusetzenden

1) u über w entwickelt unter Einfluss des labialen Vokals.

2) Aus gleicher Zeit fand ich nur ein Fragment in Annal. Soc. T. 9 355.

Geldsumme mit; s. a. Dubois, *Les assèurements*. Andere werden namhaft gemacht von Van den Bussche, Roc-Amadour (Comm. royale d'hist. de la Belg., Bull. 4. série, tome 14, 1887). Eine grosse Liste für die Stadt Gent mit über 200 Namen ist zu finden bei Cannaert, *Bydragen tot de Kennis van het oude Strafrecht in Vlaenderen* (Gent 1835) p. 351—358¹⁾.

397 le Lignetelier. — Man unterschied *l.*, *telier* und *toilier*. S. z. B. Annal. Soc. T. 9³⁴⁹ *telier, babineur, ourdeur, pareur, foulon, tendeur, tondeur, sarcisseur, taintenier . . . toilier, pinier, lautrenier, lignetelier . . .* — *L.* ist Leinweber, *toilier* Tuchweber, *telier* — das fälschlich überall *toilier* gleichgesetzt und einfach für dial. Entsprechung angesehen wird — ist abgeleitet von *tele*, welches Wort von St. Palaye als „toile de haubert“ spezialisiert ist. S. noch loc. cit. p. 394: *teliers ne espoulemans*.

399 li Fiensiere. — „Mistkärner“; s. a. Annal. Soc. T. 9³⁹⁹ *Et tout li fienseur ki fiens carient, l'aient cescuns cariet devens le jour qu'il aront l'estaule vuidie . . .* God. gibt nur ein Beispiel.

407 le Kesere. — Das Dict. von Grandgagnage gibt an: *kèse* = clause, disposition particulière d'un marché. S. a. God. s. v. *kes*, das mir sehr unsicher zu sein scheint.

glave. — Dial. = *glaiwe*; ebenfalls dial. ist das weibliche Geschlecht statt des männlichen (lat. *gladium*).

432. Wer ist damit gemeint? Es geht auf irgendwelche andern Amtspersonen, aber auf welche? Auf die *eswardeurs*?

435 sour le glache „auf dem Eise“ d. h. auf der zugefrorenen Schelde oder einem Graben, wo sich bekanntlich im Winter die buntesten Szenen abspielten.

438 foulure. — God. gibt keinen Beleg aus älterer Zeit; dagegen ist das Verbum *fouler* gewöhnlich.

447 atireur. — God. gibt unter der Bedeutung „celui qui règle, qui décide, sorte de magistrat“ ein längeres Zitat nach Tailliar, *Recueil d'actes* p. 74, einen Streitfall zwischen der Stadt und dem Bistum Tournai vom Jahre 1223 betr. Dort heisst es u. a. *tot ensi com[e] li at. le deviserunt sor paine de .cc. ℥ de flamens*. Ich habe das Wort sonst nicht angetroffen. Das Verbum dagegen ist häufig in der Mundart. Es kann hier auch einfach bedeuten „die dabei halfen, die Beihilfe leisteten“; vgl. a. 336.

450 wet — Wohl „Hinterhalt, hinterlistiger Überfall“. Kommt mehrfach vor in den Reg. de la loi, wo als Strafe Zahlung von 10 ℥ genannt wird.

1) Gedruckt nach dem „Wittenbouk“ der Stadt Gent. Wie die betr. Stelle zu datieren ist, konnte ich nicht ersehen. Die Hss. Brüssel 16700 und 16764 (alt. Katal.), welche dieselbe Liste enthalten, scheinen mir der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. anzugehören.

452 leur neben häufigerem *lor* der Hs. findet sich noch 480 u. 481, sowie in *un leur voisin* 476. Erwähnt sei hier das an Stelle des gewönl. dativischen *leur* stehende *lor* 533 u. 620^a.

466 li Wainniers — Das Wort steht synonym zu *mierchier* (Krämer) Annal. Soc. T. 9 349. Es ist = *gaignier*, nfr. *gagner*; vgl. *amparlier*, *evillier*.

en le kainne. — Gemeint ist wohl eine entehrende Strafe, derart, dass der Übeltäter mit einer Kette (*k.* entspricht nfrz. *chaîne*; s. a. God. Compl. s. v. *chaeine*) an einer Mauer befestigt oder in Ketten durch die Stadt geführt wurde.

469. Derselbe Name begegnet Annal. Soc. T. 9 331; vgl. *Jak. Boudenne* ibid. p. 363.

482 em statt *en* ist durch das folgende *p* veranlasst. Ebenso 486, 487, 491 und *em plaine hale* 634. Dergl. ist wie in andern Sprachen so auch auf romanischem Gebiet häufig.

483 li niuliers. — God. belegt das Wort dreimal. Wenn er schreibt: au XIII^e s. cette pâtisserie [*niule*, vom lat. *nebula*, ein leichtes Gebäck bezeichnend — übrigens an die Seite zu stellen afrz. *riule* < *regula*, *tiule* < *tegula*; s. a. Ducange s. v.] se vendait dans l'intérieur de certaines églises de St. Omer, le jour des grandes fêtes, so zeigt die vorliegende Stelle, dass das nicht nur für die genannte Stadt gilt. S. a. Annal. Soc. T. 9 328.

501 li tordere d'ole. — God. hat nur einfaches *tordeor*, ohne das Beiwort. *Ole* ist dial. = *oile* (nfrz. *huile*); vgl. *enclostre*, *enjont*, *Bos*, *Courbos*, *Grigore* und andere Fälle in der Mundart.

515. Dieselbe Verwendung des neutralen *il* zeigt *coi qu'il aviegne* 619, 628^a u. a. S. dazu A. Horning in Böhmers Roman. Stud. IV. 252.

551. Über das Wesen der Beghinen brauche ich mich nicht auszulassen; ich will nur erwähnen, dass es mehrere béguinages in Tournai gab.

571 polc, eigentlich = Daumen, hier = Faust. Das Wort konnte leicht diese Bedeutung annehmen, weil man beim Ballen der Faust den Daumen charakteristisch bewegt.

615. Diese Nummer findet sich vollständig, wenngleich wenig korrekt, gedruckt bei Nédonchel, loc. cit. — Vgl. a. das Einl. S. 2 Gesagte. — Hier sei auch auf die besondere Verbreitung des *fourjurer* im Hennegau hingewiesen. S. Fel. Cattier, *Le premier registre aux plaids de la cour féodale du Comté de Hainaut* (Université libre de Bruxelles, Annal. de la faculté de phil. et lettr. gr. 8^o 1893.)

li Espauumeres. Für dies Wort, das Nédonchel mit *paumier* verwechselt, gibt God. nur ein Beispiel, gleichfalls aus Tournai, nach d'Herbomez, Mém. Soc. T. 17 34. Bedeutung: „mesureur à la paume“.

621 le Cornette. — Wohl nicht eines der bei God. u. ibd. Compl. verzeichneten Wörter, sondern zum Namen *le cornet* gebildet; der Name einer Frau wird in der Regel von dem ihres Mannes abgeleitet, z. B. *le pouletier*, -e, *vilain*, -e.

628 vgl. Mém. Soc. T. 25 180. *Et les V quartiers et une verghe . . . reportai en le main Amourri Blauvet, chevalier, qui justice i fu de Markaing quant a ceste besogne.* (S. dazu 24 307.)

634 en traïson. — Der Stellung im Satze nach gehört es zu *par derriere*. Sonst könnte man dazu vergleichen Les établiss. de St. Louis (Ordonn. des rois de Fr. I) Livre I chap. 28: *car ce est appellé trive enfrainte qui est une des granz traïsons qui soit (traïson hier, wie sonst = vilain cas).* S. a. noch Beaumanoir, Coutumes, Cap. 30, 4.

638 poue coi. — Ein *e* ähnelt paläografisch einem *r*. Doch ist auf die Möglichkeit des Ausfalls des *r* in *pour* und enge Verbindung mit dem folgenden Wort hinzuweisen.

641^a fist se desresne „gab seine Erklärung ab“, offenbar auf eine Anschuldigung hin, dass er sich dem *fourjur* entziehen wolle bzw. auf die Aufforderung zum *fourjurer*¹⁾. — Wegen *fausse desresne* wird N. N. zu 10 *Œ* und Verlust des Bürgerrechts verurteilt (Annal. Soc. T. 9 300). — Brunner, afrz. Prozess S. 309 übersetzt das Wort mit „Reinigungseid“.

645. Das Beispiel ist den von God. beigebrachten zuzureihen. Hocquet Annal. Soc. T. 6 296 verzeichnet denselben *Rogier* als *Porkeminiers* (1293). Vgl. übrigens die Ausführungen, die Wattenbach, Schriftwesen, diesem Namen und Gewerbe widmet.

651. Dies Stück steht mitten unter den *trives prises* zwischen St. Johann. und Neujahr 1280/81. Es ist aber nicht als eine Art Gegenversicherung der beleidigten Partei aufzufassen. Vielmehr wird der zunächst flüchtig gewordene Täter Biholart eines natürlichen, wahrscheinlicher eines unnatürlichen Todes (durch Blutrache, Selbstmord ist kaum anzunehmen) gestorben sein und nun trennen sich, wie wir sehen, drei — wohl nur entfernt — zur Sippe gehörige Männer von seinen Kindern und Blutsverwandten.

Ein paar weitere *fourjurs* enthalten die Reg. de la loi, loc. cit. p. 351/2, 344.

1) Der Auslegung der Annal. Soc. T. 9 301 gebrachten und ibd. S. 285 eigens hervorgehobenen Stelle, wonach N. N. „refusa d'être considéré comme bourgeois“, kann ich nicht beipflichten. Es heisst dort . . . *desresna qu'il estoit borgois et avoit estet 8 ans devant chou qu'il le des[res]nast; et se(s) desresne(s) fu fais (lies faite) en' octobre l'an 1281.* Das bedeutet: er erklärte, dass er Bürger sei und zwar bereits 8 Jahre lang. Verriest druckt freilich *desnast* und bringt es augenscheinlich mit *dénier* in Verbindung. Es ist aber sicher verschrieben oder verlesen. Der Konjunktiv zeigt, dass es abhängig ist von *desresna*. Man vergleiche das nur vier Zeilen später folgende *Oliviers li Tonderes . . . prouva qu'il estoit borgois par R. Warison eskievin . . .*

Verzeichnis I.

Allgemeines Namenverzeichnis.

Vorbemerkung.

Dieses Verzeichnis umfasst sämtliche im Text vorkommende Namen, ausgenommen die mit *le, li* zusammengesetzten, welche im zweiten Verzeichnis und die der Kalenderheiligen, welche im Sachverzeichnis zu suchen sind. Die Ortsnamen sind, soweit zugänglich, mit den ihnen entsprechenden modernen identifiziert, wobei freilich so manches allzu Unsichere lieber ungenannt geblieben ist¹⁾; alle Orts- und Flurnamen bezw. solche mit vorgesetztem *de, del, dou, des* sind durch Kursivdruck kenntlich gemacht.

Abkürzungen: Hain. = Hainaut; T. = Tournai; arr. = arrondissement; cant. = canton; c^{ne} = commune; dép. = dépendance; Hptst. = Hauptstadt (eines arr. oder cant.). — Bozière = Bozière, Tournai ancien et moderne; Cart. St. Mart. = d'Herbomez, Cartulaire de St. Martin; Faider, Cout. = Faider, Coutumes du Hainaut; Mém. (Bull., Ann.) Soc. T. = Mémoires (Bulletins, Annales) de la Société historique et littéraire de Tournai. — prov. = provost (prévôt); jur. = juré; serg. = sergent; esw. = eswardeur. — s. S., Br. u. dgl. = sein Sohn, Bruder.

A.

*Ablenc*²⁾, de l' // *Les Sablons*, Hain., arr. T., cant. Leuze, c^{ne} Grandmetz // Estievenes 615.
Acre, d' // *Acren-St. Martin (Les-deux-Acren)*, Hainaut, arr. Soignies, cant. Lessines // Jehan 378.
 Aighelin
 Theri 242.
Ainne(s), d' // *Esnes*, Nord, arr. Cambrai, cant. Clary; oder *Eyne*, Ostfland., arr. u. cant. Audenarde // Bauduin (canoine de T.) 63. Jehan (majeur de T.) 345. Sohelet 463. Waterons 181.
Aisin, d' // *Anzin*³⁾, Nord, arr. u. cant. Valenciennes (?) // Jakemins 138.

Alaing, d' // *Allain*, Hain., c^{ne} T. // Jakemes 278.
 Alardin
 Diener des W. de le Plagne 620.
 Alent
 Jakemon 25, 34, 214.
 Alis
 Magd des Grart Famelare 490.
 Allie
 Jehennés 470.
 Aloë
 Jehans 173.
Alos, d' // *Allost*, Ostfland., arr. Hptst. // Gillion (borgois de Gant) 567.
Amette, d' // *Amettes*, Pas-de-Cal., arr. Béthune, cant. Norrent-Fontes // Ernoul 345.
Amiens, d' // *Amiens*, Hptst. Départ. Somme // Gilles — li batere al arket 577.

1) Doch suchte ich wenigstens anderweitige Belegstellen beizubringen; die darauf verwandte zeitraubende Arbeit halte ich trotz der nicht erreichten Vollständigkeit nicht für nutzlos.

2) S. Mém. Soc. T. 6; Cart. St. Mart. I; Faider, Cout. Hain. III 301/3.

3) Das n ist ganz modernen Ursprungs; s. a. Devillers, Cartul. II 253 und Duvivier, Hainaut ancien.

- Amourri
Jehan 503.
- Anetières* // *Ennetières*, Nord, arr. Lille, cant. Pont-à-Marcq, cne Avelin. // s. J. Hatous.
- Angevin
Gilles -s 635.
Pierres, s. S. 635.
- Anje, Anjo*¹⁾ // Prov. *Anjou* (?) // s. J. Conte.
- A[n]stain* // Nord, arr. Lille, cant. Lannoy // s. J. Maton.
- Antoing*, d' // Hain., arr. T., cant. Hptst. // Colart, le sure 355, 358.
Evrars 7, 295.
Jehan 424.
Mikiel 219, 295, 421.
s. a. W. Bigherrus.
- Anvaing*, d' // Hain., arr. Ath., cant. Frasnes-lez-Buissenal // Colars (jur.) 27^e, 607 (sein Knecht).
Evrart 359.
Gossuin — 359.
Mikius, s. S. 359.
- Arc*²⁾, de l'
Jehan (jur.) 131.
- Argelliers*³⁾, des
boines gens 562.
- Arkes, (Arkés?)*, des // Die ehemal. *Rue du Wez* in T (?) ; s. Bozière p. 295 (le Wez des Arkes) // Marien 332.
- Arras*, d' // Hptst. Départ. Pas-de-Cal. // Pierot (u. Frau) 109.
Robiers (mestre) 387, 426.
Rogelet 475.
- Sandrars 202.
s. a. li Bourdere.
- Article*⁴⁾, d' // *Artrike* bei *Bruges* (Westfland.) (?) // Jehennet 373.
- Artre*, d' // *Artres*, Nord, arr. u. cant. Valenciennes // Pieron 50.
- Asc*, d' // *Ascq*, Nord, arr. Lille, cant. Lannoy // Pierres 603.
- Aspremont*⁵⁾, d' // Grafschaft bei *Valenciennes* // Jakemes 60.
- Asson
Jehan, cleric. Fungiert als solcher bei sëurtés u. pais. 107⁶⁾, 108, 113, 173, 180, 182, 308.
- Atache
Bauduins 194.
- Aubegni*⁷⁾, d' // *Aubigny-au-Bac*, Nord, arr. Douai, cant. Arleux; es gab auch eine porte d'Aubegni in T. // Adan 118.
- Aubenton*, d' // Départ. L'Aisne, arr. Vervins, cant. Hptst. // Gillot 15.
- Aubier[t]
Grars -s 425.
- Aubiertmes*⁸⁾, d'
Colin 622.
- Audain
dame — u. deren Tochter, Gattin des Daniel le Boulenghier 194.
- Audëmeriel*⁹⁾ d'
Grars 232.
— li clers 96.

1) Cart. St. Mart. II.

2) Bedeutet hier Brückenbogen bezw. Brücke; s. a. Annal. Soc. T. 9 354—396.

3) Cart. St. Mart. I, II.

4) Bull. Soc. T. 17 189—210.

5) Faider, Cout. III 202; Bibl. Valenc. Ms. 532, f^o. 88.

6) S. Anm. S. 122.

7) Devillers, Cart. Hain. II; s. a. Bull. Soc. T. 4 13.

8) *Oubermez*, Lille, Arch. départ. II 174.

9) Faider, Cout. III 202/5, Mém. Soc. T. 9 225, 227 ibid. 12 232.

- Audenarde*, d' // Ostfland., arr. Hptst. //
Annies 253.
Ernoulés 499.
Gossuins 78, 135.
s. a. Jeh. Schiers u. W. li Chevatiers.
- Ausnoit*¹⁾, de l'
Druiel 51.
Jakemin, s. S. 51, 631.
- Auterive*, d' // *Hauterive*, Nord, c^{ne} Bruille-Saint-Amand oder c^{ne} Nivelles //
Jehan 245.
- Avelin*, d' // Nord, arr. Lille, cant. Pont-à-Marcq. //
Grardins 439.
- Auwelette
Jakemon 365.
S. Mutter 319.
- B.**
- Babelars 628.
Babine
Jakemes 305.
Baboë
Jakemon, Br. des Jehan —, (serg.) 285.
Baboette
Jehennés 566.
Baceler
Robin — de Holaing 617.
Bacoc
Huon (counestable) 167.
Balet
Andriuet 617.
Ballenghien, de // *Balinghem*, Pas-de-Cal., arr. Saint-Omer, cant. Ardres (? s. a. Bellenghien) //
Jehan 182.
Balli, de // *Bailly*, Hain., arr. Ath., cant. Frasnes-lez-Buissenal, dép. Saint-Sauveur (?) //
Andrius 46.
Balliu.
Gillion (clerc) 111.
- Gilles -s li goudaliers 628, 644
(nebst Br. Jehans Provos).
- Balluel*, de // *Bailleul*, Hain., arr. T., cant. Templeuve //
Crestiiens 513.
- Bar
Oliviers 361.
- Bara[t]
Jehans -s 615.
- Bare*, de le // Rue de *la Bare St. Brice* in T.; s. Bozière p. 272 //
Andriuéés 506.
Jehennés — de Lille 281.
Willlaume — d'Orke 10²⁾.
Jehans Blondeaus — 352.
Annies dou Four — 534.
- Bari*, de // *Barry*, Hain., arr. T. cant. Leuze //
Jakemins 379.
- Barret (s. a. Verz. II)
Gossuin 152.
Jakemes -és 47^a, b.
(Jehans -és 190.)
- Basse*³⁾, (*Bassée*), de le
Jehennés 439.
- Bassi*, de // *Bachy*, Nord, arr. Lille, cant. Cyscoing //
Andrius 448.
Jakemins 507.
- Basteniére
Adans 382.
- Bateriel
Jehan 218.
- Batiel, au
Ysabel 235.
Willlaumes (clerc) 429.
- Baudelore 179.
- Bauduimont*⁴⁾, de
Bouschars — 620.
Ghilebiert, s. Br. 620.
Hues 243.
Jehans (mese,-ire, chevaliers) 343, 620.

1) Mém. Soc. T. 25.

2) Vgl. Mém. Soc. T. 25 183.

3) Vgl. Mém. Soc. T. 9 201.

4) *Baudimont*, nw. T., auf älteren Karten verzeichnet, vermochte ich nicht zu identifizieren.

- Bauduin, Diener der J. de Waudripont 40.
Bauegnies, -enghies, de // *Baugnies*, Hain.,
 arr. T., cant. Péruwelz //
 Colins 96, 638.
 Jakemin 498.
 Jehan 68, 638.
- Bauwegnies*, de // idem. //
 Colin — 396.
 Jehan, s. Br. 396.
 Flamenc 4.
 Jak. — 12^b.
 Jehan — s. Br. 12^b, 377.
 Jehennés 377.
 Pieres 615.
 s. a. Pieres li Fevres, Jeh. Flamens,
 Col. le Jovene.
- Bauwegnies*
 Jehans — 164, 583.
 Pieres, s. Neffe 164.
 — le Porteur (s. Sohn) 337.
- Bavincove*, de // *Bavichove* Westfland.,
 arr. Courtrai //
 Colars — li niuliers de Valenchi-
 enes 483.
- Beaufosset*, de
 Jehans 622.
- Beaurepaire*, de // Nord, arr. u. cant.
 Avesnes //
 Jehan 403.
 Watiers 403.
- Beau(s)-sire(s)
 Gillot(-s) — 12, 372.
- Beldrie
 Marie — 522.
- Bellenghien*, de // *Belleghem* Westfland.,
 arr. Courtrai (oder *Bellignies*, Nord,
 arr. Avesnes, cant. Bavray) //
 Monnés 154.
- Berenghiers
 Andrius 115.
 Hennoke 89 (?), 598.
 Monars 18.
- Berquis*, de
 Jehans 376.
- Biekeriel*, de // *Rue du Becquerel* in T.
 Ein Stück Land, das diesen Namen
 trug, trennte die beiden Stadtteile *le*
Bruille u. *St. Brice* in T. //
 Lambiers (jur.) 119.
 s. a. Lamb. li Rate 201.
- Bieke[t]
 Pieres -és de Broussiele 167.
- Bielerose
 Baudon (-uin), vallet 348.
- Bieleval*, de // *Belvaux*¹⁾ //
 Gillion 122.
 Jehans — 621.
 Rogiers, s. Br. 621.
- Bierclers*, de // *Beclers*, Hain., arr. T.,
 cant. Leuze //
 Martin 389.
 Jakemes li Boucliers — 302.
- Biercus*, de // *Bercus*, Nord, arr. Lille,
 cant. Cysoing, c^{ne} Mouchin //
 Robiers 12^b.
- Biermenaing*, de // *Bermeraing*, Nord,
 arr. Cambrai, cant. Solesmes //
 Jehan 59.
- Biernes*²⁾, de // *Bierne*, Nord, arr. Dunker-
 que, cant. Bergues (?) //
 Thumas — le goudalier 272.
 à Biernes 119.
- Bietaincrois*, de // bei Vezon, s. Cart.
 St. Mart. II 171. //
 Jehennés li Monniers — 92.
- Bietune*, de // *Béthune*, Pas-de-Calais,
 Hptst. arr. //
 Monseigneur — 116. (s. a. *Nostre*
Dame).
- Bigherrus
 Willaumes — d'Antoing 616.
- Biholart
 Jehan 651.
- Billevret
 Jehennet 499.
- Blaheries*, de // *Bleharies*, Hain., arr. T.,
 cant. Antoing //
 Alars 403.
 Gillos 275.

1) Es gibt mehrere Orte dieses Namens.

2) S. a. Mém. Soc. T. 9 88; 17 26.

- Pieres — 394.
 Jeh., s. S. 394.
Blandaing, de // *Blandain*, Hain., arr. T., cant. Templeuve //
 Colars 224, 270.
 Jakemins 30.
 Jehan —, bateur al arket, borgois de T. 230, 288.
 Renaudins 364, 642.
 s. a. Pieres Boulés.
 Blankar[t]
 ' Jakemes -s 526.
 Blan[c]-estrain
 Sohiers -s -s 576.
 Blariel
 Colars -caus 202.
 Theri 71.
 Blasse
 Jehan 191.
 Theris 452.
Blaton, de // Hain., arr. T., cant. Péruwelz //
 Jakemes 189.
 Jsabiel 529.
 Blauwet
 Mesire Amourris¹⁾ -és 620.
 Andans s. S. 353, 620.
 Bletepoire
 Jehennés — }
 Jehans —, s. S. } 103, 445.
 Ostekins — 103.
 Bloc
 Jehan — de Trehout 529.
 Blokiel
 Jehan 404.
 s. a. Mart. dou Bruille.
 Blond[iel]
 Jehans -caus 615.
 Jehans -caus de le Bare 352.
 Boce[t] (s. a. Bochet)
 Jehennés -és 484.
 Bochar[t]
 Jehans -s 635.
 Jakemins s. Br. 635.
 Bochet
 Alart — 149, 320.
 Jehennés, s. S. 149.
 Jehan — dessen S. 520.
 Jehan — genannt bouchier 317.
 Jehennet — le foulon 185.
 Boin-cuer
 Jehans -s-s 361.
 Boineavain
 — de Bruges 250.
 Colars, s. S. 250.
 Boinechiere
 Estievenin 146.
 Boinefoi[t]
 Rogiers -s 377.
 Boin-tans
 Robins -s- li barbiere 607.
 Boistiel
 Watelet 616.
Boives, de
 Colin 638.
 Bontebar
 Jehan — 255 (s. Fussn.).
Borgies, de // *Bourgies*, s. Bull. Soc. T. 7 174; Faider, Cout. III 302 //
 Jehan — 99, 615, 620, 628, 644.
 Evrars, s. Br. 99, 615, 628, 644, 646.
Borgnerie, de le
 Jakemes 97.
Bos, dou
 Daniel 510.
 Jehans 615.
 Mikiols 127.
 Robiers 119.
 Watier 70.
 Boske[t]
 Jakemes -és 257.
 Boudin
 Jehans -s de Nueves-maisons 438.
 Boukine
 Colins — 390.
 Boulet (s. a. Bourlet)
 Jehan — 288.
 Pieres -és de Blandaing 288.
Boulogne // *Boulogne*^{s.}/mer, Pas-de-Cal., arr. u. cant. Hptst. //
 Wallfahrtsort 410, 535.
 In Verbindung mit *Ruem* (s. d.) 294.

1) S. Mém. Soc. T. 24 u. 25; Annal. 9 375.

- In Verbindung mit *St. Joesse* (s. d.)
u. *Ruem* 293, 319, 28, 29, 62, 68,
86, 87, 95, 401, 2, 4, 20, 24,
25, 46, 50, 56, 59, 65, 68, 75, 80,
81, 83, 85, 86, 88, 92, 93, 508,
11, 14, 18, 22, 33, 34, 40, 43, 55,
58, 63, 65, 66, 69, 71, 80, 84, 92,
95, 99, 602, 609.
- Bourdon**
Ernouls -s 397.
- Bourghiele**, de // *Bourghelles*, Nord, arr.
Lille, cant. Cysoing //
Jehan —, prov. de comand. 147;
jur. 375, 502.
(Mikiel le vallet seigneur —) 321.
Rousseaus, sein Neffe 555.
Jehennés — 383.
s. a. Al. le Carpentier.
- Bourgougne**
Gillion — 617.
- Bouri**¹⁾, de
Jehennet 373.
- Bourion**, de
Henri 12^b, 298.
Jakemes — li naviières 636.
à Bourion 636.
- Bourlet**
Jehan — le loieur 568 (ibid. a. Boulet).
Jehennés -és 12^b.
- Bousset**
Jehennet — 451.
- Bouvines**, de // Nord, arr. Lille, cant.
Cysoing //
Colars 628.
- Braffe**, de // Hain., arr. T., cant. Péru-
welz //
Simon 317.
- Branke**
Jehennés — 268.
- Brars**, de
Grart 353.
- Bras**, de // *Brasménil*, Hain., arr. T.,
cant. Péruwelz; vgl. Faider, Cout.
III 302 //
Clarembaut (Ysabel, s. Frau) 124.
Gillion — 638.
- Gossuins —, s. Br. 638.
Watiers — desgl. 638.
Jehennés 48, 49.
Mahius 124.
s. a. le Maisnil.
- Brebrouc**, de
Felippon 63.
- Breusar**[t]
Mikius -s 61, 80, 649.
- Briet**
Jehan 614.
- Briffaut**
Jakemon 274.
— B. (escrouette) 405.
- Brillet**
Jakemon — (clerc) 320, 611.
Jehan — 291.
Katherine, s. Fr. 291.
- Brissaude**
Jehans — 77.
- Briss**[ion]
Jehennés -es (clerc) 549.
- Brogmart**
Jehan 44.
- Brouauderie**, de le
Karons 473.
Rogiers 74.
- Broussiele**, de // *Bruxelles*, Hptst. Bel-
giens //
Grardins 470.
Jakemin 171.
Willaume 151.
s. a. P. Bieket.
- Brueel**, de
Jakemes — 561.
Aumans, s. Br. 561.
- Brugelettes**, de // Hain., arr. Ath., cant.
Chièvres //
Pieron — 643.
Jakemin, s. S. 643.
- Bruges**, de // Hptst. Westflanderns //
Bardekins 250.
Boineavain — 250.
Colart, s. S. 250.
Colin — le parmentier 192.
Copins 592.

1) *Bouri* Cart. St. Mart. II (?).

- Pieres 227, 233.
 Theris 192.
 S. a. Grart Den, Pier. de Ghilliees,
 Watier le Grant.
- Bruiele*, de // *Bruyelle*, Hain., arr. T.,
 cant. Antoing //
 Gillion 248.
 Gossuins 504, 615 (mesire).
 Colars, s. S. 615.
- Bruille*, dou // *le B.*, auf dem rechten
 Ufer der Schelde gelegener Stadtteil
 von T. //
 Cholins 103.
 Martins (Stiefson d. Blokiel) 556.
 Polon 27.
 Watier 180.
 Gilles Mielés — 545.
 Der Magistrat — 239.
 S. ferner 317, 510.
- Bruneaumont*, de // *Brunemont*, Nord,
 arr. Douai, cant. Arleux; vgl. Devillers,
 Cartul. II 231. //
 Baudes 146.
- Brunfeit*, de
 Jakemes 614.
- Brun[iel]
 Evrars -caus 260, 270, 302.
 Bruneaus, li escuiers l'abet de St.
 Martin 98.
- Brusegnies*, de // *Brusseghem*, Brabant,
 arr. Bruxelles, cant. Wolverthem (?) //
 Vilain de Moreauporte — 395¹).
- Brusencourt*, de
 Mahius — li tainteniers 651.
 Schiers, s. Br. 651.
- Bucheau
 Gilles -s 222.
 Jakemes Buciaus 615.
 Watier(s) -(s) 611, 615.
- Buillemont*, de // *Billemont*, Hain., arr.
 T., cant. Celles //
 Colars 649.
 Jehan 61, 80, 97.
- Buirie*, de le
 Jakemes 628^a.
- Buisson*, dou
 Biertran 617.
- Bulestiers
 Jehans 648.
 Rogiers, s. Br. 54, 648.
- Burbaut
 Colart — de Condet 638.
- Burée
 Jehans 162.
- Burelure
 Brisces 621.
- Bure[t]
 Colars -és 137.
- Buri*, de // *Bury*, Hain., arr. T., cant.
 Péruwelz //
 Gontier — le carpentier, borgois de
 T. 342.
 Ysabel Campion, s. Tochter 342.
 Gossuins — 639.
- Buridans
 Jehans 12^b, 45.
- Busegnies*, de // *Busigny*, Nord, arr.
 Cambrai, cant. Clary //
 Gillos 55.
- Busemare
 Willemés 451.
- Busket*, dou
 Jakemin 592.
- C.
- Cabare[t]
 Jehennés -és de Douai 587.
- Cabaret, au
 Willaumes li Lormiers 549.
- Cabochet
 Jehan 645.
- Cacecorniole
 Colart 74, 473, 486 (nebst s. Schwager
 Alart).
 Gillot 137.
- Calemar[t]
 Alou(1)s -s 613, 628.
- Caleniele*, de // *Callenelle*, Hain., arr. T.,
 cant. Péruwelz //
 Capelain 51, 631.
 Colars, s. Br. 51, 294.
 Gillion, dessen S. 294.
 Felippon 72.
 Thumassin 96.

1) S. a. Jak. Vil. de Br., Cart. St. Mart. I.

Callau	Gilles, S. d. } 279.
Jak. 223 (nebst s. Frau Mariien).	Jaket —
Nicholes -s 635.	Jehennet 467.
Alardins, s. S. 635.	Tiebaut 5.
Jehennés, desgl., 635.	Cantepau
<i>Calone</i> , de // <i>Calonne</i> , Hain., arr. T.,	Watiers 588.
cant. Antoining //	<i>Cantorbi(l)e</i> siehe <i>Saint Thumas</i> .
Foucars 621.	Capelassée
Gosseaus 620.	Watiers 212.
Theri (mestre) 94 (s. Neffe Mahiues).	Capiele
s. a. Gillot Croket, Jeh. Stasart.	Jakemin 508.
<i>Cambe</i> ¹⁾ , de le	Capon
Jehans — des Maus 147.	Colars -s 633.
Robin — 617.	Estievenon 294.
Watelet —, S. d. } 21, 51.	Karons -s 503.
Vilain —	Carbeniel
<i>Cambrai</i> , de // Nord, arr. Hptst. //	Colart 8, 16 (nebst Br.), 645.
Cochés 258.	Carbon
Der Bischof von C. 261.	Gillet -s, jur.: 152, 161, 181, 182;
S. a. Jehan Camus.	ferner 366.
<i>Camp</i> , dou	Car-de-vake
Jehennet 642.	Colins -s- 472.
<i>Campéaus</i> ²⁾ , des	Gillion —, prov. 127 ⁴ /5 u. 127 ⁸ /9:
Gillot 450, 620.	19, 53 (?), 129, 350, 641 (de le
Sohiers 620.	com.); prov. de comand. 53 (?), 344;
Campion	jur. 308; ferner 628, 646.
Colart 327.	<i>Carlet</i> , de
Jehan — de Salines 327.	Jehans — 630.
Mariien 342 (?).	Ernoul, s. Br. 630.
Ysabel — (Tocht. d. Gont. de Buri)	<i>Carnoit</i> ⁴⁾ , dou
342.	Grars 300.
Camus	Carpentier ⁵⁾
Jehan — de Cambrai 588.	Mikius { — de Lille 142.
Candellon	Simons }
Jakemon 370.	<i>Carvin</i> , de // Pas-de-Cal., arr. Béthune,
<i>Canfaing</i> , de // <i>Camphin-en-Pèvele</i> , Nord,	cant. Hptst. //
arr. Lille, cant. Cysoing ³⁾ //	Jehan (monsegneur) 116.
Colars — li tanere 547.	<i>Cassiel</i> , de // <i>Cassel</i> , Nord, arr. Haze-
Gosses (jur.) 108, 113, 119 (Gossuins).	brouk, cant. Hptst. //
	Jehans — li boulenghiers 612.

1) S. Cart. St. Mart. II; vgl. Faider, Cout. III 308.

2) S. Cart. St. Mart. II (les campeaux à Tournai).

3) Es gibt noch ein *Camphin-en-Carembault*, cant. Seclin.

4) d'Herbom. Cart. St. Mart. stellt diesen Flurnamen mit Cainoit zusammen, was mir zweifelhaft ist. Ein Carnois am heut. Mont de Trinité s. Faider, Cout. III 303 (Valenc.). — Le Carnoit war bis in die neuere Zeit (17. Jahrh.) der Name für Charleroi, Hain., arr. Hptst.

5) Wohl eher Beruf als Familienname.

- Castagne**
 Colins 601.
 Estievenon 89, (371), 393.
 Gill(i)on —, s. S. 36, 359, 410 (S. der Piernain de Rasse), 531 (desgl.), 566 (die Schwester s. Frau).
 Gillot 195.
 Jehan —, Br. des Gillon —, jur.: 290, 473; ferner 359, 371, 393, 531.
 Willaume, prov. 127³/4 u. 127⁷/8: 106, 107, 113, 115, 236 (de le com.), 238 (desgl.), 303 (desgl.), 308, 342, 343, 346, 611; jur. 131, 375; sousm. des esward. 180, 274; ferner 121, 259, 260, 261, 304, 613, 632.
 Jehan, s. S. 304.
- Castelain**
 Bauduin — de Sourlepont 579.
 Gillos -s 86.
- Castel(i)er**, dou // Die *Rue des choraux* in T. hiess ehemals rue du casteler¹⁾ // Evrart 371.
 Jehan, s. S. 371.
 Henri 297, 615, 641, 644, 646.
 Jehennain 648 (ihre Söhne Jeh. le Carlier u. Pieres).
- Castiel**, dou
 Jehan 505, 615.
 Jehan — de Fresfontaine 505.
- Catine**
 Coulombain — (dame) 405.
 Jehennet, ihr S. (clerc) 405.
 Ernoul 4, 21, 53 (prov. de le Car. und jur.), 613 (jur.?).
 Henris, (jur.) 215, 238.
- Catoire**, de le
 Colart 44.
- Cauch**, de
 Margot 536.
- Cauchie**, de le // *La Chaussée*, Nord, arr. Avesnes, cant. Bavay, c^{ne} Feignies (?) // Gosses (jur.) 108.
- Caudron**
 Bauduins -s (jur.) 115.
- Caukin**
 Jehan 586.
- Cavate**
 Jehans 635.
- Cavée**, de le
 Willaumes 615 (nebst S.)
- Caveliers** (?) 614.
- Cavoir**
 Monars -s de Lille 615.
- Celier**, dou
 Jakemin 77.
- Celois**
 Jehan 241.
- Chaingle**²⁾, de le // Die *Rue du Cygne* in T. // Jehan — le boulenghier 58.
- Chambau**[t]
 Jehans -s de Fournes 310.
- Chanfrois**, de
 Jakemins 12^b.
- Chanteriel** 90
- Chantinc**
 Katheline 532.
- Cherc**, de // *Chercq*, Hain., arr. T., cant. Antoing // Biertran —
 Jehan, s. Br.
 Jehan — le couletier } 26.
 Rogier —
 Simon, s. Br.
 Sohier — nebst S.
- C(h)iele**, de // *Celles-lez-Tournai*, Hain., arr. T., cant. Hptst. // Andriuéés 352.
 Pieres 352.
 s. a. J. Copons.
- Chin** // Hain., arr. T., cant. Templeuve, c^{ne} Ramegnies-Chin // 427 (Chinette 635.)
- Chirve**³⁾, de
 Estievenes 502.

1) S. a. Cart. St. Mart. II (le casteler à Esplechin vers T.) u. Bozière, p. 245 F.: en la [lies le] rue castelaine au lieu c'on dit devant le casteler (Chirogr. 1280).

2) S. Mém. Soc. T. 24 228; zum Namen („mit Mauern umschlossener Park“) s. Bull. Soc. T. 7 312.

3) Vgl. *Cirvia*, Cart. St. Mart., das von d'Herb. mit *Chièvres* Hain., arr. Ath, cant. Hptst. identifiziert wird.

- Jehennés 602.
s. a. Rogon le Vinier.
- Chokette
Estievenes 620.
- Clarembau[t]
Jakemes -s 398.
- Clerc*camp, de // Die heutige *Rue Cler-*
camp in T.; s. a. *Mém. Soc. T. 17* 11 //
Colars 651.
- Clike
Hohelés 492.
- Clikebi*erghe, de
Gillot 61 (nebst 3 Br.).
- Clinkar[t]
Jakemes -s 222.
- Clovaing*, de
Jehans 569.
Jehennet — 457.
Jakemin, s. Br. 457.
- Cognon
Henris -s (jur.?) 613.
- Coispeaus, as
Ernous 377.
Jakemes 377, 382.
- Cokeraumont*, de // *Cocriaumont*, Hain.,
arr. T., cant. Templeuve (bei Blandain)
oder *Coqueraumont*, Hain., arr. Ath.,
cant. Frasnes-lez-Buissenal //
Jakemes 615 (nebst Br.).
- Cokeriel, porte — 414.
- Cokiel
Jakemon —, S. des } 404.
Thumas
Jehan — 424.
Jehans, s. S. 424.
- Col-de-kievre
Colin 48, 49.
Jehan 285.
- Col-de-moulin
Gillot 56.
- Colemer
Jehans -s (jur.) 108, 113, 238.
- Colion
Colart 619.
- Comin 160.
- Condet*, de // *Condé-sur-l'Escaut*, Nord,
arr. Valenciennes, cant. Hptst. //
Watier 202.
s. a. Col. Burbaut.
- Conte
Jehan — d'Anjō 89, 598.
- Copet
Jakemon 346, 438.
- Copon
Jehans -s de Chiele 168.
- Corberi*, de
Colart 21, 295.
- Corde*, de // *Cordes*, Hain., arr. Ath.,
cant. Frasnes-lez-Buissenal //
Jehans (jur.) 119.
- Costart
Gillion 605.
Nicoles -s (mestre) 628.
- Cot[iel]
Hellins -eaus 462.
- Coullé¹⁾, a le
Jehan 617.
- Coulombier*, dou
Hues 626.
- Courbelette*, de le
Jakemon 70.
- Courbos*, de // *Courbois*, Nord, ca^e Condé-
sur-l'Escaut //
Watiers 615.
- Courc(h)ieles*, de // *Courcelles*, Pas-de-
Cal., arr. Béthune, cant. Carvin //
Bernardin — 352.
Jehénés, s. Br. 352.
Hellin 273, 347, 491.
Jakemon 217.
Mikius 524.
- Co(u)rtrai*, de // Westfland., arr. Hptst. //
Jehan — le sure 448.
Lambiert — le toilier (bourg. de
T.) 267.
Pieres 631.
Ustasses 631, 648.
Watier 210, 646.
Jehennés, s. S. 210.
Willaume, desgl., 646.

1) S. God. s. v. çoule.

- Willemés 628, 631.
 s. a. Pier. Patins; ferner 605.
- Couvet
 Colart — 320.
 Jehan —, s. Br. 51^e, 320, 611.
- Crassin
 Hellins -s 39, 42, 71.
- Crenon
 Jehans -s 211.
- Cresp[iel]
 Willaumes -caus 225 (Br. des Jeh.
 Frion).
- Crissant*, dou
 Jehan 90.
 Monnet 322.
- Croket
 Gillot — de Calone 397.
- Crombos*, de
 Evrars 615.
- Crueus
 Groul, Gherouls 388.
 Jehan 148.
 Watiers — 346.
 Rogiers, s. Br. 346.
- Crupelin
 Alars -s 81.
- Culin
 Grars -s de Mortaigne 240.
- Curc
 Willaumes 590.
- Curgies*, de // *Curgies*, Nord, arr. u.
 cant. Valenciennes //
 Sanderins 489.
- Cysoing*, de // Nord, arr. Lille, cant.
 Hptst. //
 s. Jeh. li Oncles.
- D.**
- Dardiere*, de le
 Baudes 649.
 Gillos 649.
 Jehan 64^a.
 Pieron 64, 80, 116.
- David
 Monnet 352 (nebst Frau).
- Deaulie*, de le
 Willaumes 157.
- Den (?)
 Grars — de Bruges 249.
- Denisain, dame 469 (nebst S. Watenne).
- Dent, au
 Aloul 403, 628.
 Jehan 6, 324, 628.
 Wibiers 139.
- Dent-de-leu
 Jehennés -s- 490.
- Dentin
 Willemés -s 515.
- Deus-œs
 Jehan 203, 610.
- Dierin
 Alars -s 99.
 Jehans -s 519.
- Dikemue*, de // *Dixmude*, Westfland.,
 arr. Hptst. //
 Ernouls 151.
- Dinant*, de // Prov. Namur, arr. Hptst. //
 Jakemes —, li cousturiers 206
- Doit*, dou
 Evrart — 375.
 Bietris, s. Frau 375.
- Donc*¹⁾, del
 Watiers 80.
- Donse*²⁾, de
 Pieres 589.
 Watier 174.
- Doret
 Gillot 14.
- Dotegnies*, de // *Dottignies*, Westfland.,
 arr. u. cant. Courtrai //
 Ernaut — le carpentier 641.
 Hennos — li carpentiers 429.
 Jehennés 141 (s. a. 450).
 S. a. Gr. li Barbiere, Jeh. li Car-
 pentiers, Soh. le Majeur.
- Douai*, de // Nord, arr. Hptst. //
 Four (?) 556.
 Gillot 85, 648.
 Huon 335.
 Pieres 550.

1) S. Mém. Soc. T. 25 (bei Dotegnies).

2) S. Cart. St. Mart. II; Monuments p. servir etc. I.

- S. a. Jeh. Cabaret, Evr. Musart,
Ric. Musart; ferner 444, 650.
- Dou[le]-ami
Jehennés Dous-amis 401.
Gillos, s. Br. 401.
- Douillet
Evrart — d'Orke 322.
Felippret, s. Neffe 322.
- Douveraing*, de // *Douvrain*, Hain.,
arr. Mons, cant. Lens, c^{ne} Baudour //
Jehans — li couteliers 246.
- Duisettes*¹⁾, de
Jehan 98.
- Duisompierre*, de // *Wisempierre*, Hain.,
arr. T., cant. Antoing //
Jehennés 14, 312.
Watelais, s. Br. 14, 312.
Mahiuet 312.
Wateron 397.
- Dulersart
Theris 630.
- E.
- Elevar[t]
Mikelés -s 525.
- Emmi-le-ville*, d'
Colars 156.
- Engherran[t]
(Theris ?) -s
Pieres, s. Br. (nebst S. Gillos) } 635.
Gilles, desgl.
Baudes, desgl. (nebst S. Gillos)
Theris -s 615 (nebst Br.).
- Englemaresc*, d' s. Karon.
- Englemoustier*, d' // *Ingelmunster*, West-
fland., arr. Roulers, cant. Hptst. //
Ghiselin 322.
Jehans 177.
- Engles
Hubert 329.
Theri 329.
Watier 329.
- Ere*, d' // Hain., arr. T., cant. Antoing //
Colart —, Diener des Jeh. de
Flekieres, 344, 375.
Jehennés, s. S. 375.
Jehans — li monniers 100.
- Escade
Gilles 235 (Schwager d. Henri de
Monnes).
- Escamaing*, d' // *Escamin*, Nord, arr.
Lille, cant. Lannoy, c^{ne} Baisieux //
Jehan —
Baudet, s. Br. } 595.
Gillot, desgl. }
Jehan — de Fontenoit 629.
- Escamiel
Jakemon 295, 386.
- Escaudaing*, d' // *Escaudain*, Nord, arr.
Valenciennes, cant. Denain //
Andrius 615.
- Escaupont*, d' // Nord, arr. Valenciennes,
cant. Condé-sur-l'Escaut //
Charles 620.
- Escaut*, d' // Hain., arr. T., cant. Antoing,
c^{ne} Péronnes-lez-Antoing. — Es kann
auch der Fluss *E.* gemeint sein //
Henneaus — li peskieres 244.
Jakemon — 617.
Jehan le Petit — 617.
- Escleppe*²⁾, d'
Hues 621.
Karons 195.
- Escole*, de l'
Jakemins 533.
- Escorceceval
Baudon 91.
- Escornai*³⁾, d'
Jehennés 499.
- Escouve[t]
Gosseaus -és 638.
- Escouvette
Gilles — li fevres 216.

1) S. Cart. St. Mart. II; vgl. *Les Duisettes*, Départ. Ardennes, c^{ne} Rocquigny.

2) S. Cart. St. Mart. II (apud Dossemer).

3) Reg. de la loi (s. Mém. Soc. T.) 161, 168; Lille, Arch. départ. B 282; G. van Hoorebeke, Etude sur l'origine des noms patronym. flamands, Brux. 1876, pp. 56, 74, 111.

- Escre(u)e
Willlaume 62, 78.
- Eskelmes*, d' // *Esquelmes*, Hain., arr. T., cant. Templeuve // Gillot 475. Jehennet 618.
- Espelle*, de l' Jehan 112.
- Espes*, -ais, de l' Jehan 323.
- Espieregat*¹⁾, d' Watiers 621. Jehans, s. S. 621.
- Espine*, de l' Pieron 619. Willaume — nebst Frau 610 (s. a. Einl. S. 4). Jehan, s. Br. 610.
- Espinette
Jehan 67.
- Espinette*, d' // vgl. Mém. Soc. T. 25²²⁵ // Jehennet 268.
- Espinoit*, de l' // *Epinoy*, Pas-de-Cal., arr. Béthune, cant. Carvin (?) // Baudouin 35, 519.
- Espinoke
Jakemon 526 (s. Frau). Jakemes — li corriers 430. Jehennet 446.
- Esplechin*, d' // Hain., arr. u. cant. T. // Alars 620. Bauduin 458, 615 (nebst 2 ält. Br.), 620, (622). Gillos 356. Henriés 631, 648. Jehans 403. Nicaïses 286. Pieres 615. s. a. Sim. de Wasnes.
- Esponsart
Willlaume 365.
- Esquarmaing*, d' Jehan 323
- Estambruse*, d' // *Stambruges*, Hain., arr. Ath., cant. Quevaucamps // s. Al. Crupelins, Wat. li Fevres.
- Estampe
Ysabiaus 475. Marions, ihre T. 475.
- Estocoit*, de l' // s. Cart. St. Mart. II (bei Popuelles) // Jehan 131, 637.
- Evrar[t]
Sohiers -s 155.
- Evregnies*, d' // Hain., arr. T., cant. Templeuve // s. Mar. le Cornette.
- F.
- Fachon
Jehan 168, 276.
- Fainient
Colart — 297. Jehan, s. S. 297. Wiet — Baudouin, Jehan, s. Br. } 643. Jehennet — s. S. (?) }
- Falempin*, de // *Phalempin*, Nord, arr. Lille, cant. Pont-à-Marcq. // Copin 85, 203, 212, 291, 346, 352, 615 (Neffe des Theri —), 634. Jehan (Br. d. Theri) 615. Rogier 99, 292. Theri —, s. S., 85, 99, 292, 346 (Br. d. Copin) 352, 615, 628, 634, 641. Theris — li justice²⁾ 615. Theris — de le lormerie 644. Theri — dou markiet 274. Therions —, S. d. Theri 628, 641, 644, 646.
- Falicamp*, de
Baudet 278.
- Famelare
Grart 490 (siehe Alis).
- Fan[iel]
Simons -caus 650.
- Fasterée
Annies (dame) 437.

1) *Espierre* ist ein Nebenfluss der Schelde und gleichnam. Ort an ihrem Zusammenfluss.

2) Wohl verschieden vom vorigen.

- Faukenier**
[—] —, le tendeur 443.
- Faunart**
Jehan 617.
- Fauss[iel]**
Jehans -eaus de Veson 11.
- Fautremie**
Jakemes 209.
Jehans 621.
Gilles, s. Br. 621.
- Felines**, de // *Flines-lès-Mortagne*, Nord, arr. Valenciennes, cant. St. Amand // Colart 167.
- Fenaing**, de // Nord, arr. Douai, cant. Marchiennes // Colars 353, 391.
- Fier**, de
Jehans 615.
- Figot**
Gontelet 639.
- Filles**, as
Jehan (Ustassin, s. Vetter) 509.
- Fives**, de // Nord, hart östl. Lille // Jakemes 256.
Jehans (jur.) 227.
- Flamenc**
Jehan — de Bauwegnies (u. 2 S.) 615.
Jakemes, s. Br. 615.
Jehan — de Veson 498.
- Flandres**, de // *Flandres = Flandre*, die Form mit -s ist nicht selten // Jehans, li houlekiniers 257.
- Flekieres**, de // *Flesquières*, Nord, arr. Cambrai, cant. Marcoing // Biertran —, Neffe des Jehan —, cleric 407.
Colart — 614 (s. Haus).
Jehan —, s. Br. (jur.) 78, 142, 344, 375, 407, 473, 551 (escrouette), 614. s. Schwest., beghine, 551.
Jehan —, Neffe d. Biertr. 407.
- Flers**, de // Nord, arr. Lille, cant. Lanoy (?) // Gillion 332.
- Flokot**
Jehennet 51.
- Flosbiere**, de // Florbecq, Hain., arr. Soignies, cant. Lessines, dép. Ollignies // Theris 130.
- Fole[t]**
Jakemins -és, li fevres 461.
- Fol-marie[t]**
Henris -s-és 184.
- Fons[iel]**
Hues -eaus 591.
- Fontaine**¹⁾, de le // es gab eine rue de le f. (heute *Rue du Curé du château*) in der paroisse du château u. ein Faubourg Ste. Fontaine // Jakemes 271.
Mikelet 271.
Simons 650.
- Fontaines**, de
Jehans Hainnaus 12^b.
- Fontenoit**, de // *Fontenoy*, Hain., arr. Tournai // Henriet (clerc) 636.
Hues — 622.
Jehennet, s. Br. 622.
s. a. Escamaing.
- Forche**, a le
Margot 188.
- Foriest**, de // *Forest*, Hain., arr. Ath., cant. Frasnes-lez-Buissenal // Jehans 615.
- Fortin**
Colars -s 615.
Gillon —, s. Br. 406, 615.
- Fosse**, de le
Ernouls 178.
- Foubiert**
Jehans -s 645.
Willaume 191 (serg.), 381.
- Fouke**
Jakemes 443.
Jehans 481.
- Foukette**
Jehans, S. d. dame Margot F. 615, 628.
- Foulers**, de
Jehan 162, 415.

1) U. a. hatte der Trouvère Jehan de Tournai diesen Beinamen.

- Four*, dou
 Jakemon 314.
 Jehennet, s. S. 314.
 Mahiu 87.
 Annies — de le Bare 534.
 Jakemes — des Povres 348.
 Willaume — des Prés 154.
- Fournes*, de // Nord, arr. Lille, cant.
 Cyscoing, c^{ne} Genech //
 Jehans Chambeaus 310.
- Foutgline
 Jakemon 166.
- Frallon
 Gilles -s 1.
- Franchois
 Alars 530.
- Frarin
 Gilles -s 241.
- Frasne*, de // *Frasnes-lez-Buissenal*,
 Hain., arr. Ath., cant. Hptst. //
 Gamant 643.
 Mahius 580.
 Monart 98.
 s. a. Jak. Souvins.
- Frasne*, dou
 Mahiu — de Haudion 605.
- Frasn[iel]
 Jehans -caus 359.
- Fresfontaine*, de
 Jehans dou Castiel 505.
- Frion
 Jehans -s 225 (Br. d. Will. Crespeaus).
- Frognet 72
- Froiane*, de
 Colars, gen. d'Outremer 571.
 Gontiers de le Wele 269.
- Froidecuisine
 Jehennés 621.
 Jakemins, s. Br. 621.
- Froides-Parois* (les) 500 // ein Spital in
 T., s. z. B. Mém. Soc. T. 17 ss //
- Froimon[t]
 Thumas -s (jur.) 81, 265.
- Froimont*, de // *Froimont*, Hain., arr.
 u. cant. T. //
 Amourris 635.
 Colin, s. Br. 635.
 Brissiet 74.
- Gillos — 635.
 Martins, s. Br. (nebst Söhnen Gillos,
 Jeh., Foukés) 635.
 Jehan — 57.
 Jehennés, s. S. 57.
 Theri —
 Colin, s. S. } 635.
 Huet, s. Neffe }
 Willaumes — li Courtois (nebst
 1 Neffen) 93.
- Froischar[t]
 Gilles -s 620.
 Watiers -s 620.
- Furnes*, de // Westfland., arr. Hptst. //
 Biernars nebst S. 621
 Pieres nebst S. 621.
- Fusiel
 Jehan 643.
- G.**
- Gages
 Gilles nebst S. 615.
- Galet
 Jakemes -s 213.
 Jehan — 295.
 Gilles, s. Br. 295.
 Ysabel 547.
- Galie
 Jehennet 341.
- Galio[t]
 Rousseaus -os 617.
- Gambart
 Jehan 417, 587.
 Gillote, s. Frau 417.
 Jakemins, s. Br. 587.
 Pieres -s, desgl. 104, 587.
 Therion 65.
- Garbe
 Jehans 200.
- Garchon
 Jehan — de Marcaing 147.
- Gardin*, dou
 Ghilebiert 211.
 Gillion 83.
 Jehans 620.
 Colars de Hostes, gen. — 2.
 Libins, s. Br. 2.

- Gargate
 Lotart 51, 248; s. a. Lotart.
 Lotins 51^a, 111, 295.
 Maroie (dame) 221.
 Willaume, Br. d. Lotin 51^b, 295,
 317, 337, 435.
- Gaudin
 Willaumes -s 11, 621.
 s. a. Jeh. de Wes.
- Gauraing*, de // *Gaurain-Ramecroix*,
 Hain., arr. T. //
 Jakemes 374.
 Jehans 342.
 Padouls 357.
 Watiers, Br. d. Jeh. 342, 407.
- Gautier
 Evrars -s 633.
- Gavain
 Baudes 359.
- Gaviel
 Jehan — de Veson 615 (s. 4 Söhne).
- Gavre*, dou // *Gavere (Gaver)*, Ostfland.,
 arr. Gand, cant. Oosterzeele¹) (?) //
 Jehennet 452.
- Gemlos*, de // *Gembloux*, Hain., arr.
 Namur //
 Alars 167.
- Geulart
 Gillion — le pissenier 303.
 Mikius -s 460.
 Jehennés, s. S. 460.
 Watiers -s li portere 595.
- G(h)ant*, de // *Gand (Gent)* Hptst. v.
 Ostfland. //
 Antonies 468.
 Ernouls — li navieres 442.
 Fouket 65, 557, 628.
 Ghiselins 385.
 Henri — le sarcisseur 284.
 Jehans 65^a b, 628, 644.
 Jehans — li juvenes de le rue -au
 -viel 586.
 Phelippon 126.
 s. a. G. d'Alos.
- Ghelues*, de // *Gheluwe*, Westflandern
 arr. Ypres, cant. Wervicq. //
 Lambiers 15.
- Gherri
 Colins -s 318.
 Colars -s 627.
 Jehans, s. Br. 627.
- Ghes*, de
 Watelés 471.
- Ghieronde*, de
 Jehans Wisses 638.
- Ghievart
 Gillion 623.
- Ghillar[t]
 Theris -s 364.
- Ghilliées*, de
 Pieres — de Bruges 83.
- Ghisegnies*, de // *Ghissignies*, Nord, arr.
 Avesnes, cant. Le Quesnoy //
 Colars 615.
- Ghiselin
 Jakemon 391.
- Gline
 Biernart 92.
- Godar[t]
 Jakemes -s 305.
- Golene[t]
 Gilles -és 305.
- Gossemare
 Henris —
 Jehans, s. Br. } 308.
 Willaumes, dsgl., }
- Gossiel
 Jakemes -eaus 427.
 Jakemin 339.
 Jehan —, Br. d. Jakemes 367, 427,
 435.
- Goubaut
 Grars -s 12^b.
 Jehan 12^b, 108.
- Goudin
 Jakemon 213.
- Goulart
 Fauviel, S. des } 434.
 Watier — }

1) Die älteren Karten verzeichnen noch eine Mühle *du Gavre* sō. Menin (Westfland.). — Übrigens war es eine Seigneurie.

- Gourdine
Gillion 131 (s. Haus).
- Grandin
Jehennés -s 535.
- Gran(t)sart*, de // *Grandsart*, Nord,
arr. Avesnes, cant. Le Quesnoy, c^{ne}
Gommeignies //
Jak. 72.
Jehan 493.
- Graumes*, de // *Grandmetz*, Hain., arr.
T., cant. Leuze. (Graumes < Germalmes,
Granmes s. z. B. Cart. St. Martin II) //
Gossuin — le tainturier.
- Graumont*, de // *Grammont* (fläm. *Gee-
raerdsbergen*) Ostfland. arr. Alost s.
Cart. St. Mart. I (Geraldumont) //
Gosses 548, 606.
- Grehes
Gillos 478.
- Grimaupont*, de // *Grimonpont*, Nord,
arr. Lille, cant. Roubaix, c^{ne} Wattre-
los (?) //
Jehan (bourg. de T.) 265.
- Grimaus 615.
- Grosse
Henris 628.
- Groulet 173, 378 (-s li goudaliers).
- Groumin
Grardin 616.
- Grum[iel]
Colars -eaus 254.
- Guignies*, de // *Guignies*, Hain., arr.
T., cant. Antoing. //
Ansiel (borg.) 86.
Jehennés 387.
Pieres (mese, -ire) 387, 620.
- H.
- Habans
Jehans (jur.) 106, 173.
- Hade
Jehan 399, 400.
- Hadelot
Jehan 158.
- Ha(g)nekagne
C(h)olars 75.
Henriet 419.
- Haie*, de le
Biernars — 621.
Gillos, s. Br. 621.
Watiers 620.
- Hain(n)au
Jehan 209.
Jehans -s de Fontaines 12^b.
- Hainnau*, *Haynau*, de // *Hainaut*, Prov.
Belg. //
Jehan — d'Orchies 290.
Marijen (demisiele) 102, 538.
s. a. Mons.
- Haise*, de le
Colars — 12^b.
Colars, s. S. 12^b.
Jehans — 12^b.
- Hakenghien*, de // *Hacquegnies*, Hain.,
arr. T., cant. Frasnes-lez-Buissenal //
Elye 208.
- Hakin
Jehan — Natalie¹⁾ 567.
Lotin, s. Br. 567.
- Hamedde*²⁾, de le
Colart 440.
- Hanoke 493.
- Hapart
Jakemon 32.
- Harac(h)e
Jehans 154.
- Harneskiel
Jehan 400^a.
- Hatou[l]
Jehans -s d'Anetieres 17.
- Haudion*, de // Hain., arr. u. cant. T.,
c^{ne} Lamain //
Alart (monsegneur) 136, 620.
Colars 620.
Gilles 264.
Hakous 620.
Jakemon, S. d. Alart (?) 274, 305.
Jehan —, S. d. Al. 136, 305 (clerc), 620.

1) Wohl ein Jude (Hakim), daher der Doppelname.

2) Das Wort bezeichnet eine in der Schelde befindliche Sperrkette und ist identisch mit hamāide. S. u. a. Faider, Cout. Hain. III u. L. Verriest, La Charité Saint Christophe (s. S. 119).

- Mahiu, Br. d. Hak. 620.
 Sohier, Br. d. Col. 620.
 Theri 635.
 Mahiu dou Frasne — 605.
- Hauterege*, de // *Hautrages*, Hain., arr. Mons., cant. Boussu //
 Ernoul 196.
 Jakemes 360.
 Theris, s. Br. 360.
 Jakemins 637.
 Jehans —, li carpentiers 516.
- Havines*, de // *Havinnes*, Hain., arr. u. cant. T. //
 Estievenes 41.
 Jehans 19.
 Thumas 247.
 Watier, prov. 127^a. 77: 195, 196, 215, 216 (segneur), 217 (de le comugne); 12.
 Jakemes li Maires — 302.
- Hedebrant
 Jak. -s 283.
- Hedinoë*, de // *Hesdigneul*¹⁾, Pas-de-Cal., arr. Béthune, cant. Houdain (?) //
 Baud. 585.
- Helames*, de // *Helemmes*, Nord. arr. cant. Lille //
 Jehans 333.
- Helchin*, de // Westfland., arr. u. cant. Courtrai //
 Alart de *Helch* 252 (escrouette), de — 285 (serg.); s. a. 226.
 Pieret Rogaut — 633.
- Hennebote
 Mikiel, borg. de T. 219, 225.
- Hennike
 Jakemon 244.
- Henniket
 Jehan 409.
- Hennion
 Jehans 638.
- Hennipet
 Jehan 68.
- Hennoke s. Bierenghier.
- Henriet 636 (clerc de Fontenoit).
- Here(n) gnies*, de // *Herignies*, Nord, arr. Valenciennes, cant. Condé-s.-l'Escaut //
 Jakemes 377.
 Paresis 638.
 Sandrars 84.
 Jehan Pesiere — 382.
 Huars Pierchars — 161.
- Hergies*, de // Nord, arr. Avesnes, cant. Bavay, c^{ne}. Hon-Hergies //
 Jehan 2.
- Herines*, de // *Hérinnes*, Hain., arr. T., cant. Celles //
 Thumas 499^a.
- Herlebieke*, de // *Harlebieke*, Westfland., arr. Courtrai, cant. Hptst. //
 Ghilebiers 636.
 Jehans 276.
 Therions 559.
- Hesdin*, de // Pas-de-Cal., arr. Montreuil-sur-mer, cant. Hptst. //
 Gillot, S. des { 495.
 Jehan — {
- Hidoul
 Sohier 404.
- Hierseaus*, de // *Herseaux*, Westfland., arr. Courtrai, cant. Mouscron //
 Baudes, -uins 331, 384, 628, 644.
 Olivier, s. Br. 644.
- Hiersent 160 (Magd d. Comin).
- Hiertaing*, de // *Hertain*, Hain., arr. u. cant. T. //
 Jakemes 243.
 Raouls 633.
 Willaumes 406.
 Willaumes li Sures 234.
- Hiestroit*, dou
 Hellin 277.
- Hoinevaing*, de // *Honnevain*, Hain., arr. T., cant. Templeuve, dép. Blandain //
 Gosset 42.
 Jakemes 265.
- Holai*, de
 Gilles 38, 378, 615, 620.
 Jehans — (s. Br. ?) 620.
 Watiers 620.

1) Früher *Hesdigneol* (Karte von Sanson), *Hesdynoel* (Visscher).

- Holaing*, de // *Hollain*, Hain., arr. T., cant. Antoing //
 Jehan, borg. de J. 129.
 Monnet 447.
 Colart —
 Jakemon, s. Br.
 Willaume (mestre) } 617.
 Gillot le Petit }
 Jehan le Barbieur }
 Robin Baceler }
- Hollande
 Willaume — le taintenier 439.
- Hollande*, de // *Holland* //
 Martin 35.
 Sohiers 515.
- Hordeboule
 Watier 68.
- Hostes* ¹⁾, de
 Colars, gen. dou gardin 12^b.
 Estievenes 304, 305, 368.
 Gilles 403.
 Libins, Br. d. Col. 12^b.
 Simons 12^b.
 Sohiers, Br. d. Est. 304.
- Houdiart
 Jehan 231.
- Hourdellon
 Mahius, -ués 372, 434.
 Willaume —, s. Br. 372, (434?).
 ein weiterer ungenannter Br. 372.
- Hout*, de le
 Boudins 176.
- Huelot
 Jakemin 196.
 Mahius 287, 615.
- Hui*, de // Prov. Liége, arr. Hptst. //
 Jeh. 552, 565.
 Raouls 105.
- Huieries*, de
 Colars —
 Colins, s. S. } 622.
 Jehennet, dschl. }
- Huluch*, de // *Hulluch*, Pas-de-Cal., arr. Béthune, cant. Lens //
 Jehan 187.
- Hulustre*, de // *Hulste*, Westfland., arr. u. cant. Courtrai (?) //
 Jakemon 414.
- Hunewaumes*, de
 Mikius 349.
- Hunghier
 Watier 602.
- Hurtebuef
 Daneaus 635.
- Huviele
 Gillos, Neffe d. Jak. Natalie 420.
 Pieres, s. Br. 420.
 Jehennet 630.
- J.
- Ierembaudenghien*, d' // *Erembodeghem*, Ostfland., arr. Alost, cant. Herzele //
 Mikiols — 620.
 Pieres, s. Br. 620.
- Ierkesies*, d' 9. // *Herquegies*, Hain., arr. Ath, cant. Frasnes — lez — B. //
 Hennot — 302.
 Gossuin, Mahiu, s. Brüder 302.
 Mahiu 22.
- Jabieke*, de // *Jabbeke*, Westfland., arr. Bruges //
 Willaumes 553.
- Jehan, Knecht 427.
 Monseigneur —, prestre de Nechin 648.
- Jenec*, de // *Genech*, Nord, arr. Lille, cant. Cysoing (?) //
 Jehans 82.
 Jehennés 585.
- Jenneues* oder *Jenneves*, de // 1) Ein Arm der Schelde s. Mém. Soc. T. 13, 178 — 2) *Jeneffe*, Prov. Namur?) //
 Jakemon 408.
- Jolaing
 Jehan 156.
- Jolaing*, de // *Jollain* — *Merlin*, Hain., arr. T., cant. Antoing //
 Colin 617.
- Jolit
 Jehan, s. S. 197.

1) s. Cart. St. Mart. II (bei Dossemer).

*Jonkiere*¹⁾, de le
 Jehans — nebst Söhnen:
 Ernouls, Jehans, Colars }
 Jehans, S. d. Willaume — } 621.
 Gillion — (s. 4 Söhne) }
Jourbise, de // *Jurbise*, Hain., arr. Mons,
 cant. Lens //
 Colart 613.
 Judas
 Willaume 183 (s. B. de Ligne).

K.

Kain, de // Hain., arr. u. cant. T. //
 Colin 500.
 Kakin 298.
 Karon 615.
 Bauduins -s d'Englemaresc 622.
 Keneule
 Jehan 152.
 Kerion
 Jakemon 240, 626 (u. 2 Br.).
 Kiboul
 Jehan 340.
 Kiekin
 Jakemon²⁾ 226.
 Jehan 91.
 Monet 91.
*Kierue*³⁾, de le
 Alars — 635.
 Jehan, s. Br. 635.
 Kieville
 Ernoul 54, 352, 628.
 — s. S. 628.
 Gilles, -ot (clerc) 352, 628^a.
Kievraing, de // *Quiévraïn*, Hain., arr.
 Mons, cant. Dour //
 Baudon 614.

L.

Lai, de, dou
 Mahius 53, 78, 80.
 Raoulés 29^e, 236.

Lapar[t]
 Jak. -s. 464.
 Laperiel
 Jakemin 445.
 Laufenot
 Jehan 617.
Lede, de // Westfland., arr. Thielt, cant.
 Meulebeke //
 Jehan 256.
Lers, de // *Leers-Nord*, Hain., arr., T.,
 cant. Templeuve //
 Simon 349.
 Jehans dou puch — 621.
Lessines, de // Hain., arr. Soignies, cant.
 Hptst. //
 Jehan 625.
 Let, au
 Colart 302.
 Willaume 617.
Leuse, de // *Leuze*, Hain., arr. T., cant.
 Hptst. //
 Gosses (jur.) 308.
Liege, de, dou // *Liège*, Hptst. d. Prov.
 gleichen Namens //
 Watiers (jur.) 192, 202, 218.
 Lieput s. a le Take.
Lies, de // *Lys-les-Lannoy*, Nord, arr.
 Lille, cant. Lannoy (nach d'Herbom.
 Cart. St. Mart.) //
 Anseaus 403.
Ligne, de // Hain., arr., T., cant. Leuze //
 Bietris (Magd) 183.
*Lignies*⁴⁾, de
 Theris 619.
Ligniettes, de // *Lignette*, Hain., arr.
 T., cant. Péruwelz //
 Colins 377.
 Jehans, S. d. Gill. dou Pire }
 Sandrins — } 615.
 Jehennés, s. Br. }
 Colars Mainnés }
 Jehans Oizelés }

1) Mehrfach anzutreffender Flurname, z. B. westl. Mons-en-Pévèle, nördl. Flines u. a

2) Nach diesem vielleicht die *Rue Kiekin* benannt, s. Bozière p. 287. *

3) Das Wort ist = frz. charrue. Ein *La Charrue* liegt südlich Templemars (s. dort). Ist es dies?

4) entspricht wohl einem *Ligny* im Hain. (arr. T.) oder Dep. Nord (arr. Lille).

- Lille*, de // Hptst. départ. Nord //
 Jakemes 549.
 Pieron —, l'amparlier 531.
 Thumas —, li couvrere de tiule 444.
 Jehennés de le Bare — 281.
 Monars Cavoirs — 615.
 Jehans li Chevatiers — 330.
 Mikius }
 Simons } carpentier — 142.
 S. auch Jeh. Maus-renauls; s. ferner
 513, 584, 586.
- Liuwere*, Liuwere
 Jakemes — de Veson 615, 638.
- Loke*
 Jehennet 635.
- Lokerie*, de le
 Bouscardins 620.
 Jehans 620.
- Lokeron*, dou // *Loqueron*¹⁾ Nord, arr.
 Valenciennes, cant. St. Amand, c^{ne}
 Château-l'Abbaye (s. Mém. Soc. T. 25) //
 Gilles — (mesire) 620^a.
 Gilles, Jakemes, s. S.
- Lokette* 89, 90, 434, 598
- Lomme*, de // Nord, arr. Lille, cant. Hau-
 bourdin //
 Colart — 17.
 Estievenin, s. S. 17.
 Gardins 189.
 Jehans 189.
- Lomoit* s. *Omoit*
- Longhesauch*, de // Hain., arr. T., cant.
 Antoing, c^{ne} Ere //
 Colart 10.
- Lor[iel]*
 Gilles — eaus 615.
- Lorite*, de // *Notre Dame* [de Lorette,
 ehedem de Rieut (!) brune], Hain., arr.
 Ath, cant. Chièvres, Vorstadt (?) //
 Biertoulés 142.
- Lormerie*, de le // die *Rue des Chapeliers*
 in T. hieß vordem rue de la lormerie //
 Henris a le Take — }
 Jakemes, s. Br. } 644.
 Theris de Falempin — }
 Jakemins li Sieliers — 144.
 le maison Qualle en — 507.
- Lotart* 611 (jur. 1274)
 segneur L., Provost 127^a/5: 131, 349.
 S. auch Gargate.
- Lotin*
 Gillion — (s. 5 Söhne) 621.
 Jehan —, le mesureur de blet 492.
- Lourdiel*
 Estievenon 62, 78, 293, 336, 620.
- Louve[t]*
 Gilles -és 615.
 Pieres -és 633.
- Loymont*, de // Hain., arr. u. cant. T.,
 c^{ne} Mont-Saint-Aubert //
 Theris 224, 230, 293, 300, 307, 362.
- Lukedore*
 Monnet (clerc) 433.
 Stievenon — dou Rec, s. Neffe 433.
- Lyone*
 Colart — 54, 60.
 Jakemon, s. Br. 54, 60.
- M.**
- Magrejoute*
 Ernouls — 24.
 Jak., s. S. 24.
- Maieries*, de // *Maire*, Hain., arr. u.
 cant. T., c^{ne} Froyennes (?); s. a. Cart.
 St. Mart. II. //
 Libins 196.
- Mainar[t]*
 (Alars -s 66).
- Mainbuede*
 Gilles 615.
- Mainneaveule*
 Brission 240, 298.
 Jehennés 69.
- Mainnet*
 Colars-és de Ligniettes 615.
 Gilles-és 122.
 Jehan 254, 540.
- Mainwa(u)t*, de // *Mainvault*, Hain.,
 arr. u. cant. Ath. //
 Jehan 26.
- Maiole*
 Gillot 316.

1) fehlt im großen Dict. von Joanne.

- Maisnil**, dou // s. *Bras*. //
 Jakemes 122, 170.
 Theris 170.
- Make-d'avaine**
 Grars 226.
- Makeriel**
 Wicart 491.
 Willaume 273.
- Make[t]**, Nom. -és
 Gilles 646.
 Gillos 628, 641, 644.
 Jakemes, s. B. 615, 628, 644.
 Pieres 222.
- Malvaisgarchon**
 Jehan — (dessen S.) 623.
- Manaing**, de // *Manin*, Pas-de-Cal., arr.
 St. Pol-sur-Ternoise, cant. Avesnes-le-Comte //
 Biertoul 545.
- Mandele**, de le
 Thumassins 67.
- Manessiers**
 Jehans — 593.
 Mahius, s. Br. 593.
- Marcaing**, de // *Marquain*, Hain., arr.
 u. cant. T. //
 Loketin 113.
 Jehan Garchon — 147.
- Mardret**
 Jehan 617.
- Marege**, de // *Maraiche*, Hain., arr. u.
 cant. T., cne Esplechin //
 Huon — 134.
 Jehan, s. S. 134.
 Jehennet — 383.
 Amouris, s. Br. 383.
- Maresc**, dou
 Jehans 511.
- Marion** 509 (s. a. le Wantier)
- Marke**, de //, *Marcke*, Westfland., arr.
 Courtrai //
 Grart 78, 80.
 Jehan 310.
 Therions — 499.
 Jehennés, s. Br. 499.
- Markemonde**
 Jakemins 171.
- Markiet**, dou
 s. Jeh. li Carliers; Theri de Fallempin.
- Marliere**
 Jehans 179.
- Martin**
 Colars -s, S. des Martin le Clerc 150.
 Jehennés -s 368.
- Marvis** (le moulin de-) 396 // Vorstadt von T., auf dem rechten Ufer der Schelde; vgl. die Porte de M. //
- Maselaine**, de le // Kirche u. Sprengel in T., mit einem Beghinenstift versehen // Jehennés 511.
- Massin**, de // *Massemen-Westrem*, Ostfland., arr. Termonde, cant. Wette-
 ren (?) //
 Colin 87.
- Matabrun(n)e**
 Jakemon — 66, 76.
 Gillon, s. Br. 76.
- Maton**
 Jehan (bourg. de T.) 482.
- Matruche**
 Watier 43.
- Maubiertyfontaine**, de // *Maubert-Fontaine*, Ardennes, arr. u. cant. Rocroi (?) //
 Pierechons 606.
- Maubrai**, de // Hain., arr. T., cant. Antoing //
 Gontiers —, li mierchiers 198.
 Gossuin, prov. (ad hoc) 628; de commandise 149, 151, 219; jur. 188, 202, 215; s. Haus 188.
 Gossuin —, le jovene 292.
 Wicart (sousm. des esw.) 131.
- Maudamer** 516.
- Maude**, de
 Gilles 620.
 Hennins —, S. der Kath. 99, 644.
 Henris 628.
 Jakemon — (S. d. Kath.) 61, 263 (gen. li Hardis), 302, 628, 649 (†).
 Jehan — (S. d. Kath.), 628, 646.
 Jehennés 641.
 Katheline 99 (dite de Maude), 628 (dame).

- Mikiols — 615, 628 (-ius), 641, 644.
 Rogiers —, s. Br. 628, 641, 644.
 S. a. Jak. li Barbiieres, Jeh. li Cambiers.
- Maufait**, de // Nord, arr. Lille, cant. Roubaix //
 Gillion 384.
 Grars 428.
 Willaume (clerc) 88, 640.
- Maughier**
 Babelin 26^e, 634, 646.
 Jakemin, -un —, s. Br. 388.
 Karon —, s. Br. (clerc), 26^e, 388, 392, 634, 644.
 Watier —, s. Br. 3, 26^e, 615, 628 (Neffe des Jeh. Liep. a le Take), 628^a.
 Willemet —, s. Br. 388, 634.
 Jehenés — 51^b, s. a. 51^c.
- Mau-renaule**
 Jehans -s -s de Lille 105.
- Mauroit**
 Colart 385.
- Maus**, les // Ehem. Straße im Sprengel St. Quentin in T. nebst Tor bezw. Turm // ¹⁾
 Porte as — (Gefängnis) 136, 337.
 Vivien le Boulenghier des — 24.
 Jehan, s. S. 24.
 Jehan de le Cambe des — 147.
 Watier des — nebst Br. 345.
- Meausnes**, de
 Gardins 56.
 Watiers 56^a.
- Melle**, de, de le // *Melles*, Hain., arr. T. cant. Celles // ²⁾
 Gillot 31.
 Jehan 614.
- Mening**, de // *Menin*, Westfland., arr. Courtrai, cant. Hptst. //
 Jehennés Pivions — 561.
- Mes** ³⁾, dou
 Sohier 175, 228.
 Watier 63.
- Mestr(e)aus**
 Jehans — li arbalestriers 475.
 Jehennés — li tordere d'ole 501.
- Meur[e]ng hien**, de // *Mévregnies*, Hain., arr. Ath., cant. Chièvres //
 Jehans — 643.
 Jehennés, s. S. 643.
- Miache**
 Jehans —, esward. 12^b, jur. 254.
- Mielée**
 Jehennet — 238 (S. d. W. Tartoul), 527.
- Miele[t]**
 Gilles -és dou Bruille 545.
- Mierlaing**, de // *Jollain-Merlin*. Hain., arr. T., cant. Antoing //
 Pieron — 502.
- Mifare**
 Robiert 369, 431, 615.
- Mignote**
 Jehennés 454.
- Mikiel** (Knecht) 321.
- Miolet**, Myolet
 Jehan — 26, 26^a, ^b.
- Mirour**
 Watier 17.
- Mistou[l]**
 Jakemes -s 621.
 Baudes, s. Br. 621.
- Moar[t]**
 Jehans -s 198.
- Molenbais**, de // *Molembaix*, Hain., arr. T., cant. Celles //
 Colars li Fevres — 266.
- Mol-pestri[t]**
 Jehans -s -s 340.
- Monnes**, de
 Henri 235 (s. a. G. Escade).
 Willaume 621 (s. S.).
- Mons**, de // *Mons-en-Baroeul*, Nord, Vorstadt von Lille (arr. Hptst.) //
 (Gillains 190.)
 Jakemon 136.

1) S. a. Bull. Soc. T. III 69.

2) S. a. Bull. Soc. T. VII 155.

3) als Flurname z. B. Douai, Arch. Cartul. QQ 38^{vo}; vgl. auch die zahlreichen Zusammensetzungen (z. B. Aubiertmes, Graumes, Ricarmes, Rikiermes in diesem Verzeichnis).

- Simonés 596.
 Thumas 47, 79.
 Thumassin, Neffe d. Jeh. le Vairier, 325.
Mons-en-Hainau, 487 // Hain., arr. Hptst. //.
- Mons-en-Peule*, de // *Mons-en-Pévèle*, Nord, arr. Lille, cant. Pont-à-Marcq // Jakemes 33.
- Mont*, dou
 Callaus 223, 628.
 Jehennet 617, 644.
- Montagne*, de le
 Jakemon (dessen Knecht) 474.
- Montée*, de le
 Pierres 185.
- Monvaus*, de
 Colart 395, 557.
- Morcourt*, de // *Mourcourt*, Hain., arr. T. cant. Celles //
 Thumas, jur. 106, 131, ferner 224, 307; s. Kinder 95
 Thumassins —, li boursiers 500.
- Moreauporte*, de // Ehem. Tor bezw. Turm in T. (= Morelli porta, porte Morelle, Morielporte) // ¹⁾
 Jehans — li carpentiers, nebst Br. Baudet, Jakemin, Wiés 625.
 Vilain — de Brusegnies 395.
- Moriel, -eaus
 Bauduin(s) 177, 455, 610.
 Jehan(s) — dou Mortier; s. a. Mortier.
- Moriel*, de
 Hanke (s. S.) 15.
- Morille
 Ghilebiert 325 (nebst Kindern).
 Gillos 554.
- Mortagne, -aigne*, de // Nord, arr. Valenciennes, cant. St. Amand //
 Jehennain 189.
 Grars Culins 240.
- Mortier*, dou // Ehemal. Lehngut bei T. ²⁾; *Ruelle dou Mort*. s. Bozière //
 Colin, S. des Moriel — 615.
 Evrart — 615, 641, 644, 646.
- Gosson, -uin —, Br. d. Evr. u. Mikiel 21, 99, 615, 628, 641.
 Jakemin, S. d. Moriel — 615, 628.
 Jehan — a) S. d. Goss. 99, 302, 628, 641, 644, 646;
 b) Jehan (Moriel), S. d. (Jehan) Moriel —; cleric. 302, 615, 644;
 c) (?) 436, 520.
 Katheline, Gattin d. Moriel 106.
 Mikiel —, Br. d. Goss. 21 u. d. Evr. 615, 628, 641, 644, 646.
 Moriel (auch Jehan M. —) 4, 9, 106, 302, 615, 628, 644.
- Mortiers, as
 Jehan 617.
- Mo[t] -perelleus.
 Jehans Mos-per. 375 (jur.), 377.
- Mote*, de le
 Colars — 615.
 Ballius, s. Br. 615.
 Mathius — 615.
 Rogier —, s. Br. 377, 615.
- Moudrelier
 Pieres -s 57.
- Mouke[t]
 Jehans -és 377.
- Moulin*, dou
 Colars 633.
 Gilles 62^a.
 Jakemon — (dessen S. Jehennet) 617.
 Jehan — de Willemiel 635.
 Pieron 617.
 Rogiers 62.
- Mouliniel*, dou
 Gherouls, Grous 23, 307.
- Moulle
 Willaumes 220 s. a. Willemoulle u. le goudalier.
- Mourmal
 Jehan 643.
- Mouschin*, de // *Mouchin*, Nord, arr. Lille, cant. Cysoing //
 Gontier 310, 524.
- Mouskeron*, de // *Mouscron*, Westfland., arr. u. cant. Courtrai //
 Jehans — li cordewaniers 497.

1) S. Bull. Soc. T. I⁸⁷.2) S. Annal. Soc. T. I¹⁰.

- Mousket
Colart 372.
- Mousson
Jehans -s 202.
- Moussonville*, de
Gilles 50.
- Mouton
Gillos -s, S. de Jakemon, 628, 644, 646.
Gosset, Br. d. Jak. u. Jeh., 436, 615, 628, 641.
Jakemon —, prov. 127^s/6, u. 12⁷⁹/80; 1, 13, 78, 149, 152, 176, 185, 194, 227 (?), 236 (com.), 254, 265, 335, 410, 421, 632 (com.), 647 (dsgl.), 648 (dsgl.), 649 (dsgl.); jur. 195, 196; sousm. des esw. 336; ferner 123, 628, 634, 644, 646.
Jehan —, Br. d. Goss. u. Jak., 26^e, 99, 436, 615, 628, 641.
- Muele*, de le
Jehan 143.
- Muelette
Jehan 36.
- Mughet
Simon 252 (escrouette), 263.
- Murgaut.
Colins -s 600.
Estievenin 472.
- Musar[t]
Evrars -s de Douai 289, 650.
Gilles, s. Br. 289, 650.
Ricardins -s de D., dsgl. 289.
- N.
- Naicure (= N'ai c.)
Jakemes 102.
Marien, dame (ihr Diener) 148.
- Namaing*¹⁾, de
Colars 310.
Grars 310.
Jakemes 310.
- Jakemes —, le plakeur nebst Familie 328.
- Natalie
Colart —, le telier 139.
Colart —, Br. des } 327.
Jehan — }
Jakemon — de le rue-des-aveules 420.
Jehan Hakin — 567.
Lotin, s. Br. 567.
- Nechin* // *Néchin*, Hain., arr. T., cant. Templeuve //
Jehan (monseigneur) ^{P?} priestre de — 648.
- Nil*, dou (*Nic* ?) mestre Pieron — le mie 234.
- Nivet
Jehan 636.
- Nivi(e)le*, de // *Nivelles*²⁾, Nord, arr. Valenciennes, cant. St. Amand // Watiers 353.
- Nocres*, de // *Nokere*, Ostfland., arr. Gand, cant. Cruyshautem // Jehennés 37.
- Noël (Nom. Noëus)
Jakemin(s) 334.
- Noion* 410 // Wallfahrtsort. *Noyon*, Départ. Oise, arr. Compiègne, cant. Hptst. //
- Noise
Thumas — le couletier 128.
- Nostre Dame* // Kathedrale, Kloster u. Sprengel in T. // fo. 1; Nr. 116, 458, 613.
- Nostre Dame de Rochemadoul* 314, 372. S. *Rochemadoul*.
- Nostre Dame de le Trelle* (= Treille) 557, 564 // Wallfahrtsort, wundertätiges Bild in *Lille* //
- Nueport*, de // *Nieuport*, Westfland., arr. Furnes, cant. Hptst. // Pieres 43.

1) S. Cart. St. Mart. II, Bull. Soc. T. 16174; ist es mit *Nomain*, Nord, arr. Douai, cant. Orchies identisch?

2) d'Herbomez, Cart. St. Mart. identifiziert Nivelles, Nivelle u. Nevele mit *Nevelle* in Ostfland. arr. Gand. Die Form Nevele fand ich nirgends in den Urkunden.

Nueves-maisons, de // *Neufmaisons* (!),
Hain., arr. Mons, cant. Lens //
Jehans Boudins — 438.
Kanés — 438.

Nueve-rue, de le 101 // Im Sprengel
St. Brice in T. gelegen //
Estievenes Tribous —.

Nueville, de // wohl *Neufville*, Hain.,
arr. Mons, cant. Lens. (früher zum
Episkopat von T. gehörig.) //
Theris 403.

O.

Oel, a l'
Simon — 417.
Jehennet, s. S. 417.

Ois[iel]
Jehans -eaus 377.

Oizele[t].
Jehans -és de Ligniettes 615.

Om(m)eries, d'
Estievenes — }
Jakemes — } Brüder (?) des Ernoul
Jehennés } d'Amette 345.

Omoit, de l' // *L'Homois*, Hain., arr.
Tournai, cant. Antoing, dép. Laplaigne //
Grars —
Jehans, s. Br. } 620^a.

Orchies, d' // Nord, arr. Douai, cant,
Hptst. //
Grars 53 (jur.), 152 (sousm. des esw.),
248, 614.
Willaume 169.
Jehan de Hainnau — 290.

Orfenin
Jak. 562.
Jehan 29, 51^e (?).
Henri, s. Br. 51^e (?).

Orke, d' // *Orcq*, Hain., arr. u. cant. T. //
Colart — le taintenier 313.
Fasteret 23, 620.
Jehan, prov. 127^b/6: 1, 13, 158/9,
173, 176, 180, 181 (de le com.),
182 (dsgl.), 185, 187, 194, 227,
335, 410, 421; ferner 295.

Jehennet 539.
Evrart Doulet — 322.
Willaumes de le Bare — 10.
s. ferner 279, 504.

Ortioit, de l'
Henri
Gillot, s. S. } 648.

*Ospit*¹⁾ de l'
Jehans — li taillieres 309.

Ostar[t]
Colars -s 581.

Ostekin
Gillion 227, 252 (escrouette), 263.

Ostelerie, de l' // Ehemal. Spital nord-
östlich der Kathedrale in T. S. a.
Bozière p. 245 F. (dort noch der Zusatz
dou Bruille) //
Jehans 34.

Ounaing, d' // *Onnaing*, Nord, arr. u.
cant. Valenciennes //
Jehans 66.

Outremer, d'
Colars de Froiane, genannt — 571.

P.

Païen
Jakemes -s 61, 99, 615, 628, 641, 646.
Jehans -s, s. Br. 615, 628, 641, 646.
Simons -s (jur.) 265.

Paniel
Gossuin 534.

Pantin
Jehans -s 287.

Pape
Jehans 140.

Papieri (?)
Jehan 182.

Paradis
Gosset 621.

Parage
Jakemon 89.

Parastre
Gillion 281, 322.

1) ospit = hospital. Gemeint ist vielleicht das Hôpital Notre Dame im Spreng.
N. D. in T.; s. Bozière p. 150.

- Parent
 Jehan 12^b (esward.), 81 (jur. 79/80);
 S. Sohn 301.
 Jehan — le boulenghier nebst Br. 215.
 Libiers -s de le Vigne 621.
 Libins -s 517.
Paris, de // Hptst. v. Frankreich //
 Raoulés 549.
 Watier — 432.
 Sarain, s. Fr. 432.
 Raoulés Quatrehome — 505.
- Passe-en-tarte
 Jehan 196.
- Passe-sour-nient
 Jehan 161.
- Pateron
 Pieres -s 635.
 Jehans li ?, s. Br. nebst 4 Söhnen
 ibd. (?).
- Patin
 Pieres -s de Courtrai 5.
- Pauket 95.
 Gossuins -és 615.
 Jakemes -és 61.
 Jakemins -és 80, 649 (nebst 2 Br.).
- Pau-sage
 Jakemes -s, li batere al arket 479.
- Pauwe
 Pieres 645.
- Pavet
 Jehan (serg.) 285, 541.
- Pelait
 Hennin, Br. des } 418.
 Jakemon — }
- Pellouve[t]
 Hues -és 438.
- Penas, as
 Jakemins
 Annies, s. Mutt., Maroies. Tocht. } 456.
 Jehan 107, 412.
- Pepin
 Pieres -s (clerc) 348.
 Pietres -s 348.
- Pesc*, de // *Pecq*, Hain., arr. T., cant.
 Templeuve //
 Gillot 506.
- Pesiere
 Jehans 377.
 Jehans — de Herignies 382.
- Petelon
 Simon 19.
- Petillon
 Jakemins -s 562.
- Peule* s. *Mons*.
- Pierchart
 Huars -s de Heregnies 161.
 Watiers -s 615.
- Piere*, de le
 Rogelés 608.
- Pierone*, de // *Péronnes-lez-Antoing*,
 Hain., arr. T., cant. Antoing //
 Biernars 649.
 Jakemes 145, 463, 604 (?), 615.
 Jakemins 191.
 Jehennet (u. 2 Br.) 18.
 Rogelés 172.
- Pieronval* 498.
- Piesnes*, de
 Bauduins
 Jehans, s. Br. }
 Monnés, dschl. } 627, 642.
 Monnars, dschl. }
 Ghiselins 627, 642.
 Jakemin, s. S. 642.
 Mikelés 642.
- Pietabille
 Jakemon — le carpentier 82.
- Piet-de-lievre
 Jakemon 412.
- Pietrekin
 Pieron 305, 326.
- Pionet
 Jehan (serg.) 191.
- Pipelart, -s, Neffe des R. Warison 238, 644.
- Pire*, dou
 Gillion (Jeh. de Ligniettes, s. S.) 615.
 Gillos — 411.
 Ernoulés, s. Br. 411.
 Sarain 112¹⁾.
- Pivion
 Gilles -s 220, 518.
 Jehennés -s de Mening 561.

1) s. die Anm.

Plache, de le
 Jehans (u. Sohn) 615.

Plagne, de le // *Laplaigne*, Hain., arr. T., cant. Antoing //
 Jehan 649.
 Pieres —, Br. d. } 620^a.
 Watier (monsegnour)

Plaiis
 Sarain 164.

Planke, de le
 Jehans (S. d. Al. de Haudion) 217.

Platou[1]
 Jehans -s 628.

Plentet
 Jehan 163.

Ploic, dou s. *Velaine*

Pluk[iel]
 Grars -eaus 615.

Polc, au
 Jehan, prov. de comand. 109, 111, 119¹⁾, 344; jur. 115, 308, 611.
 Vilains (jur.) 78.

Polekin 27.
 Gilles -s 623.
 Ghievins, s. Br. 623.

Ponenghes, de // *Ponenche*, Hain., arr. T., cant. Péruwelz, dép. Baugnies //
 Estievenes } 377.
 Jakemes }
 Pieres }

Pontiu s. Rue.

Popioele, de // *Popuelles*, Hain., arr. T., cant. Celles //
 Dierinet 94.
 Gillion 409, 620.
 Huon, s. Br. (409), 620.
 Jehennet, dessen S. 3, 94, 409, 415.

Porc, del, dou
 Dierin, prov. 127³/4: 108, 109, 113, 119, 336, 342, 343, 346, 347 (del), 611.
 ferner 99.
 Dierin }
 Willaume } s. Söhne 99, 487.

Porte s. Cokeriel, des Maus, Tournai, Wasiers, sowie Moreauporte.

Porte, de le
 Campions 644 (S. d. Watier).
 Jehan, S. d. Wibiart 628, 644.
 Watier 32 (li goudaliers), 628, 644.
 Watelés, s. S., Br. d. }
 Campion — } 628, 644.
 Wibiart, dessen Br. }
 Willemés, S. d. Wat. }
 Willaume —, Br. des Wat. 285, 620, 628, 644.
 Willaumes — li juvenes 646.

Postelaît
 Jehan 204.

Postic, dou
 Jehans 628.

Pot-a-feu
 — de Vezenchiel }
 Briscion } 615.
 Evrars }
 Jakemes, dessen Br. }
 Jehennés, ihr Vetter }
 Jehans 532.

Potainfosse, de
 Jehans 377.

Potes, de // *Pottes*, Hain., arr. T., cant., Celles //
 Hues 306.

Potier (s. a. Verz. II.)
 Gilles -s 621.
 Jehan — de Wes 321, 422.

Poukes, de // *Poucques*, Ostfland., arr. Gand, cant. Nevele //
 Colart 624.
 Ghilebiers 65.
 Therions — li bouleng. 104.
 Thumas — li juvenes 348.
 Thumassins 575.
 Willaumes — 624.
 Pieres, s. Br. 624.

Poulais
 Gilles 572.

Pourch[iel]
 Rogiers — eaus li mierchiers 180.

Pourret
 Henris — és „li peres“ 99, 403, 615, 628, 641, 644.

1) s. die Anm.

- Gilles, s. S. 615, 628, 641, 644 (Br. d. folg.), 646 (dschl.).
 Henri — „li juvenes“, prov. 127⁸/7 und 127⁸/9: 161, 192, 196, 201, 202, 216, 218, 616, 645 (com.); prov. de comand. 39; jur. 473, 502; ferner 99, 615, 628, 641, 644, 646; sein Haus 39, 161, 180, 192, 473.
 Povres, s. *Four*.
Prés, des // Die Prés-Porcins in T.; s. die Anm. zu 154 //
 Ernou(l)s 510 (NB).
 Jehans 628.
 s. a. *Four*.
 Priestre (?) s. Nechin.
 Pronniers
 Jehans 593.
 Provost
 Jehans -os li goud., Br. d. G. Ballius 628, 646.
Puch, dou
 Colars 377, 422.
 Jehennain, s. Fr. 422.
 Jehans —, s. Br. 584.
 Jehennés 621.
 s. a. Lers und Roumeries.
 Puc(h)iele
 Jakemins 390.
 Marion 398.
Pulle, de // Prov. u. arr. Anvers, cant. Santhoven¹⁾ //
 Colars 544.
- Q.**
- Qualle 507 (s. Haus); s. a. l'Ormerie.
Quaregnon, de // Hain., arr. Mons, cant. Boussu //
 Colars 202.
 Quaret
 Jehennet — 446.
 Thumassins, s. Br. 446.
Quaroub(l)e, de, dou // *Quarouble*, Nord, arr. u. cant. Valenciennes //
- Gillion 59.
 Jakemins 601.
 Quatrehome
 Raoulés — de Paris 505.
Quienghien, de // *Coyghem*, Westfland., arr. und cant. Courtrai, s. a. Cart. St. Martin II ' |
 Jehan 2.
Quiembraing s. *Kiebraing*.
- R.**
- Raba(r)t
 Jehan — le mierchier 110 (nebst Frau), 573.
 Rahier
 Clemens -s 615.
 Raimbaut
 Jakemon 36, 632.
 Jehans -s, s. Br., 36.
 Rainghier
 Jehan — 420, 583.
 Florekins, s. Br. 583.
 Rain(n)eware
 Biertoul 114.
 Jakemon —, s. Br. 28, 114.
 Jehan —, dessen Schwwestersohn, 114.
 Jehans — 114, 340.
 Jehan, s. S. 114, 340.
Raimes, de // Nord, arr. Valenciennes, cant. St. Amand //
 Colart 283.
 Ramet
 Jehennet 340, 363.
 Pieres -és, s. Br. 363, 495.
 Willaume, ihr Vater 340, 495 (nebst Schwieggersohn).
 Randou(l)
 Baudes -s 512.
 Rasoirs²⁾, as
 Gillion 232.
Rasse, de // *Raches*, Nord, arr. u. cant. Douai //³⁾
 Gillos 359.

1) Pulle war auch der Name für Apulien in Italien.

2) s. Anm.

3) S. a. *Mém. Soc. T.* 9, 284.

- Piernain (Mutter d. Gill. Castagne) 410, 531.
- Rassewale
Theri 63.
- Rastiel
Willaume 615 (nebst 2 S.).
- Rec*¹⁾, dou
Stievenon Lukedore — 433.
- Remegies*²⁾, de
Jakemes 106 (jur.), 427 (s. Diener).
Jehans 309.
- Remi
Gilles -s (jur.) 161, 195.
- Rengies*, de // Hain.. arr. T., cant. Péruwelz, c^{ne} Wiers //
Baudouin 641.
- Resegnies*, de
Jehans 70.
- Reviel*, de
Ostes (?) 639.
- Ricarmes*, de
Jehennés 621.
- Ricouart
Baudouins -s 340.
Colin 340.
Jakemon (esward.) 334.
- Ries*³⁾ 635.
- Rikiernes*, de
Willaumes 221.
- Riu*, dou
Robiert 113.
Thumas 460, 564.
- Riue[t]
Baudes -és 125.
- Robe
Jakemon, jur. 152, 173, 181, 182, 188; ferner 614; s. Haus 152, 181, 182.
- Robiert, s. Arras.
- Robins, Diener, 330.
- Rochemadoul* 294*, 314, 325*, 372*, s. a.
Nostre Dame de R. (Die Sterne betr. s. *Saint Gille*) // Wallfahrtsort *Rocamadour*, Départ. Lot, arr. Gourdon, cant. Gramat. //
- Roesart*, de // *Rosart*, *Rossart*, *Roisard* in Hainaut u. Luxemburg //
Gillot 22.
- Rogaut
Pieret — de Helechin 633.
- Rogon
Jakemon 352, 512.
Pieres -s 352, 527.
- Roit[iel]
Colars -eaus 421.
- Roke
Baudes — li tendere 108.
- Roke*, de le // Die *Rue du Roc-St. Nicaise* im Spreng. Ste Marguer. (s. Bozière p. 210) //
Jehan — le patrenostrier 144.
- Rollan[t]
Jakemes -s li goudaliers 214.
- Ronais*, de // *Renaix*, Ostfland, arr. Aude-
narde, cant. Hptst. //
s. Ernouls li Buriers.
- Rongi*, de // *Rongy*, Hain., arr. T., cant.
Antoing //
Jehan — 21, 296(?), (615).
Gillot —, s. S., 21^a, b.
Jakemin —, dschl., 21, 615.
Jehan —, dschl., 21. 296(?).
Jehennet — 392, 405 (clerc).
Lotins — 252, 261.
Jehan, s. Br. 252, 261.
- Rosne*, de // *Ronne*, Hain., arr. T., cant.
Leuze, dép. Chapelle-à-Wattines //
Jehans 318.
- Roumeries*, de // Nord, arr. Cambrai,
cant. Solesmes //
Jehans dou Puch — 12^b.
- Roussiell, -eaus
Cholars -iaus de le rue-de-pont
306.

1) s. Mém. Soc. T. 25 (bei Jollaing, arr. T.)

2) Mém. Soc. T. 17 begegnet ein Jak. de Rumeleges neben de Rem.; der Ort wird mit dem gleichfalls dort vorkomm. Rumeleges u. dies mit *Rumillies*, arr. u. cant. T., identifiziert.

3) Häufiger Flurname, oft mit Artikel. S. a. Cart. St. Mart. u. Mém. Soc. T. 24, 240.

Jehennés — li foulons de St. Marc
474.
Pieres 12b.
Thumas — li boulang. 44.
Watier — le boul. 335, 596.
Jehan, s. S. 335, 410.
Willaume, s. Br. 68, 217 (jur.), 498
(li boulang.), 596.
Roveniel
Jehan 326.
Willemet, Schwager d. Will. Castagne,
632.
Rud[iel]
Rogiers -eaus 621.
Rue des aveules, s. Jak. Natalie // Die
Rue des filles Dieu im Spreng. St. Piat
in T. //
Rue Muchevake // im Sprengel Ste. Ma-
deleine in T. //
Ustasses de le — 290.
Rue (Nueve) s. dort.
Rue as pois 537 // *R. aux poids*, im
Spreng. Ste. Marg. in T. //
Rue de pont, s. Ch. Roussel // im Spr.
St. Brice in T. //
Rue de Pontiu
Mahiués de le — 587.
Rue au viel // *R. des bouchers St. Jac-
ques*, im Sprengel St. Jacques in T. //
s. Jeh. de Gant.
Ruel, dou // *Roelx*, Hain., arr. Mons,
cant. Hptst. (ehem. seigneurie) //
Gosses 302, 386.
Gossuins 51d.
Ruem, de s. a. *Ste. Katheline* // *Rouen*,
Hptst. Départ. Seine Infér. //
Willaumes 477.
Rues, de // Hain., arr. Soignies, cant.
Hptst. //
Watelés 40.
Rufin 408 (nebst Br.)
Ruicles, de, des
Jehans 375 (jur.), 408 (s. S.).
Rume, de // *Rumes*, Hain., arr. T., cant.
Antoing //
Jehan — 441.
Gillot, s. Br. 441.

S.

Sabine
Grars 366.
Sable
Jakemon — le machekelier 319.
Sain(t)dieu, Sa(i)nsdieu
Biertran 322, 598.
Jehan —, s. S. 598, 322 (idem?).
Saint-Amant, de // *St.-Amand-les-Eaux*,
ehem. *St.-Am.-en-Pévèle*, Nord, arr.
Valenciennes, cant. Hptst. //
Jehennés 643.
Reniers — (mesire)
Gossuins (mesire), s. Br. } 620.
Watiers
Willemés 465.
Saint Brisce, -Brisse f° 1, Nr. 348
(Die Schöffen) // Kirche u. Sprengel
in T. // s. a. B. le Messier.
Sainte Crois, de // *Sainte-Croix*, West-
fland., arr. u. cant. Bruges //
Grart 149.
Saint G(h)ille (identisch mit dem folgen-
den) // Wallfahrtsort *St. Gilles-les-
Bougeries*, Départ. Gard, arr. Nîmes,
cant. Hptst. //
294*, 320, 349, 363, 367, 370, 371,
372, 373*, 374, 407*, 409, 434, 441,
462, 512, 574*. (die mit Sternen ver-
sehenen Nummern enthalten eine gleich-
zeitige Wallfahrt nach Rochemadoul
oder Saint Jakeme en G.)
Saint G(h)ille en (em) Pro(u)vence
291, 292, 295, 298, 302, 4, 15, 23, 25*
(s. Rochem.), 34, 35, 39, 40, 41, 46,
56, 72* (s. Rochem.), 82, 84, 85, 88,
92, 93, 96, 97, 404, 5, 8, 14, 23, 32,
36, 38, 43, 44, 58, 61, 66, 71, 82 (em),
86 (dschl.), 87 (dschl.), 91 (dschl.), 94,
509, 25, 31, 32, 35, 41, 42, 44, 45,
47, 53, 61, 62, 78, 86, 600, 604.
Saint Ghillain, de // *St. Ghislain*, Hain.,
arr. Mons, cant. Boussu //
Fasterés 143.
Jehennés 459.
Saint Jakeme f° 1 // Sprengel u. Kirche
in T. //
Mikiel de — 252.

- Saint Jakeme en Galice (et en Esturges)* 296, 324) // Wallfahrtsort St. Jacobus de Compostela in Galicien (Prov. in Spanien) // 291, 296, 301, 302, 320, 323, 324, 328, 345, 368 (ohne *en Gal.*), 373*, 374, 381, 389, 403, 407*, 418, 419, 421, 448, 451, 455, 467, 472, 474, 498, 513, 530 (a monseigneur St. Jakeme), 574*, 576, 577, 598.
- Saint Josse* // *St. Josse-ten-Noode*, Prov. Brabant, arr. Bruxelles, cant. Hptst. // Marion de — 239.
als Wallfahrtsort 426 in Verbindung mit *Ste. Kath. de Ruem* (s. d.); sonst in Verbindung mit *Boulogne* (s. d.).
- Sainte Katherine à Ruem* // Wallfahrtsort, s. *Ruem* // 294*, 319, 328, 329, 362, 368, 378*, 379*, 395*, 426, 446*, 450, 470*, 477, 479*, 481, 489*, 495, 496, 497, 504*, 506, 507*, 519*, 520*, 526*, 528*, 534, 539, 549, 550, 559, 585*, 588*, 593, 603*, 608. (Die mit Sternen versehenen Nummern enthalten eine gleichzeitige Wallfahrt nach *Saint Josse*.)
- Saint Lienart* 422, 437. // Wallfahrtsort *St. Léonard le Noblac* oder *-le Noblet* bei Limoges, Prov. Haute Vienne. //
- Saint Marc* // Kirche in T. (?) // Jehennés Rousseaus, li foulons de — 474.
- Saint Martin* // Mönchskloster in T. // Jehans li Chevatiers de — 251.
Bruneaus, li escuiers l'abbet de — 98.
- Saint Nicolai-des-Prés* // Abtei unmitelbar bei T., auch genannt St. Mard oder St. Médard // l' abet de — 299.
- Saint Nicolai de Warnieville* // Wallfahrtsort *St. Nicolai du Bar* (im ehem. Herzogtum Bar); *Warn.* = *Warmeriville*, Départ. Marne, arr. Reims, cant. Bourgogne // 359, 380 (*Warnierv.*), 383 (*Warengév.*), 399 (*Warenghev.*), 404 (*Warnierv.*), 414, 420, 427, 433, 436, 439, 441, 445, 449 (*Warniv.*), 452 (*Wareniv.*), 453 (dsgl.), 460, 463, 464, 469, 478, 480 (*Wareniv.*), 484 (*Warenielle*), 487 (*Warenev.*), 490 (dsgl.), 495 (ohne Zusatz), 499, 500, 3, 16, 21, 27, 29, 33, 37, 46, 52, 54, 56, 60, 68, 70, 72, 79, 82, 83, 87, 93, 96, 97, 605, 606, 607.
- Saint Omer*, de // Pas-de-Calais, arr. Hptst. // Felippret, -ron 75.
Mahius 231.
Mahiués — li cousturiers 437.
Margot 430.
Martin 308, 376.
- Saint Piat* f° 1 // Kirche und Sprengel in T. // S. a. Jeh. Vilain.
- Saint Pierre* f° 1 // dsgl. //
- Saint Quentin* f° 1 // dsgl. //
- Saint-Quentin*, de // dsgl. oder Départ. L' Aisne, arr. Hptst. // Jakemon 487.
- Saint Sauve*, de // *Saint-Saulve*, Nord, arr. u. cant. Valenciennes // s. Rob. le Peskeur.
- Saint Theri*, de Gossuins 204.
- Saint Thumas* de (en) *Cantorbi(l)e* // Wallfahrtsort. Erzbistum *Cantorbury*, England, Grafschaft Kent // 293, 322, 328, 331, 334, 347, 348, 352, 353, 548, 575, 581, 605.
- Salines*, de // Hain., dép. Leers-Nord; ebenso hieß ein Viertel im Sprengel St. Jacques // Gilles 284.
Theris 311.
s. a. Jeh. li Borgnes, Jeh. Campion.
- Sannehart* // heute *Rue du Sondart*, Paroisse St. Brice, Tournai // les counestables de — 280.
- Sans -pes
Jehan 553.
- Sarrasin
Jehans -s 441.
- Sartiel, -eaus
Colins — 608.
Pieres 608.

Jehan ¹⁾ 99, 611 (jur.), 615, 628, 634, 641, 644, 646.
 Jehan (de Ghant), s. S., 99, 615, 644.
Saucht, dou // Nonnenabtei bei T. (s. Bull. Soc. T. X 100 ff.)
 Estievenes 282.
 Evrars 80.
 Phelippés 649.
 S. a. Will. Cretinier.
Saus, des
 Gillos; Hiermans, Jehans s. S. nebst S. Jakemins u. Colins; Jakemes, Jehennés u. Jakemins, s. Söhne; Jehennés; Pieres; Robués nebst Br. Hermans, Brisches, Jehans } 621
Scornai s. *Escornai*.
 Secgrumiel
 Jehennet 173.
 Seghene 546.
Sekelin, de // *Seclin*, Nord, arr. Lille, cant. Hptst. // Pieres 8.
Sevourc, de // *Sebourg*, Nord, arr. u. cant. Valenciennes // ²⁾ Jehans 138.
 Siret
 Huet 328.
 Sohier
 Jehans -s d' Audenarde 151.
 Soimont, -ons
 Fierains 12^b.
 Gillion, -ot —, S. des Wibiart 12, 12^b, 295.
 Jakemes, S. d. Wibiart 12^b.
 Ustasson — 12, 159 (jur.), 227 (dsgl.), 254 (dsgl.), 295 (Onkel des Gillot —).
 Warniers — 12^b.
 Wibiart —, Br. d. Ust., 12, 153, 155, 295, 372.
 Soris
 Jak. 563.
Sotenghien, de // *Sottegem*, Ostfland., arr. Alost, cant. Hptst. // Watelés 579.

So(u)lier, dou
 Jak. 558.
 Pieres 199.
 Sourdiel, -eaus
 Bauduins — 621.
 Symons, s. Br. 621.
 Marien — 106.
Sour-le-pont, de
 Jak. 176.
 Jehennés 556.
 Baud. Castelain — 579.
 Souvin
 Jak. -s de Frasné 73.
 Jehennés -s li teliers 455.
Spieregat s. *Espieregat*.
Stambruse s. *Estambruse*.
 Stasar[t]
 Hennebiers -s 635.
 Jakemes, s. S. 635.
 Jehans -s de Calone 129.

T.

Taintegnies, de // Hain., arr. T., cant. Antoing //
 Jehan 316 (nebst Br.).
 Jehennés — li goudaliers 272.
 S. a. Jeh. li Pesere.
 Take, a le
 Biernart — 21, 201, 615, 628.
 Jehan (Jehennet), s. S. 21, 201, 615, 628.
 Henriés, dschl., 615 (?).
 Evrart — (segneur), Br. d. Biern., 21, (26, 99, 295, 296), 308 (nebst Tochter), 354 (358, 574), 615, 628, 634 (641), 644 (nebst Söhnen).
 Gillos, s. S. 628.
 Henri, dschl., 4?, 142?, 296, 615 (clerc), 628.
 Jakemon, dschl., 12 (?), 628.
 Jehan, dschl., 26, 99, 183?, 295, 299, 358, 574, 615, 628. S. unten.
 Kamins, dschl. 641.
 Gillion — 26^e, 369, 628, 641 (615, 644? s. unten).

1) s. Lille, Arch. dép. B 182; Mém. Soc. T. 17; ibd. 25 u. and.

2) s. a. Duvivier, Hain. ancien pp. 195 u. 603.

- Hennin — (99), 111 (121, 123, 259, 291, 628).
- Henri —, s. S., 4?, 142? (s. Diener), 291, 644 (de le Lormerie), 646.
- Jakemon —, dschl., 99, 111, 121, 123, 259, 615, 628, 644, 646, 648 (†).
- Jakemon Lieput, Br. des folg., 12*, (vgl. 12), 85, 377.
- Jehan (s) Lieput (s) 12*, c, 615, 628, 641, 648.
(blosses Lieput 12, 26^e, 615, 620, 634, 643).
- Jehan(s) Lieput(s) a le Take 12, 85 (570), 628, 634.
- Gilles, -os, s. Br., 620, 644, 646.
S. oben.
- Watiens —, dschl. (clerc), 615, 620, 644. (S. a. Wastines.)
- Watiens, S. des Jeh. Lieput 570.
- Jehans — 183 (Schwiegers. d. Jeh. l'Auwier). S. ob.
- Odiè — (dame) 330 (Robins, ihr Diener).
- Taket, -és 580 (Annie, s. Frau) 615.
- Tartoul, -ous
Willlaume(s) 238 (nebst S. Jehennet Mielée), 336, 338.
- Templemarc*, de // *Templemars*, Nord, arr. Lille, cant. Seclin //
Hennin 38^a, 344.
Jehans 378.
- Templeuve*, de // *Templeuve*, Hain., arr. T. cant. Hptst. //
Colars 166.
Jehan 343.
Monnés 163.
ferner 525.
- Testrap*, de // der alte Name für *Ostende*, Westfland., arr. u. cant. Hptst. // ¹⁾
Henri 564.
- Tiebau[t]
Gosses -s 621.
- Tiebegot
Jakemin
Jehennés -s, s. Br. } 51
- Jehan — 51^c.
- Maughiers, s. S. 29^f, 51^c.
- Tielemont*, de // *Tirlemont (Tienen)*, Prov. Brabant, arr. Louvain, cant. Hptst. //
Henriés 160.
- Tiellaing*, de // *Thieulain*, Hain., arr. T., cant. Leuze //
Pieres 615.
- Tiestelette
Jehans 377.
- Tiretaines*, des (?)
s. Colins li Frais.
- Tiulin*, de // *Thulin*, Hain., arr. Mons, cant. Boussu //
Pieres 496.
- Tongre*, de // *T.-St.-Martin*, Hain., arr. Ath, cant. Chièvres //
Jehan 411.
- Tonn[iel]
Jehans -eaus 352.
- Torcoing*, de // *Tourcoing*, Nord, arr. Lille, cant. Hptst. //
Jehennette 583.
Mikelés 188.
- Toriel
Colart 626.
- Toupet, au
Jehans —, li machekeilers 440, 613.
- Tour*, de le
Jakemes 610.
- To(u)rnoi*
Jehans de Tornai 46, 514 (li sures)
— s. a. in diesem Verzeichnis s. v.: Bare, Cokeriel, Fontaine, Froides Parois, Lormerie, Marvis, Mase-laine, Maus, Moreauporte, Nostre Dame, Ostelerie, Pire, Porte, Prés, Rue, St. Brisce, St. Jakeme, St. Marc, St. Martin, St. Nicolai-des-Prés, St. Piat, St. Piere, St. Quentin, Salines, Sannehart, Sauchoit, Ture, Val, Vigne, Vourc, Wagnon, Wasiers; im Vocabular s. v. Amtspersonen, bierfroit, borgois, canoine,

1) vgl. Duvivier, Hain. ancien p. 405 (Testerep); vgl. a. *Strépy-Bracquegnies*, Hain., arr. Soignies, cant. Roeulx.

- caritet, castiel, estal, foulénie,
goudale, gouvrenent, hale, justice,
machekelerie, maison, markiet, m.
des biestes, ville.
- Tourp*, de // *Tourpes*, Hain., arr. Ath,
cant. Quevaucamps //
Jakemon 438.
Jehennet 57.
Watiers 382.
- Tourtiel
Jehan — 30.
Watelet, s. Br. 30.
- Trau*, dou
Colars — 476.
Annies, s. Frau 476.
- Trehout*¹⁾ 556
Simons de — 172.
Jehans Bloc de — 529.
- Tressin*, *Tressin*, de // *Tressin*, Nord,
arr. Lille, cant. Lannoy //
Fasterés 63, 131, 620.
Jehans 620.
- Triboul 63^a
Colars -ous 637.
Gillot, s. S. 637.
Estievenon — 101 (de le nueve rue),
637.
- Tricart, -kars 395.
- Triesc*²⁾, dou
Gillos 621 (nebst 2 Br.).
- Triesc*(*con*)³⁾, dou
Estievenon 618.
- Triiele
Jehans 578.
- Tripette
Colin 633 (†).
- Triulin 345 (bateur al arket).
- Trueve -avoir
Gilles 81.
- Truiette (?)
Jehan 285 (serg).
- Tuin 597⁴⁾ (s. Geselle)
Jehans -s 613 (jur.?).
- Tumeddes*, de // *Thumaide*, Hain., arr.
Ath, cant. Quevaucamps //
Colars 126, 639.
s. a. Jak. le Maieur.
- Ture*, de le // Abtei in Solre-sur-Sambre
in der ehemal. Diözese Cambrai; Strasse
gleichen Namens in T. //⁵⁾
Paiens (jur.) 192, 201, 202.

V.

- Vairet
Simon 299 (garde).
- Vairon 582.
Gilles -s 537.
Jehans, s. Schwager 537.
- Vake, a le
Ernoul 237.
- Vakelette
Andriu 229.
- Val*, de le // *Val d'Orcq*, ehem. Spital
für Aussätzige bei T. //
Agneaus, S. d. Henri, 612.
Gilles — de Wes 132.
Jehans, s. S. 132.
Henri, jur. 106, 113, 119; ferner
612 (s. S.), 621.
s. a. Ustasson le Fournier.
- Valenchiennes*, de // *Valenciennes*, Nord,
arr. Hptst. //
Alissandres — li goudaliers 49.
Baudet — le telier 49.
Jakemes — nebst S. Henris u. Ja-
kemes 615.
Jehan — 581.
Mainsens — 178.

1) Ein Trehou im Atlas von Sanson (1692), gelegen in Artois sw. Douai, konnte ich nicht identifizieren.

2) S. a. Mém. Soc. T. 25 (bei *Orcq*).

3) S. a. Annal. Soc. T. 9, 311.

4) Ein damals bekannter Goldschmied Tuin wohnte Ecke der Rue de l'ormerie u. der Rue as rates; s. Mém. Soc. T. 21, 331. S. a. *T. li orfevres* Verz. II.

5) S. Bull. Soc. T. 7, 298 u. 10, 334, sowie Bozière.

- S. a. Jeh. li Babinere, Col. de Bavin-
cove, Col. le Vieswarier, sowie
Nr. 24 (à V.).
- Vallet
Jehan 617.
- Vaus, de // *Vaulx-lez-T.*, Hain., arr.
u. cant. T. //
Rogier 305.
s. a. Jeh. li Frans.
- Velaine, de // *Velaines-lez-T.*, Hain., arr.
T., cant. Celles. //
Watier — (clerc) 381.
Gillos dou ploie — 381.
- Vendosme // *Vendôme*, Loir et Cher,
arr. Hptst. — Wallfahrtsort //
505, 510 (larme de —), 517 (dsgl.),
538, 566, 573.
- Verd[iel]
Willlaumes -caus 338.
- Verdiere
Gilles 266.
- Verghe, de le
Jakemon 136 (s. Haus).
- Veson, de // *Vezeon*, Hain., arr. T., cant.
Péruwelz //
Callaus — 635.
Monnés, s. Neffe 635.
Jehan 199, 377.
Pieres 447.
S. a. J. Fausseaus, J. Flamenc, J.
Gaviel, Jak. Liuere, Wat. li Car-
liers.
- Vezenchiel, de // *Vezeonchoux*, Hain.,
arr. T., cant. Antoing //
Gillos — }
Amaudins, s. Br. } 647.
Jehan —, ihr Onkel }
Pot-a-feu — 615.
- Viellart
Jehan — le sure 389.
- Viertaing, de // *Vertain*, Nord, arr.
Cambrai, cant. Solesmes //
Gillion 323.
- Vigne, de le // Tor (und Strasse?) im
Süden der Stadt T. //
Evrart 13.
- Gosses, -uin 22, 302.
Jakemes — 649.
Pieres, s. Br. 649.
s. a. Libins Parens.
- Vilain (s. a. le Vilain)
Jehan — de Saint Piat 481, 614.
Jehennet — le fil 314.
- Vilemort, de
Ernouls 167.
- Virelin (Diener) 542.
- Vous, Vourt, de le // heute *Rue des
Bouchers*, Sprengel Saint-Brice, in T.;
s. Bozière p. 265. //
Andriu 294.
Basin —, s. S., 294, 392, 562.
Jakemon 29, 294.
Mahiuet — }
Huet, s. Br. } 30.
Jehennet, dsgl. }
- Vuiderue
Jehans li fius — 377.
- W.
- Wagnon
Pieron — (bourg. de T.) 377¹⁾.
- Waimmiel²⁾
Willlaume 286.
- Walerave
Theris 190, 403.
Therions 640.
- Walle[t]
Watier -és 610.
- Walli, de // *Wailly*, Pas-de-Cal., arr. u.
cant. Arras (?). S. a. *Wailly* bei
Taintegnies, Cart. St. Martin II. //
Mikius 118.
- Wandlaincourt, de // *Wadelincourt*,
Hain., arr. Ath, cant. Quevaucamps //
Ghilebiert — 120.
Mahiu, s. S. 120.
- Wantiers (s. a. le W.)
Jehans 64.
- Warchin, de // Hain., arr. u. cant. T. //
Marion 462.
- Wardecors
Gillion 130.

1) S. a. Bozière s. v. *Rue du puits Wagnon*.

2) S. a. Bull. Soc. T. VII 277.

- Warengnien* // *Wargnies*, Nord, arr. Avesnes, cant. Le Quesnoy // Jehans -s li broueteres 237. Grars de — 413.
- Warison¹⁾
B(i)ertran 21, 28, 51, 644.
Jehennet, S. d. folg. 432.
Mikiel 61, 432.
Rogier, Schwiegers. d. Evrart a le Take, prov. de comand. 111, prov. de car. 308, jur. 611, 613 (?).
Pipelart, s. Neffe 28, 238, 644.
Warokier 468.
- Wasiers*, porte de — 526 // *Waziers*, Nord, arr. u. cant. Douai //
- Wasmes*, de // *Wasmes-Audemez-Brif-feuil*, Hain., arr. T., cant. Péruwelz // Jakemes — 621.
Jehennés u. Mikelés, s. Brüd. 621.
- Wasnes*, de // *Wasnes-au-Bac*, Nord, arr. Valenciennes, cant. Bouchain // Simons — d'Esplechin 134.
- Wason 456 (s. Frau).
Pierone, Schwester d. Marien — 599.
- Wastines*, de // Nicht *Wattines* (mehrere Orte dies. Namens im Dép. du Nord), sondern nach d'Herbom. Cart. St. Mart. II. *La Woestine*, Ostfland., arr. Gand, cant. Nevele, cne Aeltre // Mahiu 62.
Theris 78.
Watiers a le Take, li clers de — 620.
- Wattelos*, de // *Wattrelos*, Nord, arr. Lille, cant. Roubaix // Jakemes 197.
Jehan 585.
- Watelu
Colars -s 413.
- Watres*, de
Lambiert 146.
- Waudripont* // *Wattripont*, Hain., arr. T., cant. Celles // Jehennés -s 239.
Grardins de — 449.
- Jehennain de — (dame) 40, 115 (ihr Haus).
Pieres de — 628, 641, 644.
- Wauflar[t]
Ernoul -s li caudreliers 597 (s. Haus ibd.).
Jakemes -s 350.
- Waukerie
Brissiet 512.
- Waut*, dou
Rogiers 621.
- Waverin*, de // *Wavrin*, Nord, arr. Lille, cant. Haubourdin // Jehan 175, 207, 380, 457, 539.
Jehan —, s. S., 145 (le fil), 175, 380 (?), 539, 541 (li jovenes).
- Wele*²⁾, de le
Jehans 218.
Gontiers — de Froiane 269.
- Wervi*, de // *Wervicq*, Westfland., arr. Ypres, cant. Hptst. // Jehan 41, 311.
- Wes*, de // *Wez-Velvain*, Hain., arr. T., cant. Antoing // Alardin 625.
Gilles, S. des majeur (= maire) — 117.
Jak., S. des seigneur Nicolon — 549.
Jehan — 141, 301, 621 (nebst S.).
Jehan — (S. d. Will. Gaudin) 621 (+).
Jehan, S. d. Lambiert — 621.
Leurens — 551.
Mikiel — 555.
S. a. Jak. li Forestiers, Jeh. Potier, Wat. li Sures, Gill. de le Val.
- Wetin
Gillion 458.
Gillot 402.
Jehan — 40 (s. Haus) 304.
Pieret, s. Br. 304 (s. a. J. le Vilain).
- Wetine
Marien 125.
- Wibaut
Gillion — 12^b.
Annies, s. Tochter, 611.
Gilles, s. S. 12^b.

1) Genealogie dieser Familie s. Annal. Soc. T. III 179 ff.

2) S. Cart. St. Martin II; Mem. Soc. T. 17, 71; ibd. 24, 194.

- Wibiart (frere) 299.
Wielle, de // *Welle*, Ostfland., arr. Alost,
 cant. Herzele //
 Jakemes 31, 360.
 Jehans 630 (nebst Brüd. Simons u.
 Yvains).
 Wikewake
 Bauduin 207.
 Willelevret
 Colars -és 222.
 Gilles -és 384.
Willem, de // *Willems*, Nord. arr. Lille,
 cant. Lannoy (?) //
 Gilles li Clers — 215.
Willemiel, de // *Willemeau*, Hain., arr.
 u. cant. T. //
 Pieron — 322.
 Polet —, s. Br. 635.
 Jehennés, dessen S. 635.
 s. a. Jeh. dou Moulin.
 Willemouille 574 (sein Haus ibd.)
 s. a. Moulle u. le goudalier.
 Willoke
 Jakes — 380 (nebst Br. Petis, Grans
 u. Brisses).
 Jakemes 99.
 Jakemins 419.
- Wimart
 Jakemon 186 (serg.), 251.
Winebieke, de
 Mahiuet 543.
 Wisse
 Herman 21.
 Jakemin —, s. S., 21, 51, 405 (clerc).
 Jehans -s de Ghieronde 638.
 Watelés — 51^e.
 Wit-a-denier
 Willaume, jur. 159, 218, 290.
 Witore
 Gillion — 404.
 Martin, s. Br. 404.
- Y.
- Yngrece
 Gilles 569 (nebst Frau)
Yppre, d' // *Ypres*, Westfland., arr.
 Hptst. //
 Jehans — le foulon 578.
 Lambins 453.
 Manart 303.
 Yvain
 Jehan — 128.
 Yvain s. S. 128.

Verzeichnis II.

Dieses Verzeichnis umfasst sämtliche mit *le* (masc. u. fem.) bzw. *li* zusammengesetzten Beinamen und zwar werden die unmittelbar auf den Vornamen folgenden einzeln aufgeführt, während bei den übrigen (z. B. *Jehans de Templemarc li ainnés*) auf das Verzeichnis I verwiesen ist. Gleichzeitig sind, als Ergänzung des Glossars, nach Möglichkeit die Entsprechungen im modernen Franz. hinzugefügt. Hierbei wird teils, soweit keine genauere Übereinstimmung damit vorhanden ist, das Neuf Franz. zitiert, teils (durch God. oder God. Compl.) auf das grosse altfranz. Wörterbuch von Fréd. Godefroy hingewiesen. Die einzelnen Zahlen vorgesetzten Sterne bedeuten entsprechende Vermerke in den Anmerkungen.

- | | |
|--|--|
| <p><i>l'agre</i>
 Jehan *68.
 <i>l'ainne</i>[t], li ainnés
 s. Jeh. de Templemarc.</p> | <p><i>l'alemant</i>
 Henris li -s 245, 379.
 Jakemes li -s 446.
 Jehennet — 505.
 S. ferner 549.</p> |
|--|--|

- l'amparlier // = emparlier „avocat,
orateur“ (God). //
s. Pier. de Lille.
- l'angele // = nfrz. ange //
Gillion — 63.
Jakemon — (mestre) 63.
Mikiel (mestre), s. Br. 63.
Jehan — 63, 356, 365.
— s li angeles¹⁾ 63a.
Jehennet, s. Br., 63.
- l'arbalestrier
s. Jeh. Mestreaus (475).
- l'arrier
Jehans li -s *144.
- l'auroi, aukeroi
Thumas li -s *80, 649.
- l'aufenot (?) s. Laufenot, Verz. I.
- l'aute[l].
Jehans li auteus 615.
Mahius, s. Br. 615.
- l'auwier
Jehan — (Bielain, s. Tocht.) *183.
- le babin[eur] // s. God. Compl. //
Jehans li — ere de Valenchienes 373.
- le balliu // Dial. = bailli //
Evrars li -s 377.
- le barbieur (Nom. — iiere(s)
Gilles li — 187.
Grars (?) li — de Dotegnies 225.
Jak. li — de Maude 58.
Jehan le — de Holaing 617.
Willaume le — 594.
S. a. Rob. Boinstans.
- le barre[t]
Jakemens li -és 47. (S. a. Barret,
Verz. I).
- le bateur
Fuelllet 585.
- bateur al arket (Nom — ere).
s. Ern. d'Amette, Gill. d'Amiens,
Jeh. de Blandaing, Jak. Pausages.
- beghine s. Vocab.
- le bid[al] // = nfrz. bedeau //
Henris li -aus 193.
- le biele
Baudes li — *315.
Jehan — 528.
- le blanc
Jakemon 314.
- le blonde
Marien 216.
- le blont
Jakemon 521.
- le borgne
Gilles li -s (clere) 645.
Jehans li -s de Salines 331.
- le bouchier
Jehans li -s li juvenes 372.
Jehennés li -s 615.
Jakemins, s. Br. 615.
Jehan Bochet, gen. bouchier 317.
- le bouclier
Colart (jur.) 53.
Jakemes li -s 302.
Jakemes li -s de Bierclers 627.
Pieron — 433.
Maroie, s. Fr. 433.
- le bouke // dial = bouche //
Baudouin 589.
- le boulenghier
Daneaus li -s 194.
Grigores li -s 24.
Henniele — 381.
Jakemes li -s 75.
Jehan — 643.
Pieres li -s 76, 377.
Viviien — des Maus 24.
Jehan, s. S. 24.
S. a. Jeh. de Cassiel, Jeh. de le
Chaingle, Jeh. Parent, Ther. de
Poukes, Thum., Wat. u. Will.
Rousseaus.
- le bourd[eur] // nfrz. brodeur //
Gosses li -ere d'Arras 562.
- le boursier // s. God. Compl. s. v. borsier //
S. Thum. de Morcourt.
- le brakenier // s. God. braconier //
Jakemins li -s 367.
Rogiers li -s 109.

1) Nicht li angelés, wie Hocquet, Annal. Soc. T. 2 (Testam. 1287) druckt.

- le brouet[eur] // s. nfrz. brouetteur //
s. Jeh. Warenghiens.
- le brun
Gillion — 604 (s. Tochter nebst
Mann).
- le burier // nfrz. beurrier //
Ernoul li -s de Ronais 267.
Watiers li -s 13.
Willeman — 522 (Margot, s. Tocht.)
- le caboteur (Nom — ere)
Hyon *27.
- le cambier // s. God. „Brauer“ //
Jehan — 30 (nebst Br. Jak. de
Blandaing); 119 (s. Haus).
Jehans li -s de Maude 625.
Mathiu — 262.
Savaris li -s 643.
Willemouille li -s 574 (s. a. 205).
S. a. Jeh. d'Esplech. in.
- le candelleur // God. s. v. chandilleur
gibt nur ein Beispiel. //
Adan — 150.
Marien (dame), s. Fr. 150.
Colart — 227 (Schwiegersohn d.
Gill. le Careton).
Willauime — 590.
- le capelier // dial. = chapelier //
Andriu 479.
- le cardenier // s. God. = chardonniere //
Jehennés li -s 521.
- le careton // s. God. Compl. chareton //
Gillion 227 (s. a. le candelleur).
- le carlier // s. God. Compl. carrelier //
Colin 181, 497.
Grardin 91, 93.
Jehan 117, 414, 615 (dou markiet),
648 (S. der Jeh. dou Casteler)
Pieris li -s, s. Br., 60, 648.
Rogiers, dschl., 414.
Watiers li -s de Veson 615.
- le carpentier // dial. = charpentier //
Alart — de Bourghiele 228.
Felippes li -s
Jehans, — ennés } s. Söhne } 383.
Meurisses
Jehan — (Loëys, s. S.) 439.
Jehennés li -s 591.
- Jehennés li -s de Dotegnies 450.
Willemet — 98.
S. a. Gont. de Buri, Ern. u. Hennos
de Dotegnies, Jeh. de Hauterege,
Jeh. de Moreauporte, Jak. Piet-
abille.
- le case[t]
Evrardins li -és *339.
- le cat (Nom. cas) // dial. = chat. //
Annies 446.
Colart 617.
Jakemins 1.
Jehennés 446, 640.
Mikelés 446.
- le caucheteur
Colart *115.
Estievenon 201.
- le caudrelier // s. God. chaudrelier
(= nfr. chaudronnier) //
Gillion 11.
Gillos li -s 280.
Jakemins li -s 618.
S. a. Ernous Wauflars.
- le chevalier
Watiers li -s 560.
- le chevatier
Jehans li -s de Lille 330.
Jehans li -s de Saint Martin *251.
Willauimes li -s d'Audenarde 573.
- le cirier // s. God. Compl. //
Gilles li -s 242.
- le claueteur // „der Nagelschmied“ //
Jakemon —
Monnet, Jehans, Colars, s. Br. } 423.
Maroie (dame), ihre Mutter }
Theri — 550.
- le clere
Ghilebiert — 30.
Jehan, s. S. 30.
Gilles li -s 120, 215 (de Willem)
Martin — 150.
Col. Martin, s. S. 150.
S. a. Jeh. Asson, Gill. Balliu, Will.
au Batiel, Gill. li Borgnes, Jak.
Brillet, Jeh. Catine, Biertr. de
Flekieres, Jehan de Haudion,
Gill. Kieville, Monnet Lukedore,
Will. de Maufait, Maughier, P.

- Pepins, Wat. le Petit, Jeh. de Rongi, Wat. a le Take, Jak. Wisse; ferner Fontenoit, dou Mortier, Wastines.
- le coc
Therions li cos 467.
Watier — 39 (jur.), 236.
- le cocut
Hennin — 333.
Henri, s. S. 333.
Jehans li -s 12^b.
Jehennés li -s 485.
- le coispelier // God. hat nur coispel u. coispeler (Verb.) //
Ernoul 252 (escrouette), 263, 285 (serg.).
- le cordewanier // s. God. Compl. cordouanier //
Vilains li -s 615.
S. a. Jeh. de Mouskeron.
- le cordier
Jakemes li -s 12^b (nebst Söhnen Jehans, Colars, Simons).
- le coriier
Pieron — 104.
Katherine, s. Fr. 104.
S. a. Jak. Espinoke; ferner *175.
- le cornette
Mariien — d'Evregnies (ihre 2 S.) *621.
- le couletier // = couretier, courtier „Makler“ //
Castelains li -s 88, 640.
S. a. Jeh. de Cherc, Thum. Noise.
- le courtois
s. Will de Froimont
- le costurier // = nfrz. couturier //
s. Jak. de Dinant, Mah. de St. Omer.
- le coutelier
Renier 217.
S. a. Jeh. de Douveraing.
- le couvreur (Nom. -eres)
Mahius li — 103.
Mikiols li — 103.
Pieres li — 377.
Waukier — 110.
Henriés, s. S. 110.
- le couvreur de tiule // tiule dial. = tuile //
s. Thum. de Lille, Jeh. de Templeve.
- le cras
Mahiu — *315.
Katheline, s. Fr. 315.
- le cretinier // s. God. s. v. cretin „Korb“ //
Willaume — dou Sauchoit 282.
- le cri[eur] de vin
Ustascas li crieres — 332.
- le croisiet
Willaume — 341, 428. — S. a. Voc.
- le cuvelier
Brissies li — 582.
- le dant (Nom. dans)
Jakemes — 615, 628, 641, 644, 646.
Jehan —, s. Br. 615, 628, 641, 644.
- le dent (s. a. au dent, Verz. I)
Jakemon 617.
- le detier
Robiert 533.
Willaume (mestre) *351, 533 (s. Frau).
- le dieu
Jehans li -s 12^b.
- le dorlotier // s. God. //
Adams li -s 588.
Lichart — 588.
- le dou(l)c // = nfrz. doux //
Pieron 36.
- le drapier s. le fevre.
- le dru
Jehans li -s 254.
- le duc
Moudins li -s 79.
- l'emparliier s. l'amp.
- l'enfume[t] // s. God. //
Colars li -és 12^b.
Jakemes li -és 12^b, 81 (jur.)
Oliviers li -és 12^b.
Pieres li -és 402.
- l'engles (s. a. Engles, Verz. I u. d. folg.)
Jehennés li —, li pisseniers 588.
Richart — 329.

- l'englesc
Henri — 460.
Jakemins, s. S. 460.
- l'enlumin[eur] (Nom. -ere // God. Compl.
s. v. zitiert Nr. 387 //
s. Rob. d'Arras (387, 426).
- l'escohier // s. God. //
Andriuet 200.
- l'escuelier // s. God. //
Jehan 606.
- l'escuier // nfrz. écuyer //
Bruneaus li -s l'abet de St. Mar-
tin 98.
- l'espau[m]eur]
Colars li -eres *615.
- l'evillier
Ernoulis li -s *350, 351.
Pieron — 571.
- le fain // s. God. = affamé //
Rogiers li -s 621 (nebst Br. Jakemes
u. Jehennés).
- le faukenier
Copin 33; vgl. 445.
- le fauterier
Pieres li -s *107. *
- le fevre
Colars li -s de Molenbais 266.
Comins li -s 555.
Jakemins, s. S. 555.
Jehan —, le drapier 190.
Jehan, S. des Mahiu — 594.
Pieres li -s de Bauwegnies 377.
Watiers li -s d' Estambruse 81.
S. a. Gill. Escouvette u. Jak. Folés.
- le fiens[eur]
Monnés li -iere *399.
- le flamenc (S. a. Verz. I)
Pieret 127.
- le forestier // s. God. u. G. Compl. //
Colin — 452.
Jakemes li -s de Wes 133.
- le fossier // s. God. //
Alart — (mestre) 572.
Antonies, s. S. 572.
- le foulon // s. God. Compl. //
s. Jeh. Bochet, Jeh. Rousseaus,
Jeh. d'Yppre; ferner 105, 558, 578.
- le fourbisseur // s. God. Compl. //
Henriet 69.
- le fournier // s. God. fornier 2 //
Ustasson — de le Val (bourg. de
T.) 100.
- le frais des tiretaines
Colins li — *167.
- le franc
Jehan 84.
Jehans li -s de Vaus 186.
- le frere
Jakemon, S. des } 486.
Jehan — }
- le frere au mort
Jakemes li -s — 621.
- le fruitier
Jehan 617.
Therions li -s 523 (nebst Br.).
- le goudalier
Groulés li -s 378; s. a. *173.
Willemouille — 205.
s. ferner Gill. Ballius, Wat. de le
Porte, Jeh. Provos, Jak. Rollans,
Jeh. de Taintegnies, Al. de Va-
lenchienes, sowie Jeh. de Chirve.
- le grant
Andriu 352 (S. d. Theri), 379. †
Theris li -s 352.
Watier — de Bruges 114, 605.
Willaume 285.
- le grue
Ernoulés li — 379.
Jehan 39 (nebst Gillot, s. Vetter).
- le hardi[t]
s. Jak. de Maude.
- le heaumier
Willaume 193.
- l'hoste s. oste.
- le houlekinier
s. Jeh. de Flandres (*257).
- le hugier // s. God. s. v. huchier //
Lambiart 154.
- le joutier // s. God. s. v. joste; „der
Gemüsehändler“ //
Gillion 20.

- le jovene // nfrz. jeune //
Colart — de Bauwegnies 615.
S. ferner Jeh. li Bouchiers, Jeh.
de Gant, Goss. de Maubrai, Thum.
de Poukes, Henri Pourret, Jeh.
de Waverin.
- le kesere
Jehennet *407.
- le lev(e)rier
Theri 630.
- le lignetelier
Godescal *397.
- le linier
Willlaume 207.
- le loieur (Nom. -iiercs) // s. God. s.
v. lieor //
Mainfrois li — 568.
S. a. Jeh. Bourlet.
- le lornier // s. God. //
Willlaumes li -s au cabaret 549.
- le louchier // „der Löffler“; vgl. nfrz.
louche //
Jehans li -s 382.
Jehennés li -s 377.
Therions li -s 377.
- le machekelier // „der Metzger“ s. God.
s. v. maceclier, wo diese Form fehlt //
Herbiers li -s 645.
S. a. Jak. Sable, Jeh. au Toupet.
- le machon // dial. = maçon //
Bruniel — (dess. Nichte) 535.
Gillot 254.
Jakemon 401.
Jehan 630.
- le majeure (Nom. maires) // maire //
Jakemes li — de Havines 302.
Jakemon — de Tumédés 619.
Sohier — de Dotegnies 88.
s. ferner Gilles, li fius — de Wes
117; Jeh. d'Ainnes Verz. I.
- le marchan[t]
Colars li -s 645.
Thumassins, s. Br. 645.
- le mareschal
Bauduin — (dame Annies, s. Fr.)
461.
- le maufaiteur
Gillion — (serg.) 285.
- le menestrel
Gontier — (s. S. Jehan) 628.
- le messagier
Pieres li -s 499.
- le mestre [—]?
Ernouls, li fius — 377.
- le mesureur de blet
s. Jehan Lotin.
- le mie // „der Arzt“, s. a. Vocab. //
s. Pieron dou Nil (oder Nie).
- le mierchier // der Krämer //
Jak. 538.
Rasson (borg. de T.) 246.
S. a. Wat. dou Brouille, Gont. de
Maubrai, Rog. Pourcheaus, Jeh.
Rabart.
- le mies(s)ier // s. God. //
Biernart — de Saint Brisce 348.
Colart — (s. S. Jehennet) 544.
- le mirelier // dial. = mirailier (miroi-
tier) s. God. //
Jakemon 205, 360.
- le monne[t] // nfrz. moine //
Estievenes li -és 352.
- le monnier
Colins li -s 253.
Jehans li -s 255.
Annies, s. Fr. 255.
Jehennés li -s de Bietainerois 92.
S. a. Jehans d'Ere.
- le moulekinier // s. God. s. v. mole-
quinier //
Colart 512.
Jehan (s. Tochter Margherite) 400^a.
Thumas li -s 393.
- le mus
Olivier *63.
Willlaume 63.
- le musi[t] // = nfrz. moisi //
Jehans li -s 615 (nebst Br. Bau-
duins u. Watiers)
Watiers li -s 370, 615.
Pieres, s. S. 370.
- le natier
Colart 158.

- Olivet — 400.
Jakemes, s. Br. 400.
 le navieur (Nom. ieres) // s. God. //
 s. Jak. de Bourion, Ern. de Ghant.
 le neccre // s. God. negre //
 Herbert 8.
 Jehan —, Br. d. Herbiert le Ma-
 chekelier, 645.
 Mahiu — 27^e (jur.), 423.
 Jehan, s. S. 423.
 le niulier
 s. Col. de Bavincove (*483).
 le noirier // „der Schwärzer, An-
 streicher“; fehlt God. //
 Jakemon 394.
 Jehan 29, 300, 320, 611, 615 (nebst
 Br. Gilles u. mestre Grars).
- Poncele**
 Jehans li -s de Cysoing 165.
l'orfevre
 Tuins li -s 533 (nebst Stiefsohn
 Jehennés).
l'oste // nfrz. hôte //
 Henri 262, 507 (s. S. Gillion?).
- le pare[t]
 Jehans li -és (jur. 74/5) 308.
 le parkeminier
 Rogiers li -s *645.
 le parmentier
 Amouri (s. S. Jakemins) 488.
 S. a. Col. de Bruges.
 le patrenostrier // s. God. Compl. //
 Jehan — 247.
 S. a. Jehan de le Roke.
 le peachelier // s. God. peaucelier
 „peaussier“ //
 Grars li -s 20.
 le peseur (Nom. -ere) // God. s. v. pe-
 seor zitiert u. a. Nr. 208. //
 Jehans li — de Taintegnies 169.
 Jehan — 180 (jur.), 208.
 Baudes, s. Br. 347.
 le peskeur (Nom. -ieres) // dial. ==
 pêcheur //
 Robiert — de Saint Sauve 73.
 S. a. Henneaus d'Escaut.
- le petit
 Adan 27.
 Gillot — de HOLAING 617.
 Jakemin 459.
 Jehans li -s li pisseniers, Br. d.
 Adan 27.
 Jehennés li -s, s. S. 27^{a-f}.
 Jehan — d'Escaut 617.
 Watier — 482, 482^a (s. S., clerc)
- le picarde
 Katheline 572.
 le pie[t]
 Jehans li piés 615.
 le pinier // God. s. v. peignier, zitiert
 Nr. 7 //
 Cochet 7, 421, 504.
 Jehan — s. Br. 385, 421.
 Theris li -s 329 (nebst Schwiegers.
 Watiers).
 Willaume 431.
 le pissenier // dial. == poissonnier //
 Crestofles li -s 16.
 Huelot 527 (nebst S. Gillion, Grart,
 Jehan).
 Jakemin 6, 615.
 Jakemon 324, 357, 362, 374, 436, 628.
 Raoul 229.
 S. a. Jeh. li Engles, Gill. Geulart,
 Jeh. le Petit.
 le piu // „der Fromme“ s. God. s. v.
 pif //
 Gillion 617.
 le plakeur // = nfrz. plaqueur //
 S. Jak. de Namaing.
 le porteur (Nom. — ere)
 Bauwegnies (?) — 337 (s. S.); s.
 a. Verz. I. s. v. Bauw.
 Henris li — 396.
 Longelet 264.
 S. a. Wat. Geulars, Jak. Soris.
 le porteur de cauch // cauch dial. ==
 chaud //
 Ghilebiert — }
 Henris, s. S. } 480.
 Marins, dsgl. }
 le potier // s. God. Compl. //
 Jakemon (serg.) 570.
 Pieres li -s 233.

- Pieron — de Bruges** 233 (nicht identisch).
- le pouletier**
 Jehan — 249, 250 (s. Söhne).
 Jehan, s. S. 249.
 Willemés li -s 542.
- le pouletiere**
 dame Elie — 546.
- le provost**
 Jehan 326.
 Willaume (escrouette) 252.
- le pucere[t?]**
 Hues li pucres (— és?) *74.
- le quatit** (s. Anm. Nr. 189).
 Henri 647 (seigneur).
- le rate** // „die Rate“; s. a. God. //
 Jakemes li — 605, 628.
 Jehans li — 605, 628.
 Lambiers li — 201 (jur.; s. a. Biekerei, Verz. I).
- le riban[t]**
 Grauwés li -s 565.
 Nostregale li -s 475.
- le rike** // dial. = riche //
 Simons li -s 426
- le roi**
 Jehan — prov. 127⁴/5.
 19, 129, 131, 136, 348, 349, 350,
 375, 613 (?), 644.
- le roiine**
 Marien 416 (ihr Gatte Gilles).
- le saiel[eur]** // zu dial. saiel = sceau //
 Hues li -eres 634.
- le sarcisseur**
 s. Henri de Ghant (*284).
- le sa(u)vage** // s. God. Compl. s. v. salvage „étranger“; s. a. das Vocabular //
 Gillion 285.
 Gillos li -s 21.
 Gontiers li savages 295.
 Willaume 158, 159.
- le sielier**
 Jakemins li -s de le lormerie *144.
- le sot**
 Jehennet 646.
- le sure**
 Colart — d' Antoing 358 (s. a. Antoing, Verz. I).
 Oston 135.
 Watiers li -s de Wes 625 (nebst 2 Söhn.).
 S. ferner Jeh. de Courtrai, Will. de Hiertaing, Jeh. de Tornai, Jeh. Viellart.
- le taill[eur]** (Nom. — ieres) // s. God. //
 s. Jeh. de l'Ospit.
- le taintenier** // dial. = teinturier //
 Colars li -s 159.
 S. ferner M. de Brusencourt, Goss. de Graumes, Will. Hollande, Col. d' Orke.
- le tan[eur]** (Nom — ere).
 s. Col. de Canfaing.
- le tardiu** // dial. = tardif //
 Baudes li -s 494.
- le telier** // s. God. Compl. //
 Baudes li -s
 Jehennés, s. S. } 635.
 Jehennés, s. Neffe }
 S. a. Col. Natalie, Jeh. Souvins,
 Baud. de Valenchiennes u. Anm. zu 397.
- le tend[eur]** // s. God. tendeur //
 Evrardins li -eres 380.
 S. a. Baud. Roke.
- le toilier**
 Gilles li -s 12^b (esward.), 39 (jur.)
 Jakemon 542 (s. Haus ibd).
 Pieres li -s 277.
 S. a. Lamb. de Courtrai.
- le toiliere**
 Marien 612.
- le tondeur**
 Faukenier 443.
- le tordere d'ole**
 S. Jeh. Mestr(e)aus (*501).
- li traiieres de goudale**.
 S. Jeh. de Chirve.
- le trovée**
 Marion 540.

<p>le vairier // s. God. s. v. 2. // Jakemon 325.</p> <p>le vakier // dial. = vacher // Jakemon, prov. 127^o/80. 27^o, 81, 290, 473, 502, 530 (com.), 646 (dsgl.); prov. de comand. 219; jur. 107, 115, 180, 236, 308; prov. de car. 308, (1274); s. Haus 308. Jehan — 65. Gillot, s. Br. 65.</p> <p>le valle[t] Monnars li -és 363. Monnés, s. S. 363.</p> <p>le vent Monnart 108. Monnés li -s 543.</p> <p>le viesferon Grars li -s *184.</p> <p>le vieswarier // „der Trödler“ s. God. // Biertran — 119 (nebst Colart, s. Onkel) 418. Colart — de Valenchienes 206. Hennin, Br. d. Biertr. 418. Jehan, desgl., 119. 418. Lambiert — 416. Rogier, s. Br. 416. Weri — 81.</p>	<p>le vilain Jehan — 304, 403, 628, 646. Jakemon, s. Br. 304. Jehan, ihr Neffe, S. d. Margot, Schwager des Pieret Wetin 304. Olivier —, S. eines Jehan —, 275, 603. Wicars li -s 12^b</p> <p>le vilaine Margot (dame) — 304. Jehan, ihr S., (s. oben).</p> <p>le vinier Jehan 76. Rogon — de Chirve 66 (s. Sohn Jakemes).</p> <p>le vrai Jehan 471.</p> <p>le wainnier Jehennés li -s *466.</p> <p>le wandele Watier *37.</p> <p>le wantier // nfrz. gantier. // Sohiers li -s 508 (nebst Nichte Marion).</p> <p>le waule, Nom. li -s Onoret *153.</p>
---	--

Verzeichnis III.

Sach- und Wortverzeichnis.

Vorbemerkung.

s. m. (f.) = Substantiv mascul. (femin.)¹⁾ — fem. = Femininum eines Adjectivs. — Nom. = Nominativ. — Sg. = Singular; Pl. = Plural. — verb. refl. = Verbum reflexivum. — 3. 6. = 3. Person Singularis bzw. Pluralis. — Ps. = Praesens; Pf. = Perfectum. — Part. = Participium.

Das hinter dem zu glossierenden Wort in () stehende ist die neufranzösische Form, wobei nur die Entsprechung, nicht die genaue Bedeutung berücksichtigt ist.

* vor einem Wort verweist auf eine Anmerkung.

1) Nur in besonderen Fällen zugefügt.

A.

- aage (âge) *Alter der Mündigkeit* 615.
 aagiet (âgé) *mündig* 643.
 abassier (abaïsser) *verringern, unterdrücken* 21.
 abatre (abattre) *niederwerfen, zu Boden schlagen* 538, 571, 588. — *S. a. ferir.*
 acorde *Versöhnung* 444.
 acort (accord) *Wunsch, Vorschlag, Zustimmung, freier Entschluss* 61, 87.
 aëmplir *erfüllen* 302.
 afolel *jmd. eine Wunde beibringen, welche die Verstümmelung eines Gliedes bedingt oder zur Folge hat.* 88.
 afulure *die dem afolel entsprechende Tat.*
 *1. — *ne pout mort ne pour a. (in der Schwurformel des fourjur)* 615, 628 u. a.
 ains *sondern* 634.
 aiyue *Hülfe* *323, 359, 620^a, 621.
 ajornée, a tûne — *eines Morgens* 430.
 ajourner *gerichtlich vorladen* 133, 336.
 aler (aller) *117 (va), 388 (voisent), *passim bei Pilgerfahrten.* — *S. a. raler.*
 amende *Busse, Strafe, „Wergeld“.*
 291 (10 lb. torn. bzw. 100 s. *innerhalb 3 Tagen zahlbar*)
 324 (100 s. t. *exklus. Arztkosten wegen Verwundung*)
 337 (10 lb., *sowie 40 s. an jeden Geschwor. wegen Verweigerung einer assür.*)
 346 (4 lb. t. *inkl. Arztk.*)
 377 (10 lb. t. *an Stelle einer Wallfahrt*)
 381 (10 s., *sowie 10 s. Arztk.*)
 382 (40 s. t., *sowie Arztk., beides innerhalb 2 Wochen zahlbar*)
 405 (100 s. t. *für Verwundung, innerhalb 2 Wochen zahlbar*)
 407 (10 lb. t. *exklus. Arztk., in 2 Raten zahlbar*)
 422 (20 s. t. *für Verwundung, sofort zahlbar*)
 447 (100 s. t. *für Mord, in 2 Raten zahlbar*)
 454 (60 lb. *für Bedrohung mit Messer*)
 513 (20 s. par. *für Arztkosten*)
 611 (6 lb. 5 s. *für Verwundung*)
 613 (27½ lb. t. *an Stelle ein. Wallfahrt.*)
Geldstrafe angedroht 337 (100 marc).
 en non d'am. *oder pour l'am.* 298 ff., d'am. 348, 374, d'amendise 292.
 amender *Busse zahlen* 302, 320 (NB).
 amonter 321, 627 s. monter.
 Amts- und Magistratspersonen s. s. v. cleric, comugne, consel, counestable, escrouette, eskievin, eswardeur, juret, majeure, provost, siergant, sousmaire, warde *sowie* garde, gouvrenent.
 anemi (ennemi) *in der Redensart a. de le ville (s. res)* *4, 9.
 anrenuef *Neujahr*¹⁾ (1. Jan.) *Termin für triue (s. d.)* *10, 11 etc.
 antain, Nom. ante, Tante 615, 635.
 a oes s. oes.
 apieler *sich wenden an, formelle Klage führen* *308 (beim König).
 aquitance *Tilgung einer Schuld* 611.
 aquit(t)er qqn. tout quit(t)e *jmdm. eine Schuld zahlen, abtragen* 295 (ohne Zusatz), 302, 304, 305, 352, 381, 403, 610, 612.
 ardoir *Brand stiften* *101 (assur. dagegen).
 armes, le jor des Kal.: *der zweite Freitag nach dem Ostersonntag (armorum Christi festum)* 18.
 as(c)ention Kal.: *Himmelfahrtstag.* 237, 238, 534, 535.
 assalir (assaillir) *jmd. überfallen (durch Eindringen in s. Wohnung)* 397, 455.
 assanlée (assemblée) *(verbotene) Genossenschaft* *345.
 as(s)aut *Überfall (mit Eindringen in eine Wohnung)* 155, 433, 471, 477, 579.
 assener *verordnen, bestimmen* 363.
 ass. (à lui et au sien) *ein Anrecht zuerkennen, einen Anteil geben, etwas*

1) Wechsel der Jahreszahl nicht 1. Jan., sondern Ostersonntag.

- zum Pfand setzen 337, 377, 403, 404, 407, 610.
- assens *Anordnung, Anweisung, Wunsch, Befehl (von Amtspersonen gebraucht)* 21^a, 26, 80, 259, 316, 317, 322, 377, 388, 432, 628, 634.
- asséurance (assurance) *Sicherheit (term. techn.)* 108, 119, 234, sowie A. f^o 4. — S. sëurté.
- as(s)ëurer (assurer) *eine Sicherheit geben* 99 ff.; *von mehreren Personen gebraucht* 103, 104, 105, 122, 133, 138, 142, 144, 154, 167, 170, 175, 189, 202, 225 (3 Pers.), 250 (dschl.), 254, 255, 266, 285. — *ass. verweigert mit Gefängnis (Haft) bestraft* 337.
S. a. reconoistre u. sëurté.
- assolt (absous) *ledig, quitt (einer Schuld, Anklage)* 322.
- ataindre (atteindre), 6. Pf. *atainsent* 21 *erreichen*.
- atireur *die a. vermitteln, regeln einen Friedensschluss, leisten Beihilfe (?)* *447.
- au res s. res.
- auwe (oie) *Gans* 119.
- avenir *sich ereignen, zustossen, passim*.
- aventure *Abenteuer, Unternehmung u. deren Ausgang* 634.
- avenue *Ankunft; Begegnung (in schlechtem Sinne)* 90, 634.
- avoec *ausserdem (absol.)* 109, 151, 474, 574.
- B.**
- baisier (baiser) li uns l'autre *sich den Friedenskuss geben*. 302, 4, 5, 8, 11 (s. a. sëurté), 12, 13, 20 (*zwei Stellvertreter*), 21, 26, 28, 29, 30, 31, 35, 39 (*les parties*), 40 (*dschl.*), 58, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 72, 77, 78, 90, 91, 94, 407, 10, 15, 21, 23, 27, 38, 40, 99^a, 502, 503, 564, 606.
- banir *verbannen* *119, 322, 345, 455; *Androhen der Strafe* 339, 341, 356; *Umwandlung in Wallfahrt* 455. (*In allen Fällen „auf immer“*).
- banisire *Verbannungsurteil. Einl. S. 4*.
- baron *Ehegatte* *183, 194, 416, 604, 611.
- bateur al arket *Tucharbeiter* *288, 345, 479, 577.
- batre¹⁾ (battre) *schlagen* 297, 302, 25*, 34, 45*, 59, 69, 97*, 402*, 9, 33, 56*, 64, 65, 75, 76, 526, 27, 28, 46, 49, 55, 56, 58, 59, 60, 78*, 82, 97*, 607, 608, 609.
- bature *Tätigkeit des Schlagens* 294, 295, 302, 4, 14, 15, 20*, 40*, 53, 59*, 70, 85*, 88*, 93*, 404*, 5*, 14*, 18*, 23*, 27*, 30*, 35*, 38*, 39*, 43*, 44*, 46*, 49*, 60*, 61*, 62*, 79*, 80*, 87*, 95*, 99, 500, 7, 21, 31, 35*, 37*, 62*, 68, 70, 74*, 86*, 605*, 606.
- beghine (beguine) *Stiftschwester* *551.
- beho(u)rdic(h) *Kal.; Der erste Sonntag der Fastenzeit* 179, 407, 447, 450, 459, 495, 578.
- besogne *Angelegenheit* 628.
- bie(r)froit (beffroi) *Glockenturm in Nähe der Kathedrale; diente als Gefängnis (s.No. 119); in sein. Nähe werden assur. vollzogen* 108, 115, 119, 130, 137.
- blechure (blessure) *Verletzung* 405*.
- boin, -(n)e (bon) *gut. b-e pais passim; b-s triues* 15, 29; *le raporterent b-e* 26*, l'a b-e faite 29^f, 51; *häufig in der Verbindung boine et loial(s)* 111, 198 etc., b-s et loiaus 29.
- bo(u)rgois (bourgeois) *Bürger. Für die b. gilt eine triue oder sëurté überall, auch ausserhalb der Stadtgerichtsbarkeit, s. bes.* 68, 80, 272; *die b. nebst Söhnen* 23, 30, 31, 71; *Verwandte nur, soweit selbst b.* 98. — *Namen mit d. Zusatz b.* 26^c, 68, 86; *b. de To(u)rnai* 100, 129, 225, 246, 265, 267, 288, 342, 377, 482^a, — *b. de Gant* 567. — *Die b., die in Orke wohnen, empfangen assur.* 279.

1) Die hier wie bei ähnlichen Wörtern hinter eine Zahl gesetzten Sternchen bedeuten, daß an der betr. Stelle außerdem noch ein anderes Verb. oder Subst. steht.

C.

- cac(h)e (chasse) *gerichtliche Verfolgung*; estre en le c. de qqn. *der Gefahr ausgesetzt sein, von jmd. ungestraft angegriffen zu werden (Art Vogelfreiheit, Terminus des Familienkrieges, kann sich auch auf Angehörige erstrecken)* *339, 341, 447.
- candeler (chandeleur) *Kal.: Mariä Lichtmess, (2. Februar)* 153.
- canoine (chan.) *Kanonikus*
c. de Tournai 63.
- capelain (chap.) *Kaplan der Kathedr. in T.* 116.
- caperon (chap.) *Kapuze, Kopfbedeckung* 138, 293.
- capiel (chapeau) *Hut* 21.
- carcan *Halseisen; Pranger* *323.
- caritet (charité) *Almosenpflege*
provos de le C. *53, 308, *Vorsteher einer Bruderschaft.*
- cas *Rechtsfall* 316, 317, 638.
- castiel (château) *Schloss*
pont dou c. 21. *Brücke, welche das château du Bruille mit dem linken Ufer der Schelde verband.*
- c(h)endres, le jour des *Kal.: Aschermittwoch* 135, 643.
- c(h)escun (chacun) *jeder* 54, 66, 561; 628, 644, 648 u. a.; *adjekt.* 294; c-s pour le tout 302, 377, 407, 610, 612 (S. dette).
- chevalier *Ritter* 343 (Jeh. de Bauduimont).
- ci in entre ci et — *zwischen heute und — zur Bestimmung des Antritts einer Wallfahrt* 335 u. a.
- citet *der am linken Ufer der Schelde gelegene Teil der Stadt Tournai* 308.
- clerc *Geistlicher. Fungiert bei assur. u. pais* *107 u. a. (S. Jeh. Asson); *an ihn Busse bezahlt* 611. — c. *erhält assur.* 111, *gibt ass.* 120, 215, 482^a. — *Zu Wallfahrt verurteilt* 305, 348, 352, 405, 407, 433, 482; *schliesst Frieden* 320, 429. — *Fourjur gegen c.* 615, 634, 640, 644. *S. a. Verz. I. II.*
- comander (comm.) *anordnen, befehlen, von Friedensschluss gesagt* 316, 317.
- comandise, provost de — *d. Obmann der Geschworenen* *39, 53 (?), 109, 111, 119, 147, 149, 151, 219, 344, 628 (ad hoc).
- comant (commandement) *Befehl, Vorschrift, Gebot*
c. dou provost 337.
- comere (commère) *Gevatterin* 599.
- compagnon, Nom.-pains *Genosse* 119, 302; *von einem der beiden Provosten gesagt* 303.
- comugne (commune) *Summe der Bürger, ihre Gemeinschaft. — jurer la c. den Schwur auf die Gesetze leisten u. damit das Bürgerrecht erwerben* *351.
- perdre la c. *Das Bürgerrecht verlieren, angedroht* 337. — (provost) de le c. = *Provost der Stadt T.* 181, 217, 236, 274, 303, 530, 615, 632, 640, 641, 645, 646, 647, 648, 649.
- confort, estre en- *unterstützen, Beihilfe leisten* 359.
- consel, Nom.-aus (conseil) *Rat* 620^a.
Rat der Stadt, Magistrat. Hebt eine eigene Sicherheit auf 299; *Tätlichkeit in der „Halle“ beleidigt auch den Mag.* 403.
- conte *der Graf von Flandern.*
Verbannung aus dem Gebiet des Gr. 322.
- content *Streit, Zank* 61, 336, 383, 473, 610.
- cop(p)er (couper) *zerhauen, abhauen* 21, 119.
- copon *Stück, Stumpf* 564.
- corine *böse Gesinnung* 524.
- cors (corps) *Körper, Person* 121, 123, 316; ses cors propres 296 *in eigener Person (von Wallfahrt gesagt).*
- costet, -é (côté) *Seite; Verwandtschaft väter- oder mütterlicherseits* 21, 27, 32, 36, 51.
- coucant et levant *Landmann, Dorfbewohner (Nichtbürger), Die triues gelten für sie nur innerhalb der Stadtgerichtsbarkeit (s. a. bourgeois)* *23, 30, 31, 37, 38.
- counestable (connétable) *101, 167, 196, 280.
- co(u)noistre (connaître), 3. Pf. -ëüt. Part. -ëüt, -ëüte 411, *kennen, bekennen, zu-*

gestehen 300, 310, 336; häufig in der Verbindung *counëut boine pais*.
cousin, -e *Vetter*, *Base* 39, 64, 509, 551, 628; *c. germain* *Geschwisterkind*, *leiblicher Vetter* (1. Grades) 627.
coust, Pl. *cous* (*coût*) *Kosten*, *Zinsen*.
sans c. sans fres rendre 614;
 in der Verbindung *c. dou* (*de sen*) *mie*: *Die Arztkosten, welche einem zu Unrecht Verwundeten von dem Täter — abgesehen von der sonstigen Busse — zurückerstattet werden müssen, meist innerhalb 2 Wochen* (*s. quinsaine*) *296, 320, 324, 328, 335, 339, 341, 346, 380, 381 (10 sol.) 382, 389, 405 (*Pauschalsumme*), 407, 419, 448, 451, 466, 467, 472, 474, 498, 501, 508, 509, 510, 512, 513, (20 s. par.), 525, 534, 563, 574, 576, 577, 600. — *S. a. amende*.
coutelet *kleines Messer, Dolch* (?) 508.
coutiel (*couteau*) *Messer* (*Dolch*?) 21, 454, 634^a.
couvenir (conv.), 3. Pf. *couvi*(u)nt *sich geziemen, nötig sein* 432, 611.
couvent, avoir en- *bekennen, zugestehen, sich verpflichten, übereinkommen* 302, 305, 310, 336, 610.
chranc(he), *creance*; *lettres de* — *Beglaubigungsschreiben für Vollzuge einer Wallfahrt, das dem betr. am Ort d. Wallfahrt ausgestellt wird* 294—97, 301 u. a. — *S. a. hale u. raporter*.
creaule *glaubwürdig*; *lettres c-s* 294.
crier *ausrufen*; *verurteilen*. *274, 302, 337, 454.
croisiet *Kreuzfahrer* 336.
cui, qui *cas. obl. des Pron. relat. als Gen.* 308, 635, *sonst* 21, 505, 508, 550, 566, 576, 582; *cheaus cui* 117, 155, 240.

D.

damage (*dommage*) *Schaden*; *Schadenersatz zu leisten* 302, 324, 407.
dame *Dame* 148, 150, 194, 221, 304, 330, 405, 437, 461, 469, 546, 615, 628. *S. a. Verz. I. II.*
darrain, -e *letzte* 12^b, 48 u. a.

de zu nennen sind die Bedeutungen: *von (einer Zeit) an*. *Einl. S. 4*, 27^a. *zu einer Zeit, während* 618. *wegen, um willen* 1, 119, 295 (*mit substant. Infin.*) 627, 630. — *Bezeichnung der Zugehörigkeit (daneben sonst der cas. obl.)* 28, 339, 628, 623 (2 mal).
 in Zusammensetzungen *s. dehuers, devens, endroit, partout*.
debat *Streit* 61, 473.
decha (*deçà*) *diesseits von* 606.
dedens (*dedans*) *innerhalb* 1. *örtlich* *ded. le justice de T.* 112; *s. a. devens*.
 2. *zeitlich* 542 u. a.; *in der Bedeutung „bis“* 297, 298, 305 u. a.
dedicasse *Nostre Dame Kal: Stiftungstag der Kathedrale in T.* 530 (*Mai 1280, an ein. Donnerstag*).
defalir (*défaillir*) *de qch. oder de faire qch. etwas verabsäumen, unterlassen* 341, 447.
dehuers (*dehors*) 526. *s. a. hors*.
de d. 99, 634.
deluns (*lundi*, so 99) *Montag* *passim*.
demars (*mardi*, so 40, 100) *Dienstag* *passim*.
demerkes (*mercredi*) 14, 50 u. a., -ques 351; *demierkes* 103, -ques 307; *demierke* 180 (?). *S. a. merkedi*.
demisieie (*demoiselle*) *vornehmes Fräulein* 102.
denier *Münze, Pl. Geldsumme* 611, 614.
deporter, se — *Verzicht leisten, sich einer Sache begeben, sein Amt niederlegen* 308.
desaagiet *minderjährig* 316, 317, 621, 643; *s. enfant*.
descorde(s) *Zank, Uneinigkeit* 590.
descouvenaule *unangemessen* 296.
desëure *vorher, oben (Verweisstelle)* 67; *comme d.* 29^b, 80; *par d.* 21^a, 27^{a,b}, 36, 628.
desfense (*défense*) *Anführen von Beweismitteln in einer gerichtlichen Angelegenheit* 336.
despaissiet, -iesiet *ausser Landes befindlich. Bei Abschluss einer triue vom Vertrag ausgenommen* 12, 68; *ferner* 615, 621.

- despens *Kosten* 323, 324 (*Plur.*), 335, 346, 381 (10 sol.), 407 (10 *℔* Pauschalsumme).
- despostuër *jmd. um einen Besitz bringen, schädigen* 610.
- desresne, faire sa — *feierliche Erklärung abgeben (entgegen einer Anschuldigung)* *641^a.
- destraite *Zwang* 570.
- dette *Bürge* 304, 340, 372, 379, 380, 404, 530. faire sa (*propre*) d. *Bürgschaft leisten durch Hinterlegen einer Summe oder eines Pfandes. Als Garantie für Ausführen einer Wallfahrt*: 295, 302, 4, 5, 45, 46, 59, 72, 77, 79–83, 403, 4, 7, 23, *bei assur.* 164; *ferner* 610, 612 (*Summe* 100 s.) — *Häufig von Verwandten geleistet (Vater, Mutter, Bruder, Onkel)*.
S. a. aquitter, assener, pege, raplegier.
- devant (*absol. = avant*) *vorher* 3, 9, 10, 386, 634.
- devenres (*vendredi*) *Freitag, passim; daneben venredi* 139.
- devens *innerhalb* 1. *örtlich*: d. le justice de T. *passim bei triues, sowie* 104; *ferner* 491, 499, 576. 2. *zeitlich* 302, 314, 535 u. a. — *S. a.* dedens.
- diemenc(h)e (*dimanche*) 21, 158/9, 188 u. a.
- dioes (*jeudi*) *passim; (dyoes* 107, 123, 212, 317).
- dire, 6. *Pf.* disent 388, 475.
- dit *Aussage, Richterspruch* 328, 329, 372, 382, 383.
- droiture(s) *gesetzmässige Abgabe, Almosensteuer* 610.
- E.**
- effondrer *ein Loch in d. Kopf schlagen* 576.
- emmi *mitten in*.
1. *örtlich* 403.
2. *zeitlich*: *Mitte* — (*folgt ein Monat*).
- e. fenerech 115, e. aoust 334, 565–66 (*s. a.* Nostre Dame).
- enchainte (*enceinte*) *schwanger* 475.
- enchiet *fällig (eine Summe)* 336.
- enclo(istre) (*cloitre*) *Kloster* 613 (*e.* Nostre Dame). — *s. a.* moustier.
- endroit, d' *betreffend* 316, 317, 620^a.
- enfant. *Die e. werden einbegriffen in triues* 33 (*die unter dem Alter von 8 Jahren*), 80; *in assur.* 150; *geben* tr. 95; *empfangen assur.* 250.
S. a. 316, 317, 615, 621, 643, (*aage*, *-giiet* u. *desaagiuet*).
- enjoindre, *Part.* enjo(i)nt *auftragen, eine Busse auferlegen* 296, 339, 345, 613.
- enkëoir *geraten, fallen in* — 302.
- enseignier, 3. *Ps.* ensagne *lehren, anweisen* 630.
- ensisure, refl. 6. *Ps.* -siuent *folgen* 615, 620. — *S. a.* siure.
- entrués *que während, so lange als* 316.
- escot *Schantisch (Schenke?)* 468.
- escrouette *eine Amtsperson, welche die Aufsicht über ein Stadtviertel führt (?)* 405, 551; *e-s erhalten assur.* *140, 252.
- eskieller *überfallen, vergewaltigen* 322.
- eskievin (*échevin*) *Schöffe. — die Gesamtheit der e.* 80, 99 (*erhalten assur.*), 302, 336, *ihr sergeant* 570; *die e. des Bruille erhalten assur.* *239; *die e. von St. Brice genannt* *348.
- espée (*épée*) *Schwert* 292, 605.
- espoit (*épieu*) *Spieß* 21, 467.
- estal *Wohnung* 181, 182. (*Vor d. e. des Geschwor. Jak. Robe wird eine assur. vollzogen.*)
- estaule *fest, sicher, in der Verbind. ferme* et e. *99, 304.
- estohir *bedrängen, einen Stoss führen* *21.
- estragne *nicht zur „Kommune“ gehörig, Nichtbürger. Die e. erhalten triues nur innerhalb der Stadtgerichtsbarkeit* 53.
- eswardeur, *Nom. -ere. Magistratsperson. Die e. bringen triues vor* *12^b, *erhalten assur.* 99, *vermitteln assur.* 336; *par assens d'e.* 80, 628; *ferner* 116, 302.
e. schliesst Frieden 334, 402. — *S. a.* sousmaire des e.
- F.**
- faide *Familienfehde s. Einl. S. 1.*
- faire, 6. *Pf.* fisent 47, 79, 294 etc.
ce fu fait — *folgt Angabe von Ort oder*

- Zeit (oder beidem) des Vollzugs von triue, sëurté, pais, fourjur. — S. a. bierfroit, enclo(i)stre, estal, hale, maison, markiet, moustier, Valenchiennes (no. 24).*
- fautre (feutre) *Filz*
capiel de f. 21.
- femmes.
Sie geben sëurté 104, 106 (255); *empfangen sëurté* 102, (104), 106, 112, 124, 125, 150, 164, 188, 189, 216, 223, 229, 253 (255); *heben sëurté auf* 221.
Schliessen Frieden *291, 315, 319, 322, 332, 342 (356), 367, 398, 400*, 430, 432, 433, 437 (461, 462), 478, 490, 509, 513, 525, 526, 528, 532—35, 538, 540, 546, 547, 551 (s. a. beghine), 556, 557, 566, 570, 573—75, 583 (594), 604, 609, 611, 612; *werden zu Wallfahrten verurteilt* 352, 422, 446, 456, 475, 476, 508, 522, 536, 569, 572, 580, 599, 610. — *S. ferner* 328, 330, 375, 405, 417, 423 (*Mutter als dette*), 594.
- fenerec(h) *Monat Juli* *2, 13, 23 u. a.
- ferir *schlagen* 21, 337*, 373, 403, 442, 468, 482*, 484, 516, 20, 38, 40, 70, 71, 75, 76, 81.
- ferme *fest* 61; f. et estaule 99; *ferme-ment* 634. *S. a. raporter.*
- ferure *Tätigkeit des Schlagens* 347*, 384, 408*, 26, 32, 46*, 53*, 58*, 61*, 68, 75, 81*, 86, 87, 91, 92, 97, 503, 22, 41, 45, 50, 99.
- fianche
parmi se f. *unter sein. Eid* 320.
- fianchier (fiancer) *einen Eid ablegen, durch Eid bekräftigen; eine triue wird beschworen* *21; *s. ferner* 164, 299 (en le main), 383 (desgl.), 388, 404; *par foit fiancié* 570. *Diese Redensart auch beim fourjur* 615 ff.
- fié (fois) *Mal* 605.
- fieste (fête) *Fest, Kirmes*
f. de Lille 586.
- fillastre *Stiefsohn, -tochter, Schwieger- sohn, -tochter* 398, 533, 556.
- filie *Tochter; als Umschreibung für den Schwiegersohn bezw. Gatten benutzt* 248, 308, 329, 495.
S. a. baron u. femmes.
- foit *Treueid* — par f. *fianchie et par serement* (s. d.) 615 ff.
- force *Gewalt* — sans f. 570. *S. a. hale.*
- fors a, *ausgenommen* 15, 38, 51^b.
f. que 16, 19, 20, 75^a, 310.
- fosse, *mettre en le — lebendig eingraben* (?), *in den Stadtgraben werfen* (?) *138, 154.
- foulenie (foulerie) *Walkmühle* 105.
- foulon *Walker* 558, 578; *s. a. Verz. II.*
- foulure *starke Verwundung* *438.
- fourfaire *Böses tun* 410.
- fo(u)rjur *feierliches Sich-Los-sagen von einem Verwandten, der ein schweres Verbrechen begangen hat und flüchtig geworden ist* (term. techn.) 615 ff.
- fourjurement 622; A f° 3, f° 52.
- fourjurer 615 ff.
- fo(u)rme, 1. *Art und Weise.* en le f. *devant dite* 10, — *premiers donnée* 37^a, — *qu'elle avoit devant estet* 6, 9; *ferner* 27^c.
Wird von triues gesagt; s. a. maniere.
2. *Hölzerner Gegenstand, Stuhl, Bank* 368.
- fourmener *misshandeln* 402*.
- foutre, *Part. foutu koitieren* 566.
- frere *Bruder. Als Umschreibung für Schwager: f. se femme* 486; f. *sen baron* 611.

G.

- gar(e)chon (garçon) *Junge, Geselle, Diener* 297, 597, 602, 607.
- garde *Aufseher, königl. Beamter.*
N. N., g. de T. (de par le roi), *nimmt zwecks Friedensschlusses einen Schwur ab* *299.
Geistlichkeit s. canoine, capelain, cleric, prestre; ferner 116, *261, 299.
- ghieskerec(h) *Monat Juni* *3^a, 110, 111 u. a.; *s. a. jun.*
- glache (glace) *Eis* *435.
- glave (s. f.) *Schwert* *407.

goudale *Sorte Bier* *173;
s. a. goudalier, Verz. II.
 gouvrenent (de le citet) *Gouverneur(e),
 Magistrat des linksufrigen Stadtteils*
 308.
 grëer *freiwillig geben, bewilligen*, 12^{b,c},
 643.
 gret (gré) *Zustimmung* 22.
 griement (gravement) *schwer* *21.

H.

haine *Hass, Rachedanken* 299, 524,
 590, 593.
 haiir (hair) *in der Red. cheaus cui il
 poroit h.* 117, 133 *u. a.*
 hale (halle) *Haus, in dem sich der
 Sitzungssaal für die Gerichts- und
 sonstigen amtlichen Verhandlungen
 befand. „Haus des Friedens“* 403.
(Bruch d. Friedens u. Strafe). — en le
 h. de(s) jurés 107, 239, 627 (*s. a.* 421);
 en plain(n)e h. *stehende Redensart
 zur Bezeichnung des zu einer Ge-
 richts- oder sonst. Verhandlung ver-
 sammelten Rates (Provost, Geschwo-
 renen etc.); en pl. h. de(s) jurés* 221,
 228, 244. — par le hale *28; par le force
 de le h. 611 *durch rechtskräftigen
 Beschluss. — Beglaubigungsschreiben
 für vollzogene Wallfahrten müssen
 in der h. vorgelegt werden* 324, 472,
 560. *Eine tr. wird vorgebracht* 61,
eine assur. vollzogen *175, 255. —
Platz vor der h. *221.
 haut *in de h. et de bas nach oben u.
 unten* *302, 305 (*von Busse gesagt*).
 hiretage (héritage) *unbewegliches Besitz-
 tum* 611.
 honte *Schimpf* 407, 437.
 hors, huers *aus, hinaus, ausserhalb,
 ausgenommen* 61, 62^a, 68, 119, 261,
 337. *S. a. dehuers.*
 hostel *s. ostel.*

I.

issue *Ausgang* 1. *örtlich* 130, 137 (*s. a.*
bierfroit),
 2. *zeitlich*: *issue d'aoust* 378, 379.

J.

jeter *werfen* 564. *S. a. jus.*
 jour *in der Redensart et le jour toute
 jour, passim (et le jour tout *3, et tout
 ce jor 20^b) bei triues.*
 jugement *Urteil* 308 (*s. apieler*).
 jugier (juger) *abschätzen, eine Strafe
 abmessen, diktieren* 296, 319, 432 *u. a.*
 jun (juin) 24 (*s. a. ghieskerrech*).
 jurer *schwören. en le main* 303 (*s. a.*
fianchier u. main); sour sains (*auf
 Reliquien*) 620^a, 628, 641^a, 643 (*beim
 fourjur*). j. boine pais 299 *u. a.*
 j. se comugne *siehe s. v.*
 jurés *Geschworene. Einzelne Namen s.*
*Verz. I. u II. Ihre Zahl bei einzelnen
 Fallen angegeben oder ersichtlich:*
 109 (16), 111 (16), 127 (18), 136 (5),
 137 (4), 151 (3), 219 (13), 274 (22?),
 317 (22), 321 (23), 350 (22), 611 (bis
 zu 21); „eine grosse Anzahl“ 113,
 231, 342, 641.
 „auf Befehl der j.“ 21^a (26, 80), 259,
 316, 317, 322 (377), 388, 634 (*s. a. assens*).
 „nach Ansicht der j.“ 296, 320, 328,
 643 (*s. a. rewart*).
 „in Gegenwart der j.“ 300.
 Die Geschw. des Bruille erhalten assur.
 *239.
 jus *in jeter j. hinabwerfen* 396 *u. mettre
 j. niederlegen, aufheben (s. séurté).*
 justice 1. *Gerichtsbarkeit u. deren Ge-
 biet. devons (dedens) le j.* 24, 26 etc.;
mit dem Zusatz sans plus 30. *S. be-
 sonders* 272; *s. a. bourgeois.*
 2. *Amt, Amtsperson: as eskievins, as
 j. -s et as eswardeurs* *336.

K.

kainne (chaîne) *Kette* *466 (*Strafe*).
 Kalender. — *Ausser den unter Saint
 verzeichneten Daten s. noch anrenuef,
 armes, ascention, behourdich, candeler,
 chendres, dedicasse, machekelerie, ma-
 selaine, mi-aoust, mi-quaresme, noël,
 Nostre Dame, paskes, pentecouste, pour-
 cession, quaremiel, toutsains, tran-*

figuration, trinitet. — *Falsche Daten*
s. *Anm.* zu Nr. 53.

këoir, 6. *Fut.* kïeront gehören zu — 85.
kief (chef) 1. *Kopf* 138.

2. en k. 63^a; s. kïevetaine.

kïevetaine *Oberhaupt einer Familien-*
fehde, sowohl väterlicher- wie mütter-
licherseits. Die k. geben u. erhalten
trïues *21^a, 21^c, 51, 51^a, 63; *schliessen*
Frieden 300.

L.

la (là) 1. *dort* 21, 473, 502.

2. *dort wo* (= là où) *119, 175, 322,
337, 396, 449, 542, 618, 648.

laidengier *beleidigen* 133, 325*, 337*,
345*, 482*, 485, 556.

laidure *Beleidigung* 293, 347*, 362, 414*,
478, 481, 519*, 566*, 578, 594*.

lait, let *Beleidigung* 308*, 359*, 362,
605*.

latte *Latte* 564.

lettres (s. f. pl.) s. cranche, creaulé; l—s
pendans de le glise (église) *mit dem*
kirchlichen Siegel (des Wallfahrt-
ortes) versehenes Beglaubigungsschrei-
ben 292.

leur *in der Verbindung* aus et les leur
(= les siens) *die Angehörigen.*

linage *Geschlecht, Sippe* 51, 51^b, 61, 634.

liu (lieu) *Ort* 294, Pl. 407.

el l. de an *Stelle von* — 308.

loër (louer) *guthelissen, sich einverstan-*
den erklären mit.

l. une triue 12^b, 51; un fourjur 622.

loi *Gesetz.* — fourjurer (bien et) par loi
(gesetzmässig) 636, 639 u. a.; si que
lois ensagne 630; *Frau trägt ein*
Messer ne-puint de loi (verbotener-
weise, ungesetzmässig) 508.

le loi de le ville = „die (städtische)
Gerichtsbarkeit“ *in den Formeln* pour
occoïson de le l. d. l. v.; c'est pour
occoïson de loi u. dgl. *99, 105 (NB),
142, 144 (NB), 166, 183, 186, 188,
239, 259 (NB), 264, 285, 299, 341.
Verurteilte geben dem Magistrat
Sicherheiten. (S. a. siergant.) *Eine*

Magistratsperson, welche eine der-
artige Sicherheit empfängt, braucht
ihrerseits keine zu geben; auch gilt
eine solche für sie „überall“, d. h.
auch ausserhalb der Stadtgerichts-
barkeit. — cheaus de le l. = *der Ma-*
gistrat 99.

faire l. ein *Urteil vollstrecken* 108.

sauf l. faisant 18 (s. d. Fussn.)

loial *gesetzmässig, gut.*

boin(e) et loial, *passim.*

bien et l.-ment 300.

M.

machekelier *Metzger* 240. S. a. *Verz.* II.
machekellerie *Schlachthaus* 240. *Der in-*
entspricht die heutige rue de la tri-
perie (so seit d. 15. Jh.), im Sprengel
Notre Dame in Tournai.

au jor de le m. („im Monat Juni“) 173.
main. *Hand. Man leistet einen Eid*
en le main, d. h. *indem man seine*
Hand in die einer Magistratsperson
(meist ist es der Provost) legt. 299,
303, 383, 615, 616, 632, 640, 645, 647,
648 (bei assur. u. fourjur). S. a. *garde*
u. *jur.*

maison. *Vor oder in Häusern meist von*
Magistratspersonen werden tr., ass. u.
pais collzogen. 39, 40, 114, *119 (m.
de piere), 131, 136, 161, 180, 308, 473;
ferner genannt werden Häuser 507,
542, 574, 597, 614. S. a. *bierfroït u.*
markiet sowie Verz. I.

majeur *Magistratsperson, Vorsteher von*
Schiffahrt, Brücken und sonstigen
Verkehrseinrichtungen; Gemeindevor-
steher. *80, 99, 302, 345. (Jeh. d'Aïnes,
m. de T.) — S. a. *Verz.* II.

males amours *Feindseligkeiten* 593.

manant *wohnhaf* 643.

mander *holen lassen* 336.

maniere *Art u. Weise.* en le m. que 3, 7,
21^a; en tel m. (que) 21^b, 26 u. a.
S. a. *fourme.*

manoir, 3. *Pf. mest, wohnen* 297, 385.

markiet *Markt(platz). Die heutige Grand'*
Place in T. 39, 40, 81, 385, 432, 605.

— m. des biestes (*der heutige Marché-aux Vaches in T. im Sprengel Ste Marguerite?*) 132.
 maselaine, le Kal: *Magdalena* (22. Juli) 323, 325.
 massiele *Kinnlade* 520.
 merchiement *s. d. folg.*
 merchier *Dank sagen* 337; *begnadigen, auf Ausüben der Rache ohne weiteres verzichten.* *1.
 merkedi (*mercredi*) *Mittwoch* 22, 306. *S. a. demierkes.*
 meskine *Magd, Mädchen* 138, 160, 183, 490.
 meskinette *dsgl.* 478.
 mesler, meller (*se mêler*), *Verb. refl., sich mischen in* — 615 ff.
 mestier, avoir m. *nötig haben* 322.
 mestre *Meister (Titel).* *S. Verz. I. II.*
 metre hors *ausnehmen (von einer triue)* 61, 68.
 m. jus *niederlegen s. sëurté (Frieden mit einbegriffen)* 274).
 mi-aoust *Mitte August, Termin für Antritt einer Wallfahrt* 295, 301, 302 etc.
 mi-quaresme Kal: *Mittfasten (= Sonntag Laetare)* 389 (*gleichfalls Termin*).
 mie (*s. m.*) *Arzt s. coust u. le mie.*
 m(e)ismes (*même*) *selbst, derselbe.* 63^a, 150, 403, 615, 642 u. a.
 monseigneur, *Nom. mesire, mese Titel m. Saint Jakeme* 530; *s. a. Verz. I. s. v. Jeh. de Bauduimont, Bietune, Am. Blauwes, Goss. de Bruiele, Pier. de Guignies, Al. de Haudion, Baud. Karons d'Englemaresc, Gill. de Lokeron, Jehan de Nechin, Wat. de le Plagne, Goss. u. Ren. de St. Amand sowie seigneur.*
 monter, amonter, a *verwandt sein, abstammen* 95 (321), 339, 615, (627), 630^a, 641^a.
 mort *Tod, Totschlag, Mord* 12^a, 27^e, 28, 30, 36, 51, 65, 77, 447, 598 (*Tod tritt später ein*), 613, 616—33, (635), 637—40, (643), 645—51. — *Der Mörder erhält eine triue* (30), 77; *schliesst Frieden* 447, 613. — *S. a. amende, ocire u. peril, de m.*

mourdrere *Mörder. Androhung, als M. behandelt zu werden* 322, 447.
 moustier *Kloster* 458 (*m. Nostre Dame*) *s. a. encloistre.*
 mouvoir (*mouvoir* 538) 6. *Pr. muevent* 388, 3. *Kj. Pf. müuist* 315, *Part. müu*, -ute 308, 363 *aufbrechen, eine Wallfahrt antreten* 294 ff. *Der Termin ist schwankend; gewöhnlich erst mehrere Monate nach dem Akt des Friedensschlusses bzw. Zudiktieren der Strafe. Als Termine werden genannt: Aschermittwoch, Ostern, Pfingsten, St. Jeh. Bapt., Anfang, Mitte, Ende August, Tag der Prozession, St. Remi, Allerheiligen. Beliebiges Antreten innerhalb der gesetzten Frist* 335, 422. *S. a. pelerinage u. revenir.*

N.

nav(e)rer *verwunden* 8, 12, 21 (*peril de mort*), 32, 41 (*per. de m.*), 62, 63, 64, 72, 88, 89, 93, 322, 341 (*per. de m.*), 356, 380, 421, 474, 508, 509, 513, 525 (*per. de m.*), 532, 547, 563 (*per. de m.*), 573*, 598 (*Tod erfolgt später*).
 nav(e)rure *Verwundung* 296, 320 (*u. bat.*), 22, 23, 24, 28, 35, 39, 49, 89, 92, 95, 407, 19 (*per. de m.*), 22, 34, 48 (*n. u. outrage*), 51, 67, 72 (*per. de m.*), 74, 98, 534, 553.

Negation.

ne — mie (*gar*) *nicht* 12^b, 15^c.
 ne — nient *dsgl.* 290, 641^a; *nient ne* 67, 618.
 ne — puint *dsgl.* 259, 508; *puint ne* 322. *S. a. onkes u. si.*
 neveut, *Nom. nies (neveu) Nefte* 93, 94, 238, 314, 322, 325, 407, 409, 420, 433, 555, 615, 636, 644.
 niechain (*nièce*) *Nichte* 508, 535.
 no (*nos*) 1. *Ps. Pl. Pron. poss. Nom.* 23.
 noël Kal: *Weihnachtstag, -e, Termin für triues* 2, 3^a, 51 etc.; *für Zahlung* 614.
 Nostre Dame emmi aoust Kal: *Mariae Himmelfahrt* (15. Aug.) 565, 566, 567.
 nuit *Abend vor- u. Nacht (folgt Kalenderbezeichnung).* *n. del anreueuf* 151; *n. dou quaremiel* 230, 358, 376; *n. de*

mai (sc. 1. Mai) 373, 374, 525; une n. dou Noël 617; *ferner* 237, 257, 259, 299, 330, 333, 380, 395, 551, 565—67, 575, 576, 648.

nuitantre zur Nachtzeit *325, 414, 418, 471, 499, 500, 549, 604, 609. *S. a. par nuit* 584; de le nuit 618.

O.

ocire, ochire, 6. *Pf. ochisent* 635, *töten* 12, 27, 36, 51, 65, 616ff. *S. a. mort.*

octaves, les Oktave. *Die O. des St. Jeh. Bapt. als Termin für Antritt einer Wallfahrt* 393, 395, 396, 397, 399, 404, 414, 509, 533. *Die O. de le Saint Martin* 403. — *Eine Woche (8 Tage) als Zeitbestimmung* 320, 334, 358.

octobre (octobre) Oktober. *passim.*

oel, *Pl. oes* (oel) *Auge* 373. (*ausgeschlagen*).

S. a. Deus -oes u. Oel Verz. I.

oes, a — *zu Gunsten* 12 (*respit*), 22 (*respit u. souffrance*).

oing, *Nom. oins Darm, Eingeweide* 21.
oncle *Onkel* 12b, 21 (*gibt triue als nächster Verwandter*), 27e, 119, 164 (*dette*), 295 (*dsgl.*), 304, 314 (*le fil sen o.*), 407 (*dette*), 647.

onkes-mais nicht mehr in Zukunft 310.

ordonance (ordonnance) *Verordnung*
ord. de le pes 403.

ortel (ortel) *Glied* 108 (*wird ein. Verbrecher abgehauen*).

oste, -esse (hôte) *Wirt, -in* 477.
ostel (hôtel) *Wohnung, Herberge* 455, 570.

otriier (octroyer) *zugestehen, bewilligen: eine triue* 12b; *respit u. souffrance* 643.
outrage *Schimpf, Frevel* 292, 298*, 327*, 34*, 40*, 45*, 72, 85*, 91, 93*, 403 (*houtr.*), 5*, 10*, 18*, 27*, 30*, 32, 38*, 41 (*outraje*), 43*, 44*, 48*, 55*, 58*, 61*, 62*, 75*, 87*, 530*, 33*, 35*, 42*, 62*, 65, 67, 72*, 74*, 79*, 83*, 86*, 603*, 604*, 605*, 606*.

P.

paiement *Zahlung* 613.
paiier (payer) *bezahlen, meist von Arztkosten gesagt* 341, 419 u. a.

paire *Paar* 94 (*p. de triues*).

pais, pes *Friedensschluss. Erfolgt freiwillig* 337, 570; *auf ausdrückl. Befehl* 316, 317 (520) (*s. a. ordonnance*) —: *Einfach verzeichnet, ohne Nennung von Busse (amende oder pelerinage) sind folgende:* 300, 3, 8, 13, 16, 17, 21, 26, 30, 32, 42, 43, 44, 51, 54, 55, 58, 60, 61, 64, 65, 75, 76, 90, 94, 98, 400, 11, 15, 16, 17, 28—31, 35, 40, 73, 502, 15, 23, 24, 51, 89, 90, 91, 94, 601, 610 (!) —

par pais faisant Redensart bei kurzer Verzeichnung einer Strafe (Wallfahrt) angewandt, zur Bezeichnung, dass ein offizieller Friedensschluss stattgefunden hat: 469, 70, 75, 90, 504, 5, 12, 14, 18, 27, 40, 48, 52, 54 (*faissant*), 56, 58, 61, 66, 92, 97; *par pes faite par le hale* 520.

S. a. amende, baisier, coust dou mie, dette, pelerinage, sëurté.

paisiule *in Frieden gelassen, unbestraft* 316 („mehr als 12 Jahre lang“).

parent *nahe Verwandter* 21, 51, 339; *für die p. der eine triue oder assur. gebenden bzw. empfangenden Parteien gelten diese „überall“, sofern sie „Bürger“ sind:* 27e, 66, 67, 96, 97, 98, 266.

parmi *unter (Eid)*

p. sen serement 296, 323.

p. se fianche 320.

par tant *unter dieser Bedingung* 456.

parties, les *die Parteien des Beleidigers und des Beleidigten* 21, 37a, 61 (*acort des p.) u. a.*

vgl. d'une part — d'autre part 292ff.

partout *s. borgois, loi.*

paskes (pâques) *Kal.: Ostern.*

155 (*mardi en p.*), 195 (*dsgl.*), 304 (*dsgl.*); *Termin für Wallfahrt* 328, 352, 456, 458.

p-s flories *Palmsonntag* 137, 299, 524.
peneuse semaine de p.: *die Charwoche (zwischen Palmsonntag und Ostersonntag)* 40, 274, 302, 303, 413.

le close paske *oder a(s) closes p. u. dgl.:*

- Der Sonntag Quasimodo (1. Sonntag nach dem Ostersonntag)* 309 u. a.; *als Termin für Antritt einer Wallfahrt* 328, 339 u. a. m.
- pausme (paume) *flache Hand* 520.
- pausmée *Schelle, Backenstreich* 432.
- pelerinage (plerinaghe 346) *Wallfahrt, als Busse für Verbrechen auferlegt* 291—98, 301, 2, 4, 5, 12, 14, 15, 19, 20, 22—25, 27—29, 31, 34—37, 39—41, 45—49, 52, 53, 56, 59, 62, 63, 67—74, 77 (s. *voiage*), 78—89, 91—93, 95—97, 99, 401—5, 7—10, 14, 18—27, 32—34, 36—39, 41—72, 474—501, 3—14, 16—22, 25—50, 52—88, 93, 595—600, 602—9. — *Mehrfache Wallfahrten verlangt* 294, 334, 368, 372, 402. *Wallfahrtsorte* s. *Verz. I s. v.* Boulogne, Noion, Nostre Dame de le Trelle, Rochemadoul, St. Gille, St. Jakeme, St. Josse, Ste Katherine, St. Lienart, St. Nicolai, St. Thumas, Vendosme. — *Zeit des Antretens teils genau bestimmt, teils Termin gesetzt (S. mouvoir)* — *Rückweg vorgeschrieben* s. *revenir* — *Beglaubigungsschreiben nötig (s. lettres)* — *Ausführung in eigener Person verlangt* 296: *in Begleitung von bestimmten andern gewünscht* 353. *Stellvertretung (s. s. v.) möglich* 302, 434, 561. *Loskaufen möglich* *377 (10 \mathcal{L} für *voiage outre mer*); *geschieht* 613 (27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L}). *Strafe der Verbannung in pel. umgewandelt* 455.
- pendre, *Part. pendu, hängen* 119 (*wegen Diebstahls*).
- pentecoste (pentecôte) *Kal.: Pfingsten, Pf.sonntag (le jorde p.)* 165; *Ff.montag (l'endemain de p.)* 240, 243; *Pf.diens-tag* 244, 539; *Mittwoch* 22, 417, 538, 540; *Donnerstag* 316, 317; *Sonnabend* 108, 318.
- a close p. (*Sonntag nach Pfingsten*), *Termin für Wallfahrten* 382, 447, 506—9, 514—17; *ferner* 263 (*Dienstag darnach*).
- peril de mort, mettre en — *jemand so schwer verwunden, dass sein Tod zu befürchten steht* 21, 341, 419, 472, 501, 505, 512, 525, 561, 563, 576, 577; s. a. 538, 571, 598, sowie *Anm. zu* 296.
- pierce (perche) *Aufkratzholz der Tuchmacher* — drap a- *269.
- pierdre, 3. *Pf. pierdi, (perdre)* 316, 337, s. a. *comugne*.
- pire *Art Schleuse* *112.
- plaie *offene Wunde* *21.
- plaindre, *Verb. refl., 6. Impf. plaignoient* 601, *sich beschweren*.
- pege *Bürgschaft, Bürge* 352, 363. *S. a. aquitter u. raplegier*.
- polc (pouce) *Daumen; Faust* *571 (*Sloss mit d. p.*)
- porsuire (poursuivre), 3. *Conj. Pf. -siust, verfolgen, innehalten* 610.
- po(u)rcession (proc.) *Tag der grossen Prozession in T. (ca. 14. Sept.) nebst Oktave* *142, 176.
Als Termin für Wallfahrten 319, 320 (*ded. les 8 jors de le p.*), 380, 386, 391, 418, 419, 420, 443—45, 513, 534, 538 (*9. Tag der Pr.*), 540, 557, 558, 563, 571.
- pourfis, les (profits) *Zinsen* 614.
- premerain (premier) *d. erste* 238, 579.
- prendre, 6. *Pf. present.*
1. *ergreifen, verhaften* 132 s. *prise*.
 2. *von jemand nehmen, verlangen* 47, 427 u. a. *Provosten u. Geschworene verlangen eine triue* 21, 31^{b, c}, (87); *einen fourjur* 621^a, 625 ff.
 3. *pr. sour lui sich für jemand verpflichten, ihn mit in eine triue etc. aufnehmen* 26^e, 51^b, 615, 620, 621, 622, 635.
 4. *Die Provosten übernehmen, nehmen auf sich eine souffrance* 22, 61; *die Verpflichtung, Schutz zu gewähren* 90.
- preudom(e), -es. (prudh.)
1. *Ehrenmann Einleit. S. 4; 610.*
 2. *Bevollmächtigter, Amtsperson* *26^a, *447 (?). — *S. a. prier*.
- priestre (prêtre) *Priester* 116 (*erhält assur.*), 648.

prier (prier) u. } bitten, nachsuchen,
 priere (prière) }
 die Provosten werden um Verschaffen
 einer assur. angegangen 310, 336;
 Vermittlung von pseudomes verschafft
 eine triue 26^a.

prise Festnahme eines Verbrechers. Diese
 veranlasst das Geben von assur., von
 dessen Seite oder eines nahen Ver-
 wandten 117 (d. Brud.), 132, 141,
 154—56, 164, 165, 167, 210, 240, 252
 (d. Brud.), 258, 268, 279, 280, 289,
 403 (s. a. d. folg.).

prison Gefängnis 155, 157, 164, 165,
 167, *261 (des Bisch. v. Cambrai),
 337 (Porte-as-Maus), 403. — S. a. 138.

priu Vorteil 634.

proisme naher Verwandter 75^a, 76, 77,
 341. S. a. parent.

prövost, -os (prévôt) Provost. Meist in
 Verbindung mit d. Geschwor. Redens-
 art pardevant provos et jurés; par pr.
 et jur. fu pais faite 293, 94 etc. — „Auf
 Befehl der Pr.“ 26, 80, 377. — „Nach
 Ansicht d. Pr.“ 320. — „In Gegenwart
 d. Pr.“ 300. — Der Pr. des Bruille er-
 hält assur. *239. — S. a. caritet, coman-
 dise, comugne, loi, main. Die einzelnen
 Namen s. Anm. zu No. 1 u. Verz. I. II.

prövosté, -et, a le — unter (zur Zeit)
 der Provostenschaft (folgen Namen)
 *1, 19, 194, 308 (prouvostet), 335, 346,
 348, 349, 410, 421.

puing Faust; ferir dou p. 373, 403.

puin(t), -s 370 (s. Fussn.)

puis von an B. f^o 8 (S. 4), 614.

p. ceste triue donnée 28.

Q.

quantque 337

quanque 303, 305 etc. } alles was.

quanke 312 }

quaremiel Kal.: Sonntag Estomihi
 (Quinquagesima) *230, 358, 376.
 (S. a. nuit).

quasser schinden, mishandeln 8^a.

quinsain(n)e (quinzaine) Zeitraum von
 zwei Wochen. Als Zeit zwischen zwei

Wallfahrten 294 (vgl. 336, 382, 405,
 542, 600) — Als Termin zur Bezah-
 lung der Arztkosten (s. a. coust dou
 mie) 448, 451, 466, 474, 498 (-ainne),
 501, 508—13, 525, 534, 563, 574,
 576, 577. (XV jors 382, 405, 600.)

quit(t)e ledig, frei.

q. et assols 322. — S. a. aquitter.

R.

rabatre von einer Summe abziehen 614.

raler von Wallfahrt gesagt 294, 368.

ralongier, (rallonger) verlängern von
 triues gesagt 9, 19.

ramenrir (ramoinrir) vermindern 296.

raplegi(i)er Bürgschaft leisten, sich ver-
 bürgen 294, (gegenseitig), 348 (dsgl.).

raporter (rapp.) 1. mitbringen; Beglaubig-
 ungsschreiben einer Wallfahrt mitbr.:
 rap. lettres 294 ff. (lettres u tiesmognage
 souffisant 328). 2. übermitteln, vor
 Gericht vorbringen (Sache der es-
 wardeur): eine triue 12^b, 26^e, 61; eine
 sëurté 99 (innerhalb 3 Tagen).
 S. a. estaule.

rat Entführung, Vergewaltigung von
 Frauen 322.

ravoir wiedererhalten 611; r. la ville
 die Erlaubnis erhalten, wieder die
 Stadt zu betreten, d. h. aus der Liste
 der Verbannten gestrichen werden.
 *28, 345.

rechivre (recevoir), 3. Pf. rechiut, Part.
 -iu(t), -iute, empfangen, übernehmen,
 von triue, respit u. fourjur gesagt: 12,
 29, *30, 51, 622 u. a.

recounoistre (reconnaître), 3. Pf. reconëut
 anerkennen 111, 309.

Rede, direkte 336.

remanant überlebender Verwandter,
 Hinterbliebener 611.

rendre zurückgeben; erneuern, von triues
 gesagt 10, 12^e, 29^{a,b}, 37^a.

renomée, malvaise unmoralischer Lebens-
 wandel 119 (Verbannung als Strafe).

repren dre 1. zurücknehmen, z. bekommen
 614. 2. wieder aufnehmen, wieder

- fordern, erneuern (von triues gesagt)* 21^{a,b,c}, 37^a, 51^a.
- reprouvie[r], en- *beleidigenderweise* 566.
- requerre (requérir), 3 *Pf. requisit, nachsuchen, verlangen* 611; *von triues gesagt* 28, 32, *von assur.* 336.
- res, au { -de } *ausgenommen; wird angewandt bei triues* *4 (*s. a. anemi*), 8, 9, 12, 17, 79 (NB.) *u. a.*; *bei assur.* 121 (NB.), 261 (NB.); *bei pais* 634. *S. a. fors u. hors.*
- rescourre *einen Verhafteten aus den Händen der Justiz befreien* 133.
- respit *Aufschub, Frist für Familienfehden (term. techn.)* 12, 14, 22, 643; *ferner Einl. S. 4. — S. a. souffrance.*
- reubeur, Nom -ere, *Räuber* 322.
- revenir 1. *bei einer als Strafe unternommenen Wallfahrt einen vorgeschriebenen Rückweg ausführen.* a) *über St. Gille (s. Verz. I)* 373, 407, 574; b) *über Rochemadoul* 294, 325, 368. — 2. *neue Wallfahrt nach der Rückkehr wird verlangt* 294, 334, 368, 372, 402; *s. ferner* 421, 572. — *S. a. pelerinage.*
- rewart *Urteil, Ansicht* 320 (*el r. des jurés*).
- rihote *Zank* 601.
- roi *König von Frankreich. S. apieler u. garde.*
- route *Rotte, Bande* *345.
- S.
- Saint, -e *Kalenderheilige. S. a. nuit.*
- St. Andriu (30. Nov.) 259.
- St. Bietremiu (*Bartholomäus, 24. Aug.*) 219, 327, 570, 573.
- St. Crestofe (*Christophorus, 25. Juli*) 551.
- St. Gille (*Ägidius, 1. Sept.*) 175.
- St. Ghillain (*Gislenus, 9. Okt.*) 181.
- St. Jehan-Baptiste, *auch einfach St. Jehan, (Geburtstag des Johannes Baptista = St. Johannes albus, 24. Juni.) Teilt das Jahr (25. Dez. — 24. Juni) Haupttermin für triues. Passim.*
- St. Jehan-Decollasse (*Tag der Enthauptung des S. Joh. Bapt. 29. Aug.*) 331—333, 574—576.
- St. Luc (*Lucas, 18. Okt.*) 123.
- Ste. Lusse¹⁾ (*Lucia, 13. Dez.*) 290, 347; *s. a. S. 4. (B, fo 1).*
- St. Mahiu (*Matthäus, 21. Sept.*) 180, 427, 430, *sowie fo 1.*
- St. Marc (*Markus, 25. April*) 14, 395.
- Ste. Margherite (20. Juli) 390.
- St. Martin (11. Nov.) 147, 403 (octav.), 601.
- St. Mikiel (*Michaël, 29. Sept.*) 337.
- St. Pierre entrant aoust (*Cathedra S. Petri, 1. Aug.*) 442, 613.
- St. Pol, le jor de le convection — (*Bekehrung des Paulus, 25. Jan.*) 471.
- St. Remi (*Remigius, 1. Okt.*) 256. — *Termin für souffrances* 2, 22; *für triue* 26^b, — *Hauf. Termin für Antritt von Wallfahrten* 322, 327, 383 *etc.*
- St. Vinchan (*Vincentius, 22. Jan.*) 293, 294.
- sains, sour — *s. jurer.*
- sairement, serem. (serment) *Eid. Bei Angabe der Unkosten eines Verwundeten* 296, 324. — *Bei Bestimmung der Busse durch die Geschworenen* 432. — *Beim fourjur (par foit fianchie et par s.)* 615, 628, 630, 638, 649. *Der Provost erhält den Eid* 644. *S. a. fianchier, jurer u. main.*
- saker sour — *eine Waffe zücken gegen jmd.* 292, 605.
- sakure, sac- *die Tätigkeit des saker* *293, 480*, 519*, 543.
- sanc (sang) *Blut, blutende Wunde* *21.
- sannent, -s (saignant) *blutig* 403.
- sans plus nur, *ohne weitere Ausdehnung* 30.
- sauf che (cou, chou) *que ausgenommen. Bei Einschränkung des Geltens einer triue* 21^a, 28, 61 *u. a.*; *sonst* 296. *S. a. loi.*
- sauvage, *s. m., Fremde.* *51, 51^{a-d}. *S. a. li Savages, Verz. II.*
- savoir, 3. *Pf. Conj. sèuist* 377, 6. *Fut. saront* 85.

1) Obl. Lussain s. z. B. Bibl. Ec. Ch. 1874 (35) Nr. XIII 5; 7.

se (*neben* si) und *21, 83 u. a. — et se 337, 346, 407, 512, 634.
 segnour, -eur, *Nom. sire, Titel.*
 l'an de l'incarn. nostre s. 646.
Siehe monseigneur sowie Verz. I u. II s. v. Jeh. de Bourghiele, Wat. de Havines, Lotart, Wat. dou Mes, Henri le Quatit, Evrart a le Take, Nic. de Wes.
 sereur, *Nom. suer (soeur) Schwester* 322, 380, 551, 566, 599; *Sohn (Söhne) einer Schw.* 114, 617, 632, 635.
 serourge *Schwager, Stiefbruder* 235, 304, 537.
 service de le ville *amtlicher Dienst* 186.
 seul, *Nom. seus, nur für die eigene Person (ohne Angehörige) geltende triue* 43, *assur.* 121 (*s. a.* 123); *ferner* 353.
 sëurté, -et *Sicherheit (term. techn.) — einseitig s. borgois, loi, seul, siergant. gegenseitig* 126, 153, 181, 203, 205, 222 (*vier Männer*), 243, 266, 272, 273; *mehrere gleichzeitig* 190, 222 (?) *ausserhalb des Abschnitts 2 noch* 310 (*gefordert*), 336 (*geford. u. verweigert*), 403 u. 482^a.
*aufgehoben*¹⁾ (*jus mise*) (122), (166, *s. dort*), 169, 172, 176, 178, 179, 184, 187, (190), 194, (195), 198, (207), 212, 214, 220, 221, 222, 224, 234, (245), 251, 257, 274 (*sämtl. s. u. pais*) 275, 287, 299, 306, 7, 9, 11, 18, 33, 38, 40, 57, 66, 406, 412, 413.
S. a. assurance, -rer, counestable, prendre, prise, prison.
 si 1. und (*s. ob. se*).
 2. so (= *ensi*) 12^b.
 3. bis *345, 356.
 si — que *dermassen -dass* 373.
 siens, les *die Angehörigen, in den Redensarten lui et les s.; de(a) lui et des (as) siens. (Passim in Abschn. 1 u. 2.) S. a. leur.*
 siergant, -jant (*sergeant*) *Amtsdiener, meist mit dem Zusatz de le ville. Erhalten in ihrer Eigenschaft als*

Beamte assur. (s. a. loi), a) in ihrer Gesamtheit *103, 139, 155, 165, b) *einzelne* 186, 191 (3), 285 (7). — *Schliessen Frieden* 541, 570.

siue 3. *Ps. Sg. Pron. poss.* 599.

siure (*suivre*) *folgen, befolgen* 432. *siuant apries (bei Kalenderangaben)* 61, 291, 447, 613, *Hs. B f° 8.*

siute (*suite*) *Gefolge, Anhang* 620^a.

somondre *berufen, vorladen* 421.

souffrance *Duldungsakt, vorläufiges Aufheben der Familienfehde (term. techn.)* *2, 22, 61, 85, 643. *S. a. St. Remi u. toutsains.*

so(ur) *unter Bruch* 615 (*s. triues*), 634 (*s. pais counëute*). — *bei Strafe* 337 (*sor 100 mars*), 356 (*s. banir*). — *s. sains siehe jurer.* — *juger, jugement s.* 308, 315. — *requerre et ravoir s. zurückverlangen von-* 611. — *estre s. ses jors der Niederkunft nahe sein* 538. — *S. a. prendre s. auf sich nehmen u.* Nr. 138.

sousmaire des eswardeurs *Vorsteher der esw. Gennannt werden*

*131 (Febr. 1274/5) *Wic. de Maubrai.*

152 (Jan. 1275/6) *Grars d'Orchies.*

180 (Sept. 1276) *Will. Castagne.*

274 (17. April 1279/80) *Will. Castagne.*

336 (Juli 1274) *Jak. Mouton.*

Stellvertretung.

1. *Im Fall der Unausführbarkeit einer Wallfahrt durch den dazu Verurteilten (den Täter): der Vater verpflichtet sich* 302; *der Bruder wird bestimmt* (434), 561. — *S. a. cors.*

2. *Vertretung zweier Abwesender beim Friedensschluss* 320.

Strafen.

s. amende, banir, cache, carcan, coust, crier, fosse, kainne, ortel, pelerinage, pendre. — *Ohrabschneiden* 119.

1) Die in Klammern gesetzten Nummern sind *s.* mit blosser Vermerk des Aufhebungsaktes; die kursiv gedruckten sind zugleich *pais*.

T.

talle (taille) *Abgabe, Steuer* 610, 612.
 tallier (tailler) *schätzen, Steuer erheben*
 A f^o 1.
 tans (temps): en aucun t. *jederzeit* 611.
 taverne *Schenke* 449.
 tel, *Obl. Pl. teus*, 432; *fem. tel. u. tele*
 (99, 300, 302 u. a.)
 1. *dieser, der*
 2. *derselbe* (= itel, autel, *vgl. otele*
 181) *in der Redensart en. t. ma-*
niere 29, 32, 36, 38, 126, 153.
 tenir, *se, 3. Pf. tiunt, 6. Pf. tiunrent sich*
halten, sich anschliessen an 95, 99, 300.
 tiesmognage (témoignage) *Zeugnis, Testat*
 328 (*s. lettres*).
 tiule (tuile) *Ziegel* 444; *s. a. le couvreur*
de t. (Verz. II).
 tos *in si tos que (aussitôt que) sobald*
als 368.
 touillure *s. tu*.
 toutsains, touss. (61) *le Kal.: Allerheiligen*
 (1. Nov.) 188. — *Termin für souffrance*
 61, *ähnlich* 90 (*s. prendre*); *für An-*
tritt einer Wallfahrt 328, 335, 339,
 427, 446, 592, 595; *ferner* 613.
 traire, *3. Pf. traist ziehen* 454 (*ein Messer*).
 traïson, *en- heimtückischerweise* *634.
 tranfiguration (transf.), *le jor de le Kal.:*
Verklärung Christi (6. Aug.) 562.
 travellier *belästigen, quälen* 164.
 tres — *en avant von - an* 12^b. t. or
 en av. *in Zukunft* 615 (*vgl. d'or en*
 av. 634, 648).
 trinitet, *le Kal.: Sonntag Trinitatis*
 (1. Sonntag nach Pfingsten) 166.
 triue (trêve) *Waffenruhe, auf Zeit be-*
stimmtes Aufhören der Familienfehde
(term. techn.).
 tr. de le ville *gefordert* 28. — *S. a.*
bourgeois, couk. et lev., grëer, hors, kief,
kievetaïne, linage, loër, otriiër, parent,
partie, prendre, priiere, proïsmè,
ralongier, raporter, rechiure, rendre,
reprendre, requerre, res, sauvages, ville.
Termin für tr.: Noël, anrenuef, St.
 Jehan Baptiste, *ausnahmsweise* St.
 Remi (26).

tuillier *besudeln, übel zurichten; in Ver-*
bindung mit batre 527, 560, 597.

tuillure *Tätigkeit des tuillier* *294*,
 388*, 434*, 481* (*touill.*), 495*, 537*,
 542*, 545*, 572*, 585* (*touillures*).

V.

valeton *Bursche, Diener* 427, 527, 537.
 vallet (valet) *Bedienter, Bursche* 14, 40,
 142, 148, 310, 321, 330, 344, 348 (*v. der*
Schöffen), 427, 444, 453, 454, 464,
 474, 542, 559, 560, 562, 567, 620.

vendre *verkaufen* 611.

venir, *3. Pf. viunt* *28, 336, 337 *neben*
vint.

Verbrechen u. Vergehen

s. abatre, assalir, assanlée, assaut,
batre, -ure, blechure, coutelet, cou-
tiel, espée, espoit, estohir, ferir,
-ure, foulure, fourmener, honte,
jeter, laidengier, laidure, lait, mort,
navrer, -ure, nuit, ochire, oel,
outrage, pausme, -ée, peril de mort,
plaie, polc, puing, rat, renommée,
route, saker, -ure, vilonie, violence,
wet.

Verbr. lange Zeit ungesühnt 316 (12
Jahre), 546 (18 J.), 650 (35 J.). *S. a.*
 385.

veske (évêque) *Bischof* *261.

vëue (vue) *Ansicht, Urteil (von Prov. u.*
Geschwor.) 296, 328, 643. — *S. a.*
rewart.

viers (vers) *in der Richtung von* 307,
(vgl. enviars 306).

vies, *fem. viese, (vieux) alt; s. Einleit. S. 4.*
 viespre *s. m. (vêpres) Vesper, Abendmesse,*
Abend 21, 471.

vilainement *gemeinerweise* 325, 482, 635.

vilonie, *Schimpf, Beschimpfung, meist*
in Verbindung mit bature oder outrage
 292, 295, 297, 298, 304, 14, 27, 34,
 404, 10, 23, 37, 39, 46, 48, 49, 50 (*s. a.*
wet), 53, 55, 60, 75, 79, 500, 3, 16, 30,
 31, 33, 62, 66, 67, 83, 85, 94, 603, 604;
ohne Zusatz 329, 348, 425, 504, 505, 584.

ville *Die Stadt Tournai*

cheaus de T. 620^a.

<p><i>S. a.</i> conseil, droiture, loi, ravoir, service, siergant, talle, triue. violence <i>Vergewaltigung</i> 322. visnage (voisinage) <i>Stadtviertel</i> 196. voiage <i>Reise, Wallfahrt</i> 294, 302, 341, 377 (outremer), 613. voisin <i>Nachbar</i> 476.</p>	<p style="text-align: center;">W.</p> <p>warde <i>Aufseher</i> w. de le foulénie (7; <i>erhalten</i> assur.) 105. w-s des dras -a -pierce 269. wet <i>Hinterhalt, hinterlistiger Überfall</i> (?) *450.</p>
---	--

Druckbesserungen.

Seite 2, Fussn. 2): bis auf den Rücken. — Seite 5, Mitte: bei der Abkürzung für Willaume sind natürlich die beiden l mit einem gemeinsamen Strich zu versehen; im Druck liess sich dies, wie manches andere, nicht ermöglichen. — Nr. 1, Zeile 2: de l'afolure. — Nr. 7, Z. 2: 7 as siens. — Nr. 8^a str. Komma nach triue. — Nr. 12, Z. 4: despaïssies. — Nr. 21, Z. 8: l'estohi*. — Nr. 21^b, Z. 3: de le Cambe. — Nr. 26^e, S. 14 oben: a le Take. — Nr. 51^d, Z. 4: 7; desgl. 189, 1. — Nach Nr. 77 am Rand: Folgen 27^f. — Nr. 119, letzte Z.: tousjors¹⁾. — Nr. 234, Fussn. 7: Nr. 234. — Nr. 250 str. Komma nach Boineavain. — Nr. 299, Z. 4: haïne; ibd. fianca. — Nr. 302, Z. 4: l'autre*. — Nr. 308, Z. 1 trenne sisisme von jour. — Nr. 339 str. Fussn. 3. — Nr. 397 Lignetelier*. — Nr. 421, Fussn. 2) erg.: *Jake* kommt sonst natürlich auch vor, z. B. *J.: Arge Phil Mousket* 5672. — Nr. 423 (S. 74), Fussn. 1): Der 16. Juli 76 war ein Donnerstag. — Nach Nr. 445 am Rand: Fol. 28 folgt 613. — Nr. 460 str. Fussn. 5). — Nr. 549, Z. 4 str. Punkt nach Remi. —

Ann. zu 21 l'estohi: Als Etymon germ. *stēkan* anzusetzen (s. Ktg. Wb.₂) geht deshalb nicht an, weil wir in älterer Zeit dann **esteier* belegt finden müssten statt ursprüngl. *estoiier*. — Zu 23, Z. 2: des Ch. — S. 119 unt.: zuzuschreiben. — Zu 63: Schreibung. — Zu 103 (S. 122 ob.) as eswardeur: So bei Verriest; ist zu bessern *eswardeurs* oder *al eswardeur*? — Zu 230 quaremiel: Gachet, Recherches etc. (= Commiss. R. d'Hist., Cpte. rendu, Brux. 1865); ibd. Schluss: Sonntag Estomihi oder Quinquagesima. — Zu 261: Ausser zum Bischof von C. (nur für den rechtsufrigen Teil der Stadt) bestanden Beziehungen, jedoch keineswegs freundschaftliche, zum Bischof von Tournai s. d'Herbomez, Philippe le Bel et les Tournaisiens (Commiss. R. d'Hist., Cpte. rendu Bruxelles 1863). — Zu 299 erg.: sowie die Anwesenheit der Geistlichkeit. Die Nr. ist recht beachtenswert. — Zu 323. Bei den Namen mit y erg. Elye (208). — Zu 348 povres. Zu verweisen ist auf den Atlas linguistique de la France (p. p. Gilliéron-Edmond). —

1) Ich hätte wohl besser das Wort überall in seinen Bestandteilen belassen. Solche Unregelmässigkeiten mag das Bestreben entschuldigen, die schon vor 1¹/₂ Jahren abgeschlossene Arbeit rasch zum Druck zu bringen.

Verz. I: Antoing: Jehan 425; Mikiel, Br. d. Eyr. — Bauwegnies (ohne de): in antiqua. — Beldrie: Maroie. — Bierenghiers. — Blaton: Jakemes 529, Ysabel 189. — Blauwet: Adans. — Bletepoire: Jehennés, S. d. J. — Borgies erg. beidemale 641; ferner Sohiers 620. — Buillemont, Jeh. erg. 649. — Calemart 615. — Caleniele, daneben Kal. 51^c. — Carbon: Gilles. — Castagne: str. (dsgl.) nach 238. — Catoire 45. — Caukain. — Chiele: Andrius. — Cokiel, Jehan erg. 517 (le pere). — Courchieles: Biern. — Duisompierre: Watelais, -és. — Escamaing: Jehan E. 595; Baud., Gill., Br. d. Jeh. E. de Fontenoit 629. — Espinoit, Bauduin. — Faniel, Simon. — Flers 322. — Fontain(n)e. — Fournes: Chambaus. — Froimont 58 st. 57. — Gambart: Jehan, Gillote 417, Jehennés 587. — Gaudin 52 st. 11. — Graumes: taintenier. — Graumont 600. — Guiegnies, Pieres str. 387. — Hamedde: Cholart. — Haudion erg. s. a. de le Planke. — S. 151 str. Fussn. 1). — Here(n)gnies, daneben Herign.; Sandrars erg. 638. — Hiertaing: Willaumes, li sures. — Kieveraing. — Lom(m)e. — Marcaing, -kaing. — Maton erg. s. a. Anstaing. — Maughier: Jakemin, -on. — Mes, Watier erg. (segneur). — Morille: Gilles. — S. 159 oben: Jakemon. — Orke, Jehan str. (dsgl.) nach 182. — Paris: Raoulins. — Pipelart erg. 28. — Pla(i)gne. — Pulle: Colins. — Rainghier: s. S. — Ramet: erg. s. a. Rastiel. — Rastiel 363 st. 615. — Soimont, Gillion erg. 372. — So(ur)-le-pont. — Take, Biernart: die Zahlen sind einzuklammern. — Wallet: Watiers. — Wes: erg. Jehennés 25. — Ypre: foulon einklammern, le streichen.

Zu bessern sind ausserdem die Flexionsformen folgender Namen: Anvaing, Colart — Audenarde, Gossuin — Bourdon, Ernoul. — Busket, Jakemins — Caleniele, Colart — Dotegnies, li Barbiieres — Gargate, Lotin — Gavain, -s — Heregnies, Jehans — Lai, Mahiu — Loymont, Theri — Puch, Colart — Remegies, Jakemon.

Verz. II: l'angele: str. 365. — le barbieur, Gilles erg. (S. d. Mahiu). — le barret: Jakemes. — le bieie: vertausche die Zahlen. — le brun: erg. Jehans li -s 355. — le dorlotier: Adans. — le foulon erg. Jeh. Triiele.

Verz. III: Ergänzt möchte man vielleicht sehen: embler *stehlen* 119 (s. a. *vo. Verbrechen*). — four 155, 643. — fournil 618. — ordener *bestimmen* 305. Diese seien hiermit nachgetragen; im übrigen s. die Anmerkungen u. Verz. II.

Rostand-Studien.

Von
Dr. Rudolf Kiessmann.

Es ist im höchsten Masse bedenklich, über einen zeitgenössischen Dichter zu urteilen. Einerseits liegen die Erzeugnisse seiner Muse uns zeitlich zu nahe als dass wir ein wohlbegründetes, geschweige denn allgemein verbindliches Urteil fällen könnten, oft schwankt auch sein Bild „von der Parteien Gunst und Hass verwirrt“ und erst kommende Geschlechter vermögen *sine ira et studio* zu richten. Andererseits ist sein Werk noch nicht abgeschlossen, wir wissen nicht, inwiefern durch spätere Schöpfungen unser Urteil über seine früheren Dichtungen modifiziert werden wird, inwiefern sich der Standpunkt unserer Beurteilung verschieben muss.

Wenn ich es gleichwohl unternehme, im folgenden der Entwicklung Rostands als Dramatiker nachzuspüren, so glaube ich dazu berechtigt zu sein durch die Tatsache, dass der ungeheuere Erfolg, der seit dem 28. Dezember 1897 *Cyrano de Bergerac* und seinem Verfasser beschieden war, kaum Veranlassung gab, einen mehr als flüchtigen Blick auf die Dramen *Les Romanesques*, *la Princesse Lointaine*, *la Samaritaine* zu werfen¹⁾, die alle bis zu einem gewissen Grade des Dichters Meisterwerk vorbereitet hatten. Ein eingehendes vergleichendes Studium der behandelten Motive und ihrer formellen Gestaltung in den drei zeitlich ersten Dramen wird uns die geheimnisvollen Fäden zeigen, die zu *Cyrano de Bergerac* und endlich zum *Aiglon* führen. Das letztere Stück erschien bekanntlich 1900. Seitdem hat Rostand nichts Grösseres veröffentlicht²⁾, auch diese Tatsache mag uns berechtigen, den Weg des grossen Dramatikers von den *Romanesques* an bis zum *Aiglon* zu verfolgen; denn vielleicht hat die Tragödie des

1) Eine Ausnahme bilden W. Arnold, Edmond Rostands „*Princesse Lointaine*“ und „*Samaritaine*“. Ein Beitrag zur Würdigung der französischen Dramendichtung der Gegenwart. Kiel 1901. Diss. und O. Langer, Edmond Rostand, literarische Skizze. Linz 1901. (Jahresbericht der Handels-Akademie).

2) Über Rostands Pläne für die Zukunft vgl. Langer a. a. O. 47f.

Kindes von Rom die erste Periode im Schaffen des Dichters zum Abschluss gebracht.

Les Romanesques.

Am 21. Mai 1894 wurde das Stück zum ersten Male im Théâtre Français aufgeführt und überaus freundlich aufgenommen.

Wenngleich ein französischer Kritiker das liebliche dramatische Idyll nicht ohne Grund als *l'œuvre menue et surabondante d'un collégien de génie*¹⁾ bezeichnet hat, so müssen wir doch auf diese *puérité exquise* etwas näher eingehen; denn wir werden schon hier gewisse für Rostand charakteristische Züge finden, die nicht als Anklänge an Marivaux und Banville gedeutet werden können.

Ich darf den Inhalt dieser anspruchslosen Kleinigkeit nicht als bekannt voraussetzen. Folgendes ist etwa der Gang der Handlung.

Eine alte, moosbewachsene Mauer, welche die Bühne in zwei Teile trennt, scheidet das Anwesen Bergamins von dem Pasquinots. Beide stehen einander (scheinbar!) in grimmiger Feindschaft gegenüber, während beider Kinder, Percinet und Sylvette, sich nur zu sehr in der Rolle des unsterblichen Liebespaares, Romeo und Julie, gefallen. Der Vorhang geht auf, Percinet liest der Geliebten aus Shakespeares hohem Lied der Liebe vor.

Percinet

*Quel adorable endroit, fait exprès, semble-t-il,
Pour s'y venir bercer aux beaux vers du grand Will!*

Sylvette

*Oui, ces vers sont très beaux, et le divin murmure,
Les accompagne bien, c'est vrai, de la ramure,
Et le décor leur sied, de ces ombrages verts:
Oui Monsieur Percinet, ils sont très beaux, ces vers!
Mais ce qui fait pour moi leur beauté plus touchante,
C'est que vous les lisez de votre voix qui chante.²⁾*

Das traurige Schicksal der Liebenden von Verona lässt sie an ihre eigene Lage denken. Auch ihre Väter würden einer Verbindung den heftigsten Widerstand entgegensetzen, und doch sind sie einander so innig zugetan wie jene Kinder aus den beiden feindlichen Geschlechtern. Begeistert für alles Romantische, dem Alltäglichen Fremde, stellen sie sich alle die Möglichkeiten vor, die zu ihrem Glück führen

1) J. Ernest. Charles, *La litt. frç. d'aujourd'hui*. S. 241.

2) *Princesse* I. IV, 2: Joffroy.

Parlez! car votre voix est la musique même.

könnten. Die landläufigen Motive der Abenteuerromane, der durchreisende Fürst, der das Mädchen mit dem geliebten Manne verbindet; der dahinsiechende Märchenheld, den nur der Besitz der Geliebten retten kann; der alte Herzog, der die junge Schöne zur Gattin begehrt, die Entführung und die endliche Befreiung durch den Geliebten, der Wunder der Tapferkeit verrichtet: alles dies schwebt ihnen vor, als Vater Bergamin jäh die phantastischen Träumereien der Kinder stört. Er hat seinem Sohne eine Frau bestimmt, die er unbedingt heiraten soll. In der folgenden Szene warnt andererseits Pasquinot seine Tochter eindringlich, der Mauer, die an den Garten seines Todfeindes stösst, auch nur nahezukommen. Alles ist nur Schein. Die beiden Väter kennen den romantischen Sinn ihrer Kinder, die sie längst für einander bestimmt haben. Ihre Vereinigung soll jedoch in allen Formen eines Romans vor sich gehen; denn eine alltägliche Verlobung würde das kommende Eheglück ernstlich gefährden. Straforel, ein Klopffechter, der etwas von Molières Scapin an sich hat, soll eine Entführung in Szene setzen, Percinet soll die Geliebte befreien, die Väter sollen dann ihren Segen geben.

Ich muss jetzt Rostand das Wort geben; denn wir werden sehen, wie sich gerade im folgenden Anklänge an Cyranos Nasenrede und an das „*Mais*“ im „*Aiglon*“ II, 2 finden. Hier ist einem guten Schauspieler Gelegenheit gegeben, die verschiedenartigen Auffassungen einer Situation in Wort und Spiel zu charakterisieren.

Bergamin.

Pour un enlèvement, que prenez-vous, cher maître?

Straforel.

*Cela dépend, Monsieur, de ce qu'on veut y mettre.
On fait l'enlèvement un peu dans tous les prix.
Mais dans le cas présent, et si j'ai bien compris,
Il ne faut pas compter du tout. A votre place,
J'en prendrais un, Monsieur, là, — de première classe!*

Bergamin, ébloui.

Ah! vous avez plusieurs classes?

Stroforel.

Évidemment!

*Songez que nous avons, Monsieur, l'enlèvement
Avec deux hommes noirs, l'enlèvement vulgaire,
En fiacre, — celui — là ne se demande guère, —
L'enlèvement de nuit, l'enlèvement de jour,
L'enlèvement pompeux, en carrosse de cour,*

*Avec laquais poudrés et frisés — les perruques
 Se payent en dehors, — avec muets, eunuques,
 Nègres, sbires, brigands, mousquetaires, au choix!
 L'enlèvement en poste, avec deux chevaux, trois,
 Quatre, cinq, — on augmente ad libitum le nombre, —
 L'enlèvement discret, en berline, — un peu sombre, —
 L'enlèvement plaisant, qui se fait dans un sac,
 Romantique, en bateau, — mais il faudrait un lac! —
 Vénitien, en gondole, — il faudrait la lagune! —
 L'enlèvement avec ou sans le clair de lune,
 — Les clairs de lune étant recherchés, sont plus chers! —
 L'enlèvement sinistre aux lueurs des éclairs,
 Avec appels de pied, combat, bruit de ferraille,
 Chapeaux à larges bords, manteaux couleur muraille,
 L'enlèvement brutal, l'enlèvement poli,
 L'enlèvement avec des torches — très joli! —
 L'enlèvement masqué qu'on appelle classique,
 L'enlèvement galant qui se fait en musique,
 L'enlèvement en chaise à porteurs, le plus gai,
 Le plus nouveau, Monsieur, et le plus distingué!*

Der Plan wird eingeleitet. Beide Väter freuen sich der sonnigen Zukunft und sinken einander gerührt in die Arme, als beider Kinder plötzlich herbeikommen. Man beachte die Kühnheit der Verse:

Ah! Sylvette, voyant son père tenir Bergamin.

Bergamin, apercevant Sylvette, à Pasquinot.
Ta fille!

Percinet, voyant son père tenir Pasquinot.
Ah!

Pasquinot, apercevant Percinet, à Bergamin
Ton fils!

Bergamin, bas à Pasquinot
Battons — nous!
 [Ils transforment l'embrassade en lutte à bras-le-corps.]
Ah! canaille!

Ah! gueux! Pasquinot.

Sylvette, tirant son père par les basques de son habit
Papa!...

Percinet, même jeu, Bergamin.
Papa!....

Bergamin.

Laisse-nous donc, marmaille!

Pasquinot.

C'est lui qui m'insulta!

Bergamin.

C'est lui qui me frappa!

Pasquinot.

Lâche!

Sylvette.

Papa!

Bergamin.

Filou!

Percinet

Papa!!

Pasquinot

Brigand!

Sylvette.

Papa!!!

(Ils réussissent à les séparer.)

Percinet, entraînant son père.

Rentre, il est tard!

Bergamin, essayant de revenir

Ma rage est à son paroxysme!

(Percinet l'emmène.)

Pasquinot, même jeu avec Sylvette.

J'écume!

Sylvette, l'emmenant.

L'air fraîchit. Pense à ton rhumatisme!

Die Entführung nimmt programmässig ihren Verlauf, Percinet streckt Straforel zu Boden, die Liebenden werden vereint.

Bergamin, bas (zu Straforel)

Hein! Quoi donc? ce papier, et votre signature...

Qu'est-ce cela, s'il vous plaît?

Straforel, saluant.

Monsieur, c'est ma facture!

(*Il retombe*)

Rideau.

Die Mauer ist gefallen, die beiden Besitzungen sind vereinigt, aber die Väter langweilen sich. Früher in den Zeiten des Heimlich-tuns war es besser gewesen.

Pasquinot.

*On risquait, chaque fois qu'on grimpaît sur le mur
La casse d'une côte, ou le bris d'un fémur.*

Bergamin.

*Nos conversations monoquotidiennes
Ne se pouvaient qu'au prix de ruses indiennes!*

Es kommt zum völligen Bruch: die Liebenden erfahren, welch' grausames Spiel man mit ihnen getrieben hat, verzweifelt zieht Percinet in die Weite.

Percinet.

*Ah! je pars!... On me traite en enfant: bien! j'aurai
Ma revanche! J'aurai du roman et du vrai!
Je vais, par des amours et des duels sans nombre,
Scandaliser, ô Don Juan, jusqu'à ton ombre!
Et je vais enlever des filles d'opéra!*
(*Il sort en courant, l'épée brandie.*)

Straforel.

Très bien!... Mais, maintenant, est-ce qu'on me paiera?

Um zu seinem Gelde zu kommen, will Straforel die beiden Liebenden versöhnen:

Straforel.

*S'il se pouvait que je rabibochasse
Ensemble ces mignons...*

.

*Straforel, mon petit.
Pour te faire payer tes nonante pistoles.
Ce mariaye, il faut que tu le rafistoles.*

Rideau.

Im letzten Akte arbeitet Straforel, diesmal als Maurer verkleidet, am Wiederaufbau der denkwürdigen Mauer. Während das Leben da draussen beschäftigt ist, Percinet zurechtzustützen,

De décoquebiner un peu ce coquebin,

will er Sylvette, die kleine Präzöse, von ihren romantischen Grillen heilen. Jeden Tag schickt er ihr einen Brief in übertrieben präziösem Stil

*Pourquoi n'avez-vous pas, tigresse, répondu
Au poulet que pour vous chaque jour j'ai pondu?*

Als Marquis von Astafiorquercita führt er sich bei ihr ein und in einer wunderbar bewegten Szene, in der sich wieder Rostands „Lust zum Fabulieren“ offenbart, erklärt er ihr, sie entführen zu wollen, wobei er das ganze Rüstzeug romantischen Flitters aufbietet. Sylvette ist geheilt, so viel Romantik wollte sie nicht:

. . . *Du roman, j'en voulais bien un peu,
Comme on met du laurier dedans le pot-au-feu! . . .*

Als nun vollends Percinet erscheint, elend, krank, verwundet, um viele Enttäuschungen reicher, da schwindet der falsche Schein des Abenteuerlichen und Romantischen, und beide sehen nur das, was in ihrer jungen Liebe wahrhaft poetisch war.

Percinet.

*J'ai retrouvé ton front, sa puérile frange,
Et ton jeune parfum qui fait un fin mélange
Avec tous les parfums des cytises voisins . . .
Ah! les Anges, ce soir, ne sont pas mes cousins!
(Il joue avec le voile de Sylvette)
Oh! laisse-moi baiser le liséré frivole
Du voile aérien qui de ton front s'envole!*

Klingt nicht aus jenen Versen der Ton, den Cyrano im schützenden Dunkel der Nacht findet? (III, 6)

. . . *C'est à cause des mots
Que je dis qu'elle tremble entre les bleux rameaux!
Car vous tremblez, comme une feuille entre les feuilles!
Car tu trembles! car j'ai senti, que tu veilles
Ou non, le tremblement adoré de ta main
Descendre tout le long des branches du jasmin!*

Ich müßte besorgen, bei dieser geistreichen Spielerei allzulange verweilt zu haben, wenn wir nicht schon hier gewisse Eigentümlichkeiten unseres Dramatikers wie in der Knospe vorfinden; Eigenheiten in den verarbeiteten Motiven und in der sprachlichen Form, die (später) in ausgeprägter Weise in den folgenden Dramen wiederkehren sollten.

Was zunächst den Stoff betrifft, so bedeutet er bereits die entschiedene Absage des jungen Dichters an die sogenannte „Moderne“. Die frivolen Ehedramenmotive, welche die neuere Literatur seiner Landsleute in Misskredit gebracht haben, interessieren ihn ebensowenig wie die unter nordischem und russischem Einfluss beliebte Zergliederung mehr oder minder pathologischer Helden. Die mondbeglänzte Zaubernacht der Romantik hält seinen Sinn gefangen. Noch hat er freilich keinen Stoff gefunden, der eine ernsthafte Behandlung

zuliesse, er beginnt mit einer gutmütigen Parodie, mit einem munteren Satirspiel, aber die Art und Weise, wie er die weltfremden Gefühle des Liebespärchens persifliert, deutet darauf hin, dass des Dichters Sympathie bei ihnen ist, dass ihr Denken und Fühlen ihm selbst nicht fremd ist, und schliesslich retten sie ja in das Alltagsleben hinüber eine Fülle des Schönen, des wahrhaft Poetischen, das ihnen auch der Väter Trug nicht rauben konnte. Die wundersame Frühlingsnacht, der Sternenglanz, die Rosenblüten auf schwankem Stamm im blauen Schein des milden Lichtes: dies alles wird eine bleibende Erinnerung sein an die Zeit, da sie zwei Kinder von zwanzig Jahren waren und einander so lieb hatten. —

Im Aufbau der Handlung, in der äusseren Form haben wir bereits den ganzen Rostand. Für ihn gibt es keine einschnürenden Vorschriften, was Hiatus, Caesur, Enjambement und Reimbildung betrifft. In leichter, ungezwungener, stets graziöser Weise perlen die Verse dahin. Seltene oder zum mindesten ungewöhnliche Wörter, Wortformen und Wortstellungen tauchen auf, um einen Vers zu füllen, einen Reim zu binden. *Rabiboche* und *rafistoler*, *monoquotidiennes* und *coquebines* waren oben bereits in ihrem Zusammenhange erwähnt; *faire parler les pupazzi* (III, 4), das köstliche *se calcinait*, das Straforell von sich gebraucht (III, 2; im Reim zu *Percinet*), auch die aus *Cyran* wohlbekannten *volatiliser* und *aigret* seien genannt. Wie Rostand schon in diesem Stück mit der Sprache umspringt, *bonmots* und Wortspiele liebt, dafür noch ein Beleg, der die oben angeführten Proben ergänzen mag.

Pasquinot.

.
*Grâce à toi, ton moutard tient d'insanes propos,
 Et se croit le premier des moutardiers papaux.*

Bergamin.

Moutardier dont au nez me monte la moutarde!

Pasquinot.

Je vais tout leur conter, sans plus tarder.

Bergamin.

Non, tarde!

*Il ne faut pas aller leur dire tout de go;
 On parlera sitôt après le conjungo:
 Jusqu'aux derniers accords des nuptiales harpes,
 Sachons leur opposer un mutisme de carpes.*

Man sieht, dass René Doumies Wort: *Tout ce qu'il touche se convertit en vers faciles*, auch auf *Les Romanesques* angewandt werden kann.

Aber Rostand erweist sich nicht nur als genialer, formvollendeter Dichter, der seitab von der Alltagswelt in der Romantik sich ergeht, er ist zugleich ein vortrefflicher Kenner alles dessen, was bühnenwirksam ist. Schon oben habe ich darauf hingewiesen, wie der Dichter im Interesse eines guten Schauspielers¹⁾ seiner munteren Laune und seiner behenden Feder die Zügel schiessen lässt und alle Möglichkeiten einer stilgerechten Entführung vorführt. Weiter beachte man die melodischen Tiraden, die scharfe Führung des Dialogs, besonders aber die Szenen- und Aktschlüsse. Man vergleiche o. S. 202, dann auch I, 5:

Bergamin.
Soit!
Straforel.
Je vais revenir bientôt...
(Montrant Pasquinot)
Mais il importe
Que Monsieur, de son parc, entre-bâille la porte...

Bergamin.
Il entre-bâillera.
Straforel saluant
Messieurs, mes compliments!
(avant de sortir)
Une première classe avec des suppléments!

I, 7 vgl. o. S. 202 *Pense à ton rhumatisme.*

I, 10 vgl. o. S. 202 *Monsieur c'est ma facture!*

II, 8 vgl. o., wo das etwas stark volkstümliche *rafistoler* am Ende des Aktes besonders wirksam ist.

Der eigenartige, wenngleich etwas dürftige Inhalt und die geniale Form verhalten dem Stück, das an Zeit und Ort nicht gebunden ist, das sich abspielt *où l'on voudra, pourvu que les costumes soient jolis*, zu einem vielleicht nicht ganz gerechtfertigten Erfolge. Aber auf das harmlose Satirspiel folgte schon im nächsten Jahre ein Stück voll herber Tragik, in dem sich der geniale Romantiker zum ersten Male als wahrhaft grosser Dichter zeigte.

La Princesse Lointaine.

Die Biographie der Troubadours erzählt von Jaufré Rudel:

Jaufré Rudel von Blaya war ein gar edler Herr und Fürst von

1) Es ist doch wohl kein Zufall, dass die *Princesse lointaine* der Sarah Bernhardt, *Cyrano* dem grossen Coquelin gewidmet ist. Man beachte auch die Huldigung an die Schauspieler, die dem Text der *Samaritaine* vorangeht. Die *Romanesques* aber widmete Rostand seiner Frau, mit der er selbst Theater gespielt hatte. Vgl. meinen Aufsatz „Edmond Rostand“ in den „Grenzboten“ 1907.

Blaya und verliebte sich in die Gräfin von Tripolis, ohne sie gesehen zu haben, da er soviel Gutes von den Pilgern gehört hatte, die von Antiochia kamen. Er dichtete ihr zu Ehren viele Verse mit schönen Weisen, doch einfach in den Worten (*ab paubres motz*). Und da ihn verlangte, sie zu sehen, nahm er das Kreuz und fuhr übers Meer. Es ergriff ihn aber (die) Krankheit im Schiffe und er ward nach Tripolis für tot in eine Herberge gebracht. Dies kam der Gräfin zu Ohren, und sie kam zu ihm an sein Bett und umfing ihn. Er wusste aber, dass es die Gräfin war, und er kam wieder zu Sinnen (wörtlich: er erlangte das Hören und das Riechen wieder). Da lobte er Gott, dass er ihm das Leben erhalten hätte, bis er sie gesehen. Sie aber liess ihn mit grossen Ehren im Hause des Tempels beerdigen und an demselben Tage nahm sie den Schleier wegen des Schmerzes, den sie über seinen Tod empfand.

Jene romantische Erzählung, deren auch Petrarca¹⁾ gedenkt, die Uhland, Heine, Swinburne, Mary Robinson bearbeitet haben, hat Rostand den Stoff zu seinem Drama geliefert²⁾. Wer jene ferne Geliebte gewesen sein mag, wissen wir nicht³⁾. Rostand entscheidet sich (wie schon Stimming) für Melissendis.

Nach langer stürmischer Seefahrt, nach schweren Kämpfen mit Piraten, nähert sich das Schiff, das den todkranken Dichter trägt, den Gestaden von Tripolis. Ein schwüler Druck lastet auf den Gemütern der Seeleute, die von grimmigem Hunger gepeinigt werden: es ist dieselbe Stimmung, die die Szene im Lager der Gascogner Kadetten atmet (*Cyrano IV*). Ein Gedanke allein hält alle aufrecht: die märchenschöne Prinzessin zu sehen, die ihr guter Herr in so vielen klangvollen Liedern verherrlicht hat. Nur sein Arzt, Erasme, ist übelgelaunt ob jener phantastischen Fahrt in die Weite, während Frère Trophime, der Kaplan des Prinzen, die selbstlose Liebe Jaufre Rudels als etwas Erhabenes, sittlich Gutes feiert.

C'est pour le ciel que les grandes amours travaillent.

Kein eifernder, asketischer Priester tritt uns hier entgegen, sondern ein guter Mensch, der Menschenfreud und Menschenleid mit wohlwollen-

1) *Trionfo d'Amore IV, 52 f.*

— *ch'uso la vela e tremo
a cercar la sua morte.*

2) Vgl. Mahrenholtz Besprechung der Arnoldschen Dissertation XXV¹, S. 68f. der *Zs. f. fr. Sp. u. Litt.* und Schneider ebenda XXVI², S. 110f. Während des Druckes ging mir die Programmabhandlung von Fr. Kraft (Rostands Pr. l. als Schullektüre) zu. Worms 1907.

3) Über den Stand der vielumstrittenen Frage unterrichtet meine Programmabhandlung: *Untersuchungen über die Bedeutung Eleonorens von Poitou für die Literatur ihrer Zeit*. Bernburg 1901. S. 3—10. Von neueren Arbeiten seien genannt: Appel in *Herrigs Archiv* NS. VII. und Savy-Lopez in *Rendiconti de l'Acad. dei Lincei* XI, 4.

dem Mitgefühl betrachtet. Wir werden einem verwandten Charakter im Jesus der *Samaritaine* begegnen. Um das Wesen dieses Kaplans, seinen Sinn für das Romantische und Ideale, recht erkennen zu können, wollen wir Rostand reden lassen, zumal in diesen Versen der Dichter uns einen Blick in seine innerste Welt tun lässt.

Érasme.

Et puis d'ailleurs, qu'importe?

Frère Trophime.

*Beaucoup. Car tout rayon qui filtre, d'idéal,
Est autant de gagné dans l'âme sur le mal.
Je vois dans tout but noble un but plus noble poindre;
Car lorsqu'on eut un rêve on n'en prend pas un moindre!
J'estime donc ces cœurs désormais agrandis.
— Vous semblez étonné de ce que je vous dis? . . .
Oui, je suis partisan des aventures hautes!
Et près de celle-ci, que sont les Argonautes?
Elle est lyriquement épique, cette nef,
Qui vole, au bruit des vers, un poète pour chef,
Pleine d'anciens bandits dont nul ne se rebelle,
Vers une douce femme étrange, pure et belle,
Sans aucun autre espoir que d'arriver à temps
Pour qu'un mourant la voie encor quelques instants!
Ah! l'inertie est le seul vice, maître Érasme!
Et la seule vertu, c'est*

Érasme.

Quoi?

Frère Trophime.

L'enthousiasme!

Erklingt nicht in diesen Versen gleichsam das Programm des jungen Dichters, der sich für stolze Abenteuer noch begeistern kann, und der sich aus der öden Alltagswelt in die romantischen Zonen der Ideale flüchtet? —

Eine Figur des Stückes, die auf den Gang der Handlung bestimmender noch einwirkt als Jaufre Rudel selbst, ist der Freund des Dichters, Bertrand d'Allamanon, ein ritterlicher Troubadour. Zum ersten Male begegnet hier ein Freundespaar; wir werden im folgenden sehen, wie viele Züge sich nachweisen lassen, die in *Cyrano de Bergerac* und seinem Verhältnis zu Christian wiederkehren.

Bertrand meldet, dass der Prinz erwacht sei. Dann versucht er, die gänzlich erschöpfte Mannschaft zu mutigem Ausharren zu bewegen. Wie Cyrano die hungernden und dürstenden Kadetten im Lager vor

Arras durch die heimatlichen Lieder der Gascogne über den Ernst der gegenwärtigen Stunde hinwegzutäuschen sucht, so stimmt Bertrand zum Troste der Matrosen einen Sang zu Ehren der fernen Mélissinde an. Und wie in *Cyrano de Bergerac* (IV, 3) Carbon mit leisem Vorwurf zu Cyrano sagt:

Mais tu les fais pleurer!

so hier der Steuermann:

Mais quels fous vous en faites!

Ce que c'est que d'avoir à son bord des poètes! —

Jaufre Rudel wird auf Deck getragen. Er grüsst den jungen Tag und fragt sich bang, ob er die Ersehnte¹⁾ wohl noch einmal sehen wird:

*Mourrai-je sans avoir même de la narine
Aspiré de l'espoir dans la brise marine,
Hélas! et reconnu, venant vers moi, par l'air,
Le parfum voyageur des myrtes d'outre-mer.*

(Man beachte das auffällige, fast beleidigend-kühne *narine* und den wundervollen Wohlklang des letzten Verses).

Er dankt seinen braven Mannen, seinem treuen Freunde, die alle Mühsale mit ihm geteilt haben, doch wenn er auch fern von allem, was sein einst war, stirbt,

Je ne regrette rien!

*Ni parents, ni foyer, ni la verte²⁾ Aquitaine . . .
Et je meurs en aimant la Princesse lointaine!*

Schon zweifelt er, sie jemals zu sehen, da nimmt er noch einmal die Harfe und singt ihr ein letztes Lied:

*O premiers vers d'amour faits pour Elle jadis,
Mes premiers vers soyez les derniers que je dis!*

In kunstvoll verschlungenen Reimen

[aaa^bccc^bddd^cbbb^ceee^bccc^bfff^cbbb^c],

die an die Lieder des Troubadours erinnern, in denen die alte Einfachheit der Form, die des Minnesanges Frühling ausgezeichnet hatte, aufgegeben war, feiert er sein fernes Lieb.

Kraftlos fällt er zurück.

1) Er spielt mit dem Wort Mélissinde — miel *Princesse d'Orient dont le nom est de miel: Mélissinde!* . . . , wie später Bertrand (III, 7):

Mélissinde, je t'aime!

*Quelle fée a prévu dans ton nom de baptême,
Dis, les cheveux de miel, et tes lèvres de miel?*

2) *Cyrano* IV, 3.

*C'est la verte douceur des soirs sur la Dordogne,
Ecoutez, les Gascons: c'est toute la Gascogne!*

*Je ne peux plus! Hélas! mes pauvres doigts trembleurs
Ne trouvent plus les nerfs de la harpe. Les pleurs
M'étouffent... Mélissinde!!... Hélas! je vais me taire,
Et peut-être à jamais, car l'espérance...*

Une Voix, dans les voiles.

Terre!

Wieder haben wir hier einen der auf der Bühne so überaus wirkungsvollen Gegensätze. Nun drängen und hasten und überstürzen sich die mit grösster Virtuosität dem Gesetz der Verse angepassten Rufe der Mannschaft bis zu dem seligen Ruf des Troubadours.

	Bistagne.
<i>Embrassons-nous!</i>	
	Trobaldo.
<i>Chantons!</i>	
	Pégofat.
	<i>Oui, le malheur cesse!</i>
	Trobaldo.
<i>Terre!</i>	
	Juan.
<i>Terre!</i>	
	Bistagne.
<i>Le port!</i>	
	Pégofat.
<i>Tripoli</i>	
	Joffroy.

La Princesse! — —

Aber der Dichter ist zu krank als dass er an Land gebracht werden könnte. So will denn sein Freund zu ihr gehen und ihr von Joffroys treuer Liebe erzählen, überzeugt, dass sie den Dichter, der ihr zum Preise gesungen, auf seinem Sterbebette aufsuchen werde. Der Dichter willigt ein.

*Attendris-la, sois éloquent, trouve des choses!
On plutôt non, dis-lui la simple vérité:
Que je l'adore, et que je meurs d'avoir chanté,
Éperdument chanté sa beauté sans égale,
Comme d'avoir chanté le soleil, la cigale!
Oh! mais que je mourrai le prince des amants,
Si pour deux ans d'amour je la vois deux moments!*

Wir haben hier eine Situation, die bei aller Verschiedenheit im Einzelnen mit der Handlung in *Cyrano de Bergerac* wohl in Parallele gesetzt werden kann.

Hier wie dort ein Freundespaar. Dem ritterlichen, zum Tode abgehärmten Dichter entspricht ja keineswegs völlig Cyrano, obgleich dieser Held des Wortes und des Degens, den seine Phantasie so gern in den Mondländern spazieren führt, mehr als einen romantischen Zug mit dem Troubadour gemeinsam hat, der eine Dame feiert, die er nie gesehen hat.

Aber wie Cyrano dem schönen Christian seinen Geist zur Verfügung stellt, um auf Roxane zu wirken, so fordert Joffroy den stattlich-schönen Bertrand auf, Mélissinde als ersten Gruss die Verse zu sagen, die der Prinz ihr zu Ehren gedichtet hatte. Wir werden weiterhin sehen, wie die ferne Prinzessin des 12. Jahrhunderts ihrerseits mit der Preziöse im Zeitalter Molières verwandt ist.

In einem prächtigen, mit verschwenderischem Luxus halb romanischer, halb orientalischer Herrlichkeit ausgestatteten Palast, dessen glänzende Marmorfiesen mit frisch geschnittenen Lilien bedeckt sind, erwartet eine Gruppe von Pilgern die ferne Prinzessin, die Verlobte des Kaisers Manuel, die von einem gewaltigen Ritter in grüner Rüstung bewacht wird, der jedem Jüngling den Zugang zum Palast versperrt. In strahlender Schönheit, in edelsteinübersättem Gewande, einer Fee aus Tausend und eine Nacht gleichend, naht Melissendis. Kinder mit Liliensträussen in der Hand schreiten ihr zur Seite. Ehe die Pilgersleute gen Frankreich ziehen, sagt sie ihnen Lebewohl. Die Verse sind zu melodisch und zu graziös, als dass ich sie nicht als Probe Rostandscher Kunst anführen möchte. Man stelle sich ausserdem im Geiste diese Szene auf der Bühne vor und man wird wiederum Rostands Gefühl für das Schauspielerisch-Wirksame erkennen.

Mélissinde, du haut des marches

*Ainsi, vous reverrez la France, gens heureux!
Ainsi, vers votre nef, vous croirez que s'avance,
Bientôt, dans un brouillard bleuâtre, la Provence!
Je vous envie! — Hélas! je suis comme ces fleurs
Qui naissent sous des cieux qui ne sont pas les leurs,
Et devinant au loin qu'elles ont des patries,
Peuvent sembler fleurir, mais se sentent flétries!*

(Elle descend quelques marches.)

*Vous verrez, sur la mer, le sol natal qui poind!...
— Moi, ma vie est d'aimer en ne connaissant point,
Et d'avoir des regrets, sans une souvenance...*

(Elle descend une dernière marche et s'avance entre les pèlerins)

*Mais déjà, comme il sied aux chrétiens en partance,
Vous avez tous cueilli la Palme.*

(Prenant des lys aux mains des enfants.)

Voulez-vous

*Chacun joindre à la palme un lys fragile et doux,
Et le garder, ce lys, relique bien légère?
Pour vous remémorer la française étrangère?*

(Elle leur distribue les lys.)

Nicht einer augenblicklichen Laune folgend kommt sie den Pilgern so freundlich entgegen, sie hofft, dass vielleicht auch unter ihnen sie einer in Liedern verherrliche wie dies ihr ferner Freund Joffroy Rudel getan hat. Der Gedanke an ihn tröstet sie in der entsetzlichen Längeweile, in die sie Manuels Eifersucht gebannt hält. Ihre Ehrendame wundert sich, dass sie ihn heiraten wolle, aber im Verlauf dieser stellenweise recht modern anmutenden Szene (II, 3) erwidert sie echt französisch:

Pourquoi pas? . . . Un mari, ce n'est pas un amant.

Vor jeder wahren Liebe bewahrt sie ihr unsichtbarer Freund, dem sie die besten Regungen ihrer Seele verdankt. Gegenwärtig erwartet sie Squarciafico, einen genuesischen Händler, mit seinen Waren, den sie jedoch nur in Anwesenheit des Ritters mit der grünen Rüstung empfangen darf. In einer formell vollendeten Szene weiss ihr der verschlagene Kaufmann, während er seine Sachen anpreist, die Kunde von der Ankunft eines jungen französischen Dichters zu übermitteln, ohne dass ihr grimmiger Hüter etwas davon hört. Bertrand naht, von Tor zu Tor stürmte er vor, vor Aufregung bebend verfolgt Mélissinde sein Vordringen, ihn zu ermutigen wirft sie ihren weissen Ärmel ihm zu, da greift ihr riesenhafter Wächter selbst in den Kampf ein.

Mélissinde

*Que va-t-il se passer? — Ah! je suis demi-morte!
Il vient! — Le Chevalier aux Armes Vertes, là,
Va le tuer avec cette hache qu'il a! —
Ce pauvre enfant ne peut abattre, cette brute! —
Ah! ils ont commencé! . . . Comme c'est long! On lutte.
On piétine! Quel choc!*

Ha! . . . les battants ouverts!

[Bertrand paraît sur le seuil, l'épée au poing, blessé au front! et il jette aux pieds de Mélissinde la manche empourprée.]

Messire! . . . Ah! . . . Qu'avez-vous à me dire? . . .

Bertrand.

Des vers.

Wie raffiniert ist der Schluss der Szene herausgearbeitet!
Nun kniet der Freund nieder und stimmt des Freundes Liebeslied

an, doch schon nach den ersten Strophen setzt Mélissinde ein¹⁾ und beendet den Sang, den mehr als ein Spielmann ihr zugetragen hat. Ehe Bertrand seine Mission beenden kann, schwindet ihm das Bewusstsein, in Mélissindes Armen erwacht er wieder zum Leben. Schon droht die zauberhafte Anmut der schönen Frau ihn zu bertücken, die von heisser Liebe zu dem tapfern Jüngling entflammt ist, da denkt er des Freundes, dem er Treue schuldig ist, und flehentlichst bittet er die Fürstin mit ihm an Bord des Schiffes zu eilen.

Mélissinde.

Mais de qui parlez-vous?

Bertrand.

*De ce Joffroy Rudel
Duquel la dernière heure est instante, — duquel.
Vous prétendiez aimer l'amour! Oh! il expire!
Hâtez-vous. J'ai promis...*

Mélissinde.

*Mais alors, vous, messire
Vous, qui donc êtes-vous?*

Bertrand.

*Bertrand d'Allamanon,
Son frère, son ami... Ho! venez vite!*

Mélissinde.

Non.

(Rideau.)

Rote Rosen, der flammenden Liebe Symbol, bedecken die Stufen des Palastes.

Noch einmal gelingt es Bertrand Mélissinde zu sprechen. Durch die begeisterte²⁾ Erzählung von seines Freundes treuer Liebe erzwingt er endlich Mélissindes Einwilligung mit ihm zu kommen.

*Roland fut amoureux, certes, de la belle Aude,
Tristan le fut d'Jseult, et Flor de Blanchefior,
Mais Rudel le fut plus de Mélissinde encor!*

Schon ist Bertrand geneigt, die frühere Weigerung der Fürstin für ein grausames Spiel zu halten, als ihm der verschlagene Squarcia-

1) Auch Roxane kennt alle Briefe auswendig, die ihr Christian geschrieben hat (III,1.)

2) Man beachte, wie Bertrand fortgerissen von der Erinnerung an Rudels Heldenfahrt das vertrauliche „Du“ wählt, das dann auch Mélissinde gebraucht.

*Le voyage, comment, femme, te le décrire,
De cet agonisant cinglant vers ton sourire?...*

fico die Augen öffnet. Wütend wirft er sich auf ihn, den Mélissindes Zorn nun trifft.

Vous voyez, j'ai banni cet homme pour vous plaire.

Noch schwankt die Fürstin, ob sie gehen soll. Sie liebt den jugend-schönen ritterlichen Helden. Warum hat ihr ferner Freund allzugut seinen Boten ausgesucht!

*Celui dont si longtemps mes rêves furent pleins,
Celui qui meurt pour moi, je l'aime, je le plains,
Et l'autre je l'adore! et ma souffrance est telle
Qu'il me semble, mon âme, entre eux, qu'on l'écartèle!*

In einer wunderbaren Szene, über der der berauschte Zauber glühender Liebeslust ausgegossen liegt, versucht Mélissinde mit bertückenden Schmeichelworten den schönen Freund zu gewinnen. Schon droht er der sieghaften Schönheit zu unterliegen, da künden Stimmen ein schwarzes Segel auf dem Schiff: das Zeichen, dass Rudel verblichen ist. Mit quälenden Vorwürfen zermartern sich beide den Sinn, sie haben den Freund verraten, wie können sie sühnen?

Bertrand.

Et penser ce qu'il a dû souffrir en mourant!

Mélissinde, allant vers la fenêtre.

*Grâce, cher mort trahi, ne prends pas de revanche.
J'irai chercher ton corps . . .*

(Avec un grand cri.)

Bertrand! la voile est blanche!

Das schwarze Segel meldete den Tod des Ritters mit der grünen Rüstung, noch kann alles sich zum besten wenden. Beide eilen zum sterbenden Dichter.

An Bord des Schiffes versucht Squarciafico, der aus einer Verheiratung Mélissindes mit dem fremden Dichter Kapital zu schlagen versucht hatte, vergeblich, die Fürstin und Bertrand der Untreue zu verdächtigen. Zwar vermag, nach Aussage des Arztes, der sterbende Rudel nicht mehr die Beschuldigung zu hören, aber als der Genuese gar keine Ende findet, wirft man ihn in das Meer.

Frère Trophime.

Qu'avez-vous fait?

Bruno.

Noyé, dans la fleur de son âge.

François à frère Trophime.

Laissez! C'est un méchant! Il sait nager!...

La Voix de Squarciafico, railleuse au dehors

Je nage!¹⁾

Schon soll ihn ein Pfeilschuss töten, da hebt Rudel, dessen Blick unverwandt auf das ferne Gestade gerichtet war, langsam die Hand und deutet auf das Schiff, das die Ersehnte zu ihm trägt.

In einem prächtigen, reich mit Blumen und kostbaren Teppichen verzierten Fahrzeug, der Königin von Saba gleichend, naht die Geleierte. Selbst der skeptische Arzt ist ergriffen.

Le Patron.

La voilà!

Pégofat.

Tous! jetons nos vestes sous ses pas!

(Ils font sur le pont un chemin avec les haillons arrachés de leurs épaules)

Tous, à voix étouffées.

Silence! — Rangez-vous! — Elle! — Ne poussez pas! —

A genoux! — Elle! Chut! — Elle!

(Un grand silence s'est fait. Les violes se sont tues. La galère s'arrête sans bruit, on en voit monter des vapeurs d'encens et; sous le tendelet, Mélissinde paraît. Elle reste un instant immobile.)

Un Marinier, dans le silence, dit doucement.

La sainte Vierge!

(deux esclaves sarrasins s'avancent pour dérouler au devant de Mélissinde un riche tapis. Elle les arrête du geste, et d'une voix émue.)

Mélissinde.

Non! non! Je veux marcher sur ces haillons de serge!

Ich glaube schon diese letzten Zeilen werden eine klare Vorstellung ermöglichen, in welcher wirksamer Weise der Dichter den für das ganze Stück so überaus bedeutsamen Moment mit vollendeter Technik hervorgehoben hat.

Nun folgt die letzte Szene, wo sich die Fürstin dem Freunde, der

1) Vgl. o. S. 15... sans plus tarder.

— —

Non, tarde!

Ich erinnere auch an Princesse I. II,4 vs. 2 u. 3.

— Dieu vous garde!...

Ne serait-ce pas vous, plutôt, qui me gardez?...

Squarciaficos Wort wohl vernommen, aber nicht einen Augenblick an MéliSSinde, und Bertrand gezweifelt hat, im Tode noch zu eigen gibt. Sie wiegt ihn in ihren weichen Armen zum letzten langen Schlaf hinüber.

MéliSSinde.

— — — — —
*Je garde du lointain, par lequel je te plus,
 Tu me verras toujours, sans ombre à ma lumière,
 Pour la première fois, toujours pour la première!*

Joffroy.

La princesse est venue! O ma princesse, adieu!

Frère Trophime.

Libera, Domine . . .

MéliSSinde, debout, le soulevant dans ses bras vers le resplendissement de la mer. Ils sont euveloppés de la pourpre du soleil couchant.

Tout le ciel est en feu!

*Vois, tu meurs d'une mort de prince et de poète,
 Entre les bras rêvés ayant posé la tête,
 Dans l'amour, dans la grâce et dans la majesté;
 Tu meurs, béni de Dieu, sans l'importunité
 Des sinistres objets, des cires et des fioles,
 Dans des odeurs de fleurs, dans des bruits de violes,
 D'une mort qui n'a rien ni de laid, ni d'amer,
 Et devant un coucher de soleil sur la mer!¹*

Noch halten die Hände des Toten ihre blonden Locken. Er soll sie mit ins Grab nehmen. Mit scharfem Schnitt beraubt sie sich ihres Schmuckes, ihr Entschluss steht fest: sie will im Kloster den Frieden suchen. Den braven Seeleuten gibt sie ihre Kostbarkeiten und Bertrand heisst sie in den heiligen Krieg wider die Ungläubigen ziehn.

MéliSSinde, reculant vers sa galère,

*Adieu! ne pleurez pas, — car je vais vers le calme,
 Et je connais enfin quel est l'essentiel! . . .*

Frère Trophime, s'agenouillant devant le corps de Joffroy.
Oui les grandes amours travaillent pour le ciel.

1) *Cyrano* IV,3:

Et je voudrais mourir, un soir, sous un ciel rose,

Über die Anklänge in der Sterbeszene des Herzogs von Reichstadt vgl. u.

Nach den allgemeinen Bemerkungen, die wir an die Betrachtung der *Romanesques* angeschlossen hatten, wird ohne weiteres klar sein, wie gerade jene liebliche romantische Sage einen Dichter wie Rostand begeistern musste. Was den äusseren Gang der Handlung betrifft, so hat er sich eng an die schlichte und darum so ergreifende Darstellung der Biographie des Troubadours gehalten¹⁾. An wichtigeren Personen hat er, um den dramatischen Konflikt zwischen Ehre und Liebe herauszuarbeiten, die Rolle Bertrands²⁾, in feinsinniger Erweiterung dessen, was seine Quellen ihm boten, als dramatisch wirksamer handelnde Figur dem allzu passiven Dichter zur Seite gestellt. Die übrigen Gestalten beleben das Stück, selbst der grüne Ritter, der etwas im Hintergrunde bleibt, passt als wohlbekanntes Requisit der mittelalterlichen Versnovellen vortrefflich in den Rahmen des Bildes.

Freilich darf nicht verschwiegen werden, dass der mittelalterliche Geist nicht durchweg gewahrt worden ist. Modern-Französisches verbindet sich mit den alten Anschauungen. Die Matrosen, die sich gleich ihrem Herrn für die ferne Schöne begeistern, gleichen ein wenig den Gascogner Kadetten in *Cyrano de Bergerac*, und der freundliche Kaplan, der soviel Verständnis für die Liebe Rudels hat, der es nicht für nötig hält, ihm die letzten Tröstungen der Kirche zu geben; denn

L'amour est saint. Dieu le voulut.

Celui qui meurt d'amour est sûr de son salut. . .

auch er entspricht nicht den Anschauungen im Zeitalter der Kreuzzüge. Schon oben erwähnten wir, wie eine graziöse Koketterie Mélisindes in ihrem Verhältnis zu den Pilgerfahrern, wie gewisse spezifisch französische Ansichten über ihre Stellung zu ihrem späteren Gemahl, über das Reizvolle, Bertrand dem Freunde abspenstig zu machen, nicht recht zum Charakter der romantischen Märchenfee passen. Noch hatte der Dichter den Stoff nicht gefunden, den er zum Meisterwerke bilden konnte.

In der Form sehen wir bereits die Entwicklung zur Vollkommenheit. Die oben dem Stücke selbst entlehnten Proben zeigen neben dem grossen Wohlklang in der Versmelodie³⁾ schon die hervorragende Gewandtheit im Versbau und die Kühnheit der Reime: Vorzüge die in reichster Fülle in *Cyrano de Bergerac* begegnen. Wie in den *Romanesques* so sind auch im vorliegenden Stücke die Szenen- und Aktschlüsse mit kluger Berechnung der Erfordernisse der Bühne ausgearbeitet worden,

1) Über die Änderungen und Zusätze vgl. Arnold a. a. O. S. 27—33.

2) Über den historischen Bertran handelt Salverda de Grave: *Le troubadour Bertran d'Alamanon*. Toulouse 1902. Bibliothèque Méridionale. I^e Série, tome VII.

3) Man denke nur an Bertrands Erzählung der Fahrt (III, 4), wo die Klangmalerei sehr wirksam verwertet worden ist.

schon fehlt es nicht an plastischen, farbenfrohen Bildern und ergreifenden Szenen. Man denke nur an das Leben an Bord (Akt 1), Mélissinde und die Pilger (II,2), Bertrands Kampf (II,6), dem Mélissinde vom Fenster aus zuschaut, Mélissinde und Bertrand in selbstvergessender Liebe (III,7), die Sterbeszene (IV,2). Die Armseligkeit der Handlung der *Romanesques* ist überwunden, wenn auch manche zu breit angelegte Szenen den lebendigen Fortschritt, der *Cyrano* auszeichnet, vermissen lassen. Die Leichtigkeit, mit der der Feder Rostands die Verse entfließen, wird eine gewisse, hie und da auftretende Weitschweifigkeit zur Genüge erklären.

Die Vorliebe des Dichters für ungewöhnliche, kühne Wörter, besonders am Versende, trat schon in den *Romanesques* hervor. Auf *narine* wies ich oben hin, man beachte auch das *écartèle* (S. 17). Altertümliche oder seltene Formen: *oiselle* (I,1), *meschef* (I,1), *les luizernes du ciel* (I,1), *à la prime maison* (I,4), *la malheure* (I,4; II,7), *pourpris* (II,3), *grabataire* (II,7) finden sich, auch Neubildungen wie z. B. *pitancier* (I,1), *errance* (II,2), *enlinceuler* (III,2), *s'accoiser* (III,3), *à vau- l'eau* (III,4), *tendelet* (IV), *tressoir* (IV). Selbst eine der Lieblingsbildungen Rostands, ein Verbum auf -iser fehlt nicht, das schon vorhandene *fleurdeliser* (III,7) gemahnt an das von ihm neugeschaffene, unsterbliche *ridicoculiser* des *Cyrano de Bergerac*. Ein von unserem Dichter bevorzugtes Adjektivum ist *blond*. Vgl. *blondes avelines* (II, 6), *ile blonde* (III, 4), und dann (III, 5), Bertrand charakterisierend

Pourquoi, si brun, il a parfois la voix si blonde,

womit man *Aiglon* (IV, 4) vergleichen mag:

Soit! je serai le reflet blond du héros brun . . .

Es ertübrigt wohl darauf hinzuweisen, wie gerade der vorliegende mittelalterlich-romantische Stoff zur Verwendung alter Wörter, wie z. B. *siglaton* (II,7) anregte, auch *mire* (I,1) sei in diesem Zusammenhang erwähnt. Dass hierbei der Dichter sich gelegentlich einen Schnitzer leistet und *Messire* (*Sire*) wiederholt (I,2; III,2; IV,1) als Akkusativ gebraucht, und der italienischen Form *Blanchefior* den Vorzug vor der französischen gibt (II,7), auch da, wo der Reim dies nicht erfordert (wie III,3): dies und ähnliches (vgl. Langer S. 58) wird zwar der zünftige Philologe feststellen, aber es wird so wenig unser Urteil beeinträchtigen wie die (von Langer a. a. O. erwähnten) Anachronismen. Freilich darf nicht verschwiegen werden, dass die Sprache Rostands, trotz aller Vorzüge im ganzen, nicht überall gleichwertig ist, und empfindsamen Ohren erprobter Kritiker zu Ausstellungen Anlass gegeben hat (vgl. Langer S. 59), auch stören manche Vergleiche so z. B. II, 3:

*Si pourtant quelque jour un amour véritable
Venait dans votre cœur, glouton, se mettre à table?*

Rostand nennt die *Princesse lointaine* schlechtweg „pièce“. Er bekundet damit selbst, dass er sein Stück als Drama im engeren Sinne nicht aufgefasst hat. Der Charakter dieser romantischen Sängerehre zu nebelhaften Gestaden, wo eine überirdisch liebliche Frau wohnt, bedingte ja auch den vorwiegend lyrischen Zug, der durch das ganze Stück geht. Die Fabel schrieb dem Troubadour eine so tatenlose, undramatische Rolle zu, dass Rostand notwendigerweise zur Belebung der Handlung zur Gewinnung eines Konfliktes Bertrand einführen musste. In der Person der anmutigen Mélissinde, um deren Besitz man leidet, kämpft und stirbt, findet die Handlung ihre Einheit.

La Samaritaine.

Überaus eingehende szenische Angaben, wie sie für Rostand charakteristisch sind, leiten das erste Bild jenes *évangile en trois tableaux* ein. Wir befinden uns am alten Jakobsbrunnen, unweit der Stadt Sichem in Samaria. Zum ersten Male lässt hier der Dichter geisterhafte Gestalten über die Bühne schweben¹⁾, es sind die drei Erzväter Abraham, Isaak und Jakob, die dem Grabe entstiegen sind, und in prophetischer Weise auf das Nahen des Messias hindeuten. Allmählich erscheinen immer mehr Schatten, die in Vorahnung des Kommenden dem alten Brunnen Verehrung zollen. Der junge Tag treibt alle in das Totenreich zurück.

Die Männer von Sichem nahen,

Pour y venir parler des maux de la patrie

— — —
Le Romain nous pressure et le Juif nous insulte

Aber das uneinige, auch sittlich minderwertige Volk, das der Venus und dem Bacchus fröhnt, kann aus sich selbst heraus die Befreiung nicht erlangen, nur vom Messias erhofft man Errettung aus aller Not.

Jesus erscheint mit seinen Jüngern, voller Abscheu ziehen sich die Samariter zurück.

Pierre.

*Maudit soit ce pays! Que la peste s'y vautre!
Et que la sauterelle y tombe, avec son bruit!*

Jaques.

*Que la nielle sur l'arbre abolisse le fruit.
Ou que le ver l'attaque au fond de la réserve!*

1) Man denke an die Geister auf dem Schlachtfelde von Wagram (*L'Aiglon* V,5).

André.

*Et que la femme avorte et que l'homme s'énerve!
Qu'ils connaissent toutes les soifs, toutes les faims!
Que tous leurs ennemis viennent sur leurs confins,
Et qu'il ne reste rien de leurs villes rasées!*

Pierre.

*Que jamais, jamais plus, sous les bonnes rosées,
Vous ne vous incliniez et vous ne murmuriez,
Citronniers, amandiers, grenadiers et mûriers!
Que jamais plus sous les fruits lourds l'arbre ne crie!...*

Jésus.

Les bénédictions de Dieu sur Samarie!

[Auch hier die kunstvolle Anordnung der einzelnen Reden bis zur wirkungsvollen Pointe.]

Die ganze Lehre ihres Herrn und Meisters ist zusammengefasst in den Worten: Liebet Euern Nächsten! In diesem Zusammenhange erzählt Jesus die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Wie wunderbar es Rostand versteht, den biblischen Stoff in freien Versen zu verarbeiten, wird sofort klar, wenn wir den Lukastext daneben halten.

Lucas 10, 30 ff.

Un homme descendit de Jérusalem à Jérico, et tomba entre les mains des brigands, qui le dépouillèrent: et après l'avoir blessé de plusieurs coups, ils s'en allèrent, le laissant à demi mort. Or, il se rencontra qu'un sacrificateur descendait par ce chemin-là, et ayant vu cet homme, il passa outre. Un lévite étant aussi venu dans le même endroit, et le voyant, passa outre. Mais un Samaritain, passant son chemin, vint vers cet homme, et le voyant, il fut touché de compassion. Et s'approchant, il banda ses plaies, et il y versa de l'huile et du vin; puis il le mit sur sa monture, et le mena à une hôtellerie, et prit soin de lui. Le lendemain, en partant, il tira deux deniers d'argent, et les donna à l'hôte, et lui dit: Aie soin de lui, et tout ce que tu dépenseras de plus, je te le rendrai à mon retour. Lequel donc de ces trois te semble avoir été le prochain de celui qui est tombé entre les mains des voleurs? . . .

Rostand:

*Un homme,
Qui de Jérusalem allait à Jérico,
Rencontra des voleurs. On le frappe,
on le blesse,
Ses cris demeurent sans écho
Et, le croyant mort, on le laisse.
Il n'est plus qu'une plaie, il gît;
Le sang fuit de son corps comme le vin
d'une outre . . .
Passe un prêtre. Il voit là le corps,
ce sol rougi:
Il passe outre.
Passe un lévite. Il voit cet oeil où
meurt le jour:
Il passe outre à son tour.
Passe un Samaritain. Il voit la pauvre
tête:
Il s'arrête.
Il saute de sa mule; il s'empresse; en
versant
Du baume mêlé d'huile, il étanche le
sang;
Il prend doucement sous l'aisselle
L'agonisant,*

*Puis il le monte sur sa selle,
 Le porte à l'abri, le descend,
 Le fait coucher, le veille encore,
 Et le lendemain à l'aurore,
 Ayant mandé les hôteliers
 Et leur ayant donné d'avance
 Deux deniers,
 Il leur dit: „Je m'en vais. Mais, pen-
 dant mon absence,
 Qu'on en prenne soin, qu'on le panse,
 A mon retour, je compte bien
 Payer le surplus de dépense.“
 Et puis il s'en va, ce païen!
 — Voulez-vous maintenant me dire, en
 conscience,
 Du malheureux mourant délassé, comme
 un chien,
 Lequel par sa conduite
 Fut vraiment le prochain,
 Le prêtre, le lévite
 Ou le Samaritain?*

So unterweist Jesus seine Jünger durch mancherlei Gleichnisse, bis letztere ihn schliesslich verlassen, um Nahrungsmittel zu holen. Der Nazarener bleibt allein. Da erblickt er von ferne die schöne, aber überaus leichtfertige Photine, die, um Wasser zu schöpfen, dem Brunnen naht. Wie in der *Princesse Loïtaine* das Schiffsvolk Mélisinde bereits beschreibt, noch ehe sie die Bühne betritt, so schildert auch hier der Heiland die graziöse Erscheinung, die, ein munteres Lied auf den Lippen, herankommt. Rostand versucht, wie so manche moderne Schriftsteller und Maler, uns Jesus, entkleidet von allem, womit das Dogma der Kirche ihn umgeben hat, als den besten der Menschenkinder menschlich nahe zu bringen. Echt menschliche Freude über die Schönheit jenes Weibes bewegt ihn, ein anmutiger Vergleich drängt sich ihm auf:

*Voici bien, ô Jacob, le geste dont tes filles
 Savent, en avançant d'un pas jamais trop prompt,
 Soutenir noblement l'amphore sur leur front.
 Elles vont, avec un sourire taciturne,
 Et leur forme s'ajoute à la forme de l'urne
 Et tout leur corps n'est plus qu'un vase svelte, auquel
 Le bras levé dessine une anse sur le ciel!...*

Die Erinnerung an seine Mutter erwacht in ihm. Jenes Mädchen freilich hat viel gestündigt,

*Mais l'urne, dont a fui le divin contenu,
Se reconnaît divine à l'anse du bras nu! . . .*

Leichte, lose Lieder singend füllt sie ihren Krug, schon wendet sie sich zum Gehen, der armen Menschheit gleich, die „leicht das Glück gestreift, und die vorüber geht“, da ruft sie Jesus zurück, und nun entspinnt sich — in Anlehnung an Joh. IV¹⁾ — das Gespräch Christi mit der Samariterin. Erst will sie dem „schönen Juden“ das Wasser verweigern, da hält sie sein geheimnisvolles Wort von dem lebendigen Wasser, das niemand mehr dürsten macht, zurück. Er hält ihr ihr unwürdiges Leben vor und offenbart sich ihr als den ersehnten Messias. Da grüsst sie ihn hingerissen mit dem gleichen Liebesliede, das sie vorher gesungen, jedoch ihr milder Richter verzeiht ihr:

Je suis toujours un peu dans tous les mots d'amour.

Non, tu ne dois pas avoir honte.

*Comme l'amour de moi vient habiter toujours
Les coeurs qu'ont préparés de terrestres amours,
Il prend ce qu'il y trouve, il se ressert des choses,
Il fait d'autres bouquets avec les mêmes roses:*

Un cœur . . .

il dit, dans son trouble touchant,

N'importe quel fragment de chanson coutumière . . .

Et la chanson d'amour devient une prière.

Klingen in jenen Gedanken der Verbindung irdischer und göttlicher Liebe nicht die Worte des Kaplans Jaufre Rudels nach, der da sagte, dass jede grosse Liebe zum Himmelreich einführt?

Nun lauscht in brünstiger Andacht die Samariterin den Worten des Gottgesandten. —

Das zweite Bild stellt das bunte Treiben des Marktes zu Sichern dar. Die hungernden Jünger versuchen vergeblich Lebensmittel einzukaufen. Die Darstellung dieser Massenszene, die verschiedenen Rufe der Händler, die Bemerkungen der Käufer: dies alles erinnert in geradezu auffälliger Weise an das Treiben im Hôtel de Bourgogne (*Cyrano I.*) und an das Maskenfest in Schönbrunn (*Aiglon IV.*). Gleich die ersten paar Verse mögen dies beweisen:

Cris des Marchands.

Blé! Fruits! Lait! Miel! Riz! Sel! Des rékikîm tout frais! . . .

1) Auch das geflügelte Wort, dass der Prophet daheim nichts gilt (Joh IV, 44), kehrt in der letzten Szene wieder.

Pierre.

Leurs cris ont augmenté la faim dont je souffrais!

André.

Allons-nous-en.

Pierre.

Marchande encor!

André.

On se moque de nous! *C'est inutile.*

Un marchand.

Des petits flans à l'huile!

André, vivement.

Combien?

Un jeune homme, passant en courant, aux marchands.

Ce sont des Juifs. Soyez très exigeants.

(Les Disciples s'éloignent)

Autre Marchand, à des passantes.

Jeunes filles, du fard pour les yeux?

Autre Marchand, à des passants.

Jeunes gens.

Des roseaux de Mèrôm pour vous faire des flèches?

u. s. w.

Mit geringen und schlechten Vorräten gehen die Jünger von dannen.

Pierre.

Venez!

La Foule.

Les Juifs s'en vont! — Chiens! — Pourceaux! — Voleurs!

Pierre, doucement à Jean.

Jean,

Je crois bien qu'il n'y a...

La Foule.

Ladres! — Rogneurs d'oboles!

Pierre.

De bons Samaritains que dans les paraboles!

Lange schon hat Azriel auf die Rückkehr der geliebten Photine gewartet. Endlich erscheint sie. Bleich, mit wirrem Haar und flammenden Augen naht sie. Mit bebender Stimme erzählt sie von ihrer Be-

gegnung mit dem fremden Manne ¹⁾. Ohne sich durch den Spott der Menge beirren zu lassen, verkündet sie in begeisterten Worten den Messias, der auch ihr, der armen Sünderin, verziehen hat, der das schon gebrochene schwanke Schilfrohr nicht zu Boden schlägt,

*Mais, pour que le roseau balance encor sa hampe
Et l'offre encor, ployante, aux pattes de l'oiseau,
Il raccommodera tendrement le roseau, . . .*

Wer denkt bei den ersten Versen nicht an das anmutige Bild, das *Cyrano* (IV, 3) malt:

*Que la flûte aujourd'hui guerrière qui s'afflige,
Se souvienne un moment, pendant que sur sa tige
Tes doigts semblent danser un menuet d'oiseau,
Qu'avant d'être d'ébène, elle fut de roseau; . . .*

Ihre hinreissende Beredsamkeit verfehlt ihre Wirkung nicht. Nur der Priester widerspricht:

Le Prêtre.

Le Christ est un vainqueur qui viendra dans la gloire!

Photine.

C'est un pauvre qui passe et qui demande à boire.

Le Prêtre.

*Coiffé d'astres, fendant terriblement les airs,
Il viendra par un chemin bleu, bordé d'éclairs!*

Photine.

*Il est venu par le sentier de la vallée;
Pas d'étoiles au front, mais l'âme est étoilée!*

Le Prêtre.

Il viendra pour crier: „Il n'y a que la loi!“

Photine.

Il vient pour soupirer: „Il n'y a que la foi!“

1) Man beachte in Zwiegespräch mit Azriel den Vers:
*Car c'est dans un baiser toute l'âme qu'on frôle, und vergleiche
Cyrano III, 9.*

Un baiser . . .

*.
Une façon d'un peu se respirer le coeur,
Et d'un peu se goûter, au bord des lèvres, l'âme!*

Le Prêtre.

Il sera le guerrier qui reprendra la terre!

Photine.

*Il est le pacifique ennemi de la guerre,
La ruine de la ruine, et la mort de la mort!*

Ich bin geneigt, in jenen Versen einen vielleicht nicht ganz zufälligen Anklang an Christi scharf pointiertes Zwiegespräch mit seiner Mutter im *Mystère de la Passion* (1490) zu sehen¹⁾. —

In wunderbaren Versen gibt Photine der neuen Botschaft Worte:

Des mots nouveaux! Des mots.

Parmi lesquels un mot revient, toujours le même:

„Amour . . . amour . . . aimer! Le ciel, c'est quand on aime.

Der Priester fürchtet einen Aufruhr des Volkes und benachrichtigt den Centurionen, der jedoch, da es sich nur um den ihm wohlbekannten Nazarener handelt, die Sache für zu harmlos hält als dass er einschreiten sollte.

Le Prêtre.

Tu n'as pas entendu la femme?

Le Centurion, *riant et remontant.*

Je préfère.

Ne pas l'entendre!

Le Prêtre, *essayant de le retenir.*

Écoute-la!

Le Centurion.

J'ai mieux à faire!

Le Prêtre.

Quoi donc?

Le Centurion, *railleur.*

Mais lire, au frais, mon auteur familier.

Je lis, et l'ombre d'une feuille de figuier

— Large et tremblante main qui sur le livre passe —

Souligne d'un doigt bleu quelque beau vers d'Horace!²⁾

1) Diese Stelle war bereits geschrieben, als mir Arnolds Arbeit zugänglich wurde, der S. 60. ff. Arnold Greban's *Mystère de la Passion* in den Kreis seiner Betrachtungen zieht, ohne übrigens auf diesen Anklang hinzuweisen.

2) *Cyrano IV,3* . . . *vous, vos, cartes,*

Vos pipes et vos dés . . .

Et moi, je lis Descartes.

Welch reizvolles Bild in entzückender Form! —

Schliesslich folgt die Menge der begeisterten Photine.

Die erste Szene des letzten Bildes zeigt uns die Jünger Jesu im Gespräch über das ihnen unerklärliche Verhalten ihres Herrn und Meisters, aber dennoch zwingt sie brennender Durst aus dem Krüge der verachteten Samariterin zu trinken. Nun naht, dem wogenden Ährenfelde, das auf den Schnitter harret, gleichend, unter Jubelgesängen das Volk von Sichem.

In leidenschaftlich hastenden Worten schildert Photine die Wirkung ihrer Worte.

*Seul vainqueur dont la robe encore soit de neige,
Tendre ennemi, beau guerrier pur, blanc conquérant.
Je ne t'ai pas conquis la ville! Elle se rend.
Ta servante ne peut t'avoir prêté main forte! . . .
Humble, je ne suis rien dans tout ceci: j'apporte
Les clefs . . . Mais oui, c'est tout. J'apporte, — et ne suis rien! —
Les clefs de tous ces coeurs sur le coussin du mien!*

Die Kühnheit solcher Bilder ist bezeichnend für unseren Dichter. —

Christus spricht zum Volke als der gute Hirte, der sich der verlorenen Schafe annimmt. Für jedes Leid, für jede Schuld hat er ein Wort des Trostes, der Verzeihung, und die Wunder, die er vollbringt, überzeugen seine Hörer vollends. Man ladet ihn zu längerem Verweilen, doch nur zwei Tage kann er bei ihnen bleiben. Wenig spricht er über die Art, Gott recht zu verehren, doch heisst er sie alle zu ihm beten wie er Photine gelehrt hat. Da kniet die Samariterin nieder, und während die Hand des Heilandens auf ihr ruht, spricht sie das Gebet des Herrn¹:

*„Père que nous avons dans les cieux, que l'on fête
Ton Nom; qu'advienne ton Royaume; que soit faite
Ta Volonté sur terre ainsi que dans le ciel:
Notre pain, aujourd'hui, supra-substantiel,
Donne-le-nous; acquitte-nous des dettes nôtres,
Comme envers nous, des leurs, nous acquittons les autres;
Ne laisse pas nos coeurs, tentés être en péril:
Mais nous libère du Malin.“*

La Foule.

Ainsi soit-il!

Rideau.

1) Hier wie in der Geschichte vom barmherzigen Samariter die engste Anlehnung an den biblischen Wortlaut.

Wir wissen, dass Rostand durch die Lektüre von Joh. IV. veranlasst wurde, jenen biblischen Stoff dramatisch zu bearbeiten¹, und soviel wird die Analyse des Stückes ergeben haben, dass er seinem innersten Wesen folgend jene Begegnung an altherwürdiger Stätte mit einem romantischen Schimmer verklärt hat. Ich brauche wohl nur auf die Erscheinung der Geister der Patriarchen und auf die Gestalten des Heilandes und der Samariterin hinzuweisen, um die eigenartige Auffassung Rostands zu kennzeichnen. Wir müssen uns von allen kirchlichen Ansichten freimachen, um dem Jesus der *Samaritaine* gerecht zu werden. Zwar sieht der Dichter in ihm den Gottessohn, der in die Welt gesandt ist, um die Menschheit zu erlösen, aber deshalb ist er eben selbst Mensch geworden, und in unserem Stücke tritt er uns vornehmlich als der gute Freund des Menschengeschlechtes entgegen, der die Gebote reinsten Menschlichkeit predigt. Ein Mensch unter Menschen, nur besser, edler, reiner als alle seinesgleichen. Ein feiner Kenner des Menschenherzens, der in den tiefsten Tiefen der Seele seiner Jünger und Photines zu lesen weiss, ein Künstler, dessen schönheitfrohes Auge mit Wohlgefallen auf den anmutigen Formen Photines ruht. Dass die Charakterzeichnung Jesu Christi, gerade auch wegen einer gewissen schwärmerischen Verschwommenheit des Heilandbildes, von der Kritik scharf angegriffen worden ist, braucht kaum erwähnt zu werden.

Die Gestalt dieser gefallenen und nachher so aufrichtig büssenden Magdalena verleiht dem Stück seinen besonderen Reiz. Es ist eine echt Rostandsche Frauengestalt: schön und leichtfertig, nicht ohne eine gewisse echt weibliche Koketterie in den Geberden:

Dans le rond de l'amphore pleine elle se mire . . .

nicht ohne eine gewisse Geziertheit in den (man möchte sagen, präziösen) Worten:

J'apporte —

Les clefs de tous ces coeurs sur le coussin du mien!

So wird auch klar, dass es dem Dichter nicht gelungen ist, die Dirne zur Prophetin zu wandeln. Photine bleibt zu sehr Weib, auch da, wo sie nach der Absicht des Dichters irdischen Sorgens und Sehnsens entkleidet nur in dem Dienst der göttlichen Mission stehen soll.

Neben diesen Figuren treten die anderen Gestalten der Handlung zurück, wenngleich auch sie, vom scharfem Schlaglicht getroffen, plastisch genug hervortreten, was selbst für den horazbegeisterten Centurionen gilt.

1) Vgl. Arnold S. 46, der auf Fr. von Oppeln-Bronikowski's Aufsatz („Nord und Süd“ Bd. 93, Heft 277) verweist; über das Verhältnis Rostands zu seiner Quelle vgl. Arnold S. 47 ff.

Samariter (I,2), das Gespräch Jesu mit Photine (I,5), die Markt-szene (II,1), ja selbst der allzulang ausgespinnene Versuch der Samariterin, ihre Landsleute zum Mitgehn zu bewegen (II,3—5), dürften auch in szenischer Darstellung das Interesse des Zuschauers wach erhalten, während im letzten Akte besonders die Ansprache Photines an den Messias ergreifend wirkt. Das Stück wurde in der Osterwoche des Jahres 1897 im *Théâtre de la Renaissance* zum ersten Male aufgeführt und erzielte, dank dem glänzenden Spiel Sarah Bernhards, einen grossen Erfolg.

Cyrano de Bergerac.

Wir hatten in den bisher behandelten Dramen die Vorliebe des Dichters für romantische Stoffe nachgewiesen und hatten weiter gesehen, dass er mit einer grossen Freiheit und Biagsamkeit der Verse eine überaus volle und bilderreiche, sich jeder Zeit und jeder Stimmung anschmiegende Sprache und einen ausgesprochenen Sinn für das theatralisch Wirksame verbindet. Diese charakteristischen Züge in Inhalt und Form verleugnet auch sein Meisterwerk nicht.

Im Theater an der Porte St. Martin empfand das raffinierte Premierenpublikum eine wahre Erleichterung, wieder einmal einen Helden auf der Bühne zu sehen, der so ganz von den Gestalten des modernen Dramas abstach. Hier bäumte sich eine geniale Dichternatur auf gegen das ganz Gemeine, das ewig Gestrige, gegen Naturalismus und Kosmopolitismus; und über jener reichbewegten Handlung, die die Zeit wachrief, die noch das letzte Abendrot des geschiedenen Mittelalters vergoldete, lag ausgebreitet ein feiner zarter Duft wie von der blauen Blume der Romantik.

In richtiger Würdigung seines eigensten Geschmackes hatte Rostand den Stoff gesucht. Hier konnte er zum ersten Male frei die Gaben seines Genius darbieten. Hier zeigt sich der Dichter zum ersten Male so recht als Südfranzose, als Landsmann des von ihm unsterblich gemachten Gascogners. Der sprühende Witz, den schon die alten Römer an den wortgewandten Galliern entdeckt hatten, die hingebende Verehrung schöner Frauen, die nicht allein die Zeit der ritterlichen Troubadours auszeichnete, und dann der Mannesmut, der mit des Degens Schneide ein fleckenloses Wappenschild zu verteidigen weiss: diese wertvollsten Eigenschaften des französischen Geistes erfuhren in *Cyrano de Bergerac* einen hinreissenden Ausdruck.

Es ist allgemein bekannt, wie begeistert das Stück in Frankreich und auch im Auslande aufgenommen wurde, trotzdem ein so spezifisch französischer Stoff ausserhalb des französischen Sprachgebietes nicht entsprechend gewürdigt werden konnte und selbst einem Erich

Schmidt¹ den scharfen Blick trüben musste. Die zuverlässige Arbeit Hans Platows² überhebt mich jedes Eingehens auf Rostands Quellen und ihre freie Gestaltung, ja auch die Form ist bereits zum Gegenstand einer Monographie³ gemacht worden, so dass ich mich im folgenden unter kurzer Bezugnahme auf den wohl allgemein bekannten Inhalt darauf beschränken kann, die Anklänge in Inhalt und Form hervorzuheben, die von dem nun erreichten Ziele der dichterischen Entwicklung uns einen Blick auf den früher zurückgelegten Weg tun lassen. Hinsichtlich der kurzen Charakteristik der vielbewegten Handlung schliesse ich mich an meinen Aufsatz *Cyrano de Bergerac als Schullektüre*⁴ an.

Welch lebhaftes Bild im ersten Akte! Die Schilderung einer Vorstellung im Hôtel de Bourgogne im Jahre 1640 gibt die beste Gelegenheit, in festen Linien ein klares Bild der gesellschaftlichen Zustände Frankreichs im Zeitalter des grossen Kardinals zu geben. Da drängen sich im Zuschauerraum bramarbasierende Soldaten, lärmende Spieler und Trinker, kokette Blumenmädchen und ängstliche Bürgersleute. Dann ziehen in aufgeputzten Kostümen die dumm-stolzen Marquis auf die Bühne und tauschen ihre faden Bemerkungen über die Präziosen, die in den Logen sichtbar werden. Es ist, als ob die Personen der Molièreschen Lustspiele noch einmal Leben bekommen hätten. Und daneben die Anspielungen auf die Grössen in Kunst und Wissenschaft, die Mitglieder der jungen Akademie und die Dichter, die die Erstaufführung des Cid erlebt haben. Inmitten dieser reichbewegten Szenen entwickelt sich die exponierende Handlung leicht und ungezwungen bis zum eigentlichen Auftreten Cyranos, und ohne jede Schwierigkeit werden alle die Personen, die im folgenden hervortreten, in charakteristischer Weise eingeführt. So erscheint nach der drolligen Szene mit dem dicken Montfleury und dem famosen Duell, nach allem, was wir über Cyrano und seine Liebe erfahren haben, sein tollkühner Zug zum Kampf an der Porte de Nesle so folgerichtig entwickelt, dass wir in diesem abgerundeten Bilde der Exposition die meisterhafte Technik Rostands bewundern müssen.

Eine inhaltliche Verwandtschaft mit jenen Massenszenen bildet die Schilderung des Marktes von Sichein in der *Samaritaine* (II,1), aber

1) *Charakteristiken*. 2te Reihe. S. 81 ff.

2) *Die Personen von Rostands C. de B. in der Geschichte und in der Dichtung*. Erlangen 1902.

3) Schenk, A: *Etudes sur la rime dans „Cyrano de Bergerac“ de M. Rostand*. Kiel 1900. Vgl. a. Joh. Gladow: Vom frz. Versbau neuerer Zeit. Rom. Forsch. XXII, 1 S. 229 ff.

4) *Lehrproben und Lehrgänge* 1902. Hier ist auch die frühere Literatur angeführt. Seitdem erschien noch *Edmond Rostand als Dramatiker* von Oskar Mügge. Friedeberg Nm. 1903, Prg.

um wie viel reicher, gewandter, lebendiger zeigt sich hier Rostand. In der flüssigen Form, den scheinbar ganz natürlich hervorsprudelnden Versen, den kühnen Reimen, den archaisischen Wörtern, der Fülle der Scherzworte und Wortspiele ist es derselbe Rostand, dessen blendende Sprachgewandtheit in allen früheren Stücken zu Tage getreten war, aber hier ein vollendeter Meister. Man vergleiche nur Straforels Erörterung der verschiedenen Formen der Entführung (vgl. o.) mit Cyranos geistsprühender Rede über seine Nase, die Rostands Meisterschaft in der Handhabung der Sprache in gleicher Weise zeigt wie die bewunderungswürdige Duellballade. Auch hier offenbart sich Rostand als feiner Kenner der Bühne und ihrer Bedürfnisse, das bunte Bild voller Leben und Bewegung, die wirkungsvolle Art, wie Cyrano eingeführt wird, die Fülle der Pointen und (man verzeihe das Wort) Schlager, die verschwenderisch eingestreut sind, der theatralische Abgang des Helden:

A la porte de Nesle!

(se retournant avant de sortir, à la soubrette.)

Ne demandiez-vous pas pourquoi, mademoiselle,

Contre ce seul rimeur cent hommes furent mis?

(Il tire l'épée et, tranquillement.)

C'est parce qu'on savait qu'il est de mes amis!

— O wir verstehen wohl, wie ein beispielloser Jubel schon nach dem ersten Akte sich erhob. Der zweite Akt spielt in Raguenaus Gärtchen. Ich brauche wohl nur auf die reiche Fülle von Witz und Komik in jenen Szenen hinzuweisen; denn es ist ganz unmöglich, in der gedrängten Form einer Analyse eine annähernde Vorstellung vom Leben und Treiben in der Backstube des Dichterlings zu geben. Welch reichen Wortschatz hat sich Rostand zu eigen gemacht, der selbst das Kunststück fertig bringt, ein Mandeltörtchen-Rezept zu versifizieren! Wie wirken die zahllosen Pointen des zwischen dem Dienst am Backofen und dem Dienst der Musen hin und hergezerrten Raguenaus. Da hat ihm ein empfindsamer Lehrjunge eine Leier gebacken, die einen der zahlreichen Bohémiens sättigt, die sich von Raguenaus Schätzen nähren.

Pour la première fois la Lyre me nourrit!

Begeistert durchlebt dieser — den Bratspiess in der Hand — noch einmal die Duellballade, während Cyrano in Erwartung Roxanens sein ganzes Liebesehnen und Liebeshoffen einem Briefe anvertraut. Bevor er geht, warnt er Lise, Raguenaus Frau, die sich von einem Eisenfresser den Hof machen lässt, mit jener klassischen Neubildung, die, wenn ich nicht irre, den französischen Sprachschatz auf immerdar bereichern wird.

Raguenaus me plaît. C'est pourquoi, dame Lise,

Je défends que quelqu'un le ridicoculise.

Das reizende Zwiegespräch zwischen Cyrano und Roxane (II,6), die zarten Verse, die beider Kindheit wachrufen, erinnern an die Reden Percinets und Sylvette. Aber die weitere Entwicklung der Handlung bedingt einen anderen Ausgang des Gespräches. Roxane wird dahin geführt, ihm, dem „*presque frère*“, ihre Liebe zu Christian zu gestehen. Die Art, wie Cyrano diese herbste Enttäuschung seines Lebens als Mann zu tragen weiss, ja, wie er den glücklichen Nebenbuhler in allen Fährlichkeiten zu schützen verspricht: das alles sind so viele Schönheiten, dass gerade diese Szene als ein Kabinetstück Rostandscher Kunst gelten kann. Man gestatte mir nur einen Hinweis auf eine der vielen unübersetzbaren Stellen: Roxane erinnert sich der Zeit, da sie wie ein kleines Hausmütterchen Cyrano schalt, wenn er mit irgend einer beim Klettern geholten Wunde an der Hand zu ihr kam,

Qu'est-ce que c'est encor que cette égratignure?

Da sieht sie ihr Vettters Verwundung, die er sich im nächtlichen Kampfe an der Porte de Nesle zugezogen hat. Weiterhin erklärt sie ihm ihre Liebe zu Christian, doch ohne vorerst seinen Namen zu nennen. Auf jedes ihrer Worte antwortet das gleichförmige „*Ah*“ Cyranos. Er weiss nicht ob er, der Grotesk-Hässliche, vielleicht Gnade vor ihr gefunden hat, er hofft und wagt doch nicht zu hoffen:

Roxane.

*Il a sur son front de l'esprit, du génie,
Il est fier, noble, jeune, intrépide, beau...*

Cyrano, se levant, tout pâle.

Beau!

Roxane.

Quoi? Qu'avez-vous?

Cyrano.

Moi, rien... C'est... c'est...

(Il montre sa main, avec un sourire)

C'est ce bobo.

Wie wundervoll passt dies „Wehweh“ der Kindersprache in die Situation. —

Und dann wieder der wirksam zugespitzte Abgang des Helden. In oberflächlicher, zerstreuter Weise gedenkt Roxane seiner jüngsten Heldentat:

— *Cent hommes!* —

Vous me direz plus tard. Maintenant, je ne puis.

Cent hommes! Quel courage!

Cyrano, la saluant.

Oh! j'ai fait mieux depuis.

Ich kann über die Begrüßung Cyranos durch seine Getreuen, auf sein Zusammentreffen mit de Guiche, das „trutzige Stegreifgedicht zum Preise der Gascogner Kadetten“, seine Begegnung mit Christian kurz hinweggehen, doch möchte ich auf die für Rostand bezeichnende Tirade (II,8) aufmerksam machen, in der Cyrano flammenden Protest einlegt gegen den Dienst im Solde einflussreicher Herren. Der sittliche Ernst des freien Mannes spricht zu uns, der seinem Männerstolz vor Fürstenthronen einen glänzenden Ausdruck verleiht.

*Grimper par ruse au lieu de s'élever par force?
Non, merci.*

Es ist ein neuer Ton, der hier erklingt. Von Mannesliebe und Freundestreue hatten wir bereits in der *Princesse lointaine* vernommen, hier erschallt zuerst der Preis der Manneschre.

Cyrano wird der Freund Christians. Er stellt dem schönen Nebenbuhler, der aber präziöser Ausdrucksweise gänzlich unkundig ist (und nur diese wirkt auf Roxane), seinen Geist zur Verfügung. Ihm übergibt er den Brief, in dem er seine eigenen Gefühle zum Ausdruck gebracht hatte. Zum Schluss ein fast possenhafter Knalleffekt: Lises Galan glaubt, da Christians höhrende Zwischenrufe unbestraft geblieben sind, über Cyranos Nase spotten zu dürfen:

— *Eh! Lise! Tu vas voir!*
(Humant l'air avec affectation)
Oh!... oh!... c'est surprenant!...
Qu'elle odeur!...
(Allant à Cyrano.)
Mais, monsieur doit l'avoir reniflée!...
Qu'est-ce que cela sent ici?...

Cyrano, le souffletant.

La giroflée!

Nicht oft hat ein Dichter die poetische Sprache einer bewegten Handlung so anzupassen vermocht wie Rostand. Das zeigt sich auch in dem folgenden Akt, besonders in der wundersamen Balkonzene, die dichterisch vielleicht den Glanzpunkt des ganzen Stückes bildet. Mag es auch noch so richtig sein, dass die Poesie der Franzosen nicht unsere Poesie, dass ihre Schönheit nicht unsere Schönheit ist, wer je bei den melodischen Lautverbindungen einer Sprache etwas fühlte, wird von den innigen Tönen, die Cyranos Liebe findet, tief ergriffen werden. Als das Soufflieren sich als zu schwer durchführbar erweist, hat er selbst die Stelle des schönen Christian eingenommen. Da spricht nicht mehr im Modeton der feinsinnige Plauderer, der durch das Sprühfeuer geistreicher, wiewohl gezielter Bemerkungen das Entzücken der

Preziöse erregt hatte, da wagt im schützenden Dunkel der Nacht, die seine Hässlichkeit verhüllt, der ritterliche Troubadour seiner Dame in duftigzarten Versen seine Liebe zu gestehen. Als kleine Probe Rostandscher Diktion und gleichsam als Ergänzung zu den leidenschaftlichen Versen, die wir oben S. 204 dieser Szene entlehnten, mögen die Worte Cyranos über den Kuss, den Roxane darbieten will, folgen:

*Un baiser, mais à tout prendre, qu'est-ce?
Un serment fait d'un peu plus près, une promesse
Plus précise, un aveu qui veut se confirmer,
Un point rose qu'on met sur l'i du verbe aimer;
C'est un secret qui prend la bouche pour oreille,
Un instant d'infini qui fait un bruit d'abeille,
Une communion ayant un goût de fleur,
Une façon d'un peu se respirer le coeur,
Et d'un peu se goûter, au bord des lèvres, l'âme!*

(Der Gedanke des letzten Verses war bereits in der *Samaritaine* nachgewiesen worden).

Die weitere Handlung: De Guiches Bemühungen um Roxane, den Cyrano durch die phantastische Beschreibung seiner Mondreise zurückhält, bis Christian und Roxane ein Paar geworden sind, De Guiches Rache der mit schadenfrohem

La nuit de noce est encore lointaine!

den jungen Ehemann ins Feld schickt: dies alles braucht hier nur angedeutet zu werden.

Die geniale Lust zum Fabulieren bricht in der grotesken Komik der Mondreise mit unwiderstehlicher Macht durch. Auch hier fehlt es nicht an jenen Pointen, die blitzartig den Dialog erhellen, so wenn Cyrano zu dem maskierten De Guiche sagt:

*Ha! grand!... je crois voir
Qu'on a dans ce pays le visage tout noir!*

De Guiche.

Comment?

Cyrano.

Suis-je en Alger? Etes-vous indigène?

De Guiche.

Ce masque!...

Cyrano.

Je suis donc dans Venise, on dans Gène?

De Guiche.

Une dame m'attend!...

Cyrano.

Je suis donc à Paris.

Der Schluss dieses Aktes ist mit jenem Raffinement herausgearbeitet worden, das wir in allen Rostandschen Stücken gefunden hatten. Roxane vertraut ihrem heldenhaften Vetter den Geliebten an:

Oh! . . je vous le confie!

*Promettez-moi que rien ne va mettre sa vie
En danger!*

Cyrano.

*J'essaierai . . . mais ne peux cependant
Promettre . . .*

Roxane.

Promettez qu'il sera très prudent!

Cyrano.

Oui, je tâcherai, mais . . .

Roxane.

*Qu'à ce siège terrible
Il n'aura jamais froid!*

Cyrano.

*Je ferai mon possible
Mais . . .*

Roxane.

Qu'il sera fidèle!

Cyrano.

Eh! oui! sans doute, mais¹⁾ . . .

Roxane.

Qu'il m'écrira souvent!

Cyrano.

Ça, — je vous le promets!

Gerade diese packenden Aktschlüsse mussten im Theater eine grosse Wirkung erzielen, es sind vornehmlich die letzten Worte, die am längsten im Geiste der Zuschauer nachhallen. —

Ein buntes Bild des Lagerlebens entrollt der vierte Akt. Da sehen wir den Helden inmitten seiner Kameraden, die vor Arras fast Hungers sterben. Nur Cyrano bleibt guten Muts. Jeden Tag wagt er sich durch die Reihen der Feinde, nur um — dem Versprechen folgend — für den Freund einen Brief an die ferne Geliebte zu senden. Sein Freund Le Bret macht ihm Vorwürfe:

1) Das wiederholte *mais . . .* erinnert an *Aiglon* II, 2. III, 2 u. 7.

*Penser que chaque jour
 Vous risquez une vie, ingrate, comme la vôtre,
 Pour porter . . .
 (Le voyant qui se dirige vers une tente.)
 Où vas-tu?*

Cyrano.

J'en vais écrire une autre

Ihm allein gelingt es, die Zucht unter den Kadetten aufrecht zu erhalten; ja, für einen kurzen Augenblick vermag er sie in süßer Träumerei an die Ufer der Dordogne zu versetzen, bis Trommelwirbel das wehmütig-klagende Volkslied der Gascogner übertönt. Die Verse, in denen Cyrano der heimatlichen Klänge gedenkt, die so lieb ertönen wie einer kleinen Schwester Wort, die so schwermütig und langsam erklingen dem Rauche gleich, der aus den Dächern des Heimatdörfchens aufsteigt, diese Verse gehören zu dem Wohl lautendsten, was die neuere französische Literatur hervorgebracht hat. Es liegt ein gut Stück unverfälschter „Heimatkunst“ in jenen Zeilen. Auch wir vermeinen im Bann der Musik der Worte nicht die Signalpfeife zu hören, die mit schrillum Laut zum Kampfe ruft, auch wir glauben die Schalmei des Ziegenhirten zu vernehmen:

Hört Ihr's . . . Es ist das Tal, die Heide, der Wald,
 Mit rotem Barett des Hirtenknaben Gestalt,
 Es ist der frische Duft am Abend an der Dordogne,
 Hört Ihr's, Gascogner, es ist die ganze Gascogne!

De Guiche verkündet den nahen Kampf, direkt veranlasst wohl durch Cyrano, der de Guiches Feldbinde sozusagen aus den Reihen der Feinde zurückgeholt hat. De Guiche hat sie in Stich gelassen, um sich zu retten.

Eh! bien, que dites-vous de ce trait?

Cyrano.

*Qu' Henri quatre
 N'eût jamais consenti, le nombre l'accablant,
 A se diminuer de son panache blanc.*

De Guiche.

L'adresse a réussi, cependant!

Cyrano.

*C'est possible,
 Mais on n'abdique pas l'honneur d'être une cible.
 Si j'eusse été présent quand l'écharpe coula
 — Nos courages, monsieur, différent en cela —
 Je l'aurais ramassée et me la serais mise.*

De Guiche.

Oui, vantardise, encor, de gascon!

Cyrano.

Vantardise? . . .

*Prêtez-la moi. Je m'offre à monter, dès ce soir,
A l'assaut, le premier, avec elle en sautoir.*

De Guiche.

*Offre encor de gascon! Vous savez que l'écharpe
Resta chez l'ennemi, sur les bords de la Scarpe,
En un lieu que depuis la mitraille cribla, —
Où nul ne peut aller la chercher!*

Cyrano, tirant de sa poche l'écharpe blanche et la lui tendant.

La voilà.

Ich habe diese Stelle (ohne die szenischen Angaben, die sich auf das Verhalten der Kadetten beziehen,) angeführt, nicht nur, um den Wagemut des Helden in Rostandscher Auffassung zu charakterisieren, sondern um zu zeigen, wie unser Dichter jedes Motiv, das ihm seine Quellen boten, oder das (wie im vorliegendem Falle) seine Phantasie erfand, in fesselnder Weise auszumalen und geistreich zuzuspitzen versteht. —

Auf in den Kampf!

Cyrano, aux cadets.

*Eh! bien donc, nous allons au blason de Gascogne,
Qui porte six chevrons, messieurs, d'azur et d'or,
Joindre un chevron de sang qui lui manquait encor!*

Christian erhält einen letzten Gruss seines Korrespondenten für Roxane, da erscheint vom getreuen Raguenaу — als Kutscher — begleitet die Präzöse inmitten der Kadetten in einer Karosse, die sie in glücklicher Voraussicht des herrschenden Mangels in einen rollenden Speisewagen verwandelt hat. Raguenaуs Geist schlägt wahre Purzelbäume, als er alle die Herrlichkeiten auspackt:

*Les Espagnols n'ont pas,
Quand passaient tant d'appas, vu passer le repas!*

— — — — —
*Distracts par la galanterie
Ils n'ont pas vu . . .
la galantine! . . .*
— — — — —

*Et Vénus sut occuper leur oeil
Pour que Diane en secret, pût passer . . .
(Il brandit un gigot.)*

son chevreuil!

Die weitere Entwicklung: Cyrano teilt Christian mit, wie oft er Roxane geschrieben, letzterer ahnt schliesslich, dass Cyrano die schöne Preziöse selbst liebt und sucht, da Roxane ihn nun nicht mehr seiner Schönheit sondern seines Geistes willen liebt, den Tod, der Cyrano das Geständnis seiner Liebe unmöglich macht; der todesmutige Angriff unseres Helden, inmitten des Kugelregens das Lied der Gascogner Kadetten auf den Lippen: das alles ist so reich an ergreifenden Zügen, dass ich das Urteil Erich Schmidts, das Drama bewege sich in absteigender Linie, nicht ohne weiteres anerkennen möchte. Trotzdem müssen wir zugeben, dass hier und da die dramatische Bewegung erlahmt. Die Vorliebe Rostands für Massenszenen, die in pointierter Rede und Gegenrede der verschiedensten Personen seine virtuose Beherrschung der Sprache am glänzendsten hervortreten lassen, und die wir wiederholt in der *Princesse lointaine* und in der *Samaritaine* nachgewiesen hatten, ist ihm hier zum Verhängnis geworden; denn die Lagerszenen sind — bei aller Schönheit im einzelnen — zu breit angelegt. Nicht als ob darum das, was für die Haupthandlung am wichtigsten ist, zu kurz käme. Der Held, der dem Freunde die Treue wahrt auch über das Grab hinaus, weil Christians Herzblut den letzten Brief gefärbt hat, den Cyranos erste Träne genetzt hatte, erhebt sich in diesem Akte zur stolzen Höhe ritterlicher Vollendung. Als ihm Roxane auf Christians Betreiben selbst bestätigt, dass sie den inneren Wert ihres Geliebten erkannt hat und ihn lieben würde, selbst wenn er hässlich wäre, hässlich wie Cyrano selbst, als Cyrano mit bebender Stimme das Geständnis seiner treu gewahrten Liebe ablegen will, meldet ihm le Bret, dass Christian als erster vor dem Feinde gefallen sei. Des Toten stummer Mund schliesst auch seine Lippen. Kein bängliches Zaudern und Schwanken wie in der *Princesse lointaine*, wo Bertrand schliesslich den todeswunden Freund verrät, mit aller Energie reisst sich Cyrano zusammen: *honus tantummodo servandumst* —

C'est fini!

Mit der edelsten Lüge beseligt er den sterbenden Freund:

J'ai tout dit. C'est toi qu'elle aime encor!

Fünfzehn Jahre später spielt der letzte Akt. Roxane lebt im Kloster der Damen de la Croix und allwöchentlich erstattet ihr treuer Vetter Bericht von dem, was draussen in der Welt vorgeht. Es ist ein wehmütiger Ton, der sich durch den letzten Akt zieht; so recht dem Herbsttage angepasst, der die ersten fahlen Blätter zur Erde

fallen lässt. Was einst Cyrano an Ruhm und Ehre, Lust und Liebe erträumte, hat das neidische Schicksal ihm geraubt; Armut und Sorge verdüstern sein Leben, ja selbst ein Tod auf dem Felde der Ehre, das scharfe Wort noch auf den Lippen und die scharfe Schneide des Schwertes im Herzen, blieb ihm versagt. Und doch geht er als Held von hinnen. Stolz das Haupt erhoben, die treue Klinge in der Hand, im Todeswahn noch gegen Lug und Trug, Freiheit und Torheit streitend, ereilt ihn der Tod. So fällt der Ritter ohne Furcht und Tadel, der seinen Schild in seinem ganzen Leben rein und blank gewahrt hat. —

Der lange Zeitraum, der die beiden letzten Akte trennt, legt von vornherein den Gedanken nahe, dass der rührselige Schluss nicht mit Notwendigkeit aus dem Stück herauswächst. Zudem bedingt er gewisse Unwahrscheinlichkeiten, die zu auffällig sind, als dass sie der Kritik entgangen wären. Roxanens unbegreifliche Kurzsichtigkeit, die ihr vierzehn volle Jahre die Wahrheit vorenthält, Cyranos ins Masslose gesteigerter Edelsinn fallen bei aufmerksamer Lektüre unangenehm auf. Im Theater freilich hilft auch hier die glänzende Diktion und das zum Schluss durchbrechende wahre Heldentum des Gascogners über diese Schwächen hinweg. Die harmlosen Klatschereien der Nönnchen lassen so wenig wie de Guiches wehmütige Worte das Interesse erlahmen. Letzterem hat es zwar an äusseren Erfolgen nicht gefehlt, aber wenn er nun als Duc de Grammont das Fazit seines Erdenwallens zieht, dann möchte er Cyrano beneiden.

— *les manteaux de duc traînent dans leur fourrure,
Pendant que des grandeurs on monte les degrés,
Un bruit d'illusions sèches et de regrets,
Comme, quand vous montez lentement vers ces portes,
Votre robe de deuil traîne des feuilles mortes.*

Wie schon dieser feine Vergleich die sprachliche Virtuosität Rostands hervortreten lässt, so in ganz besonderem Masse die eigentliche — letzte — Gazette de Cyrano. Zum ersten Male kommt er zu spät, ein ungebetener Gast hat ihn gestört (so grausam spielt er mit dem Tode), in einer Stunde soll er wieder vorsprechen. „Ach er mag warten“, ruft ahnungslos Roxane, „vor Abend kommt Ihr nicht fort.“ Wie wirkt da die Erwiderung:

Peut-être un peu plus tôt faudra-t-il que je parte.

Welche Poesie liegt in den Versen, mit denen Cyrano den fahlen windverwehten Blättern nachsieht, die wie bald über seinem Grabe ruhend alle seine Hoffnungen sanft zudecken werden.

Cyrano.

Les feuilles!

Roxane.

Elles sont d'un blond vénitien.

Regardez les tomber.

Cyrano.

Comme elles tombent bien;

Dans ce trajet si court de la branche à la terre,

Comme elles savent mettre une beauté dernière,

Et malgré leur terreur de pourrir sur le sol,

Veulent que cette chute ait la grâce d'un vol!

Nun beginnt er seinen witzigen Wochenbericht, doch ehe er zu Ende ist, verlangt er jenen letzten Brief zu lesen, der nun zu seinem eigenen Scheidegruss an Roxane wird. Jetzt kommt alles an den Tag, auch Cyranos Verwundung aus dem Hinterhalt. Getreu dem „*toujours la pointe, le mot*“ unterbricht er die erschütterte Roxane:

C'est vrai! je n'avais pas terminé ma gazette:

. . . Et samedi, vingt-six, une heure avant d'îner,

Monsieur de Bergerac est mort assassiné.

Von seinem alten Freunde, dem guten Mond, ein letztes Mal ge-
grüsst erwartet er den niemals gern gesehenen Gast — den Tod.

Pas là! non! pas dans ce fauteuil!

— Ne me soutenez pas! — Personne!

Rien que l'arbre!

Elle vient. Je me sens déjà botté de marbre,

— Ganté de plomb!

(Il se raidit)

Oh! mais! . . . puisqu'elle est en chemin,

Je l'attendrai debout,

(Il tire l'épée)

et l'épée à la main!

Wie in der *Princesse lointaine* so hat hier Rostand einen Helden der Entsagung gezeichnet:

Oui, ma vie

Ce fut d'être celui qui souffle, et qu'on oublie.

Das Lorbeerreis des Ruhmes, die Rosenknospe der Liebe blieben ihm versagt. Molière und Christian hat er inspiriert; es ist ja nur in der Ordnung so:

Molière a du génie et Christian était beau!

Und dennoch!

Wenn wir Cyrano, jenen vollendeten romantischen Schwärmer, jenen veredelten Percinet der *Romanesques*, mit Joffroy Rudel vergleichen, welcher Fortschritt in der Auffassung des Helden selbst. Ich rede hier

nicht von der lebendigen Handlung und ihrem dramatischen Aufbau, von der faszinierenden Schönheit einer Sprache, der alle Töne zur Verfügung stehen, sondern von der Gestaltung des Helden. Die müde schicksalsergebene Resignation des Troubadour hat hier der stolzen Entsagung des Ehrenmannes Raum gegeben, der in allen Dingen seinem scharfen Kopf und seinem schneidigen Schwerte vertraut, der in seinem stolzen Freiheitsdrange nicht um den Beifall einflussreicher Herren buhlt und mannhaft auf schöner Frauen Liebe zu verzichten weiss. Und dennoch! Eins nimmt er fleckenlos zum Trotz dem ganzen niedrigen Geschick mit gen Himmel: sein Wappenschild. —

Denken wir für einen Augenblick an die Handlung des armen Kindes von Rom, an das von der Romantik umwobene Schicksal des Herzogs von Reichstadt, so möchten wir fast an eine Trilogie der Entsagung denken, die in der *Princesse lointaine*, in *Cyrano de Bergerac* und im *Aiglon* ergreifend zu uns spricht. Um Frauenliebe, um Mannesruhm, um Herrscherwürde wird hier gelebt, gestrebt und gelitten, bis der allbezwingende Tod des Helden Erdenwallen endet.

Entbehren sollst Du, sollst entbehren —

der gleiche wehmutsvolle Schlussakkord erklingt an der Bahre Joffroys, im Finale des *Cyrano de Bergerac* und am Sarge des Kindes von Rom¹.

Es braucht wohl nur angedeutet zu werden, wie auch die Frauengestalten Rostands gemeinsame Züge aufweisen. Freilich ist es ein weiter Weg von der kleinen, koketten, schwärmerisch veranlagten Sylvette zur Mélissinde und Photine, und von da zur präziösen Roxane und den Frauengestalten des *Aiglon*, aber die hervorstechenden Eigenschaften: Frauenschönheit und Grazie in Worten und Geberden, echt weibliche Gefallsucht und Hang zu romantischer Schwärmerei kehren in allen wieder.

Auch die Gestalt des Freundes zeigt innere Verwandtschaft: der schöne und edelmütige Bertrand erinnert an den hübschen Jungen, den Christian de Neuville, der, als er die Täuschung, in der er befangen war, erfährt, den Tod auf grüner Heide sucht.

L'Aiglon.

Wenn jemals eine unbefangene Kritik schwierig ist, dann ist es der Fall bei der Beurteilung der Schöpfung eines Künstlers, die einem anerkannten Meisterwerke zeitlich folgte. Eine gerechte, Licht und

1) Ist dies Zufall? Warum hat Rostand nicht den grossen Napoléon zum Helden erkoren und nur den schwachen Sohn des machtvollen Vaters?

Schatten zutreffend verteilende Betrachtung scheint zunächst unmöglich zu sein. Wir messen das neue Werk an dem alten, wir nehmen entweder von vornherein an, dass der Künstler auf der Bahn zur Vollen- dung weiter fortgeschritten sein müsse, und sind damit voreingenommen und leicht enttäuscht: oder wir stellen eine Weiterentwicklung nach dem vielleicht überschätzten „Meisterwerke“ überhaupt in Frage, treten mit vorgefasster Abneigung an die neue Schöpfung heran und verlassen auch so den Boden objektiver Beurteilung.

Nach dem unbestrittenen Erfolge seines *Cyrano de Bergerac* musste Rostand mit dem *Aiglon* einen besonders schweren Stand vor den Augen der Kritik haben. Für viele gab es nach *Cyrano* überhaupt keine Entwicklung auf dem Gebiete des romantischen Dramas: dies Stück bedeutete ihnen den Höhepunkt dieser Literaturgattung. Andere erhofften von dem jugendlichen Dichter des Ritters mit der langen Nase eine noch grössere Tat auf dem Gefilde der dramatischen Dichtung. Voller Erwartung sah das gebildete Frankreich dem 15. März 1900 entgegen, an dem zum ersten Male der junge Adler seine schwachen Schwingen erheben sollte. Dem Dichter ist es wie seinem Helden nicht gelungen, dauernden Ruhm an seine Fahnen zu heften. Rostand merkte wohl, was nach der fast beispiellosen Aufnahme seines *Cyrano* für ihn auf dem Spiele stand. Schon lange vor der Premiere hatte es nicht an warnenden Stimmen besonnener Kritiker gefehlt, die den Dichter vor jeder Übereilung und grausamen Enttäuschung bewahren wollten. Mehr als zwei Jahre waren seit der denkwürdigen Aufführung des *Cyrano* vergangen, als das neue Werk auf das sorgfältigste vorbereitet über die Bretter ging.

Wohl jubelte, hingerissen vom Wohl laut der Verse, gefesselt durch eine Handlung, die an Frankreichs grösste Zeit erinnerte, die vielköpfige Menge dem Stücke zu, aber daneben erhob sich der Widerspruch der Kritik, die im *Aiglon* einen Rückschritt gegenüber *Cyrano de Bergerac* sah¹. Es kann nicht Wunder nehmen, dass ein solcher Vergleich zu Ungunsten der jüngsten Schöpfung Rostands auffallen musste. Rostand hatte die Eigenart seines dichterischen Genius in *Cyrano de Bergerac* in einer inhaltlich wie formell so vollendeten Weise offenbart dass ein darüber hinaus auf diesem Pfade kaum denkbar erschien. Aber wenn auch am Meisterwerke gemessen *L'Aiglon* als weniger wertvoll angesehen werden muss, so darf uns diese Tatsache nicht den klaren Blick trüben für die vielen Schönheiten, die auch diesem Stücke einen ehrenvollen Platz in der zeitgenössischen französischen Literatur sichern.

Es war trotz alledem derselbe Rostand, der *Cyrano* unsterblich

1) Vgl. darüber Langer a. a. O. S. 41 ff.

gemacht hatte, und der hier, um den Worten der Widmung zu folgen, „nichts anderes als die Geschichte eines armen Kindes“ darstellen wollte. Er widmete das Werk seinem Sohne Maurice und dem Andenken seines heldenmütigen Urgrossvaters, des Grafen Gérard, des Marschalls von Frankreich¹. Schon Erich Schmidt hatte am Schluss seiner Besprechung des *Cyrano de Bergerac* gefragt, ob dieser Stoff für einen Dichter wie Rostand geeignet sei, aber wenn wir, dem Gange der Handlung folgend, nachweisen werden, wie sich in der Wahl der behandelten Motive und in ihrer formellen Gestaltung der Dichter der *Romanesques*, der *Princesse lointaine*, des *Cyrano de Bergerac* nicht verleugnet, dann werden wir vielleicht die geheimen Stimmungen unseres Dichters erraten können, die ihm gerade die Tragödie des Kindes von Rom so sympathisch machten.

Eingehende szenische Angaben lassen uns ersehen, wie sehr es Rostand am Herzen liegt, dass das Stück auch bis ins kleinste so, wie es ihm vorschwebt, zur Aufführung gelangt. Der Salon der Villa der Marie-Louise, die Möbel, Beleuchtungskörper, Nippes, die Situation im Augenblick, wo der Vorhang aufgeht: dies alles ist hier wie in jedem Akt des *Aiglon* und wie auch sonst bei Rostand detailliert beschrieben. Dies ist keineswegs belanglos. Rostand kennt das Theater und seine Bedürfnisse. Er schreibt Stücke, die aufgeführt werden und nicht nur Buchdramen bleiben sollen. Seine hervorragende Beanlagung für malerische Gruppierung, für plastische, gefällige, für das Auge ansprechende Szenen offenbart sich auch darin.

In Baden bei Wien, umgeben von den Damen ihres Hofes, lebt leichten Sinnes und nichtigen Dingen zugewandt Marie-Luise, die Witwe des grossen Korsen. Voller Rührung, den Personen entgegen zu treten, die allein noch die Familie des grossen Napoléon repräsentieren, naht sich Thérèse de Lorget, die als Vorleserin eine Stellung am Hofe erhalten hat. Es ist ein anderer Geist jedoch, der hier herrscht. Marie-Luise beklagt den General Neipperg und findet kein Wort für den General Bonaparte. In Baden will sie sich zerstreuen. An Vergnügungen fehlt es nicht, auch diesen Abend lockt ein glänzender Ball. Als nun in immer wachsender Bestürzung Thérèse nach dem Herzog von Reichstadt fragt, da findet die Mutter des Sprosses eines Napoléon nur die bedeutungslosen Worte

Sa santé

*Est bonne. Il tousse un peu . . . Mais l'air est si suave
A Baden! . . . Un jeune homme! Il touche à l'heure grave.*

1) Dieser, ein Grossvater der Gemahlin des Dichters, kämpfte bei Austerlitz und Jena, bei Wagram und an der Moskwa und zeignete sich in den Schlachten bei La Rothière und Montereau durch seine Tapferkeit aus.

*Les débuts dans le monde! — Et quand je pense, ô ciel!
 Que le voilà déjà lieutenant-colonel!
 Mais croiriez-vous — pour moi c'est un chagrin énorme! —
 Que je n'ai jamais pu le voir en uniforme! . . .*

Eine Schmetterlingssammlung hat sie ihm kommen lassen, vielleicht dass er sich dafür interessieren könnte:

*Marie-Louise, soupirant, au docteur.
 S'il s'arrachait à ses tristesses solitaires
 Pour s'occuper un peu de vos . . .*

Le docteur.

Lépidoptères

Freundlich begrüsst sie den allmächtigen Minister Metternich, den sie bereitwilligst ihren Salon überlässt, in dem er mit Frédéric de Gentz und nachher mit dem französischen Attaché konferiert.

Aus den Reden dieser Männer ersehen wir, wie der Sohn Napoléons aufwächst: einer Puppe gleich, die man am Faden zieht. So wird der phantastische Plan des Herzogs von Otranto, ihn zum zweiten Napoléon zu machen, nie zu Ziele führen, ja auch die Besorgnis des Attaché

On craint que malgré vous l'espoir du duc s'éveille

ist wichtig; denn Metternich lässt ihn von den Ereignissen, die ganz Frankreich durchzittern, nur soviel erfahren als er für gut befindet. Dass man dort die alte Trikolore wieder angenommen hat, weiss er noch nicht. Gerade hier in Baden ist nichts zu befürchten, hat doch seine Mutter das lebhafteste Interesse daran, dass ihre Ruhe nicht gestört werde.

l'Attaché.

*Ce calme et peut-être une embuche!
 Elle ne doit penser qu'à l'aiglon! . . .
 (La porte des appartements de Marie-Luise s'ouvre.)*

Marie-Luise,

*entrant en coup de vent, avec un cri de désespoir
 Ma perruche!*

Sahen wir oben bereits Rostands alte Vorliebe für seltene Reime, hörten wir soeben, wie er in wirksamster Weise einen Szenenschluss vorbereitet, so entwickelt er in den folgenden Szenen, in denen eine bunte Hofgesellschaft sich auf der Bühne drängt, seine virtuose Beherrschung der Sprache und der Verstechnik. Für den Fortgang der Handlung interessieren die kleinen, zwanglos eingestreuten Bemerkungen: ein neues, veilchenduftendes Parfüm, das man Gentz verehrt, trägt die von Metternich schleunigst entfernte Aufschrift „*Eau du duc*“

de Reichstadt“, alle Pariser entnehmen ihren Spielplan der Geschichte des grossen Kaisers¹.

Sandor, pincé.

Une mode!

Bombelles, dédaigneux.

Une mode!

Gentz.

Une mode, je pense,

Qu'on verra revenir de temps en temps en France.

Une dame...

On veut faire rentrer les cendres!

Metternich, sec.

Le phénix

Peut en renaître, — mais pas l'aigle!

Tiburce.

Quel grand X

Que l'avenir de cette France!

„Modesache“, ein bequemer Name für den unvergänglichen Ruhm, entgegnet Thérèse.

Metternich.

Tant que l'on ne criera d'ailleurs qu'à l'Odéon,

Je crois qu'il n'y a pas...

Un grand cri, au dehors.

Vive Napoléon!

— Allgemeine Bestürzung. Zwei österreichische Soldaten sollen den Ruf ausgestossen haben. Ganz aufgeregt erscheint Marie-Luise, doch Metternich klärt die Sache auf: beide Soldaten haben den jungen Herzog von Reichstadt, der schneidig hoch zu Ross ein Hindernis genommen hat, mit diesem, ihnen vertrauten Rufe begrüsst.

Marie Louise hat sich von ihrem Schrecken erholt. Die neue Vorleserin soll eine Probe ihrer Kunst ablegen, aber die Stellen aus *Andromaque*, die sie aufs Geratewohl aussucht, obgleich

Le livre s'ouvre seul aux feuillets souvent lus,

enthalten so eigenartige Anklänge an das Los des armen Kindes eines grossen Vaters, dass sie auf den Wunsch seiner Mutter ein Stück aus den *Méditations* vorträgt:

1) Vgl. dazu Langer a. a. O. S. 37 Anm. nach John Grand-Carteret, *L'Aiglon en images et dans la fiction poétique et dramatique*, wo sich eine vollständige Liste der Stücke, die den König von Rom behandeln, findet.

*Jamais des séraphins les chants mélodieux
De plus divins accords n'avaient ravi les cieux:
Courage, enfant déchu d'une race divine . . .*

Le Duc.

Je demande pardon, ma mère, à Lamartine.

Im Reitkostüm, die Peitsche in der Hand, sehr fein gekleidet, eine Blume im Knopfloch, mit bleichem Antlitz erscheint Napoléons Sohn. Die kleinen Kinder klettern auf seine Kniee, man bewundert seinen Kragen, seine Reitpeitsche, seine Handschuhe, seine Weste, die Art, wie er die Blume trägt: das ist zu viel für Thérèse, die ein anderes Wiedersehen mit dem letzten Napoléon erträumt hatte, und sie bricht in lautes Schluchzen aus. —

Im folgenden fehlt es nicht an feinen Zügen, die uns die eigenartig sensible Natur des jungen Herzogs enthüllen: So, wie er der dreifarbigigen Kokarde am Hut des Attaché den Vorzug gibt vor der weissen der Bourbonen, wie er nachdenklich einen großen schwarzen Schmetterling betrachtet und die Nadel, die ihn getötet hat. Als Gentz, der skrupellose Lebemann, dessen Taschen ständig mit Konfekt und Parfums gefüllt sind, ihm offenbart, dass man seine junge Seele, die sich nach einem Fluge sehnt, einzuschläfern suche in dieser stickigen Hofluft, sie zu töten strebe wie auch sein eigenes besseres Selbst allmählich erstorben sei, da erklärt der Herzog ihm flammenden Auges, dass der ewige Vorwurf verscherzter Jugend Gentz noch töten werde. Erbleichend erwidert letzterer

*C'est vrai que ma jeunesse, en moi, lève un poignard!
. . . Ah! je ne m'étais pas trompé sur ce regard:
C'est celui de quelqu'un qui s'exerce à l'Empire!*

Le Duc.

Monsieur, je ne sais pas ce que vous voulez dire.

Metternich wähnt den Herzog in seiner Hand zu halten, aber dieser hat die Tränen Thérèses wohl verstanden und nicht ohne Grund reitet er mit Vorliebe nach Sainte-Hélène, einem Felsen im Garten des englischen Gesandten.

Seine Mutter freilich versteht sein Sinnen und Sehnen nicht. Sie glaubt, ein vorzügliches Komplott ins Werk gesetzt zu haben, indem sie für sich und für ihn insgeheim Pariser Schneider hat kommen lassen. In einer Szene, die im Inhalt und in der Form an die Anpreisungen Squarciafico's in der *Princesse lointaine* erinnert, und die Rostand Volubilität und reichen Wortschatz in gleicher Weise zeigt, empfiehlt man die *Nouveautés de Paris*. Ein kleiner grüner Frack, an den Passen des Schosses rote Litzen, der die weiße Weste sehen lässt,

dazu kurze weiße Beinkleider, auf den Knöpfen kleine Adler eingraviert: das wäre das einzige Kostüm, das dem Herzog zusagen könnte. Nun weiht ihn der Schneider in sein Geheimnis ein (man vergleiche die Parallele mit der *Princesse lointaine*): die *essayeuse*, die seiner Mutter ihre Muster anpreist, ist niemand anders als die Gräfin Camerata, eine Bonaparte, die ihm zur Flucht verhelfen will. Er selbst, ein für das Ideale begeisterter Schwärmer, will ihm dienen:

Ma vie et mon poignard, Altesse, sont à vous.

Der Herzog versteht das Sehnen der französischen Jugend wohl. Einem verpflanzten Baume gleich, der unbewußt die Liebe zum heimatlichen Wald mit hinwegnimmt und leidet, wenn seine Brüder leiden, so empfindet er in seiner Brust das Weh, an dem — fern von ihm — Jung-Frankreich krankt. Aber wenn auch selbst die Komtesse sich ihm weiht, bereit, alles zu wagen, so weist er doch schwankenden Sinnes das Anerbieten zurück. In den Worten des jungen Schwärmers erklingt ihm nur die Stimme der Mode und der dichterischen Begeisterung im Zeitalter der aufblühenden romantischen Schule, im feurigen Blick der Komtesse erstrahlt ihm nur das Flammenauge der Napoleoniden: Die werbende Stimme Frankreichs hat er noch nicht vernommen.

Pour être empereur, je ne me sens pas prêt.

Auch den eindringlichen Vorstellungen gegenüber erklärt er, dass seine Stirn noch nicht reif sei, die Krone zu tragen.

Un an de rêve obscur

De travail . . .

trois cents nuits d'insomnie

sollen ihn seiner Bestimmung entgegenreifen lassen. Die beiden Getreuen ersparen ihm herbe Vorwürfe nicht, glaubt man doch in Frankreich, dass er nicht einmal die Geschichte seines Vaters hinlänglich kenne. Da setzt er, als sein Erzieher Dietrichstein in Begleitung des Baron d'Obenaus erscheint, um ihm Geschichtsunterricht zu erteilen, in einer wunderbar packenden Szene der historischen Unterweisung *ad usum delphini* die lebenssprühende Darstellung der Siegeszüge seines Vaters entgegen bis zur Schlacht bei Austerlitz.

L'armée est une mer; il attend le soleil;

Il le voit se lever du haut d'un promontoire;

Et, d'un sourire, il met ce soleil dans l'Histoire!

Fortgerissen von der Begeisterung, die ihren jungen Herrn ergriffen hat, lauschen seine beiden Getreuen, bis sie der bestürzte Dietrichstein endlich aus dem Zimmer weist. Schweissgebadet, von Hustenanfällen unterbrochen schliesst der Herzog . . . Woher kam ihm

solch seltsame Kunde? Seine Mutter muss hier eingreifen, ehe Metternich Kenntniss erhält. —

Die Nacht ist hereingebrochen. In glänzender Balltoilette naht Marie-Luise. Der Herzog blickt durch das Fenster in die Dämmerung hinaus. In wundersamen Versen preist er die friedliche Schönheit der abendlichen Natur. Hier erklingt die alte Weise wieder, die in der *Princesse lointaine* und im *Cyrano de Bergerac* von Rostands tiefem Naturgefühl beredtes Zeugnis ablegte, und die am reinsten vielleicht in jener klassischen Balkonszene ertönte.

Ma mère, regardez!

L'heure est belle de calme et d'oiseaux attardés.

Oh! comme avec douceur le soir perd sa dorure!

Les arbres . .

— — — — —

Respirez,

Ma mère, ce parfum! Tous les bois sont entrés,

Avec lui, dans la chambre . . .

— — — — —

Chaque bouffée apporte une branche, et prodige

Bien plus beau que celui dont Macbeth s'effarait,

Ce n'est plus seulement, ma mère, la forêt

Qui marche, la forêt qui marche comme folle:

Ce parfum dans le soir, c'est la forêt qui vole.

Zum ersten Male erkennt seine Mutter, dass er die Reize der Natur, die Harmonie der Töne — die banale Tanzweise hat vielleicht, so sagt er, auf dem Wege durch den Wald die Seele des Meisters Beethoven gefunden — mit den Augen eines Dichters wahrzunehmen weiss. Sie sucht ihn auszusöhnen mit seinem Geschick, aber alle Titel und Reichtümer rühren ihn nicht, unaufhörlich sieht er die Initialen seines Vaters, das schlichte „N“ an seinem Thronessel. Was gilt ihm das Blut Karls V., das in seinen Adern rollt! *Duc de Reichstadt* soll er heissen, und doch scheint überall Napoleons Sohn hindurch. *Le petit Bonaparte* nennt ihn die Menge auf dem Prater:

Je suis son fils! rien que son fils!

Sich aufbäumend gegen das widrige Geschick, das ihn umgibt, packt er seine Mutter an den Handgelenken und schüttelt sie, da erwacht er aus seinem Taumel und zärtlich verabschiedet er sich von ihr. Er selbst will arbeiten. Gentz führt ihm Fanny Elssler, die graziöse Tänzerin zu, die ihn voller Hingebung umfängt, dann, als Gentz, gegangen ist, legt sie die Hand auf die Locken des Herzogs und die schönen Brauen runzelnd, um sich an alle die schweren Einzelheiten zu erinnern, die sie ihrem schönen Köpfchen hat einprägen müssen,

beginnt sie die geheimnisvolle Unterweisung in der Geschichte des grossen Korsen. Welch reizendes Bild!

... *Alors, pendant que Ney, toute la nuit, marchait,
Les généraux Gazan...*

Le Duc, répétant passionément, pour se graver ces noms dans l'âme.
Gazan!

Fanny.
Suchet...

Le Duc.

Suchet!

Fanny.
... *Faisaient remplir, par leurs canons, chaque intervalle,
Et dès le petit jour, la garde impériale...*

Le rideau tombe.

Les Ailes qui poussent nennt Rostand den ersten Akt, und dieser Grundton erklingt in dem etwas schweren Aufbau der hier behandelten Szenen. Kein fertiger Mann, kein Held tritt uns entgegen. Zum ersten Male versucht sich Rostand an der Entwicklung seines Menschen zum Charakter¹⁾. Rasse, Milieu, Moment bestimmen dem Taineschen Positivismus zufolge auch hier den Gang des Werdens. Die eben gegebene Analyse hat gezeigt, wie sich der Sohn Napoleons und der Marie-Luise am leichtsinnigen Hofe von Wien im Zeitalter der Romantik entwickeln musste. Das Erbe seines Vaters müsste er antreten, die Aufgabe, die er ihm hinterlassen hat, müsste er durchführen, und er fühlt sich zu unfertig, zu schwach dazu. Man wäre geneigt, an Hamlet zu denken und in der Tat ist die Unentschlossenheit angesichts der vom Schicksal auferlegten zwingenden Aufgaben, die jene romantischen Helden des Sinnens und Sehnsens und sich Verzehrens im Banne hält, etwas auffallend Gemeinsames. Sarah Bernhardt aber hat Hamlet und den Herzog von Reichstadt gern gespielt.

Ein Jahr ist vergangen. Im Palast von Schönbrunn, in den Zimmern, die einst sein Vater bewohnt hat, lebt der Herzog von Reichstadt, in allem, was er tut und treibt, auf das Sorgfältigste überwacht. Er weiss es selbst, doch wie sollte er es hindern?

L'Archiduchesse, à Dietrichstein.
Le duc n'a-t-il donc pas toute sa liberté?

Dietrichstein.
Oh! le prince n'est pas prisonnier, mais...

1) Freilich ist der *Aiglon* des letzten Aktes von dem des ersten nicht sehr verschieden, wenn auch René Doumics Urteil „*Hésitant au premier acte, le prince hésite encore au cinquième*“ nur bedingt richtig ist.

Le Duc.

J'admire

*Ce mais! Sentez-vous tout ce que ce mais veut dire?
 Mon dieu, je ne suis pas prisonnier, mais... Voilà.
 Mais... Pas prisonnier, mais... C'est le terme. C'est la
 Formule. Prisonnier... Oh! pas une seconde!
 Mais... il y a toujours autour de moi du monde!
 Prisonnier!... croyez bien que je ne le suis pas!
 Mais... s'il me plaît risquer, au fond du parc, un pas,
 Il fleurit tout de suite un oeil sous chaque feuille.
 Je ne suis certes pas prisonnier, mais qu'on veuille
 Me parler privément, sur le bois de l'huis
 Pousse ce champignon: l'oreille! — Je ne suis
 Vraiment pas prisonnier, mais... qu'à cheval je sorte,
 Je sens le doux honneur d'une invisible escorte.
 Je ne suis pas le moins du monde prisonnier!
 Mais... je suis le second à lire mon courrier.
 Pas prisonnier du tout! mais... chaque nuit on place
 A ma porte un laquais, —*

(Montrant un grand gaillard grisonnant
 qui est venu reprendre le plateau, et
 traverse le salon pour l'emporter.)

tenez, celui qui passe! —

Moi, le duc de Reichstadt, un prisonnier? ... jamais!

Un prisonnier!... Je suis un pas-prisonnier-mais.

Bei aller durch die gänzlich verschiedenartige Situation bedingten Abweichung im einzelnen möchte ich doch auf die oben erwähnten Tiraden aus den *Romanesques* und aus *Cyrano* zurückweisen. Die verschiedenen Formen einer stilgerechten Entführung, die mannigfache Möglichkeit, eine lange Nase zu apostrophieren, hier das wechselnde Bild einer Freiheit, aber — — mit Vorbehalt: stets wird ein Thema in vielen geistreichen Variationen geboten, und ein guter Schauspieler (und nur solche setzt Rostand voraus)¹⁾ wird sich bemühen, die verschiedenen Farbentöne gut gegeneinander abzugrenzen. —

Seiner Tante, der Archiduchesse, gelingt es, dem Herzog, das Versprechen abzurufen, dass er nichts unternehmen wolle, ohne zuvor alles bei seinem Vater versucht zu haben. Ihr verdankt er die Rückkehr seines Freundes Prokesch, dem er in einer für sein Charakterbild besonders bedeutsamen Szene sein Innerstes erschliesst.

¹⁾ Diese Rücksicht auf die Schauspieler wird vielleicht in späteren Stücken noch deutlicher werden. Er plant „une pièce sur les artistes“ und sagt selbst: *je dédierai mon œuvre aux braves gens qui ont joué mes pièces.* Ich citiere nach Langer S. 47.

Voller Verzweiflung peinigt er sich mit dem Gedanken, die Gräfin Camerata, seine treuste Freundin möchte ihn vergessen, oder man möchte ihre geheimen Pläne entdeckt haben. Warum ist er auch damals, im vergangenen Jahre, nicht geflohen! Doch nein:

J'ai bien fait . . . je suis plus prêt!

Im dunkeln *Salon des Laques*, dem wirkungsvollen Hintergrund seiner weissen österreichischen Uniform, verzehrt er sich in ungestilltem Sehnen. Wieder weiss Rostand den Dialog durch manche scharfe *Pointe* zu beleben. Prokesch sieht sich im Salon um:

La Gloriette, au fond, sur le ciel, c'est très beau!

Le Duc.

*Oui, pendant que mon coeur de gloire s'inquiète,
J'ai ce diminutif¹⁾, là-bas: la Gloriette!*

Eine wirksame *Stichomythie* wird eingeflochten:

Prokesch.

Vous avez tout le parc pour monter à cheval.

Le Duc.

Le parc est trop petit!

Prokesch.

Vous avez tout le val!

Le Duc.

Le val est trop petit pour que l'on y galope!

Prokesch.

Et que faut-il donc pour galoper?

Le Duc.

L'Europe!

Wie *bühnenwirksam* ist die Frage des Lakaien, der das Pathos seines jugendlichen Herrn jäh unterbricht:

— — — *quand je ferme Plutarque,
Quand je saute, ô César, en pleurant, de ta barque,
Quand je quitte mon père, Alexandre, Annibal . . .*

Un Laquais, paraissant à une porte de gauche.
Quel habit Monseigneur mettra-t-il pour le bal?

1) Das Diminutive ist für das Stück charakteristisch. Man denke an den Titel selbst, an die Holzsoldaten, mit denen der junge Herzog spielt, er selbst bleibt stets etwas *gros bébé*, und so sind auch die einzelnen Momente der Handlung fast durchweg gleichsam im verkleinertem Masstabe gegeben.

Hier zeigt sich wieder jene grandiose Herrschaft über die Sprache der Verse immer im Hinblick auf das, was auf den Zuschauer wirkt, jene virtuose Mache, die wir in allen früheren Stücken Rostands hatten nachweisen können, und die ein gutes Teil an dem theatralischen Erfolge seiner Stücke beigetragen hat. —

Jetzt darf der Herzog lesen, was er will. Die Zeiten sind längst dahin, da Fanny Elssler ihn unterwies, da die freundlich gesinnte Erzherzogin ihm heimlich je ein Buch täglich zusteckte, bis sein Betthimmel unter der Last der oben aufgestapelten Wissenschaft zusammenbrach, und Metternich mit pfäffischem Lächeln ihn fragte:

Pourquoi placer si haut votre bibliothèque?

Alles liest er seitdem, selbst die Bücher, aus denen der Hass gegen ihn spricht. Wenn man behauptet, dass man ihn vergifte, dass er im Sterben liege, so hat man so unrecht nicht. Freilich

Ce n'est pas d'un poison grossier de mélodrame

Que le duc de Reichstadt se meurt: c'est de son âme!

*De mon âme et de mon nom! . . . ce nom
Dans lequel il y a des cloches, du canon,*

Oh! vouloir à l'histoire ajouter des chapitres,

Et puis n'être qu'un front qui se colle à des vitres!

Ja, wenn er zu sich selbst Vertrauen haben könnte! Mit banger Frage bittet er seinen Freund, ihm zu sagen, was er von ihm hält:

— *puis-je être un empereur?*

(Avec désespoir)

— *Que de ce front, mon Dieu, la couronne s'écarte,*

Si sa pâleur n'est pas celle d'un Bonaparte!

Prokesch spricht ihm Trost zu. Wenn alle Fürsten dieser Welt diese inneren quälenden Zweifel durchmachten, dann würde es nur bewundernswürdige Könige geben.

Dies Wort tröstet den Herzog. In neu erwachender Schaffensfreudigkeit setzt er sich mit dem Freunde zur Arbeit nieder. Die lange Reihe der eingegangenen Liebesbriefe ist schnell erledigt, sie werden — kaum gesehen — zerrissen. Da erscheint Thérèse, „die kleine Quelle“ wie er sie nennt¹⁾, um schüchtern von ihm Abschied zu

1) — *parce qu'elle m'a rafraîchi bien des fois,*

L'eau qui dort dans vos yeux et court dans votre voix.

Man vergl. *Princesse lointaine* (IV, 2) wo Joffroy von Mélissinde sagt:

Sa voix où l'on entend un tumulte de sources,

Se boit comme une eau fraîche après de longues courses.

und in dem Liede, das Bertrand singt (Pr. I. I, 3):

Ses attitudes sont de fleurs,

Ses intonations de sources . . .

nehmen. Sie geht mit seiner Mutter nach Parma, dem Lande der Veilchen, seiner Lieblingsblumen. Wohl weiss der Herzog, dass sie ihn liebt, einen Augenblick blickt er ihr träumerisch nach, denkt, dass er sie weniger unfreundlich hätte verabschieden können, doch nein:

— *faisons de l'Histoire et non pas du roman.*

Nun setzt er sich zum halb kindlichen, halb ernstern Kriegsspiel nieder, da entdeckt er, dass ein Unbekannter aus seinen österreichischen Holzsoldaten Krieger der grossen Armee gemacht hat. Jede Farbe, jedes Abzeichen stimmt, jeder Knopf sitzt an seiner richtigen Stelle.

Alignons-les! Faisons des Wagram, des Eylau!

so ruft er begeistert aus, als Metternich eintritt.

Metternich, regardant avec son lorgnon.

Alors, toute l'armée est française, aujourd'hui?

D'où vient qu'on ne voit pas d'Autrichiens?

Le Duc.

Ils ont fui.

Der Minister weiss ihm das Demütigende seiner Lage in grausamster Weise zum Bewusstsein zu führen. Er hat sein Spielzeug verdorben, nun man wird ihm ein neues bringen. „Ich mag es nicht“, ruft der Herzog aus, und fügt stolz hinzu:

Si qu'en suis au joujou, du moins qu'il soit épique!

Metternich.

Quelle mouche, ou plutôt quelle abeille, vous pique!

Kaum vermag der Herzog an sich zu halten, mit krampfhaft geballten Fäusten geht er auf seinen Quälgeist los, als ihm der Lakai leise zuflüstert:

Taisez-vous, Monseigneur, je vous les repeindrai.

Da hält er ein, er weiss er hat einen geheimnisvollen Freund: er kann schweigen. So gelingt es ihm, dem Marschall Marmont, dem Verräter seines Vaters, freundlich gegenüberzutreten. Metternich hat ihn ihm zugeführt, um eine neue Erniedrigung zu allen den früheren zu häufen. Auch hier ist der Schluss der Szene überaus raffiniert gestaltet.

Metternich.

Il est là.

Le Duc, très aimablement.

Mais qu'il vienne!

(Kaum hat nun Metternich das Zimmer verlassen, da bricht der Herzog in einem Fauteuil zusammen, schlägt in verzweifelter Wut mit dem Kopf gegen die Platte des Tisches:)

*Ah! mon père! . . . la gloire! . . .
Les aigles! . . . le manteau! . . . le trône impérial! . . .*

(Die Tür geht auf, sofort richtet sich der Herzog auf, ruhig und mit lächelndem Antlitz begrüßt er Marmont)

Comment vous portez-vous, Monsieur le maréchal?

Er bleibt mit ihm allein. In flammenden Worten hält der Sohn Napoléons dem Verräter sein niederträchtiges Gebahren vor.

Warum nur hat er das getan? Aber Marmont steht unter dem Bann der flammensprühenden Zornesaugen seines jugendlichen Anklägers, ruhig läßt er die Vorwürfe auf sich herniederfallen, er verteidigt sich nicht. Wenn viele, die von Napoléon abgefallen waren, sich ihm später zuwandten, so geschah es, weil sie ihn wiedergesehen, dem allgewaltigen Zauber seiner Persönlichkeit hatten nachgeben müssen. Er ist jetzt, in dieser Abendstunde, dem zweiten Napoléon wieder gewonnen worden, weil er in ihm des väterlichen Geistes einen Hauch verspürt hat.

Le Duc.

Pourquoi!

Marmont, avec une brusque chaleur.

Mais parceque je viens de le revoir!

Le Duc, auquel échappe presque un cri de joie.

Comment?

Marmont, tendant la main vers le Duc.

Là, — dans le front, dans la fureur du geste,

Dans l'oeil étincelant! . . . Insultez-moi. Je reste.

Neue Hoffnung zieht mit diesen Worten in das Herz des jungen Adlers. Er möchte verzeihen und mit mildem Ausdruck in der Stimme fragt er den Herzog von Ragusa nach dem Grunde seines Abfalls.

La fatigue!

Lautlos ist jener Lakai, der die Metamorphose der Holzsoldaten bewerkstelligt hat, eingetreten, und als Marmont auseinandersetzt, dass auch er der ewigen Kriege müde geworden sei:

. . . C'était de la démente!

A cheval sans jamais desserrer les genoux!

A la fin nous étions trop fatigués! . . .

da ruft mit Donnerstimme der unbekannte Freund des jungen Herzogs:

Et nous? . . .

In wunderbar packenden Versen schildert er das Los der einfachen Soldaten, die müde, verwundet, schmutzig und krank, ohne

Hoffnung auf ein Herzogtum oder eine reiche Dotation, immer und immer weiterzogen und doch nicht vorwärts kamen, die sich in ihrer schlichten Armseligkeit von der Hoffnung auf jenen berühmten Marschallstab im Tornister nicht prellen liessen. Was sollten sie dann sagen, denen siebzehn lange Jahre hindurch

*Sac, sabre, tourne-vis, pierres à feu, fusil,
— Ne parlons pas du poids toujours absent des vivres! —
Ont fait le doux total de cinquante-huit livres;*

die unter dem glühenden Himmel der Tropen mit Bärenfellmützen, auf den Schneegefilden Russlands nicht einmal mehr mit Shakos bekleidet waren; die von Spanien nach Oesterreich trabten, und (man beachte den Reim)

*Nous qui pour notre toux n'ayant pas de jujube,
Prenions des bains de pied d'un jour dans le Danube;*
sie, die, wenn es galt, den Feind zurtückzuwerfen, kaum Zeit hatten,
*de manger un blanc de corbeau sur le pouce,
Ou vivement, avec un peu de neige, encor,
De nous faire un sorbet au sang de cheval mort,*
— — —

Mit glühenden Augen blickt der Sohn Napoléons auf den alten Kriegsmann, der erzählt, wie sie immer weiter marschiert sind und immer wieder sich geschlagen haben; wir, so schliesst er,

*Marchant et nous battant, maigres, nus, noirs et gais . . .
Nous, nous ne l'étions pas, peut-être, fatigués?*

Hier findet Rostand die Töne wieder, die in *Cyrano de Bergerac* das Entzücken der Franzosen wachgerufen hatten. Das ist das Pathos der Gascogner Kadetten, das Sprühfeuer des Witzes, und über alledem die Waffenfreudigkeit der Gallier, die Lust an Kampf und Sieg. Auch sonst erinnert mancher Zug in dem alten Haudegen an *Cyrano*. Gleich seine Vorstellung atmet einen verwandten Geist. In strammer militärischer Haltung beginnt er:

*Jean-Pierre-Séraphin Flambeau, dit „le Flambard“
Ex-sergent grenadier vélite de la garde.
Né de papa breton et de maman picarde.
S'engage à quatorze ans, l'an VI, deux germinal.
Baptême à Marengo. Galons de caporal
Le quinze fructidor an XII. Bas de soie
Et canne de sergent trempés de pleurs de joie
Le quatorze juillet mil huit cent neuf, — ici,
— Car la garde habita Schoenbrunn et Sans-Souci! —
Au service de Sa Majesté Très Française
Total des ans passés: seize; campagnes: seize.*

*Batailles: Austerlitz, Eylau, Somo-Sierra,
Eckmühl, Essling, Wagram, Smolensk . . . et caetera!
Fait d'armes: trente-deux. Blessures: quelques-unes.
Ne s'est battu que pour la gloire, et pour des prunes.*

Marmont, au duc.

Vous n'allez pas ainsi l'écouter jusqu'au bout?

Le Duc.

*Oui, vous avez raison, pas ainsi, — mais debout!
(il se lève)*

Im weiteren Verlauf gibt er eine drollige Schilderung, wie er zum ersten Male die Bekanntschaft des jungen Herzogs gemacht hat, wie er nicht ohne Verwirrung ob der körperlichen Reize der das Kind stillenden Amme näher trat, damit der König von Rom mit dem Federbusch an seiner Bärenfellmütze spielen konnte. Bei allen Verschwörungen zu Gunsten Napoléons ist er dabei gewesen, ungezählte Male ist er in contumaciam zum Tode verurteilt worden. Auch jetzt plant er mit der Camerata ein Komplott. Täglich kommt er mit ihr zusammen-

Nous causons des moyens de vous faire empereur.

Für soviel treue Hingabe erbittet er nichts anderes, als dass ihm der Sohn — wie der Vater zu tun pflegte — zum Zeichen seiner Zufriedenheit am Ohre zupfe. In rührender Hilflosigkeit erfüllt der Herzog sein Begehren. —

Er muss nach Frankreich gehen,

Et sur la croix d'honneur

Venir faire remettre un petit empereur.

Ich kann es mir nicht versagen, in diesem Zusammenhange auf das feine Bild hinzuweisen, das Rostand für das Ehrenkreuz am roten Bande findet:

Monseigneur, il fallait voir ça sur des poitrines!

Là, sur le drap bombé, goutte de sang ardent

Qui descendait, et devenait, en descendant,

De l'or, et de l'émail, avec de la verdure . . .

C'était comme un bijou coulant d'une blessure.

Flambeau besitzt diese vielbegehrte Auszeichnung nicht. Wie gerne verleihe sie ihm der Sohn Napoléons! Doch er hat keine Macht, keinen Titel, kein Reich, seine schwanke Gestalt ruft nur die Erinnerung wach an alles, was einstens war. Ihm, der traurig unter den österreichischen Linden umherirrt und in die moosbewachsenen Stämme die Initialen seines Vaters einschneidet, ihm blieb kein kleines Stück von jenem roten Ordensbande, und dennoch hofft er auf ein besseres Morgen,

die Phantasie führt ihn über die düstere Gegenwart der sonnigen Zukunft zu, er ist ja doch der Sohn eines Vaters,

*Auquel un firmament a passé par les mains,
Je dois, malgré tant d'ombre et tant de lendemains,
Avoir au bout des doigts un peu d'étoile encore...
Jean-Pierre-Séraphin Flambeau, je te décore!*

Flambeau.

Vous?

Le Duc.

Dame! ce ruban n'est pas le vrai...

Flambeau.

*Le vrai,
C'est celui qu'on reçoit en pleurant. — J'ai pleuré.*

Marmont.

D'ailleurs, c'est à Paris que ça se légalise!

Le Duc.

Mais que faire pour y rentrer?

Flambeau.

Votre valise!

Mit diesem echt Rostandschen Bonmot leitet der Getreue seinen schnell entwickelten Fluchtplan ein. Marmont wird nichts verraten, er gehört nun mit zum Komplott. Auch hier eine geistreiche Wendung.

Marmont.

— — — — —

C'est égal.

*Tu ne m'auras pas pris avec un madrigal
Tu m'as fait tout à l'heure une sortie... outrée!*

Flambeau.

Oui, mais ça me faisait une jolie entrée.

Wie unklug! entgegnet Marmont, aber Flambeau sagt, dass es nun einmal seine Schwäche sei, immer etwas mehr zu leisten, als notwendig sei.

*J'aime me battre avec, à l'oreille, une rose!
Je fais du luxe!*

Da haben wir den degenfrohen Gascogner wieder. Cyrano de Bergerac Rostands feiert in seinem Flambeau eine fröhliche Auferstehung. — Der Herzog ist entschlossen zu fliehen, aber ist die Erinnerung in Frankreich wirklich so lebendig? Da zeigt ihm Flambeau in einer Szene, die Rostands blendende Meisterschaft in der Hand-

habung der poetischen Sprache zeigt¹⁾, die aber wie ähnliche Szenen in früheren Stücken etwas zu lang ausgesponnen ist, Hosenträger, Tabatière, Taschentuch, Kokarde, Medaillon: alles mit seinem Bilde oder seinem Namenszuge verziert. Glas, Teller, Messer, Serviettenring, Eierbecher bringt der Zauberünstler Flambeau hervor, legt alles auf den Tisch:

— *Le couteau! — Le rond de serviette!*
 — *Ah! sur le coquetier, vous avez l'air ravi!*
 (*Il avance un fauteuil*)
Le couvert est complet: Monseigneur est servi.

Krawatten, Kartenspiele (in denen er à tout ist), Kalender kommen noch zum Vorschein (wer denkt hier nicht an die Szene, als Roxane inmitten der Gascogner Kadetten ihre Herrlichkeiten ausbreitet): da bricht der Herzog in Schluchzen aus, er willigt ein, er will fliehen. Plötzlich künden die Klänge der Musik das Nahen des Kaisers, seines Grossvaters. Seinem Versprechen treu will er bei ihm, der ihn zufällig aufsuchen will, alles versuchen, aber wenn Flambeau etwas bemerkt,

que tu n'y vois pas d'habitude,
C'est que j'accepte alors de m'enfuir! . . .

Flambeau, en gamin de Paris.

— *Que sera ce signal?* *O Latude!*

Le Duc.

Tu le verras!

Auf seinen Wunsch schnürt Flambeau ihm ein Bündel aus all den Sachen, die die Erinnerung an den Sohn Napoléons in Frankreich wach erhalten. Der junge Herzog nimmt ein Stückchen vom Tische, steckt es durch das Taschentuchbündel und schreitet keck wie ein junger Rekrut seinem Zimmer zu. So zu Fuss nach Frankreich zu ziehen, wäre so übel nicht, meint er. Voll Rührung blickt ihm der alte Haudegen nach:

Que vous êtes gentil et que vous êtes drôle!
 — *C'est la première fois que je vous vois ainsi.*
 Le Duc, qui va entrer dans sa chambre, se retourne.
Un peu jeune? Un peu gai? . . . C'est vrai, Flambeau!
 (*Et avec émotion*)
Merci!

Rideau.

1) Über die historischen Unterlagen vergl. Henri Welschinger: *Le roi de Rome*. Paris 1897. Dazu auch Langer a. a. O. S. 33, Anm. 3.

Les Ailes qui battent.

Zum ersten Fluge rüstet sich der junge Adler. Er fühlt sich reifer als ein Jahr zuvor. Das Entwürdigende seiner Lage ist ihm zum Bewusstsein gekommen, er denkt daran, seine Fesseln zu sprengen. Noch ist er sich freilich nicht klar, ob er der Aufgabe, die seiner harrt, gewachsen sein wird. Bisweilen sucht er sich darüber hinwegzusetzen, die innere Stimme des Verzagens zu übertönen, sprengt selbstvergessen dahin, atmet mit Wonne den scharfen Wind, den Duft des schäumenden Rosses, des Staubes, des Leders, des zerstampften Rasens¹⁾:

*Enfin, vainqueur du rêve, heureux, brisé, grisé,
J'arrête mon cheval au bord d'un champ de seigle,
Lève les yeux au ciel, — et vois passer un aigle!*

Den Vater kann er nicht ganz verleugnen, wenn auch nur die stärksten Affekte die innere Verwandtschaft dartun können. Der flammende Blick des Zornes, der Gentz und Marmont trifft, verkündet die väterliche Sinnesart, die im Sohne weiterlebt.

Dass sich Rostand die Einführung eines alten *troupié* der Grossen Armee nicht entgehen lassen würde, war vorauszusehen. Ein heller Ruhmesstrahl aus grosser Vorzeit musste auf den fahlen Schimmer der Epigonen fallen. Dass unser Dichter den *grogard* als Typus des romantischen, wort- und degengewandten Galliers darstellte, entsprach nur der geheimen Stimme des Dichters, der einen *Cyrano de Bergerac* geschaffen hatte. So kommt es denn auch, dass er die überaus wirk-same Bühnenfigur Flambeaus in die nächste Beziehung zum Haupt-helden bringt, und ihm auch für den Fortgang der Handlung eine bedeutsame Rolle zuweist.

Les Ailes qui s'ouvrent.

Wir sind zunächst Zeugen der Audienz beim Kaiser Franz Joseph. In buntem Durcheinander drängen sich Bauern und Bäuerinnen, Bürger im Sonntagsstaat, unterstützungsbedürftige Witwen ehemaliger Soldaten: die ganze Buntscheckigkeit der habsburgischen Monarchie, die sich schon äusserlich in den verschiedensten Nationaltrachten kund gibt. Auch hier also wie in der Marktszene der *Samaritaine*, wie im 1. und 4. Akt des *Cyrano* (von anderen Parallelen zu schweigen) ein buntes, bühnenwirksames Massenbild, das Rostands virtuose Handhabung der Sprache auch in der biegsamen metrischen Form glänzend hervor-treten lässt. Unter all den Bittenden, die sich voll Vertrauen dem „guten Vater Franz“ nahen, befindet sich der junge Herzog, die weisse

1) Man vergl. F. Coppée, *Le Fils de l'Empereur*, ein Gedicht, das auch sonst verwandte Züge aufweist, und die ähnliche Situation in Chateaubriands *René*.

Uniform durch einen weiten Mantel verhüllt. Tief neigt er sich vor seinem Grossvater, der seine rührende Bittschrift entgegennimmt und liest:

Un pâtre du Tyrol,

*Orphelin, sans appui, dépouillé de sa terre,
Chassé par des bergers ennemis de son père,
Voudrait revoir ses bois et son ciel... — Très touchant!
Et le champ paternel!... On lui rendra son champ.*

(Il passe la supplique au chambellan qui l'annote.)

Le Chambellan.

Le nom de ce berger qui demande assistance!

Le Pâtre, se redressant.

C'est le duc de Reichstadt, et le champ, c'est la France!

(Il jette son manteau et l'uniforme blanc apparaît. Mouvement. Silence effrayé.)

L'Empereur, d'une voix brève.

Sortez tous.

Grossvater und Enkel sind allein. Mit rührenden Worten versucht letzterer den grollenden Herrscher, der ihn immer und immer wieder unterbricht (man beachte das für Rostand typische „mais“ S. 115 ff., das wir in *Cyrano* wiederholt nachgewiesen hatten), zu besänftigen. Er ruft ihm die Zeit seiner Kindheit in die Erinnerung, und hier ist das Zwiegespräch ähnlich anmutig geführt wie in den Szenen der *Romanesques* und des *Cyrano de Bergerac*, welche auch die Jahre sonniger Kinderzeit wachriefen. Immer dringlicher wird das Begehren des Kindes von Rom. Geben wir Rostand selbst das Wort:

*... Ce serait si joli qu'un jour un empereur
Pour gâter son enfant bouleversât l'histoire;
Et puis c'est quelque chose, et c'est un peu de gloire,
De pouvoir quelquefois, — sans avoir l'air, tu sais, —
Dire: „Mon petit-fils, l'empereur des Français!“*

L'Empereur, de plus en plus charmé.

Certes!

Le Duc, impétueusement.

Tu le diras! Dis que tu vas le dire!

L'Empereur, avec une dernière hésitation.

Eh bien! mais...

Le Duc, suppliant.

Sire!

L'Empereur, ne résistant plus et lui ouvrant les bras.
Oui, Sire!

Le Duc, avec un cri de joie.
Ah! sire!

L'Empereur. *Sire!*

Le Duc. *Sire!*

Metternich, dem bösen Geiste gleich, tritt ein. Der Herzog fühlt, dass nunmehr alles für ihn verloren ist, und in der Tat gelingt es dem allmächtigen Minister, den schwachen Kaiser, der zuerst seinem Versprechen treu zu bleiben gedenkt, zu derartigen, Frankreich entehrenden Forderungen zu zwingen, dass der Herzog voller Entrüstung die Schmach zurückweist. Jetzt sieht er ein, wie töricht es von ihm war, auch nur einen Augenblick an eine tatkräftige Förderung seiner Wünsche durch seinen Grossvater geglaubt zu haben. Nun, mag man ihn einsperren, man wird ja doch nicht hindern können, dass er der junge Adler ist, ein Spross des Adlers, der den düsteren, doppelköpfigen Nachtvogel im Oesterreichischen Wappen so arg zerzaust hat.

Noch strenger als bisher soll er gehalten werden. Der Kaiser selbst will ein neues Reglement für Dietrichstein aufsetzen. In visionärer Anwendung (die Wagramszene wird vorbereitet!) sieht der Herzog die Tintenfässer, die Pistolen, den Degen seines Vaters, alle die Gegenstände, die er ihm hinterlassen hat:

*Père qui m'as donné les Victoires pour soeurs,
 Vous n'aurez pas en vain désiré que je l'eusse
 Le réveille-matin de Frédéric de Prusse,
 Qu'à Potsdam vous avez superbement volé!
 Il est là! — son tic-tac, c'est ma fièvre! — je l'ai!
 Et c'est, chaque matin, c'est lui qui me réveille,
 Et m'envoie, épuisé du travail de la veille,
 Travailler à ma table étroite, travailler,
 Pour être chaque soir plus digne de régner!*

Wie soll er, der Sohn des Emporkömmlings, regieren, entgegnet der Kaiser. Wenn er etwas königlicher aussieht als sein Vater, so verdankt er es dem habsburgischen Blute! Der Herzog bleibt die Antwort nicht schuldig: dass in Dresden die Fürsten Europas sich Napoléon gegenüber den Lakaien gleich benahmen, dass die Kaiser sich glücklich schätzten, ihm ihre Tochter zur Gemahlin zu geben, bleibt dem Vater Franz nicht erspart, aber der Versuch des Herzogs, seinen Grossvater zu gewinnen, ist gänzlich fehlgeschlagen.

Der Kaiser und Metternich sind gegangen. Der Herzog öffnet sacht die Tür, hinter seinem Rücken hält er einen der kleinen Hüte seines Vaters, das mit Flambeau verabredete Signal.

Je weniger Rostand den Herzog zum Helden im üblichen Sinne stempeln konnte, ist er doch weit weniger heroisch als z. B. Joffroy und Cyrano, obschon auch sie Helden der Resignation sind, umsomehr musste er Flambeau in den Vordergrund treten lassen. Der Gedanke an einen gewissen Parallelismus verwandter Figuren Joffroy: Bertrand, Cyrano: Christian, der Herzog von Reichstadt: Flambeau kommt unwillkürlich.

Flambeau hat, wie jede Nacht, vor dem Zimmer des jungen Herzogs die Wache. Nun folgt eine phantastische Szene voll grotesker Komik, die aber doch eines gewissen Pathos nicht entbehrt, und (um es vorweg zu nehmen) trotz aller Unwahrscheinlichkeit etwas Rührendes hat.

Jede Nacht kostümiert sich der alte Haudegen für sein Amt. Nicht um im Solde der österreichischen Regierung den Herzog zu belauschen verbringt er schlaflos die Nächte. In der alten Uniform der Grenadiere der Garde, die Bärenfellmütze auf dem Kopfe,

— *L'arme au bras, et la main contre le tétou droit,
Dans la position fixe et réglementaire, —
Gardant le fils ainsi qu'il a gardé le père,
— C'est ainsi que debout, chaque nuit, sur ton seuil,
Se donnant à lui-même un mot d'ordre d'orgueil,
Fier de faire une chose énorme et goguenarde,
Un grenadier français monte, à Schoenbrunn, la garde!*

So geht er auf und ab, zum letzten Male wie er hofft. Warum tut er das? *C'est du vrai luxe*, wie er mit seiner Lieblingswendung sagt.

A leur barbe!! — à Schoenbrunn! . . . *Je me trouve insensé!* . . .
Je suis content! . . . *Je suis ravi!* . . .

(Da knarrt ein Schlüssel.)

Je suis pincé;

Es ist Metternich, der ohne lästigen Zeugen den Herzog sprechen möchte. Er sieht zunächst nur den Hut des gefürchteten Kaisers und apostrophiert ihn in einer Weise, welche die Verwandtschaft mit gewissen Tiraden aus *Cyrano* deutlich verrät. Angesichts dieses Wahrzeichens löst sich ein Stück Geschichte in seiner Erinnerung. All seinen Zorn, all seine Verachtung schüttet er aus. Da hält er, ergriffen von der Stille, von der Natur des Platzes, wo er sich befindet, inne.

1) Molière, *Femmes savantes* II, 9 (Schluss) findet sich die gleiche nicht eben häufige Wendung.

*Mais tout d'un coup... C'est drôle... Le présent
Imite le passé, parfois, en s'amusant...*

An jene Stelle pflegte er den Hut hinzulegen, als er vor 20 Jahren in Schoenbrunn weilte. Es ist alles wie damals, die Waffen, die Papiere, die Karte, auf der der ominöse Hut liegt, man könnte glauben,

*— qu'en retournant je — vais, sur le seuil, — là,
Revoir le grenadier montant la garde...*

(er sieht Flambeau)

Ha!

Das durchaus Unwahrscheinliche dieser ganzen Szene braucht man nicht besonders hervorzuheben. Aber was stört es einen Dichter wie Rostand, eine an sich kaum mögliche Szene in noch unmöglicherer Weise fortzuspinnen, wenn nur seine köstliche Freude an scharfem Versgefecht Befriedigung findet! So hatte er einst De Guiche durch Cyranos groteske Beschreibung seiner Mondreise aufgehalten, und hier sperrt dieser Tollkopf Flambeau dem allmächtigen Minister den Zugang zu den Gemächern des Herzogs. „Wer da“, so ruft er. „Ein Schritt weiter, und Ihr seid ein Kind des Todes“. Da fährt Metternich auf. „Ruhig,“ heisst es, „der Kaiser schläft“.

Metternich.

Comment?

Flambeau, mystérieusement.

Chut!

Metternich, furieux.

Mais je suis le chancelier d'Autriche!

Mais je suis tout! mais je peux tout!

Flambeau.

Mais je m'en fiche!

Metternich, exaspéré.

Mais je veux voir le duc de Reichstadt, et...

Flambeau.

Ah! ouat!

Metternich, n'en pouvant croire ses oreilles.

Comment: ah! ouat?

Flambeau.

Reichstadt? Connaissons pas, Reichstadt!

D'Auerstaedt! d'Elchingen! c'est des ducs, c'est notoire;

Reichstadt, c'est pas un duc: c'est pas une victoire!

Und so geht es weiter in immer heftiger werdender Rede und Gegenrede (man beachte das mehr als ein Dutzend mal von Metternich hervorgestossene „*mais*“). Das Jahr 1809 mit all seinen Schrecken für Österreich ersteht vor seinen Augen. Ja, wie hat er überhaupt, so fragt der unbekannte Kriegsmann, die Wachen und alle die Vorzimmer durchstreifen können, um bis zum Kaiser zu gelangen. Metternich glaubt zu träumen, er nähert seinen Finger einer Kerze:

Mais cette flamme . . .

Flambeau.

Brûle!

Metternich, tâtant la pointe de la baïonnette que Flambeau ne cesse de lui présenter.

Et cette pointe . . .

Flambeau.

Pique!

Er ist erwacht, alles war nur Trug.

Chut! restez coi!

Metternich, avec, une seconde, l'angoisse d'un homme qui se demande s'il a rêvé quinze ans d'histoire.

Mais Sainte-Hélène, alors? . . . Waterloo?

Flambeau, tombant sincèrement des nues.

Water . . . quoi?

Der Kaiser hat sich bewegt, Metternich hat den Kaiser aus dem Schläfe erweckt. Nein, es kann ja nicht sein,

C'est le duc de Reichstadt, voyons! je n'ai pas peur!

Je sais que c'est le duc! j'en suis sûr!

(La porte s'ouvre.)

Flambeau, d'une voix sonore.

L'Empereur!

(Il présente les armes. — Metternich se rejette en arrière. —)

Statt der Furcht und Schrecken einflössenden Gestalt des *Petit Caporal* erscheint die schwankende Gestalt des armen Kindes. Blass, hüstelnd, die Studierlampe in der Hand, um nachzusehen, was denn eigentlich vorgeht. Metternich ist glücklich, ihn wiederzusehen, und antwortet auf die ironische Gegenfrage des Herzogs nach der Ursache solcher zärtlichen Gesinnung:

Non! vraiment, je croyais — tant c'était réussi! —

Qu'un autre allait sortir!

Flambeau, comme sortant du rêve auquel il s'est pris lui-même.

Je le croyais aussi!

Jetzt erst kommt es dem Herzog so recht zum Bewusstsein, was Flambeau getan hat. Nur die schnellste Flucht kann ihn retten. Seine Livree, die ihn hätte schützen können, und die Metternich ihm nicht freiwillig herausgeben will, weist er stolz zurück:

Gardez cette guenille!

Est-ce qu'un papillon se remet en chenille.

In voller Uniform, das Gewehr übergehängt, ein siegesfrohes Soldatenlied auf den Lippen (man denke an Cyrano im Kugelregen vor Arras) schwingt er sich zum Fenster hinaus. *Je fais du luxe*, lautet seine Parole.

Metternich, en le voyant disparaître.

Oh! pourvu qu'il se luxe

Quelque chose!...

(Flambeau singt...)

Le Duc, terrifié.

Hein?

Metternich, stupéfait.

Il chante?

De Duc, se penchant au balcon avec angoisse.

Oh! que fais tu?

La Voix de Flambeau, dans le parc.

Du luxe!

Der Posten feuert, fehlt, ... Flambeau ist gerettet. Auf dem Ball Metternichs wird er, wie er dem Herzog vor seiner Flucht schnell zugeflüstert hat, zugegen sein, um den grossen Plan zur Durchführung zu bringen.

Mit fast drohendem Tone ersucht der Herzog Metternich, den Zwischenfall nicht weiter zu verfolgen. Metternich verzichtet. Was kümmert ihn die Schwärmerei für ihn, der ja doch nicht Napoléon ist.

Vous avez le petit chapeau, mais pas la tête.

Diesmal soll ihn jedoch sein Bedrücker nicht niederzwingen. In jugendlichem Kraftbewusstsein bäumt er sich auf, — da zeigt ihm Metternich des Herzogs Bild im Spiegel, ganz Deutschland, ganz Spanien ruht in seiner Seele, und darum ist er auch stolz, so traurig und so reizend zugleich. Immer schneidiger und schärfer fallen die quälenden Worte seines Peinigers. Vergebens sucht er ihn zu unterbrechen (man beachte die stets wiederkehrenden „non“). Die unglückschwere Geschichte seiner Ahnen, die trübsten Bilder der habsburgischen

Dynastie erspart er ihm nicht, um ihn aus den Höhen, in die ihn sein kaum begonnener Jung-Adlerflug führen sollte, herabzureissen auf die niedere Welt.

In wirkungsvoller Stichomythie heisst es da:

Metternich, presque à son oreille.

— — — — —
C'est la pâleur du roi dans son cercueil de verre!...

Le Duc, se débattant.

Non! non! c'est la pâleur ardente de mon père!

Metternich.

Rodolphe et ses lions, dans un affreux recul!

Le Duc.

Des armes! des chevaux! c'est le Premier Consul!

Metternich, désignant toujours, dans le miroir, quelque sombre ayeul.

Le vois-tu fabriquer de l'or dans une crypte?

Le Duc.

Je le vois fabriquer de la gloire en Egypte!

... Die Verwandtschaft mit ähnlichen Antithesen der *Samaritaine* leuchtet ein, welche letztere die Rückerinnerung an alte Misterien-spiele wahrscheinlich (vgl. o. S. 224f.) machten. Vergeblich ruft der Sohn Napoléons die Ruhmesbilder aus seines Vaters grösster Zeit zur Hilfe herbei gegen die düsteren Schatten, die unerbittlich Metternich heraufbeschwört. Mit erstickter Stimme seinen Vater selbst um Unterstützung anfehend bricht vor dem in blinder Wut zertrümmerten Spiegel, der ihm sein habsburgisch Antlitz so erschreckend deutlich gezeigt hat, mit gebrochenen Flügeln der junge Adler zusammen.

So breit angelegt auch im vierten Akt die Schilderung des Maskenfestes in den römischen Ruinen von Schönbrunn ist, so sehr sich auch Rostand in den kunstvoll verschlungenen Äusserungen der sich durcheinander windenden Masken als Meister der poetischen Darstellung solcher Massenszenen erweist, so wenig wird im Grunde die Handlung weiter geführt. Nach dem dritten Akte ist klar: nie wird der Herzog von Reichstadt, jenes seltsam gewebte Wesen, „halb blonder Bonaparte, halb blonder Hamlet“ (IV, 2) das grosse Werk durchzuführen vermögen, zu dem Natur und Geschichte den Sohn Napoléons berufen zu haben schienen.

Trotzdem kann man nicht sagen, dass das Interesse des Zuschauers erlahmt. Rostand hat das Kostümfest in der Dekoration der Bühne

und in der Tracht der Darsteller so bunt, so abwechslungsreich zu gestalten gewusst, hat die munteren Reden mit soviel Esprit gewürzt, dass man darüber die etwas lockere Weiterführung der Handlung fast vergisst. Da wir in der vorliegenden Studie vor allen Dingen gewissen verwandten Zügen in den Dramen Rostands nachgehen wollten, so müssen wir besonders auf den ersten Akt des *Cyrano* hinweisen, an den vielerlei erinnert.

Auch hier stellen wir den grossen Wortreichtum Rostands fest. Seltene Wörter werden mobil gemacht, wie z. B. *mezzetin*, *roulière*, *boulingrin*, *halo*, *papotage*, *frelon*, *marmonneur (d'oremus)*, *cloporte*. *Witchoura* muss den Reim zu *pourra* abgeben wie *pingres* zu *Ingres* oder *elegantiarum* zu *rhum*; das aus den *Précieuses ridicules* wohlbekannte *pecques* reimt auf *Grecques*, auch der *mammamouchi* des Bourgeois gentilhomme ist vertreten, und auf den polnischen Namen der *princesse Grazalcowich* passt gar nicht übel Metternichs Aufforderung an einen Lakaien:

Donnez-moi donc un sandwich!

Inmitten der übermütigen Schar erscheint der junge Adler — *les ailes meurtries*.

Auf seinen Freund Prokesch gestützt hat er das Fest aufgesucht, um Liebesabenteuern nachzugehen. Das Komplott, das seine Flucht bezweckt, scheint er ganz vergessen zu haben. Ein Verbrechen, so sagt er, wäre es, wenn er, ein unglückseliges Schattenwesen, belastet mit dem Fluche des Wahnsinns, der seine Ahnen seit Alters verfolgt hat, den Thron Frankreichs bestiege. Das ist ja auch der herbe und doch ganz logische Schluss: der Sohn eines Napoléon wird zum Don Juan.

*C'est la même âme, au fond, toujours insatisfaite,
C'est le même désir incessant de conquête! . . .*

— — — — —
*Et tandis que je les vaincrai l'une après l'une,
Mes soleils d'Austerlitz seront des clairs de lune!*

Prokesch hält dies für grimmen Spott, doch nein:

Je faut que je devienne

Jnutile et charmant, comme un objet de Vienne!

Ein seltsamer Glanz, der Prokesch nicht gefällt, liegt in seinen Augen. Da naht seine Tante *aux yeux de cousine*, mag sie den Anfang machen! Im berausenden Duft der Lindenblüten flüstert er der Erzherzogin keck-begehrliche Worte zu. In innerster Seele verletzt scheidet sie von ihm, den sie doch so sehr liebt:

Adieu, Franz! . . . Tu m'as fait beaucoup de peine!

Da kommt Thérèse, die seinem schelmisch-schwermütigen Werben schliesslich nachgibt.

*Songe combien je suis malheureux désormais:
J'ai perdu tout espoir de jouer un grand rôle.
Je n'ai plus qu'à pleurer: j'ai besoin d'une épaule.*

Ein Schäferstündchen wird für den Abend verabredet. Im Jagdpavillon will er sie erwarten. Fanny, unerkennbar unter der Maske, schwebt mit flüchtigem Gruss an ihm vorüber, später will sie ihn aufsuchen. Nicht ohne inneren Groll sieht der Herzog in diesen Gunstbezeigungen des Schicksals unabänderlichen Willen. Nun denn, er wird sich fügen. Lieben soll er, lieben will er, wie alles rings um ihn, wie jenes Paar dort auf der Bank im Schatten des dunkeln Laubes der Orangen. Da muss er in ihm seine eigene kokette Mutter in zärtlichem tête-à-tête mit Bombelles erkennen, muss ein unfreiwilliger Zeuge ihrer frivolen Unterhaltung werden, die ihm manchen allzu menschlichen Zug seines grossen Vaters enthüllt. Er möchte fliehen und bleibt doch wie gebannt stehen, vielleicht ahnt er, dass sein Eingreifen zur Wahrung der Ehre seines Vaters notwendig sein könnte. Denn als Bombelles seine trunkenen Lippen auf die blendenden Schultern Marie-Louisens neigen will, da packt er ihn an der Kehle und wirft ihn zu Boden.

Merci! je suis sauvé! c'était un sursaut corse!

Mit hoheitsvoller Geberde weist er der pflichtvergessenen Mutter einen Wohnsitz an, wo sie in richtiger Weise ihr Leben zwischen weltlichen Ablenkungen und religiösen Übungen verbringen kann. In rührenden Worten gedenkt er der unglücklichen Joséphine, und als in echt frauenhaftem Hass seine Mutter auch sie zu verdächtigen sucht, da findet er den eigenen Stolz wieder: um so mehr hat er Grund, dem Vater die Treue zu wahren. Wieder ist er der leidenschaftlich bewegte Jüngling, den der tiefe Schmerz, der ihm widerfahren ist, noch einmal auf den Weg zu hohen, hehren Zielen geführt hat. Ihn lockt jetzt nur des Ruhmes Lorbeerreis und nicht der Liebe leicht gepflückter Kranz. So sieht ihn Metternich, der empört ist, ihn zum Maskenfest in österreichischer Uniform zu sehen.

*A quoi donc vient rêver ici, fuyant le bal,
Le petit colonel?*

Le Duc.

Au petit caporal.

Fanny Elssler naht und setzt ihm den wohlvorbereiteten, verwickelten Plan der Flucht auseinander. Die Komtesse wird als sein Doppelgänger erscheinen und so sein Verschwinden ermöglichen. Auf ihrem Fächer hat Fanny den Plan des Parkes eingezeichnet und beschreibt ihm genau den Weg, den er einschlagen muss. Wagram soll sein erstes

Ziel sein. Prokesh wird er wiedersehen, ob Flambeau, nach dem der Herzog fragt, weiss sie freilich nicht. So wird von Rostand das drollige, fast possenhafte Auftreten des alten Grenadiers vorbereitet, der aus seinem Versteck plötzlich auftaucht. Es würde zu weit führen alle Kunststückchen im Reim und im Versbau, alle Bonmots und Argot ausdrücke (*type, prendre un torticolis dans ma petite turne etc.*) anzuführen, die in diese Szenen eingestreut sind. Metternich ist fort, von einem anderen hat Flambeau ein Erkennen nicht zu besorgen, also erscheint er auf der Bildfläche und mischt sich, jubelnd begrüsst, unter die Masken. Auch hier jagen einander förmlich die witzigen Bemerkungen. Nur ein Beispiel:

Le Lansquenet, s'avançant et tâtant l'uniforme.
*Comme il est bien usé!... La poudre!... Les poussières!...
 Le nom du costumier?*

Flambeau.

Ce sont des costumières.

Une veille maison: Guerre et Victoire, Soeurs.

Un Lansquenet.

Ah! oui?

Flambeau.

Nous n'avons pas les mêmes fournisseurs!

Man merkt, wie Rostand mit besonderem Behagen gerade das Auftreten Flambeaus herausgearbeitet hat. Während des Theaterstückes ist er es, der den geeigneten Moment für den Rollenwechsel zwischen der Komtesse und dem Herzog erwählt. Letzterer versäumt nicht, ihr erst sein Stelldickein für den Abend mitzuteilen, da sie ja an seiner Statt zum Jagdpavillon kommen wird. Die Komtesse versteht nicht, wie solche Gedanken ihn noch bewegen können, wo eine Kaiserkrone winkt, und doch erbebt sie, als er ihr in bewegten Worten Kunde gibt von jenem Kinde, das sich ihm, dem Ruhmlosen, gleichsam zum Troste hingeben will. Wir ahnen hier, dass auch die Komtesse ihn liebt.

Der Augenblick, die Mäntel und damit die Rollen zu tauschen ist gekommen. Mit erhobenem Ladestock gibt Flambeau das Zeichen, auch hier schliesst ein Wortwitz die Szene:

La Comtesse, à Flambeau.

Tu vas, peut-être, faire un César, songes-y!

Flambeau.

C'est pourquoi ma baguette est celle d'un fusil!

Die Schar der Gäste erscheint. Metternichs Überraschung — man speist an kleinen Tischen, die auf den Kübeln der in buntem Lichterschmuck erstrahlenden Orangenbäume hergerichtet sind — wird gebührend bewundert. Ein überaus reizvolles Bild entrollt der bühnenkundige Autor und seine gewandte Feder weiss auch diese Essszene (man vergleiche *Cyrano IV*) durch eine lebhaft, pointierte Unterhaltung zu beleben. In überschwänglicher Rede feiert Gentz Metternich, den Gastgeber, während der falsche Herzog sich langsam entfernt. Alles scheint jedoch verloren, als die Erzherzogin den vermeintlichen Herzog von Reichstadt anredet. Sie merkt den Trug, aber sie verrät ihn nicht. Ein günstiger Stern scheint über dem Komplott zu schweben. Freilich werden während des Festes der Herzog und Flambeau auf eine schwere Probe gestellt, als man das Andenken Napoléons zu verunglimpfen sucht. Nur mit Mühe gelingt es Flambeau, den Herzog zur Selbstbeherrschung zu zwingen. Er selbst fällt wohl einmal aus der Rolle und poltert los, aber dies schreibt man seinem naturgetreuen Spiel als „grognard“ zu.

Als jedoch Tiburce, Theresens Bruder, seinem Vater persönliche Feigheit vorwirft, fährt der Herzog, ohne an die Folgen der Enthüllung der Verschwörung zu denken, auf, um die Schmach zu rächen. Aber noch einmal ist ihm der Zufall hold. Auch ein anderer hat die Beleidigung aufgenommen, und des Herzogs Ruf bleibt ungehört. Der französische Attaché hat den dreisten Verleumder einen Lügner genannt. Mit den Worten:

*Il s'agit de la France, — et je suis dans mon rôle.
C'est contre elle tenir des propos insultants
Que d'insulter celui qu'elle aima si longtemps*

erläutert er sein Vorgehen. Ein Duell wird den Streit schlichten.

Infolge dieses Eintretens für die Ehre seines Vaters ist der Herzog derartig für den Attaché eingenommen, dass er sich ihm zu erkennen gibt. Er hofft, ihn für seine Pläne zu gewinnen, aber dieser bleibt seinem Eide treu, und die Worte der beiden jungen Männer, die vor dem drohenden Kampfe um Frankreichs Thron einander voll gegenseitiger Achtung die Hand drücken, bilden den Schlussakkord dieses Aktes.

L'Attaché.

Vous croyez me gagner?

Le Duc.

J'en suis sûr.

Mon père a bien conquis Philippe de Ségur!

L'Attaché, avec fermeté.

Demain je rentre en France, et je tiens à vous dire . . .

Le Duc, souriant.

Vous êtes un futur maréchal de l'Empire!

L'Attaché.

*. . . . Que si l'on fait, sur vous, marcher mon régiment,
Je saurais commander le feu.*

Le Duc.

Parfaitement.

(Il lui tend la main.)

Serrons-nous donc la main, avant des nous combattre

(Les deux jeunes gens se prennent la main.)

L'Attaché, avec une extrême courtoisie.

*Avez-vous pour Paris — car j'y serai le quatre —
Quelques commissions? L'honneur me serait doux . . .*

Le Duc, souvant.

Je compte être rendu dans . . . l'Empire avant vous!

L'Attaché.

Si pourtant, avant vous, j'étais dans le . . . Royaume?

Le Duc.

Saluez de ma part la colonne Vendôme¹).

(Il sort. Le rideau tombe.)

Les Ailes brisées.

Eine weite, weite Ebene, hier und da mit niederem Buschwerk bestanden, ein Hügel, dessen Rasen ewig im Winde erzittert, eine Hütte, gezimmert aus den Trümmern von Lafetten und Munitionswagen, umgeben von einigen dürftigen Geranien, ein Wegweiser in den österreichischen Farben: die Ebene von Wagram — der stimmungsvolle Hintergrund für die Handlung des fünften Aktes.

Unter dem Sternenhimmel, im Wehen des Windes harren der Herzog, Flambeau und Prokesch der Pferde. Der alte Bauer, der Bewohner der Hütte, der voller Stolz erzählt, dass Napoléons Leibarzt selbst ihm den Arm amputiert hat, tritt näher. Ein Verrat von seiner Seite ist nicht zu fürchten. Rostand hat ihn eingeführt, um in die

1) F. Coppée: *Le Fils de l'Empereur*.

*.
Et, la nuit, il voyait en rêve la Colonne!*

Unterhaltung der beiden alten Krieger, die von den Ereignissen der Schlacht plaudern, eine jener wirksamen heroischen Episoden einzuflechten, die er Flambeau in den Mund legt. Gerade dort, wo jetzt die Geranien blühen, wurden elf muntere kleine Trommler, die *chouchous* der Marketenderin von dem *crachat d'un grand tousseur de bronze* dahingerafft¹⁾. — Verschiedene Schatten lösen sich aus dem Dunkel, die Verschwörer mehren sich. Inmitten der blutgetränkten Ebene, die seines Vaters Ruhmes Zeuge war, gibt der Herzog den Gedanken, die ihn am Vorabend der Erfüllung seiner Träume bewegen, ergreifenden Ausdruck. Er ist so jung und zu so hoher Stellung berufen. Herrschen soll er! Ein guter, friedliebender, milder Regent will er werden, nur hohen Zielen will er sich zuwenden. Freiheit und Recht will er schützen, der Kunst an den Stufen des Thrones eine Heimstätte bereiten. In immer wachsender fieberhafter Erregung sieht er sich schon in Paris, jubelnd begrüßt von der Bevölkerung. Da kommen die Pferde. Der Herzog steht im Begriff sich in den Sattel zu schwingen:

Flambeau.

A cheval! Le ciel blanchit vers l'Est!

Le Duc.

J'empoigne la crinière! — Alea jacta est!

Schon hat er den Fuss im Bügel, da hält ihn das Wort des Attaché zurück. Auch er ist gekommen. Während freilich die anderen Verschwörer in serviler Höflingsart den künftigen Kaiser an ihre Dienste erinnerten, stand er still abseits. Er ist nur gekommen, um den Herzog zu verteidigen. Ein Anschlag ist gegen ihn geplant. Der Attaché hat Tiburce, dem man das Rendez-vous seiner Schwester Thérèse im Jagdpavillon hinterbracht hat, belauscht. Da besinnt sich der Herzog, dass ja die Komtesse statt seiner gegangen ist. Man wird sie töten. Zurück also!

Je ne peux pourtant — rentrons là-bas!

Souffrir qu'on m'assassine et que je n'y sois pas!

Unwillig, den Plan so nahe der Erfüllung scheitern zu sehen, wollen die Verschwörer den Herzog mit Gewalt hinwegführen, der sich ihrer mit der Peitsche in der Hand erwehrt, der den Attaché selbst zu seiner Unterstützung herbeiruft. Letzterer bittet den Herzog zu fliehen, er selbst wird die Komtesse verteidigen, was er tut, tut er um der Frau willen. Noch zaudert der Herzog, als atemlos im Galopp die Gräfin heransprengt. Nicht umsonst ist Flambeau ihr Waffen-

1) F. Coppée: *Mort du Général Walhubert.*

. . . *et la mitraille*

Enleva d'un seul coup un groupe de tambours.

meister gewesen, sie hat, wie sie — sachkundig gleich Cyrano im ersten Akt — auseinandersetzt, Tiburce im regelrechten Duell niedergestreckt. Thérèse freilich sei, wie sie zögernd auf des Herzogs Frage erwidert, nicht gekommen. Nun drängt sie ihn zu fliehen, wenn sein Vater ihn so sähe!

*Faible, attendri, nerveux, flottant comme vous l'êtes . . .
Mais cela lui ferait hausser les épaulettes!*

Le Duc, s'élançant pour fuir.

Adieu!

Zu spät! Der Plan ist entdeckt. Sedlinsky, der Polizeidirektor, erscheint mit seinen Schergen. Prokesch, der Attaché werden abgeführt, auch die Komtesse.

Sedlinsky, à deux autres agents, en leur montrant la comtesse.

Vous, vous ramènerez le faux prince . . . chez elle.

(Deux hommes s'avancent et vont empoigner brutalement la comtesse.)

Le Duc, d'une voix qui les fait reculer.

Avec tous les égards qu'on me doit!

La Comtesse, tressaillant à cette voix impérieuse.

Ce ton bref!

(Elle se jette dans ses bras en pleurant.)

Ah! malheureux enfant, tu pouvais être un chef!

Die anderen mögen entwischen . . . Nur einer will sich nicht feige davonstehlen: Flambeau. Der Herzog bittet ihn, um seinetwillen zu fliehen, schon schiekt er sich an, dem Wunsche seines Herrn nachzukommen, da hat man ihn als den lang gesuchten, so oft zum Tode verurteilten Verschwörer erkannt.

*Je suis perdu. — C'est bon. — Du luxe! Une débauche!
Fleurissons l'arme avant de la passer à gauche.*

Mit manchem grausamen Scherz findet er sich ab:

*Il était immoral que tu t'accoutumasses
A ne jamais purger, Flambeau, tes contumaces!*

Er weiss genau, was ihn erwartet, wenn er an Frankreich ausgeliefert wird, doch das ist nicht nach seinem Geschmack:

*J'ai toujours fait aux balles la risette;
Mais ces françaises-là . . . non, pas de ça, Lisette!*

Unbemerkt zieht er sein Messer und stösst es sich in die Brust.

Un Policier, grossièrement.

Il titube!

Flambeau, envoyant d'un revers de main le chapeau du policier à vingt pas.

Le duc vous parle! Otez cette espèce de tube!

Die Geranienblüte, die er dreier Blätter beraubt, und dann gleichsam als Rosette des Kreuzes der Ehrenlegion getragen hatte, ist ihm freilich weggenommen worden. Nun strömt dem roten Ordensbande gleich das Blut aus seiner Wunde. Er hat sich nicht getötet,

Pas du tout, Monseigneur!

Mais je me suis refait la Légion d'honneur!

Mit dem alten treuen Kriegsmann will der Herzog allein bleiben. Er jagt Sedlinsky und seine Polizisten weg, er ist auf der Ebene von Wagram:

Je suis ici chez moi!

In des Herzogs Armen stirbt Flambeau. Seine letzten Visionen lassen die Schlacht bei Wagram vor seinen Augen erstehen. Er schildert das furchtbare Ringen, und Napoléons Sohn, dem jede Phase jener denkwürdigen Waffentat wohl bekannt ist, unterbricht von Zeit zu Zeit den Bericht, um ihn weiterzuführen oder um ihn zu ergänzen. — Flambeau ist verschieden. Allein ist der Herzog bei dem Toten. Aber der letzte Ruf des Sterbenden war gleichsam der erste Vers eines lang bekannten Liedes in jenem Tale, das das Röcheln der Toten so oft vernommen hat.

Et quand l'homme se tait, la plaine continue!

So hört er wie Geisterstimmen (vgl. *Samaritaine I.*) allüberall in der Runde die Klagen der Gefallenen, die angstvollen Rufe der Verwundeten, die Bitten um einen Trank als Labsal in Fieberglut, die Bitten um den Gnadenschuss, der grässlichem Leiden ein ersehntes Ziel setzt. Ganz Wagram ist erwacht. Im Morgengrauen, im Grollen eines fernen Gewitters scheinen die tief und schwer herabhängenden Wolken menschliche Gestalt angenommen zu haben. Und rings herum ein Klagen, Ächzen und Stöhnen. Da fühlt der Herzog, dass sein Leiden in schlafloser Nacht, in Fieberschauern und quälenden Hustenanfällen die von der Vorsehung ihm gesetzte Sühne ist für das, was sein Vater gefehlt hat. Mit bittender Geberde fragt er die Schatten, die er in den Lüften vorüberziehen sieht,

Pourquoi vous ouvrez-vous, bouches pleines d'horreur?

(Et courbé par l'épouvante, voulant fuir, ne pas entendre...)

Quoi? Qu'allez-vous crier? Quoi?

Toutes les Voix.

Vive l'Empereur!

Le Duc, tombant à genoux.

Ah! oui! c'est le pardon à cause de la gloire!
(il dit doucement et tristement à la plaine)

Merci.
(et se relevant.)

Mais j'ai compris. Je suis expiatoire.

So soll ihn Wagram zur Sühne hinwegnehmen. Es muss sein, er weiss, fühlt und will es selbst:

*Puisqu'un souffle a passé ce soir dans mes cheveux,
Puisque par des frissons mon âme est avertie,
Et puisque mon costume est blanc comme une hostie!*

Der junge Adler fügt sich in den Tod des unschuldigen Schwanes. Er hat gesühnt, das Dunkel ist gewichen, die Sonne bricht durch. Fanfaren ertönen, man ruft zum Kampfe, die Marseillaise erklingt, fortgerissen zieht der Herzog den Degen Was rückt dort in weisser Linie heran? Er stürzt sich auf sein eigenes Regiment, das er tags zuvor nach der Ebene von Wagram beordert hatte.

Un Officier, se jetant sur lui et l'arrêtant.
Prince! Que faites-vous? C'est votre régiment!

Le Duc, réveillé, avec un cri terrible.
Ah! c'est mon? ...

(Die Sonne ist aufgegangen. Alles sieht aus wie sonst. In vorschriftsmässiger Haltung, mit mechanischer Stimme kommandiert er:)

Halte! — Front! — A droite ... alignement ...

(Rideau.)

Les Ailes fermées.

Zur letzten Rast schliesst der junge Adler die Flügel. Wir stehen in seinem Sterbezimmer in Schoenbrunn. Duftende Veilchen grüssen den Kranken. Die Erzherzogin sucht ihn zu bewegen, mit ihr gemeinsam das Abendmahl zu nehmen, da sie ja beide von langer Krankheit genesen seien und wohl Anlass hätten, Gott zu danken. Er dürfe aber deshalb nicht auf trübe Gedanken kommen; denn wenn es die letzte Wegzehrung sein sollte, dann müsste ja altem habsburgischem Brauche zufolge die ganze kaiserliche Familie zugegen sein.

Ce n'est donc pour aujourd'hui?

fragt der Herzog mit forschendem Blick den Arzt und den bei ihm weilenden General Hartmann. Nein, es ist wirklich das letzte Mal, dass er die Tröstungen seiner Religion empfängt. Als er mit der Erzherzogin das Zimmer verlassen hat, füllt sich der Raum mit den Angehörigen der kaiserlichen Familie. Während der Elevation des

Allerheiligsten öffnet Hartmann einen Augenblick die Tür, damit — wie die Vorschrift es will — die Mitglieder des kaiserlichen Hauses Zeugen seien, dass einer der ihrigen das *viaticum* genommen hat. Da bricht Thérèse, die durch Vermittlung der Erzherzogin mit der Gräfin Camerata der selbst einen Metternich ¹⁾ ergreifenden Szene beiwohnen durfte, in Schluchzen aus. Jäh wird die Tür geschlossen, aber der Herzog hat den Ruf vernommen. Ruhig und voller Majestät im Angesicht des nahen Todes fragt er, wer mit angstvollem Aufschrei um ihn geklagt hat.

Nun führt Rostand in überaus feiner Gliederung die drei Frauen ein.

Le Duc.

— — — — —
Quel est le coeur qui s'est brisé?

Thérèse, qui est restée agenouillée, humble, dans un coin.

Le mien.

Le Duc, faisant un pas vers elle, avec douceur.

Vous n'êtes pas très raisonnable. — Sur un livre

Vous avez autrefois pleuré de me voir vivre

En Autrichien, — avec à mon habit des fleurs . . .

Maintenant, vous pleurez en voyant que j'en meurs.

(L'archiduchesse et la comtesse le mènent jusqu'à un fauteuil dans lequel il tombe.)

Thérèse, qui s'est relevée, se rapproche, et d'une voix timide.

Le rendez-vous . . .

Le Duc.

Eh bien?

Thérèse.

J'y étais.

Le Duc.

Vous? . . . pauvre âme! . . .

Thérèse.

Oui . . .

Le Duc, mélancoliquement.

Pourquoi?

1) *Je ne regrette rien . . . mais c'était un grand prince!*

Et quand je m'agenouille, à cette heure, en ce lieu,

(Il plie le genou.)

Ce n'est pas seulement devant l'Agneau de Dieu!

Thérèse.

Parce que je vous aime.

Le Duc, à la comtesse.

*Madame,
Vous me l'aviez caché, qu'elle y était... Pourquoi?*

La Comtesse.

Parce que je vous aime.

Le Duc.

*Et qui donc, près de moi,
Vous a, toutes les deux, fait venir?*
(La comtesse et Thérèse lèvent les yeux vers l'archiduchesse.)
Vous?

L'Archiduchesse.

Moi-même.

Le Duc.

Pourquoi cette bonté?

L'Archiduchesse.

Parce que je vous aime.

Le Duc, avec un sourire.

*Les femmes m'ont aimé comme on aime un enfant.
(Elles font un geste de protestation.)*

Si! Si!

(A Thérèse.)

l'enfant qu'on plaint,

(A l'Archiduchesse.)

qu'on gâte,

(A la comtesse.)

et qu'on défend!

Seine Mutter naht mit banger Bitte um Vergebung.

Le Duc.

Inspirez-moi, mon Dieu,

La parole profonde et cependant légère,

Avec laquelle on peut pardonner à sa mère!

Seine Wiege, nach der ihn verlangte, hat sie ihm bringen lassen. Er lässt sie neben das kleine Feldbett stellen, in dem sein Vater einst schlief, auf das er jetzt sich zum letzten Schlummer ausstreckt, während die Komtesse ihm das breite Ordensband der Ehrenlegion umlegt. In der letzten Stunde, angesichts der kostbaren Wiege, die einst die Stadt

Paris dem König von Rom darbrachte, zieht noch einmal sein Kinderleben an ihm vortiber. Er denkt der Lieder, *vieilles et merveilleuses*, die ihm als Kind die Amme sang. Die Mutter freilich kennt französische Weisen nicht, aber Thérèse summt die alten lieben Lieder (vgl. o. *Cyrano IV.*): *Il pleut bergère . . . Nous n'irons plus au bois . . . Sur le pont d'Avignon . . .* Unter allen Klängen der Volksseele jedoch, die ihn einem mürben Kinde gleich einlullen sollen, gefällt ihm keines so gut als

*Il était un p'tit homme,
Tout habillé de gris! . . .*

Seine Hand weist auf die Statuette des Kaisers, dann fällt er zurück. Das Ende ist nahe. In kunstvoller Anordnung, in fein durchbrochener Versarbeit lässt Rostand die drei Frauen von ihm Abschied nehmen, sodass ein jeder Vers das Charakterbild der Frau und ihr Verhältnis zum Aiglon erkennbar macht.

Thérèse.

Tombe, mil huit cent trente après mil huit cent onze! . . .

La Comtesse.

Comme un cristal brisé par un écho de bronze! . . .

L'Archiduchesse.

Comme un accord de harpe après des airs guerriers! . . .

Thérèse.

Comme un lys qui sans bruit tombe sur des lauriers!

Le Docteur, après s'être penché sur le prince.
Monseigneur est très mal. Il faut que l'on s'écarte!
(Les trois femmes s'éloignent du lit.)

Thérèse.

Adieu, François!

L'Archiduchesse.

Adieu, Franz!

La Comtesse.

Adieu, Bonaparte!

Marie-Luise, qui, près du lit, a reçu la tête du duc sur son épaule.
Sur mon épaule, là, son front appesantit!

La Comtesse, s'agenouillant au bout de la chambre.
Roi de Rome!

L'Archiduchesse, de même.

Duc de Reichstadt!

Thérèse, de même.

Pauvre petit!

Nur der Gedanke an sein Leichenbegängnis, die Hartschiere, die fackeltragenden Lakaien, die rosenkranzbetenden Kapuziner, die Aufbahrung in der Kapelle, die Hoftrauer, trübt vorübergehend seine Todesstunde¹⁾. „Man tauft in Paris besser, als man in Wien begräbt“, sagt er selbst und so ruft er denn General Hartmann heran, reicht ihm ein Buch, das unter seinem Kissen lag, und heisst ihn, während er langsam verscheidet, den Bericht seiner eigenen Taufe verlesen. Wie Flambeau stirbt inmitten des Berichtes jener Schlacht, die auch seines bescheidenen Ruhmes Zeuge war, so schlummert sanft der junge Adler hinüber während der Erzählung jenes Tages, da er — obschon ein hilflos Kind — vielleicht grösser war und mächtiger denn je nachher. — — — —

Le Général Hartmann, d'une voix éclatante.

*Alors, quand le héraut eut trois fois, dans le coeur,
Crié: „Vive le roi de Rome!“ l'Empereur,
Avant qu'on ne rendît l'enfant à sa nourrice,
Le prit entre les bras de...*

(Il hésite en regardant Marie-Louise.)

Da legt der Herzog mit unendlich edlem Ausdruck die Hand auf das Haupt der knieenden Marie-Louise und vollendet den Satz:

De l'Impératrice!

Dies Wort verzeiht und krönt die Mutter wieder. Sein letzter Ruf gilt ihr und seinem grossen Vater. Noch liest der General

*Et le soir même, dans la France tout entière,
Avec la même pompe, avec le même élan...*

Le Docteur, touchant le bras du général Hartmann.

Mort.

(Silence. Le Général referme le livre.)

Metternich.

Vous lui remettez son uniforme blanc.

Ein Gedicht in Form zweier aneinandergereihter Sonette lässt Rostand folgen. Der Dichter wendet sich an den Schatten des Verbliebenen, den er hat wiedererstehen lassen. —

1) Vgl. o. die Worte Mélissindes S. 216.

Ich komme zum Schluss. Es lag nicht in meiner Absicht, in eine Quellenuntersuchung einzugehen und zu prüfen, welche historischen Vorlagen Rostand in freier Weise benutzt hat, und wie weit sich ein Einfluss der Romantik (u. a. Victor Hugos, Mussets), früherer Napoleonsdramen, zeitgenössischer Dichter (Coppée), Shakespeares, vielleicht gar Byrons) u. a. nachweisen lässt. Nicht als ob eine solche Arbeit überflüssig oder wertlos wäre²⁾, aber für mich handelte es sich vornehmlich darum, der dichterischen Eigenart dieses erfolgreichsten Neuromantikers näher zu kommen. Ich habe dies versucht, indem ich gewisse Anklänge in den behandelten Motiven festgestellt und die bewundernswert sichere Führung der poetischen Diktion auch in den schwierigsten Massenszenen nach Gebühr hervorgehoben habe.

Die eingehende Analyse, die ich gerade von dem in Deutschland weniger bekannten Aiglon geben zu müssen glaubte, wird, was den Inhalt betrifft, ein klares Bild der Beziehungen zu früheren Stücken gegeben haben, und wenn ich noch einige ergänzende Bemerkungen hinsichtlich der Form anfüge, so will ich zwar keine vollständige Liste der Eigentümlichkeiten unseres Dichters geben, aber doch das Wichtigste noch einmal kurz zusammenzustellen suchen.

An seltenen oder familiären Wörtern, Neubildungen, Argotausdrücken seien noch erwähnt: *se démantibuler* (III, 7), *doucettement* (I, 8), *basiléophage* (I, 10), *tatouille* (III, 7), *ratatouille* (III, 7), *foutu* (V, 5), *arcière* (VI, 3).

Kühne Verbindungen wie *crever mon cheval et mon rêve* (II, 4), *rires épiques* (V, 5), besonders aber gewagte Bilder sind Rostand eigen.

Et baissons pour la nuit

Les paupières des trous de serrure, — sans bruit!

sagt Flambeau (III, 6), zieht den Schlüssel ab und schiebt das kleine Kupferblättchen über das Schlüsselloch.

Il me semble que j'ai pour âme Notre-Dame! . . .

sagt der junge Herzog, der die Sonne seiner Gnade über jedermann leuchten lassen möchte. Von Napoléon bei Austerlitz inmitten seiner glänzenden Suite heisst es (I, 12):

. . . tâchant de gris l'état-major vermeil.

In dem grossen Buch der Geschichte sind, wie der Herzog von Reichstadt ausführt, die grossen Heerführer gleich den grossen Buchstaben, welche die Überschriften abgeben, auf denen zunächst das Auge ruht, die tausende der Soldaten, die kleinen Buchstaben, die erst

1) Hamlet ist erwähnt I, 9, IV, 2; Byron IV, 4; Shakespeare I, 9.

2) Vielleicht wird dies in der angekündigten Arbeit: Margarete Hippkes, die Romantik Rostands (Wissenschaftl. Frauenarbeiten hsg. von Hermann Jantzen u. Gustav Thurau), zu finden sein.

eine Seite Geschichte ergeben (II, 9). An Bonmots, Wortwitzen, Pointen und Schlagern ist auch im Aiglon kein Mangel. Mit Absicht habe ich oben Rostand wiederholt selbst reden lassen, um seine scharf zugespitzte Ausdrucksweise zu kennzeichnen. So spielt (I, 8) der Herzog mit dem Ausdruck *neutre*. Er weiss nie, ob man im Deutschen *der*, *die* oder *das* sagt. Nun soll es heissen: „das Frankreich“.

Mais pleutre

— *Je n'aime pas beaucoup que la France soit neutre.*

Sedlinsky liegt unter dem Tische und sucht in den Briefen des Herzogs, der ihn begrüsst.

Sedlinsky, debout.

Vous m'avez reconnu, mais j'étais . . .

Le Duc.

A plat ventre.

Je vous ai reconnu tout de suite.

Wie mit *luxer* — *se luxer, dogue-carlin* (III, 7), so spielt der Dichter (IV, II) mit *gris*, *voir de grises*. Flambeau summt:

Mais, cristi, ça vous ravigote

Rien que de voir sa redingote! . . .

L'Arlequin.

Dis donc, su redingote a besoin de reprises?

Flambeau.

Mais, dis donc, — elle vous en fait voir de grises!

IV, 3: *L'Attaché français*, traversant la scène à la poursuite de Fanny Elssler.

Pas moyen de savoir quel est ce domino!

Est-ce une Anglaise?

Fanny, fuyant.

Ya.

L'Attaché, sursautant.

Une Allemande?

Fanny.

No!

Dies Beispiel möge uns zu den Reimen führen. Beispiele für die virtuose Beherrschung der Sprache sind bereits oben in genügender Anzahl gegeben worden. Einige Ergänzungen mögen Platz finden.

Das fehlende Reimwort gibt im Notfall die lateinische Sprache (vgl. a. o): *hic: Metternich* (I, 9); *filis: volubilis* (II, 3);

obéi: agnus Dei (VI, 2); man vgl. *préfères: ombellifères* (I, 8).

Besonders kühn sind die Reime mit Eigennamen:

cyclamen: *Beethoven* (I, 13);
hélas: *Wenceslas* (II, 9);
s'imbibe: *Scribe* (IV, 12);
Ohé: (*Robinson*) *Crusoé* (IV, 10);
Seine (II, 9) und *scène* (III, 7): *Népomucène*.

Auch Interjektionen werden herangezogen

Saperlipopette: *cheval de trompette* (III, 7).

Dass bisweilen die Reinheit der Reime leidet, manchmal auch eine höchst gewagte Wortstellung sich findet, ist ohne weiteres klar:

tout cela: *toute la (jeunesse)* (I, 10);

tombe: *B.* (= *Bonapartiste*) (II, 9). (Weiteres bei Langer a. a. O. S. 59 ff.)

Zu erwähnen wäre noch die auch oben (vgl. S. 215) nachgewiesene Weiterführung des Dialogs durch das gleiche Verbum: So III, 5.

Sedlinsky.

Mais.

C'est l'heure. Ferme.

Flambeau . . .

On ferme!

Sedlinski.

Ote les clefs.

Flambeau . . .

On ôte!

Ähnlich VI, 2:

Le Général Hartmann . . .

Le prélat sort le grand ciboire, — il le découvre! . . .

Tous . . .

Oh! . . .

Hartmann.

Silence absolu: je vais ouvrir! . . .

Tous.

Oh! . . .

Le Général.

J'ouvre!

Die sorgsame Konstruktion der Szenen und Aktschlüsse, die ständige Rücksichtnahme auf Zuschauer und Bühnenwirksamkeit, die zu wohl vorbereitetem Aufbau packender Situationen und farbenfroher

Massenszenen führt: dies alles braucht nicht nochmals hervorgehoben zu werden. Die Inhaltsangabe des Aiglon spricht für sich selbst. Wir sind Rostand gefolgt von den Romanesques, dem Erstlingswerk, in dem der Dichter über die Romantik harmlos spottet, bis zum Aiglon, über den der ganze Schimmer der Romantik ausgegossen liegt. Man wäre geneigt, *a priori* eine umgekehrte Reihenfolge anzunehmen, die künstlerische Befreiung vom schwülen Druck der Romantik der reifsten Zeit der dichterischen Entwicklung zuzuschreiben. Ob Rostand sich von den Banden romantischen Empfindens noch einmal losmacht, nachdem er als Jüngling bereits die Halbheit und Hohlheit schwärmerischer Romantik mit gutmütigem Spott gegeisselt hatte? Ohne eine eingehende Charakteristik seiner Helden geben zu wollen, möchte ich doch darauf hinweisen, dass seinen bedeutendsten Figuren ein seltsam reizvoller Zug eigen ist: die herbe Falte der Entsagung. Mögen wir nun den todwunden Troubadour geleiten, den seine Sehnsucht lebend erhält bis zum ersten Wiedersehen mit der Geliebten, von der grausam der Tod ihn dann auf immer trennt; ob wir die Tragödie Cyranos mit durchleben, der in krankhaft hochgespanntem Ehrgefühl sich selbst des Glückes beraubt, da er dem toten Freunde die Treue bis zur eignen Sterbestunde bewahrt; ob wir endlich Zeuge der erwachenden Pläne, der ersten Flügelschläge des jungen Adlers sind, der nah dem Ziel mit wunden Schwingen auf die grausame Welt der Niedrigkeit und Erbärmlichkeit geschleudert wird, überall der gleiche wehmütige Zug, der über allen Stücken Rostands schwebt: Der Gedanke an die Unzulänglichkeit der Menschennatur, die menschlichem Wollen nur zu oft das Vollbringen versagt, der Gedanke an den unvermeidlichen Tod, der allem Erdenwallen ein Ziel setzt.

Joffroy, Cyrano, der Herzog von Reichstadt sterben. Mit melancholischem Klange verhallen Rostands grösste Dramen.

Aber gerade diese echt menschliche Schwäche und Hinfälligkeit, die Rostands Helden bei allem Mannesmut und aller Tatkraft im einzelnen auszeichnet, sichert ihnen unser Mitgefühl. Auch ihnen singt das Schicksal das ewig gleiche Lied des Entbehrens. Und dennoch sind Rostands Helden gross. Selbst Christian in *Cyrano de Bergerac* werden wir unser Mitgefühl nicht versagen, der den Tod auf dem Felde der Ehre sucht, und Flambeau, der es nicht für sündhaft hält, „in das geheime Haus des Todes zu stürmen, ehe der Tod sich zu ihm wagt“. Gross im Leiden und gross im Sterben. Dem grössten Erdenrätsel, der dunkeln Pforte des Todes gehen sie als Männer stolzen Sinnes entgegen, die wie Manfred zu sagen wissen:

't is not so difficult to die.

Wenn wir versuchen wollten, die romantische Bewegung in Frankreich wissenschaftlich zu entwickeln, dann müssten wir zunächst der historischen Vorbedingungen gedenken, die als Parallelerscheinung der grossen politischen Revolution die Umgestaltung der bisher herrschenden Ansichten auch in der Literatur, ja im ganzen Geistesleben Frankreichs hervorbrachten. Wir würden die Romantik als das revolutionäre Sich-Auflehnen gegen das Steife, Regelmässige, Monotone, Vernunftmässige des Klassizismus zu deuten suchen.

Wenn es auch schon im Zeitalter des Absolutismus und Rationalismus nicht völlig an Gegenströmungen fehlte, so werden doch eigentlich erst mit Rousseau die Ideen, die unklar und verworren hie und da bereits formuliert waren, in bestimmter und überaus wirksamer Form den weitesten Kreisen zugänglich gemacht. Dem Verstandeswissen gegenüber vertritt er die Ansprüche des Gefühls, die von ihm geforderte Rückkehr zur Natur ist die natürliche Folge seiner Verachtung der vielgepriesenen Kultur und musste in der Literatur zu den schwärmerischen Naturschilderungen eines Bernardin de Saint-Pierre, Chateaubriand, Lamartine führen. Gefördert durch regere Wechselbeziehungen der dem Gedanken eines allgemeinen Menschentumes zugekehrten Völker beginnen ausländische Literaturen befruchtend auf Frankreich einzuwirken. Neben Madame de Staël vermitteln die Referate im „Globe“ das Eindringen deutscher Ideen, vor allem aber äussert Shakespeares geniale Regellosigkeit ihren Einfluss auf das Drama, wo sich die neuen Ansichten seit Diderot und Voltaire vor allen Dingen Geltung zu verschaffen suchten, bis sie durch Victor Hugos Manifest in die Form eines Parteiprogramms gekleidet wurden. Jetzt forderte man nicht nur für die Darstellung des Schönen, sondern auch des Charakteristischen überhaupt, ja selbst des Krankhaften, Pathologischen, Hässlichen und Grotesken ein Heimatrecht auf der Bühne. Das lang vernachlässigte Mittelalter und seine Kunst lieferten der nunmehr freischaffenden Phantasie manchen Stoff.

Auch für die Form verlangte man Freiheit und Ungebundenheit. Im Streben nach Klarheit und Genauigkeit setzt man sich über die einengenden Vorschriften des Versbaues alter Zeit hinweg, verfährt frei mit den Versakzenten, den Caesuren, dem *enjambement*, und strebt nach realistischer, die Zeitfarbe berücksichtigender Darstellung, auch in den Charakteren, ihren Worten, ihrem Gebahren, ihren Kostümen.

Wollten wir Edmond Rostands literarische Eigenart aus der Zeitgeschichte und seiner eigenen dichterischen Persönlichkeit heraus zu bestimmen suchen, so müssten wir nicht nur die herrschenden Strömungen der zeitgenössischen Literatur und ihren Einfluss auf ihn kennen zu lernen suchen, sondern vor allen Dingen in sein Innenleben,

in die Entwicklung seiner Psyche einen tieferen Blick werfen können als es nach den überaus spärlichen Nachrichten über seinen Lebensgang möglich ist¹⁾. Mancher Anklang in seinen Werken an Regnard, V. Hugo, Chateaubriand, Musset²⁾, Marivaux, Banville, Coppée, Mendès, Shakespeare, Byron mag spontan entstanden sein, ohne dass deshalb eine direkte Beeinflussung angenommen zu werden braucht.

Wenn wir auf das „Gesetz der Entwicklung in Gegensätzen“, auf das Wolfgang Martini in seinem vortrefflichen Aufsatz: Victor Hugos dramatische Technik (Zs. f. fr. Spr. u. Lit. XXVII, S. 307 f.) hinweist, und auf das damit zusammenhängende „Prinzip der Kontrastverstärkung“ zurückgehen, so werden wir dem „Gesetz der historischen Kontraste“³⁾ zufolge das Auftreten Rostands als psychologisch notwendige Gegenwirkung gegen den ins Übermass gesteigerten Realismus und Naturalismus anzusehen haben.

Unsere vergleichende Studie des Inhalts seiner Dramen wird den Beweis erbracht haben, dass wir in Rostand in der Tat einen Dichter haben, der noch einmal den Ritt ins alte romantische Land gewagt hat⁴⁾.

Was die Form betrifft, so ist dies ohne weiteres klar. Die Freiheiten im Satz- und Versbau, besonders aber in den Reimen, die Vorliebe für altertümliche Ausdrücke, Antithesen, Wortspiele, Vergleiche und langausgesponnene Tiraden: dies alles erinnert an die Tendenzen derer, die den *vers romantique* schufen.

Ohne die Frage nach romantischen Zügen im Inhalt erschöpfend behandeln zu wollen, möchte ich doch kurz darauf hinweisen, dass alle seine Dramen mit romantischen Zügen durchsetzt sind. Mag er die Motive mittelalterlicher Versnovellen in die gutmütig-satirische Behandlung der Romeo und Julie-Handlung der *Romanesques* verweben,

1) Was darüber bekannt geworden ist, bringt Langer in seiner mehrfach erwähnten Arbeit. Über Rostands jüngstes, noch unveröffentlichtes lyrisches Drama „Chantecler“ vgl. Adolphe Brisson N. Fr. Presse 11. Sept. 1907. Sehr wertvoll als autobiographisches Dokument ist sein *Discours de Réception*, vgl. dazu meinen Aufsatz in den Grenzboten 1907. Heft 41.

2) Vgl. sein Gedicht „*A mon vieux pion*“
O toi qui m'as fait lire en cachette Musset.

3) Welches besagt, dass „namentlich in solchen Fällen, wo eine bestimmte historische Tendenz einen unter den obwaltenden Bedingungen und bei den vorhandenen Anlagen nicht weiter überschreitbaren Höhepunkt erreicht hat, nun die in der gleichen Richtung, fortwirkende Kraft entgegengesetzte Strebungen wachruft.“ Wundt, *Logik*. 2. Aufl. II. 2. Abt. S. 413 ff. Ich zitiere nach Martini S. 308.

4) Ich kann hier nur kurz auf die Huldigung hinweisen, die er dem von ihm hochverehrten V. Hugo in seiner Dichtung *Un Soir à Hernani* dargebracht hat.

oder die Troubadourzeit und ihren Lieblingshelden¹⁾ Rudel poetisch verklären, umgeben von der ganzen Staffage einer romantischen Handlung, die selbst das „Kolorit“ berücksichtigt, immer gemahnt er, nicht zum wenigsten auch in seinem feinen Naturgefühl, an seine literarischen Vorgänger und Vorbilder der romantischen Schule. Auch wenn wir von der Handlung in *Cyrano de Bergerac* und im *Aiglon* absehen und nur die Titelhelden betrachten, so erinnern Cyrano in seinem krankhaft hochgespannten Ehrgefühl und der Herzog von Reichstadt in seiner sinnenden Schwermut, die ihn zu energischem Handeln nicht kommen lässt, in diesen fast krankhaften Zügen an die mehr oder weniger pathologische Figur Joffroys und an alle jene romantischen Helden, die sich gegen das widrige Schicksal auflehnen und untergehen in ihrem edlen Streben, leidend an jenem Pessimismus, dem *mal du siècle*, der sich in jenen schwärmerischen Naturen nur zu oft mit unbefriedigtem faustischem Sehnen nach Liebe und Sinnengenuss paart.

1) Vgl. auch Ricarda Huch: Blütezeit der Romantik. 2. Aufl. S. 259 f.

Das kurze Reimpaar bei Crestien von Troyes mit besonderer Berücksichtigung des Wilhelm von England.

Von Otto Borrmann.

Einleitung.

Das Versmass, in dem Crestien von Troyes seine Romane abgefasst hat, ist das sogenannte kurze Reimpaar, in dem zwei Achtsilbler durch den Reim verbunden werden.

Dieses kurze Reimpaar wurde im Lauf der Zeit durchaus verschieden gehandhabt. Zunächst war es eine wesentlich lyrische Versart und zum Gesang oder doch rezitativen Vortrag bestimmt. In seiner deutschen Verslehre gibt Saran¹⁾ folgende Entwicklung an: „Das alte Epos wurzelt im Einzelgesang, also in monodischer Singmusik. Die älteste, orchestrische Form des Epos werden wir uns also, wenn nicht als ursprünglich chorisch, dann als Begleitung von Orchestik zu denken haben. Der Solist ist bestrebt statt der rhythmischen Pausenwerte die akzentuellen einzuführen (deklamatorische Behandlung). Auf diesem Standpunkt etwa dürfen wir uns die alten Epen denken, als sie noch nach den eintönigen, immer wiederholten epischen Melodien gesungen wurden. — Die musikalische Melodie wird aufgegeben, das Gedicht einfach gesprochen (rezitiert). Das Musikmetrum verwandelt sich in das Sprechmetrum. Im Französischen fällt die Melodie unter dem Einfluss der Artusromane weg, die von Anfang an vorgelesen wurden. Der epische Gesang erliegt der Konkurrenz der beweglichen Lesepoesie.“

Das kurze Reimpaar ist am Ende der Entwicklung also nur noch scheinbar dasselbe. Ein grosser Fortschritt, der bei dem Übergange von der Gesangspoesie zur Lesepoesie gemacht wurde, war die Reimbrechung.

Unter Reimbrechung versteht man Trennung von zwei durch Reim verbundenen Zeilen durch einen starken Sinneseinschnitt oder Bindung von zwei auf einander folgenden Versen, die nicht den gleichen Reim aufweisen, zu einem Ganzen. Der Ausdruck Reimbrechung findet sich zuerst im Parzival Wolframs von Eschenbach (337, 26), wo vom „rime samenen“ und „rime brechen“ gesprochen wird²⁾.

1) Saran: a. a. O. 181 ff.

2) Kauffmann: Deutsche Metrik § 141 S. 134.

Die ästhetische Bedeutung dieser Neuerung ist schon oft mit Recht betont worden, da durch sie das kurze Reimpaar zum beliebtesten Versmass des Mittelalters werden konnte, dagegen ist ihr Wert für Chronologie- und Echtheitsfragen bisher wenig beachtet worden. Zuerst hat Paul Meyer¹⁾ diese Bedeutung hervorgehoben in seinem Aufsätze über das *couplet de deux vers*, wo er Crestien von Troyes als die grosse Dichterpersönlichkeit bezeichnet, die es unternommen habe, mit der Tradition zu brechen. Auch Eduard Wechssler hat, wie ich aus meinen Nachschriften ersehe, in zwei Vorlesungen über den Yvain (W. S. 1903/04) und den Erec (S. S. 1906) auf diese Bedeutung der Reimbrechung hingewiesen und die starke Verwendung des lyrischen Reimpaars im Guillaume d'Angleterre als ein eventuelles Kriterium gegen die Verfasserchaft Crestiens von Troyes betont.

Paul Meyer behandelt in seinem Aufsätze le *couplet brisé* und la *rime brisée*. Unter *couplet brisé* versteht er Enjambement von Reimpaar zu Reimpaar, unter *rime brisée* Reimbrechung. Für uns kommen natürlich nur die Fälle in Betracht, in denen es sich um *rime brisée* handelt. Aber auch da muss noch eine sorgfältige Scheidung vorgenommen werden zwischen solchen, die wirklich der soeben gegebenen Definition der Reimbrechung entsprechen, und solchen, die man nur als Enjambement zwischen den Zeilen eines Reimpaars bezeichnen kann. Diesen Unterschied beachtet Paul Meyer nicht, wenn er zum Beispiel von *rime brisée* spricht, wo in der zweiten Zeile des Reimpaars ein abhängiger Satz folgt, der doch gerade infolge seiner Abhängigkeit vom Hauptsatz mit diesem zu einem Ganzen verschmilzt und deshalb keine Reimbrechung zulässt. Die Beispiele, die Paul Meyer in seinem Aufsätze anführt, werden das am besten beweisen. Auf Seite 17 sagt er: „Je prends quelques exemples dans Erec et Enide, marquant par un trait horizontal les endroits où le couplet est brisé.“

Um wirkliche Reimbrechung handelt es sich z. B. in Erec 195ff.:

„Ha, Erec! biaux amis,“ fet ele,
 „Mout me poise de ma pucele,
 Que si m'a bleciee cil nains. —
 Mout est li chevaliers vilains
 Quant il sofri“

Dagegen liegt Enjambement im Reimpaar vor Erec 4ff.:

Por ce fet bien qui son estuide
 Atorne a bien, quel que il l'et: —
 Car qui son estuide antrelet,
 Tost i puet tel chose teisir,
 Qui mout vandroit puis a pleisir,

1) Paul Meyer: Rom. XXIII. Le couplet de deux vers IV. 17.

da der mit *car* eingeleitete Kausalsatz durchaus zum Vorhergehenden gehört. Dasselbe gilt von Erec 133 ff.:

Por orellier et escouter,
S'il orroient home corner
Ne cri de chien de nule part, —
Tuit troi furent an un essart
Delez le chemin aresté,

da man den vorausgehenden Infinitiv nicht vom Hauptsatze durch Reimbrechung trennen kann. Ähnlich verhält es sich bei Perceval 27 ff.:

Et cil ki bien lancier savoit
Des javeloz que il avoit
Aloit environ lui lançant
Une ore arrière, une ore avant,
Une ore bas et autre haut, —
Tant qu'il oï parmi le gaut
Venir

Ein Beispiel für das couplet brisé ist Perceval 6 ff.:

Que li filz a la veve dame
De la gaste forest soutainne
Se leva, et ne li fut painne —
Que il sa sele ne meist
Sor son chaceor, et preïst —
III javeloz

Kapitel I.

Die Entwicklung des Reimpaares in den Crestien von Troyes zugeschriebenen Romanen.

Als Texte habe ich die von Wendelin Förster besorgten kritischen Ausgaben des Erec, Cliges, Lancelot, Yvain, Guillaume d'Angleterre zu Grunde gelegt. Vom Perceval, dessen kritische Ausgabe durch Baist noch aussteht, benutzte ich die von Paul Meyer und Karl Bartsch kritisch edierten Abschnitte. Die vollständige Percevalausgabe von Potvin ist nur eine Wiedergabe der Handschrift von Mons und kann deshalb für diese Betrachtung keine Verwendung finden.

1. Das Ursprüngliche ist das lyrische Reimpaar.

Erec 73 ff.:

Les chevaliers fet esvellier,
Les chaceors aparellier.
Ja sont tuit monté, si s'an vont,
Lor ars et lor saietes ont.
Après aus monte la reïne,
Ansanble o li une meschine.
Pucelle estoit, fille de roi,
Et sist sor un blanc palefroi.
Après les siut a esperon

Uns chevaliers, Erec ot non.
 De la Table Reonde estoit,
 Mout grant los an la cort avoit.
 De tant com il i ot esté,
 N'i ot chevalier si loé.
 Et fu tant biaux qu'an nule terre
 N'estovait plus bel de lui querre.
 Mout estoit biaux et preuz et janz,
 Et n'avoit pas vint et cinc anz.
 Onques nus hon de son aage
 Ne fu de greignor vasselage.

Cliges 1299 ff.:

Ancor n'avomes fet estrainne
 A chevalier ne a quintainne.
 Trop avons noz lances premieres
 Longuemant gardees antieres.
 Nostre escu pourquoi furent fet?
 Ancor ne sont troé ne fret.
 C'est uns avois qui rien ne vaut,
 S'an estor non ou an assaut.

Wilhelm 35 ff.:

La reïne ot non Graciene,
 Si fu mout buene crestiene.
 Li rois Guillaumes mout l'ama,
 Toz jorz sa dame la clama.
 La dame rama son seignor
 D'autel amor ou de greignor.
 Se li rois ama Deu et crut,
 La reïne rien ne l'an dut.
 Se cil fu de charité plains,
 An cele n'an ot mie mains.

2. Das kurze Reimpaar verliert seinen lyrischen Charakter und dehnt sich zu epischer Breite, sobald man mehrere Reimpaare, ohne sie scharf von einander zu trennen, an einander reiht. So entsteht die Reihe, die sich über eine kleinere oder grössere Zahl von Reimpaaren erstreckt. Paul Meyer sagt dartüber¹⁾: „La construction des phrases est en rapport étroit avec la construction des couplets. Une phrase peut être complète en un couplet, comme elle peut s'étendre sur deux ou plus, mais toujours elle se termine avec le second vers du couplet, jamais avec le premier.“

Erec 323 ff.:

L'avanture lor a contee
 Qu'an la forest avoit trovee
 Del chevalier que armé vit
 Et del nain felon et petit,

1) Paul Meyer: a. a. O. III. 6.

Qui de la corgiee ot ferue
 Sa pucele sor la main nue
 Et ot feru tot einsimant
 Erec el vis mout leidemant
 Qui ot seü le chevalier
 Por sa honte croistre ou vangier.

Cliges 1 ff.:

Cil qui fist d'Erec et d'Enide,
 Et les comandemanz d'Ovide
 Et l'art d'amors an romanz mist
 Et le mors de l'espaule fist,
 Del roi Marc et d'Iseut la blonde,
 Et de la hupe et de l'aronde
 Et del rossignol la muance,
 Un novel conte recomance
 D'un vaslet qui an Grece fu
 Del lignage le roi Artu.

Lancelot 1 ff.:

Des que ma dame de Chanpaingne
 Viaut que romanz a feire anpraingne,
 Je l'anprandrai mout volantiers,
 Come cil qui est suens antiers
 De quanqu'il puet el monde feire,
 Sanz rien de losange avant treire.

Yvain 1 ff.:

Artus, li buens rois de Bretaingne,
 La cui proesce nos ansaingne,
 Que nos soliens preu et cortois,
 Tint cort si riche come rois
 A cele feste, qui tant coste,
 Qu'an doit clamer la pantecoste.

Perceval (P. M.) 1 ff.:

Ce fu el tans qu'arbre florissent,
 Foillent boschaige, pre verdissent
 Et cil oisel en lor latin
 Dolcemant chantent an matin,
 Et tote riens de joie enflame
 Que li filz a la veve dame
 De la gaste forest soutainne
 Se leva, et ne li fu painne
 Que il sa sele ne meist
 Sor son chaceor, et preïst
 III javeloz, et tot ainsi
 Fors del manoir sa mere issi.

Wilhelm 1 ff.:

Crestiens se viaut antremetre,
 Sanz rien oster et sanz rien metre,

De conter un conte par rime
 Ou consonante ou lionime,
 Aussi con par ci le me taille,
 Mes que par le conte s'an aille.

3. Die nächste Stufe der Entwicklung war die Reimbrechung, und zwar muss man zwischen schwacher und starker Reimbrechung scheiden.

A. Schwache Reimbrechung liegt dann vor, wenn bei dem parataktischen Satzgefüge des Altfranzösischen zwei Hauptsätze neben einander treten, die gedanklich zusammengehören und z. B. mit Hilfe einer Konjunktion leicht in ein deutliches Abhängigkeitsverhältnis gebracht werden könnten. Es ist nicht immer leicht sich für starke oder schwache Reimbrechung zu entscheiden. Vor allem kommt es dabei auf die Interpunktion an, die ganz verschieden aufgefasst werden kann. Ich habe in den Texten einige Veränderungen der Interpunktion vorgenommen, die mir mehr dem Sinn zu entsprechen scheinen und natürlich von Einfluss auf die Untersuchung gewesen sind.

Z. B. Erec 2759 ff.:

„Toz et totes vos comant gié
 A Deu, si me donez congié;
 Car trop me feites demorer, [.]¹⁾
 Et ce que je vos voi plorer,
 Me fet grant mal et grant enui.“

Erec 3619 ff.:

Parmi la forest a droiture
 S'an vet poignant grant aleüre.
 Ez vos Erec anforesté. [.]
 Et li autre sont aresté
 Sor ceus qui anmi le champ jurent.

Cliges 1116 ff.:

Quant il voit venir les Grejois,
 Ses a devant lui apelez: [.]
 „Seignor“, fet il, „ne me celez,
 Queus besoinz vos amena ça?“
 Alixandres por toz parla,
 Si li a dit son desirrier: [.]
 „Venuz vos sui“, fet il, „proiier,
 Si con“

Yvain 728 ff.:

Et un suen escuier apele,
 Cui il ne celoît nule rien: [.]
 „Di va“, fet il, „après moi vien
 La fors et mes armes m'aportel“

1) In [] ist die alte Interpunktion beigegefügt.

Lancelot 2470 ff:

Et il lor dit qu'il se debatent
De grant oiseuse et de folie: [.]
„Leissiez ester ceste anreidie,
Qu'il n'a mestier n'a moi n'a vos.“

Wilhelm 964 ff.:

Mes il li venist miauz assez
Que sor chiens se fust anbatuz,
Que bien i dut estre batuz.
Neporquant ses a salüez. [.]
Cil escrient: „Tüez, tüez
Cest vif deable, cest larron!“

Ich unterscheide vier Fälle schwacher Reimbrechung und lehne mich dabei an die Einteilung an, die Karl Stahl in seiner Dissertation über die Reimbrechung bei Hartmann von Aue gibt.

a) Die erste Zeile des Reimpaares ist selbständig, die zweite ebenfalls.

Erec 677—8:

Lors l'a prise parmi le poing.
„Tenez“, fet il, „je la vos doing.“

Erec 679—80:

Erec lieemant la reçut:
Or a quanque il li estut.

Cliges 3163—4:

Qui a le cuer, si et le cors.
Toz les autres an met defors.

Lancelot 199—200:

Après aus deus s'an issent tuit;
N'i a un seul cui mout n'enuit.

Yvain 5237—8:

„Gie“, fet il, „nel vos dirai mie.
Querez autrui, qui le vos die!“

Wilhelm 1241—2:

Gabez me vos? Nel me celez!
Ja a gas ne m'an apelez.

b) Die erste Zeile ist selbständig und bringt einen Gedanken, der im Folgenden ausgeführt wird. Sie bildet gewissermassen das Thema. Die zweite Zeile gehört zum Folgenden.

Erec 681 ff.:

Grant joie font tuit par leanz:
Mout an est li pere joianz
Et la mere plore de joie.

Cliges 709 ff.:

De ce sai je bien raison randre:
Li iauz n'a soing de rien antandre

Ne rien n'i puet feire a nul fuer,

.

Lancelot 3229 ff.:

Qui fet enor, l'enors est soe:
 Bien saches que l'enors iert toe
 Se tu fez enor et servise

.

Yvain 6341 ff.:

Bien nos somes antrebatu:
 Se nos nos fussiens conbatu
 Ancore un po plus longuemant,

.

Perceval (P. M.) 69 ff.:

Et dist: „Ha! sire Dex, merci!
 Ce sont angele que je voi ci.
 Et voir or ai ge molt peschié:
 Or ai ge molt mal exploitié
 Qui dis que c'estoient deables.“

Wilhelm 419 ff.:

Ainz puis n'i ot mestier celee:
 Par tot est la novele alee
 Que perduz est li rois Guillaumes.

- c) Die erste Zeile gehört zum Vorangehenden. Die zweite Zeile ist selbständig, gehört aber gedanklich ebenfalls zum Vorangehenden, das sie häufig noch einmal zusammenfasst. Oft begründet sie auch das soeben Ausgeführte, oder gibt das Resultat, oder schliesst die Gedankenreihe ab. Zuweilen bringt sie eine Nebenbemerkung. Auch in diesem Falle muss schwache Reimbrechung angesetzt werden, da der starke Sinneseinschnitt fehlt, und man oft genug erkennen kann, dass sich hinter einer solchen Nebenbemerkung nur ein Flickvers versteckt, damit der neue Gedanke auch mit einem neuen Reimpaar beginnen könne. Es scheint das im Grunde weiter nichts als ein Zugeständnis an die ältere Entwicklungsstufe der Reihe zu sein.

Erec 138 ff.:

Mes mout i orent po esté,
 Quant il virent un chevalier
 Venir armé sor son destrier,
 L'escu au col, la lance el poing.
 La reine le vit de loing.

Cliges 1096 ff.:

A l'esmouvoir des nes sanbla
 Qu'an la mer fust trestoz li mondes;
 Car n'i paroient nes les ondes,

Si estoient des nes couvertes.
Ceste guerre sera a certes. .

Lancelot 4108 ff.:

Et il dit: „Aveuc moi vandront
Tuit cil qui i voldront venir;
Et cil qui se voldront tenir
Lez la reïne, si s'i taignent:
N'est pas droiz que aveuc moi vaignent.“

Yvain 451 ff.:

Mes deus tant me rasseüra
Que li tans gueires ne dura
Et tuit li vant se reposerent:
Quant deu ne plot, vanter n'oserent.

Perceval (P. M.) 13 ff.:

.
Et pensa que veoir iroit
Hercheors que sa mere avoit
Qui ses aveïnes li herchoient:
Bues XII et VI herches avoient.

Wilhelm 3166 ff.:

Marins et Loviaus maintenant
Vuelent lor marcheanz mander.
N'i a mes que del comander.

- d) Die erste Zeile gehört zum Vorhergehenden, die zweite zum Folgenden. Dieser Fall ist äusserst selten. Anzuführen wäre etwa Cliges 139, da die direkte Rede das in dem von „dit“ abhängigen Aussagesatz ausgedrückte Objekt nur noch einmal in anderer Form wiederholt:

Li vaslez antant la promesse
Que l'andemain après la messe
Le viaut ses peres adoher,
Et dit qu'il iert, mauvés ou ber,
An autre país que el suen.
„Se vos volez feire mon buen
De ce, don je vos ai requis,
Donec me donez et ver et gris
Et buens chevaus et dras de soie;
Car einçois que chevaliers soie,
Voldrai servoir le roi Artu.“

B. Starke Reimbrechung liegt dann vor, wenn ein starker Sinnes-
einschnitt die beiden Zeilen eines Reimpaares von einander
trennt. Auch hier habe ich vier Fälle unterschieden:

- a) Die erste Zeile des Reimpaares ist selbständig, die zweite
ebenfalls.

Erec 5121—2:

Erec respont: „Ice lo gié.“
Iluec sont remés et logié.

Cliges 4181—2:

Li dus oiant toz le recorde.
Einsi ont fet pes et acorde.

Lancelot 5639—40:

Et l'an demande: „Qui est il?“
Ne lor an viaut rien dire cil.

Yvain 2021—2:

„Et la biautez qu'i a forfet?“
„Dame, tant que amer me fet.“

Yvain 2035—6:

„Oïl voir, dame, vers toz homes.“
„Sachiez donc bien qu'acordé somes.“

Perceval (P. M.) 217—8:

„Qui vos atorna donc ensi?“
„Vaslez, je te dirai bien qui.“

Wilhelm 223—4:

„Por quoi? Biaus sire et vos pourquoi?“
„Dame, a matines aler doi.“

b) Die erste Zeile ist selbständig und gehört gedanklich zum Vorhergehenden. Oft bringt sie einen neuen Gedanken, der dann zum Folgenden überleitet. Die zweite Zeile gehört zum Folgenden.

Erec 4620 ff.:

Morz, car m'oci, si t'an delivre!“
A cest mot sor le cors se pasme.
Quant ele revint

Cliges 3155 ff.:

Einsi tote sa vie usa
Qu'onques les deus ne refusa.
Ceste amors ne fu pas resnable.
Mes la moie

Lancelot 1865 ff.:

. Et cil li dit:
„Menez m'i, se Deus vos aït“.
„Volantiers, sire.“ Lors l'i moinne.
Li chevaliers

Yvain 2629 ff.:

Et del roi que vos conteroie,
Comant la dame le convoie
Et ses puceles avuec li
Et ses seneschauz autressi?
Trop i feroie grant demore.
La dame, por ce qu'ele plore,

Prie li rois de remenoir
Et de raler a son menoir.

Perceval (P. M.) 26 ff.:

„Vaslez, de ce n'ai ge que faire;
Mais des chevaliers me respont:
Di moi, se tu sez ou il sont?
Et les puceles veïs tu?“
Li vaslez au pan de l'escu
Le prent

Wilhelm 2554 ff.:

Ele comande que l'an face
Les tables metre, et l'an les mist.
Assez fu qui s'an antremist.
De l'atorner se hastent mout.
Et la dame

- c) Die erste Zeile gehört zum Vorhergehenden. Die zweite Zeile ist selbständig und gehört gedanklich zum Folgenden. Sie bringt etwas Neues.

Erec 2582 ff.:

Et faites metre vostre sele
Sor vostre mellor palefroi“.
Or est Enide an grant esfroi:
Mout se lieve triste et pansive,
A li sole

Cliges 5948 ff.:

Mout seromes vers vos leal
Et del celer et de l'aidier.
Ne nos faites longues pleidier:
Des que vos metons a devise
Nostre pooir, nostre servise,
Nel devez mie refuser“.

Lancelot 2723 ff.:

Mout felenesse et mout crüel.
Tuit furent issu de l'ostel:
Sire, dame, filles et fil,
Qu'il n'i remest

Yvain 996 ff.:

„Non,“ fet ele, „car j'an ferai
Avec vos ma puissance tote.
N'est mie prodon qui trop dote:
Por ce cuit que prodon soiez
Que n'estes pas trop esmaiez“.

Perceval (B.) 42 ff.:

Et cil respont: „De ce et d'el
Avroiez vos mestier, ce cuit.
Je vos herbergerai enuit:

Montez vos an par cele frete
Qui

Wilhelm 3024ff.:

Tant m'a ëu corte duree
La granz joie de mon seignor.
Ma joie fet mon duel greignor:
Ce que j'ai ma joie perdue
Que Damedeus m'avoit randue,
Fet mon duel croistre et anforcier.

d) Die erste Zeile gehört zum Vorhergehenden, die zweite zum Folgenden.

Erec 4563 ff.:

Cele respont par grant savoir:
„Sire, bien nos devez avoir
Andeus conquis, et moi et lui.
Vostre devons estre anbedui
Por vos servir et enorer.
Mes qui porroit guerredoner
Ceste desserte nes demie?“
Erec respont: „Ma douce amie,
Nul guerredon ne vos demant.
Anbedeus a Deu vos comant;
Que trop cuit avoir demoré“.

Cliges 6172ff.:

A la nuit de la cort s'an anble
Cliges et de tote la jant.
N'i ot chevalier ne serjant
Qui onques sëust qu'il devint.
Ne fina jusqu'a Jehan vint
Qui de quanqu'il puet le consoille.
Unes armes li aparaille,
Qui ja mestier ne li avront.
Au cemetire andui s'an vont
Armé, a coite d'esperon.

Lancelot 2945 ff.:

De la rien que je plus voloie.
De nule rien ne me doloie
Fors de ce que il vivoit tant.
Uns guerredons de moi t'atant
Qui mout te vandra an buen leu.
An cest servise avras grant preu,
Que tu m'as fet, ce t'acreant.
Or m'an irai, si te comant
A Deu, qui d'anconbrier te gart“.
Tantost la pucele s'an part,
Et li uns l'autre a Deu comande.

Yvain 5347 ff.:

Lors va tant, qu'il vint an la sale,
 N'i trueve jant buene ne male,
 Qui de rien le mete a reison.
 Tant trespasent de la meison,
 Que il vindrent an un vergier.
 Ains de lor chevaus herbergier
 Ne tindrent plet ne ne parlerent.
 Cui chaut? que bien les establerent
 Cil, qui les cuidoiënt avoir.
 Ne sai, s'il cuidoiënt savoir,
 Qu'ancor ont il seignor tot sain.
 Li cheval ont avainne et fain
 Et la litiere jusqu'au vantre.

Perceval (B.) 63 ff.:

„Peschierre, qui ce me deïs,
 Trop grant deslëauté feïs,
 Se tu le me deïs por mal“.
 Lors vit devant lui an un val
 Le chief d'une tor qui parut.
 L'an ne trovast jusqu'a Barut
 Si bele ne si bien asise.
 Quarree fu de roche bise,
 S'avoit dous torneles antor.
 La sale fu devant la tor,
 Et les loges devant la sale.
 Li vaslez cele part avale
 Et dit que bien avoié l'a
 Cil qui l'avoit anvoié la.

Wilhelm 3013 ff.:

Einsi parlant et d'un et d'el
 Ont retenu a lor ostel
 La nuit le roi de Quatenasse.
 An paroles une grant masse
 De la nuit mirent et gasterent.
 Et li serjant mout se hasterent
 Del mangier cuire et atorner.
 Mes de ci m'an vuel retorner
 A la reïne

Es leuchtet ohne weiteres ein, dass für den Zweck dieser Untersuchung nur die starke Reimbrechung in Betracht kommen kann, da bei der schwachen Reimbrechung der geforderte starke Reimeinschnitt, der doch erst den rechten Gegensatz zur alten Technik bringt, fehlt.

4. In den bisher besprochenenen drei Arten der Verwendung des kurzen Reimpaares wird der Satz stets bis zum Ende der Zeile geführt. Auf der vierten Stufe zerfallen die einzelnen Verse ihrerseits noch in selbständige Sätze. Der Vers wird dadurch der Prosa stark angenähert.

Die Einheit des Verses, nicht nur des Verspaares wird zerstört. Diese letzte Stufe bedeutet im Grunde die Auflösung des Verses in Prosa. Der Zweck der neuen Stufe ist das Streben nach möglichst natürlicher Gestaltung der Erzählung und des Dialogs. Ihren Ausgangspunkt hat sie wohl in Fällen, wo der Anfang der eingeleiteten direkten Rede in den Vers fällt.

Erec 1257 ff.:

Grant los an font et grant parole,
Et li cuens meïsmes l'acole,
Qui sor toz grant joie feisoit
Et dist: „Sire, s'il vos pleisoit,
Bien devriiez

Derartige Fälle führten dann den Dichter dazu, auch die Einschnitte im Laufe einfacher Erzählung oder zwischen Rede und Gegenrede in den Vers zu legen. Die vierte Stufe wurde so, besonders im Dialog, schnell zu einem geschätzten Stilmittel.

Je nach der Lebhaftigkeit der Darstellung finden wir Zweiteilung, Dreiteilung, auch Vierteilung des Verses.

a) Zweiteilung des Verses.

Erec 3258 ff.:

„Mout me tarde que je les voie,“
Fet li cuens. Lors s'an vet a val.

Erec 4039 ff.:

„Je vos ferrai, bien le sachiez,
Se après vos plus me sachiez.
Leissiez moi tost!“ Et cil le leisse.

Erec 215 ff.:

„Leisse m'aler!“ — „Vos n'i iroiz!“
„Je si ferai“. — „Vos non feroiz!“

Cliges 2440 ff.:

A Soreham se mirent an mer
Au congiè de tote la cort.
Buen vant orent. La nes s'an cort
Assez plus tost que cers qui fuit.

Cliges 5653 ff.:

„Bien avez dit“, Cliges respont,
„Alons nos an!“ Et il s'an vont,
Si sont issu fors de la tor.

Cliges 364 ff.:

.
Car bien sanblez, et je le cuit,
Que vos soiez fil a hauz homes.
Don estes vos?“ — „De Grece somez“.

Lancelot 2537 ff.:

Il desçandent. Et au desçandre
La dame fist les chevaus prandre,
Qu'ele avoit mesniee mout bele.

Lancelot 1886 ff.:

Li chevaliers le moinne apele
Et dist: „Cez tonbes qui ci sont
De quoi servent?“ Et cil respont:
„Ja avez les letres vëues:
Se vos les avez antandues,
Donc savez vos que eles dïent
Et que les tonbes senefient“.
„Et de cele grant la me dites
De quoi sert ele?“ Et li hermites
Respont: „Jel vos dirai assez“.

Lancelot 1409 ff.:

Et cele dit: „Teisiez vos an,
Ne vos an dirai rien oan“.
„Por quoi?“ fet il. — „Car je n'ai cure“.

Yvain 5583 ff.:

Et li escuz pecoie et font
Come glace. Teus tros i font,
Que ses poinz i puet an boter.

Yvain 5027 ff.:

„Sire,“ fet ele, „Deus m'an gart!
Mes or me dites, de quel part
Je le siurai!“ Et cil li dient:
„Par ci tot droit,“ et si li prient
Qu'ele de par aus le salut.

Yvain 2018 ff.:

„Et qui le cuer, biaux douz amis?“
„Dame, mi oel“. — „Et les iauz qui?“
„La granz biautez, que an vos vi“.

Perceval (P. M.) 104 ff.:

„Non ai ge, par le Salveor“,
Fait li vaslez, „en cui je croi;
Estes vos Dex?“ — „Naie, par foi!“
„Qui estes donc?“ — „Chevaliers sui“.

Wilhelm 1321 ff.:

Mes ainz que les janz departissent
Vost cil que feauté fëissent
A la dame. Et il tuit si firent,
Puis que sa volanté i virent.

Wilhelm 2905 ff.:

„Einsi sera il,“ fet li rois,
 „Desfeisons nostre cerf einçois“.
 „Bien avez dit.“ Lors le desfont.

Wilhelm 2097 ff.:

Et cil dist, quant l'ot antandu,
 Qu'il le voldroit avoir vandu.
 „Donc le me vant!“ — Mout volantiers“.
 „Que t'an donrai?“ — „Cinc souz antiers“.

b) Dreiteilung des Verses.

Erec 3742 ff.:

Dirai li donc tot an apert?
 Nenil. Por quoi? Je n'oseroie,
 Que mon seignor correceeroie.

Cliges 366 ff.:

Don estes vos? — „De Grece somes“.
 „De Grece?“ — „Voire“. — Qui'st tes pere?“
 „Par ma foi, sire, l'anperere“.

Lancelot 500 ff.:

„Ce verroiz vos“, fet il, „par tans“.
 „Jel verrai?“ — „Voire“. — „Or i parra“.
 „Je ne sai qui le conparra,“
 Fet li chevaliers, „par mon chief!“

Yvain 2021 ff.:

„Et la biautez qu'i a forfet?
 „Dame, tant que amer me fet“.
 „Amer? Et cui?“ — „Vos, dame chiere“.
 Moi?“ — „Voire“. — „Voir? an quel meniere?“

Wilhelm 2100 ff.:

„Que t'an donrai?“ — „Cinc souz antiers“.
 „Cinc souz?“ — „Voire“. — „Tu les avras,
 Par covant que tu me diras,
 An quel leu li corz fu trovez“.

c) Vierteilung des Verses ist sehr selten.

Wilhelm 2808 ff.:

Li rois, qui ot peor de lui,
 Del chesne et del cheval se cuevre
 Et dist: „Seignor, mout vilainne oevre
 De moi ocirre ferieez
 Qu'un roi ocis i avriiez“.
 „Un roi?“ — „Voire“. — „Don?“ — „D'Angleterre“.
 „Et que venistes vos ça querre?
 Queus aventure vos amainne?“

Kapitel II.

Die Verteilung von Erzählung und direkter Rede auf die Reimpaare.

Ich unterscheide vier Fälle:

1. Die direkte Rede beginnt und schliesst mit einem Reimpaar.

Erec 917 ff.:

Remanbre li de la reïne
 Cui il ot promis an plevine
 Que il sa honte vangeroit
 Ou il ancor l'angreigneroit.
 „He! mauvés!“ fet il; „qu'atant gié?
 Ancor n'ai je mie vangié
 Le let que cist vassaus sofri
 Quant ses nains el bois me feri!“

Cliges 5041 ff.:

Quant toz lor mes orent eüz,
 Lors ne s'est plus li rois teüz:
 „Amis,“ fet il, „aprandre vuel,
 Se vos leissastes par orguel

 Et vostre non me raprenez,
 Et de queus janz vos estes nez“.

Lancelot 758 ff.:

Et cil tierce foiz li escrie:
 „Chevaliers! n'antrez mie el gué
 Sor ma deffanse et sor mon grè;
 Que, par mon chief, je vos ferrai
 Si tost come el gué vos verrai“.

Yvain 2178 ff.:

Et si disoit mes sire Kes:
 „Ahi! qu'est ore devenuz
 Yvains, quant il n'est ça venuz,

 Qui des vaillanz crïent le ban
 Et les mauvés gietent au van“.

Wilhelm 2332 ff.:

Tuit s'escrient a haute voiz:
 „Sainz Nicolais, car nos eidiez,
 Vers Deu merci nos anpleidiez,

 Et cest tormant nos abeissiez
 Et l'ire de cez vanz pleissiez;
 Qu'assez ont des or mes vanté,
 S'il vos venoit a volanté“.

2. Die direkte Rede beginnt mit einem Reimpaar und schliesst mit Reimbrechung.

Erec 3495 ff.:

Erec s'est armez et vestuz.
 A lui est ses hostes venuz.
 „Sire,“ dist il, „quel haste avez,
 Qui a tel ore vos levez,
 Ainz que jorz ne solauz apeire?“

Cliges 2311 ff.:

Quant la reïne ot dit son buen,
 Alixandres redist le suen:
 „Dame,“ fet il, „je ne m'escus
 De rien que vos me metez sus,

 S'ele de li rien ne m'otroie,
 Totes voies m'otroi a li“.

Lancelot 5340 ff.:

Et Gauvains lor a respondu:
 „Seignor, de neant m'alosez.
 Del dire hui mes vos reposez,

 Mes Lanceloz a tans i vint
 Cui si grant enors i avint
 Qu'ainz n'ot si grant nus chevaliers“.

Yvain 6547 ff.:

Tel peor ont, que il maudient
 Trestoz lor ancessors, et dient:
 „Maleoiz soit li premiers hon,
 Qui fist an cest país meison,

 Leu que l'an deüst tant haïr;
 Qu'uns seus hon nos puet anvair
 Et tormanter et travaillier“.

Perceval (B.) 32 ff.:

Et cil qui pesche li respont:
 „Nenil, biau frere, a moie foi,
 nen i a nef, si con je croi,

 Si n'i puet an passer cheval,
 Ne il n'i a ne pont ne gué.“

Wilhelm 1734 ff.:

Et s'an voloit peletier feire.
 „Peletier? Que ja Deus n'an rie!
 Ci a male peleterie!

 Et se avuec moi vos ëusse
 Ou se devant moi vos sëusse
 Nule chose ne me faussist.“

3. Die direkte Rede beginnt mit Reimbrechung und schliesst mit einem Reimpaar.

Erec 4750 ff.:

Andemantiers li euens consoille
A ses barons priveemant:
„Seignor,“ fet il, „isnelemant
.
Li voudrai doner an doeire,
S'ele viaut ma volanté feire“.

Cliges 1422 ff.:

Alixandres venir la voit,
Contre li va, si li demande
Que li rois a feire comande
De ses prisons et qu'il an iert.
„Amis,“ fet ele, „il me requiert
.
Si m'estuet, que je li anvoi;
Qu'autre delivrance n'i voi“.

Lancelot 4092 ff.:

Cil li respont que il ne set,
Ainz s'an mervoille estrangemant.
„or soit a son comandemant,“
.
Et covant m'ot que il vandroit
Au pont desoz eve tot droit“.

Yvain 1199 ff.:

Et dit chascuns et cist et cist:
„Antre nos est cil qui l'ocist
Ne nos ne le veomes mie.
Ce est mervoille et deablie.“

Perceval (P. M.) 172 ff.:

.
Coment a non et qu'on en fait“.
„Sire, sachiez bien entresait
Que Galois sont tuit par nature
.
S'a la muse ne vialt muser
Et le tans en folie user“.

Wilhelm 512 ff.:

Au resveillier ot si grant fain
Qu'ainz nule fame n'ot greignor.
„Sire,“ fet ele a son seignor,
.
„M'estuet mangier, que que m'an chiee,
Tant que ma fains soit estanchiee“.

4. Die direkte Rede beginnt und schliesst mit Reimbrechung.

Erec 5283 ff.:

Guivrez respont eneslepas:
 „Sire, seus n'an iroiz vos pas!
 Car je m'an irai avuec vos,
 Et si manrai ansamble o nos
 Conpeignons, s'a pleisir vos vient“.

Cliges 3690 ff.:

Cil qui ot plus isnel cheval
 Vint devant toz criant an haut:
 „Dus de Sessouingne, Deus te saut!
 Dus, recovree avons t'amie.
 Or n'an manront li Grejois mie,
 Car ja t'iert bailliée et randue“.

Lancelot 3865 ff.:

Et lors dit li rois a son fil:
 „Si m'ait Deus, or t'estuet il
 Pes feire et randre la reïne.
 Tote la querele anterine
 T'estuet leissier et clamer quite“.

Yvain 4034 ff.:

Le seignor del chastel meïme
 Apele oiant toz, si li dit:
 „Sire, je n'ai plus de respit,

 Demorasse ancor une piece
 Por les neveuz et por la niece
 Mon seignor Gauvain, que j'aim mont“.

Perceval (P. M.) 114 ff.:

A cest mot pres de lui s'est traiz
 Li chevaliers, si li demande:
 „Veïs tu hui en ceste lande
 V chevaliers et III puceles?“

Wilhelm 1609 ff.:

De tot ce n'a li anfes cure:
 N'a soing de prester a usure,
 Que sa nature li chalonge.
 „Sire,“ fet il, „or soit mançonge

 An larrecin et an anblee
 M'an irai une matinee,
 Se vos congié ne me donez“.

Während in 1 die direkte Rede nur wenig mit der Erzählung zusammenhängt, falls sie nicht unmittelbar an ein Verbum des Sagens angeschlossen wird, ist sie in 2, 3, 4 durch die Reimbrechung enger mit der Erzählung verknüpft. Dass diese bessere Verbindung der direkten Rede mit der Erzählung einen Fortschritt des Erzählertalentes

bedeutet, leuchtet ein. Prozentualiter¹⁾ überwiegt daher auch 4 in den späteren Werken. Am besten wird natürlich diese Verbindung hergestellt, wenn der Übergang von der Erzählung zur direkten Rede in den Vers fällt:

Yvain 1286 ff.:

Parmi cele fenestre agueite
Mes sire Yvains la bele dame,
Qui dist: „Sire, de la vostre ame
Et Deus merci

Kapitel III.

Die Verteilung von Rede und Gegenrede auf die Reimpaare.

Ich unterscheide vier Fälle:

1. Rede und Gegenrede sind durch mehr als eine Zeile von einander getrennt.

Erec 2715 ff.:

Et quanqu'il estuet a prodome.“
Erec respont a la parsome,
Et si li dit tot a devise
Comant il a sa voie anprise:
„Sire,“ fet il, „.

Cliges 4236 ff.:

Avuec moi de tot mon anpire.“
Or n'ot pas chose qui li siee
Cligés, quant ses oncles li viee
Ce qu'il li demande et requiert,
Et dist: „Biaus sire,

Lancelot 1698 ff.:

„Je ne sai ancor s'il est tuens,“
Fet li chevaliers a son fil.
Tot maintenant li respont cil:
„Nel savez? Nel

Yvain 104 ff.:

Que ci ne doit avoir tancié.“
A ceste parole s'apont
Calogrenanz et si respont:
„Sire,“ fet il, „.

Perceval (P. M.) 162 ff.:

C'est li servises qu'il me fait.“
Atant cil ki furent arriere
S'en vindrent tote la charriere

1) Im Erec 23 %, im Cliges 23 %, im Lancelot 33 %, im Yvain 28 %, im Wilhelm 23 %.

Vers lor seignor trestot le pas;
 Si li dient en es le pas:
 „Sire, que vos dit cil Galois?“

Wilhelm 1576 ff.:

Ja mes nul tel ne troverai.“
 Quant li vilains ot et antant
 Que li anfes si doucemant
 Conoist les biens qu'il li a fez,
 Si li dist: „Or soiez“

2. Rede und Gegenrede sind durch zwei Zeilen getrennt, deren erste den Reim der Rede, deren zweite den der Gegenrede aufweist.

Erec 3303 ff.:

Feroie por amor de vos.“
 Erec ne fu mie jalos
 Ne n'i pansa ne mal ne boise.
 „Sire,“ fet il, „pas ne me poise.“

Cliges 1118 ff.:

„Seignor,“ fet il, „ne me celez,
 Queus besoinz vos amena ça?“
 Alixandres por toz parla
 Si li a dit son desirrier:
 „Venuz vos sui,“ fet il, „proier,
 Si“

Lancelot 2598 ff.:

Por neant s'est venuz lasser,
 Por neant a ses pas perduz.“
 Et cil qui ne fu esperduz
 Mout seurement li respont:
 „Je sui qui vuel passer au pont.“

Yvain 4411 ff.:

Del blasme, don je sui retee!“
 Ceste parole ont escoutee
 Li seneschaus et si dui frere.
 „Ha!“ font il, „fame, chose avere
 De voir dire“

Perceval (P. M.) 112 ff.:

Car fusse je or autretex,
 Ausi luisanz et ausi faiz!“
 A cest mot pres de lui s'est traiz
 Li chevaliers, si li demande:
 „Veïs tu hui en ceste lande
 V chevaliers et III puceles?“

3. Rede und Gegenrede sind durch eine meist die Erwiderung einleitende Zeile getrennt.

Erec 589 ff.:

.
 Et devant aus un nain boçu.“
 Lors a li ostes respondu:
 „C'est cil qui

Cliges 5474 ff.:

.
 Malade sui, si me font noise.“
 Cele lor dit come afeitiee:
 „Seignor, ma dame est desheitiee .
 Si viaut

Lancelot 624 ff.:

.
 Qu'ainz qu'il i fust mout se doldroit.“
 Et mes sire Gauvain li dit:
 „Dameisele, se Deus m'aït,
 Je vos an promet

Yvain 992 ff.:

.
 Quant il vos vandrout assaillir.“
 Et mes sire Yvains li respont:
 „Ja, se Deu plest, ne m'ocirront,
 Ne ja par aus pris ne serai.“

Perceval (P. M.) 184 ff.:

.
 Ja autrement n'en partirai.“
 Lors li demande de rechief:
 „Vaslez,“ fait il, „ne te soit grief,
 Mais

Wilhelm 668 ff.:

.
 Dëust avoir tel conpeignon.“
 Lors lor dist meïsmes la dame:
 „Certes, seignor, je sui sa fame
 De main de provoïre donee.“

4. Rede und Gegenrede folgen einander unmittelbar, oder es steht in die Gegenrede eingeschoben ein „fet il“, oder es wird die Erwiderung durch ein kurzes „cil respont“ eingeleitet.

Erec 1101 ff.:

„Ce m'est a vis que il sont trois:
 Le nain et la pucele voi.“
 „Voïrs est,“ fet mes sire Gauvains;
 „C'est une pucele

Cliges 6280 ff.:

.
 Se rien i pooit valoir painne.“
 „Amie, donc ne vos enuit!“

Fet Cliges, „car ancor anuit
La vos amanrai je ceanz.“
„Amis, ainz i ira Jehanz.“

Lancelot 5495 ff.:

Maintenant après le tornoi.“
„Par foi,“ fet ele, „et je l'otroi
Par un covant.“ — „Dame, par quel?“
Ele respont: „Sire, par tel
Que“

Yvain 1681 ff.:

Con mes sire ot tot son aè.“
„Ja m'an savriiez vos mal gré,
Si vos an corroceriiez
Et m'an mesaesmeriiez.“
„Non ferai, je t'an asseür.“
„Ce soit a vostre buen eür,
Qui“

Perceval (P. M.) 215 ff.:

„Nenil, vaslez, ce ne puet estre
Qu'ainsi poïst nule rien nestre.“
„Qui vos atorna donc ensi?“
„Vaslez, je te dirai bien qui.“

Wilhelm 1627 ff.:

Se j'estoie de ci tornez.“
„N'ies pas ancor bien atornez
N'apareilliez a mon talant.“
„Vos alez de neant parlant,
Qu'il ne me faut riens que je sache.“
„Si fet; unes hueses de vache
Te donrai je“

Die grösste Lebhaftigkeit des Dialogs wird durch 4 bewirkt, während 2 den Eindruck eines absichtlich kunstvollen Überganges macht. Im Yvain¹⁾ lässt sich ein grosses Überwiegen von 4 feststellen, d. h. dass in diesem Werke Crestiens Erzählerkunst im Dialog auf der Höhe steht.

Kapitel IV.

Erzählungseinschnitt und Reimbrechung.

Der Herausgeber hat Erzählungseinschnitte und Initialen überall da gesetzt, wo er sie in den Handschriften vorfand. Dabei zeigen sich

1) Im Erec 67 %, im Cliges 67 %, im Lancelot 68 %, im Yvain 87 %, im Wilhelm 83 %.

manche Missverhältnisse. Es ist unwahrscheinlich, dass alle diese Einschnitte vom Dichter herrühren, vielmehr dürften die Schreiber jene Initialen, oft ohne sachlichen Grund, eingeführt haben.

Vom Dichter stammen zunächst die Vortragsabschnitte¹⁾ z. B. Erec 1844 „Ci fine li premerains vers.“ Aber auch unter den Erzählungseinschnitten rühren manche von ihm her oder sind wenigstens von Schreibern ganz in seinem Sinne angebracht. Im allgemeinen sind es die Einschnitte vor neuen Abenteuern oder einem anderen Fortschritt der Handlung, deren geistiger Urheber der Dichter selbst war, da sie mit einer Vortragspause zusammenfielen. Oft sind die Einschnitte aber sachlich unberechtigt und durch die Initialen lediglich ein äusserer Aufputz der Handschrift. So scheint mir der Abschnitt nach Erec 154

Sa pucele comande aler

154 Isnelemant a lui parler:

„Dameisele“, fet la reine,

„Cel chevalier qui la chemine

Alez dire qu'il vaingne a moi

Et amaint sa pucele o soi.“

durchaus überflüssig zu sein, da Vers 155 ff. doch den Wortlaut des Befehles bringen. Dasselbe ist der Fall nach Erec 1690.

Mes d'auquanz des mellors barons

Vos sai je bien dire les nons,

De ceus de la Table Reonde,

1690 Qui furent li mellor del monde.

Devant toz les buens chevaliers

Doit estre Gauvains li premiers,

da die in Vers 1691 ff. einsetzende Aufzählung der Ritter gedanklich sich eng an den vorangehenden Satz anschliesst.

Andererseits vermisst man oft Abschnitte, wo sie meiner Absicht nach wohl angebracht wären.

Im Cliges z. B. fehlt ein sichtbarer Einschnitt nach Zeile 421. Bis dahin hören wir von dem Empfange, den König Artur den griechischen Rittern bereitet, und wie er besonders ihren Führer Alexander lieb gewonnen hat. Vers 422 bringt etwas Neues: Des Königs Plan die Bretagne zu besuchen, 435 den Aufbruch des Hoflagers und 441 die Mitteilung, wer im Schiffe des Königs fährt, mit den anschliessenden Betrachtungen Soredamors über die Liebe. Ähnlich fehlt ein solcher Absatz im Erec nach Vers 2433, da mit 2434 die Erzählung des Konfliktes der beiden Ehegatten beginnt.

Diese Einschnitte nun fallen hin und wieder in ein Reimpaar hinein, so dass der betreffende Abschnitt mit Reimbrechung schliesst. Eine solche Verwendung der Reimbrechung ist durchaus zu verwerfen, da

1) Ed. Wechsler: Gral, S. 159.

jedes Kapitel, besonders bei dem Schachtelungssystem der höfischen Romane, als ein selbständiges Ganzes betrachtet werden und deshalb mit einem Reimpaarschliessen muss. Zweifellos sind viele Fälle dieser Art den Schreibern zuzuweisen, es finden sich jedoch auch Beispiele, in denen der Dichter bewusst den Einschnitt in ein Reimpaar hineingelegt hat. Im Erec ist diese Verwendung der Reimbrechung seitens des Dichters ziemlich oft anzutreffen:

Erec:

Lors furent vaslet apresté
 1243 Qui le corurent desarmer.
 Or redevons d'Erec parler,
 Qui ancor an la place estoit,
 Ou la bataille feite avoit.

Erec 341, 3085, 4579, 6510.

Im Yvain begegnet sie uns nur einmal:

L'andemain a mout grant besoing
 A l'aube aparissant s'an issent,
 Si se reponent et tapissent,
 5871 Tant que li jorz fu clers et granz.
 Jorz avoit passez, ne sai quanz,
 Que mes sire Gauvains s'estoit
 Destornez,

Im Cliges und Lancelot fehlen solche Fälle ganz. Das Wilhelmleben enthält drei Beispiele:

Wilhelm:

Par sa douçor, par sa franchise
 A si l'amor de toz conquise,

 1339 De li servir et enorer.
 Mes or ne vuel plus demorer
 An cez paroles ou je sui.
 Conté vos ai si con je dui
 De la reïne a ceste foiz;
 Des deus anfanz est or bien droiz
 Que vos sachiez que il devindrent.

Wilhelm:

Les cers et les biches guerroient
 1965 Et les autres bestes del bois.
 Des anfanz au roi m'an revois,
 Que chies le borjois vos leissai.

Wilhelm:

Et li serjant mout se hasterent
 3019 Del mangier cuire et atorer.
 Mes de ci m'an vuel retorner
 A la reïne, qui fet duel
 Si grant, . .

Wir können also konstatieren, dass in Crestiens späteren echten Werken die Verwendung der Reimbrechung bei Abschnitten, die sicher oder mit grosser Wahrscheinlichkeit vom Dichter herrühren, bis auf ein Minimum zurückgegangen, ja völlig geschwunden ist. Auch darin offenbart sich entschieden ein technischer Fortschritt des Dichters.

Kapitel V.

Chronologische Entwicklung dieser Technik in Crestiens Romanen.

Wir dürfen erwarten, dass Crestien in seinen Jugendwerken, besonders im Erec, noch häufig die lyrischen Reimpaare und epischen Reihen verwendet und in den späteren Werken die Reimbrechung überwiegen lässt. Durch eine prozentuale Berechnung wird dies bestätigt.

Über die Verwendung der Reimbrechung bei chronologischen Bestimmungen sagt Paul Meyer¹⁾: „On comprend que ces observations sur la construction du couplet peuvent être appliquées comme instrument de critique, la cohésion des deux vers accouplés étant, en général, un indice d'ancienneté. Mais, toutefois, les déductions, à tirer de ce fait ne peuvent prétendre à une rigueur absolue. Il en est de la construction du couplet comme de l'assonance. Celle-ci fournit aussi une présomption d'ancienneté: on sait pourtant que certains auteurs de chansons de geste ont adopté la rime à une époque où d'autres se contentaient encore de l'assonance. L'examen du couplet peut de même conduire à une présomption, non à une certitude complète. Cependant une présomption tirée de l'observation d'un fait peut confirmer des résultats obtenus par une autre voie.“

In der Reihenfolge der Crestienschen Werke schliesse ich mich zunächst Voretzsch²⁾ an: „Crestiens Entwicklungsgang lässt sich danach in grossen Zügen zeichnen: er beginnt mit Übersetzung und Bearbeitung lateinischer Dichtungen, teils erzählenden, teils belehrenden Inhaltes (Ovidiana), geht dann mit Tristan und Erec zu den bretonischen Stoffen über, verbindet im Cliges einen byzantinisch-orientalischen Stoff mit der Artussage, lernt am Hofe der Gräfin Marie die neue Liebe und Liebesdoktrin kennen und dichtet so seine Lieder und den Lancelot, kehrt aber dann, vielleicht selbst von dieser Auffassung der Liebe degoûtirt, mit seinem Yvain zum Artusroman zurück, gelangt von da zum legendarischen Abenteuerroman (Wilhelm) und von hier zum geistlichen Ritterroman (Perceval).“

Da bei der Verschiedenheit des Stoffes das Tempo der Erzählung oft wechselt und wir Sätze von sehr verschiedener Länge in den Romanen

1) Paul Meyer: a. a. O. III. 15.

2) Carl Voretzsch: Altfrz. Lit. p. 299.

finden, so darf man sich nicht darauf beschränken, das Verhältnis der alten lyrischen Reimpaare und der Reimbrechungen zu der Verszahl der einzelnen Werke festzustellen. Es ist vielmehr notwendig, auch die Sätze zu zählen. Erst dann wird man die relative Ausdehnung des lyrischen Reimpaars und der Reimbrechung erkennen können.

Schon in der *Philomela*, die Gaston Paris im *Ovide moralisé* entdeckt zu haben glaubt, zeigen sich die Eigentümlichkeiten Crestiens in der Behandlung des kurzen Reimpaars, soweit sich das aus den kurzen Proben, die jener in Band XXIX der *Histoire littéraire de la France*¹⁾ veröffentlicht hat, ersehen lässt. Für diese Untersuchung kommen die wenigen Zeilen natürlich nicht in Betracht. Vom Karrenritter ist nur der von Crestien gedichtete Teil in diesem Kapitel behandelt. Ich schliesse mich — ohne besonderen Grund — der Einteilung von Gaston Paris an und lasse also Crestiens Anteil bei Vers 6166 aufhören²⁾. Da dieses Werk hinsichtlich seiner Komposition manchen Mangel aufweist, vielleicht weil es vom Verfasser nicht mehr durchgefeilt worden ist, so darf es nicht wundernehmen, wenn es dem Cliges gegenüber nicht immer einen Fortschritt in der Technik zeigt. Das Endurteil kann es jedenfalls gerade dieser Mängel wegen nicht beeinflussen. Über den Perceval lässt sich kein abschliessendes Urteil fällen, da eine vollständige, kritische Ausgabe bisher noch nicht erschienen ist.

	Verse im ganzen	Sätze im ganzen	Verse in lyr. Reimp.	Verse in ep. Reihen	Zahl der stark. Reimbr.
Erec	6958	2803	1006	1592	1104
Cliges	6784	2119	284	1232	1082
Lancelot	6166	1933	270	804	1114
Yvain	6818	2083	212	1078	1161
[Perceval]	673	220	16	138	120
Wilhelm	3366	1230	308	648	572

	Verse auf 100 Sätze	Sätze auf 100 Reimbr.	Sätze auf 100 Reimp.
Erec	248	253	557
Cliges	320	195	1485
Lancelot	318	173	1431
Yvain	327	179	1965
[Perceval]	305	183	2750
Wilhelm	273	215	798

1) Gaston Paris: a. a. O. p. 489.

2) Förster: Einleitung zum *Lancelot* p. 16.

Die zweite Tabelle zeigt uns die Ausdehnung des lyrischen Reimpaars und der Reimbrechung. Der Erec hat mit 253 Sätzen am wenigsten Reimbrechung und andererseits mit 557 Sätzen die meisten lyrischen Reimpaare. Ihm folgt in beider Hinsicht der Wilhelm. Das so gewonnene Resultat kann aber noch nicht befriedigen, da ein wichtiger Faktor, die verschiedene Länge der Sätze dabei übergangen ist. Erst wenn dieser berücksichtigt wird, kann man ein endgültiges Resultat erzielen.

Je länger der Durchschnittssatz eines Werkes ist, desto weniger Reimbrechung, je kürzer der Durchschnittssatz ist, desto mehr Reimbrechung weist es — bei der gleichen Verszahl — auf. Beim längeren Durchschnittssatz gehören also mehr Sätze zu 100 Reimbrechungen als bei dem kürzeren.

Der Erec hat die kürzesten Sätze und dient deshalb als Ausgangspunkt für die folgende Berechnung.

Im Erec kommen 248 Verse auf 100 Sätze, im Cliges 320 Verse auf 100 Sätze. Es gehören also im Cliges mehr Sätze zu 100 Reimbrechungen als im Erec. Im Erec gehören zu 100 Reimbrechungen 253 Sätze, im Cliges müssten es also 326 Sätze sein.

$$\begin{array}{rcl}
 \text{Erec } 248 \text{ Verse} & = & 100 \text{ Sätze} \\
 \text{Cliges } 320 \text{ „} & = & 100 \text{ „} \\
 \hline
 \text{Erec } 100 \text{ Rb.} & = & 253 \text{ Sätze} \\
 \text{Cliges } 100 \text{ „} & = & x \text{ „} \\
 \hline
 248 : 320 & = & 253 : x \\
 x = \frac{320 \cdot 253}{248} & = & 326 \text{ Sätze.}
 \end{array}$$

In Wirklichkeit kommen aber im Cliges schon auf 195 Sätze 100 Reimbrechungen, d. h. im Cliges ist ausgedehntere Reimbrechung als im Erec.

Im Lancelot müssten 324 Sätze auf 100 Reimbrechungen kommen. Es sind dazu aber nur 173 Sätze nötig, daher ausgedehntere Reimbrechung als im Erec.

Im Yvain sollten 333 Sätze auf 100 Reimbrechungen kommen. Da nur 179 Sätze dazu nötig sind, ist auch in diesem Werke ausgedehntere Reimbrechung als im Erec.

Dasselbe gilt vom Perceval, in dem erst 311 Sätze 100 Reimbrechungen ergeben sollten, tatsächlich aber nur 183 Sätze dazu nötig sind.

Im Wilhelm müssten 278 Sätze auf 100 Reimbrechungen kommen. Es sind aber nur 215 Sätze dazu erforderlich, daher ebenfalls ausgedehntere Reimbrechung als im Erec.

Das Verhältnis der Romane zu einander lässt sich nun leicht feststellen. Die Differenzen zwischen den hypothetischen Satzzahlen und

den wirklichen lassen uns das Fortschreiten der Reimbrechung erkennen.

Wilhelm	278	—	215	=	63
Cliges	326	—	195	=	131
Lancelot	324	—	173	=	151
Yvain	333	—	179	=	154
[Perceval]	311	—	183	=	128.

Der Wilhelm gehört also auf Grund der Reimbrechung zwischen Erec und Cliges.

In ähnlicher Weise lässt sich das Endresultat in bezug auf die Ausdehnung des lyrischen Reimpaars ermitteln. Je kürzer der Durchschnittssatz eines Werkes ist, desto mehr lyrische Reimpaare wird es im allgemeinen enthalten können, desto weniger Sätze werden also zu 100 Reimpaaren nötig sein. Im Erec ergeben 557 Sätze 100 Rp., im Cliges müssten es also 704 Sätze sein.

Erec	248 Verse	=	100 Sätze
Cliges	320 „	=	100 „
<hr/>			
Erec	100 Rp.	=	557 Sätze
Cliges	100 „	=	y „
<hr/>			
	248 : 320	=	557 : y
	y = $\frac{320 \cdot 557}{248}$	=	704 Sätze.

In der Tat kommen im Cliges aber erst auf 1485 Sätze 100 Rp. Es zeigt sich also ein ganz erhebliches Abnehmen des lyrischen Reimpaars. Dasselbe gilt von den anderen Werken. Im Lancelot müssten 699 Sätze auf 100 Rp. kommen, es sind aber 1431 Sätze nötig. Im Yvain müssten 719 Sätze auf 100 Rp. kommen, erforderlich sind aber 1965 Sätze. Im Perceval müssten 685 Sätze auf 100 Rp. kommen, es sind aber 2750 Sätze nötig. Im Wilhelm müssten 600 Sätze auf 100 Rp. kommen, es sind aber 798 Sätze nötig.

Aus den Differenzen der hypothetischen Satzzahlen und der wirklichen ergibt sich auch hier das Verhältnis der Romane zu einander.

Wilhelm	798	—	600	=	198
Cliges	1485	—	704	=	781
Lancelot	1431	—	699	=	732
Yvain	1965	—	719	=	1246
[Perceval]	2750	—	685	=	2065.

Bei einer Differenz von 198 nähert sich also der Wilhelm am meisten der hypothetischen Satzzahl in bezug auf den Erec, d. h. der Wilhelm steht auch auf Grund der Ausdehnung des lyrischen Reimpaars zwischen Erec und Cliges.

Kapitel VI.

Der Anteil Godefrois von Lagni am Karrenritter.

In der Technik steht Godefroi hinter Crestien nicht zurück. Auf die 968 Verse seiner Arbeit kommen 307 Sätze, 18 lyrische Reimpaare, 132 Verse in epischen Reihen und 172 Reimbrechungen.

	Verse auf 100 Sätze	Sätze auf 100 lyr. Reimp.	Sätze auf 100 Reimbrech.
Godefroi	315	1705	178
Crestien	318	1431	173

Eigentlich sollten, da der Durchschnittssatz des von Crestien verfassten Teiles der längere ist, bei Godefroi weniger Sätze zu 100 Reimpaaren gehören (1417). Dass sich dem gegenüber eine erhebliche Abnahme des lyrischen Reimpaares konstatieren lässt, kann uns nur ein Beweis sein, dass Godefroi der neuen Kunstanschauung grosses Verständnis entgegenbrachte. Da auch sprachlich¹⁾ die Fortsetzung mit Crestiens Werk wesentlich übereinstimmt, so schliesse ich mich durchaus der Ansicht Försters an, der in Godefroi de Lagni einen tüchtigen Fortsetzer Crestiens sieht und dem Urteil Tarbés²⁾ zustimmt: „Du début au dénouement, le style est le même, la pensée conserve sa finesse, la phrase son élégance, le drame sa marche aisée et directe. Ce fut sans doute avec les notes et les conseils de Chrétien que Godefroy travailla. Il fut à la hauteur de l'entreprise et justifia le choix de son ami. Leurs noms sont inséparables et la gloire de Chrétien éclaire de ses reflets le nom de Godefroy de Laigny.“

Kapitel VII.

Wilhelm von England.

Nachdem wir so die chronologische Entwicklung des Reimpaares in den Crestien von Troyes zugeschriebenen Werken festgestellt haben, kommen wir zu der Erörterung, was sich daraus für die Frage nach der Echtheit des Wilhelm von England gewinnen lässt.

Konrad Hofmann³⁾ trat 1870 zum ersten Male mit der Ansicht hervor, dass der Wilhelm nicht ein Werk Crestiens sei: „Alle seine ächten Werke (der Guillaume d'Angleterre ist so wenig von ihm wie der Servatius von Heinrich von Veldeke) tragen den gleichen Stempel.“

1) Förster: Einleitung zum Lancelot p. 16.

2) Förster: Einleitung zum Lancelot p. 14.

3) Konrad Hofmann: Sitzungsberichte d. Akad. zu München 1870, II. 51.

Ihm schloss sich Paul Meyer¹⁾ an: „Une nouvelle édition de la vie de Saint Guillaume serait très désirable non seulement parce que le ms que je fais connaître permet d'améliorer considérablement le texte publié, mais encore parce que l'ouvrage lui-même, dont la source n'a pas été déterminée jusqu'ici et l'auteur ordinairement confondu, mais bien à tort, avec Chrestien de Troyes, appellent de nouvelles recherches.“ 1881 folgte R. Grosse²⁾: „Ein bisher Crestien zugeschriebenes Werk Guillaume d'Angleterre ist unberücksichtigt gelassen, weil ich die Überzeugung gewonnen habe, dass dasselbe nicht von Crestien herrührt.“ Auch Gaston Paris hat sich verschiedentlich gegen die Verfasserschaft Crestiens ausgesprochen, zuerst im Manuel d'ancien français³⁾: „On ne connaît pas la source de la légende d'un prétendu roi d'Angleterre, appelé saint Guillaume, sujet du poème d'un certain Chrétien qui dit avoir recueilli en Angleterre la matière de son récit. Les critiques ne se sont pas encore mis d'accord sur la question de savoir si dans ce poète de talent il faut connaître Chrétien de Troyes“; dann in einer Besprechung der Arbeit von Rudolf Müller über den Verfasser des Wilhelmslebens⁴⁾: „Ce travail, d'un élève de M. Förster, aboutit, comme le faisait prévoir ce que le maître avait écrit sur ce sujet, à présenter comme indubitable l'identité du Chrétien, auteur de Guillaume d'Angleterre, et de Crestien de Troies. La démonstration s'étend à la phonétique, à la rime et au style; elle doit être complétée par une étude du vocabulaire et de la phraséologie proprement dite. Elle paraît faite avec soin; toutefois avant d'en regarder le résultat comme acquis, il convient d'attendre un examen contradictoire“; zuletzt im Journal des Savants⁵⁾: „J'avoue que j'ai toujours bien de la peine à attribuer à l'auteur de Perceval la pitoyable rapsodie de Guillaume d'Angleterre“.

Für die Verfasserschaft Crestiens ist Förster⁶⁾ öfter in seinen Einleitungen eingetreten: „Wie bereits S. II meiner grossen Cligésausgabe und dann kurz S. X der kleinen gesagt ist, sind die aus der Verschiedenheit des Stoffes und der Behandlung gezogenen Schlüsse hinfällig. Eine genaue Vergleichung der Reime, des Stils, der Phraséologie des Wilhelm mit den echt kristianischen Gedichten lässt an der Echtheit des ersteren keinen Zweifel übrig“. Ihm schloss sich in der Hauptsache Wilmotte⁷⁾ an. 1891 folgte Rudolf Müller⁸⁾ in seiner

1) Paul Meyer: Romania VIII. 315.

2) R. Grosse: Frz. Stud. I. 127.

3) Gaston Paris: a. a. O. I. p. 215.

4) Gaston Paris: Rom. XXI. 139.

5) Gaston Paris: J. d. S. 1901, p. 705, Anm. 5.

6) Förster: Kl. Erec, Einleitung X.

7) Wilmotte: Moyen Age II. 8 (août 1889, p. 188/91).

8) R. Müller: a. a. O. 117.

Dissertation über den Verfasser des Wilhelmslebens: „Die hier gebotenen Resultate der stilistischen Untersuchung unseres Guillaume d'Angleterre müssen, wenn eine überzeugende Ansicht gewonnen werden will, dass wir es durchaus mit Crestiens Darstellung zu tun haben, schrittweise mit denen von Grosse verglichen werden, um klar und zweifellos Crestien von Troyes die Autorschaft zu sichern.“ Über diese Arbeit schreibt Förster in seiner Einleitung zum Wilhelmsleben¹⁾: „Dieselbe behandelt zuerst die Sprache nach den Reimen, dann den Stil in Anlehnung an die bekannte Dissertation von R. Grosse: „Der Stil Crestiens von Troyes“ 1881 und zeigt die völlige Übereinstimmung des Wilhelmschen Kristian mit dem uns aus mehreren grossen Werken genügend bekannten Kristian von Troyes.“ Suchier²⁾ schreibt in seiner Literaturgeschichte: „Wir wissen nicht, welche Stelle diesem der Entstehungszeit nach in der Reihe von Christians Dichtungen gebührt.“ Auch Gröber³⁾ hat sich für die Echtheit ausgesprochen: „Crestien von Troyes, nicht ein Träger seines Namens aus seiner Zeit ist Verfasser einer der ältesten französischen Schicksalsdichtungen des roi Guillaume d'Angleterre oder Vie de saint Guillaume d'Angleterre, deren Verfasser sich neben dem berühmten Crestien von Troyes wohl nicht nur einfach Crestien hätte nennen können, wie dieser es bisweilen tut oder diejenigen, die von ihm sprechen wie Godefroi de Lagni, oder ihn rühmten; denn er hätte notwendig mit seinem berühmten Namensgenossen verwechselt werden müssen. Sprachliche Gründe scheinen nicht gegen Crestiens von Troyes Autorschaft zu sprechen, und so mag die Dichtung zwischen Löwenritter und Graal von ihm verfasst worden sein.“ Zuletzt schrieb Voretzsch⁴⁾ in seiner Geschichte der altfrz. Lit.: „An der Autorschaft Crestiens braucht man nicht zu zweifeln, aber zu seinen hervorragenden Leistungen gehört das Werk nicht.“

Auch über den Platz, den man dem Wilhelm in der Reihenfolge der Kristianischen Dichtungen anzuweisen habe, sind verschiedene Meinungen geäußert worden. Förster⁵⁾ brachte folgende Vermutung: „Und hat Kristian selbst gegen Ende seines Lebens Busse getan und deshalb den Perceval unvollendet gelassen, dafür aber den asketischen Wilhelm von Engelland gleichsam zur Sühne gedichtet? Es sind Fragen, die nie mit Sicherheit werden beantwortet werden können.“ Gegen diese Annahme trägt er aber selbst Bedenken⁶⁾: „Gerbert freilich sagt ausdrücklich, der Tod habe den Perceval unterbrochen:

1) W. Förster: a. a. O. 164.

2) Suchier: a. a. O. 143.

3) Gröber: Grundriss II. 524.

4) Voretzsch: a. a. O. 331.

5) Förster: Kl. Cliges, 1. Aufl., Einleitung p. X.

6) Förster: Kl. Erec, Einleitung XI, Anm. 2

Ce nous dist Crestiens de Troie,
 Qui de Percheval comencha,
 Mais la mors qui l'adevancha,
 Ne li laissa pas traire a fin.

(Perceval ed. Potvin-Scheler VI. p. 212).“

1899 in seiner Einleitung zum Wilhelm¹⁾ sagt er dazu: „Man mag sich nach welcher Seite immer umsehen, es lässt sich bis jetzt für Wilhelm nirgends ein Anhaltspunkt finden; höchstens könnte man, da in -ain damals ebenso wie in -aim der vokalische Bestandteil des Wortes bereits nasaliert gewesen sein muss, das seltene Vorkommen solcher Reime als Zufall betrachten, und bei dem Umstand, dass Kristian nach dem Erec nie mehr s: z reimt, den Wilhelm lieber dieser ersten Periode zuweisen. Dies letztere empfiehlt sich freilich weniger, wenn wir an die Liste der Kristianwerke im Eingang des Cliges denken: denn da der Dichter dort sogar kleinere Gedichte anführt, hätte er sicherlich das Wilhelmsleben nicht ausgelassen. Man wird mithin annehmen müssen, dass der Wilhelm erst nach dem Cliges entstanden sein muss.“

Im Kl. Cliges²⁾ versucht er eine genauere Angabe des Platzes: „Eine bestimmte Stelle in der obigen Reihenfolge kann man dem Wilhelmsleben nicht zuweisen. Es ist aber möglich, dass es vor oder höchstens neben den Perceval, der wohl längere Zeit den Dichter in Anspruch genommen haben wird, zu stellen ist.“

Gröber³⁾ äussert sich ähnlich zu dieser Frage: „So mag die Dichtung zwischen Löwenritter und Graal von ihm verfasst worden sein.“ Des gleichen Urteils von Voretzsch wurde schon oben gedacht.

Förster und sein Schüler Rudolf Müller haben gezeigt, dass im Wilhelm sich keine mundartliche Eigenheit findet, durch die mit Sicherheit die Verfasserschaft Crestiens von Troyes ausgeschlossen würde. Zugegeben, dass sich dies in der Tat so verhält, so ist damit noch kein positiver Beweis für die Echtheit gegeben; auch Godefroi de Lagni hat in der Mundart des Dichters geschrieben. Die Einwände, die der gründlichste Kenner der altfranzösischen Literatur Gaston Paris aus Inhalt und Kunstwert gegen die Identifikation des Crestien, der sich als Verfasser im Wilhelmsleben nennt, mit Crestien von Troyes wiederholt geltend gemacht hat, lassen die Bedenken ebenfalls nicht verstummen.

Auf die Verschiedenheit des Stoffes und der Darstellung ist schon öfter hingewiesen worden. Förster⁴⁾ hat diesen Einwand als nicht entscheidend abgelehnt: „Hier sei nur im vorhinein bemerkt, dass der

1) Förster: a. a. O. 167.

2) Förster: Kl. Cliges 2. Aufl., Einleitung X.

3) Gröber: Grdr. II. 524.

4) Förster: Gr. Cliges, Einleitung I.

Einwand, welcher auf die Verschiedenheit des Stoffes und der Darstellung gebaut ist, nicht entscheidend sein kann: erstere erklärt eine möglicherweise später eingetretene Gesinnungsänderung des Dichters, die zweite ist die bloße Folge der ersteren.“

Für diese mögliche Gesinnungsänderung wird aber kein anderer Beweis erbracht als der, welcher aus dem Werke selbst hergeleitet wird. Dass im Wilhelm ein moralisch-kirchliches Thema behandelt wird, dürfte wohl feststehen, wenn es auch sehr umstritten wird, wie hoch die kirchliche Gesinnung, die sich in diesem Werke offenbart, einzuschätzen sei. Voretzsch¹⁾ nennt den Wilhelm einen legendarischen Abenteuerroman. M. Wilmotte²⁾ in einem Aufsatz des Moyen-Age sagt, der Wilhelm behandle zwar verschiedentlich moralische Stoffe, sei aber doch nur ein Abenteuerroman. Gegen den letzteren wendet sich Förster³⁾ in der Einleitung zum Wilhelmsleben: „Dartüber liesse sich ernstlich streiten: denn das vollkommene Aufgehen in Gottes Willen, die vollständige Vernichtung des Ich erfüllt das Gedicht von der ersten bis zur letzten Zeile. Und wenn er nicht einen didaktisch-theoretischen Traktat schreiben wollte, so konnte er keinen besseren Stoff finden, um ihn für seine Idee nutzbar zu machen. Der Stoff ist doch nur die Form, die Gotteshingebung der überall hervorquellende und übersprudelnde Inhalt.“

Doch wie dem immer sei, ob man die auffallende Differenz in der Weltanschauung und die vielleicht daraus resultierende künstlerische Schwäche als Gründe gegen die Echtheit geltend machen will oder nicht, diese Gründe sind zu sehr der subjektiven Schätzung unterworfen, als dass man aus ihnen einen Beweis ziehen könnte.

Ein sachlicher Beweisgrund aber dürfte sich aus der Behandlung des Reimpaares im Wilhelm gewinnen lassen. Vergebens habe ich versucht das Reimpaar des Wilhelm von England in die aufgestellte chronologische Folge einzuordnen. Die Behandlung des Reimpaares ist hier noch wesentlich altertümlicher als in Crestiens späteren Werken, und wir hätten demnach Grund, den Wilhelm an den Anfang der Entwicklung zu setzen.

Dort, wo Förster den Wilhelm einreihen will, zwischen Yvain und Perceval, lässt er sich nicht unterbringen, denn der Yvain und der Perceval zeigen die gleiche Vollendung der Reimbrechung. Um mein Urteil über den Perceval zu stützen, habe ich 3000 Verse der unkritischen Ausgabe von Potvin durchgesehen.

Die beweiskräftigen Differenzen zwischen den hypothetischen und

1) Voretzsch: *Afrz. Liter.* 299.

2) Wilmotte: *a. a. O.* II. 188.

3) Förster: *a. a. O.* 166.

den wirklichen Zahlen der Sätze, die zu 100 Rb. respektive zu 100 Rp. nötig sind, weisen den Wilhelm zwischen Erec und Cliges. Diese Differenzen betragen

	für die Reimbrechung	für das lyrische Rp.
im Wilhelm	63	198
Cliges	131	781
Lancelot	151	732
Yvain	154	1246
[Perceval]	128	2065

Man könnte an die Möglichkeit denken, dass der Dichter in einem Werk mit kirchlicher Tendenz absichtlich die von ihm selbst ausgebildete Technik des Reimpaars verlassen hätte und zu der altertümlichen zurückgekehrt wäre. Ein solcher Kausalzusammenhang wäre aber um so weniger einzusehen, da auch der Wilhelm für ein höfisches Publikum bestimmt ist. Überdies wäre es wenig wahrscheinlich, dass ein Dichter sich seiner persönlichen modernen Technik mit Absicht entäussert hätte oder auch, wenn er dies wollte, sich ihrer mit solchem Erfolg hätte entäussern können; denn eine solche Verstechnik wird allmählich zur festen, unbewusst ausgetübten Eigenheit und kann, wenigstens von einem echten Dichter, nicht so ohne weiteres wieder aufgegeben werden. Ja das Umgekehrte ist wahrscheinlich. Wollte Crestien im kirchlichen Sinn auf ein höfisches Publikum einwirken, so musste er, der sein Publikum genau kannte, wissen, dass er nicht noch in die alte Verstechnik verfallen durfte, nachdem er schon einen Stoff gewählt hatte, der den höfischen Kreisen weniger zusagen musste. Ein solcher Irrtum, dass sein Publikum mit einer in alten lyrischen Reimpaaren verfassten Legende zufrieden sein würde, konnte in Crestien nicht aufkommen. Entweder hätte ihn eine kirchliche Gesinnungsänderung, wenn er sie vollzogen hätte, auf den Beifall der höfischen Kreise ganz verzichten lassen, dann hätte er eine echte Legende gedichtet, oder er hätte dem höfischen Geschmack Rechnung getragen und ein Werk wie den Perceval geschaffen, worin die christliche Idee mit allen Mitteln höfischer Kunst vorgetragen wird.

Wir können der Schlussfolgerung nicht entgehen, dass der Wilhelm von England zwischen Yvain und Perceval keinen Platz hat und überhaupt nicht in die Zeit vom Cliges ab gehören kann. Vor dem Cliges ihn anzusetzen, verwehrt uns die Aufzählung seiner bisherigen Werke, die Crestien dort im Eingang gibt.

Es wird sich kaum leugnen lassen, dass sich aus unserer Untersuchung ein wichtiges Kriterium gegen die Verfasserschaft Crestiens

von Troyes ergeben hat. Dieses Kriterium allein kann uns noch nicht berechtigen, ihm den Wilhelm mit Sicherheit abzusprechen. Aber die Gelehrten, welche aus anderen Erwägungen bisher ernste Zweifel an der Verfasserschaft des Meisters geäußert haben, bekommen damit eine feste Stütze ihres Urteils.

Ein positives Kriterium für die Echtheit ist bis heute noch nicht erbracht worden. Förster und R. Müller haben nur bewiesen, dass die Reime des Wilhelmslebens von denen des champagnischen Crestien von Troyes nicht nachweisbar abweichen. Troyes und die Champagne waren eins der vornehmsten literarischen Zentren und zur Zeit Crestiens reich an höfisch-weltlicher und kirchlich-gelehrter Literatur. Vielleicht trug der Dichter des Wilhelmslebens wirklich den häufigen Taufnamen Crestien, oder vielleicht brauchte ein anderer, uns noch nicht weiter bekannter Dichter den Namen des berühmten Meisters, um seiner künstlerisch minderwertigen Leistung einen guten Namen und damit grössere Beachtung zu verschaffen. Vielleicht lag es in seiner Absicht, mit seinem berühmten Namensgenossen verwechselt zu werden.

Kapitel VIII.

Das kurze Reimpaar bei Vorgängern und älteren Zeitgenossen Crestiens.

Paul Meyer¹⁾ nennt in dem Abschnitt „réforme du couplet“ seines oben genannten Aufsatzes Crestien von Troyes den „novateur“, der das lyrische Reimpaar verdrängte: „Qui donc a brisé l'ancien couplet? Qui est le novateur qui s'est permis de rompre le lien qui unissait la mesure prosodique à la construction grammaticale? Ce novateur, ce romantique anticipé, c'est, semble-t-il, Crestiens de Troyes qui dès ses premiers ouvrages, montre plus d'indépendance que son contemporain Benoît de Sainte More à l'égard de la règle traditionnelle.“

Es wird nicht ohne Bedeutung für unsere Untersuchung sein, zur Prüfung dieses Urteils einige Bemerkungen über die Verwendung des kurzen Reimpaares bei Crestiens Vorgängern, Zeitgenossen und Nachfolgern anzuschliessen, so das Bild der Entwicklung zu vervollständigen und gerade durch den Gegensatz zu anderen das Verdienst hervorzuheben, das sich Crestien durch bewusste Anwendung der Reimbrechung erworben hat. Die Zeit war durchaus geeignet für diesen Fortschritt, der Übergang vom gesanglichen Vortrag zum Lesen machte ihn notwendig. Dennoch bedurfte es eines Crestien, der durch sein künstlerisches Empfinden diese Notwendigkeit erkannte und in seinen Werken den neuen Vortragsvers des Romanes schuf.

1) Paul Meyer: a. a. O. IV. 17.

Reimbrechung gab es in geringem Umfange auch schon vor Crestien. Es konnte wohl vorkommen, dass ein Dichter, der lange Phrasen liebte, einen Gedanken nicht in zwei Zeilen auszudrücken vermochte. Dann griff er zum Enjambement, bemühte sich aber den Satz bis an das Ende eines weiteren Reimpaares auszudehnen (Reihe). Hin und wieder geschah es nun, dass er den mit einem Reimpaar begonnenen Satz nur bis an das Ende der ersten Zeile des folgenden Reimpaares fortführte: so entstand die Reimbrechung. Die musikalische Begleitung des Vortrages wiederholte sich ursprünglich nach jedem Reimpaar, so dass die Satzpause mit der musikalischen Pause zusammenfiel. Bei der Reimbrechung wurde die Satzpause in den musikalischen Takt hineingelegt, wo sie als störend empfunden werden musste. Wenn also zu der Zeit, als der Gesangsvortrag noch herrschend war, ein Dichter die Reimbrechung nicht vermied, wenn nicht jedes Reimpaar einen selbständigen Satz enthielt, so musste das durchaus als ein Fehler gelten. Die Dichter hüteten sich deshalb wohl, die bestehende Kunstanschauung zu verlassen. Da trat der Wandel ein. Mit dem Aufkommen des Leserromans wurde die Herrschaft des lyrischen Reimpaares gestürzt und die Reimbrechung an seine Stelle gesetzt. Der glänzendste Vertreter der neuen Richtung und zugleich der, der sie zuerst mit Bewusstsein in seinen Werken vertrat, wurde Crestien von Troyes. Doch nicht alle Dichter einer Epoche sind Anhänger derselben Kunstanschauung. Manche, konservativ in ihren Ansichten, bewahrten das alte Reimpaar, anderen fehlte es an Talent sich der neuen Form zu bedienen, sie dichteten in der alten Weise weiter. Wieder andere übertrieben, indem sie die neue Kunstform nicht als solche zu behandeln wussten, sondern die Reimbrechung zum Gesetz erhoben. Nicht übersehen werden darf es ferner, dass die Wahl des Stoffes, sowie das literarische Milieu oft eine eigentümliche Ausbildung der Technik bedingen konnten, und dass auch die Geschmacksrichtung der Leser nicht ohne Einfluss auf sie blieb. Was dem höfischen Geschmack gerecht werden wollte, durfte nicht nach alter Weise verfasst sein, sondern musste den Stempel der Moderne tragen. Die Ausdehnung des lyrischen Reimpaares und der Reimbrechung in einem Werke bietet also kein unabhängiges Kriterium für seine Datierung, sondern ist mannigfachen Einflüssen unterworfen.

Was die folgenden Zahlenangaben betrifft, so gebe ich von vornherein zu, dass sie nicht immer ganz genau sein können, da ich oft nur grössere Abschnitte der Werke geprüft habe. Es scheint mir aber unwahrscheinlich, dass die Untersuchung der ganzen Werke ein wesentlich anderes Resultat ergeben würde, so dass die Proben zur Charakterisierung der Entwicklung völlig ausreichen.

Bei der Datierung der Werke habe ich die Chronologie, die Gaston

Paris gibt in der chronologischen Tafel seiner altfranzös. Literaturgeschichte, zu Grunde gelegt.

1. Le Roman de Thèbes, le Roman de Troie, le Roman d'Énéas.

Über die Reihenfolge dieser drei Romane sind zwei Ansichten geltend gemacht worden. Nach Gaston Paris ist der Thebenroman um 1150, der Äneasroman um 1160 und der Trojaroman um 1165 entstanden. Dem widerspricht Paul Meyer¹⁾ in seinem Aufsatz über das „couplet de deux vers“: „Pour ma part, j'ai proposé sans me hasarder à fixer aucune date précise, l'ordre suivant: Thèbes, Troie, Énéas. Ce n'est pas ici le lieu de justifier cette opinion; je puis dire toutefois que l'un des arguments que je pourrais faire valoir est la façon dont le couplet est traité dans ces trois poèmes. L'auteur de Thèbes finit régulièrement la phrase avec le second vers d'un couplet. L'auteur de Troie et celui d'Énéas finissent souvent la phrase après le premier vers. Je ne pense pas que ces deux poèmes soient, comme on l'a soutenu, l'œuvre du même auteur, c'est-à-dire de Benoît de Sainte More, mais la façon de traiter le couplet diffère peu d'un poème à l'autre. La proportion des couplets brisés par rapport aux autres est dans Troie d'environ dix pour cent. Elle est un plus forte dans Énéas.“

Ich habe die Technik längerer Abschnitte der drei Romane geprüft und bin zu dem Resultat gekommen, dass die Behandlung des Reimpaars allerdings mehr für die Ansicht Paul Meyers spricht.

	Verse in epischen Reihen auf 100 Verse	Verse zu 100 Sätzen	Sätze auf 100 Reimbrechung.	Sätze auf 100 lyr. Reimp.
Thèbes	43	260	9950	140
Troie	40	264	739	216
Énéas	39	308	477	338

Berücksichtigt man noch die verschiedene Länge der Sätze, so zeigt ein Vergleich der hypothetischen und wirklichen Satzzahlen für die Reimbrechung

$$\text{Troie } 10103 - 739 = 9364$$

$$\text{Énéas } 11786 - 477 = 11309$$

und für das lyrische Reimpaar

$$\text{Troie } 216 - 142 = 74$$

$$\text{Énéas } 338 - 165 = 173,$$

dass der Roman de Thèbes mit seiner alten Technik vorangeht und der Roman d'Énéas dem Roman de Troie auf Grund der Technik folgt. Von absolutem Wert ist dieser Beweis aber nicht.

1) Paul Meyer: a. a. O. III. 16.

2. Waces Brut und Roman de Rou.

Der Brut ist nach Gaston Paris 1155, der Roman de Rou zwischen 1160 und 1174 entstanden. Beide Werke zeigen noch ein entschiedenes Überwiegen der alten Technik, obwohl der Roman de Rou doch ziemlich spät abgefasst ist, jedenfalls zu einer Zeit, wo Crestien von Troyes schon die neue Technik in seinen Romanen verwandte. Als Grund dafür muss vor allem das literarische Milieu in Betracht gezogen werden. Wace schrieb in England und wurde infolgedessen von der neuen Strömung, die sich in Frankreich schnell den Versroman eroberte, wenig berührt. Der sehr grosse Prozentsatz an Versen in epischen Reihen findet seine Erklärung wohl darin, dass wir es mit Geschichtswerken zu tun haben, in denen längere Phrasen nicht vermieden werden können.

	Auf 100 Verse			Verse auf 100 Sätze
	lyrische Reimp.	Verses in episch. Reihen	Reim- brechungen	
Brut	14	50	3	281
Romande Rou	16	52	3	295

3. Der Tristan des Thomas.

Die Abfassungszeit wird neuerdings zwischen 1160 und 1170 gesetzt, jedenfalls nach Waces Brut, den Thomas gekannt und benutzt hat (Voretzsch)¹⁾. Gaston Paris gibt „vers 1170“ an und der Herausgeber²⁾ 1155—1170. Die Reimbrechung ist in dem fragmentarischen Werke nur spärlich vertreten. Den Grund dafür werden wir wie bei Wace in dem von Frankreich verschiedenen literarischen Milieu seiner englischen Heimat, vielleicht auch im Alter der Dichtung zu suchen haben. Durch den Stoff kann die Darstellung keine Beeinflussung in diesem Sinne erfahren haben.

	Auf 100 Verse			Verse auf 100 Sätze
	lyr. Reimp.	Verses in episch. Reihen	Reim- brechungen	
Thomas	21	29	5	242

Kapitel IX.

Das kurze Reimpaar bei gleichaltrigen Zeitgenossen Crestiens.

Als zeitgenössische Werke gelten die Romane des Gautier von Arras und die Lais der Marie de France. Der Heraclius des Gautier

1) Voretzsch: Altfrz. Lit. p. 372.

2) Bédier: Bd. II, Kap. V, „l'auteur“ p. 45 ff.

ist nach 1164 entstanden und hat vielleicht noch auf Crestien eingewirkt¹⁾; sein *Ille et Galeron* ist dagegen gleichzeitig mit Crestiens *Lancelot* und *Yvain* etwa 1167 oder bald darauf, nach Gaston Paris um 1168, verfasst (Voretzsch²⁾). Die Entstehungszeit der *Lais der Marie de France* setzt Gaston Paris um 1175, Voretzsch³⁾ um 1165 an.

Beide weichen von der Technik Crestiens ab. Auch bei Marie kommt vielleicht als Grund in Betracht, dass sie in England dichtete, wo man mit der Entwicklung der Technik im Mutterlande nicht gleichen Schritt hielt. Vielleicht bewog sie auch der im allgemeinen leichtere Inhalt ihrer *Lais*, den alten Vortragston zu bevorzugen.

	Verse in epischen Reihen auf 100 Verse	Verse auf 100 Sätze	Sätze auf 100 lyr. Reimp.	Sätze auf 100 Reimbrech.
Eracle	28	284	306	391
Ille et Galeron	25	257	570	298

Berücksichtigt man die verschiedene Länge der Sätze, so ergibt sich, dass im *Eracle* eigentlich 329 Sätze zu 100 Reimberechnungen, 629 Sätze zu 100 lyrischen Reimpaaren gehören sollten. Ein Vergleich mit den wirklichen Satzzahlen

$$391 - 329$$

$$306 - 629$$

zeigt uns, dass der *Eracle* weniger Reimberechnung, aber mehr lyrische Reimpaare als *Ille et Galeron* aufweist. Vielleicht liesse sich als Grund dafür anführen, dass der *Eracle* kein echter höfischer Roman ist, sondern, wie Voretzsch⁴⁾ ausführt, trotz der Reimpaare noch manches mit den alten *Chansons de Geste* gemeinsam hat.

In den *Lais der Marie de France* gehören z. B. im:

	Zu 100 Versen			Verse zu 100 Sätzen
	lyr. Reimp.	Verse in ep. Reihen	Reimbrech.	
Equitan	24	35	3	239
Laiistic	19	53	1	262
Lai del Chievrefoil	17	44	4	245
Les dous amanz	16	33	6	270

1) Voretzsch: *Altfrz. Lit.* p. 291.

2) Voretzsch: *Altfrz. Lit.* p. 380.

3) Voretzsch: *Altfrz. Lit.* p. 400.

4) Voretzsch: *Altfrz. Lit.* p. 290.

Kapitel X.

Das kurze Reimpaar bei Nachfolgern Crestiens.

Wie schon oben angedeutet wurde, verhielten sich die Späteren verschieden zu dem von Crestien gegebenen Muster. Die einen blieben der alten Kunstrichtung treu, andere gelangten, indem sie die Reimbrechung zum Gesetz erhoben, zu Übertreibungen. Zu den ersteren gehört der Dichter des, wie man gegenwärtig annimmt, in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts nach Crestien verfassten Romanes Floire et Blanchefloire. Der ungewöhnlich grosse Prozentsatz an lyrischen Reimpaaren und Versen in epischen Reihen mutet so altertümlich an, dass man versucht wäre, wenn nicht zwingende Gründe dagegen sprächen, das Werk noch vor Crestien anzusetzen.

	Auf 100 Verse			Verse auf 100 Sätze
	lyr. Reimp.	Verse in ep. Reihen	Reim- brechungen	
Floire et Blanchefl.	30	27	6	212

Aus der grossen Zahl der anderen Art greife ich den „Méraugis de Portlesguez“ des Raoul von Houdenc und das Fabel „Auberée“ heraus, die uns die Übertreibung genügend erkennen lassen. Der Méraugis gehört dem 13. Jahrhundert an, während die Auberée an das Ende des 12. Jahrhunderts oder in den Anfang des 13. zu setzen ist.

	Auf 100 Verse			Verse auf 100 Sätze
	lyr. Reim- paare	Verse in ep. Reihen	Reim- brechungen	
Méraugis	—	3	22	313
Auberée	—	10	25	275

In der Auberée kommen erst auf 400 Verse 3 lyrische Reimpaare, im Méraugis erst auf 500 Verse zwei. Die Individualität des kurzen Reimpaars ist in diesen Werken völlig verloren. Am deutlichsten wird uns der grosse Wandel in der Technik, wenn wir den Roman de Thèbes und den Méraugis einander gegenüberstellen:

	Auf rund 500 Verse	
	lyr. Reim- paare	Reim- brechungen
Thèbes	142	2
Méraugis	2	115

Die beiden Folies Tristan.

„Tristan als Narr“ (La Folie Tristan) ist in zwei Fassungen überliefert: älter und kürzer, mehr an Bérols Version angelehnt in der Berner Handschrift, länger und ausgeführter, mehr in Übereinstimmung mit Thomas, in der Handschrift Douce-Oxford¹⁾. Beide Versionen sind gegen Ende des 12. Jahrhunderts verfasst, sicher nach Thomas, dessen Tristanroman als der älteste uns erhaltene gilt.

	Auf 100 Verse			Verse auf 100 Sätze
	lyr. Reim- paare	Verse in ep. Reihen	Reim- brechungen	
Folie-Douce	21	42	2	274
Folie-Bern	12	30	12	202

Das Überwiegen der alten Technik in der Oxforder Version dürfte vielleicht denselben Grund haben, der für den Tristanroman des Thomas massgebend gewesen zu sein schien. Der Verfasser der französischen Version zeigt sich jedenfalls mehr als Anhänger der durch Crestiens Muster gewonnenen, neuen Kunstanschauung.

Der Tristan des Bérout.

Gaston Paris setzt den Roman des Bérout um 1150 an. Voretzsch²⁾ schreibt über Verfasser und Abfassungszeit: „Mit seinen Wiederholungen und recommencements, mit seinen Anreden an das Publikum steht er dem Stile der Chansons de geste nahe. So betrachtet Gröber Bérout als den ältesten bekannten Vertreter der Tristandichtung in der Literatur, um 1150, während ihn andere Gelehrte meist weit später, zwischen 1190 und 1200, dichten lassen. Übrigens ist auch Bérols Werk nur fragmentarisch überliefert. Es beginnt mit dem Stelldichein der beiden Liebenden an der Quelle und führt bis zur Rückgabe der Iseut an den König (v. 2766). Die nächsten 265 Verse bilden den später hinzugefügten Übergang zu einem zweiten Teil, welcher nach der nahezu einstimmigen Anschauung der Gelehrten einem anderen Dichter als Bérout gehört.“ Für drei Verfasser tritt auch Muret³⁾ ein: Teil A sei von Bérout 15 oder 20 Jahre nach 1150 verfasst, Teil C von einem zweiten Dichter nicht vor 1191 vollendet worden, und der A und C verbindende Teil B von einem dritten, der als Dichter dem des zweiten Hauptteiles gleichwertig gewesen zu sein scheine.

1) Voretzsch: Altfrz. Lit. p. 377.

2) Voretzsch: Altfrz. Lit. p. 375.

3) Muret: Einleitung Kap. IV, p. 63—72.

	Verse in epi- schen Reihen auf 100 Verse	Verse auf 100 Sätze	Sätze auf 100 lyr. Reimp.	Sätze auf 100 Reimbrech.
A	30	218	287	472
B	27	213	289	369
C	19	197	463	298

Berücksichtigt man die verschiedene Länge der Sätze, so lassen die Differenzen zwischen den hypothetischen und den wirklichen Satz-
zahlen beim lyrischen Reimpaar

$$A \ 512 - 287 = 225$$

$$B \ 500 - 289 = 211$$

und bei der Reimbrechung

$$A \ 472 - 380 = 92$$

$$B \ 369 - 322 = 47$$

die Unterschiede in der Technik der drei Teile erkennen. In Teil A überwiegt das lyrische Reimpaar, in Teil C die Reimbrechung, während Teil B eine Mittelstellung einnimmt, aber in der Verwendung des lyrischen Reimpaars sich mehr A nähert. Die Annahme von drei Verfassern wird dadurch bestätigt.

Teil A ist von Béroutl gedichtet. Die Art der Behandlung des kurzen Reimpaars in diesem Abschnitte spricht nicht für das letzte Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts als Abfassungszeit. Die Möglichkeit einer solchen Datierung ist auf Grund der Verstechnik natürlich noch nicht auszuschliessen, da Béroutl in seiner Kunstanschauung sehr konservativ gewesen sein, und seine Technik deshalb einen etwas altertümlichen Eindruck machen kann. 1150 scheint mir andererseits zu früh, da das doch schon ziemlich häufige Vorkommen von Reimbrechung den Einfluss der neuen Kunstrichtung verrät. Dagegen kann ich mich durchaus der Ansicht von Muret anschliessen, dass Béroutl zwischen 1165 und 1170 gedichtet habe und in seiner Reimpaartechnik unter dem Einflusse Crestiens von Troyes stehe. Den Dichter von Teil C wird man mit Recht dem Ende des 12. Jahrhunderts zuweisen, da bei ihm die Reimbrechung entschieden überwiegt. Natürlich gehört auch der Verfasser von Teil B in diese Zeit. Muret stellt ihn als Dichter neben den Verfasser von C, hinter dem er aber in der Verwendung der neuen Technik zurückbleibt.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	287
Kap. I. Die Entwicklung des kurzen Reimpaares in den Crestien von Troyes zugeschriebenen Romanen	289
Kap. II. Die Verteilung von Erzählung und direkter Rede auf die Reimpaare	303
Kap. III. Die Verteilung von Rede und Gegenrede auf die Reimpaare	307
Kap. IV. Erzählungseinschnitt und Reimbrechung	310
Kap. V. Chronologische Entwicklung dieser Technik in Crestiens Romanen	313
Kap. VI. Der Anteil Godefrois von Lagni am Karrenritter	317
Kap. VII. Wilhelm von England	317
Kap. VIII. Das kurze Reimpaar bei Vorgängern und älteren Zeitgenossen Crestiens	323
Kap. IX. Das kurze Reimpaar bei gleichaltrigen Zeitgenossen Crestiens	326
Kap. X. Das kurze Reimpaar bei Nachfolgern Crestiens	328

L i t e r a t u r.

1. Ausgaben.

- Auberée, altfrz. Fabel, ed. von Georg Ebeling, Halle 1895.
 Roman de Brut par Wace, ed. von Le Roux de Lincy, Rouen 1836, Bd. I.
 Les Romans de Crestien de Troyes, ed. von Wendelin Förster.
 Erec und Enide kl. Ausg. Halle 1896.
 Cligès gr. Ausg. Halle 1884.
 kl. Ausg. 2. Aufl. Halle 1901.
 Yvain kl. Ausg. 2. Aufl. Halle 1902.
 Der Karrenritter und das Wilhelmsleben gr. Ausg. Halle 1899.
 Perceval, ed. von Paul Meyer in dem Recueil d'anciens textes, II. ancien français, p. 297—303, Paris 1877.
 Li contes del Graal, ed. von Karl Bartsch in der Chrestomathie de l'ancien français Spalte 177—190, 7. Aufl., Leipzig 1901.
 Perceval le Gallois ou le Conte del Graal, ed. von Potvin, Mons 1866; 6 Bände.
 Roman d'Énéas, texte critique, publié par Jacques Salverda de Grave, Suchiers Bibl. Norm. Bd. IV. Halle 1891.
 Floire et Blanchefloire, ed. von Immanuel Becker, Abhandlungen der phil.-histor. Klasse der Berl. Akad. 1844.
 Oeuvres de Gautier d'Arras par E. Löseth.
 Bd. I. Éracle, Paris 1890.
 Bd. II. Ille et Galeron, Paris 1890, Bibl. frçse. du M.-A.
 Lais der Marie de France, ed. von Karl Warnke in Suchiers Bibl. Norm. III. Halle 1900.
 Raoul von Houdenc „Méraugis de Portlesguez“, ed. von Dr. Matthias Friedwagner, Halle 1897.

- Roman de Rou von Maistre Wace, ed. von Hugo Andresen, 2 Bde., Heilbronn 1879.
 Roman de Thèbes, publié d'après tous le mss. par Léopold Constans, Soc. des anc. textes frçs., Paris 1890.
 Le Roman de Tristan par Bérout et un anonyme, poème du 12. siècle, par Ernest Muret, Soc. des anc. textes frçs., Paris 1903.
 La Folie Tristan du Ms. de Berne, p. p. H. Morf, Romania XV. p. 558—74, Paris 1886.
 Tristan, Recueil de ce qui reste des poèmes relatifs à ses aventures, p. p. Fr. Michel, Londres 1835—9, Bd. II. p. 121—137.
 Le Roman de Tristan par Thomas, poème du 12. siècle, par Joseph Bédier, Soc. des anc. textes frçs., Paris 1902.
 Roman de Troie par Benoît de Sainte Maure, publié d'après tous les mss. connus par Léopold Constans, Tome I, Soc. des anc. textes frçs., Paris 1904.

2. Abhandlungen.

- Gröber: Französische Literatur im Grundriss II. Bd. I. Abt.
 R. Grosse: Der Stil Crestiens von Troyes, Strassb. Diss. 1881, in d. Franz. Studien I.
 Conrad Hofmann: Sitzungsberichte der bairischen Akademie zu München, philos.-histor. Klasse, 1870.
 Friedrich Kauffmann: Deutsche Metrik nach ihrer geschichtlichen Entwicklung, 2. Aufl., Marburg 1907.
 Paul Meyer: Le couplet de deux vers, Rom. XXIII. p. 1—35, Paris 1894.
 — — : Les Mss français de Cambridge, 3. Crestien „Vie de saint Guillaume, roi d'Angleterre“, Rom. VIII., Paris 1879.
 Rudolf Müller: Untersuchung über den Verfasser der altfranzösischen Dichtung Wilhelm von England, Bonn, Diss. 1891.
 Gaston Paris: Histoire littéraire de la France Bd. XXIX. Paris 1885, p. 455—577.
 — — : Romania XXI. Paris 1892, p. 139.
 — — : Journal des Savants 1901, p. 705, Anm. 5.
 — — : Manuel d'ancien frçs., I. la littérature française au moyen-âge, 2. Aufl. Paris 1900, 3. Aufl. Paris 1905 (mit chronologischer Tafel).
 F. Saran: Deutsche Verslehre, München 1907.
 — — : Der Rhythmus des französischen Verses, Halle 1904.
 Karl Stahl: Die Reimbrechung bei Hartmann von Aue mit besonderer Berücksichtigung der Frage nach der Reihenfolge des Iwein und des Armen Heinrich, Diss. Rostock 1888.
 E. Stengel: Romanische Verslehre in Gröbers Grundriss II. Bd. 1. Abt.
 H. Suchier-Birch-Hirschfeld: Geschichte der französischen Literatur, Bibliogr. Institut 1900, Teil I.
 Carl Voretzsch: Einführung in das Studium der altfranzösischen Literatur, Halle 1905.
 Eduard Wechsler: Die Sage vom heiligen Gral, Halle 1898.
 Wilmotte: Le Conte de Guillaume d'Angleterre, Moyen-Age II. 8. (août 1889, p. 188—91).

Verlag von Fr. Junge in Erlangen.

Romanische Forschungen.

Herausgegeben von

Karl Vollmöller.

Bis jetzt sind vollständig: Band 1—24.

Im Druck befinden sich Band 25, 26, 27, 28.

**Organ für Volkslatein, Mittellatein und sämtliche
Romanische Sprachen.**

Wissenschaftliche Abhandlungen — Textausgaben — Bibliographie.

Um den neu hinzutretenden Abonnenten den Bezug der bisher ausgegebenen Bände zu erleichtern, wird ihnen die **komplette Serie**, Band I bis mit XVIII zu **M. 338,—** (statt M. 450,25), bei direkter Bestellung vom Verlag bis auf weiteres geliefert.

Kritischer Jahresbericht

über die

Fortschritte der Romanischen Philologie.

Unter Mitwirkung von über 100 Fachgenossen

herausgegeben von

Karl Vollmöller.

Mitredigiert von

G. Baist, Otto E. A. Dickmann, R. Mahrenholtz, V. Rossi, C. Salvioni.

(Band 1, 2 in anderm Verlag erschienen.)

Band 3, 1891 — 1894,	Preis 18,— M.
„ 4, 1895 u. 1896,	„ 49,75 „
„ 5, 1897 u. 1898,	„ 42,10 „
„ 6, 1899 — 1901,	„ 41,80 „
„ 7, 1902 u. 1903,	„ 26,50 „
„ 8, 1904,	„ 28,10 „
„ 9, im Druck.	

Deutsche Handschriften in England.

Beschrieben von

Dr. Robert Priebisch.

Bd. I: Ashburnham-Place Cambridge Cheltenham Oxford Wigan.

Mit einem Anhang ungedruckter Stücke.

Bd. II: Das British Museum.

Mit einem Anhang über die Guildhall-Bibliothek.

Preis des Bandes **Mk. 16.—**

Verlag von Fr. Junge in Erlangen.

Festschrift

zum

XII. Allgemeinen Deutschen Neuphilologentage

in

München, 1906,

herausgegeben

von

E. Stollreither.

M. 12.—.

- Klarmann, J. L.**, Geschichte der Familie von Kalb auf Kalbsrieth.
Mit besonderer Rücksicht auf Charlotte von Kalb und
ihre nächsten Angehörigen. **M. 10.—.**
- Stein, Fr.**, Die Stammsage der Germanen und die älteste Ge-
schichte der deutschen Stämme. **M. 1.80**
- —, Germanische Volks- und Sprachzweige. **M. 1.60**
-

- Varnhagen, H.**, Lautrecho, eine italienische Dichtung des Francesco Manto-
vano aus den Jahren 1521—23. Nebst einer Geschichte des französischen
Feldzuges gegen Mailand i. J. 1522. **M. 5.—.**
- — Zur Geschichte des französ. Feldzuges gegen Mailand i. J. 1522, sowie
zur Dichtung „Lautrecho“ des Francesco Mantovano. Ein Nachtrag zu des
Verfassers Ausgabe des genannten Gedichtes, namentlich zu dem geschicht-
lichen Teil der Einleitung. **M. 3.—.**
- — La novella di duo preti et un cherico innamorati d'una donna. Faksimile
eines um 1500 in Florenz hergestellten Druckes im Besitze der kgl. Uni-
versitätsbibliothek in Erlangen. **M. —.80.**
- — Über die Miniaturen in vier französischen Handschriften des 15. u. 16. Jahr-
hunderts auf den Bibliotheken in Erlangen, Mähingen und Berlin (zwei
Horarien-Fleur des Vertus-Petrarca). Mit 24 Lichtdrucken. **M. 10.—.**
- — Über die Fiori e vita di filosafi ed altri savii ed imperadori. Nebst dem
italienischen Texte. Mit einem Faksimile. **M. 5.—.**
- — Über Byrons dramatisches Bruchstück „Der umgestaltete Missgestaltete.“
M. —.80.
- — Über eine Sammlung alter italienischer Drucke der Erlanger Universitäts-
bibliothek. Ein Beitrag zur Kenntnis der italienischen Literatur des 14.
und 15. Jahrhunderts. Nebst zahlreichen Holzschnitten. **M. 4.—.**
-